Grammatik

der

deutschen Sprache

des

funfzehnten bis siebenzehnten Jahrhunderts.

Von

Joseph Kehrein

Director des herzogl. nassauischen Schullehrerseminars zu Montabaur, des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz korrespondierendem, der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin auswärtigem, der königlichen deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preußen ordentlichem und des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiözese Köln Ehren-Mitgliede.

Dritter Theil:

Syntax des einfachen und mehrfachen Satzes.

Zweite wohlfeile Ausgabe.

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1863.

Vorwort.

Mit diesem dritten Bande ist eine Arbeit geschlossen, die mich länger als zwölf Jahre beschäftigt hat. Die Mängel, die dem Ganzen ankleben, sind mir nicht unbekannt; ich wiederhole darum den Schlußsatz des Vorwortes zum ersten Bande: „Möge mein Streben, ein bisher ganz wild gelassenes Feld anzubauen, wohlwollend anerkannt, und das Gegebene im Hinblick auf die Schwierigkeit der Arbeit mit Nachsicht aufgenommen werden!“

Dieser dritte Band enthält die Syntax des einfachen und mehrfachen Satzes. Suchte ich im zweiten Bande besonders zu zeigen, wie in dieser Uebergangszeit einerseits manche früher gebräuchliche Wortformen allmählich ausstarben, andererseits früher nicht gebräuchliche entstanden und sich weiter ausbreiteten; so mußte ich bei diesem dritten Bande ein gleiches Augenmerk auf ähnliche Erscheinungen im Satze richten. Viele Satzbildungen, alt- und mittelhochdeutsch mehr oder minder gebräuchlich, geriethen allmählich in Abnahme, starben zuletzt ganz aus, z. B. viele Umschreibungen des Aktivs §. 8 f., der Akkusativ mit dem Infinitiv §. 38; andere traten ins Leben und gewannen immer mehr Boden, z. B. Umschreibung des Passivs durch worden und geworden §. 12, Umschreibung des Imperativs durch laß und laßt §. 29, Bildung des Futurums durch werden §. 53. Man vgl. ferner die vielfachen allmählich eingetretenen Veränderungen bei Setzung und Nichtsetzung des zu vor dem Infinitiv §. 32 f.; bei Anwendung und Auslassung der Hilfsverba sein und haben §. 47 f.; beim Gebrauch des Singulars und Plurals der Verba §. 58 f.; bei verschiedenen Impersonalien, besonders bei es gibt §. 74; beim Gebrauch der Reflexivpronomina §. 102; bei Form und Gebrauch des Artikels §. 119 f.; bei

der Flexion der Adjektive §. 143 f.; bei Form und Gebrauch der Präpositionen, Konjunktionen u. s. w.

Wie ich, um den Entwickelungsgang der früheren und heutigen Sprache nicht immer ausführlich mit angeben zu müssen, jedoch auf denselben aufmerksam zu machen, bei dem zweiten Bande nebst den beigegebenen kurzen Andeutungen fortwährend auf Grimm und auf meine „neuhochdeutsche Grammatik" verwiesen habe: so habe ich auch in diesem dritten Bande fortwährend auf beide verwiesen; ferner auf die Wörterbücher von Graff, Wackernagel, Müller und Weigand, auf Beckers „ausführliche deutsche Grammatik" (Frankfurt 1836—39. 3 Bde.), und bei den Konjunktionen öfters auf das Dictionarium latinogermanicum Joanne Frisio Tigurino interprete (Tiguri M. D. LXVIII. fol.).

In diesem Bande habe ich nicht, wie bei den zwei ersten, auf die Volkssprache Rücksicht genommen (wenigstens nur selten), dagegen wurde hier und da auf einzelne Spracherscheinungen in Schriften der neueren und neuesten Zeit geachtet, und zwar meist, um auf das Sprachwidrige darin aufmerksam zu machen, das leider nur allzu sehr um sich greift. Vgl. z. B. §. 22. 95. 167. 329.

Das beigegebene umfassende Register dürfte manchem Leser erwünscht sein und ihm den Gebrauch des Buches erleichtern.

Montabaur den 15. Dec. 1855.

J. Kehrein.

Inhalt.

Syntax.

Erster Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Viertes Kapitel

Fünftes Kapitel.

Zweiter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Viertes Kapitel.

Fünftes Kapitel.

Sechstes Kapitel.

Siebentes Kapitel.

Achtes Kapitel.

Dritter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Vierter Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Viertes Kapitel.

Anhang.

Syntax.

Erster Abschnitt.

Verbum im einfachen Satz.

§. 1.

Hier sind in fünf Kapiteln Genus, Modus, Tempus, Numerus und Person zu betrachten. Vgl. Grimm IV, 3 f. Becker II, 1 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 1 f.

Erstes Kapitel.

Genus.

§. 2.

Jedes Verbum drückt eine innere Thätigkeit aus; bleibt diese bei dem thätigen Wesen selbst ruhig stehn, so heißt das Verbum intransitiv, wendet sie sich aber auf einen andern Gegenstand, transitiv. Das Transitiv kann durch Erhebung des von ihm abhängigen Kasus obliquus zum rektus in ein Passivum umgegossen werden.

§. 3.

Das intransitive Verbum bezeichnet eine stille, innere Thätigkeit, das transitive ein sich äußerndes Wirken, Handeln. Insofern nun jene Thätigkeit sich in sich selber rührt, oder Gegenstand dieser Wirkung wieder der Wirkende selbst ist, der Thuende gleichsam zwei Eindrücke, des Thuns und Leidens, an sich zu empfinden hat, entspringt ein gemischter Mittelzustand, das Medium.

§. 4.

Aktiv und Passiv sind entweder bestimmt oder unbestimmt. Bestimmt ist das Aktiv, wenn das Objekt, auf welches seine Thätigkeit geht, im Satze ausgedrückt wird, z. B. Ich liebe dich; unbestimmt ist es, so oft

dies nicht geschieht, z. B. Ich liebe. Aehnlich im Passiv: Ich werde von dir geliebt; ich werde geliebt. Grimm IV, 3 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 7 f.

a) Aktivum.

§. 5.

Das Aktivum hat die vollste, reichste Form, deren Darstellung die eigentliche Grammatik liefert. Hier kann nur noch von ihrer Umschreibung die Rede sein, insofern sie durch das gesammte Aktivum reicht, denn Umschreibungen einzelner Tempora wird das dritte Kapitel behandeln.

§. 6.

Wenn der Begriff des Verbums in das Participium Präsens und das Verbum sein aufgelöst wird, so entspringt ein regerer Ausdruck des Fortdauerns der Handlung. Wer essend ist, der ißt in einem fort; wer essend war, der aß nicht bloß einen Bissen, sondern war noch im Essen begriffen. Diese Umschreibung ist schon goth. wahrzunehmen; ist dann ahd. häufiger, besonders bei Otfried, und dient den mhd. Dichtern zur Abwechselung der Rede, zur günstigen Erweiterung des Verses und zur feineren Färbung des Ausdrucks. Grimm IV, 5 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 11.

§. 7.

Unserer nhd. Sprache ist diese Umschreibung fremd geworden. Sagen wir: das ist einleuchtend, das war überzeugend, so stehn uns diese Participien nahezu adjektivisch. Im 15—17. Jahrh. finden sich noch einzelne Beispiele der alten Ausdrucksweise, zum Theil durch die Uebersetzung aus dem Lateinischen veranlaßt.

Bh. hat: Murat seim swager dez wal (das wol) gunnend waz 5, 88. B. hat: das die gerst was grônend (quod hordeum esset virens) 2. Mos. 9, 31. die do waren wonent (fuerant commoratae) in ir Jos. 10, 37. genebath was wonend (erat habitans) by pharaon 3. Kön. 11, 20. die stim des herren ist teylend (vox domini intercidentis) die fläm. die stim des herren ist vorbereytent (vox domini praeparantis) die hirssen Ps. 29, 7. 9. salomon was håbent (erat habens) alle rich der erden 3. Kön. 4, 21. er wz sie lerent (erat docens eos) Marc. 1, 22. Es. hat: so du vastende bist 44ᵃ. Ef. hat: du bist habend 34ᵃ. er sie (die Worte) verstienende ist 41ᵃ. pistu begerende vil gelts 19ᵃ. wie er sein leben fůrende ist 46ᵃ. so dieselbige kunst noch wenig leüten wissende ist 41ᵇ. als mennigelig wissend ist 5ᵃ. L. hat: es waren Jůden zu Jerusalem wonend Apstl. 2, 5. F. hat: seits wartend 244ᵇ. O. hat: ihm war wissend gr 77. die wißendt sind, wie Gott regiert diß All gr 99.

§. 8.

Eine andere, in dieser Zeit nicht seltene, Umschreibung ist die durch sein und den Infinitiv. Vgl. §. 10.

K. hat: Maria was yn erhoren 198. Bh. hat: daz die schul ist bessen wien (daß die Schule Wien bereichert) 2, 218. das herz nach ern waz tursten 1, 30. by des criegs waren walten 4, 57. Ds. hat: da man sie erwarten was 123. wiewol sy nit was dürsten 349. Steinhöwel bei Wackernagel 1057, 13 hat: als der hochzeitlich tag nächenen was. B. hat: er was predigen (erat praedicans) Marc. 1, 39. er ist gebieten (praecepturus sit) sinen sünen 1. Mos. 18, 19. bistu mir anderst dienen (serviturus es) siben iar 1. Mos. 29, 27. ich bin thůn (facturus sum) 2. Mos. 34, 10. du bist senden (missurus es) 2. Mos. 33, 12. der knecht was fürchten (fuit timens) got 4. Kön. 4, 1. die stim des herren ist zerbrechen (vox domini confringentis) die cedern Ps. 29, 5. wann ir sind hören (audituri estis) die krieg Matth. 24, 6. Saulus aber was verhengen (erat consentiens) sinen tod Apst. 7, 59. C. hat: darůmb ich got nit fürchten bin II. 2, 61. Es. hat: er ist warten ains andern 13[b]. Ef. hat: ich bin bleyben 34[a]. du bist reden 41[a]. sie ist sich allzeit besorgen vnd fürchten 27[a]. der da wedůrffen (bed.) ist 16[a]. sie sein würcken 34[a]. dem nichts mangelen ist 52[a]. sie was warten des todes 33[a]. was lobs sey wir verdienen 53[a]. Wt. hat: ich bin kostlicher klainat warten 23[b]. Br. hat: den jr sölich richtum samlen sindt 99. wer wisszlich wandlen ist 156. T. hat: dieweil ir die Cron tragen seyt 107, 35. G. hat: der lon des du warten bist s 90[b]. deren sye warten synd s 57[b]. wann als das wasser erleschen ist das feür g 12[b]. die das büchlin lesen seind g 1[a]. was der herr von genaden geben vnnd verleihen ist g 1[a]. H. hat: das wort testament ist bedeuten 144[a]. deren du warten bist 45[a]. er ist zuerben warten 83[a]. wir seind bitten 41[a]. sie sein schaden nemen 169[a]. sie seind außfliessen 140[b]. ob sie nit bezalen waren 183[b]. Ag. hat: so du das nicht bist thon (thust) 673. A. hat: also war der Sieg zu beyden seyten wanckeln 113[b]. Sm. hat: das ist mir wissen 358. S. hat: Wie das Buch Job vns ist verjehen (sagt) I. 2[b]. wir sorgn er wer ohn widerstandt fort gar einnemen alle Landt I. 10[b]. Köndt wir doch gar kein kundschafft hon, wie es drinn in der Statt sey ston I. 13[a]. auff einem Maul (er) reitten war I. 21[b]. was der Prediger sagen was I. 30[b]. Sie ist gleich in der Küchen stehn I. 32[a]. als der nun war auffwachsen thun I. 48[a]. F. hat: dessen man noch warten ist 265[a]. ich wills warten sein 42[a].

§. 9.

Nahe in Form und Bedeutung an die vorhergehende reicht die schon goth. vorhandene, seit dem Mhd. fast ausgestorbene Umschreibung durch werden und das Partic. Präsens. S. Grimm IV, 6 f. und vgl. noch unten §. 53.

B. hat: o herr sy werden gend (ambulabunt) in dem liecht dines antlitz vnd frewenn sich in dim namen Ps. 89, 16. L. hat: da ward das gantze Heer lauffend Richt. 7, 21.

§. 10.

Wie oben (§. 8) sein, so verbindet sich auch in dieser Zeit häufig werden mit dem Infinitiv zur Umschreibung, die unmittelbar an die vorhergehende (§. 9) gränzt und ihr gleichbedeutend ist. Sie ist ahd. noch nicht vorhanden, wol aber mhd., doch nur im Präteritum, wie auch später. Grimm IV, 7. 182.

Bh. hat: im wart grauslichen schiehen 9, 393. da wart er freisslich grymmen, in zorn wüten und limmen 9, 300. Ds. hat: man ward rattschlagen 110. da wurdent sy bedencken den grossen Kosten 205. da wurden biderb Lühte besinnen und betrachten 54. B. hat: vnder in wurden vffgeen (orta sunt) vier hörner Dan. 8, 8. C. hat: grosz clag ward sich da heben I. 11, 265. Ef. hat: do ward der man erseüfftzen vnd sprach 13ᵃ. do wart den gesellen verwundern vnd (er) sprach 48ᵃ. sie ward küßen das tot hertze 32ᵇ. sie ward einen brieff schreiben 30ᵃ. er ward wachsen an iaren vnd tugenden 53ᵃ. denselben jüngling ward Sigismunda offt lieplich ansehen 30ᵃ. das er nit wurd hindern den dinst 29ᵃ. biß sie des geschmackes warden empfinden 29ᵃ. die im geben warden 28ᵇ. sie warden sie trösten 33ᵃ. Es. hat: der abt ward jn fragen 13ᵃ. Wt. hat: als oft sy euriolum sechen wart 16ᵃ. G. hat: do ward das volck verdriessen g 65ᵃ. sy wurden murmelen wider Moysen g 68ᵃ. er ward übel schmecken g 1ᵃ. T. hat: als der morgen ward angan 54, 38. Ag. hat: ehe er widder kam, ward sie yhres kyndes genesen 709. A. hat: da ward jn dürsten vnd hüngern 182ᵇ. L. hat: er ward zittern (tremefactus) Apst. 16, 29. W. hat: der blinde ward sehen 95ᵃ. Hb. hat: sie ward weinen 16ᵇ. Sie wurden waffen zucken 13ᵇ. S. hat: da ward sie einen list erdencken IV. 25ᵇ.

§. 11.

Der Auxiliarbedeutung von werden nahe liegt die von kommen, das sich früher mit dem Infinitiv und den beiden Participien, nhd. nur mit dem Partic. Präteriti verbindet. Grimm IV, 8 f. Becker I, 177. m. nhd. Gram. II. 1, §. 12. Wo das bei kommen stehende Verbum eine Absicht ausdrückt, steht kommen nicht auxiliarisch. S. noch §. 39.

1) Inf. — Ds. hat: also kamen die Lühte denen von bern entgegen riten und gan 227. sy kamen ziehen 288. B. hat: do er was kumen leren in dem tempel Matth. 21, 23. ein wyb die kam schöpffen (venit haurire) wasser Joh. 4, 7. iohannes kam predigen (venit praedicans) in die wüste Matth. 3, 1. C. hat: vor dem (morgens durch die Wolken schimmernden Stern) der tag chomt stolcken I. 23, 22. G. hat: die dört her kummen wacklen b 114ᵃ. P. Etterlin bei Wackernagel 13, 18 hat: er kam mit synen dieneren ryten. J. Pauli daselbst 84, 31 hat: da kam ein schöner vogel singen. Hb.

hat: So der Mey kombt her scheinen 6b. Rh. hat: kamen sie all zu jhm angehen III. 1, 8. O. hat: das Liecht kam leuchten 44. Z. hat: möge er es kommen versuchen 1, 400. Fl. hat: komm hieher stehen 50. Rs. hat: mein Töchterlein kommt gehen dort unten 141. Fs. hat: der feynd mich kombt vmringen 27. auch die sternen weinen kamen 234. die vöglein kamen fliegen 247. da kam ein windlein sausen 10. Gm. hat: welche (Wässerlein) daher rauschen kamen 116.

2) Partic. Präter. — K. hat: Maria kam gangen 194. Bh. hat: der kaiser kam gezogen 5, 602. Ds. hat: sy kamen gezogen 129. C. hat: fürbas ich gegangen kam II. 8, 48. Ef. hat: do kam die tochter gegangen 30b. Es. hat: ich kame gangen 156b. G. hat: du kumest getzogen s 2b. do kam ain junger gesell dört her getretten g 84a. Ag. hat: er kumpt heim geritten 201. A. hat: (sie) kamen hereyn geschlichen 346a. Sm. hat: kommen zwei klein Bechlin gerunnen 356. W. hat: das er geritten kommen sey 9a. D. hat: sie kommen auff Pferden geritten Jer. 6, 23. sie kompt daher gegangen Dan. 13, 36. F. hat: sie kamen getrottelt vnd geschottelt 196a. er kam daher getrollt 256b. da kam der Bauer gegangen 88b. er wird gelaufen kommen 220a. O. hat: ein Bächlein kömpt geronnen b 37. das Wildtpret kömpt gegangen b 5. sie kommen zugelauffen 31. Fl. hat: Cupido kam gelacht 167. Frau Venus kömt gelacht 274. Fs. hat: Schon von Bäumen kombt gerisen starcke meng der Blätter fahl 290.

Anm. Die Beispiele kam singen, kam, kömt gelacht sind zu bemerken, da singen und lachen keine Verba der Bewegung sind.

b) **Passivum.**

§. 12.

Sind die (§. 5 f.) abgehandelten Umschreibungen des Aktivums nicht nothwendig, sondern sind sie hervorgerufen aus abweichender auxiliarischer Bedeutung, die sich im häufigen Gebrauch verallgemeinerte; so ist die Umschreibung im Passivum durchaus nöthig, da selbst die älteste Sprache, die gothische, nur noch einzelne unumschriebene Passivformen zeigt. Die ahd. Sprache umschreibt das Passivum mit wesan und werdan; in der mhd. hat werden entschieden den Sieg davon getragen, was dann nhd. fortdauert. Im Mhd. kommt worden neben dem Partic. Präter. noch nicht vor, doch schon im 14. Jahrhundert. Wenn Grimm IV, 15 sagt, die lutherische Bibel kenne es auch noch nicht, so ist dies unrichtig. Geworden neben dem Partic. Präter. ist noch jünger, aber nicht wie Weigand (Syn. Nr. 2292) behauptet, erst im 17. Jahrh. aufgekommen. Vgl. weiter Grimm IV, 9 f. Becker I, 170. 211. m. nhd. Gram. II. 1, §. 13 f. und Weigand in der allgem. Schulzeitung 1845. Nr. 99. Ich gebe hier nur Beispiele mit worden und geworden aus dem 14—15. Jahrh. und aus Luther.

1) worden. — 14. Jahrh. — sint dise lider worden gemezzen

rechter lenge Titur. 885, 1. 2. Tauler (Basel 1521. Bl. 285b) hat: Er ist gerecht funden worden. Die Limburger Chronik bei Pischon 2, 191 hat: und waren der Weißen keine mehr zuvor gehört worden.

15. Jahrh. — Ds. hat: jnen das gar hart verbotten was worden 222. es wer gebrochen und übersehen worden 48. B. hat (sehr viele Beispiele): er ist groszmechtiget worden 1. Mos. 24, 35. ist geopfert worden 2. Mos. 38, 24. die hungrigen synt ersatt worden 1. Kön. 2, 5. bin ich dan nit offenbarlich eroffnet worden 1. Kön. 2, 27. er wär behalten worden 1. Kön. 23, 13. wir syen verfürt worden Nehem. 1, 7. wir sind worden verschmächt Nehem. 4, 4. sie ist gegeben worden siben mannen Tob. 6, 14. wenn sind verdilcket worden die gerechten Job 4, 7. ich bin worden betrübet Ps. 30, 8. ich bin bestätet worden in dir Ps. 71, 6. bistu denn nit hoch geeret worden Sir. 9, 11. kein sölichs was gesagt worden Dan. 13, 27. er ist bezwungen worden. er ist worden verflücht Gal. 2, 3. 3, 13 u. a. Beispiele. C. hat: durch sy ist bestätt worden der reyter orden II. 74, 10. Ef. hat: dadurch sie gelobt worden sein 17b. sie sein begriffen worden 10a. als nun hymel vnd erden volbracht worden sein 22a. die allzeit geeret vnd gelobet worden ist 29b. er was getragen worden 53b. Es. hat: so byn ich betrogen worden 5a. sy seyen gelobt worden. durch den sein wir erlößet worden 8a. er ist verspottet, gespaichelt vnd geschlagen worden 11a. Wt. hat: vnd sint doch dise zwen man für gröste lichter der kunst gehalten worden 10a. was grösser eeren angelegt vnd erbotten worden syen kaiser sigmunden 12b. fröwen die betrogen worden sint 24b. der sins landes vertriben vnd verbotten worden ist 70b. G. hat (viele Beispiele): du bist vnderwißen worden g 23b. darburch dein seel vervnrainet ist worden g 4a. was jm auffgesetzt ist worden g 1b. warum̃ ist er verdampt worden g 193a. die in Egipten waren beschnitten worden g 74b. wie sie sint vermüdiget worden von ferre des wegs b 97b. diser sack ist gemacht worden. sie sint geachtet worden. sie sint gebunden worden. ich bin versteinigt worden b 20b.

16. Jahrh. — L. hat: Mein Name ist jnen nicht offenbart worden 2. Mos. 6, 3. die da sat waren, sind vmbs brot verkaufft worden 1. Kön. 2, 5. wir sind verruckt worden (seducti sumus) Nehem. 1, 7. er war verloren, vnd ist funden worden Luc. 15, 24. ist gedacht worden Apstl. 10, 31.

2) geworden. — Es. hat: dein sun ist zů aim schalck geworden 178a. Sl. hat: Er (Luther) sey wol von etlicher artickel wegen gen Rom citiert geworden 4b.

Anm. Schon im 12. Jahrh. haben meine Hymnen S. 32: geworden ist mennisk (factus est homo). Hier ist geworden wie auch bei Es. freilich kein eigentliches Hilfsverbum.

c) Medium.

§. 13.

Wenn nur ein Subjekt im Satze ist, das seine Richtung gegen sich selbst nimmt, so entspringt das Medium, das mit dem Intransitivum nicht vermengt werden darf. Das Intransitivum ist die auf keinen andern Gegenstand, auch nicht auf sich selbst, bezogene Thätigkeit; ein Medium mag sowol aus dem Transitivum als aus dem Intransitivum erwachsen, muß aber in der deutschen Sprache jedesmal umschrieben werden. Vgl. weiter Grimm IV, 21 f. Becker I, 169 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 16 f.

1) Reflexive Verba.

§. 14.

In allen Sprachen kann ein Verbum durch Beifügung des persönlichen Pronomens auf sich selbst zurückgewiesen werden, nämlich des Pronomens, welches der Person des Verbums im Satze entspricht. Das Subjekt des Verbums wird dadurch zugleich sein nächstes Objekt. Aus dieser Zurückführung erwächst kein formelles Medium, sondern nur ein materieller Ersatz dafür. Die dem Medium natürliche Objektlosigkeit bringt mit sich, daß auf der die Stelle des Mediums vertretenden Beziehung des persönlichen Pronomens zu seinem Subjekt kein Nachdruck liege, denn sonst bleibt die Bedeutung aktiv. Von den Reflexivverben sind besonders die intransitiven zu beachten; die reflexivwerdenden transitiven lassen sich nicht zählen und verstehen sich mehr von selbst. Der Gebrauch des Reflexivums hat nhd. sehr abgenommen, unter neuern Schriftstellern liebt sie besonders J. Grimm. Statt des Dativs bei fürchten steht nun der Akkusativ. Grimm IV, 27 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 17 f.

Bh. hat: uil manig schafft zetrummet ward, der sich zu clainen spreissen zart vnd gen den luften stobe 7, 44. Ds. hat: was sich hat je ergangen (zugetragen) 122. B. hat: die alten wunderten sich 1. Kön. 16, 4. vnd wunderent sprach er 1. Mos. 27, 33. zůhand gieng sich aaron zů dem altar 3. Mos. 9, 8. israhel vernam sich nit zů mir (non intendit) Ps. 81, 12. der sich gydet vnd wytret (qui se jactat et dilatat) Spr. 28, 25. nit saum dich zebeten Sir. 18, 22. warumb saumbt sich der wagen Richt. 5, 28. er erhitzet mit sinem hertzen wider got Spr. 19, 3. besser ist demůtigen (humiliari) mit den senften Spr. 16, 19. die apostel giengen frówendt von dem angesicht des rates Apst. 5, 41. er kumpt so es im wirt fůgen (cum ei vacuum fuerit) 1. Kor. 16, 12. C. hat: ich můsz mich hart entsitzen I. 36, 61. sy sorgten vnd entsassen II. 67, 191. er ferret sich dem leib mein II. 4, 136. mein senends gemüt I. 75, 14. in senendem qual I. 73, 7. T. hat: der ieger sich hart gefallen hat 66, 95. D. hat: das erdreich hat sich vor jm erzittert Joel 2, 10. Fl. hat: es reist sich nüchtern nicht 168. so steht sichs wie ein Ritter, so fällt sichs wie ein Held

214. — B. hat: ich vorcht mir 1. Mos. 3, 10. L. hat daselbst: ich furchte mich. Ab. hat: der Satan hat ihm geforchten gm 74. 416. hp 14.

Anm. Viele neuere Beispiele von J. Grimm hat Dr. Andresen im allg. nass. Schulblatt 1854 Nr. 18 zusammengebracht.

2) Medialintransitive, medialpassive Verba.

§. 15.

Gewisse Verba, und voraus starkformige, stehen den Umständen nach bald intransitiv bald transitiv: schlagen, braten, kochen u. a. Es gibt auch einige Aktiva, welche neben dem transitiven Sinn einen passiven entwickeln: heißen, beginnen, endigen, sehen. Grimm IV, 50 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 21 f.

B. hat: do die wasser übergossen vff die erde 1. Mos. 7, 6. ein yegklicher tått das ym was gesehen recht (quod sibi rectum videbatur) Richt. 17, 6. C. hat: du solt geren gelten (bezahlen) II. 70, 31. mein augen beginnen netzen II. 14, 51. Ag. hat: das er die leute effet vnd narret 22. er narret (ist ein Narr) aber 85. Sm. hat: es sehe jn für gût an (scheine ihm gut) 16. O. hat: Gott herbergt selbst in ihm b 153.

d) Genus des Infinitivs.

§. 16.

Lange begründet ist in unserer Sprache, nach den Verbis hören und sehen den Infinitiv aktiv zugleich passivisch zu gebrauchen. Grimm IV, 61 f. Becker I, 193. m. nhd. Gram. II. 1, §. 26. Weitere Beispiele s. unten §. 33.

Ds. hat: Lob hör ich Fryburg jechen 147. doch han ich gehöret sagen 350. C. hat: ich hab sy hören nennen II. 54, 87. Es. hat: ich rede nit von hören sagen 179ª. Wt. hat: ich hab hören erzellen 194ᵇ. Ag. hat: ich habe es von hören sagen 179. A. hat: der Bapst höret den Keyser schmähen 348ᵇ. Sm. hat: sin hand es beschriben von hören sagen 138. — K. hat: Maria zů der sexten stundt sach nageln aufs kchrewtz den herren 194.

§. 17.

Gleich zweideutig ist die Bedeutung des Infinitivs nach den Verbis lassen und heißen; erst der Zusammenhang gibt zu erkennen, ob die aktive oder passive gemeint werde. Grimm IV, 62 f. Becker I, 193. m. nhd. Gram. II. 1, §. 27. S. noch unten §. 32.

K. hat: das wir vns binden liessen 190. C. hat: sich leichen (betrügen) lan II. 63, 10. F. hat: da (im Bade) laßt uns reiben von schönen weiben 96ᵇ. — K. hat: pylatus hies in fuern (ihn führen) hyn 159. B. hat: das brüstlin das man hat heyssen herdan scheyden (separari) 4. Mos. 6, 20. G. hat: diße sach bist zu geheißen tötten

(necari) s 84b. denn ist vns der wyn zû kalt, vnd heissen vns den wermen b 128b.

§. 18.

Auch in den von Substantiven und Adjektiven abhängigen aktiven Infinitiven liegt pässiver Sinn. Häufig ist die Konstruktion des Infinitivs mit zu, die sich schon ahd. und mhd. findet. Grimm IV, 60 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 27 Anm.

B. hat: der da ist licht zeunwirdigen Spr. 29, 22. ir frücht syen herb zeessen Weish. 4, 5. F. hat: die Rößlin sind zubrechen zeit (mhd. zît = zeitig, reif), derhalben brecht sie heut 74b. Sp. hat: die bequem zu reiten war 3, 7. — B. hat: der nú wyn ist zelegenn in die núwen vaß Luc. 5, 38. hat es nit wasser zûtrincken (ad bibendum) 4. Mos. 20, 5. Wt. hat: derselb ist zelaichen vnd zebetriegen 46b. Fl. hat: im fall es greiffens gilt 167. W. hat: da war schreiens zeit 146b. F. hat: Eyn guter Wein ist lobenswerd 83b. eyn gut mal sei henckens werd 45a. Rs. hat: die halt' Ich preisens wehrt 116.

e) Genus der Participien.

§. 19.

Dem Partic. Präsens darf man, gleich dem Infinitiv, selbst da, wo das Verbum entschieden transitiv ist, zuweilen intransitive passive Bedeutung zutrauen. In den früheren Jahrhunderten sind Beispiele der Art nicht selten. Vgl. weiter Grimm IV, 63 f. (der S. 66 mehrere Beispiele aus dem 14—16. Jahrh. anführt), Becker I, 190 und m. nhd. Gram. II. 1, §. 28 f. Heute setzen wir lieber ein schleppendes zu vor das Participium: die zu besorgende Gefahr. Diese Form ist nach Grimm IV, 113 aus dem präpositionalen Infinitiv entstanden: der zu tragende aus mhd. ze tragenne. S. unten §. 34. Beachtenswerth ist, was Bf. S. 302 über dieses zu, doch rücksichtlich der Zeit des Eintritts nicht ganz richtig, sagt: „Es dringet sich ein neues Participium ins Teutsche ein, da man zum Participio Praesentis die Praeposition zu setzt und das Fut. in dus damit ausdrücken will. Es haben es einige in den Titeln angefangen: Hochzuehrender. Worauf es andere bald in andern Fällen nachgemacht, es lautet aber noch sehr hart, als: das zu druckende Buch. Die Analogie ist gar nicht beobachtet. Dann man macht aus dem Praesenti des Futuri Bedeutung, und setzt das zu an das Partic. Praesentis, das nur beim Infinitivo des verbi steht." Derselbe tadelt S. 303 wohlruhende Nacht und andere Participia präs. in passivem Sinn.

B. hat: in allen iren farenden haben Jud. 15, 8. Ef. hat: mit zuthunden augen gesegnet sie die leúte 33b. er ward mit vmbgebenden armen der frawen enpfangen 30b. Es. hat: got hat alle essende ding erschafen 54a. ain melckende kûw 147b. H. hat: farende habe 133a. ligendes vnd farendes gût 149a. meins innhabenden schuld-

brieffs 175ᵃ. A. hat: Mein brot vnd alle essende ding 100ᵃ. daß alle Dörffer mit Wein vnd anderer Essendspeiß vollsteckten 99ᵇ. Sm. hat: das varende gût 198. F. hat: auß seim vorhabenden Zug 225ᵇ. zu vnserem forhabenden werck 37ᵃ. Z. hat: er wolle jhnen jhre habende Freyheiten erhalten 1, 32. wegen deren dannenhero besorgenden schwerlichkeiten 1, 124. der Mehren Oberster mit seinem vnderhabenden Volck 1, 443. Gm. hat: dem Obristen vnd seinen vnderh'abenden 28. Sr. hat: Sein tragendes Predig=ampt 5. Sp. hat: eine melckende Kuhe 2, 30. einer besorgenden geringen Arbeit willen 5, 18. weil ich meine vorhabende Reise befördern muste 6, 13.

Zu mit dem Partic. Präs. — B. hat: ich bin zuuerverzerend (consumendus sum) als die fúle Job 13, 28. das er sy zû erlösend (redimendus) mit ettlichem werd Job 15, 31. H. hat: der zubawend ist 179ᵃ.

Anm. 1. Die Verbindung des zu mit dem Partic. Präs. in passiver Bedeutung scheint durch den aktiven Infinitiv mit zu (§. 18) veranlaßt. Eine ähnliche Erscheinung haben wir oben in §. 7—8, 9—10 gehabt.

Anm. 2. Auf—, vor—, unterhabend haben sich lange erhalten. Ich füge einige neuere Beispiele bei. In einem Schreiben des Vikariats von Bruchsal vom 25. Sept. 1811 heißt es: Man könne nach den aufhabenden Ordinariatspflichten nicht umhin. Rabener sagt in Noten ohne Text: Vermöge der aufhabenden Pflicht. Schiller schreibt im Briefw. mit Göthe 4, 322: Wenn Sie mir durch die Botenfrau mein Exemplar des Vorspiels schicken könnten, so würde es mir bei den vorhabenden Arbeiten gute Dienste thun. Wieland schreibt in einem Brief an Göschen vom 12. Mai 1791: Wie hätte ihm sonst einfallen können, daß ich mir die vorhabende allgemeine Ausgabe durch eine neue verbesserte Auflage des „goldenen Spiegels" verkümmern würde? In der deutschen Volkshalle 1852 Nr. 6 steht: der Herr Erzbischof hat die unterhabenden Gläubigen ernstlich aufgefordert.

§. 20.

Bei dem Partic. Präs. intransitiver Verba, die eigentlich kein Passiv haben, ist das Verfahren kühner. Mhd. Beispiele hat Grimm IV, 67 f.; später nehmen sie ab. Ich füge auch einige neuere Beispiele bei, die ich in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 31 noch nicht habe.

G. hat: als er hieng am creütz in sterbender nott s 27ᵇ. O. hat: Eleusis, da die Göttin Ceres mit stillschweigendem Gepränge und Opffer gefeyret wird s 86. — Görres sagt in seiner Mystik 1, 467: Er verliert in der schwindelnden Bewegung der Gedanken und Entschlüsse den innern Halt. Körner sagt im Harras: Er steht an des Zschopauthals schwindelndem Rand. Rabener sagt in: Wem Gott ein Amt gibt dem gibt er auch Verstand: Da sie an ihrer eigenen Person ein so erstaunendes Wunder erfahren. Hauff sagt in der Phantasie im Bremer Rathskeller, wie es scheint, ans Französische anlehnend: Warum sollte ich einen tanzenden Thee besuchen, wo sie nicht tanzte, warum ein singendes Butterbrod, wo ich hätte singen müssen, ohne von ihr gehört zu werden?

§. 21.

Das Partic. Präteriti hat in der Regel passiven Sinn; bei intransitiven Verben hat es nur, bei transitiven oft aktiven Sinn. Vgl. weiter Grimm IV, 69 f. Becker I, 197. m. nhd. Gram. II. 1, §. 32 f. Auch hier füge ich den älteren Beispielen einige neuere bei.

Ds. hat: In vorgeblugeten (vergangenen) Ziten. Es. hat: in lustiger vnd wolgefalner speiß 41ª. S. hat: ein still gerutes leben. ein gerhuet still vnd sicher leben II. 90ᵇ. — B. hat: der künig schlieff vngessen Dan. 6, 18. Wt. hat: wie ich so vil pine hab mugen lyden, vnd so vil necht vngeschlaffert belyben vnd mit so vil vastens vngeessen beharren 26ª. G. hat: das er vngebeicht sturb s 213ᵇ. er ist in todtsünden gestorben vngerüwtt vnd vngebeichtet g 198ª. ob du vngeessen lebtest vil iar s 102ª. wie er 40 tag vngessen vñ vngetruncken gefastet hett b 17ᵇ. scheydest du von hinnen vngebüsst diner sünd b 2ᵇ. Sm. hat: er schickt sie ongeessen hinweg 336. W. hat: das er so viel zeit vngessen vnd vngetruncken blieben sey 154ᵇ. S. hat: zwölff stund kan er vngessen schlaffen II. 38ᵇ. F. hat: gessen vngetruncken sei gehuncken, getruncken vngessen sei zwischen zweien stülen nidergesessen 49ᵇ. vngetruncken gehts nicht zu 134ª. Etlich starben ongeredt, etlich redeten ongestorben 205ᵇ. er tranck nit vngefutert 40ᵇ. er schlief nimmer vngesungen 83ᵇ. wie vngelacht sie die grobsten lügen außstossen 190ᵇ. — G. hat: noch Jesu Christo dem gelittenen am crütz b 17ª. noch dem demütigen gelittenen Christum b 16ᵇ. H. hat: wir geschwornen 103ᵇ. bey seiner handgegebenen trewen 81ª u. ö. Fg. hat: da vmbstünden jn die zusamen geschworne 17ª. — Schiller hat in der Turandot 5, 2: Ungefrühstückt ging ich hin. Rückert sagt in den ges. Ged. 4, 329: Wie ich ungetrunckner, ungegeßner. Cl. Brentano sagt in den ges. Ged. 5, 165: Man soll nie ungewaschen und ungebetet zu Tische gehen. Haller sagt (Ged. 8. A. 1762. S. 28. 72): In ungesorgtem Schlaf. In Ruh und ungesorgter Fülle.

§. 22.

Grimm tadelt IV, 71 mit Recht Redensarten, wie sie in Büchern des 17. und beginnenden 18. Jahrh. versucht wurden, z. B. der sich selbst betrogene König; die ihren Mann auf gute Wege gebrachte Frau; der seinen Rausch ausgeschlafene Soldat, als undeutsch, weil das so gebrauchte Partic. Präter. fast adjektivische Bedeutung hat und nicht weiter mit dem Kasus konstruiert werden kann, den das aktive Verbum regiert. Ich füge einige neuere Beispiele der Art bei, von Grimm auch einige mit reflexiven Verben.

Staudenmaier (der Geist des Christenthums 2. A. Mainz 1838. S. 888) sagt: Eine solche, den Kampf mit dem bösen sieghaft bestandene und durch das Reinigungsfeuer des Christenthums geläuterte und geheiligte Heldennatur war die teutsche. — Th. Obbarius (Q. Hor. Flacci Car-

mina. Jena 1848. S. XVI und 128) sagt: Schmähgedichte, welche nicht nur die herrschend gewordenen Fehler der Zeit, sondern auch eine ihn verlassene Schöne zum Gegenstande hatten. Da den unter Brutus Gefochtenen allgemeine Amnestie ertheilt wurde. — Die Neue Preuß. Zeitung hat (1850): der nach den bekannten, noch in seinem hohen Alter ihn betroffenen herben Schickungen Heidelberg verlassen hat. — Grimm sagt: die zur rechten Zeit sich eingestellten Erfindungen (Ursprung der Sprache 32); aus den sich erhaltenen Denkmälern (Altd. Wälder 1, 126); ihre vom halbdunkeln Vordergrund der Geschichte sich gebildete Ansicht (Vorrede zu Schulzes goth. Gloss. XX). — Ein Lehrer schrieb mir jüngst in einem Briefe: der schon in der 2. Classe brav gearbeitete hoffnungsvolle Jüngling. Denken Sie sich den Zustand der sich die schönste Hoffnung auf ihren Sohn gemachten, armen Mutter.

Zweites Kapitel.

Modus.

§. 23.

Die deutsche Sprache vermag gleich der lateinischen viererlei Modus zu bilden. Den Indikativ übergehe ich hier ganz, weil er nichts Besonderes bietet. Vgl. weiter Grimm IV, 72 f. Becker II, 41 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 35 f.

a) Optativ (Konjunktiv).

§. 24.

Der optative Konjunktiv ist für das Ahd. und die spätern Dialekte im einfachen Satze ein vierfacher: 1) der eigentliche Optativ; 2) der Jussiv; 3) der Koncessiv; 4) der Interrogativ, je nachdem darin Wunsch, Geheiß, Zulassung oder Frage ausgedrückt liegen. Die Bedeutungen laufen aber nahe aneinander, weil eigentlich bei allen vier Fällen ein Wunsch im Hintergrunde liegt. Ahd. und mhd. Beispiele bietet Grimm IV, 75 f.

§. 25.

Heutzutage hat sich die Ansicht vielfach festgesetzt, als müsse der optative Sinn in unserer Sprache auf das Präter. Konjunktiv eingeschränkt werden: ich wollte; ich wünschte; käme er doch! Wo das Präsens Konj. zulässig ist: das sei; komme er doch! wird ein bloßer Jussiv angenommen. In der Natur der Sache und historisch gegründet scheint das nicht. Grimm IV, 77. m. nhd. Gram. II. 1, §. 40 f.

K. hat: ain yglich engel der helf valt 149. vns won chain swäres slaffen zu (ne gravis somnus irruat) 152. sein bluet sey vber vns 159. zukum vns dein reich 202. dein will der werd erfüllet 203. B. hat: got grûsz dich künig 2. Kön. 18, 28. vnser herr gott sy mit vns. er

lasz vns nit. noch verwerff vns. aber er neyg vnsere hertzen zů ym 3. Kön. 8, 57.

§. 26.

Der Optativ wird hervorgehoben durch beigefügte Partikeln, die aber nach den verschiedenen Zeiten verschieden sind. Grimm IV, 77 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 42.

C. hat: o das ich ir gemässig (recht) wär II. 13, 6. ach wär die red verdolt! (ertragen) II. 8, 295. L. hat: Ah, das wir in Egyptenland gestorben weren 4. Mos. 14, 3. O das wir weren jenseid des Jordans blieben Jos. 7, 7. O das wir mit jnen auff der Ebene streitten můsten 3. Kön. 20, 23. O das mein Leben deine Rechte hielte Ps. 119, 5. o das ich dich draussen fůnde Hohel. 8, 1. das doch jemand hören wolte Jer. 6, 10. S. hat: o das der öpffel weren drey II. 15ᵇ. D. hat: o daß wir mit jnen auff der ebne streitten möchten 3. Kön. 20, 23. Ulenberg (Psalmenübers. 1582. S. 376) hat: Ach daß ich nur vom leiden schwer durch sterbens ziel entfreiet wer! Fl. hat: ach hätt' ich auch gelebet zu Nicodemus Zeiten 15. ach daß nun doch eine kähme 429. Sr. hat: ach daß wir doch dieses glaubten 47. Sp. hat: Köntest du doch die Widertäuffer bekehren! 5, 19.

§. 27.

Endlich wird der Optativ hervorgehoben durch Verba, welche den Begriff der Möglichkeit und des Wunsches haben. Durch diese den Optativ umschreibenden Zeitwörter verwandelt sich oft der einfache Satz in einen mehrfachen. Einzelne Beispiele sind schon in §. 26 angeführt. Grimm IV, 78. Becker I, 180. m. nhd. Gram. II. 1, §. 43 f.

Ef. hat: gott wölle pessers geben 6ᵃ. vnd wolt so es ye geschehen ist, du hetst dir fürgenumen 31ᵃ. C. hat: ich wolt du fundest gelück in ainem kreben (Korb) I. 113, 60. B. hat: wolle gott das ysmahel lebe 1. Mos. 17, 18. wölte got das wir weren todt 4. Mos. 14, 3. T. hat: wolt got, es het dich gar vmbbracht 61, 72. Sm. hat: wölte Gott daß wir dz selbig hetten 138. W. hat: wolt Gott, man würde klug 76ᵇ.

b) Imperativ.

§. 28.

Nicht von allen Zeitwörtern kommen Imperative vor. So fehlt das nhd. sei! seid! im Ahd. ganz, zeigt sich dagegen im Mhd. zuweilen. Das alte bis, pis, wis ist nun ausgestorben. Zahlreiche Beispiele von bis und sei sind angeführt I. §. 385. Vgl. weiter Grimm IV, 81 f. Becker II, 83 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 45 f. Ich führe nur zwei Formen des Imperativs an, die in dieser Zeit entstanden zu sein scheinen.

§. 29.

Grimm fragt IV, 88 nach dem Alter der Umschreibung der ersten Person Plur. durch laß uns, laßt uns, führt mehrere Beispiele aus

Luthers Bibelübersetzung an und glaubt, Luther sei hier einem Trieb mehr der nieder= als der hochdeutschen Sprache gefolgt. Luther hat diese Umschreibung sehr oft; wenn aber Grimm glaubt, vor Luther komme sie nicht vor 1), so ist er im Irrthum. Ich gebe hier nur Beispiele aus dem 15—16. Jahrh., mit Ausschluß Luthers.

Bh. hat: lassend uns pleiben pei ain (bei einander) 5, 764. B. hat: lasset vns zůsammen fügen eeschafft 1. Mos. 34, 9. kom̃ vñ laß vnsz zů dem hôr der vmbbeschnitten 1. Kön. 14, 6. kom̃ vnd laß vns vszgeen in den acker 1. Kön. 20, 11. kum̃ laß vns truncken werden in den brústen vnnd laß vns bruchen der begerten vmbfahung Spr. 7, 18. nym das sper vnd laß vns abgeen 1. Kön. 26, 11. wir sůllen erlôsen vnser selen vnd keren wider zů vnsern brůdern vñ den laszuns striten sie 1. Mach. 9, 9. Es. hat: lieben gesellen laßt vns geen 148b. laß vns wider zu hauß ziehen 146a. laß vns essen 147b. Ag. hat: lasset vns fliehen 3. last vns heint nit weiß seyn 89. S. hat: wolauff vnd laß vns zu jm gehen I. 6a. Laß vns in der Stat vmschawen II. 26b. F. hat: Laßt vns singen 81b. Laßt vns auff vnser fúrnemen kommen 136a. laßt vns ein versuchens vnterstehen 142a.

§. 30.

Der Gebrauch des Partic. Präter. statt des Imperativs, z. B. aufgeschaut! den Hut abgenommen! weist Grimm IV, 88 schon mhd. (freilich nur in einem Beispiel) und bei Luther nach. S. 910 f. ist er nicht unabgeneigt, eine Ellipse habet anzunehmen. Becker II, 84 denkt an eine Ellipse von werde. Vgl. noch §. 44. 46 und m. nhd. Gram. II. 1, §. 51. Ich gebe nur einige Beispiele.

F. hat: das maul gewischt, so seit jr gerúst 21b. das Maul zu, vnd den Bratspiß weydlich herumb getrehet, was gelts 76b. Nun die Gurgel geschmiert 84a. die Fúchs nur dapffer gestreyfft 97b. O als nur wisch drauß gemacht, warauff die Welt groß acht 135a. Fl. hat: vors erste Gott gedanckt für alle seine Güter, da Neid, und List, und Ort so vielmahls uns verriethen . . Hernach Ihn angerufft mit wahrer Innigkeit . . darauff gleich alsobald zur Tafel sich gesetzt, sich mit gesunder Kost und sichrer Lust ergötzt 596. Sp. hat: nur dem Teufel nicht getraut 6, 2.

c) Infinitiv.

§. 31.

Der Infinitiv ist das aus aller Persönlichkeit tretende, in seiner Unbestimmtheit für jedwede Person zugleich gerechte Verbum: die persönlichen Kennzeichen der Flexion hören bei ihm auf. Vgl. weiter Grimm IV, 90 f. Becker II, 115. 190. m. nhd. Gram. II. 1, §. 52 f.

---

1) Was aus seinen Worten: „die ältern Uebersetzungen haben hier noch kein laßt uns!" und daraus hervorgeht, daß er kein älteres Beispiel anführt.

1) Reiner Infinitiv.

§. 32.

Das zur Umschreibung des Futurums dienende werden s. unten §. 53. — Die Verba zweiter Anomalie verbinden sich seit der ältesten Zeit bis heute mit dem reinen Infinitiv und bedürfen darum keiner Beispiele. Viele sind angeführt I. §. 386. Vgl. weiter Grimm IV, 91 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 54 f. Von den übrigen Verben führe ich die hauptsächlichsten, der leichtern Uebersicht wegen, in alphabet. Reihe an, da im Laufe der Zeit manche Aenderungen eingetreten sind und die Schriftsteller selbst schwanken. Bei manchen steht der Infinitiv als Objekt.

Achten (s. §. 35. 38). — L. hat: ich achte es billich sein 2. Petr. 1, 13. O. hat: acht ich das beste seyn b 186.

Anfangen (s. §. 35). — Ds. hat: als er anfing reden 136. das sy anfingen schrigen 237. B. hat: wann anfahet erklingen dz horn 2. Mos. 19, 13. er fieng an regieren 3. Kön. 22, 41. er vahet an dorren Job 14, 11. vñ vieng an beten Tob. 3, 18. die fürsten haben angefangen grimmig zürnen Os. 7, 5. so ich anfahe heimsůchen die übergeungen Amos 3, 14. Br. hat: do fing man an ouch gyttig syn 228. G. hat: zehand fahet er an abnemen in der liebi s 11ᵃ. sie fiengen an gesehen wellen werden b 183ᵇ. so du anfohest gott dienen b 156ᵇ. Fg. hat: da fieng man an alle tödten 34ᵃ. Sm. hat: die Römer fiengen an gewaltig werden 38. nachdem der Römer gewalt anfing absteygen 146. Ts. hat: daß si angefangen die Flucht geben 36. F. hat: er fieng an studiren 169ᵇ.

Anheben (s. §. 35). — G. hat: heb an nahen zů jm g 36ᵇ.

Anstehen. — L. hat: dem Narren stehet nicht wol an, gute tage haben Spr. 19, 10.

Aufhören (s. §. 35). — G. hat: er hört auff sünden g 198ᵃ. D. hat: als sie nun auffgehöret hatt zum Herren schreyen Jud. 10, 1.

Begehren (s. §. 35). — Ds. hat: sy begerten jnen gönnen in das ding zu reden 40. Es. hat: ich beger erlößt werden vnd sein bey christo 69ᵇ. Br. hat: der allzyt bgert erfaren vil 185. G. hat: er begert gesehen sein. er begert für nüt geschetzet werden s 13ᵇ. begerstu komen in das himelreich g 36ᵇ. Sm. hat: zů der (Stadt) du wandlen begerst 12.

Beginnen (s. §. 35). — K. hat: maria chlagen do began 158. Centurio began den juden sagen 160. der heylig geist betawen began dein leib vnd sel 188. Bh. hat: wy man daz handeln pegunde 2, 120. Ds. hat: da begondent sy sich weren 186. B. hat: sie begunden hören die thunner 2. Mos. 19, 16. er begund sich ser betrüben Tob. 10, 3. er begund sie leren Marc. 6, 34. C. hat: der held begund wachen I. 3, 62. da begunden sich schaiden die frawen II. 9, 174. Ts. hat: und begundend vil Bischöff vom Künig abfallen

26. Fs. hat: da gund ich mich erholen 53. auch die wind sich gundten legen 247.

Bitten (s. §. 35). — L. hat: Wie bittestu von mir trincken Joh. 4, 9.

Dünken, bedünken (s. §. 35. 38). — B. hat: die tag dauchten in wenig sein 1. Mos. 29, 20. disz dunckt mich sin ein rechter rat 2. Kön. 17, 11. ein yegklicher tát dz yn dunckt recht sin Richt. 21, 24. G. hat: die sich etwas duncken sin b 93ᵇ. Sm. hat: es dunckt mich not sein 163. L. hat: dúnckt euch das ein geringes sein 1. Kön. 18, 23. vnd dauchte Dauid die sache gut sein 1. Kön. 18, 26. S. hat: ob es vns gleich dunckt bitter sein I. 73ᵇ. das duncket jn das beste sein II. 5ᵃ. das er sich dunckt gar selig sein III. 132ᵇ. D. hat: dunck ich nicht weiß seyn Spr. 3, 7. O. hat: Es bedúncket mich bequem seyn b 149. Z. hat: dich dunckt es nutz seyn 1, 58. welches jhn die beste Apotheck seyn bedunckte 2, 47.

Geben (s. §. 35). — B. hat: gib mir trincken Joh. 4, 7. L. hat: gib mir trincken Joh. 4, 7.

Gerathen (anfangen, s. §. 35). — Ds. hat: als der Fürst dis alles geriett erschowen 107. do geriet man sy erstechen 148. G. hat: do er geriet mercken b 110ᵃ. du geratest dir selber glauben g 122ᵃ. wenn jm die oren geraten wachsen g 124ᵃ. der abend gerat sich nahnen g 83ᵇ.

Geruhen (s. §. 35). — K. hat: der mues geruechen vns ablas der sünde geben 172. B. hat: dz du mich gerúchst erkennen Ruth 2, 10. C. hat: rúcht mir vrlaub geben II. 54, 331.

Getrauen (s. §. 35). — Ds. hat: er getrúwt aber Got daran nit Unrecht getan haben 42.

Gewohnen (s. §. 35). — L. hat: der gewehnete sich die Leute zureissen (zerr.) und fressen. der gewonet auch, die Leute zureissen vnd fressen Ez. 19 3. 6.

Glauben (s. §. 35. 38). — G. hat: dinge, die wir glouben wore notdurfft sein s 32ᵇ.

Heißen (s. §. 35). — B. hat: die du hast heissen sten 1. Mos. 21, 29. heisz sie wonen an der besten stat 1. Mos. 47, 6. ich wird sie heyssen vffhören Ez. 34, 10. C. hat: sy haysst mich plintzling mausen gan I. 98, 8. G. hat: denn ist vns der wyn zú kalt, vnd heissen vns den wermen b 128ᵇ. L. hat: er hies schweigen Richt. 3, 10. Z. hat: das hab ich euch nicht heissen setzen 1, 100.

Helfen (s. §. 35). — K. hat: oben loben got vnd dich leiden meiden ewiklich hilf vns múterleiche mait 129. Ds. hat: das dieselben hulffen tragen 151. helffen ein Widerstand thun 195. Ag. hat: wir wóllen bezalen helffen 78. L. hat: das jr mir helffet kempffen Röm. 15, 30.

Hoffen (s. §. 35. 38). — Br. hat: wer hofft dem narrenschiff entgan 143. Sm. hat: sie hoffeten entschüttet werden 276.

Lassen. — K. hat: Got lat sich nyzzen (genießen) bös vnd gut 146. lass yn zw genaden komen 196. B. hat: laszt sy kluben die armen 3. Mos. 19, 10. Ek. hat: er hat lassen widerfarer 1ª. Ag. hat: er hat dancken lassen 87. L. hat: da lies er die Kamel sich lagern 1. Mos. 24, 11.

Legen. — L. hat: er leget sich schlaffen 1. Mos. 28, 11.

Lehren (s. §. 35). — K. hat: nu ler waz menschlich ist gepildt gerechtikait hy werben 141. ler falsch erkennen 143. B. hat: den leret er fúrchten got in siner kindheit Tob. 1, 10. L. hat: lere vns beten Luc. 11, 1.

Lernen (s. §. 35). — Bh. hat: die (Gnade) soll wir kenen lernen 9, 421. Ds. hat: die mußten lehren (lernen) fliegen 339. die schwimmen wollten lernen 303. B. hat: er lernet nemen den raub Ez. 19, 6. C. hat: nun lernens wasser lappen I. 29, 78. L. hat: ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, vnd gutes erwelen Js. 7, 16. D. hat: die lerne zuvor jr eigen hauß zu regieren, vnd den eltern gleich vergelten 1. Tim. 5, 4.

Meinen, vermeinen (s. §. 35. 38). — Ds. hat: do er meint wol verborgen sin 349. da man meint die Sach gewunnen haben 173. sy vermeinten Ehre erjagen 139. Br. hat: er meynt nit syn der náhst 132. well (welche) die besten meynen syn 105. G. hat: er meint jm ein gefallen geton haben s 66ª. sy meinen gar gerecht sein s 50ᵇ. S. hat: dem wirt das genommen das er vermeint haben bekommen I. 78ª. der meint ein gut werck haben than IV. 35ᵇ.

Merken (s. §. 38). — Fs. hat: ich newlich merckets (das Meer) toben 26.

Pflegen (s. §. 35). — Fg. hat: dem sie ein lebendigen menschen opfern pflegten 5ª. Sm. hat: das man geben pflegt 560. Ulenberg hat: Ich aber pfleg Herr meine stimm bitweis zů dir erheben 480. Fs. hat: daß Meer pflegt bald sich niderlassen 26.

Schämen (s. §. 35). — D. hat: die gůtte tochter wóll sich nit schámen zu meinem herren kommen Jud. 12, 12.

Schätzen (s. §. 35. 38). — G. hat: er schetzet es aller best sein s 18ª. er schetzet sich sein vnder yedermann s 13ᵇ. W. hat: er schatzet es jm genug sein 28ᵇ.

Scheinen. — G. hat: also scheinend jm alle ding sein s 95ª. das im aller welt herlicheit scheinet ein kindspil sein s 40ᵇ. dadurch scheinet er klainer sein g 161ª.

Sein (s. §. 35. 36). — Bei sein steht der bloße Infinitiv besonders dann, wenn er Subjekt des Satzes ist und nach dem Prädikat steht: berühmt werden ist keine Kunst; doch gibt es manche Abweichungen. — B. hat: gůt ist mir anhangen got Ps. 73, 28. gůt ist bekennen dem herren Ps. 92, 2. uffnemen die person des vngůtigen in dem gericht ist nitt gůt Spr. 18, 5. besser ist gestraffet zewerden von dem wysen denn betrogen werden von der liebkosung der toren Pred. 7, 6.

es ist nicht recht zelassen das wort gottes vnd dienen den tischen Apstl. 6, 2. ich bin beraytt nit allein gebunden werden sunder auch sterben Apstl. 21, 13. Es. hat: die frauen mit wollust zů begeren vnd von ir begert werden ist mit sünden 22ª. Ag. hat: warhafftig seyn, ist ein seltzame tugent 2. Fg. hat: es sei ein grosse sterck mit dem glück kempffen, vnd dauon nit überwunden werden 24ª. A. hat: nichts auff Glauben halten, anderer Leut Gut zu begeren ist die höchste geschicklichkeit 268ᵇ. L. hat: es were vns besser den Egyptern dienen, denn in der wüsten sterben 2. Mos. 14, 12. es ist gut wonen in dieser Stad 4. Kön. 2, 19. das ist ein köstlich ding, dem Herrn dancken Ps. 92, 2. Es ist gut auff den Herrn vertrawen, Vnd nicht sich verlassen auff Menschen Ps. 118, 3. Es ist Gottes ehre, eine sache verbergen Spr. 25, 2. Es ist besser im Winckel auff dem Dach sitzen Spr. 25, 24. Ar. hat: Es ist Gottes Lust barmhertzig seyn vnnd die Sünde vergeben 81. Z. hat: eines Bischoffs Ampt sey, Gottes Wort lehren 1, 3.

Sitzen. — B. hat: das volck sasz essen vnd trincken 2. Mos. 32, 6. Br. hat: karten sitzt 127. eyn teil stont schwätzen vff der gassen, die andern sytzen spyelen 251. Rg. hat: wann er trincken sitzt 66. er sitzt sich berhümen 67.

Stehen, auffstehen. — B. hat: (sie) stůnden vff spielen 2. Mos. 32, 6. Br. hat: eyn teil stont schwätzen vff der gassen, die andern sytzen spyelen 251.

Thun. — K. hat: vier synn betörn tet jacob 191. sy tat in tugent leren. Maria thet sich fuegen wol zw den herren dar 195. von sunden thue dich keren 197. von meynen laydt er schayden thůt 149. Ds. hat: die Straffen thun jr berouben 25. der Hertzog thet (ließ) den einen zu ihm (sich) kommen 157. B. hat: er tet klopfen mit sinen henden Jud. 14, 13. ir schön tet vahen sin sel Jud. 16, 11. der da tåt vfferstēn (erweckte) iesum christum von den todten Röm. 8, 11. C. hat: wie leicht ain fraw emplanden sich tůt mit ainem augenplick II. 58, 72. tut man ietz prennen vnd zaysen I. 28, 140. der taw das gras tůt feüchten I. 25, 25. tů mir ain brieflin schreiben I. 23, 81. T. hat: das inen die meynung gefallen thet 70, 18. das er im glauben thet 75, 82. ewr red die thut mich vast krennckhen 81, 91. H. hat: er thet bekriegen 33ª. er thůt behalten 30ª. der kläger thet fürwenden 110ᵇ. A. hat: so viel den König belangen thut 60ᵇ. S. hat: die thu ich verfechten I. 3ᵇ. Got thut sich her nehen I. 5ª. er hat sehen außfüren thun III. 95ᵇ. F. hat: dieweil (das Buch) dahin thut trachten 1ᵇ. es tut richen 31ª. was den Sinnen thut vorschweben 74ᵇ. daß er nichts als studieren thut 241ᵇ. O. hat: du thetst machen 47. 68. sie thun lecken b 13. er thut lohnen b 12. sie thun folgen 59. Fl. hat: das thut mich so beschämen 117. Mein Zepter thut sich beugen 117.

Vermögen. — L. hat: ich vermag das volck nicht allein ertragen 4. Mos. 11, 14. Sm. hat: sie vermochten vil tausent man zum

krieg bringen 147. D. hat: sie vermögen weder helffen noch schaden thun Jer. 10, 5.

Versuchen. — Z. hat: möge er es kommen versuchen 1, 400.

Wissen (s. §. 35. 38). — B. hat: das er wisz verwerffen dz übel vn̄ zůerwelen das gůtte Js. 7, 16. Es. hat: der nit sterben waißt 70ᵇ. Br. hat: gott weisz all ding basz ordinieren 132. von keiner vasten weisz man sagen 295. A. hat: belägern vnd stürmen wußten sie noch nicht 308ᵇ.

Wünschen. — Br. hat: du wünschest von got scheyden dich 153.

Ziemen (s. §. 35). — B. hat: ob esz gezym die sele machen zebehalten oder zeuerliessen Luc. 6, 9. Es. hat: zyemet mit kindern zů schertzen vnd spilen 27ᵇ. G. hat: dir zimpt nit still sein g 43ᵇ. D. hat: gezimpt sich auch am sabbath gůts thun Marc. 3, 4.

Zünden. — Bh. hat: der mit dem kolben swer seinn gesten schlaufen zunt (schlafen leuchtet) 9, 652.

§. 33.

Statt des Partic. Präs. (§. 39) steht der Infinitiv nach den Verbis: hören, sehen, finden, machen, so wie auch nach bleiben, gehen, kommen, reiten ꝛc. Wird bei den Verben der Bewegung die Absicht mehr hervorgehoben, dann steht der Infinitiv wie in §. 32, also nicht statt des Participiums. Vgl. weiter Grimm IV, 96 f. Becker I, 193. II, 167. m. nhd. Gram. II. 1, §. 58. Bei unserm haben steht der Infinitiv nach Grimm IV, 627 f. auch für das Participium. Grimm hat daselbst auch einige Beispiele aus Geiler und Fischart, die ich darum hier nicht anführe.

Bleiben. — Es. hat: so er ligen bleibt 26ᵃ. G. hat: sie werden nicht sat, sie bleibend ewigklichen giffen (göuwen = lüstern) s 155ᵇ. T. hat: wir wellen halten pleyben 38, 41. L. hat: das sie leben bleiben solten Jos. 9, 15. er bleib hangen an den sünden 4. Kön. 3, 3. D. hat: er blieb die nacht da schlaffen 1. Mos. 33, 16. sie blieb droben hangen 2. Mos. 40, 35.

Finden. — Ds. hat: wo man die funde plündern 146. B. hat: er vand Balach sten 4. Mos. 23, 6. er vand yn sitzen 3. Kön. 13, 14. er fand ander sten Matth. 20, 6. er fand sy schlaffen Marc. 14, 40. C. hat: vindt dich der herre nu schlauffen I. 26, 31. Ef. hat: sie fande ligen das hertze 32ᵇ. er fand offen stan das haws 44ᵃ. G. hat: er hat funden sitzen zwen engel g 207ᵇ. T. hat: da er Tewrdannck allein sitzen fanndt 66, 35. Ag. hat: do man leutte hat hangen funden 57. er fand ein frembdes nyderkleyd an seynem bettstollen hangen 105. L. hat: sie funden einen Man holtz lesen 4. Mos. 15, 32. er fand sie schlaffen Luc. 22, 45. sie funden jn im Tempel sitzen Luc. 2, 46. D. hat: er fand die gerten grünen 4. Mos. 17, 8. sie funden Saul schlaffen 1. Kön. 26, 7. Z. hat: er fande jhn im Psalter lesen 2, 44.

Gehen (s. §. 35). — B. hat: so er geet schlaffen Ruth 3, 4. er ging süchen dauid 1. Kön. 24, 3. ein ygklicher man gieng nachuolgen iob 2. Kön. 20, 13. du gest süchen zügeen zü dinem land 3. Kön. 11, 22. er gieng betten an den berg Marc. 6, 46. gee hút wúrken in min wingarten Marc. 21, 28. do sie giengen kouffen Marc. 25, 10. C. hat: sy gieng gen mir pittern (bitter werden) II. 7, 106. die weil gieng sy rosen platen (pflücken) II. 57, 283. nun gang ich kriechen an ainem stab I. 30, 23. sy haysʒt mich plintzling mausen gan I. 98, 8. Br. hat: der gat hyncken, der gat bucken 185. G. hat: es ist dir nützer du gangest dauchelen weder das du dich vñ andre mitt dir verderbest g 194^{a}. Sm. hat: darumb ghat das vich vmbher schweiffen 40. Rg. hat: er geht sich waschen. er geht spacirn 59. Z. hat: er möchte nicht bulen gehen 1, 378. Fs. hat: sie geht wancken (wankt) 59.

Haben (s. §. 35). — Ds. hat: als nun die vier Stett jr Knecht in den Stetten ligen hetten 222. G. hat: so hestu den tobigen steüben (Jagdhund) mit dir louffen b 141^{a}. so hetest etwan drey oder vier rotzkolben vmb dich lauffen g 83^{a}. es het mancher den abloß im trog ligen b 109^{b}. wenn einer eyn gütten gesellen hett mit im gon b 129^{a}. der hett sin huß ston neben dem armen hütlin b 115^{a}. was het er hinden nochzottren b 37^{a}. Fg. hat: keiner sol kein weib inn seinem hauß wonen haben 74^{b}. L. hat: das ein jgliche Thür zwey Blat hatte an einander hangen in jren angeln 3. Kön. 6, 34. Sm. hat: daß die Römer hatten zü Straßburg sitzen ein rittergrauen 316. Ts. hat: dann Er vil Ritter an Im hangen hat 139. sunst hattend die von Zürich kein Volck harumb ligen 171. D. hat: die Lewen hetten eben als ehrine schnüre an jren hälsen hangen 3. Kön. 7, 29. F. hat: er soll auff eyner seit am Gürtel eyn Dintenhorn hencken haben 19^{b}. O. hat: der umb sich her hat stehen so vieler Seelen Schar kr 7. hier hatte er den kleinen Sohnssohn sitzen s 47. Z. hat: diese Frucht haben wir wachsen 1, 174. weil er seine Güter vnder jhnen ligen hatte 1, 195. Ein Mann, der stets einen Hund mit sich lauffen hatte 1, 350.

Hören (s. §. 16). — Ds. hat: jemmerlich hort man sy pleren 349. B. hat: ich hab gehört dynen vatter redenn 1. Mos. 27, 6. dz mich das volck hör reden zü dir 2. Mos. 19, 13. ich hab üch gehört sagen 4. Mos. 11, 18. do moyses hett gehört das volck weinen 4. Mos. 11, 10. zwen iunger horten yn reden Joh. 1, 37. C. hat: ich hort die mynneclich vnd zarten zu der wanckeln heben an II. 8, 74. G. hat: die hortten den jäger hürnen g 133^{a}. L. hat: Ich hab gehöret deinen Vater reden 1. Mos. 27, 6.

Kommen s. §. 11.

Laufen (s. §. 35). — Fs. hat: waß lauffest greinen 69. ach daß yemand helffen lieff 231.

Machen (s. §. 35). — K. hat: mach all frücht sicher sein 134. B. hat: der macht wähen einen wind 2. Mos. 10, 19. ich mach üch

werden fischer der menschen Marc. 1, 17. Ef. hat: got macht vns auffgien zu dem ewigen leben 21ᵇ. Es. hat: die trunckenhait macht zittern die gelider 40ᵃ. G. hat: die gnad macht jn gantz lâr sein aller creatur vnnd gottes allain vol sein g 42ᵃ. das machet vns wachsen im glauben g 178ᵃ. das vasten macht mir das houpt schlottern, es macht mir den magen kloppfen vnd die bein zittern b 134ᵇ. L. hat: als hätten wir diesen wandeln gemacht Apst. 3, 12. F. hat: jhn lachen machen 9ᵃ. die kan der Vatter mit der Ruten pfeifen machen 65ᵃ. macht mich aus eym nichttrinckenden trincken, auß eym vntrünckenen truncken 82ᵇ. O. hat: macht den Himmel tawen s 4. die Füße machen uns frey hin und wider gehen 25. Z. hat: eines würde das ander machen heraußspringen 1, 83. Fl. hat: das macht mich Speise lesen 118.

Reiten. — Z. hat: warumb man so offt in den Wald jagen reite 1, 377.

Schauen. — B. hat: do er schauwet den tag fines tods nahen 1. Mos. 47, 29. O. hat: er schaut schweben b 83.

Sehen (s. §. 16. 35). — K. hat: da er den stain ablauffen sach 138. Maria sach in hangen 159. Bh. hat: ich sich di ueind her gahen (eilen) 6, 76. pfeil sach man ligen 9, 307. Ds. hat: sy sachens glitzern 148. da gesach man die Eidgnossen in Ordnung stan 140. B. hat: er sach den falben eschen vffstigen 1. Mos. 19, 28. er sach ein wieder (Widder) hafften mitt den hörnern zwischen dornen 1. Mos. 22, 13. er sach syseram ligen tod 4. Mos. 4, 22. do er het gesehen mardocheum sitzen Esther 5, 9. ir werdent noch füro sehen sitzen den son Matth. 26, 64. er sach ander müssig stan Matth. 20, 3. C. hat: die ärsz man jn ser wacken sach II. 67, 289. ich sach die lieben in ainem pamgarten durch kurtzweil sich ergan II. 7, 29. G. hat: do sahen sy vil frösch sitzen g 133ᵃ. Ag. hat: des gerechten son hab nie sehen not leiden 708. A. hat: da sie den Stifft vor jhnen sahen ligen 99ᵇ. L. hat: er sahe einen Wider in der Hecken mit seinen Hörnern hangen 1. Mos. 22, 13. das jr sehen werdet des menschen Son sitzen zur Rechten der krafft Matth. 26, 64. F. hat: Ich sich den Hirtz springen 97ᵃ. er sah sie davon schnellen 254ᵇ. D. hat: ich kan nit sehen den knaben sterben 1. Mos. 21, 16.

2) Präpositionaler Infinitiv.

§. 34.

Die Präposition zu tritt oft vor den Infinitiv, wodurch eine Konstruktion erzeugt wird, die der Bedeutung nach dem latein. Gerundium gleicht. Diese Konstruktion ist nicht als ein Gegensatz zu der rein infinitivischen anzusehen, sie ersetzt und verdrängt vielmehr jene allmählich. Darum sind hier viele Verba mit zu anzuführen, die bereits in den §§. 32—33 ohne zu angeführt sind. Die Präposition wird übrigens oft zu Konstruktionen verwendet, die durchaus undeutsch sind: ich befand wahr zu sein; da ich mich zu liegen vermerkte u. a. Vgl. weiter Grimm

IV, 104 f. 119. Becker II, 175 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 60 f. In meinen Hymnen aus dem 12. Jahrh. wird das latein. Gerundium sehr oft durch die Flexion -unde, -ende, aber ohne eine Präposition übersetzt, s. d. Wörterbuch S. 248. Mhd. zeigt sich hier und da die Form -ende für -enne, im 14. Jahrh. sehr oft. S. Grimm IV, 113 und oben §. 19. Ich schicke Beispiele dieser Form in chronologischer Folge voraus. Beispiele auf —ene, —enne s. bei binden und geben §. 35.

Ds. hat: er hat geschworen, wider das Rych kein Beschedigung ze tunde 127. disen Heerzug ze tunde warent die Eidgnossen nit willig 133. das man kein Satzung über ihn ze machende, noch damit ze zwingen hab 43. nieman dem andern sin Fryheiten ze nemmende hette 48. wie die Eidgnosse ze tunde gewont hand 21. damit sy nit genöttiget wurden jnen hilfflichen ze sinde 13. B. hat: güt ist vns hie zesind Marc. 9, 4. G. hat: die (Dinge) er pflichtig zü thünd ist s 152^{b}. sy sind weiße zethünd das übel s 49^{b}. was er schuldig ist zethünd s 48^{a}. vrsach ze gond (gehen) s 47^{a}. diße sterck zetünd das böß s 54^{a}. er vnderstat sich dasselb zetünd s 61^{b}. das er zetünd befolhen hat s 53^{a}. H. hat: wir wißten es nit wol anders zuthünd 109^{a}. die (Appellation) er zuthünd in willens hette 115^{b}. ich versprich dieselben zuhaltende 75^{a}. das vest vnd stet zuhaltende vnd dawider nimmermer zureden 107^{a}. sie versprachen das zuhaltende vnd zuredende 70^{b}. sie kommen mit Begerung, jnen Brieff zu gebende 70^{a}. er soll bitten, jren rat zugebende vnd mitzuteilende 137^{a}. zu weittern, zu mindern oder zumernde 116^{b}. er hat sollich appellatz zuuerhören vnd zuendende beuolhen 118^{b}. er hat gelobt ettlich schuld zubezalende 104^{a}. er war willens von vns zuziehende 102^{b}. jn auffzutreyben vnd für vns zu fordrende 103^{b}. Ts. hat: den Gewalt der Kilchen Gottes fürständig zesinde 24.

§. 35.

Der Infinitiv mit zu steht nach vielen Zeitwörtern, wo er meist in das Verhältniß eines Akkusativs tritt oder eine Absicht ausdrückt. Vgl. weiter Grimm IV, 106 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 61 und Viehoff in dem von ihm herausgegebenen Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843. 3, 123. Bei zwei Verben wiederholen wir jetzt das zu, was früher seltner ist. Ich führe hier nur einige der hauptsächlichsten Verba an.

Ablassen. — L. hat: Las ab zu hören die zucht Spr. 29, 27. sie hat nicht abgelassen meine Füsse zu küssen Luc. 7, 45.

Achten (s. §. 32). — B. hat: er acht in ze sein reyn 3. Mos. 13, 17.

Anfangen (s. §. 32). — Ds. hat: er fing an zu reden 333. B. hat: Noe fieng an sin ein ackerman vnnd zü erbeyten die erd 1. Mos. 9, 30. do vieng er an zebawen 2. Kön. 6, 1. sin müter fieng an zü weynen Tob. 5, 23. er fieng an zepredigen Marc. 1, 45. Br. hat: do fyngen sie zü spyelen an 113. G. hat: wenn du anuohest gott zü dienen b 157^{a}. Fg. hat: er fieng an Constantinopel zu bawen

44ᵇ. L. hat: da fieng er an zu schreien vnd sagen Marc. 10, 47. Sm. hat: sie fingen an das land zů verhergen 36. sie fiengen an zů rauben vnd schedigen 140. Ts. hat: man hat angefangen die Vesti ze buwen 40. F. hat: wie das gesind anfingen außzutragen 65ᵇ.

Anheben (s. §. 32). — K. hat: der sunder hueb an zw berffen (werfen) woll in den hymel hin auff 195. B. hat: die schönen ding der wůst die heben an zeueyszten Ps. 65, 13. er hebt an zemachen Weish. 14, 1. G. hat: heb an zů komen g 41ᵃ. W. hat: da sie anheben zu zörnen vnd drewen 99ᵇ.

Aufhören (s. §. 32). — B. hat: sie hörten vff zebuwen 1. Mos. 11, 8. do sie het vffgehört zerůffen zů dem herren Jud. 10, 1. nit hör vff zů hören die ler Spr. 19, 27. da hort sie nit vff zeküssen min fůß Luc. 7, 45. Sm. hat: daß er vffhörte zů wůten 60.

Befehlen. — Ds. hat: das befilchen ich den Weisen ze betrachten 102.

Begehren (s. §. 32). — Ds. hat: sy begerten an das Volck sy nit ze verlassen 141. B. hat: ich begere dich zesehen Spr. 7, 15. Es. hat: begern gůtes zů tůn 3ᵇ. G. hat: allain begert sy zů sein in ainikait mit got g 41ᵃ.

Beginnen (s. §. 32). — B. hat: er begund zů zabeln Tob. 6, 4. sie begunden zeweinen Tob. 10, 3. er begund zerůffen vnnd sagen Marc. 10, 47. sie begunden vmbzetragen Marc. 6, 56. C. hat: das fräwlin gund ze wachen I. 25, 64. vnd begund sy ze fragen II. 9, 23. L. hat: da sich die Menschen begunden zu mehren 1. Mos. 6, 1. Fs. hat: wan wind sich gunt zu regen 131.

Bekennen. — O. hat: Was diese gut zu seyn bekennen gr 76.

Binden. — Ts. hat. da sind wir ein andern gebunden ze ratenne und ze helfenne 148.

Bitten (s. §. 32). — B. hat: do er sie bat zesitzen Tob. 7, 9.

Denken, gedenken. — B. hat: das du vnd die iuden gedenckent widerzestriten Nehem. 6, 6. ein ander gedenckt zeschiffen Weish. 14, 1. Gm. hat: ich dachte zeit zu seyn 130.

Dünken, bedünken (s. §. 32). — D. hat: es dauchte Silan gut da zu bleiben Apstl. 15, 34.

Erfordern. — O. hat: den Dienst erfordern sie zu geschehen gr 94.

Erkennen, kennen. — B. hat: er erkenn den menschen zesin gesund 3. Mos. 13, 37. der erkenne zůhawen die höltzer 3. Kön. 8, 27. O. hat: den du böse kennst zu seyn gr 95.

Erlauben. — Ds. hat: das man jnen erloubte ze stürmen 139. L. hat: er erlaubet jm zu seinen guten Freunden zu gehen, vnd seiner pflegen Apstl. 27, 3.

Erzeigen. — B. hat: sie erzeyget sich eyn andern zesin dann sie was 3. Kön. 14, 5.

Fleißen. — G. hat: das du dich fleißest nüt zetůn s 48ᵇ.

Freuen. — L. hat: die sich frewen böses zu thun Spr. 2, 14.

Fürchten. — B. hat: du solt dich nit fürchten sie zůgeben Tob. 7, 12.

Geben (s. §. 32). — K. hat: gab er vns ze nyessen sich selb in prot vnd wein 189. Do. hat: zcu entbisene gebin 44. B. hat: gib mir zetrincken Joh. 4, 7. G. hat: gott het vns alle ding zů niessen geben b 122ᵃ. L. hat: Gib den Königen nicht Wein zu trincken Spr. 31, 4.

Gehen (s. §. 33). — B. hat: die do giengen zekouffen 1. Mos. 42, 5. ein yeglicher gee zů rautfragen got 1. Kön. 9, 9. ir geet zeratfragen Beelzebub 4. Kön. 1, 3. Wt. hat: wir giengen zeschlauffen 172ᵇ. L. hat: da sie hin giengen zu keuffen Matth. 25, 10.

Geloben. — B. hat: du gelobest mir zůgeben Tob. 7, 10.

Gerathen (s. §. 32). — G. hat: wenn er jn gerat zů erkennen g 121ᵃ.

Geruhen (s. §. 32). — Es. hat: das er gerůch mich sälig zů machen 77ᵃ.

Gestatten. — B. hat: moyses gestat vns zeschribenn ein Büchlin Marc. 10, 4. gestat mir zereden Apstl. 21, 39.

Getrauen (s. §. 32). — Ds. hat: sy getrůwten das zu behalten 201.

Gewohnen (s. §. 32. 34). — B. hat: die wiber haben gewont zů schöpffen wasser 1. Mos. 24, 11.

Glauben (s. §. 32). — Bt. hat: was die allten gelawbt haben künftiklich zebeschehen, das glawben ains tails beschehen zesin vnd ettlichs noch für an zebeschehen 1, 8.

Haben (s. §. 33). — B. hat: hat es nit wasser zůtrincken 4. Mos. 20, 5. ich habe dir etwas zesagen Luc. 7, 40. C. hat: ich hab nit me ze widen (binden) I. 113, 14. Es. hat: die vntertenigen haben nit aufszůecken wie die obersten sein sollen 53ᵃ. L. hat: hastu was zu sagen Job 33, 20.

Heißen (s. §. 32). — B. hat: dz er het geheyssen zenemen Esther 8, 2. was wilt du das ich heysz zethůn Esther 9, 12.

Helfen (s. §. 32). — C. hat: den (Lohn) hilff mir ze erwerben II. 47, 163.

Hoffen (s. §. 32). — Bt. hat: er mag verhoffen soliche warhait on jr selby war zesin 2, 1.

Kommen (s. §. 11). — K. hat: ain fron pot kam dein geburd cze künden 183. B. hat: darumb kam ich zetouffen Joh. 1, 31. das ich her kumm zeschöpffen Joh. 4, 15.

Laufen (s. §. 33). — G. hat: er lieff zů jm, zů hören vnnd tůn sein gebott s 19ᵇ.

Lehren (s. §. 32). — K. hat: ler raine wort zu blümen 143. B. hat: den leret er sich zůenthaben von aller sünd Tob. 1, 10. als sy lernten (lehrten) min volck ze schweren by Baal Jer. 12, 10. der

da leret Balat zesenden die schande für die sún israhel zeessen vnd ze vnkúschen Offb. 2, 14.

Lernen (s. §. 32). — B. hat: dz alle die lút der erde lernen zefúrchten dynen namen 3. Kön. 8, 43. Ef. hat: er hat dabey erlernet gedult zu haben vnd die rue zu begeren 17ᵇ. Ag. hat: sie hetten gelernet andern lewtten zů folgen 345.

Machen (s. §. 33). B. hat: er macht die erde zeerbidmen Ps. 104, 32.

Meinen, vermeinen (s. §. 32). — Ds. hat: sy meint die von Bern zu verachten und außzuscheiden 218. sy meinten zu den Burgern zu tretten 261. da meinten sy je die Statt stürmen und mit ine zu fyren 229. O. hat: er vermeinet einen Eidt nichts anders zu seyn s 78. wer den Beweiß ihm zu schlecht zu seyn wil meinen gr 65. wer etwas recht zu seyn meint gr 110. seine Seele vermeinten sie mit der Asche begraben zu werden s 95.

Pflegen (s. §. 32). — B. hat: wie man sy pfliget zemachen 3. Kön. 7, 33. Wt. hat: die gepflegen hatt ainen kolben zetragen 19ᵇ. dero man zetůn pfligt 156ᵇ. G. hat: zům dickren mal spülgen vnd pflegen soliche seüfftzungen zů entspringen s 205ᵃ. Fg. hat: den (Trunk) sie den übelthättern pflegten zu geben 23ᵃ. L. hat: wie du pflegest zu thun Ps. 119, 132. Sm. hat: er pflegt zů ghan 627. W. hat: sie pflegten zu sagen 12ᵇ. D. hat: sie pflegten sich zu frewen Os. 10, 5. die Ismaeliter pflegten gúldin orenring zu haben Richt. 8, 21. Fl. hat: den ich so zu wünschen pflag 42. Fs. hat: alda pflegt er zu schwitzen 51.

Sagen. — B. hat: dz er sich saget gerecht zesin vor got Job 32, 2.

Säumen, versäumen. — B. hat: nit saum dich zebeten Sir. 18, 22. nicht versaum es zů vergelten Pred. 5, 3.

Schämen (s. §. 32). — B. hat: die gůt tochter schám sich nit inzegeen zů mym herren Jud. 12, 12. nicht schám dich zesagen dz da war ist Sir. 4, 12. L. hat: so scheme ich mich zu betteln Luc. 16, 3.

Schätzen (s. §. 32). — B. hat: dz mich keiner schätze zesin ein vnweysen 2. Kor. 11, 6. O. hat: wir schätzten den Gang wol bezahlt zu seyn nh 59.

Schicken. — G. hat: dz yn schickte (bestimmte) gott danckbarkeyt tzů beweyßen s 130ᵇ.

Schreiben. — O. hat: welche Stadt Strabo nicht sehr volckreich zu seyn schreibet s 84.

Schwören (s. §. 34). — Ds. hat: er hat geschworen, des Hagenbachs Tod zu rechen 123.

Sehen (s. §. 33). — B. hat: ob er es nit sicht zů sin gewaschen 3. Mos. 13, 53. O. hat: die Lehrer waren gesehn entblóst zu seyn gr. 61.

Sein (s. §. 32). — K. hat: wärleich prot der kind nicht drate ist czu werffen (mittendus) für dy huntt 182. B. hat: darumb es ist

nit zewenen, das 3. Kön. 8, 27. gůt ist zeuerbergen das heymlich sacrament des kúnigs aber die werck gottes zeoffenbaren vnnd verichen ist ersam Tob. 12, 7. Es. hat: er ist in willens gůts zů tůn 3ᵇ.

Senden. — B. hat: der mich sant zů touffen Joh. 1, 33. L. hat: der mich sandte zu teuffen Joh. 1, 33.

Spülgen (pflegen) ist veraltet. G. hat es noch, s. pflegen.

Suchen. — B. hat: du gest sůchen zůgeen zů dinem land 3. Kön. 11, 22.

Unterstehen. — Ds. hat: dasselb Lande vnderstan zu wůsten und schedigen 188. Sm. hat: Adolph vnderstund sich zů rechen wider Albertum 173.

Verdrießen. — L. hat: Mich verdreusst zu leben 1. Mos. 27, 46.

Vergessen. — L. hat: das ich vergesse mein Brot zu essen Ps. 102, 5.

Verhängen. — B. hat: ich habe verhenget zůnemen einen man Tob. 3, 18.

Verhindern. — Ar. hat: da wir verhindert werden gutes zu gedencken, hören, reden vnd thun 231.

Verläugnen. — den lufft verlaugneten sy zesehen Pred. 17, 9.

Vorsetzen. — Wi. hat: sy setzt jr für zesterben wollen 54ᵃ (statt sterben zu wollen).

Wähnen. — B. hat: sie wenent vns zeflúchtigen Jos. 8, 6. sy wánten das volck zesin vermůt 2. Kön. 17, 29. den engel den er wenet zesin einen menschen Tob. 9, 1.

Weigern. — L. hat: Wegere dich nicht, den dürfftigen guts zu thun Spr. 3, 27.

Willigen. — L. hat: wo jr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiten 1. Mos. 34, 17.

Wissen (s. §. 32. 24). — B. hat: er weiszt es nit zůsin den vszsatz 3. Mos. 13, 39. G. hat: das gůt wüssen sy nitt zethůn s 49ᵇ. L. hat: der holtz zu hawen wisse 3. Kön. 5, 6. ich weis guten Rat zu geben Spr. 8, 12. O. hat: welche Weissagung wir erfüllet zu seyn wußten nh 44.

Wollen. — Ef. hat: er hat wollen das menschlich geschlecht ewig zu sein 38ᵇ.

Ziemen, geziemen (s. §. 32). — B. hat: mir gezam im zegeben den lon 2. Kön. 4, 10. gezimpt es wol zethůn Marc. 3, 4.

Zulegen. — B. hat: die sün israhel zůlegten zethůn das úbel. die sün israhel zůlegten úbel than Richt. 3, 12. 4, 1.

§. 36.

Besonders häufig steht der Infinitiv mit zu nach Adjektiven, vorzüglich wenn dieselben zu oder genug bei sich haben, und nach Substantiven, wo er die Stelle des Genitivs vertritt. Vgl. weiter Grimm IV,

109 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 62 f. Einige Beispiele sind schon §. 18. 34 und §. 32. 35 bei sein angeführt.

1) nach Adjektiven. — B. hat: das es was gůt zů essen 1. Mos. 3. 6. es wer vill besser im zedienen dann zesterben 2. Mos. 14, 12. gůt ist bekennen dem herren vnd o höchster zeloben din namen Ps. 92, 2. es ist nit gůt einen schaden zuthůn dem gerechten Spr. 17, 26. sie sind wirdig zůembern des liechtes Weish. 18, 4. wir sin bereit yn zůuerschlachen Apstl. 23, 15. G. hat: er ist schuldig Beystand zetůn s 64ª. er ist wacker vnd tetig zetůn s 52ª. pflichtig zegeben s 54ª. Ag. hat: darumb ist auch die bösen zůstraffen gůt 709. Fg. hat: es were einem Keyser löblicher einn Burger beim leben zů halten, dann feinde erwürgen 27ᵇ. Sr. hat: er ist nicht zu schwach, seinen willen ins werck zu setzen 71. — L. hat abweichend: das sie wirdig gewesen waren, vmb seines Namen willen schmach leiden Apstl. 5, 41.

2) nach Substantiven. — B. hat: ist icht eyn stat czů beliben in dem husz 1. Mos. 24, 23. dich zůerkennen ist ein volbrachte gerechtigkeit Weish. 15, 3. den gab er den gewalt zewerden sún gottes Joh. 1, 2. G. hat: gewalt zů absoluieren vnd entbinden b 102ᵇ. Ag. hat: das der mensch vrsach hab zů schaffen vnd arbeyten 655. L. hat: denen gab er macht, Gottes Kinder zu werden Joh. 1, 12.

§. 37.

Wie alt ist die heute sehr gebräuchliche Verbindung ohne zu, um zu mit dem Infinitiv? Grimm sagt IV, 113, Luther kenne um zu noch nicht, und ohne zu finde sich in der älteren Sprache noch nirgends. — Schon Ds. hat: um sin Ubeltat zu gichten und rechtfertigen 117. Andere Beispiele sind mir aus dieser Zeit nicht bekannt. — Das mhd. durch für zu vor dem Infinitiv (Grimm IV, 112) kann ich nur noch an einem spätern Beispiele nachweisen. K. hat nämlich: daz er die menschheit an sich nam dy für vns starb recht als ain lam durch vnser hail erwerben 145.

3) Subjekt des Infinitivs.

Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 38.

Ueberall, wo ein im Satz ausgedrückter Akkusativ nicht zum herrschenden Verbum, sondern zu dem abhängigen Infinitiv dergestalt gehört, daß er bei Auflösung des Ganzen in zwei Sätze den Nominativ des zweiten, unabhängigen Satzes gebildet haben würde, ist die Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv vorhanden Diese Konstruktion hat Grimm IV, 115 f. für die goth., ahd. und mhd. Sprache nachgewiesen und mit Beispielen belegt. Die Beispiele sind mhd. schon selten und sterben später ganz aus. Durch den Gebrauch der Präposition zu vor dem Infinitiv (§. 34 f.) wurde diese Konstruktion, wobei der Infinitiv kein zu vor sich leidet, verwischt. Einzelne Beispiele haben gesammelt: Teipel im Archiv

für Philologie und Pädagogik 1841 und Viehoff in dem von ihm herausgegebenen Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843. 3, 122 f. Entstellte Beispiele mit zu s. §. 35 bei erkennen, erzeigen, glauben, hoffen, meinen, sagen, schätzen, schreiben, wähnen, wissen, wollen; bei dünken §. 32 scheinen auch einige Beispiele zu sein.

15. Jahrh. — Ds. hat: (sie) wellen von uns wissen, uns nützit Danckuemmeres sin 219. So meinen wir sölichs uß üwerm Willen nit kommen 220. B. hat: ich fand yn kein wirdig ding des tods haben begangen (ego vero comperi nihil dignum morte eum admisisse) Apstl. 25, 25. ich will all menschen sin als mich selber (volo enim omnes vos esse sicut me ipsum) 1. Kor. 7, 7. Wt.[1]) hat: noch dann mag man sy wys vnd gelert gewesen sin nennen achten vnd halten 228ª. daz ich bekenn diß Büchlin gütes vnd arges in jm begryffen 7ᵇ. Ich bekenn bülsche geschrift nit zü gehören mir 11ª. wer wil nit sagen vnd bekennen alle ding vnder des gelückes gunst vnd vngunst geregiert werden 35ᵇ. dar von man dich billich mercken vnd erkennen mug, nach sitt der alten lobwirdigen mannen, dero ainen sin 73ᵇ. als er vernam vnd erkant lucreciam gestorben sin 50ª. so findet ain yetklicher die fröwen gegen den mannen als vnschüldig vermerckt werden 60ᵇ. daz wir finden den vordren Cathonem schriftlich hinder Im verlassen han, daz 7ᵇ. er forcht betrugnusz dar vnder verborgen ligen 27ᵇ. geloub mich nit sin vsz der schare der fröwen 22ª. geloub niemer minder sin min füre dann daz din, sunder mich aller vngernist schaiden von hinnen 48ᵇ. dz er sich hoffet sin ainen comitpalatinum 42ᵇ. als bis sy bort curiolum widerkomen vnd den kaiser jm engegen geritten sin 28ª. die fröw louguet sich des schuld haben 35ᵇ. wie vil nutzbarkait hier von entstee, main ich dich nach diner wyshait mercken 40ᵇ. disz mans bitte maint Ich nit sin zueurachten 10ᵇ. daz er nützit maint sich gesechen han 14ᵇ. er maint nit den gesandt sin von lucrecia 19ᵇ. so möchte man vermaint haben sy gewesen sin die fröwen die man sagt paridem durch rüw vnd schlaffe gesechen han 12ᵇ. das leben ist edel das du vermainst wirdig sin des todes 18ᵇ. üwer vernunft versteet vnd merckt, sölichs sich gebüren 59ᵇ. wenn er vermerckt sinen bülen vernünftiger vnd wyser sin 24ᵇ. als lucrecia vermarckt ir anschlege enteckt sin 27ᵇ. er vermarckt die fröwen verendert werden 16ª. sy sagen jn den hailigen geschriften vil gezügnüsz sin vnd funden werden den fröwen widerwertig, vnd wider sy schryen

1) Hat Beispiele in großer Zahl, sowol in den Zuschriften, die ursprünglich deutsch verfaßt sind, als in den Uebersetzungen. Mag das Lateinische auch Einfluß auf den Verfasser gehabt haben; so lassen sich bei ihm, der reiflich nachgedacht über die deutsche Sprache, doch nicht alle Beispiele aus diesem Einfluß erklären. Ich führe hier nur eine geringe Anzahl von Beispielen an, meist aus den Zuschriften.

Augustinum, Ambrosium vnd vil ander lerer 60ᵃ. ich sagte mich by ainer andern fröwen gewesen sin 33ᵇ. wyle ich all min tage geschetzt hab waren rychtum mer sin in gûten fründen, dann in besitzung des goldes 58ᵇ. dero ich noch kainen ye gesechen han noch ainichen ye schetz gewesen sin 36ᵃ. als er sach jm alle zûgeng genomen sin 49ᵃ. wer ist dann, der nit sehe den vrsprung des adels haben ainen vnadellichen grunde 42ᵇ. du sprichst min arbait gegen dir vnnütz sin 23ᵃ. sy vergas sich selbs vermechelt sin 15ᵃ. daz ich denselben geben wil zeuersteen, mich disz wercks nit verfangen han 61ᵃ. als sy verstünd den benanten jren gemachel brutum erschlagen sin 227ᵃ. ich waisz din hus oft vnd vil mit erbern gesten sin gezieret 73ᵇ. Ich hab gewist mich geborn han ain tödemliche tochter 80ᵃ. yedoch wist er den obersten gote jupiter nit erzürnt werden 35ᵇ. du waist selbs dich edel sin 47ᵇ. Er waiß sich selbs ainen man sin 9ᵇ. dz ich wil dich min liebe wissen 39ᵇ. so ich wunder genomen han, disen man Poggium der kunst wol redens so voll gewesen sin 73ᵃ. ich bin jngedenck dich etlich brief vor zyten daselbs han behalten 32ᵃ. so was jm nit verborgen sin husfröwen in bûlschaft oft angeredt worden sin 38ᵃ. deshalb ich y acht, mir löblicher sin, mich disz obgemeldet wercke also volbracht han, dann daz 8ᵃ. wie wol sust ain gemainer lümde ist, die tütschen alle ander sölcher vbertreffen 17ᵃ. darvmb lucrecia laid trûg, ain söliche verlümdete fröwen zû ir gesant sin 21ᵃ. — Br. hat: wer anttwürt, ee man froget jn, der zeigt sich selbs eyn narren syn 118. G. hat: er meinet nitt gott eins sein s 81ᵃ. mit lauter stymmen veriohen sy sich sein diener des höchsten künigs s 84ᵃ. er enpfindet sich derselben vnwirdig sein s 128ᵇ. do er sich gar wyt schetzt sin von dem tode b 149ᵇ. der tüffel weyß dich nit leben b 56ᵇ.

16. Jahrh. — T. hat: als den ieger daucht sein zeit 56, 27. ich red on spot, mich gewesen sein in grosser not 72, 122. das sy mir nit han bedewten mögen, Euch hieher khomen sein 98, 115. H. hat: das du einen yegklichen schetzest mangeln 29ᵇ. ich schetz dich selig sein 29ᵇ. weil ich all mein tag geschetzt hab, waren reichthumb meer sein in gûten fründen, dann in besitzung des goldes 50ᵃ. ich weiß ewer leid grösser sein 46ᵃ. du weist die vernunfft sein ein fürerin 30ᵃ. ich weiß mich selbs wenig oder nichts wissen oder künnende 31ᵇ. er wölt sein satzung gehalten werden 148ᵇ. jr versteet, vns sollichs vnleidlich sein 56ᵃ. wir haben den handel schwer sein ermessen 109ᵃ. das ich zeigen oder arguieren wöll, mich gûtt sein in Böse 31ᵇ. dein vertrawen, das du dich schreibst noch zu mir haben 49ᵇ. er sagt den artickel war sein 94ᵃ. ich hab vernommen, ewern gemahel von diser welt geschiden sein 45ᵇ. wir verzeigen die sach aller gebürlichst sein 28ᵃ. wir melden, sollich tag möglich vnd ring zuuolfieren sein 28ᵃ. die tochter bekennt sich wider ewern willen gelebt haben 54ᵃ. Fg. hat: disen

acht Naucleruss sein den König 1b. den theyl glaubten sie siegenn werden 5b. Gott, den sie den kriegen vor sein glaubten 7a. wie mann noch heüt waar (wahr) sein sihet 13a. es erfandt sich an jm diß sprichwort war sein 19b. das jn vil nit onbillich Phocam genent sein sagten 63b. das die Juden vermeynten, Christum von einer Jungfrawen geborn sein 65a. die jn den tauff angenommen haben sagen 44b. daher jn etlich mit dem auffsatz gestrafft sein sagen 44b. L. hat: ich achte es billich sein 2. Petr. 1, 13. Sm. hat: sie erkanten die waal Caroli krafflos sein 180. S. hat: derhalb ich vrtheilt gar das Sprichwort sein vnwar II. 63b. F. hat: wie er sich zu disem vberfall befügt sein vermeine 209b. wie solchs seinem Kriegsvolck geschehen sein Xenophon schreibet 125a. wie solches Verrius, Aristotel, Livius nach der Schlacht von der Cannen (bei Cannä) geschehen sein bezeugen 125b.

17. Jahrh. — O. hat: acht ich das beste seyn b 186. Z. hat: derohalben achte ich das beste seyn 1, 53. Gm. hat: da dachte ich bei mir wahr sein das Sprichwort.

d) Participia.

§. 39.

Participien können in gewissen Fällen den abhängigen Infinitiv ersetzen und wechseln darum mit demselben (s. 33). Vgl. weiter Grimm IV, 125 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 70 f. Hierher gehören folgende Fälle, die zum Theil heute nicht mehr vorkommen.

1) Das Partic. Präsens steht:

a) nach sein, s. §. 7 u. 8.

b) nach kommen, s. §. 11. — L. hat: der König kompt reitende auff einem Eselsfüllen Joh. 12, 18.

c) nach bleiben. — G. hat: darumb müßendt solliche leüt giffend blyben, vnd nyemer me vernügt werden s 160a.

d) nach sitzen. — G. hat: vff disen bechen sölten wir sitzen weynende vnd trurende b 170a. do sossen wir weynende b 169a.

e) nach finden, sehen, hören. — B. hat: sy hettend funden ein menschen vffklubend höltzer 4. Mos. 15, 32. er vand saul schlaffent in dem gezeld 3. Kön. 26, 5. er vand sie schlaffent Matth. 26, 40. er fand sie schlaffent Marc. 14, 37. sie funden iren herren tod ligend Richt. 3, 25. L. hat: er fand sie schlaffent Matth. 26, 40. D. hat: er fand den Saul schlaffend 1. Kön. 26, 5. — B. hat: do er het gesehen die künigin steend Esther 5, 2. sie sehent den sun des menschen kument in den wolcken Matth. 24, 30. A. hat: daß männiglich sie (die Vögel) in lüfften schwebend sehn 98b. — B. hat: wir horten yn sagent Marc. 14, 58. Apstl. 6, 14. das volck hort den künig gebietend allen fürsten 2. Kön. 18, 5.

f) nach haben. — Ds. hat: die dann die Iren auch an denselben Enden ligende hatten 267. Es. hat: das er sy hab sitzend in der

schoß 179[a]. L. hat: sein Wort habt jr nicht in euch wonend Joh. 5, 38. W. hat: wer die Liebe bey jhm wonend hat 140[a].

g) nach machen. — B. hat: das wir disen haben gemacht geend Apstl. 3, 12. A. hat: solcher jammer macht alle weynend 298[a].

2) Das Partic. Präteriti steht:

a) nach sein, s. §. 32. — G. hat: daruon weger geschwigen ist dann geredt g 164[b]. Rh. hat (elliptisch §. 41): besser geflogen, den gestorben III. 1, 5.

b) nach kommen, s. §. 11.

c) nach liegen. — B. hat: do er verborgen lag in der wůst 1. Chron. 12, 8.

d) nach finden und sehen. — B. hat: ir vindt das kind gebunden in tůch vnnd gelegt in die kripp Luc. 2, 12. wir funden den kercker beschlossen Apstl. 5, 23. — K. hat: als dich sach sand Johans gar fron in tugenhait vmbvangen 139. sie sach inn trawrichleichen an geschlagen vil vnd sere 193.

e) nach bringen. — K. hat: da du für gerichte gefangen burdest (wurdest) bracht 154. L. hat: die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen Marc. 2, 3. Rh. hat: bracht ein Lewe ein gabel getragen I. 2, 18.

f) nach bekommen. — Z. hat: er hatte ein Wapen geschenckt bekommen 1, 64.

Verbalellipsen.

§. 40.

Ausgelassen werden kann nur das, durch dessen Verschweigung keine Undeutlichkeit erwächst. Frische, lebendige Wörter erliegen der Ellipse nicht, sondern die, deren Sinn durch öftere Wiederkehr erblaßt ist. Vgl. weiter Grimm IV, 131 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 73 f.

§. 41.

Bei Auslassung des Verbums überhaupt sind besonders zwei Fälle zu beachten: die Auslassung des Verbums sein (wo es nicht Hilfsverbum ist) und die Auslassung anderer Verba im zweiten Satze, wenn aus dessen Dasein im ersten Satze dasselbe sich, zwar in anderer Person, ergänzen läßt.

1) Br. hat: sellig der mensch, der 169. L. hat: Glück zu Er[1]) könig 2. Kön. 16, 16. Glück zu dem Könige 3. Kön. 1, 25. Glück meinem Herrn 3. Kön. 1, 31. Er sprach, Hie gute Bottschafft, mein Herr 2. Kön. 18, 31. Rh. hat: besser geflogen, den gestorben III. 1, 5.

2) G. hat: das gott din herr ist, vnd du syn knecht (bist) b 30[b]. das got din schöpffer ist, vñ du sin creatur b 29[b]. L. hat: Glaubestu nicht, das ich ein Vater, vnd der Vater in mir ist Joh. 14, 10. er

---

1) Steht im 16. Jahrh. oft für Herr, woraus es gekürzt ist. Viele Beispiele bietet der Ritter Hager von W. Meinhold.

gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten Joh. 6, 11.

Anm. Mehrere Beispiele, in denen war fehlt, hat aus dem 17. Jahrh. Grimm in den Nachträgen IV, 947 zu S. 132.

§. 42.

Nach sollen lassen sich oft die Verba helfen, frommen, nützen, dienen, sich gehören als ausgefallen denken.

C. hat: was sol das fragen II. 33, 150. Es. hat: was sol das klopfen 180ᵇ. was sol dise geschrifft 183ᵃ. G. hat: was soll dem zymmerman das richtscheit, so er das nitt will auff den baum legen g 205ᵇ. L. hat: Was sol dem Narren Geld in der hand Weisheit zu keuffen Spr. 17, 16. was sol mir die menge ewer Opffer Jſ. 1, 11. was sollen diese Ebreer 1. Kön. 29, 3. was sol mir die Erstgeburt 1. Mos. 25, 32. W. hat: was solten vns dieser himel vnd diese erden 27ᵃ. F. hat: Was soll der Rosen Geruch, wa nicht weren die es zur Erquickung abbrechen 63ᵇ. Was sollen hafften (Häkchen) auff dem Hut 116ᵇ. was sollen die Geschirr 82ᵇ. Was soll mirs Gelt inn der Täschen 88ᵃ. O. hat: was soll die Sonne mir b 142. Z. hat: was sollen diese welsche Lumpen 1, 14.

§. 43.

Sehr häufig ist der Ausfall eines Verbums der Bewegung, schon mhd. s. Grimm IV, 135.

Bh. hat: welch rafs (Roß) dar vber wolt 5, 838. B. hat: kom vñ lasz vnsz zû dem hôr (transeamus) 1. Kön. 14, 6. L. hat: bis du erferest wo es hinaus wil Ruth 3, 18. Dauid sprach zu seiner Jüngling einem, Erzu, vnd schlag jn 2. Kön. 1, 15. Eraus Du Bluthund 2. Kön. 16, 6. herunter Jungfraw, setze dich in den staub Jſ. 47, 1. S. hat: Nur mit jm hin an liechten Galgen III. 75ᵇ. Ich wil hinein zu jm III. 78ᵇ. Jr Brûder wo so frû hinauß III. 100ᵇ. F. hat: Holla, das Maul zum Arß 91ᵃ. Eyn Glaß her 82ᵇ. O. hat: Fort, fort, nach Hause mit euch hin s 50. weg aller Stolz 9. sie zweiffeln, wie sie wol mit so viel Götzen dran 51. Gm. hat: der Teuffel (hole) den Schneider, wie hat er mir das Kleid verderbt 30. Sp. hat: wann wir nicht leer heim (reiten) wolten 2, 31.

§. 44.

Die Ellipse habend kann man vielleicht in nachfolgenden Beispielen annehmen, wie oben (§. 30) habet, vielleicht auch absolute Participia (§. 324). Die frühere Sprache bietet solche Beispiele meines Wissens nicht; die heutige hat sie im Uebermaß.

B. hat: erschin ein man mit zerrissem gewand vnd das houbt besprenget mit stoub (pulvere conspersus caput) 2. Kön. 1, 2. nach disen dingen sach ich ein grosse schare beklaydet mit wyssen stolen vnd palmen

in iren henden Offb. 7, 9. L. hat: kam ein Man mit zurissen Kleidern vnd erden auff seinem heubt 2. Kön. 1, 2. der Verstorbene kam heraus, sein angesicht verhüllet mit einem Schweistuch Joh. 11, 44. eine grosse Schar, angethan mit weissem Kleide, vnd Palmen in iren Henden, schrien Offb. 7, 9. vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel, angethan mit reinem hellen Leinwad, vnd vmbgürtet jre Brüste mit güldenen Gürteln Offb. 15, 6.

Drittes Kapitel.

Tempus.

§. 45.

Hier nehme ich nur einzelne Erscheinungen heraus, welche etwas Besonderes bieten und welche als Ergänzungen und Berichtigungen zu Grimm IV, 139 f. Becker II, 28 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 77 f. dienen können.

a) **Präteritum.**

§. 46.

Grimm entwickelt IV, 172 die mhd. Weise, nach dem Präteritum, zuweilen auch nach dem Präsens der anomalen Verben den umschriebenen Infinitiv Präteriti zu setzen, nach welcher wir auch heute noch, wiewol weit seltener, verfahren, z. B. das wollte ich hiermit ausgesprochen haben = das habe ich aussprechen wollen. Ich füge hier nur einige Beispiele aus dem 16. Jahrh. bei.

A. hat: der gemeine Mann wolte die Statt verlassen, wolte sich anderst wohin gethan haben 82ᵃ. sie schleifften jn herauß vnd wolten jn erwürgt haben 18ᵃ. er wolt mit yn gen Rom gezogen seyn, sie allda eyngesetzt haben, aber er ward kranck 248ᵃ. (Ähnliche Beispiele in beträchtlicher Zahl.) Ts. hat: er wolt durch den Bach gewaten sin 166. D. hat: so soltestu mein gelt zu den Wechßlern gethan haben Matth. 25, 27. er wolt sich selbs erstochen haben Apstl. 16, 27. Es. hat: du sollst zwirund haben getruncken.

§. 47.

Im Gebrauch der Auxiliaren (sein, haben) sind im Laufe der Zeit manche Aenderungen eingetreten. Vgl. dazu Grimm IV, 160 f. Becker I, 213. m. nhd. Gram. II. 1, §. 90 f. — Ich gebe hier eine Reihe von Beispielen, die entweder von dem früheren oder dem heutigen Gebrauche abweichen, oder sonst wie zu beachten sind. Ich führe der leichtern Uebersicht wegen die Verba in alphabetischer Reihe an, und füge auch einige neuere Beispiele bei.

Alten. — B. hat: ich bin eraltet vnd ergrawet 1. Kön. 12, 2.

Begegnen. — K. hat: im hastu fur vns begegent 126. D. hat: barmhertzigkeit vnd warheit haben einander begegnet Ps. 85, 11. — Körner hat (Worte der Liebe): dem hat nie das Leben freundlich begegnet. Bettina hat (Goethes Liebe und Liebesgedichte, von Lehmann, Berlin 1852. S. 371): da dacht ich an ihn, wenn der mich in seinen Jugendjahren so begegnet hätte.

Blühen. — B. hat: die rût hat geplûwet Ez. 7, 10.

Dorren. — B. hat: der schnit der erd hat gedorret Offb. 14, 15. min krafft hat gedorret alls der scherb Ps. 22, 16.

Eilen. — L. hat: hat mein Fus geeilet zum Betrug Job 31, 5. Ab. hat: er hat zu Pferd dahin geeilt gm 383. er hat ihme nachgeeilet gm 277.

Erben. — Bh. hat: nempt eures edlen nam gam (in Acht), der von altem stam vff euch geerbet hat 8, 106.

Fallen. — T. hat: ich hab gefallen 29, 49. der ieger sich hart gefallen hat 66, 95. Sl. hat: als er aber nichts ausrichtet, hat er dem Keiser zugefallen 115ª.

Faulen. — B. hat: der lendner (Gürtel) het gefult Jer. 13, 7.

Fliehen. — D. hat: er ist auff Cherub gesessen, vnd hat geflohen (volavit) 2. Kön. 22, 11.

Folgen. — Ef. hat: das ich seiner lere geuolget han 38ª. Fg. hat: wann gleich die verhergung der Statt nicht hett hernach gefolgt 8ᵇ. Sl. hat: die vberigen sein darnach gefolget 73ª. — B. hat: die do waren nachgeuolget iosue Jos. 8, 20. die im waren nachgevolgt 2. Kön. 15, 18. wir sind dir nachgeuolgt Marc. 10, 28. ob min oug hab nachgeuolget minem hertzen Job 31, 7. die da hetten nachgeuolget den künften Apstl. 19, 19. do er het veruolget (nachgef.) der bitteten 1. Mos. 16, 2. G. hat: wie die heiligen im nochgefolget hond b 17ᵇ. dem noch einem bösen leben hab noch gefolgt ein gût end b 19ᵇ. T. hat: warumb hast du nit mir nachgeuolgt 93, 71. A. hat: dem König hat im Regiment nachgefolgt sein Son 19ᵇ. L. hat: er hat mir trewlich nachgefolget 4. Mos. 14, 24. welchen jre Veter nachgefolget haben Amos 2, 4. wir sind dir nachgefolget Marc. 10, 28. Sl. hat: welcher jm in dem Reich (Regierung) nachgefolget hat 114ᵇ. D. hat: wir seynd dir nachgefolget Marc. 12, 28. O. hat: die Leute hatten ihm nachgefolgt gr 79. der euch ist nachgefolgt b 79. Ab. hat: sie hat solchem Exempel nachgefolgt gm 266. er ist ihm nachgefolget gm 407.

Gehen. — B. hat: wann vor habent ir nit gegangen durch in Jos. 3, 4. ich hab dick gegangen all sin styg Job. 5, 5. ein man der da nie het gegangen Apstl. 14, 7. C. hat: ich hie ynnen (im Wald) manig jar gegangen bin II. 54, 73. G. hat: sie sint hie gangen b 124ª. der ist die ban gegangen b 154ª. sie haben gegangen die wege der boßhafftigkeit b 149ª. das sie vnsern weg haben

gegangen b 96[b]. T. hat: das er den rechten weg nit ganngen ist 24, 32. L. hat: jr seid den weg vor hin nicht gegangen Jos. 3, 4. Haben wir nicht in einerley Fusstapffen gegangen 2. Kor. 12, 18. W. hat: wo Joannes zuuor gegangen hatt. Joannes mus auff dem wege gegangen sein 48[a]. das Schiff hat lang auff dem Meer gegangen 116[b]. der Bach wer über vnser Sele gegangen 117[a]. — B. hat: ich hab vm̃gangen die erd vñ hab sie durchgangen. ich bin vm̃gangen die erd vñ bin sie durchgangen Job 1, 7. 2, 2. D. hat: ich hab im land vmbher zogen, vnd binn es durchgangen Job 1, 7. sie giengen eben mit jnen vmb, wie sie mit jren nehesten vmbgangen hetten Dan. 13, 61. B. hat: die tochter herodias was ingangen Marc. 6, 22. Ds. hat: was sich hat je ergangen (zugetragen) 122. T. hat: wie hat es eüch ergannngen 37, 52. L. hat: das du nicht bist den Jünglingen nachgegangen Ruth 3, 10. D. hat: also haben auch dise frembden göttern nachgangen Jer. 11, 10.

Gelingen. — Ag. hat: es hette jnen vbel gelungen 217. L. hat: es hat jnen gelungen, das sie das Gesetz erhielten 1. Mach. 2, 48. Sp. hat: doch hat es mir so weit gelungen, daß 1, 5.

Gießen. — D. hat: denn fast seer hetten die wasser gewachsen vnd vbergossen 1. Mos. 7, 18.

Gleiten. — L. hat: Mein tritt hette viel nahe geglitten Ps. 73, 2. Hoffmannswaldau hat (Heldenbr. 90. 157): mancher junger Fuß vor mir geglitten hat. Ich bin durch deine Hand geglitten.

Glücken. — Hg. hat: die kunst hat ihm geglücket 5, 102.

Hangen. — S. hat: ich bin dem wollust angehangen I. 38[b]. D. hat: alle die seinem Vatter angehangen waren 1. Mach. 3, 2.

Hinken. — Hg. hat: er hat gehinckt 3, 8. Ab. hat: er ist gehuncken gm 497. er habe gehuncken j 71.

Irren. — B. hat: wir haben geirret von dem weg der warheit Weish. 5, 6.

Jagen. — L. hat: die jnen nachgeiagt hatten Jos. 8, 24. D. hat: sie haben vns nachgejagt Jer. Kl. 4, 19.

Kehren. — B. hat: sy hat nit vff einen augenblick heymkeret Ruth 2, 7. G. hat: sie hond wider vmbkert g 62[a]. D. hat: da er zum haus Micha ein wenig eyngekeret hett Richt. 17, 8. noch haben sie nit widderkeret von jhren wegen Jer. 15, 7. O. hat: er hat vom Jagen umbkehrt b 37. Ab. hat: er habe bey diesem Cavalier einkehrt gm 269.

Knien. — L. hat: er hat niedergekniet vnd sich gelagert 1. Mos. 49, 9. W. hat: er habe für dem Herren nidder gekniet 103[b].

Kommen. — A. hat: Wenn Gott diesem nicht fürkommen hett, were ein grausam Mordt vollbracht worden 355[a]. D. hat: du hast jn fürkommen mit süssem segen Ps. 21, 4.

Laufen. — B. hat: ich hett gelouffen Gal. 2, 2. C. hat: als ich mit grosser eyl gelauffen hab wol tusend meyl II. 49, 54. G. hat:

ich bin gelouffen mynen weg. wie er gelouffen het den weg gotis b 25[b]. Ag. hat: er hat mit seinen Brudern gesprungen vnd gelauffen, jren leyb zu bewegen 236. L. hat: auff das ich nicht vergeblich lieffe oder gelauffen hette Gal. 2, 2. D. hat: die döchter haben auff der mawr hin vnd her gelauffen 1. Mos. 49, 22. ich hab gelauffen den weg Ps. 119, 32.

Liegen. — Ef. hat: darinnen sie gelegen sein 7[a]. G. hat: wenn aines ringet mit ainer die im kat gelegen ist g 125[b]. L. hat: die bey keinem man gelegen waren Richt. 21, 12. da zuvor die schlangen gelegen haben Jf. 35, 7. — Rückert hat (ges. Ged. 1, 162): Ich bin die Nacht durch vor der Thür gelegen.

Nahen. — B. hat: min leben hat genahet der helle Ps. 88, 4.

Reisen. — L. hat: Ich hab offt gereiset 2. Kor. 11, 26. Fl. hat: was gilt bey uns ein Mann, der nicht gereiset hat 202. C. hat: vnglück hat mir nach geraiszt II. 46, 14.

Reiten. — L. hat: bin ich nicht deine Eselin darauff du geritten hast 4. Mos. 22, 30. W. hat: wir haben auff eseln geritten 10[a].

Rennen — T. hat: daß ich vnnd das annder volck mein denselben hetten nach gerenndt 93, 78.

Scheinen. — D. hat: also hab ich vor dir erschienen Ps. 63, 3.

Schießen. — Ds. hat: das denen von Bern wol erschossen (genützt) hat 132.

Schiffen. — B. hat: do sie hetten geschiffet von papha sie kamen in pergen Apstl. 13, 13. D. hat: nachdem sie hinüber geschifft hatten, kamen sie Matth. 14, 34.

Schlagen. — G. hat: das das korn nit meer dañ aiñ schilling hat abgeschlagen g 108[a]. A. hat: er hat weder seinem Vetter noch Anherrn nachgeschlagen 174[b]. Hg. hat: das hoffen hat fehlgeschlagen 5, 105.

Schwimmen. — W. hat: die voran geschwimt haben 17[b]. F. hat: er het geschwummen wie eyn Wetzstein 237[b].

Schwitzen. — B. hat: ich het geschwitzet Pred. 2, 11.

Setzen. — F. hat: sie haben vber den Rein gesetzt 222[b].

Sitzen. — B. hat: du bist gesessen ob dem grossen tisch Sir. 31, 12. G. hat: wo er gesessen ist s 184[a]. L. hat: Wer sich setzt, da er gesessen ist 3. Mos. 15, 6. bin ich doch teglich gesessen bey euch Matth. 26, 55. wer anrüret jrgent was, darauff sie gesessen hat 3. Mos. 15, 23. W. hat: darunter er gesessen ist 82[b]. D. hat: er ist auff Cherub gesessen 2. Kön. 22, 11. er ist gesessen Ps. 1, 1. O. hat: bin gesessen b 153. — Rückert (ges. Ged. 5, 425) hat: der Geier ist drin gesessen.

Sprengen. — Ag. hat: er hat in der not vom felssen mit dem gaul in die Saal gesprenget 189. Fg. hat: er hat in ein wasser gesprengt vnd sich ertrenckt 49[b].

Springen. — B. hat: die tochter herodias was ingangen vnd het

gesprungen Marc. 6, 22. Ag. hat: er hat mit seinen Brudern gesprungen vnd gelauffen, jren leyb zu bewegen 236. — Goethe hat (Faust 1, 215): die haben schon was rechts gesprungen.

Stehen. — B. hat: do gestanden syen die füsz der priester Jos. 4, 3. G. hat: sie sint dar an still gestanden b 124ª. T. hat: in grosser gefar bin ich gestanden 48, 70. Fg. hat: wo die stett gestanden seind 3ᵇ. L. hat: wie ich fur dir gestanden bin Jer. 18, 20. da die füsse der Priester gestanden waren Jos. 4, 3. D. hat: da die füß der priester gestanden seynd Jos. 4, 3. er ist gestanden Ps. 1, 1. O. hat: Sei gestanden b 163. Ab. hat: du bist mir beygestanden hp 24. Ts. hat: wie St. Peter dera (Kirche) vorgestanden ist 24. F. hat: so er seim gebit wol wer vorgestanden 259ᵇ. G. hat: der anfechtung bist du widerstanden s 13ª.

Stolpern. — Ab. hat: er hat gestolpert hp 2.

Straucheln. — L. hat: ich hette schier gestrauchelt mit meinen füssen Ps. 73, 2.

Treffen. — Hg. hat: es hat eingetroffen 5, 105. — Schiller hat (Briefw. mit Goethe 4, 3): So hat also doch unsere Prophezeyung eingetroffen.

Treten. — G. hat: die nu frölich eingetreten hat in ain Beschawendes leben g 43ª.

Unsinnen. — B. hat: in die sie hat geunsynnet (super quorum insanivit libidine) Ez. 23, 9.

Wachsen. — G. hat: wir hond gewachßen vnd zû genommen in tugenden s 172ᵇ. D. hat: denn fast seer hetten die wasser gewachssen 1. Mos. 7, 18.

Wandeln. — B. hat: ich byn gewandelt den weg 1. Kön. 15, 20. ich habe gewandelt vor üch 1. Kön. 12, 2. ich hab gewandelt vor got Apstl. 23, 1. haben wir nit gewandelt in einem geyst 2. Kor. 12, 18. G. hat: wie ich vor dir gewandlet hab vff diser erden b 31ª. der do gewandelt hett vff dem weg sines lebens b 139ᵇ. sye hand gewandelt nach den gebotten gottes s 81ª. L. hat: so lange wir bey jnen gewandelt haben 1. Kön. 25, 15. er het fur dir gewandelt in Gerechtigkeit 3. Kön. 3, 6. ein Mann, der noch nie gewandelt hatte Apstl. 14, 7. Haben wir nicht in einem Geiste gewandelt 2. Kor. 12, 18. W. hat: der sol wandeln, wie er gewandelt hat 6ª. Ar. hat: Gottes Sohn hat auff Erden gewandelt 91. — Rückert (ges. Ged. 2, 63) hat: Wo sie je gewandelt hätte.

Wandern. — Es. hat: wir söllen wandern als christus hat gewandert 56ᵇ. wir haben gewandert in dem hauß gottes 125ª. Ag. hat: das zween gesellen mit einandern gewandert haben 648. — Rückert (ges. Ged. 6, 20) hat: Ich muß durchwandert sein ganz andern Raum.

Weichen. — B. hat: den (denen) haben wir zû keiner stundt gewichen Gal. 2, 5. L. hat: wo sie (die Eselin) nicht fur mir gewichen

hette 4. Mos. 22, 33. Hat mein Gang gewichen aus dem wege Job 31, 7. das sie von jm weg gewichen sind Job 34, 27. D. hat: ich binn nicht von deinem gesetz gewichen Ps. 119, 51. wir seynd von allen deinen gebotten abgewichen Dan. 9, 5.

Zagen. — A. hat: als wann sie verzagt vnd verzweiffelt hett 72ª. Rom hat in keinem vnglück nicht verzagt 145ᵇ.

Zeitigen. — B. hat: der schnit hat gezytiget Joel 3, 13.

Ziehen. — D. hat: ich hab im land vmbher zogen Job 1, 7. do sie die gantze Insel durchzogen waren Apstl. 13, 6.

Zittern. — B. hat: do haben sie erzittert vor vorcht Ps. 14, 5. D. hat: das erdreich hat sich vor jm erzittert Joel 2, 10.

Zweifeln. — B. hat: ich hab verzwiffelt Jer. 2, 5. wir haben verzwyuelt Jer. 18, 12. ich han verzwyfelt Job 7, 16. Br. hat: die verzwiffelt hant 255. T. hat: er het schier verzweyfelt 79, 65. A. hat: als wann sie verzagt vnd verzweiffelt hett 72ª. Sm. hat: daß sie gar nahe verzweiflet hetten 124. Ab. hat: er hat an dem Sieg verzweiffelt gm 11.

§. 48.

Bei den Verben der zweiten Anomalie wird das mit dem Infinitiv verbundene Participium (§. 32) scheinbar selbst in den Infinitiv verwandelt. Die Konstruktion ist nicht alt, und selbst heute noch schwankend. Ich führe darum auch einige neuere Beispiele an. Vgl. weiter Grimm IV, 168 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 92.

Können. — L. hat: das sie nicht haben kund hin ein komen Hebr. 3, 19. W. hat: sie haben treiben künnen 83ᵇ. welche sie nicht haben verantworten künden 83ª. Hg. hat: daß der tod nicht hat gekönnt die scharffen flammen waschen 1, 276. — Rückert (ges. Ged. 1, 28. 4, 126) hat: Was er vorm Jahr gewollt, und nicht gekonnt vollenden. Daß er gemußt verrichten, da hab er gekonnt verzichten.

Dürfen. — G. hat: er het es nit mit federlin gedürfft vffmutzen b 125ª. Rb. hat: dauon ich niemands hab dörfft klagen 1, 1. — Rückert (ges. Ged. 3, 149. 4, 205) hat: Weil er gedurft sein Leben für seine Liebe geben. Haben sie gedurft hauchen ihre Flammen?

Türren, getürren. — Wt. hat: er hat dises ding getörren machen 8ª. G. hat: nyemands hat es getürren von got bitten s 194ª. von dem er bat oder het getürst bitten b 30ᵇ.

Sollen. — Rb. hat: wie ich jn selbs hett wünschen sollen 1, 1.

Wollen. — Rb. hat: hab ich euch sie (die Noth) nicht wolln verhalten 1, 1. L. hat: als hette ich euch wolt schrecken mit Brieuen 2. Kor. 10, 9. hat man sie mit der heyligen schrifft wolt strafen, bei Wackernagel III. 89, 11. — Rückert (ges. Ged. 1, 28. 3, 281) hat: Was er hat vorm Jahr gewollt, und nicht gekonnt vollenden. Man hat in Fürstengrüfte bestatten mich gewollt. Görres (Mystik 2, 76) hat: Er wußte nun aus der Erfahrung, was er in Demuth nicht lernen ge-

wollt. In der Haller Literaturzeitung, Intelligenzblatt 18. April 1843. S. 145 steht der sehr mißlautende Satz: daß die Sprache jene Begriffe gar nicht habe wollen können durch andre Wörter bezeichnen, das hat er behauptet.

Mögen. — G. hat: die hetten wol gemöcht wüssen, bei Wackernagel III. 49, 33. Rb. hat: denn ich hett selber mocht verstehen 1, 1. L. hat: dieses wasser hette mocht tewr verkaufft, vnd den Armen gegeben werden Matth. 26, 9. haben die Bepste vnd Romer bißher mugen durch teuffels hulff, die kunig in einander werren, bei Wackernagel III. 88, 39. Zwingli hat: hab sy nieman gemögen hinder sich bringen, das. III. 258, 31. — Rückert (ges. Ged. 4, 198) hat: Sie hätten gemocht entlaufen.

Müssen. — L. hat: Haben nicht die Menner sagen müssen Job 31, 31. Hg. hat: ich habe dich erwecken gemust 1, 281. O. hat: Sie haben aufhören müssen 20. er hat nemen (nehmen) gemust gr 77. — Rückert (ges. Ged. 1, 122. 3, 166. 4, 126) hat: So hat ein baum der Lieb entstehn gemußt. Des Reichs begeben hast du dich gemußt. Daß er gemußt verrichten.

Wissen. — A. hat: man hat nicht viel wissen zu sagen 109ᵇ. O. hat: auch hab ich mich nicht gewust zu theilen unter sie s 43.

Thun. — T. hat: der regen hat die stein thůn bewegen 49, 50. S. hat: Wir haben nach dir schicken thun III. 85ᵇ. der meint ein gut werck haben than IV. 35ᵇ. Ulenberg hat: Hat sie (die Welt) zů festem stand Mit seiner eigen hand Im anfang wol thůn legen 401. Er hats in Jacob thůn auffrichten 450.

§. 49.

Auch die starken Verba heißen, lassen, sehen werfen in dem genannten Falle ihr ge— weg, woraus dann wieder Gleichheit des Partic. mit dem Infinitiv entspringt. Man findet übrigens auch das wirkliche Partic. mit ge—. Vgl. weiter Grimm IV, 168. m. nhd. Gram. II. 1, §. 93.

Heißen. — B. hat: warum̃ hast du vns heissen vßzgan 2. Mos. 17, 3. dz ich hab heyssen wonen 3. Mos. 23, 43. du hast sie heissen wonen 4. Kön. 17, 26. dz er het geheyssen zenem̃en Esther 8, 2. Es. hat: er hab werffen haissen 79ᵇ. was du hast haissen bringen 182ᵇ. T. hat: mich hat Künig Romreich herein geheyssen gan 5, 40. Ag. hat: er hat vns haissen vmb gnad bitten 575. Fg. hat: er hett Desiderium einen künig heyssen sein 77. W. hat: das man sie hat heissen nidersitzen 187ᵇ. ob ich sie mit bösen künsten vmbgehen geheissen habe 176ᵃ. D. hat: man hat dich von deswegen heissen tödten Tob. 2, 8. Z. hat: das hab ich euch heissen setzen 1, 100. — Rückert (ges. Ged. 2, 40) hat: da hat man trincken euch geheißen.

Lassen. — B. hat: wir solten dich nit haben gelassen geen Tob.

10, 5. der herr hat mich nit gelassen sin diern vermaßget werden Jud. 13, 20. W. hat: er hat fewr vom Himmel fallen lassen 23ᵇ.

Sehen. — B. hat: do er het gesehen mardocheum sitzen Esther 5, 9. sie hetten gesehen ettlich von jinen iungern essen dz brot Marc. 7, 2. Es. hat: hastu ainen menschen sehen sterben 67ᵇ. als pentz hat sehen lentzen geen 177ᵇ. W. hat: er hat den heiligen Geist in der gestalt einer tauben auff jm sitzen gesehen 34ᵃ. D. hat: vnder welchem baum hastu sie miteinander reden gesehen Dan. 13, 54. O. hat: er hat streiten gesehen s 88. Z. hat: dieselbe Nahrung hab ich oft sehen vbel gerathen 1, 122. — Klopstock (Meſſ. 2, 80) hat: O hättest du ihn da schlummern gesehen. Rückert (ges. Ged. 1, 158. 5, 143) hat: Habt ihr gesehen wehn Sirenenlocken? Doch hab ich noch keinen sie (die Wege) gehen gesehn.

§. 50.

Endlich wurde der mißverstandene Infinitiv noch auf andere Fälle erstreckt, die sich keineswegs aus einer Gleichheit mit dem Partic. rechtfertigen, auf die Verba helfen, pflegen, hören, lehren, lernen, machen. Vgl. weiter Grimm IV, 169. m. nhd. Gram. II. 1, §. 94.

Helfen. — T. hat: warumb hast du nit mir nachgeuolgt vnnd helfen die veindt erlegen 93, 71. Ag. hat: er hatte einen bundt helffen machen 191. Fg. hat: er hat Atilam helffen schlagen 56ᵃ. Sm. hat: er hat helffen bauwen das closter 374. Ar. hat: sie haben helffen Städte gewinnen 151.

Pflegen. — L. hat: Hab ich auch je gepflegt dir also zu thun 4. Mos. 22, 30. O. hat: hat anzubeten pflegen b 2 u. ö. Z. hat: sonst hat er pflegen zu sagen 1, 18 u. ö. er hat armen Leuten mitzutheilen gepflegt 1, 26.

Hören. — Bh. hat: da er dy selben mern ach het gehort sagen 5, 798. B. hat: ich hab gehört dynen vatter redenn 1. Mos. 27, 6. der sy håt gehört fragen Marc. 12, 28. dz sy hetten gehört yn reden Apstl. 6, 11. (Öfters so, kein hören.) C. hat: ich hab sy hören nennen II. 54, 87. Wt. hat: die ich oft hab hören rúmen 58ᵇ. dann wir selbs haben hören sagen 169ᵇ. G. hat: der da von gehört hett sagen s 30ᵇ. T. hat: ich hab sagen gehört 13, 3. wir vil han hörn sagen 99, 106. A. hat: er hat das Buch hören lesen 65ᵃ. L. hat: Ich hab gehöret deinen Vater reden 1. Mos. 27, 6. ich habe gehöret von dir sagen 1. Mos. 41, 15. Wir haben jn gehöret Lester wort reden. Wir haben jn hören sagen Dan. 5, 14. W. hat: so ewer liebe itzt hat lesen hören 40ᵃ. D. hat: Ich hab euch hören sagen 4. Mos. 11, 18. sie haben mich hören seufftzen Jer. Kl. 1, 21. ich hab von dir gehört sagen Dan. 5, 4. sie hetten jn gehöret lesterwort reden. wir haben jn hören sagen Apstl. 6, 11, 14. Z. hat: ich hab mehr Bletter rauschen hören 1, 41. — Rückert (ges. Ged. 1, 158) hat: Habt läuten ihr gehört Sirenenglocken? Habt ihr Sirenenstimmen singen hören?

Lehren. — O. hat: du hast sie gelehret Städte bawen 25.

Lernen. — Hg. hat: du hast lernen weinen 2, 173.

Machen. — B. hat: nu hat es vns gott gewytert vnd machen wachsen 1. Mos. 26, 22. die träum habent manigen machen irren Sir. 34, 7.

Anm. Hahn (Ergänzungsbl. zur allg. Litz. 1837. Febr. Nr. 12. S. 95) verwirft das von Grimm IV, 169 angeführte Beispiel aus Gudrun 637, 3: ich hân des jehen hoeren und bessert: ich hân des gehoeret jehen (die Handschrift hat: ich hân des hoeren jehen), weist die Redensart aber schon im 14. Jahrh. nach: cod. palat. 333. fol. 95[c]: ich hân lange hôrn sagen. 107[c]: ich hân ofte hôrn sagen.

Ellipsen des Auxiliars.

§. 51.

Nur wo zwei gleichartige Verba, durch Partikeln verknüpft, unmittelbar auf einander folgen, braucht in der ältern Sprache dasselbe Hilfswort nur einmal ausgedrückt zu werden: er hete sich gelenket und geschepfet. Außer diesem Fall erlaubt sich die ahd und mhd. Sprache nie den Wegfall, auch im Relativsatze nicht. Neuhochdeutsch ist die Ellipse häufiger, besonders seit den schlesischen Dichtern. Vgl. weiter Grimm IV, 173 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 97 f. Es lohnt sich der Mühe, hier die ältesten Beispiele bis zu den Schlesiern in chronologischer Folge anzuführen, da Grimm gar keine bietet. Einige darunter sind noch sehr unbeholfen, andere zweifelhaft.

15. Jahrh. — Ds. hat: do der Hertzog vernam, wie es ergangen, das was ihm zu grossem Mißfallen 123. Jr Herr, der by jnen in der Statt gewesen, der were gestorben 201. wie dann vorhin, ehe der Krieg angefangen, beschechen wäre 254. sy sind zusammen getreten, und (haben) mit den Fienden gscharmutzet, und jnen etlich erschossen 267. B. hat: do sy getruncken ein wenig wasser do giengen sy ylend hinweg (transierunt festinanter, gustata paululum aqua) 2. Kön. 17, 20. Es. hat: ich bin dir zû gûtig geweßt, vnd (habe) dich zû zart gehalten 144[b]. Ef. hat: das der iüngling dem vater also veruolgt vnd dadurch der eefrawen vergessen ward 6[a]. G. hat: wir sint frölich gesin, (haben) gessen vnd getruncken, hübsche kleider getragen b 181[a]. die doch gantz kalt sind gesin vñ hart gelebt (haben) g 194[b]. es sint vil Brûder vor vns hingangen, vnd (haben) vns die zeichen gelossen b 116[b]. got het für dich gelitten vnd (ist) gestorben b 62[b]. do het er in alle gnad gethon vnd (ist) in zû hilff kommen b 31[a]. christus hat die menscheit an sich genomen, darin gelitten, (ist) gestorben vnd begraben vnd erstanden b 2[a]. syt du nit so ein grosser sünder bist, noch in nit so swerlichen erzürnet, oder wider in gethon (hast) als dise b 30[b]. darumb do sy gedruncken, do zugenn sy gen Helim g 63[b]. do der böß geist vßgeredt vnd syn clag volfürt, do schwieg er b 4[b].

16. Jahrh. — H. hat: dweil er befunden, mit vermeinter vrteil beschwert zu sein, wer er in will 111[a]. den ich gefragt, wo mein gne-

diger herre sey 117ª. als beid teil irn rechtsatz gethon, so haben wir zu recht erkennt 121ª. nachdem er nit zugegen gewesen, so ist diese appellation anbracht worden 111ª. das ich, wie billich gewesen, solche bezeichnung . . 84ᵇ. wannen er geboren (sei) vnd wo er sich (auf=) gehalten hab 95ᵇ. A. hat: wa wir vns nicht anders, dann wie bißher geschehen, nicht dreyn schicken 13ᵇ. wiewol die Alten kein vberfluß in essen vnd trincken gebraucht, haben sie dannoch gemeinglich miteinander gessen 18ª. daß er jm das Land, so er dem König abgewunnen, gebe 306ᵇ. er gab jm das Hertzogthumb wieder eyn, wie ers zuvor, weil sein Vatter im Leben gewesen, gehabt hette 331ª. den Nordmannen, die sich in dieser Gegend nider gethan, gab er einen Hertzog 331ᵇ. Als er Italien zu guter ruhe gerichtet, wolt er herauß in Teutschland ziehen 331ᵇ. Fg. hat: das sie, als itz der hauff entgentzt, vnd die spitz der jren von feinden zerbrochen (war), sie inn die ordnung seien gestanden 7ª. das so grosser jamer, wie ich gesagt, entstanden ist 15ᵇ. der hat die völcker außgetilget, vnd (ist) von jrem raub reich worden 12ª. der hat Odoacer erschlagen, vnd (ist) an sein stat künig worden 56ª. er sei ins feld zogen, (hab) Germaniam verwüst 53ᵇ. Rb. hat: darumb o Herr, der du verheissen, das der widwen vnd der weysen du wilt vater sein 2, 2. L. hat: ists gestanden an dem brandmal, vnd (hat) nicht weiter gefressen an der haut 3. Mos. 13, 28. Wir haben gesündigt vnd missethan, vnd (sind) Gottlos gewesen 3. Kön. 8, 47. die es von anfang selbs gesehen (haben), vnd diener des Worts gewesen sind Luc. 1, 2. wenn jr gewachsen (seid), vnd ewr vil worden ist Jer. 3, 16. Hab ich meinen bissen allein gessen, vnd (hat) nicht der Waise auch dauon gessen Job 31, 17. Ein Weib, Das zwelff jar den Blutgang gehabt, trat von hinden zu jm Matth. 9, 20. da er solchs gesagt, ward er auffgehaben Apstl. 1, 9. da er solchs gesagt, lies er die Gemeine gehen Apstl. 19, 40. als er solchs gesagt, kniet er nider Apstl. 20, 36. Da er das gesaget, stund der König auff Apstl. 26, 30. da nu die Empörung auffgehöret, rieff Paulus die Jünger zu sich Apstl. 20, 1. Sm. hat: doch hat ein jetlicher gethan so vil jm müglich gewesen 138. als keyser Friderich etlich jar in Teütschen landen gewesen, zügen mit jm vil grauen 214. da erhüben sich die Francier, so vor jaren in dem niderland gehauset vnd gesessen, zügen über den Rhein 211. nachdem er etlich tag do gelegen, zoch er wider ab 222. sie seind über Rhein gefaren vnd (haben) die Gallier außgetriben 145. sie seind über die Tonaw gezogen vnd (haben) da jre wonung gemacht 146. W. hat: Ihr menschen, die ihr euch Christo ergeben, habt Christen zu sein angefangen 1ᵇ. da ist die rechte occasio, daruon die weisen Heiden vor zeiten vil gesagt 2ᵇ. ob wir, so Juden gewesen, gleich meineten 3ª. die zeichen haben wir verstanden, so viel Gott verliehen 24ª. das er jhnen die missethat, so sie an jhm begangen, vergebe 12ᵇ. dieweil aber das geschehen, so sind wir aus Moses dienst erlöset 66ª. daruon jhr am nehisten Sontag gehöret, vnd zu Liechtmess mehr hören werdet 80ᵇ. welche Jesus, sinten dem er vom Berg

gestigen, in Galilea volnbracht hat 112ª. (Ähnliche Beispiele in großer Zahl.) Sl. hat: nachdem sie viel untereinander gehandelt, hab er den guten Man ermanet 7ᵇ. Sie sein aus neid vnd haß dahin gedrungen worden, dieweil sie gesehen, das jhn an jrem nützen vnd gewin etwas wölln abgehen 8ª. Hat er sein ampt, so jm befohlen, genug gethan 9ª. Wie er dann aus deinen Brieffen, so Cajetanus an Hertzog Friderichen geschrieben, leichtlich zuersehen hab 9ª. so kan ich nichts von allem, so ich gelert oder geschrieben, widerrufen 30ª. wie grossen schaden der feind gethan, wisse jederman 47ᵇ. dahin sind die Legaten komen vnd (haben) gnad begeret 91ª. (Beispiele der letztern Art sind bei ihm sehr häufig.) Ts. hat: nun hattend si Muri sampt anderen Aempteren, so jr Vatter an sich gebracht, noch nit verteilt 4. wohin er die groß Summa Gelts, so er jm geben, und an die Burg zuverbuwen bevolchen, gebrucht hätte 7. Er verließ (hinterl.) Kinder, so Jm sin erster Gemachel Frow Judith geboren, Fridrichen und ein Tochter Juditha genant 65. ob Er die von Schwitz zwingen möcht, die Urteil, so Er erlangt, statt ze tunde 71. Als aber der Hertzog zween junge Sün hat, die Jm sin erster Egemachel verlassen, bedunckt die Landts-Herren 115. daß Er sin Eidt, den er dem Babst getan, offt gebrochen 141. wie Er innen ward, wie es den Edlen zu Basel gangen, mut Jn die Schmach übel 167. S. hat: Ich bin nur gangen zu dem Rocken Zu vnser Gfattern vnd (hab) gespunnen IV. 24ᵇ. D. hat: sie saget solchs alles, so sie gehöret, an 1. Mos. 24, 28. Ich hat nit mehr denn disen stab, do ich über disen Jordan gezogen 1. Mos. 32, 10. so das volck, so sich der flucht angenommen, vnd zur Wüste zulieff, vmbkeret Jos. 8, 20. daß sie die grüb, die sie for tag gemacht, widder mit erd verwurffen Tob. 8, 20. alle die so Gott je gefallen, seynd durch vil trübsal bewert worden Jud. 8, 23. dein namen erschall vnder den Heiden, vmb des geschmucks willen, so ich auff dich gelegt, sagt der Herr Ez. 16, 14. Vnd als er vil leut erschlagen, vnd allen mutwillen volbracht, zoh er mit disem allen hiñ in sein land 1. Mach. 1, 24. als er diß geredt, zerrieß er seine kleider 1. Mach. 2, 14. sobald er dieses geredt, sprang er schnel in die feinde 1. Mach 3, 23. da er solches gesagt, speutzet er auff die erden Jos. 9, 6. ich wil dreyn samlen alles was mir gewachsen Luc. 12, 18. do Boos gessen vnd getruncken (hatte), vnd nun frölicher worden war, vnd sich nidergelegt hat Ruth 3, 7. daß jhr den Bund trewlich gehalten (habt), vnd nit zu vnseren feinden gewichen seydt 1. Mach. 10, 26. daß ich entrunnen (bin), vnd jr erlöst seydt Jud. 13, 20. F. hat: daß er ein Doctor gewesen, vnnd jhm ein schlecht Gewissen gemacht 6ª. also habt jr den fall, dadurch dem Gurgullantula sein Nam entstanden, vernommen 107ᵇ. ich will in den hafen, darauß ich gesägelt, einlauffen 122ª. Vnter des der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster eingefallen, scharmützelt 207ª. welchs (Geschwür) jn sidher sie von Ancenis außgangen, heßlich plagte 237ᵇ. das will ich nachgehends, wa ich zuuor, was des Authors person betrifft, angezeigt, vermelden 5ᵇ.

Doch bin ich an die Wort vngebunden gewesen, vnd (habe) mich benügt, wenn ich den verstand erfolget 11b. Sind nit die erst abgestorbene König in Polen von eim Litthauischen Knecht Gedimia, der seinen Herrn erstochen, kommen 22b. wenn jhr diese Regel ergriffen, so versuchet es 122b. als er gefrüstuckt, ging er zur kirchen 160b. nachdem er dis erkant, ward er zu raht 170b. er erzelt jm, was er gesehen 262a. Rh. hat: Wie ists Fürsten vnd Herren gangen, so hernach viel klagen getrieben, das sie nicht frey im feld geblieben I. 1, 9. weil jhr den Storch erkoren, vnd jhm einn hohen Eid geschworen, so halt den Eid II. 5. 5.

17. Jahrh. — Ar. hat: Christi Wille ist Gottes Wille, darumb Gott vom Himmel geruffen: diß ist mein lieber Sohn 8. die Wunder, die Moses gethan, haben jhn nicht selig gemacht 332. wenn er seine Wollust gepflogen, darnach fressen jn die Würme 161. Weil der Mensch sich von Gott abgewand (hatte), vñ gefallen war 29. O. hat: Wo Jesse (hat) müssen weiden 50. die sich gefüllt (haben) 25. von denen ich geboren (bin) 8. als ich nechst war ausspatzieret zu den Hirten in den Waldt und mit ihnen (hatte) musicieret b 187. Z. hat: fahret fort, wie jhr angefangen, deß fleisses lob vnd lohn zu erwerben 1, 12. hingegen sey der grosse hauff, der sich auff seine Macht verlassen, den wenigern theil veracht, mehrmals dem kleinen zu theil worden 1, 19. wenn nicht die Bach, so zwischen jhnen geflossen, sie verhindert hette 1, 405. Fl. hat: er fing schon an zu leiden, da er gebohren kaum 4. allda ihr seiner Lehr und Unterrichts geflogen 5. dort ängstet mich ein Mann, dem ich kein Leid gethan 16. daß der Gebeine Marck, die du so sehr zuschlagen, einst wieder werde froh 21. nun hast du* völlig eine, wornach du hier gestrebt 331. künfftig laßt uns wiederholen, was der Dieb uns abgestohlen 479.

b) Futurum.

§. 52.

In der ältesten Zeit und auch nhd. gereicht das Präsens Ind. zugleich für den Begriff des Futurums. Vgl. weiter Grimm IV, 176 f. Becker I, 174. 199. II, 30. m. nhd. Gram. II. 1, §. 101. Ich führe nur einige Beispiele aus B. an, welcher deren sehr viele hat.

ich vorsch (sciscitabor) durch sie 1. Kön. 28, 7. du gesichst (videbis) nit myn antlütz 2. Kön. 3, 13. du vindest (invenies) genad Spr. 3, 4. nit lasz sie vñ sy behüt (custodiet) dich. hab sie lieb vnd sy behelt (conservabit) dich. begriff sie vnd sie erhöcht (exaltabit) dich. so du sie vmbfachst du wirst hoch geeret (glorificaberis) von jr Spr. 4, 6. 8.

§. 53.

Die neuhochdeutsche Sprache pflegt das Futurum durch werden zu umschreiben, die rein mittelhochdeutsche hat dafür sollen. Daneben gilt

nhd. noch wollen. — Ölinger bildet das eigentliche Futurum mit wollen, zuweilen mit sollen, nicht mit werden und sagt S. 101: „per primum futurum indicamus aliquid statim, et alterum, ad tempus aliud fore: ut, Jetzt will ich wider kommen, Aber er würd öber ein Jar nit her kohmen." Nach Grimm IV, 182 hat vielleicht die Passivumschreibung durch werden (§. 12) zu der Umschreibung des Futurums durch werden Anlaß gegeben. Nach ihm ist die Umschreibung allmählich im 14. und 15. Jahrh. aufgekommen, wie die mit sollen in Abnahme gerieth. Nach Wackernagel (Wörterb. zu s. Leseb. unter werden) ist dieselbe aus der Verbindung des werden mit dem Infinitiv (§. 10) entstanden. Olawsky (Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1850. S. 496) sagt scharfsinnig: „Wenn die mhd. Verbindungen wirt diende, wirt kommende, fragende werde (s. §. 9) zunächst nur bedeuten servit, venit, interroget, nicht serviet, veniet, interrogaturus sit, so ist doch grade diese Art der Periphrase recht geeignet, das Präsens gleichsam als Anfangspunkt des Futurums zu bezeichnen; der Uebergang der Bedeutung in das vollständige Futurum läge sehr nahe." Damit stimmt auch Becker I, 170 überein. — Schon Bertbold von Regensburg († 1272) gibt die Stelle bei Matth. 5, 8 quoniam ipsi deum videbunt durch: die werdent got sehende [1]). Andere ältere Bibelübersetzungen haben das Präsens oder die Umschreibung durch sollen [2]). Sehen wir, wie auch sonst der Infinitiv mit dem Participium wechselt (vgl. §. 33. 39), so erscheint unter den drei angeführten Erklärungen die von Olawsky die annehmbarste. Entscheidend sind die unten unter b) folgenden Beispiele aus B.

14—15. Jahrh. — Mein unten angeführtes Büchlein hat aus einer Münchener Handschrift (14—15 J.) S. 75: sälich sint die barmhertzigen. wan si werdent der barmhertzikeich (-keit) nach volgen. Sälich sint die reines hertzen sint wan si werdent got sehen. Eine Stuttgarter Handschr. S. 79 hat: Selig sint dy parmherczigen wann in werden parmherczikeit noch volgen. Selig sint dy dy do reines herczen sein wañ sy werden got sehen. Die in Gotha befindliche Handschr. S. 85 hat: Sälig sind die senften: wañ sy werdent besitzen daz ertreich. Sälig sind die parmhertzigen: wann in wirt parmhertzikait nachvolgen. Sälig sind die da raines hertzen sind: wañ sy werdent got sechen.

15. Jahrh. — B. hat (sehr oft): a) du wirst leben Spr. 4, 4. du wirst kein beleydigung haben Spr. 4, 12. denn wirst du schicken dinen weg Jos. 1, 8. sie werden essen. vnd es wirdt überwerden 4. Kön. 4, 43. dyn oren die werden lüsznen Nehem. 1, 6 ich wird säen Job 31, 8. ich wird setzen 1. Mos. 3, 15. ir wert by mir sin 1. Kön. 28, 19. sy werden got sehñ Matth. 5, 8. die taeglichen

1) S. Wackernagel I. 637, 5. — 2) S. mein Büchlein: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther nebst 34 verschiedenen deutschen Uebersetzungen des 5. Cap. aus dem Evangelium des hl. Matthäus. Stuttgart 1851.

lefftzen werden gestummen Ps. 31, 19. — b) o herr sy werden gend (ambulabunt) in dem liecht dines antlitz vnd frewenn sich (exsultabunt) in dim namen Ps. 89. 16. die verlassen sel wirt hungerentt (esuriet) Spr. 19, 15. so er wirt herschent (cum regnaverit) Spr. 30, 22. min volck wirt sitzent (sedebit) in der schöne des frides Is. 32, 18. so ir sün werdent gedenckent (cum recordati fuerint) irer altär Jer. 17, 2. Es. hat: ye schwärer der nideruall sein wirdet 7[b]. Ef. hat: ich wirde schiffen 34[a]. sie wirdet sein 5[b]. wie es seinen kindern ergien werd 13[b]. ein man sol nit gedencken was sein wyb nach seinem tode thun werde 14[a].

§. 54.

Die Umschreibung mit sollen und wollen für das abstrakte Futurum trat allmählich mehr zurück. Ich füge einige ältere Beispiele bei.

14—15. Jahrh. — Die §. 53 angeführten Bibelstellen lauten in einer Handschr. vom J. 1367. S. 72: sie schullen vinden barmhertzikait. sie schullen got sehen. In einer Handschr. aus dem 15. J. S. 77: sie sechen sullen got. In der Leipziger Handschr. von 1343. S. 82: si sullen barmeherzikeit irvolgen. si sullen got sehin.

15—16. Jahrh. — B. hat: so vns der herr antwurt diß land. so süllen wir thün (faciemus) die barmhertzigkeit Jos. 2, 14. T. hat: ichen sol (wahrlich ich werde) mit sambt eüch ziehen daruon 82, 10. L. hat: er weis nicht was gewesen ist, vnd wer wil jm sagen, was werden sol (futura) Pred. 8, 7. B. hat: ich will mich ersprachen (loquar) mit der bitterkeyt miner sele Job 7, 11. ich wil wider äfren (repetam) min wissenheyt von dem anefang Job 36, 3. ich will dir bekennen (confitebor) ewencklich Ps. 30, 13. Ef. hat: die keüschcit zu preysen will nicht not sein 6[a]. L. hat: Wenn dich die müde machen, die zu Fusse gehen, Wie wil dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen solt Jer. 12, 5. F. hat: was aus disem weßen werden will 263[a].

§. 55.

Das sogenannte Futurum exaktum ist noch nicht alt. Becker II, 40 findet es noch nicht bei Luther im 16., ja selbst nicht bei Schottelius im 17. Jahrhundert. Becker ist hier jedoch im Irrthum. Vgl. weiter §. 406 und Grimm IV, 185 f.

L. hat: die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, vnd einer wird den andern geschlagen haben 4. Kön. 3. 23. D. hat: ob denn gleich der prophet verfürt würde, vnd er etwas sagette, so werd ich der Herr selbs disen propheten verfürt haben Ez. 14, 9. Z. hat: wann jhr vns werdet vberwunden haben 1, 398. Gm. hat: daß sie keinen Kosten wirde gespa ret haben 150. Hoffmannswaldau (Eginhard und Emma, Vorbericht S. 2) hat: Wie sie ihre Stunden wohl angewendet werden haben. Sp. hat: wann ich sie genugsam geplaget haben werde, so will ich sie an eine Säule binden 3, 6.

Viertes Kapitel.

Numerus.

§. 56.

Der Dualis (Zweizahl), der goth. Sprache noch eigen, ist später ausgestorben. Wo nun der Ort zum Dual des Verbums wäre, setzen wir entweder den Plural, oder konstruieren das Verbum zu einer der beiden Personen im Singular. Ist die erste Person mit der zweiten oder dritten verbunden, so steht das Verbum regelmäßig in der ersten; ist die zweite mit der dritten verbunden, in der zweiten Person Plural. Gewöhnlich werden die zwei Personen schon durch den Plural des Personalpronomens zusammengefaßt. An Ausnahmen fehlt es übrigens nicht. Ich gebe hier Beispiele, in denen Pronomen mit Pronomen und Pronomen mit einem Substantiv (statt des Pron. der 3. Person) verbunden ist. Vgl. weiter Grimm IV, 190 f. Becker II, 26. m. nhd. Gram. II. 1, §. 106.

B. hat: da ich vnd du sassen vff dem wagen 4. Kön. 9, 35. ich vnd der vatter sind eines Joh. 10, 30. ich vnd das kind wollen dorthyn gan 1. Mos. 22, 5. das du vnnd die iuden gedenckent widerzestriten Nehem. 6, 6. du vñ din sun ir wert morgen by mir sein 1. Kön. 28, 19. ich vñ myn sun salomon wir werden sunder 3. Kön. 1, 21. C. hat: du vnd dein red ist mir vnmer II. 7, 71. Ef. hat: du vnd die andern seit gewest 15ᵇ. Es. hat: das du vnd ander mögen gelachen 54ᵃ. T. hat: daß ich vnnd das ander volck mein denselben hetten nach gerenndt 93, 78. Ag. hat: morgen wollen ich vnd du die arbeyt selbs thun 68. L. hat: Was du vnd ich mit einander geredt haben 1. Kön. 20, 23. Ich vnd der Knabe wollen dort hin gehen 1. Mos. 22, 5. Ich vnd dis Weib woneten in einem Hause 3. Kön. 3, 17. so werden ich vnd mein son Salomo müssen Sünder sein 3. Kön. 1, 21. du vnd deine Rotte macht ein auffrhur 4. Mos. 16, 11. du vnd deine Söne sollet tragen 4. Mos. 18. 1. morgen wirstu vnd deine Söne mit mir sein 1. Kön. 28, 19. so wirstu vnd deine Söne einen gnedigen König haben 1. Mach. 2, 18. das du vnd die Juden gedencket abzufallen Nehem. 6, 6. du vnd deines Vaters haus werdet vmbkomen Esther 4, 14. dauvon weder jr noch ewr Vater wissen Jer. 16, 13. das nicht beide sie vnd jr sterbet 4. Mos. 18, 3. Rs. hat: das werdet Ihr und Ich alsdenn mit freuden sehn 198. Hg. hat: Berelis und du sind gar nicht einerley 5, 314. Lhs. hat: Ich und die Nachwelt wird nicht deinen Ruhm vergessen Soph. 1, 428. du und die Tugend selbst wird ohne mich zum Laster Rosen S. 66. Sp. hat: Zeit, in welcher ich Gedult und du Fleiß anzulegen nöthig haben werden 1, 10. du und dieser, und also alle beyde sprechen 2, 21.

a) Plural statt des Singulars.

§. 57.

Zu einem Subjekt im Singular, welches aber an sich selbst oder wegen eines ihm v.rbundenen Adjektivs den Begriff der Mehrheit enthält, kann (muß nicht) das Verbum im Plural konstruiert werden. Vgl. weiter Grimm IV, 191 f. Becker II, 27. m. nhd. Gram. II. 1, §. 107 f.

§. 58.

Nach Kollektiven. Heute ist dieser Gebrauch beschränkter als im 15—17. Jahrh. Manche Schriftsteller (besonders Luther) verbinden im ersten Satze ein Kollektiv mit dem Singular des Verbums, setzen dann aber im zweiten Satze den Plural, was der Abweichung im Genus (§. 86) zu vergleichen ist. Vgl. noch §. 114. 422. 423.

15. Jahrh. — Ds. hat: an armen Lühten, der ein Teil wurden gevierteilt 223. das ein grosser Zug der Fienden auf den Beinen waren 24. Es bliben von Fienden ein mercklich Zal 8. B. hat: alles ir insigend syen bekleydet Spr. 31, 21. da kamen zůsammen ein grosse gláubige samenung 1. Mach. 5, 16. daz volck mainten vnd gedachten all in irem hertzen Luc. 3, 15. das eine grosse menig der iuden geloubten Apstl. 14, 1. C. hat: es kamen ain schar II. 85, 219. Es. hat: vnser menig des volcks werden vmgeben die kriechen 105ᵇ. Br. hat: eyn teil stont schwätzen vff der gassen 251. eyn teyl gingen 90. G. hat: da meinen ein teyl s 78ᵃ. ja, sprechen ein teil, ist das hertz gůt s 15ᵇ. ein teil sint nit vff dem weg gottes b 89ᵇ. dar ir (ihrer) ein große menig sich bekerett haben s 28ᵃ. wie das volck von Israhel eingefürt wurden in das gesegnet land g 39ᵃ.

16. Jahrh. — T. hat: da solhs sahen der annder hauff 79, 47. H. hat: was der merteil sprechen werden 60ᵇ. A. hat: das ander Volck, so zu der Wehr vnnütz war, flohen auß der Statt 81ᵃ. er ermahnet das Landvolck, daß sie sich deß alten Gottes beflissen 52ᵇ. deß Keysers Volck, nachdem sie nun dreymal waren obgelegen, meinten, sie hetten die Feind nun gar erschlagen 56ᵇ. das gemein Pöbel, das in solcher Bündtnuß war, schryen vnd rufften 33ᵃ. der meiste theil der Römer flohen 262ᵇ. der minste theil der Menschen rechneten auß nach jhrem nutz 132ᵇ. ein ander hauffe der Teutschen fielen in das Römische Reich 230ᵇ. aller Adel kam entweders vmb, oder wurden gefangen 230ᵇ. Fg. hat: das diß volck der Römer sitten annamen 12ᵃ. L. hat: die gantze Gemeine dere, die aus dem Gefengnis waren widerkomen, machten Laubhütten Nehem. 8, 17. der Same seiner Knechte werden sie ererben Ps. 69, 37. jre junge Manschafft sollen getödtet werden Jer. 11, 22. eine grosse Schar, Palmen in jren Henden, schrien mit grosser stimme Offb. 7, 9. das dritte teil der lebendigen Creaturen im Meer storben, vnd das dritte teil der Schiff

wurden verderbet. das jr dritte teil verfinstert ward Offb. 8, 9. 12. das Volck kam zu dem Hause Gottes, vnd bleib da bis zu Abend fur Gott, vnd huben auff jre stimme, vnd weineten seer Richt. 21 2. mein Volck ist toll, vnd gleuben mir nicht Jer. 4, 22. da reiss alles Volck seine gülden Ohrnringe von jren ohren, vnd brachten sie zu Aaron 2. Mos. 32, 3. Alles Volck, das wir drinnen sahen, sind Leute von grosser lenge 4. Mos. 13, 33. Ich habe gesehen das Elend meins Volcks, vnd habe geschrey gehöret vber die, so sie treiben 2. Mos. 3, 7. die Gemeine hatte kein Wasser, vnd versamleten sich wider Mosen 4. Mos. 20, 2. das gantz Israel vbertrat dein Gesetz, vnd wichen abe, das sie deiner stimme nicht gehorchten Dan. 9, 11. Sm. hat: ein theil wässer fliessen gegen mitnacht 65. vnd kamen jren ein gůt theil vmb 310. do sein kriegsvolck sich des verwunderten 129. morgens brach auß der statt des hertzogen volck vnd überfielen die Eidtgenossen 272. W. hat: Liebes volck, warumb seid jhr diesem Joannes nachelauffen 37[b]. ebensowenig als das Corinthische volck recht daran thet, das sie von Pauli lere fielen 29[a]. S. hat: zu solcher hut haben geholffen Ein gantzer hauff reyssender Wolffen I. 85[a]. vmb jn thon der affen sehr ein grosse Schar IV. 41[b]. der ein grosse meng zsamen kamen IV. 90[a]. Nun sassen in eim Wirteshauß ein volle Rott IV. 98[a]. D. hat: ein groß teil deins hauss sollen sterben 1. Kön. 2, 33. die gantze gemeyn schrie mit grosser stimm, vnd lobten Gott Dan. 13, 60. dz das heer der Heiden mit harnisch vnd pantzer wol bezeuget waren 1. Mach. 4, 7. F. hat: wie das gesind anfingen außzutragen 65[b]. kommen nit der mehrtheil Churwalischer Spatzacaminer von Römischen Geschlechten 22[b]. wie dern eyn gantz Büchlin sollen außgehen 15[a]. Rh. hat: da flohen rottenweis hinwegk der Hewschrecken ein gros getreck (Menge) I. 1, 4.

17. Jahrh. — O. hat: dein Volck haben getragen 47. das Volck sind kommen gr 21. das Heer der Fische schwummen 23. ein großes Theil hielten den Lohn für verloren gr 38. Gm. hat: Eine Kuppel von Würthen fielen in eine Grube voll Wassers 539. Sp. hat: als ob ein gantzer Hauffen Wölffe bey einander gewesen wären 2, 31. wo sich eine Menge Leute befinden 6, 18. Heut zu Tag lernet unsere Christen-Jugend ehe fluchen, als sie einmal recht beten können 1, 10.

§. 59.

Auch viel, mehr und wenig sind kollektiv und werden, wenn sie einen Genitiv der nähern Bestimmung bei sich haben, mit dem Plural, aber auch mit dem Singular des Verbums verbunden. Zuweilen ist man unsicher, ob man viel für viel oder viele halten soll. — Luther verbindet in dieser Weise auch tausent mit einem Zahlwort mit dem Singular des Verbums.

B. hat: wañ ir waren vil. wañ vnser ist wenig (multi sunt, pauci sumus) 1. Mach. 9, 6. 9. G. hat: das vil armer menschen zůsamen

komen b 67ᵇ. L. hat: durch mich wird deiner tage viel werden, Vnd werden dir der jar des Lebens mehr werden Spr. 9, 11. jr ist viel, die drauff wandeln. wenig ist jr, die jn finden Matth. 7, 13. 14. F. hat: was dergleichen sauberer lieder mehr sind. 24ᵇ. L. hat: der, die gestorben waren, war vierzehn tausent 4. Mos. 16, 49. die da gessen hatten, der war vier tausent Man Matth. 15, 38.

§. 60.

Statt der gewöhnlichen Verknüpfung zweier Substantive durch und pflegt die ältere (schon die mhd.) Sprache bisweilen das zweite Substantiv mittelst einer Präposition in den Kasus obliquus und dann zu dem Substantiv im Singular das Verbum im Plural zu setzen. Nhd. geschieht dies selten. Vgl. weiter Grimm IV, 196.

Ag. hat: Plato mit seinem Socrate haben geschlossen. das Plato mit seinem Socrate von den todten solten aufferstehen 301. Fg. hat: der öberst hauptman sampt dem Babst weren gefangen worden 62ᵇ. L. hat: vnd Jerobeam sampt der gantzen Gemeine Israel kamen vnd redeten mit Rehabeam also kam Jerobeam sampt dem gantzen volck 3. Kön. 12, 3. 12. da kam ein fewriger Wagen mit fewrigen Rossen, vnd scheideten die beide von einander 4. Kön. 2, 11. We. hat: do ich sampt meinem gesellen zu diesem mann sprachen 7ᵇ. D. hat: Vnd Moses mit Aaron sampt der gantzen gemeyn der kinder Israel theten mit den Leuiten 4. Mos. 8, 20. Fl. hat: Maria sampt dem Knaben beweinten Freund und Sohn 11. — Goethe hat 22, 200: Der Pfarrherr mit dem Vater gingen bedenklich dem Gemeindehause zu. Krummacher (d. Rothkehlchen) hat: der Landmann samt seinen Kindern freueten sich sehr. Simrock hat (Uebers. Walthers v. d. V. 1853 S. 212): Ich mit den andern Thoren durchtönen ihm die Ohren.

b) Singular statt des Plurals.

§. 61.

Die frühere Sprache gestattete hier verschiedene Konstruktionen, welche nhd. zum Theil noch fortdauern, zum Theil ausgestorben oder etwas verändert sind. Vgl. weiter Grimm IV, 196 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 108.

§. 62.

Steht ein Substantiv im Plural, so verstattet die ältere Sprache das Verbum im Singular, besonders wenn dieser Plural eine Mehrheit gleichartiger Dinge enthält. — Wenn das Verbum substantivum sein zwischen zwei Nominativen steht, so ist der eine Subjekt, der andere Prädikat, worüber weniger die Wortfolge als der Sinn entscheidet. Vgl. §. 95.

B. hat: sin essen waren heuschrecken vnd wildes honig Matth. 3, 4. L. hat: jr Haus sind wege zur Hellen Spr. 7, 27. Seine speise aber war Hewschrecken vnd Wildhonig. D. hat: sein speiß war hewschrecken vnd wild hönig. A. hat: vnser Haußraht ist ein par Rinder, Kühe vnd Ochsen 91ᵃ. die Francken, so gar ein alt

Teutsch Volck ist, waren bißher in grossem Ansehen gewesen 214b. D. hat: die grundfeste waren grosse steine 3. Kön. 7, 10. — Leisentrit (Gesangb. 1584 I, 191) hat in einem Lied von der hl. Dreifaltigkeit: Alle drey Personen ist ein Gott, der ewiglich ein gleiche Natur hat.

Anm. Hierher gehört wol auch die seltene Konstruktion bei L.: aller staub ward Leuse 2. Mos. 8, 17.

§. 63.

Stehen zwei oder mehrere Substantive im Singular, so erlaubt die ältere Sprache den Singular des Verbums. Nhd. sind Singular und Plural gestattet, ohne daß es auf die Stellung des Verbums ankommt.

K. hat: vnd grogierent verg vnd tal 173. vnnser pergk vnd vnnser tal stent mit pluemen 174. B. hat: forcht vnd bidem valle vff sie 2. Mos. 15, 16. der tenne vnd die presse weydet sie nit Os. 9, 2. die Bekennunge vñ die schön ist in sinem angesicht Ps. 96, 6. von iren gassen gebrast nit der gesůch vnd die trugkeyt Ps. 55, 12. die vorcht vnd der zitter kamen vff mich Ps. 55, 6. C. hat: Sunn vnd Mon den schein verlos I. 130, 106. G. hat: der gloub lieb vnd gedult hangen an einander b 70a. also würt dich gloub vnd forcht vnd gedult von der hellen behůten b 70a. Ag. hat: gluck vnd vngluck sol jre freundschafft nicht entscheyden 77. L. hat: das jm Wind vnd Meer gehorsam ist Matth. 8, 27. O. hat: Kraut und Gras verderben b 49. es wird Gesicht und Sinn erquickt b 5. Fl. hat: den (Ort) Sonn' und Mon nicht weiß 2. der Esel und das Füllen bracht Ihn zu Jebus ein 6.

§. 64.

Ein Substantiv im Singular, das andere im Plural ertragen in der älteren Sprache den Singular des Verbums, ohne daß es dabei auf dessen Stellung selbst ankommt; heute muß die Stellung beachtet werden. Vgl. weiter Grimm IV, 199. m. nhd. Gram. II. 1, §. 108.

B. hat: die wolcken vnd die tunckel sind in sinem vmkrais Ps. 97, 2. min Brůder vnd das husz mynes vatters die seind kummen 1. Mos. 46, 31. das dz volck tranck vnd die vich 4. Mos. 20, 11. A. hat: do frolocket alle Stätt, Land vnd Leut 114a. L. hat: Meine Brůder vnd meines Vaters haus ist zu mir komen 1. Mos. 46, 31. Wolcken vnd Tunckel ist vmb jn her Ps. 97, 2. das jre Steine vnd Kalck zugericht würde Ps. 102, 15. darnach zoch Matathias vnd seine Freunde getrost vmb her 1. Mach. 2, 45. Wenn ein Thewrung, oder Pestilentz, oder Dürre, oder Brand, oder Hewschrecken, oder Raupen im Lande sein wird 3. Kön. 8, 37. S. hat: das Land vnd Leut wirdt reich vnd slück l. 25a. O. hat: die Künste und Weisheit blüht gr 58. die Hauptleute und das Heer stund s 48. Zs. hat: Nachdem aus so vieler gelehrten männer schriften die beschreibung, eigenschaft, lehren und gesetze der dichterei bekand ist 11.

§. 65.

Bei zwei Substantiven im Plural steht mhd. zuweilen das Verbum im Singular. Vgl. weiter Grimm IV, 200.

G. hat noch: in welchem glast (Glanz) erscheinet vnd gesehen wirt die tugenden vnd güten werck eines menschen s 12ᵃ.

Fünftes Kapitel.

Person.

§. 66.

In ihrem entrückteren Alterthum genügte der deutschen Sprache für alle Personen die reine Verbalform; heute müssen wir das Pronomen meist setzen. Zwischen der späteren Unentbehrlichkeit und dem früheren überflüssigen Auftreten des Pronomens liegt eine Menge von Fällen, deren Bestimmung schwer ist. Vgl. weiter Grimm IV, 201 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 100 f.

a) Persönliche Pronomina.

§. 67.

Der Imperativ entbehrt am allerleichtesten das Pronomen, das ihm auch, um den Nachdruck zu haben, beigefügt werden kann. Vgl. weiter Grimm IV, 203 f. Becker II, 84. m. nhd. Gram. II. 1, §. 111.

K. hat: du las mich des genisen 204. B. hat: du vmgib sie diner selen Spr. 3, 3. gib den armen Spr. 3, 9. L. hat: mache es nur du mit vns, wie dirs gefellet Richt. 10, 15. Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten Matth. 27, 19. sehet jr zu Matth. 27, 24. S. hat: Stehe du auff vnd nachfolge mir I. 74ᵃ. D. hat: da sihe du zu Matth. 27, 4. hab du nichts zu schaffen mit diesem gerechten Matth. 27, 19. du aber getrawe jn nit Apstl. 23, 21. Fl. hat: Herr, nim doch du zu Ohren mein heisser Nothgeschrey 19. enthalte du mich, Herr, so bin enthalten ich 21. Fs. hat: du jenem schall nit weiche. du stäts dich jhr vergleiche 20.

§. 68.

Dem Imperativ zunächst steht der optative Konjunktiv, bei dem jedoch das Pronomen seltner fehlt, als früher. Vgl. weiter Grimm IV, 205 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 112.

Wackernagel (aus dem 15. Jahrh.) hat: nu sehen (wir) an sine hende! H. hat: dem das nütz seyn, mag für güt nemen 143ᵇ. O. hat: es streite wer da wil b 230. es stehe wer da wil b 39. glaube es wer da wil b 213. es mag zieren wer da wil b 5. Ulenberg hat (1644 S. 700): Ach daß (ich) mit dir recht möcht weinen, Mich mit Christo gantz vereinen Weil ich leb auff dieser Erd!

§. 69.

Der Indikativ entbehrt in der früheren Sprache oft das Pronomen, wo uns dasselbe jetzt unerläßlich ist. Mhd. erfolgt die Auslassung dann oft, wenn zwar andere Subjekte vorausgehen, aber ein obliquer Kasus oder ein Possessiv an das Subjekt des folgenden Verbums gemahnen, bei welchem das Pronomen wegbleibt. Diese Konstruktion hat sich lange erhalten. Vgl. weiter Grimm IV, 210 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 113.

1) F. hat: (ich) glaub derhalben 53ª. Fs. hat: Wo soll (ich) mich wenden hin 8. Mit jhm wil (ich) mich erschwingen 4. den gantzen tag ich weine, weil (ich) stäts in schmertzen bin 8. weil (ich) einmahl dich hab funden 16. mit mir laß (ich) euch gewerden 45. Laut rieffe (ich) meinem Schatz 47. Sp. hat: Auß E. Exc. an mich abgelassenem (Schreiben) habe (ich) vernommen 3, 10.

2) K. hat: in czarten iaren hast du die wüest erfaren fliehen dy gemaine woldest sein allaine 184. B. hat: vntz wenn enthebest (du) vnser sel Joh. 10, 24. warumb durchächtest (du) mich Apstl. 9, 4. herr was wilt (du) das ich thůn Apstl. 9, 6. C. hat: oder ligst (du) nit an laus II. 57, 245. Fs. hat: Ey wer bist (du) dan 13. weil (du) suchest mich, komb here 12. Ach wan doch Jesu liebster mein, wan wirst (du) dich erbarmen: wan wider zu mir kehren ein? wan fassen mich in armen? was birgest (du) dich? was kränckest (du) mich? 18.

3) B. hat: ir ougen wurden vff gethon. vñ (sie) erkanten yn. vñ (er) verschwand vor iren ougen Luc. 24, 31. er ward geuangen in iren wunden vnd (sie) legten yn in ketten Ez. 19, 19. G. hat: dem menschen werden gemert die tugend vnnd (er) würt gesterckt wider alle anfechtung der bösen feind g 24ª. wenn der mensch sich also fürsäch vnnd gedächt So käm jm on zweyffel zuhilff die gnad gottes Vnd (er) wurd von vil sünden behütt g 23ᵇ. von stund an ward dem Alexander sein hertz getroffen, vnd (er) sprach mit waynenden augen g 200ᵇ. es můet jn, vnd (er) sůchet jn zů verderben. das thet jnen wee, vñ (sie) hangten jn an das creütz g 178ᵇ. denn ist vns der wyn zů kalt, vnd (wir) heyssen vns den wermen b 128ᵇ. das was den brůderen leyd vnd (sie) sprachen b 63ᵇ. ich hab die můter gotz angerůfft, vñ (sie) ist mir nit zů hilff kommen b 34ᵇ. das es dich ansicht, vñ (du) dinen fryen willen nit darzů gibst b 34ᵇ. T. hat: wie es im so glücklich gangen was, vnnd (er) die feindt het überwunden 76, 126. L. hat: es hat vns getreumet, vnd (wir) haben niemand, der es vns auslege 1. Mos. 40, 8. das ewr gedacht werde fur dem Herrn, vnd (ihr) erlöst werdet von ewren Feinden 4. Mos. 11, 1. vnd der Geist des Herrn war in jm, vnd (er) ward Richter in Israel Richt. 3, 10. der streit ist des Herrn, vnd (er) wird euch geben in vnsere hende 1. Kön. 17, 47. die des tods warten vnd (er) kompt nicht Job 3, 21. mein Hertz pucht mir im Leibe, vnd (ich) habe kein Ruge Jer. 4, 19. es jammerte Jhesum, vnd (er) rüret jre augen an Matth. 20, 34. bald treib jn der Geist in die Wüsten, vnd (er) war

alda in der Wüsten vierzig tag Marc. 1, 12. also balde stunden seine Schenckel vnd Knöchel feste, (er) sprang auff, kund gehen vnd stehen Apstl. 3, 7. 8. Also bald fiel es von seinen augen, wie Schupen, vnd (er) ward wider sehend Apstl. 9, 18. meines hertzen wundsch ist, vnd (ich) flehe auch Gott Röm. 10, 1. Welcher wil, das allen Menschen geholffen werde, vnd (sie) zur erkentnis der warheit komen 1. Tim. 2, 4. Ts. hat: wiewol diß dem Grafen schwer fürkommen vnd (er) es ungern tet 133. D. hat: da ward der plage gewehret, vnd (sie) höret auff 4. Mos. 16, 48. mein seel ist vom friden gestossen, vnd (ich) hab des gütes vergessen Jer. Kl. 3, 17. der schlaff ist von meinen augen gewichen, vnd (ich) binn fur angst erschlagen in minem hertzen 1. Mach. 6, 10. Rg. hat: auff das es jhm hie wol ergeh, vnd (er) dort für Christo wol besteh 175. Ar. hat: vber eine weile gerewete es jhn, vnd (er) gieng hin 85. Fl. hat: so were mir noch wol, und (ich) lege nicht allhier 118. Sp. hat: da fing mir an zu grauen, und (ich) sagte 5, 20.

b) Unpersönliche Pronomina.

§. 70.

Man. Sobald ohne Bezug auf ein bestimmtes Subjekt im Allgemeinen ausgesagt werden soll, was zugleich von mehreren gelten kann, ist in deutscher Zunge schon seit lange die Ausdrucksweise durch man hergebracht. Dieses man gereicht von der ahd. Periode an bis jetzt zur Umschreibung solcher Passiva, deren Kasus obliquus unausgedrückt ist. Vgl. weiter Grimm IV, 220 f. Becker I, 296 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 115 f.

Beispiele sind nicht nöthig. Nur aus Sp. 4, 4 führe ich an: man muß (du mußt) sich so nicht förchten.

§. 71.

Beachtung verdient der Uebergang aus dem unbestimmten man in ein bestimmtes Pronomen, und (jedoch seltner) umgekehrt.

Sr. hat: Wie offt stehet man in leiblicher gefahr, da man leicht in allerhand unglück fallen könte, wo nicht der Höchste uns erhielte 66. — Goethe hat: Ihnen ist nicht zu helfen, und sie hindern uns, daß man sich selbst hilft 21, 45. Wenn man sich erinnern will, was uns in der frühsten Zeit der Jugend begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjenige, was wir von andern gehört, mit dem zu verwechseln, was wir wirklich aus eigner anschauender Erfahrung besitzen 24, 12. da befand man sich nun wieder diesseits, da schlich man zum Weinmarkte, bewunderte den Mechanismus der Krahne, wenn Waaren ausgeladen wurden; besonders aber unterhielt uns die Ankunft der Marktschiffe, wo man so mancherlei und mitunter so seltsame Figuren aussteigen sah 24, 22. — Schiller hat (Briefw. mit Goethe 1, 41): Ich glaube daher, daß man wohl thut, diesen Mann so sehr als möglich in das Interesse unsrer Unternehmung zu ziehen.

§. 72.

Es. Dies Pronomen kann als scheinbares und unbestimmtes Subjekt in den Beginn des Satzes gestellt und Vorläufer des eigentlichen Subjekts werden, das dadurch in das Verhältniß eines Prädikats zu jenem Pronomen tritt. Es genügen einige Beispiele. Vgl. weiter Grimm IV, 223 f. Becker II, 17. 19. m. nhd. Gram. II. 1, §. 119.

Ds. hat: Es bliben von Fienden ein merklich Zal 8. B. hat: es ist noch vil übrig des tages 1. Mos. 29, 7. Ef. hat: es ist ettwo gewest ein keiser 52[b]. es ist ein frembes fürnemen 14[a]. es ist eine allte gemeine sucht 4[b]. es sein gar vnrecht richter 4[a]. es entgien aller lust 37[b]. es schreibt Cycero 19[a]. es wegabe (begab) sich ein aufflauff 37[a]. Es. hat: es haben vil leüt disen sitten 180[a].

Impersonalia.

§. 73.

Lufterscheinungen und Wind (wenn dieser nicht ein bestimmt genannter ist) stehen gewöhnlich unpersönlich, finden sich doch auch zuweilen persönlich. Vgl. weiter Grimm IV, 228. Becker I, 171. m. nhd. Gram. II. 1, §. 122.

B. hat: nach siben tagen wird ich regen 1. Mos. 7, 4. morgen wirt ich regen als gar micheln hagel 2. Mos. 9, 18. Es. hat: es donnert 68[a]. Br. hat: es schnyg 191. losz wittern jn (Gott), losz machen schön 131. G. hat: daßs gott nit wittret noch irem willen s 81[b]. da es geschnyet hat b 81[b]. T. hat: da es het einen schne geschneit 46, 2. es haglet vnnd schawrt so gar seer 72, 91. A. hat: darnach gieng ein Wetter hernach, Schauret, Haglet, vnd Steinlet 100[a]. Ag. hat: wenn es wyttert, donnert, plitzet vnd hagelt 504. donnern, blitzen vnd wetterleuchen 521. L. hat: es müsse weder thawen noch regenen 2. Kön. 1, 21. S. hat: es hat geschneyt II. 107[a]. F. hat: das noch morgen taler könnten regnen 26[b]. O. hat: es kühlt s 4. — Rückert ist reich an solchen unpersönlichen Verben: Wenn es draußen heitert ges. Ged. 5, 367. Mag es regnen oder sonnen 5, 124. Wie herrlich auf unsern Fluren es maiet 2, 302. Daß sie den Himmel draußen ließen ungewittern 1, 129. — Goethe (Faust 1, 116) hat: Es sollen Schläge regnen. — Herder (die Turteltaube) sagt: die Wolke regnet Blut.

§. 74.

Ohne abhängiges Pronomen stehn auch gewöhnlich die Impersonalia, welche das bloße Ereigniß ausdrücken. Hier ist besonders das nhd. es gibt zu betrachten, dessen ältestem Vorkommen Grimm nachgespürt und wovon er IV, 230 als die ersten zwei Beispiele bei Fischart gefunden, keins bei Luther und H. Sachs. Der Ausdruck steht früher und in der Volkssprache noch heute auch persönlich. Ich ordne die Beispiele

nach dieser doppelten Konstruktion. Die halb futurische Bedeutung der persönlichen Konstruktion hält Grimm mit großer Wahrscheinlichkeit für die ursprüngliche.

1) Persönlich. — Ag. hat: er gibt einen bösen richter 198. solche lewtte wurden gůt Regenten geben 345. Fg. hat: er hett ein gůtten schůlmeister geben 82[b]. Sl. hat: das wird ein langwirigen krieg geben 12[a]. S. hat: Er hett ein guten Mönnich geben I. 25[b]. so wirdt jeder ein König geben III. 59[a]. Geb ich nicht ein gutten tyrannen, bei Wackernagel II. 78, 14. F. hat: die geben gute Dellerschlecker 246[b]. jr gebt ein guten Perleinsticker 246[a]. du gebst eyn guten Goldschmid 84[b]. die von der Feder geben gute Fechter 174[b]. hosenbendel geben auch gut Feldzeychen 114[b]. welche nit gern spinnen, die geben gute wirtin 93[a]. Rg. hat: Vnd hofft, wenn er solt lange lebn, so wolt er noch ein Grafen gebn 27. O. hat: die Frawen geben einander Gefehrtin s 91. wer nur der Schönheit wegen liebt, der giebet nur einen Schmarotzer nh 22. hier, wo er einen Poeten giebet (als Dichter spricht) s 71. Z. hat: ein geher gibt kein guten Jäger 1, 106. darumb gib ich ein besseren Soldaten, als andern 2, 87. das gibt die beste Kauffleut, die niemahl panckerottirt haben 2, 17. Hf. hat: ihr hättet keinen guten Krämer geben 203. Sp. hat: Wenn du die Faulheit liebst, so gieb ja kein Soldaten 2, 28.

2) Unpersönlich. — C. hat: es engibt[1]) noch manig man, des treu man nit erchennen kan II. 7, 241. A. hat: nichts desto minder gibt es täglich viel Zanckens an den Grentzen 325[a]. Fw. hat: ein fürschreittig volck, dz bald hinan gehet, gibt darunder vil mörrauber 60[b]. Sm. hat: die Scherr ist ein růch land, aber es gibt do vil korn, habern, gersten, holtz, weyd, schaff, ochsen 392. Ts. hat: do gabs in des bischoffs Hör ein Lermen 160. S. hat: da es gab einen widerhal IV. 63[a]. D. hat: nimpt man auch holtz daruon, etwas daraus zu machen? oder gibts doch ein nagel, an den man etwas hencke Ez. 15, 3. F. hat: so gibts finsternuß 67[b]. es gibt gestolen Kind 60[a]. So gibts Kleiderprentzer 48[a]. da gibts Wild Holtz Leut 48[a]. Es gibt vnter dem Wein die besten käuff 19[a]. wie nasse Augen gibt es da 70[a]. so gebs guten Salpeter 86[a]. Morgen sols eyn vertragwein geben 96[a]. ach es gibts Podagram 96[a]. es gibt gut starck hart Buben 178[b]. im Mör gibt es stets vngestümme 211[b]. wie ernsthafft betten gibt es alsdann für jn 70[a]. da es wenig wasser gibt 193[a]. da gabs eyn streit 193[a]. Z. hat: gerad zu gibt einen guten renner 2, 79. als er gefragt wurde, wo es die größten vnd meisten Narren gebe 2, 40. es gebe der Doctor so viel als der Krämer 2, 48. es gebe aber vnder den Doctorn nicht so viel Banckerotten 2, 48. Fl. hat: an dems viel Händ' und Küsse giebt 56. Hier giebts solches Viehs genung

---

1) Das Beispiel gehört doch wol hierher. Ein anderes aus dem 15. Jahrh. ist mir nicht zur Hand.

425. Gm. hat: im Garten gab es Gesellschafften 123. es gab auch Händel 354. Sp. hat: solche, deren es heut zu Tage sehr viel giebet 1, 1.

3) Sp. gebraucht in demselben Sinn auch abgeben: als es dergleichen Kerlen genug abgiebet 1, 2. Solcher Hölzer gibt es noch mehr ab 1, 10. Wie es derer Leute eine Menge abgiebet 2, 7.

§. 75.

Es ist, es sind im Sinne von es gibt ist wenig mehr im Gebrauch. In gleichem Sinne sagt man auch es hat, es setzt. — Bloßes sein und bleiben (Ereigniß und Dauer) drücken es begibt sich, es hat sich, es behält aus.

1) G. hat: aber es sind leyder viel, die b 46[b]. H. hat: nun seind zweyerley testament 144[a]. F. hat: Es wirt noch gelt sein 49[b].

2) A. hat: ich laß dieses biß zu seiner zeit, da es mehr gelegenheit hat zu melden, jetzund stehen vnd beruhen 323[a]. S. hat: da es viel Aussetziger hat III. 39[b]. F. hat: daß es da weder Holtz noch Roßmucken het 145[b]. was es für weise Leut da hett 146[a]. Gm. hat: Hat es keine Materialisten in der nähe 347. Sp. hat: Solcher Jungfern hat es heut zu Tage viel 3, 21. wiewol es daselbst einen Bösen Weg hatte 3, 7.

3) Sp. hat: da setzte es solche discurse 3, 17.

4) T. hat: nicht lanng darnach es sich begab 1, 15. L. hat: es begab sich 1. Mos. 4, 3.

5) L. hat: es hat sich nicht also 2. Kön. 20, 21.

6) Ag. hat: wenn gleychmessige leutte gleyche bürde tragen, so behelt es fride 75.

§. 76.

Zu den Impersonalien, bei welchen nothwendig das abhängige Pronomen (oder auch Subst.), meist im Akkusativ, zuweilen auch im Dativ, ausgedrückt wird, gehören vor allem die innerlichen Empfindungen des Hungers und Durstes, des Schläferns, Schwindels, der Ohnmacht, des Ekels, Verdrusses, der Reue, des Mitleids, aber auch der Lust, des Behagens und Verlangens. Vgl. unten §. 177. 212 und weiter Grimm IV, 231 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 124.

1) K. hat: mich dürstet gar 199. Ag. hat: jhn hungert, dürstet 235.

2) B. hat: schlauff ein wenig so schleffert dich ein wenig Spr. 6, 10. Ag. hat: jhn schleffert 235.

3) Ag. hat: es geschwindet jm 62. Ts. hat: und geschwand Im von Onmacht und Kranckheit 174. Fs. hat: mir geschwande 52. mir geschwindet 44.

4) L. hat: den Egyptern wirds ekeln zu trincken 2. Mos. 7, 18. ekelt mich jr nicht also 3. Mos. 26, 44.

5) K. hat: der hochfart in verdros 170. B. hat: mich verdrüsset mynes lebens 1. Mos. 27, 46. dem volck begund zuuerdriessen

des wegs 4. Mos. 21, 4. C. hat: dir verdriuszt der langen red II. 55, 151. G. hat: mein sel verdreüsset meines lebens s 179ª. Rh. hat: (persönlich und unpersönlich) dem andern auch jhr geruch verdroß. das jhm verdröß I. 1, 6. dem Hund verdroß die Sicherheit II. 2, 12. des andern tags wolt es verdriessen den Bawrn, das jhn sein Freund verliessen II. 2, 6. Fs. hat: dem Leser nicht verdriesse der zeit 4.

6) G. hat: es grüwelt inen darab h 160ª. Ag. hat: mir grawet 105. L. hat: das den Moabitern grawet fur den kindern Israel 4. Mos. 22, 3. dir grewelt fur den Götzen Röm. 1, 22. A. hat: die zween Keyser graußt nicht ab diesem geschrey 218ᵇ. Sm. hat: daß einem grauset 356. D. hat: laß dir nit grausen Jos. 1, 9. es grewelt jrer Seele Ps. 107, 18. dir grawelt vor den Abgöttern Röm. 2, 22. daß jhm fur der speiß grawet Job 32, 20.

7) B. hat: do gerau yn. mich rúet 1. Mos. 6, 6. 7. den herren hát geruwen 1. Kön. 15, 35. C. hat: wie hart es sy nun hat gerawen I. 122, 32. G. hat: da es sy oft geraw g 70ª. T. hat: es rewt im (war ihm leid), das dem Held nichts gschach 73, 40. A. hat: es hett jhn (ihnen) gerauwen 90ᵇ. 131ᵇ. L. hat: es hette jn gerewen 1. Mach. 11, 10. D. hat: es berewet mich 1. Mach. 11, 10. Fl. hat: wie hoch es mir auch reut 579. sollt' ihm was gereuen 309. Fs. hat: morgen jhms gerewen wirdt 232.

8) Es. hat: dem tod erbarmet kain ellender 64ᵇ. Sl. hat: mich erbarmt der jetzig stand 11ᵇ. D. hat: mich erbarmet des volcks Matth. 15, 32. L. hat: es jamert mich des volcks Matth. 15, 32. es jamert den Herrn Richt. 2, 18. Rh. hat: so jammert jhm seins Weibs gefahr I. 1, 10. S. hat: das erjammert sie III. 158ᵇ. Gm. hat: daß einen dar vor angsten sollte 38. L. hat: do das Gott höret, verschmähet es jm Ps. 78, 59.

9) Bh. hat: es hat einn man gelüstet der es gesehen het 9, 874. Ef. hat: ob in nit gelustet 1ᵇ. ob in auch lustet vnd begeret reich zu sein 19ª. L. hat: der sucht was jm gelůstet Spr. 18, 1. mich hat deines diensts nicht gelust Js. 43, 23. Ulenberg hat: was ihm nur gelůst 500. Weil ihr (der Seele) nach deinen rechten gůt Hertzlich alzeit verlangen thůt 520. D. hat: es lůstet dem könig Esther 2, 14. Fl. hat: gelůstet ihm zu jagen 73. — G. hat: es hertziget vns nit s 153ª. C. hat: mich hat so ser belanget nach deiner edeln mynn I. 15, 67. G. hat: vnnd belangt yn nach den himlischen fröden g 8ª. der sich genietet alles das jn gelustet vnd gelenget g 121ª. dich gelanget eines dinges s 67ᵇ. L. hat: nach dir Herr verlanget mich Ps. 25, 1. Ulenberg hat: So hart (sehr) verlanget mir. Nach deinem heil mit ernstem můt Mich lang daher verlangen thůt S. 257. 544. — Ef. hat: das sie sich benügen ließ 4ᵇ. C. hat: solt mich daran genügen I. 82, 5.

§. 77.

An das unpersönliche genügen schließen sich die Begriffe von geziemen, helfen, nützen, gelingen, bei denen auch der Kasus schwankt. Vgl. weiter Grimm IV, 235 f.

1) B. hat: mir gezam im zegeben den lon 2. Kön. 4, 10. Ds. hat: so gezimpt vns 85.

2) Es. hat: was hilft es den menschen, so er sich selb peinigt 35ª. Br. hat: was hilfft mich gelt 246. G. hat: es hilfft mich nitt g 103ᵇ. L. hat: was hilffts jn denn Pred. 5, 18. so wirds jn nicht helffen, das er from gewesen ist Ez. 33, 12. Ar. hat: so hülffe es dich doch nicht. was wird jm das helffen 79. — Hb. hat: es frumbt dich dester baß 6ᵇ. — K. hat: daz vns geling 136. L. hat: Vnd es hat jnen gelungen 1. Mach. 2, 48. Sp. hat: es gelung 3, 8.

§. 78.

Die unpersönlichen Vorstellungen von angehen, betreffen, kümmern, achten, kosten erfordern den Akkusativ, nicht den Dativ; doch auch hier schwankt der Gebrauch, besonders bei kosten und ankommen. Vgl. weiter Grimm IV, 237 f.

1) L. hat: er weis nicht das jm das leben gilt Spr. 7, 23. Sp. hat: wann mirs gülte 2, 16.

2) G. hat: es kompt dich hart an g 181ᵇ. ob es jn halt saur ankommt g 65ª. Ag. hat: darnach kompt es jhn dester leuchter an 86. Ar. hat: kömpts dich schwer an 300. Sp. hat: es kam mich sauer an 2, 26. D. hat: es kam sie ein schrecken an Jud. 4, 2. es kam jhm ein forcht an Luc. 1, 12. O. hat: mich kömmt an b 218.

3) Ag. hat: so kostet es jn vil mühe 74. es würde dem manne seinen halß kosten 531. L. hat: es koste jn seinen ersten Son Jos. 6, 26. Sm. hat: wo sie das nit thůn wölten, würd es jnen den kopff kosten 107. Ts. hat: es solte den König sin Leben kosten 25. F. hat: er kost mich hundert gulden 92ᵇ. Hg. hat: es kostet dir dein leben 4, 254. Sp. hat: ohne daß es ihme einen Heller kosten solle 6, 16.

§. 79.

Die Impersonalia der Vorstellung von Mangel und Gebrechen begehren den Dativ der Person. Vgl. weiter Grimm IV, 238 f.

K. hat: do weins zeran 132. Es. hat: so wirt vns zerrynnen der zerung 146ª. Sl. hat: die weil jm an zerunge zerrinne 6ª. Sp. hat: demnach mirs an kleinen Gläßlein zerrinnen wolte 4, 9. — Z. hat: als es dem Keyser an Gelt abgieng 1, 390.

§. 80.

Nirgends findet sich größere Unsicherheit für Akkusativ oder Dativ des Pronomens als bei den Impersonalien der inneren, geistigen

Empfindungen des Scheinens, Dünkens, Ahnens, Zweifelns, Erinnerns, Träumens, Wunderns.

1) B. hat: ein yegklicher tätt das ym was gesehen recht Richt. 17, 8. Sm. hat: es sehe yn für gût an 189. L. hat: es sihet mich an, als sey ein aussetzig Mal an meinem hause 3. Mos. 14, 35. Sp. hat: derehalben siehet mich vor gut an 1, 11.

2) Bh. hat: daz dünket mich 5, 4. B. hat: disz dunckt mich 2. Kön. 17, 11. mich gedunckt 3. Mos. 14, 35. Es. hat: wie gedeücht dich 145[b]. was menschen bedunckt dich das ich sey 145[a]. G. hat: das mich nit war dünckt b 5[a]. L. hat: es dauchte jn Apstl. 12, 9.

3) Es. hat: es hat mich solchs übel geandet 164[a]. Ag. hat: es antet jn 240. Rb. hat: mich ahnet eines bösen 4, 2. S. hat: Mich ant nichts guts I. 4[a]. III. 83[a]. Was mich andet ich doch nit weis III. 81[a]. nichts gutes mich geantet hat III. 102[b].

4) L. hat: jm trewmet 1. Mos. 28, 12. Fs. hat: waß mich geträumet 41. Ab. hat: wann es einem traumet j 2. einen Jäger traumet j 2.

5) Ef. hat: als mir nit zweifelt 34[a]. Sm. hat: mir zweyflet nit 257. W. hat: mir zweiuelt nit 29[a]. D. hat: mir zweiffelt nicht Tob. 7, 13. Z. hat: es zweifelt mir nicht 1, 89.

§. 81.

Es gibt auch einige Impersonalien, die aus Substantiven oder Adjektiven und Verben (sein, werden, thun, haben, nehmen, geben) zusammengesetzt sind und dieselbe Konstruktion darbieten. Vgl. weiter Grimm IV, 241 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 126.

1) C. hat: vmb jn ist mir vnmassen and II. 16, 48. T. hat: eüch thû ant 66, 36. A. hat: es thet jn andt vnd im Hertzen weh 209[a]. wiewol es jn anth thut 124[b]. den Bettler Mönch thut es am andesten 121[a]. Fg. hat: jn neme nit and, das er gestorben war 37[a]. Sp. hat: es thät jhm and 2, 29.

2) G. hat: dz nympt sie wunder b 154[b]. Sp. hat: das gibt mich Wunder 3, 4. das giebet mich Wunder 6, 4. Z. hat: lasts euch wunder nemen 2, 86.

3) L. hat: es hat kein not mit vns Jer. 7, 10. da es morgen werd Jer. 20, 3. es wil abend werden Jer. 6, 4. es wird vns angst vnd wehe werden Jer. 6, 24. W. hat: das hat mich kein hele 49[a]. da jn nichts heel hat 51[a].

4) Fg. hat: es nimpt jn frembd 62[a].

Zweiter Abschnitt.

Nomen im einfachen Satz.

§. 82.

Die Abhängigkeit des Verbums entwickelt sich fast ausschließlich im mehrfachen Satze; die Abhängigkeit des Nomens entfaltet sich meist schon im einfachen Satze.

Erstes Kapitel.

Begriff des Nomens.

§. 83.

Das Substantiv gibt den Namen, das Adjektiv die Beschaffenheit eines Gegenstandes an. Manche Substantive nähern sich dem Sinne nach den Adjektiven, manche Adjektive nehmen substantivische Bedeutung an. Vgl. weiter Grimm IV, 254 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 130 f.

Nominalellipsen.

§. 84.

Alle geben bloß das Substantiv oder Pronomen an; den Ausfall von Adjektiven würde niemand errathen; doch findet sich die Auslassung von alt. Vgl. weiter Grimm IV, 260 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 137.

Bl. hat: daz hinder geht füre 4, 3. Ds. hat: sy zugent den nechsten (Weg) durch den Eichwald 140. B. hat: er geb im den zehenden von allen dingen 1. Mos. 14, 20. das ich gee zů der gerechten vnd zů der glincken 1. Mos. 24, 49. die schaff stellet er zů siner gerechten. aber die kitze zů der gelincken Matth. 25, 33. mit vnbedecktem hindern Js. 20, 4. machet funff gulden hindern 1. Kön. 6, 5. sie gúrtent sich mit hárim Ez. 7, 18. gekleydet mit linim Ez. 10, 6. er war angeleget mit linim Ez. 9, 2. nach einer kleinenn die da stůnden die redten anderwayd zu petrum Marc. 14, 70. G. hat: yetz fliegen sie (die Vögel) zů der gerechten, yetz zů der linckenn g 47ᵃ. an der ersten. an der erst (anfangs) b 76ᵃ. T. hat: aus gir tracht er den nechsten (Weg) zů dem Tier 31, 22. A. hat: er eylet den nechsten auff Rom zu 317ᵃ. Ag. hat: du darffest jhm nicht vertrawen, du möchtest sonst eynen blossen[1]) legen 184. L. hat: alle Gewaltigen waren zu seiner rechten vnd zur lincken 2. Kön. 16, 6. F. hat: zur rechten, zur Lincken 254ᵇ. eym die recht, dem andern die linck nemmen 239ᵃ. O. hat: den Kürtzern (Halm) ziehen nh 43. alle Vier strecken kr 9. Sp. hat: ich hätte den kürtzern gezogen 4, 14. Ab. hat: er hat in der Schlacht das Kürtzere (Theil) gezogen. er hat das Kürtzere gezogen gm 136. 215.

---

1) S. Grimm IV, 263. Dessen Wörterb. II, 147.

Zweites Kapitel.

Genus und Numerus.

§. 85.

Beide faßt Grimm IV, 266 in einem Kapitel zusammen, weil Regel und Ausnahme für beide sehr analog laufen, auch andere Berührungen eintreten.

1) Genus.

§. 86.

Nicht selten darf von dem grammatischen Geschlecht des Substantivs abgewichen werden, wenn die Bedeutung auf ein anderes natürliches führt (§. 421). Vgl. weiter Grimm IV, 267 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 141 f.

1) B. hat: das wyb nam dz kind vnd erzoch es. vnd do es nun was gewachßen. antwurt sie es der tochter pharaons. sie erwelte yn an der stat zû einem sun 2. Mos. 2, 10. vnß das kind wirt entwent dz ich yn füre 1. Kön. 1, 22. D. hat: da das Kind groß war worden, bracht sie es der dochter Pharaons, vñ die nam jn auff an eins sons statt 2. Mos. 2, 10.

2) Es. hat: so man ain trägs schlaffends mensche auffwecket, gibt er schläffrig langksam wort 48[b].

3) B. hat: der da sicht das wyb sy zebegeren Matth. 5, 28. das wyb liesz iren krûg Joh. 4, 28. Ef. hat: ein wyb, wenn sie reine wer 1[b]. L. hat: da lies das Weib jren Krug stehen Joh. 4, 28. S. hat: da aber das Weib mercket das jr sach jm vnuerborgen was kam sie auff dar vnd fil vor jm nider I. 72[a].

4) O. hat: das Frawenzimmer hat das Haar außgerissen und auff ihrer Freunde Gräber zu Bezeugung ihrer Liebe geleget s 83.

5) Sm. hat: wiewol dis thier (Wölfin) sunst dem menschen vffsetzig ist, vergaß es doch hie syner wilden natur vnd bodt dar den kindern jre brüst sie zu seigen 100.

§. 87.

Hierher gehören auch die Diminutivformen, die als solche neutral sind, aber den Uebertritt ins natürliche Geschlecht gestatten. Vgl. weiter Grimm IV, 270. m. nhd. Gram. II. 1, §. 141 f.

C. hat: das fräwlin gund erseüfftzen ser, mit wainen sy da sprach I. 11, 19. Ef. hat: sie ließ das meydlein frey vnd gab ir einen man 3[b]. — L. hat: am achten tage kamen sie zu beschneiten das Kindlin vnd hiessen jn nach seinem vater Zacharias Luc. 1, 59. — B. hat: iesus rûfft ein knäblein vnd stalt yn in die mitt Matth. 18, 2. Ab. hat: Allem Ansehen nach hat dieses Könige seinen Sohn sehr lieb gehabt, indeme er wegen seiner Gesundheit so grosse Sorge getragen hp 169. — Das Beurlein schiffet über Rein, er keret zu Frankental ins wirtshaus ein. Uhland, Volksl. 139. Er rudert wohl mit dem Jesulein; den (Jesulein) hält der

Narr in den Armen. Schlegel, Warnung. Ein Bäuerlein fällte die knorrige Eich; er seufzte und murrte bei jeglichem Streich. Schmid, der Holzhacker.

§. 88.

Zu beachten ist der Uebergang des Geschlechtes bei Wacht und Lilie in folgenden Beispielen.

Sp. hat: damals zeigte unsere Wacht an, die wir auf einem Baum hatten, daß er in der Ferne etwas kommen sehe 3, 7. — L. hat: Nemen war der Lilien. das Saldmon in aller seiner Herrligkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines Luc. 12, 27.

§. 89.

Stehen Adjektive im Superlativ bei den §. 86—87 genannten Neutra, so können diese ins natürliche Geschlecht übertreten. Vgl. weiter Grimm IV, 272.

B. hat: du schönste vnder den wiben Hohel. 1, 7. Bei L.: du schönste vnter den Weibern.

§. 90.

Die Pronomina es, das, dieses, was können im Satze als Subjekt oder als Prädikat die Stelle eines andern Geschlechts einnehmen. Vgl. weiter Grimm IV, 273 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 144 f.

Ds. hat: das waren erdachte (falsche) Wort 214. B. hat: das ist das wib vñ der ist der sun 4. Kön. 8, 5. diß sind anfeng der nöte Marc. 13, 8. G. hat: das sind gnaden die gott einem menschen gibt s 56ª. L. hat: das ist das weib, vnd dis jr Son 4. Kön. 8, 5. darumb nemet von jm den Centner, vnd gebets dem, der zehen Centner hat Matth. 25, 28. der vns bereitet, das ist Gott 2. Kor. 5, 5. — Rückert (ges. Ged. 2, 47) sagt: Von der ich sang, das war die Magd, die Herrin, das bist du. Goethe (Faust 2, 124) sagt: Ein lederner verschrumpfter Beutel das paßt dir eher zu Gesicht.

§. 91.

Wenn Adjektive und Pronomina sich auf zwei oder mehr Substantive beziehen, so gestattet sich die frühere deutsche Sprache (gleich der latein.) mancherlei Konstruktionen; heute fallen wegen Mangels an deutlicher und nach dem Geschlecht verschiedener Flexion alle in eine zusammen. Nur am Zahlwort zwei ist in der frühern Sprache der Unterschied noch wahrzunehmen. S. das Zahlwort zwei I, §. 329 und vgl. weiter Grimm IV, 278 f. und Nachträge S. 954.

2) Numerus.

§. 92.

Manche Substantive werden vorzugsweise im Singular oder Plural, wenige oder keine nur im Singular oder Plural gebraucht, wenn man von dem Gebrauch in einzelnen Zeiten und bei einzelnen Schriftstellern absieht, und die ganze Sprachentwicklung ins Auge faßt. Vgl. weiter Grimm IV, 284 f. Becker I, 231. m. nhd. Gram. II. 1, §. 148 f.

§. 93.

Nur des Singulars fähig erscheinen mehrere Klassen, die bei Grimm IV, 214 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 148 angeführt sind. Ich gebe hier übereinstimmende und abweichende Beispiele. Seltene Plurale sind angeführt I, §. 272. 274. 275. 276. 286. 289. 290. 291.

1) Sm. hat: da kam der Türk in Apuliam 130. — Lessing (Minna v. B. 1, 12) hat: Freilich begreife ich wohl, daß ein Feldzug wider den Türken nicht halb so lustig sein kann, als einer wider den Franzosen.

2) L. hat: er zoch zu fus. er floh zu füssen Richt. 4, 10. 15.

3) B. hat: das kalb mit den fleischen (carnibus) 3. Mos. 8, 17.

4) B. hat: der da erwecket die zorn (iras) Spr. 30, 33. in notturften 2. Kön. 6, 4. der bringet herfür die zwiträcht Spr. 30, 33. die ängst der kindbetterin 1. Kor. 4, 31. disz sind anfeng der nöte Marc. 13, 8. C. hat: behalt sy in den hulden dein I. 19, 68. L. hat: in schmachen vnd nöten 2. Kor. 12, 10. Lu. hat: treibt die Tochter in die Flüchte 2162. Z. hat: welches ampt von ihm mit allen trawen verwaltet worden 1, 361. Fl. hat: vors erste Gott gedanckt für alle seine Güten 596. mit Furchten muß ich scheiden 611. Was ist mehr mit allen ihren Günsten 284. Lhs. hat: Weil grossen Kummern meist die Worte woll'n gebrechen Cleop. 4, 522. — Goethe hat: weil uns tausend Willen kreuzen 9, 268. Görres (Mystik 1, 484) hat: den schärferen Peinen folgten nun größere Hulden.

5) Bh. hat: da hin dan vieln sich zu tot wol dreisig man 5, 555. Ds. hat (meist flektiert Mannen): mit hundert Mannen 229. behuben also die viertzig Mann das Felt 22. L. hat: beruff mir alle man in Juda 2. Kön. 20, 4 u. ö. — S. hat: fünffhundert marck Goldt III. 154ª. sieben Jauchart Ackers III. 155ᵇ. Rg. hat: ob im Keller auch die Faß wahn (leer) ligen 269. F. hat: zwei vnd zwantzig schuh lang 273ᵇ. ein jar vnd zehen Monat 108ᵇ. O. hat: Tausendt Mann weren gr 36. das Erdreich und die See mit hundert tausend Paren der Engel sachen an 62. hier stundt der schöne Gang vollführt durch Gordian von tausendt Schuhen lang kr 14.

§. 94.

Nur des Plurals fähig erscheinen mehrere Klassen, die bei Grimm IV, 286 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 149 angeführt sind. Auch hier gebe ich bestätigende und abweichende Beispiele.

1) K. hat: newe ostern news gefirte allten ostern gibt ein end (novum pascha novae legis phase vetus terminat) 180. B. hat: es ist die osteren 2. Mos. 12, 11. an dem abent ist die osteren des herren 3. Mos. 23, 5. der mach die ostern. sy machen das ostern 4. Mos. 9, 10. 14. macht dz ostern. eyn söllich ostern ward nit gemachet.

ward gemacht dise ostern 4. Kön. 23, 21. 22. 23. nach zweyen tagen wirt die ostern Matth. 26, 2. die ostern was nahent Joh. 2, 13. zů den ostern Joh. 18, 39. L. hat: das nach zween tagen Ostern wird Matth. 26, 2. der Jůden Ostern war nahe Joh. 2, 13. — Bh. hat: es waz zu weihenachten 5, 123. A. hat: vmb Weihenachten 232[b]. er hielt daselbest die Weihenachten 315[a]. — L. hat: Lasst eine Fasten ausschreien 3. Kön. 21, 9. das auch die Fasten schon fur vber war Apstl. 27, 9. — Görres (Mystik 1, 390) hat: Ihr ganzes Leben schien eine fortdauernde Faste. Rückert (ges. Ged. 2, 244) hat: die (Blumen) Osterns heil'ge Nähe möge hüten.

2) B. hat: von dē faden des hemmets vntz zů den den ryemen der hossen 1. Mos. 14, 23. A. hat: leinen Hosen trug er allweg 289[a]. Fw. hat: sie tragen meer stiffel dann hosen 54[b]. F. hat: Eyn weisse Hos 96[b]. O. hat: Jetzt wird auf einer Hose ein gantzes dorff getragen fr 27. — Rückert (ges. Ged. 5, 417) hat: die Hose merkt es kaum. A. Grün (die ledernen Hosen) hat: Wo so gänzlich aus der Mode deine Lederhose kam.

Anm. Zu beachten ist die Uebersetzung von parentes bei B.: die vater vnnd můter begriffen ir tochter Tob. 10, 12. die sún sullen nit schůtzen den vatter vnnd můter 2. Kor. 12, 14.

§. 95.

Ein prädiciertes Substantiv hat sich schon etwas mehr nach dem Numerus als nach dem Genus des Subjekts zu richten. Ein persönlicher Singular des Prädikats widerstreitet dem Plural des Subjekts. Vgl. weiter Grimm IV, 290 f. S. noch oben §. 62. Ich gebe hier zwei tadelnswerthe Beispiele aus neuern Schriftstellern.

Es ist sehr merkwürdig, daß Personen glauben und hoffen, noch am Ende ihres Lebens fromme Leute werden zu können, und als ein besserer Mensch vor dem höchsten Wesen zu erscheinen. Kants Anweisung zur Menschen- und Weltkenntniß, von Starke. 62. Da die Araber von Bethlehem das abscheulichste Gesindel ist. Lamartines Reise, übers. 2, 232.

Drittes Kapitel.

Pronomen.

§. 96.

Eigentliche Bestimmung des Pronomens ist das Nomen zu vertreten, dessen beständige Wiederholung lästig fallen würde. Die Deklination der Pronomina ist I. §. 330 f. gegeben. Die Anlehnung des sie und du ans Verbum s. I. §. 341. 378. Ueber den ältern und neuern Gebrauch vgl. weiter Grimm IV, 293 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 151 f.

1) Persönliches Pronomen.

§. 97.

Es gibt nur drei Personen in der Grammatik. Die erste kann sich jedoch zuweilen als zweite setzen, die zweite als dritte gesetzt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 294. m. nhd. Gram. II. 1, §. 152 f.

Sp. hat: dann wann ich solches (Alter) hätte sagte ich bey mir selber so nehmest du eine schöne Frau 3, 13.

§. 98.

Manche das einfache Pronomen vertretende Ausdrücke sind aus Stolz, Demuth oder Unterwürfigkeit hervorgegangen und haben sich unter verschiedenen Ständen, zum Theil als Titel geltend gemacht. Majestät, Hoheit, Durchlaucht, Wenigkeit u. a. Vgl. weiter Grimm IV, 297 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 154.

Sp. hat: so hält meine Wenigkeit davor 3, 16. Ab. hat: er bedankte sich, daß sie auf seine Wenigkeit so grosses Absehen getragen gm 2.

§. 99.

Die geschichtliche Entwickelung der Anrede hat Grimm IV, 303 f. nachgewiesen. Vgl. noch Th. Nölting im Programm der Stadtschule zu Wismar 1853, mit Zusätzen abgedr. im Sprachwart von M. Moltke, Berlin 1855. I, 81 f. Ich gebe hier nur einige Beispiele und füge die umfassende, vielfach belehrende Anweisung von H. bei. Grimm kennt IV, 309 als das älteste Beispiel des pluralischen Sie (für du) eines aus dem J. 1683. Aber schon Luther hat es in einem Brief an den Erzbischof von Mainz vom J. 1535.

L. hat: Glück zu Er (s. §. 41) könig 2. Kön. 16, 16. Sm. hat: Weyl ewer Maiestat also wil 333. S. hat: Weil ewer gnadt mir vbergeit in Irem abwesn das Regiment III. 73[b]. Rh. hat: was von mir fordert ewer lieb l. 2, 1. Z. hat: (da) haben jhn jhr Keys. M. abgewiesen 1, 68. da haben Ihr churfürstlichen Gnaden diese denckwürdige Wort vorbracht 1, 118. Sp. hat: Auf E. Exc. an mich abgelassenem (Schreiben) habe vernommen 3, 10. mein Freund, stellet euch doch als ein vernünfftiger Mensch 4, 6. Sachte, mein Herr, er lasse diese Gedancken auß dem Sinn 4, 4.

H. (1528) hat Bl. 6 f. Vom tutzen vnd yrtzen. Der Bapst irtzet niemands dañ sich selbs. Der Keyser vnd Römisch Künig tutzen all geistlich biß an den Bapst. die herrn von Osterreich habent deßgleich von altem her pflegen, all geistlich zututzen biß an die Cardinál, es weren dañ geboren Fürsten vnnder den geistlichen. All die im obern geistlichen grad seind, irtzend sich selbs in jren geschrifften außgenomen gen jren obern. Die geistlichen des miteln grads, so Prelaten seind, irtzend sich selbs in jrẽ geschrifften, was sie ampts halb handeln, vnd sonder in Bápstlichen vñ Keyserlichen beuelhungen, außgenomen gen denen die ob jn seind. Der oberst weltlich grad irtzet sich selbs, doch niemands gen seinẽ obern. So irtzen auch sich selbs, so gleich seinem gleich schreibt. Im miteln weltlichen grad

Irtzend sich semper Freyen vnnd Grauen, sunst niemands fürer im selben grad, alles gen iren vnderthanen, vñ sunst nit, weñ aber die selben im mitteln grad einander schreiben, so irtzen sie sich selbs nit, vnd gewonlich tutzen sie all einander, außgenommen kein Ritter wirdt nit getutzt dañ von den geborrnen Fürsten. All Edelleüt tutzen einander. Vnd wen sie nit für edel halten, den irtzen sie, zůmercken, das er ein Burger oder nit tutzens von jnen genoß sey. Im obersten grad gegen jren kinden. Die selben tutzen jre sün biß sie Bischoff werden, vnnd tutzen jre töchtern biß sie gefürst äptissin werden, doch keren sich die Hertzogen nicht an die ordnung, die tutzent jre sün biß sie Cardinál werden. Im mittel grad. Die selben tutzen die sün vnd töchtern biß der son ein Thůmbherr, auff einer bischofflichen Stifft, oder sunst ein Prelat oder Doctor Theologie, oder die tochter ein gefürstin Prelatissin wirt. Im nidersten grad. Die selben tutzen jre sün biß sie meister der geschrifft, Baccalari der Rechten, oder Euangelier werden, doch die Edelleüt nit, biß jre sün priester oder Licentiat der Rechten werden. Vatter vnd můter der nidersten grads, tutzen jre töchtern in Clöstern biß sie Priorin werden, außgescheiden Edelleüt tutzen jre töchtern biß sie äptissin werden. Die Fürsten tutzen vngewonlich. Einich priester oder Doctor, außgenomen die herrn võ Osterreich, haben dariñ sonder verantwurten, hie on not zůbedeüten. All Thurners Edelleüt. Mögen tutzen die geistlichen die nit priester, nit bewert Juristen, oder meister der freyen künsten seind. Sie sollen doch keins Fürsten ratsleüt oder Cantzler tutzen, sie seyen dann auch Edel, alsdañ billich ein Edelman den andern tutzen soll. Edelleüt tutzen auch vngewonlich. Der Stetten dariñ Bischoff sitzen, oder die des Reichs seylen seind, Ratsleüt, sonder pflegen sie die gewonlich zuirtzen. Keinem vngebornen man Wie hoch verdient oder verfreyt er sey, gezimpt einen Edelman zututzen, bey verlierung seiner rechten, es were dann das er jme von vatter mag, oder mit weyben, so nahe verwandt, vnnd dabey auch an eren so fürnem wer, das es dem Edelman on schmach gebürte zuleiden. Keiner Statt gebürt Einichen Turnergnoß oder kundtlich verdienten Edelman zututzen, sie hab dañ auch Edelleüt sein genoß bey jnen im Rat sitzen. Doch meinen etlich Stett, des vom Reich gnoß, gemacht oder verfreyt sein, oder die der vier stützen eine des Reichs seind, desselbengleich will ich denen kein regel setzen, sie wissen das wol zůuerantwurten. Burgermeister oder annder oberkeit, sampt dem Rate, mögen all jr Burger, so nit geborn herrn oder bewert Juristen oder meister der geschrifft seind ꝛc. tutzen. Ein Burgermeister oder annder obrer der Statt, der nit Edel ist, soll der Statt knecht vnnd diener all tutzen, außgenommen einen Edelman, der der Statt hauptman ist, vnd Juristen, oder Schůlmeister vñ den Statschreiber. All Doctores vnd Licentiaten Mögen tutzen die schůler jrer faculteten, so nit priester oder Edel seind. Vicarij vnd Officiales. Tutzen in person jrs Bischoffs einen priester, wie jm gebürt zuthůn. Ein bewerter Poet. Tutzt Bapst, Keyser, vnd deren gleich frowen vnd was vnder jnen ist, nicht außgenommen, doch allein in seinem gedicht.

Von euch vnd ir; dir vnd du. An stat der wörtlin eüch oder jr, dir oder du rc. Setzen die Fürsten gewonlich einannder, ewer lieb, oder deiner lieb, einem gebornen herrn, oder einem Prelaten, deiner andacht, oder einem hochweisen rc. Deiner fürsichtigkeit rc. Dem Römischen Keyser. Setzt man an stat der selben wörtlin, eüch oder jr, ewer Keyserlich Maiestat mit dem Caractern E. K. M. deßgleichen einem yeden Künig, E. Kü. M. Einem Ertzhertzogen Churfürsten: oder gefürsten Hertzogen, E. F. G. oder ewer durchleüchtigkeit. Einem Hertzogen der nit gefürst ist Ewer durchleüchtigkeit oder E. G. Einem yeden Fürsten der nit ein Hertzog ist Ewer gnad. Dem Bapst Ewer heiligkeit. Einem Legaten oder Cardinal Ewer hochwirdigkeit. Einem Patriarchen Ewer durchleüchtigkeit, oder E. F. G. ewer hochwirdigkeit. Einem Ertzbischoff, gefürst Bischoff Oder andern gefürsten Prelaten, E. F. G. oder ewer hochwirdigkeit. Einem Prelaten oder ander Wirdigen personen, ewer gnad, oder ewer erwirdigkeit. Einem mindern Prelaten, Oder wirdigen person, oder doctor Theologie, ewer wirdigkeit.

Euch vnd ir, dich oder du Eins Römischen Keysers, Künigs oder Hochgeachten Cantzlers, oder einer grösten Statt, jren oberkeiten vñ Reten, oder andern fürnembsten personen die nit Edel seind. Ewer erleüchten verrümptheit, hochgeachten fürnemkeit, Ewer fürnemen loblichsten fürpreüßlich weißheit. Ersamen verrümpten, wolgeleümpten weißheit. Geistlichen leüten die nit achtbarlich gewirdigt seind. Ewer berümpt geistlichheit, andechtigkeit, ersamkeit, tugendt, günstlichheit. Deiner theürheit, gütheit, berümbtheit, mannheit, dapfferkeit, frümbkeit, zucht, tugendt, werdheit, lobsamkeit.

§. 100.

Wenn ein Pronominalbegriff dritter Person sich auf den im Satz ausgedrückten oder verstandenen Kasus rektus bezieht, so muß das Reflexivum, geht er auf eine andere dritte Person, so muß das geschlechtige Pronomen gesetzt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 317 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 156 f.

a) Reflexive Form.

§. 101.

Einen allgemeinen Sinn hat das Reflexiv sich in zwei Fällen, die neuhochdeutsch fast nur der Volkssprache eigen sind: einmal wird es, zur Bezeichnung räumlicher Richtung, auch da mit Präpositionen gesetzt, wo mich oder dich stehen sollte; dann steht es auch ganz allgemein für uns, euch. Vgl. weiter Becker I, 167. 271 und Grimm IV, 319 f., der von der ersten Art Beispiele aus dem 16. Jahrh. mittheilt, aber ältere vermuthet.

1) Wi. hat: siche vndersich hinabe vom fenster 17ª. Es. hat: sihe über sich zů gott 68ª. G. hat: wenn ich mein gesicht über sich erhebe g 46ᵇ. du solt über sich fliegen zů gott g 48ª. du sahest an hinder sich zů gan s 83ᵇ. sich nit hinder sich g 1ᵇ. sich hynnder dich g 6ᵇ.

allzeit söllen wir für sich geen g 44[a]. T. hat: diewyl ich für sich ziehen sol 91, 68.

2) Sp. hat: daselbst sahen wir sich um 6, 17. Mein Schwäher und ich bedanckten sich 3, 22. daß ich und seine Tochter sich in Ewigkeit vor seinen Augen nicht mehr solten sehen lassen 3, 22. — Weinhold (Dial. S. 137) weist schon in dem schles. Osterspiele (in Hoffmanns Fundgruben II. 304, 22) des 14. Jahrh. nach: wir woln sich wern. — Aus späterer Zeit habe ich angemerkt: Ich und Stursoo begegneten und sprachen sich von nun an täglich Pandurang-Hari I, 164.

§. 102.

Mhd. steht die reflexive Form sîn für den Gen. Sing. mask. und neutr., sich für den Akk. jedes Numerus und jedes Genus; nhd. gilt für den Dat. Sing. und Plur. aller Geschlechter die Akkusativform sich. Ich gebe hier zahlreiche Beispiele, um das Aussterben der Dativformen ihm, ihr, ihnen und statt derselben das Eintreten der Form sich zu zeigen. Vgl. weiter Grimm IV, 327 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 157.

1) Bh. hat: ain tal daz er im aufs erkose 5, 720. Ds. hat: der Hertzog thet (ließ) den einen zu ihm kommen 157. sy hatten vil guter Büchsen by jnen 196. B. hat: da banden sy yn zůsamen die lewber der fygenbaum vnnd machten yn wedel 1. Mos. 3, 7. gewannd die sie do heym het by ir 1. Mos. 27, 15. absolon macht im wägen 2. Kön. 15, 1. absolon vordert zů im eyn ygklichen man 2. Kön. 15, 2. alle heiden warffen von jn ire wauffen 1. Mach. 5, 43. do ihesus sach vil scharen vmb yn Matth. 8, 18. C. hat: darnach sy zu ir selber kam I. 11, 253. Ef. hat: die tochter nam ir für 30[a]. Es. hat: der mensch nimpt nichts mit jm 8[a]. G. hat: so der mensch jm selber abpricht g 68[b]. er spricht zů jm selbs g 69[a]. T. hat: er erkanndt vor im den todt 54, 66. A. hat: da sie die Geschäfft von jhnen schuben 257[b]. Fg. hat: das wöllen sie jren kindern hinder jhn lassen 5[a]. da macht Diocletianus neben jm zu Keyser Maximianus, Maximianus aber neben sich Constantinum 41[b]. er kam wider zu jhm selbst 29[a]. L. hat: sie flochten Feigenbletter, vnd machten jnen Schürtze 1. Mos. 3, 7. ein jeglich Reich so es mit jm selbs vneins wird Matth. 12, 25. Andern hat er geholffen, vnd kan jm selber nicht helffen Matth. 27, 42. er gedachte bey jm Luc. 11, 26 Johannes sihet Jhesum zu jm kommen Joh. 1, 36. Sm. hat: dise insel begrifft in jr zwey künigreich 32. Ts. hat: daß er jne mit jm Richßnen müeßt lassen 2. Er bracht seinen Sun mit Jm 132. S. hat: er laß jm auch genügen an seiner armůt I. 80[a]. D. hat: er kundt sie (die Hand) nit widder zu jm ziehen 3. Kön. 13, 4. F. hat: er liß mit jm tädingen 128[a]. Er schnitzelt jm ein Pferd 130[b]. er warff seine kleidung von jm 203[b]. er liß es jm gefallen 208[b]. grose Philosophi haben jnen die Augen außgekratzt 241[b]. Ar. hat: Also hat jeder Christenmensch zweyerley Geburts Linien in jm 22. Z. hat: er ließ jhm seine Todtenlade machen 1, 88. Fl. hat: wer besser binden wil, der such' und seh' ihm aus gar viel ein ander Ziel 51. was wünschet

ihm wol mehr ein auffgeweilter Geist 108. Ein Klügling mag ihm das nun deuten, wie er will 642. Fs. hat: Gott laßt mit jhm nicht schertzen 74. Sr. hat: daß dem Teuffel die Ehre, so er ihm mit unrecht anmasset, genommen werde 4. die sein (Christi) verdienst ihnen zu eygen gemacht 23. Ab. hat: sie hatten solche Sitten an ihnen gm 279. daß er ihme eingebildet hp 107.

2) Es. hat: so er in sich wär besamelt 50[b]. G. hat: der mensch wird in sich selbs geschlagen g 69[b]. wenn sy in sich selber wurden geschlagen g 70[b]. Fg. hat: er fordert jn zu sich 46[a]. er macht seinen sun neben sich zum Keyser 36[a]. stieß er sie (seine Söhne) von sich 42[a]. er fordert jn zu sich 46[a]. L. hat: Kleider, die sie bey sich im Hause hatte 1. Mos. 37, 15. rieff jm (Absolon) zu sich 2. Kön. 15, 2. er kund sie (die Hand) nicht wider zu sich ziehen 3. Kön. 13, 4. er rieff seine zwelff Jüngern zu sich Matth. 10, 1. die hatten mit sich Lamen Matth. 15, 30. er nimpt sieben Geister zu sich Luc. 11, 26. Jhesus sahe Nathanael zu sich kommen Joh. 1, 47. sie machten fur sich klüfften Richt. 6, 2. W. hat: sie sagen von sich. er wieset alles lob von sich 47[b]. S. hat: das er sich laß an dem benügen I. 84[a]. Ar. hat: Waserley Geist der Mensch hat, solcherley Geburt hat er an sich 25. Fl. hat: lässt ümm und neben sich sein wenigs Viehlein graasen 73[a]. Er gibt einen Ruch von sich 125. er redet selbst mit sich 628. Sp. hat: sie hätte ihn zu sich kommen lassen 4, 4. Ab. hat: er hatte bey sich sein Weib hp 106.

§. 103.

Schon mhd. kommt in einzelnen Fällen, die freilich als Ausnahmen gelten können, der Dativ sich vor. Beachtenswerth sind nachfolgende Beispiele des auf das Subjekt sich beziehenden reflexiven sich im Akkusativ neben einem Infinitiv, dergleichen auch schon mhd. vorkommen. Vgl. weiter Grimm IV, 327 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 158.

L. hat: die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen 1. Mos. 6, 3. ein weiser Son lesst sich den Vater züchtigen Spr. 13, 1. — Aehnlich steht mich bei Ef.: das er mich hat lassen nacket sehen einen andern man (mich von einem a. M.) 6[b].

§. 104.

Statt des alt- und mittelhochdeutschen neutralen es gebrauchen wir heute das relative dessen. Vgl. weiter Grimm IV, 329 und Schmeller §. 728.

Ulenberg (Psalm.) hat: Das macht sie freilich wolgemût, Ihr hertze sichs erfrewen thût 472. Fl. hat: Sterben ist der Weg zum Leben; Fönyr wird es Zeugnüß geben 326. — Schiller (Picc. 5, 1) sagt: Er hat es keinen Hehl, und (im Taucher): da hieng ich, und wars mir mit Grausen bewußt. Bürger (Lenore) hat: Er hat es nimmermehr Gewinn. Claudius (7. Brief an Andres) hat: die andern aber hattens ihren Spott.

b) Geschlechtige Form.

§. 105.

Hier ist zu dem bei Grimm IV, 331 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 159 Gesagten nur das beizufügen, daß im 16. Jahrh. wie schon ahd. und mhd. (s. Grimm IV, 363) einige Schriftsteller das ihn in bloßes n verkürzt einem andern Worte anhängen, wie unsere Volkssprache heute noch thut.

Sl. hat: wo er jn (den Brief) nicht hören wölle, soll ern jm selbs zu lesen geben. S. hat: Sie legt mirn also tod an mein Arm I. 26ᵇ. Wolt jr mirn geben III. 102ᵇ.

Anm. Beispiele von dem angehängten es (s) sind nicht nöthig; über das angehängte sie und du s. I. §. 341. 378.

2) Possessives Pronomen.

§. 106.

Die Nachsetzung des unflektierten Possessivpronomens, bei mhd. Dichtern beliebt, ist heute wenig mehr im Gebrauch. Vgl. weiter Grimm IV, 339. m. nhd. Gram. II. 1, §. 160 und unten §. 128.

C. hat: das ich vergasz des sperbers mein II. 54, 57. G. hat (flektiert und unflektiert): sün meiner, weñ du trittst in den dienst gottes g 142ᵇ. vatter meyn, stand vff b 110ᵃ. W. hat: lieber Joseph mein 82ᵃ. S. hat: du liebster Gemahel mein I. 8ᵇ.

§. 107.

Im reflexiven Sinn bezieht sich goth. sein auf jedes Genus und jeden Numerus. Die spätere Sprache schränkte diese Allgemeinheit immer mehr ein, und mhd. zeigen sich davon nur noch wenige Spuren. Die Volkssprache hat diese Allgemeinheit vielfach gewahrt. Vgl. weiter Grimm IV, 340 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 161. Frommann zu Herbort 2202. Weinhold Dial. S. 139. Schmeller §. 742.

B. hat: die zyt hat sin ende Dan. 8, 19. die suñ get vff vnd get vnder vñ keret wider zů siner stat Pred. 1, 5. T. hat: vntrew traff iren herren 69, 82. also traff vntrew seinen herren 69, 64. H. hat: das alle ding zu seinen zeiten gehalten werden möchten 151ᵇ. F. hat: sein Thor kennt eyn jede Ku 47ᵇ. die Helena mit seinen zwen Brudern Castor vnd Pollux 195ᵇ. Rh. hat: Vntrew sein eigen Herren trifft I. 2, 13. Lhs. hat: Des Apis Seule kehrt der Sonne sein Gesicht Wie Sommerwenden nach Soph. 5, 67. — Milster (Gesch. der Studienanstalt zu Speier S. 14) hat: Aber das darf ich nicht verschweigen wie viel die Anstalt seinem rastlos thätigen Vorstande verdankt.

§. 108.

Der mhd. Genitiv ir gilt für den Genitiv Sing. fem. und den Genitiv Plur. aller Geschlechter. Vom 12. Jahrh. an bildete sich daraus die

flektierte Form. Im 15. Jahrh. findet sich hier und da noch das unflektierte Possessiv. S. unten §. 143. Vgl. weiter Grimm IV, 343 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 161 und Schmeller §. 743. Beispiele der flektierten Form sind hier nicht nöthig. S. deren I, §. 331.

Do. hat: dirrn beider leben vnd ir vriheit 32. ir wotsecke 119. Bh. hat: von ir kinden 9, 198. Ds. hat: jr Habe 281. jr Pünde 254. B. hat: von ir vnreinekeyt 2. Kön. 11, 4. vff ir achsselen 1. Mos. 21, 14. die thumen ir hende 2. Mos. 29, 20. er beschar den halben teyl ir Bårt 3. Kön. 10, 4. er derbarmet sich ir selen 2. Mos. 30, 16.

§. 109.

Die Genitivform lautet jetzt ihrer. Diese scheint in nachfolgenden, etwas auffallenden Beispielen aus Luther zu stehen, wenn man nicht ein flektiertes Possessiv annehmen will. Die lateinische Uebersetzung hat daselbst eorum, illorum.

Sollt jrer vnglaube Gottes glaube auffheben Röm. 3, 3. denn so jrer Fall der Welt reichthum ist, vnd jr Schade ist der Heiden reichthum Röm. 11, 12. denn so jrer verlust der Welt versünung ist Röm. 11, 15. das auch jrer vberschwang hernach diene ewrem mangel 2. Kor. 8, 14.

§. 110.

In seltnen Beispielen wird schon mhd. dem Genitiv der Eigenheit, der Bezug auf ein folgendes Substantiv enthält, noch ein Genitiv des persönlichen Pronomens oder das Possessivum nachdrücklich hinzugefügt. Dieser von manchen Grammatikern geächtete Gebrauch findet sich heute noch vielfach in der Volkssprache, wo aber, besonders in Ober- und Mitteldeutschland, neben dem Genitiv auch der Dativ eintritt. Vgl. weiter Grimm IV, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 162. Teipel, der in den Jahrb. für Philolog. und Pädag. Suppl. 8, 507 f. und im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen VII, 243 f. zahlreiche Beispiele meist aus neuern Schriftstellern gesammelt hat.

15. Jahrh. — B. hat: des löners sin tag Job 14, 6. sålig ist das volck des der herr ist sin got Ps. 33, 12. G. hat: von stund an ward dem Alexander sein hertz getroffen g 200ᵇ. das tůnd deren oder jhener jr freünd nitt g 138ᵇ. Amon der het dem Absolon sein schwester geschwecht g 117ᵃ. des ich nit wirdig bin syn schůchriemen vff zů thůn b 50ᵃ.

16. Jahrh. — T. hat: daraus traff einer dem Heldt sein pferd 89, 43. A. hat: sie haben weggeführet dem König Aetes seine Tochter Medeam 38ᵃ. L. hat: der Herr hatte Samuel seinen ohren offenbart 1. Kön. 9, 15. daselbs ist den Helden jr Schild abgeschlagen 2. Kön. 1, 21. einer schendet dem andern sein Weib Ez. 33, 27. Sm. hat: so der sun dem vatter sein gůt vertůt mit onfůr 199. Ts. hat: und starb dero Zit dem Abt sin Bruder 191. Hb. hat: das du durffest anrůren mein Gôttern jren sarck 22ᵃ. der Heyden jr abgôtte die ligen

in dem Grabe 22ᵃ. S. hat: der hat eim Ritter sein Tochter bschlaffen III. 94ᵇ. D. hat: er trieb jnen jr vieh hinweg 1. Kön. 23, 5. sie hieben dem Saul sein haupt abe 1. Kön. 31, 9. Einem jeden Thier bedeckten zween flügel seinen leib Ez. 1, 23. F. hat: dem König Xutho sein Sohn 104ᵃ.

17. Jahrh. — Ar. hat: die kinder bedeuten eines jeden Menschen seinen Nechsten 298. O. hat: Wann wird uns der Sinn begossen mit Lyens seiner Kost b 189. Asiens sein Rhath und Zuflucht ligt verkehrt s 3. des Hectors seinen Knaben s 18. der Phrygier ihr Trost s 22. des Siegers seine Handt s 3. des Jupiters sein Fest s 38. der Menschen ihr Zustandt s 53. Z. hat: da tratte dieser Möser jhr Feldoberster herfür 1, 398. gleichwol tragen meine Weingert mehr Wein, alß meiner Nachbauren jhre 2, 78. Fl. hat: deß Heinsius sein Geist 47. auff einer Jungfrauen ihren Nahmens-Tag 39. Jerusalems ihr Schand müss' einst erbarmen dich 22. Gm. hat: dieser ihre Grillen 97. Hg. hat: die erd ist doch des himmels seine braut 5, 73. du seyst der Christen ihr erretter 2, 220. der lippen ihr rubin 2, 91. Lhs. hat: Pygmalions sein Bild Soph. 1, 523. Curions sein Kopf. der Welt ihr Aug. des Lepidus sein Theil Clep. 1, 301. 353. 790. der Lippen ihr Rubin Cleop. 3, 84. Sr. hat: daß er derer ihre meynung verwerffe 18. tag, dessen seine gedächtnüß 19. deß Schöpffers sein wille 72. Sp. hat: da ward meiner jungen Frau ihr Mann ein Cornet 6, 12. Ab. hat: des Teuffels sein Werck gm 56. des Cupidinis seine Pfeil gm 22. eines armen Bauern sein Tochter gm 173. da wirst du hören der Nachtigal ihr Flötl j 11. des Esau sein Haß j 101.

§. 111.

Zuweilen wird hinter dem Possessivum das Substantiv, worauf es sich bezieht, im Genitiv als Erklärung beigefügt: mein, des Schultheißen, Befehl. Diese Konstruktion hat mit der eben (§. 110) besprochenen große Aehnlichkeit.

H. hat: in mein des Schultheissen hand 67ᵇ. Sm. hat: on jren der Eidtgnossen willen 286. D. hat: höret mein euwers Vatters gebot Sir. 3, 2.

§. 112.

Treten Possessiv und Adjektiv vor ein Substantiv, so setzen wir heute das Possessiv lieber vor das Adjektiv; früher steht oft das Adjektiv vor dem Possessiv.

G. hat: er hatt got lieb von gantzem seinem hertzen g 120ᵇ. H. hat: bemelter sein vatter 2ᵇ. bemelts vnsers beschwerlichen anligens 4ᵃ. nach hohem vnserm vertrauwen 4ᵇ.

§. 113.

Bezieht sich dasselbe Possessivum auf zwei durch und verbundene Substantiva gleiches Geschlechts und gleicher Zahl, so kann es mhd. vor dem ersten, oder vor dem zweiten, oder vor beiden stehen. Wo verschiedene Possessivflexionen eintreten, geht die Auslassung nicht an. Diese Regeln gelten auch heute noch, werden aber im 15—17. J. wie heute häufig verletzt. Vgl. weiter Grimm IV, 352 und unten §. 126. 144.

B. hat: er fraget sinen vatter vnd můter Tob. 11, 19. úwern vatter vnd můter Tob. 10, 11. der da behůt sinen mund vn̄ sin zungen Spr. 21, 23. G. hat: zů sinem vatter vnd můtter b 146[b]. zů merung deines hailes vn̄ sálikait g 175[a]. vnsers vatters vnd můtter Adam vnd Eua b 74[a]. L. hat: die seinen Bund vnd Zeugnis halten Ps. 25, 10. sihe an meinen jamer vnd elend Ps. 25, 18. mein leib vnd sele frewen sich Ps. 84, 3. Wer seinen Mund vnd Zungen bewaret Spr. 21, 23. Welche jren Man vnd Kinder verstösset Ez. 16, 45. darumb wird der Mensch seinen Vater vnd Mutter verlassen Marc. 10, 7. ewer furcht vnd schrecken 1. Mos. 9, 2. so sol er jr an jrem Futter, Decke vnd Eheschuld nicht abbrechen 2. Mos. 21, 10. S. hat: Thu dein Weib vnd Kinder angelffen I. 35[b]. Fl. hat: allda ihr seiner Lehr und Unterrichts gepflogen 5. Gm. hat: daß ein jeder sich seiner Kunst vnd handwercks ernehre 194.

§. 114.

Wie nach einem Kollektivum das Verbum im Plural stehen kann (§. 58), so tritt bei einem solchen auch häufig das Possessivum in den Plural. Denn so muß doch wol das häufige ihr, das die Allgemeinheit von sein (§. 107) nicht hat, und das seltnere euer statt sein gefaßt werden.

B. hat: er selb wirt heil machen sin volck von iren súnden Matth. 1, 21. A. hat: der minste theil der Menschen rechneten auß nach ihrem nutz 132[b]. Fw. hat: diß volck rechnet yr zeit nach der nacht 43[a]. yedoch ist diß volck gewon yr haar zů krimmen 52[b]. L. hat: ich werden geben einem jglichen vnter euch nach ewern wercken Offb. 2, 23. das Volck huben auff jre stimme Richt. 21, 2. da reiss alles Volck seine gülden Ohrnring von jren ohren 2. Mos. 32, 3. das ist das volck, das den Herrn jren Gott nicht hören wil Jer. 7, 28. Ich habe gesehen das Elend meins Volcks, vnd habe jr geschrey gehört 2. Mos. 3, 7. Wenn du dis volck vnter meine hand gibst, so wil ich jre Stedte verbannen 4. Mos. 21, 2. — Raumer (Friedrich II, 81) hat: Herr Wasmer sagt mir: er warne seinen Hof noch immer, auf der Hut zu sein und sich in Stand zu setzen, bei eintretenden Gelegenheiten selbst handeln zu können, ohne ihren Freunden zur Last zu fallen.

§. 115.

Alle persönlichen Pronomina können von der goth. Zeit an bis heute durch den Zusatz von selbst (selb, selber) verstärkt werden. Formen und Beispiele sind II, §. 247 angeführt. Mit dem Possessivum wird goth. noch kein selbst (silba) verbunden, wol aber ahd. und mhd.; heute ist diese Konstruktion wieder ausgestorben. Vgl. weiter Grimm IV, 354 f. Ich gebe hier nur Beispiele von selbst bei dem Possessivum.

B. hat: von iren selbs wercken Weish. 11, 21. ein schwert wirt durch geen din selbs sele Luc. 2, 35. Es. hat: er betracht sein selbs laster 9ᵇ. G. hat: mitt sein selbs hand s 18ᵃ. wenn sy den menschen in sein selbs wüstin weiset g 68ᵇ. vber din selbs seligkeit b 78ᵃ. H. hat: mit sein selbs mund 155ᵃ. yegklicher mit selbs leibe [1]). mit sein selbs leibe 194ᵃ. A. hat: jhr eygene Bücher vnnd jhr selbs Schrifften 110ᵃ. L. hat: seine selbs hand 3. Mos. 25, 49. ein jglicher prüfe sein selbs werck Gal. 6, 4. Ts. hat: das stande in Irem selbs fryen Willen 125. S. hat: mit sein selber Hand I. 82ᵇ. D. hat: dein selbs seele wirdt ein schwerd durchdringen Luc. 2, 35. Ulenberg (Psalmenübers. 1582. S. 293) hat: In deiner selbs gerechtigkeit. Z. hat: das steht in seiner selbst willkuhr 1, 25. wider seinen selbst willen 1, 127. Fl. hat: der seine todten Jungen durch sein selbst Blut belebt 12. Sp. hat: seiner selbst Bekäntnüs nach 2, 4.

§. 116.

Für das eben (§. 115) genannte selbst haben schon einige mhd. Dichter das heute ganz gebräuchliche eigen. Das zusammengesetzte selbsteigen ist selten. Vgl. weiter Grimm IV, 359. m. nhd. Gram. II. 1, §. 162.

Bh. hat: er zah (zog) mit seim selbs aigen her 5, 98. (Schiller [M. Stuart 2, 4] hat: In meiner Königin selbsteigen Hand befahl sie mir den Brief zu übergeben.) — B. hat: in dinen aygen reden Spr. 6, 2. A. hat: jhr eygene bücher 110ᵃ. Ag. hat: es wurde jnen villeicht entholfen durch jr eygen freunde 140. L. hat: Paulus bleib zwey ja in seinem eigen Gedinge Apstl. 28, 30. Ts. hat: mit Ir eignen Händen 127. D. hat: jr eigen hauß 1. Tim. 5, 4.

§. 117.

Heute pflegen wir nach Verbis, zumal nach Imperativen, die Dative dir, mir, euch nicht selten einzuschalten, ohne daß ihnen überall eine be-

1) Grimm zeigt IV, 350 durch Beispiele, daß die mhd. Sprache die Subst. Leib, Hand und Fuß zu einem verstärkten und lebendigeren Pronominalausdruck verwendet. Dahin gehört wol dies Beispiel, das vollständig lautet: alsdan wöllen wir . . yegklicher mit selbs leibe vnd einem reisigen knecht . . daß gleich wir die andern Edeln yetlicher allein mit selbs leib oder einem knecht . . auch wir zwen eigen man, yetlicher mit sein selbs leibe, oder zweyer erbern man . . in eins gastgeben herberg einziehen.

stimmte Beziehung zukommt: es ist dadurch auf eine ganz unbestimmte Weise eine Theilnahme des Sprechenden oder Angesprochenen angedeutet. Die Form kommt schon ahd. und mhd. vor, nur weniger oft als heute. Vgl. weiter Grimm IV, 362 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 162.

S. hat: Heut mustu mir den Geyst auffgeben (sterben) III. 78ᵃ. Fl. hat: diß last mir küsse seyn 178.

Viertes Kapitel.

Die übrigen Pronomina.

1) Artikel.

§. 118.

Der Artikel, in seinem Ursprung, ist nichts als ein demonstratives Pronomen, und nur allmählich zu einer fast bedeutungslosen grammatischen Form herabgesunken. Vgl. weiter Grimm IV, 366 f. Becker I, 222 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 163 f.

a) Formen des Artikels.

§. 119.

In der Anlehnung des im anlautenden Konsonanten und im Vokal geschwächten Artikels an andere Wörter ist unsere heutige Schriftsprache ärmer, als die frühere Schrift- und heutige Umgangssprache. Vgl. weiter Grimm IV, 368 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 165. Ich gebe hier viele Beispiele verschiedener Art.

1) K. hat: am krewtz. abem krewtz 194. zwm andern 198. Bh. hat: peym wasser 5, 61. B. hat: vom schlaff 1. Mos. 28, 16. vom herren Spr. 3, 33. vorm herren Luc. 1, 15. Wi. hat: bim (bei dem) leben 40ᵇ. T. hat: gegem Künig 1 78. beym aid 56 16. H. hat: ein gewalt gegem andern 85ᵇ. A. hat: auffm Land 243ᵃ. Ag. hat: auffm boden 451. Rb. hat: vnd lassen vns beir nasen denen 5, 2. L. hat: sie zogen gem Morgen 1. Mos. 11, 2. auffm Stuel 1. Kön. 4, 13. auffm wege Ps. 2, 12. Ts. hat: bim selben Recht 11. er lägert sich gegem Vatter 45. gegem Künig 241. S. hat: beim gemeinen Mann I. 19ᵇ. Ein Freundt gehm andern I. 89ᵃ. D. hat: gegem Himel 2. Mos. 9, 8. gegem Thal 2. Kön. 2, 24. gegem leuchter hinüber Dan. 5, 5. Rg. hat: fürm Hauptman 12. vnterm Hute 13. O. hat: fürm Gesetz gr 123. fürm Capiteyn b 113.

2) Bh. hat: vndern kristen 5, 673. Br. hat: byn mannen 217. A. hat: sie zogen zun andern Beyern 114ᵃ. Ag. hat: zůn Corintern 13. zun Romern 13. Fg. hat: vonn Rhömern 55ᵃ. L. hat: zun seiten 2. Mos. 25, 32. zun zeiten 3. Kön. 10, 21. zun füssen Esther 8, 3. Sm. hat: zůn gerten 317. W. hat: zun lüsten 1ᵃ. zun Christen 4ᵇ. zun städten 11ᵇ. inn oren 28ᵇ. vonn Propheten 45ᵇ. vntern Christen 162ᵃ. S. hat: vorn augen II. 27ᵃ. zun Parthiern III. 110ᵃ. beyn

Leutten II. 80^{b}. D. hat: zun ohren Sir. 21, 6. F. hat: zun gedancken 150^{b}. zun opffern 153^{a}. Rg. hat: zun Ephesern 170. Rh. hat: beyn Menschen III. 1, 1. beyn hörnern I. 1, 4. auffn Knien III. 1, 3. zun Fröschen III. 1, 1. O. hat: zun Zauberern gr 111. zun Hebreern h 4. Fs. hat: zun bäumen 3. zun Himmelpforten 3. beyn Hirten 3. Hg. hat: vorn leuten 4, 284. zun füssen 3, 275. beyn freunden 2, 194. Ab. hat: beyn . . vntern Bauren j 65.

3) K. hat: aufs kchrewtz 194. parmhertzikayt die got ann schacher hat gelaydt 198. C. hat: übers fletz II. 85, 156. sy stoszt mich vndern panck I. 43, 52. W. hat: das es einem inn Bart sagen darff 45^{a}. Rg. hat: widern Feind 18. Ab. hat: übern Hals gm 25.

4) Hb. hat: Ich befilch dirn Degen 29. F. hat: was soll mirs Gelt 88^{a}. Fs. hat: wer ist ders Meer in züchten hält 146. — Rg. hat: wenn abers Saltz wil werden thum 198.

5) Fg. hat: ans keysers statt 55^{a}. S. hat: ans Königs Läger III. 141^{a}. — A. hat: auffs obgenannten Montani seyten 202^{a}. auffs bapsts seyten 345^{b}. D. hat: auffs königs Maul 3. Kön. 1, 44. — S. hat: beis Keysers Mutter III. 52^{a}. — Hg. hat: durchs glaubens kette 2, 192. — L. hat: ins Königes namen Esther 8, 8. S. hat: ins schreiners Hauß I. 39^{a}. ins Herren Haus I. 68^{a}. D. hat. ins nachbauren hauß Sir. 21, 25. Ulenberg hat: Wie schroffe pfeil ins starcken hand 546. Hg. hat: ins lebens mittel-punct 2, 192. — Hg. hat: nachs höchsten wort 2, 228. — D. hat: vmbs bauchs willen Sir. 37, 5. Ab. hat: umbs Teuffels willen gm 95. — A. hat: vons städten vberfalls wegen 258^{b}. Sl. hat: vons Reichs wegen 15^{a}. D. hat: vons Goldes wegen Sir. 31, 3. — Hg. hat: zu's Reiches Hof-rath 3, 284. — W. hat: gehet zur herren höfe 38^{a}.

6) S. hat: das dich Tsun (die Sonne) bescheint III. 77^{b}. — Sol ich jmt widran (ihm die Wimpern) auch abraffeln II. 3^{a}. das heist die Schaf int Hecken jagen I. 88^{b}. int Herberg II. 27^{a}. int seck IV. 106^{b}. — biß vberd Ohren II. 6^{b}. vbert maß III. 161^{b}. — vord stubthür IV. 30^{b}.

Anm. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) schreibt meist iñ = in den, voñ = von den, añ = an den, aber im, zum, fürn: iñ welden, iñ lüfften 205. iñ staub 21. voñ feinden mein 59. von feinden mein 285. añ heiden 405. añ wercken 447. fürn augen 209.

b) Gebrauch des Artikels.

§. 120.

Das Wort Gott entbehrt von der goth. Zeit an bis heute den Artikel. Personifikationen entäußern sich auch des Artikels. Vgl. weiter Grimm IV, 419 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 167.

§. 121.

Eigennamen der Personen stehn im Nominativ gewöhnlich ohne Artikel, seltner in den übrigen Kasus. In der Anrede Herr und Frau

lassen wir den Artikel weg. Fluß- und Bergnamen, so wie die Namen der Meere, Seen, Wälder und Monate haben den Artikel. Länder, Oerter, Städte meiden ihn. Im 15—17. Jahrh. gibt es hier manche Abweichung. Vgl. weiter Grimm IV, 420. m. nhd. Gram. II. 1, §. 168.

1) Ds. hat: des Hagenbachs tod zu rechen 123. G. hat: deßgleichen hat ouch gethon der Moyses s 28^b. also daßs der gerson beschreibet s 25^b. In disen worten begert der dauid s 25^b. dauon sprach der dauid s 28^a. (Sonst fehlt hier meist der Artikel.) L. hat: Wer ist der dauid 1. Kön. 25, 10. Aber der Abigail saget 1. Kön. 25, 14. Sl. hat: nach dem Ecken 2^a. wider den Luther 2^a. Ar. hat: Liebe des Adams 15.

2) Ds. hat: So befehlen wir üch, Herr der Houptmann 176. wir zweiflen nit, dann jr Herr der Houptmann wissen 176.

3) B. hat: enhalb des iordans 1. Mos. 50, 10. die fard des libans 4. Kön. 14, 9. A. hat: zwischen der Maß vnd Rhein 130^b. an den Rhein vnd Donau 141^a. zwischen der Donau vnd Rhein 140^a. Fg. hat: jhenhalb des Rheins 11^b. biß an Rhein 11^a. biß an den Rhein 1^b. im Rhein 11^b. deren tausent über Rhein kamen 10^b. Sm. hat: sie seind über Rhein gefaren . . sie seind über die Tonaw gezogen 146. sie zügen über den Rhein 211.

4) L. hat: Es wird der Sodoma treglicher ergehen Luc. 10, 12. vom Heer deren aus Morgenland Richt. 8, 10.

§. 122.

Titelhafte Appellativa vor Eigennamen, in der Rede einmal eingeführt, entbehren den Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 420. m. nhd. Gram. II. 1, §. 169. Beispiele s. I, §. 322.

§. 123.

Allgemeine Begriffe überheben sich des Artikels, zumal Abstrakta. Vgl. weiter Grimm IV, 421. m. nhd. Gram. II. 1, §. 170.

Ab. hat abweichend: sie haben die Statt in die Flammen gesteckt ms 11. da hat seine Erbarkeit den Schiffbruch gelitten hp 163. Er hat müssen den Ausreiß nehmen hp 166. sie haben den Reißaus genommen hp 167.

§. 124.

Bei präpositionalen Formen fehlt der Artikel sehr oft, besonders wenn ein Genitiv zwischen der Präposition und dem von ihr abhängigen Substantiv steht. Vgl. weiter Grimm IV, 423. m. nhd. Gram. II. 1, §. 173.

1) K. hat: seind got von hymel zu dir quam 129. de (der) ny an weib ward schein 130. daz wir in gotes namen zu hymel varen 131. in hymel vnd auf erde 137.

2) K. hat: an kindleins mund 130. vns all behüt vor helle

gruft 136. mit prifters handelungen 142. C. hat: in schachers galm I. 24, 64. on alles hasses schranz II. 25, 76. vsz schlaufes schrick I. 84, 7. vmb liebes schertz I. 119, 229. durch liebes lust I. 27, 233. in liebes lust I. 20, 18. 27, 272. in liebes strick I. 27, 272. von tages schein l. 20, 77. in hertzes grunde I. 3, 75. in armes strick I. 26, 230. in heldes arm I. 26, 78. in himels tron I. 7, 17. in schlauffes tram I. 24, 40. vor iammers qual I. 23, 57. Wt. hat: mit heres macht 145b.

§. 125.

Die ahd. und mhd. Wiederholung des Artikels und des persönlichen Pronomens statt des Artikels und des Demonstrativs ist noch viel im Gebrauch. Zu beachten ist auch der Artikel nach einem Eigennamen oder einem andern Substantiv ohne Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 421. m. nhd. Gram. II. 1, §. 174.

1) K. hat: dy sundt dy soltu fliechen. der veindt der sendt so vil 197. B. hat: das wyb das du mir gegeben hast zů einer gesellin die gab mir 1. Mos. 3, 12. die vssetzigkey die derschien 4. Mos. 12, 10. die schar die sůchtén yn Luc. 4, 42. C. hat (öfter): dem tag dem trůg ich hasz I. 17, 60. die tür die ward verschlossen I. 11, 136. Br. hat: die müntz die schwächert sich 265. die weltt die will betrogen syn 191. G. hat: der weg der sünden der ist gepflestert b 66b. L. hat: der Vater der in mir wonet, derselbige thut die Werck Jos. 14, 10. S. hat: der Schatz der ist so marter schwer I. 37a. die lieb die ist das lebens brun II. 15a. der Herr im Hauß der lud mich heut II. 47a. F. hat: der becher der war worden lähr 90b. der Koch der ist gehangen 91a. O. hat: der Tag der ist mir Nacht b 224. der Tod der war b 236. das Griechisch vnd Latein das wird uns unbekandt b 117. die Farb und der Geruch die scheinen b 5. die Sterne das sind b 116. Hg. hat: die engel selbst die fahren auf dich nieder 1, 15. das gelück das müsse nimmermehr verändern deinen fuß 1, 8.

2) B. hat: Adám der beschlieff euam 1. Mos. 4, 1. aller der berg sinay der roch 2. Mos. 19, 18. O. hat: Aurora selbst die pfleget ihr zu weichen b 228.

3) Ds. hat: Ir Herr, der by jnen in der Statt gewesen, der were gestorben 201. F. hat: ewr red die thut mich fast krennckhen 81, 91. S. hat: des Krieges Gut das faselt nicht IV. 57b. F. hat: Mein Glück das kompt erst morgen 87b.

§. 126.

Bei zwei sich verknüpfenden Substantiven kommen folgende Fälle vor: 1) beide ohne Artikel; 2) beide mit Artikel; 3) bloß das erste mit Artikel; 4) bloß das zweite mit Artikel. Sind 5) mehr als zwei Subst. verbunden, so stehen sie mhd. meist ohne, das dritte zuweilen mit Artikel. Vgl. weiter Grimm IV, 424. m. nhd. Gram. II. 1, §. 175.

Der 3. Fall ist mhd. selten. Die Beispiele haben etwas Auffallendes, wie die ähnlichen beim Possessivum §. 113. Von dem 4. Fall, der mhd. häufig ist, sagt Grimm, er werde nhd. kaum vorkommen. Den 5. Fall führt Grimm nur mhd., nicht nhd. an: die mitgetheilten Beispiele haben zum Theil, wie die unter 3—4, etwas Auffallendes. Gerade darum sind unter 3—5 viele Beispiele mitgetheilt.

1) K. hat: Zwen herbstmon bringent wein vnd prot für durst vnd hungers not 135. Bh. hat: dy kristen slugen leut vnd uih ze tot 5, 414. B. hat: got beschůff himmel vnnd erd 1. Mos. 1, 1. forcht vnd bidem valle vff sie 2. Mos. 15, 16. C. hat: Sunn vnd Mon den schein verlos I. 130, 106. G. hat: wider alle schaden seel vnd leibs g 35ᵇ. nach allen kreften leibs vnd seel g 43ᵇ. Ef. hat: das die lesterung gotes vnd vaters vnd muters[1]) gleych gestrafft werden 12ᵃ. Ag. hat: der sündig sinn vaters vnd mûters bringt alles vnglück mit 593. sie hetzen den vater wyder son und tochter 583. gluck vnd vngluck sol jre freundschafft mit entscheyden 77. L. hat: Wolcken vnd Tunckel ist vmb jn her Ps. 97, 2.

2) K. hat: dy hymel vnd dy element 141. B. hat: das dz volck tranck vnd die vich 4. Mos. 20, 11. der tenne vnd die presse weydet sie nit Os. 9, 2. die vorcht vnd der zitter kamen vff mich Ps. 55, 6. von iren gassen gebrast nit der gesůch vnd die trugkeyt Ps. 55, 12. die bekennung vñ die schön ist in sinem angesicht Ps. 96, 6. die wolcken vnd die tunckel sind Ps. 97, 2. der win vnd die wyb machent abtrünig Sir. 19, 2. wir gesehen nit das wauffen vnd den hunger Jer. 5, 12. die branber vnd die dorn Js. 5, 6. die müntz vnd den änis Matth. 23, 23. herr des himels vnd der erde Luc. 10, 21. G. hat: er můß die hürst vnd die bengel zerhouwen b 120ᵇ. in der gegne vnd in dem schatten des todes b 168ᵃ. A. hat: dem list vnd den anschlägen begegnen 108ᵃ. S. hat: mit dem Wild vnd dem gejeyd I. 86ᵇ.

3) K. hat: du hast den pesten tail vnd wal 135. Es. hat: geitikait bricht den getrauwen vnd frümkait des menschen 13ᵃ. das wort vnd leere gottes 21ᵃ. den val vnd zerstörung dißer welt 32ᵃ. in dem namen vnd liebe christi 61ᵇ. den handel vnd gestalt der sachen 103ᵇ. G. hat: er zöigte den adel vnd kostlicheit der seelen s 134ᵃ. das leiden der hell vnd fegfeürs s 26ᵃ. verloß den däntz vnd freuden der welt b 173ᵇ. in der gegne vnd schatten des todes b 168ᵃ. an dem tag der kelte vnd schnes b 50ᵇ. A. hat: auff dem Wasser vnd Schiffen 108ᵇ. mit dem Leib vnd Händen 106ᵇ. von dem Leben vnd Tugenden seines Schwehers 252ᵇ. auß der Gewalt vnd Händen seiner Feinde. zwischen dem Vater vnd Sönen 293ᵃ. Ag. hat: das der todt vnd leben stehe in Gottis handt 54. es begreyffet den ganntzen wandel vnd leben des menschen 565. Fw. hat: die kinder der warheit vnd liechts 40ᵃ. L. hat: du schawest das elend vnd

---

1) Eine seltene Form hier und bei Ag. im folgenden Beispiel. Siehe unten §. 216 Note.

jamer Ps. 10, 14. Sm. hat: sie fiengen den künig vnd künigin 112. D. hat: aus dem gefengniß vnd ketten Pred. 4, 14. sie gab das liecht vnd schein der sternen Weish. 10, 17. gedenck das end vnd außgang Sir. 7, 40. der wein vnd weiber machen abtrünnig Sir. 19, 2. die stimm des Breutgams vnd braut Jer. 16, 9. Ts. hat: er war dem Vatter und Mutter ungehorsam 121. Rh. hat: das geld vnd Peltz I. 2, 22. den Wirt vnd Wirtin I. 2, 26. Ar. hat: ein Kind des Zorns vnd Verdamnis 12. in dem Fall vnd Sünde Absolons 13. O. hat: ein Tag des Heils und Ehren 4. die Wunden der Noth und Kummers b 50. der Sternen und Himmels Eigenschafft b 108. Fs. hat: Euch er den Geist vnd wesen gab 141. Sr. hat: den sieg und kron darvon tragen 2. es wird das band der seelen und leibes zerrissen 36. — Goethe (Wanderers Nachtlied) hat: Was soll all der Schmerz und Lust?

4) K. hat: Christi du bist liecht vnd der tag 151. 186. lebens vnd des todes czyl 181. B. hat: du hast gemachet hymel vnd die erde 4. Kön. 19, 15. C. hat: ich hab chain rů tag noch die nacht I. 30, 12. sy fulten kasten vnd die schrein I. 130, 35. G. hat: alles lyden lybs vnd ouch der selen b 68ª. A. hat: allen Gebrechen Leibs vnd der Seelen 263ᵇ. L. hat: Herr Himmels vnd der Erden Luc. 10, 21. S. hat: Vnd anglegt hast Gelt vnd die Zeyt IV. 106ª. Rh. hat: weil wir mit Wiesel vnd der Katzen ohn das täglichs haben zu kratzen III. 1, 10. Ar. hat: alle Kräffte Leibes vnd der Seelen nemen sonst ab 246. Fl. hat: er settiget Magen und den Muth 471. — Rückert hat: Wo die beiden ringen, werden sie bezwingen Leben und den Tod ges. Ged. 5, 48. Mit Frühling und der Sonne schloß ich den heil'gen Bund 5, 80. da Himmels und der Erde Glanz all untergieng in diesem Glanz 2, 60. Herder (der Tapfre) hat: Sobald den Krieg Noth und der Hunger endet.

5) K. hat: freücz nagel kron vnd auch das sper 147. Bh. hat: mit swerten szabeln wauffen 9, 698. wir leben in hader zanck vnd zopel 9, 155. Es. hat: der glaub, hofnung vnd die lieb 4ᵇ. G. hat: dz der rům lob vnd glori werd gott dem herren b 188ª. der gloub lieb vnd die gedult hangen an einander b 70ª. also würt dich gloub vnd forcht vnd gedult vor der hellen behůten b 70ª. wir haben des gerimmels vnd des geferts vnd des lebens nie meer gesehen g 90ª. W. hat: durch den glauben, warheit vnd gerechtigkeit 153ª. Ar. hat: derwegen quillet aus dem Heilbrunnen des Leidens, Todes, vnd Aufferstehung Christi die newe Geburt 31. O. hat: bald leßt sie höher steigen die Augen, Muth und Sinn 53. Messia sey gegrüßt, Weg, Wahrheit und das Leben 64. den Nacken, Brust und Halß 7. Rs. hat: Gott, der du mier den Leib, den Geist, die Sehl und Leben aus sonderbahrer Güht in dieser Zeit gegeben 17. Sr. hat: nimmt man uns auch den leib, gut, ehr, kind vnd weib 16. — Voß (Ilias 1, 177) hat: Immer hast du den Zank nur geliebt und den Kampf und Befehdung.

§. 127.

Sind Adjektiva und Substantiva verbunden, so ist heute der Gebrauch in Bezug auf den Artikel beschränkter als mhd. Die hierher gehörigen Wörter all und voll s. §. 145. 147. Vgl. weiter Grimm IV, 424. m. nhd. Gram. II. 1, §. 176.

Fl. hat: durch seinen Zug, den frommen, sind wir so weit nun kommen 288.

§. 128.

Die Possessiva werden heute ohne Artikel vorgesetzt, weder nachgesetzt (§. 106), noch haben sie den Artikel vor sich, wie dies Alles die mhd. Sprache gestattete. Vgl. weiter Grimm IV, 424. m. nhd. Gram. II. 1, §. 177. Vom ersten Fall (ohne Artikel) sind keine Beispiele nöthig, weil er schon mhd. wie heute der gewöhnliche ist.

1) K. hat: der deinen wirdikhait 131. B. hat: durch den úwern glauben vñ durch den minen Röm. 1, 12. C. hat: ich volg der deinen lere I. 4, 24. H. hat: die aber des jren willen an mir nie haben mögen eruolgen 29ᵃ. S. hat: von Job dem meinen lieben Knecht I. 3ᵇ. den meinen jungen Son I. 26ᵇ. den seinen willen zuuerbringen I. 70ᵇ. die Werck der deinen Hend I. 62ᵇ. So hat der Lantzknecht allen zeytten den seinen Degen an der seytten IV. 57ᵃ. diesem Han gescheid den seinen Kragen auch abschneid IV. 77ᵇ.

2) C. hat: die frawen mein mag mir nyemant erleiden I. 10, 39. nicht enhetz den liebsten gesellen mein I. 14, 10. behalt sy in den hulden dein I. 19, 68. das ich vergasz des sperbers mein II. 54, 57. Sp. hat: löblich war der Vorsatz sein 2, 25.

§. 129.

Grimm zeigt IV, 419, daß in den mhd. Formen der von Spâne, die von Rîne u. a. eine Ellipse nicht angenommen zu werden braucht, nur ist dem Pronomen eine stärkere Hinweisung, als in dem bloßen Artikel liegt, beizumessen. Heute ist diese Konstruktion selten. — Ds. schiebt die Ortsbestimmung zwischen Artikel und Substantiv: sy begerten an die von Bern Rähte 39.

Ds. hat: mit hilff dero von Stroßburg 193. von dero von Ripperswil wegen 124. denen von Bern 227. L. hat: da antworten die von Juda denen von Jsrael 2. Kön. 19, 42. Sm. hat: er starb in gefengnuß deren von Meyland 216. endem embot der bischoff den von Zürich 223.

2) Eigentliche Demonstrativa.

§. 130.

Die Formen der drei Demonstrativa der, dieser, jener sind I, §. 332 gegeben. — Tritt Sonderung der Begriffe (Entgegensetzung

der drei Demonstrativa) ein, so kann sie verschiedentlich ausgedrückt werden. Vgl. weiter Grimm IV, 447. m. nhd. Gram. II. 1, §. 180.

1) Br. hat: der gat hincken, der gat bucken 185. G. hat: da hast du dich der vnd der freüden genietet g 89ª. die vnd die habents auch versůcht g 62ª. O. hat: der vnd der b 190. in dem und dem b 74.

2) B. hat: disen erhöcht er vnd disen demůtiget er Ps. 75, 8.

3) Ef. hat: yetz das yetz ihens 10ª. G. hat: das tůnd deren oder jhener ir freünd nitt g 138ᵇ. Fg. hat: ietzt das wild thier, ietzt jhenes 29ᵇ. O. hat: die, jene 26.

4) B. hat: du weyst nit was mer vffgang disz oder das Pred. 11, 6. wie got hat disen gemacht also hat er auch den gemacht Pred. 7, 15. Fg. hat: ietz diesen, ietz den 29ᵇ. L. hat: ob dis oder das geraten wird Pred. 11, 6. D. hat: disen nidriget er, vnd den erhöhet er Ps. 75, 8. O. hat: diesem, dem b 109.

5) Bh. hat: dis vnd gien 2, 219. G. hat: yetz diß, denn jhens b 60ª. diß vnd ginß b 62ª. L. hat: der diesen nidriget vnd jenen erhöhet Ps. 75, 8. S. hat: das du nachsagst diesem vnd jem I. 83ᵇ. O. hat: dieß, jenes b 75.

6) Bh. hat: giener slug, diser schosse 6, 120. S. hat: jens vnd ditz II. 47ᵇ.

7) C. hat: neid vnd hasz vmb iens, vmb ditz vnd vmb das II. 60, 2. A. hat: einen strichen sie mit Gerten auß, den enthauptens, diesen versteinigtens 180ᵇ.

3) Interrogativum.

§. 131.

Das Interrogativpronomen kann als Substantiv (wer, was) und als Adjektiv (welcher, was für einer) erscheinen. Gleich dem das (§. 90) steht das fragende was für den Sing. und Plur. aller Geschlechter. Oft hat es noch einen Genitiv bei sich (§. 216). Vgl. weiter Grimm IV, 448 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 181. Die Formen s. I, §. 333. II, §. 251. 252.

1) B. hat: Wer ist Dauid 1. Kön. 25, 10. er fraget wer das wäre 2. Kön. 11, 3. wer die sind Tob. 6, 16. wes tochter bistu 1. Mos. 24, 23. L. hat: Wer sind die Leute 4. Mos. 22, 9. Er bekandte, Ich bin nicht Christus. Vnd sie fragten jn, Was denn Joh. 1, 21.

2) B. hat: zů welchs hilff fliehentt ir Js. 10, 3.

3) B. hat: was dings gebrist dir 3. Kön. 11, 22. was rates gebent ir mir 3. Kön. 12, 6. Es. hat: was lobs sey wir verdienen 42ª. G. hat: vß was grund b 144ᵇ. sehestu was hunds du hettest b 140ª. was grosser nutz erwachsset . . was schadens fůgen sy vns tzů g 200ª. was grosser tugent sy geübt haben g 175ª. L. hat: Was hat denn dieser vbels gethan Luc. 23, 22.

4) Es. hat: was Christus mit seinen jungern für speyß genossen hat 41ᵇ. Ag. hat: was bistu fůr ein handwercksman 157.

4) Unbestimmte Pronomina.

§. 132.

Die unbestimmten Pronomina: ein, ander, jemand, jeglicher, etwas, nichts ꝛc. bieten hier syntaktisch nichts Besonderes. Ihre Formen sind I, §. 329. 332. 335. II, §. 251. 252 angeführt und mit Beispielen belegt. Zu einigen vgl. unten §. 143.

Fünftes Kapitel.

Flexion.

§. 133.

Die einzelnen Substantiva fallen der starken oder schwachen Flexion zu (I, §. 267 f.), alle Adjektive sind in der Regel beider zugleich fähig (I, §. 325 f.). Die starke Flexion erblicken wir in fortschreitender Auflösung; nicht wenige Fälle gestatten es dem Nomen, ihr völlig zu entsagen. Die schwache hat ihre Kennzeichen hervorzuheben gewußt. Vgl. weiter Grimm IV, 460 f. Becker I, 30 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 184 f.

1) Weggeworfene starke Flexion.

§. 134.

Hier wird nur die starke Deklination ins Auge gefaßt, insofern ihre Erscheinungen die baare, unflektierte Wortgestalt darstellen. Der Abwurf der Flexion hat, anfangs noch gering, in der Folge immer größere Fortschritte gemacht. — Die schwache Flexion (—en) kann nicht wegfallen. Nach dem heutigen Sprachstand fehlt sie im Plural mehrerer Wörter; diese giengen aber früher nach der starken Deklination, s. I, §. 285. 286. 310. Auch bei dem Adjektiv kann die schwache Flexion nicht fehlen; doch wird das Flexions-e zuweilen abgeworfen, s. §. 143, 4. 5. 6.

a) Substantivkasus ohne Flexion.

§. 135.

Der Nominativ und Akkusativ Sing. ist seit der ahd. Zeit für sämmtliche starke Substantiva flexionslos. Die übrigen Kasus erfordern eine Flexion, die aber im 15—17. J. oft fehlt, wie schon aus I, §. 267 f. zu ersehen ist. Die einzelnen Schriftsteller sind sehr schwankend.

§. 136.

Der Genitiv Sing. erscheint goth. nie, ahd. und mhd. nur bei gewissen Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts ohne Flexion. Bei Wörtern männlichen und sächlichen Geschlechtes ist der Mangel der Flexion, da diese ein Konsonant (s) ist, immer sehr auffallend und findet sich, wie schon I, §. 271. 296 bemerkt worden, besonders bei solchen Wörtern, welche im Nominativ auf z, tz, s ausgehen. Schon mhd. können die Femi-

nina im Genitiv und Dativ Sing. die Flexion wegwerfen, was heute Regel ist. Einige flektierte Feminina s. I, §. 288. Vgl. weiter Grimm IV, 464.

1) K. hat: des höchsten hymmel (: schymel) 168. an dem tisch des newen wirtte (: gefirte) 180. Bh. hat: dises böswicht vater 9, 614. mit hilf seins swager 5, 69. B. hat: die plag des vßsatz 3. Mos. 14, 35. mit der wacklung sines schwantz Tob. 11, 9. C. hat: des alen-fantz II. 56, 35. G. hat: des blitz g 165ᵇ. des göttlichen einfluß g 42ᵇ u. ö. T. hat: er wartet eines grossen windt 64, 16. Fw. hat: des vmbkreyß 47ᵇ. L. hat: eins Bogenschos weit 1. Mos. 21, 16. Ts. hat: des Fluß Nilus 118. Ab. hat: wird er ansichtig eines grossen Fisch j 10.

2) B. hat: zierlichs antlütz 1. Mos. 29, 17. dines antlitz Ps. 89, 16. die löber des holtz Offb. 22, 1. stúczen des hus: 3. Kön. 10, 12. den soler irs húß Jos. 2, 6. C. hat: mins leben gezämen II. 60, 166. G. hat: deines hauß s 135ᵃ. des huß g 76ᵃ. des creutz g 34ᵇ. Lhs. hat: in Abgrund des Verterben (: sterben) Cleop. 2, 514. der Ancker vnsers hoffen (: offen) Cleop. 3, 21. Ab. hat: deß Hauß j 109.

Anm. Bei L. haben alle Neutra auf nis im Genitiv wieder nis.

§. 137.

Im Dativ Sing. dürfen Maskulina und Neutra die Flexion beibehalten oder wegwerfen, die Feminina verlieren sie regelmäßig. Zahlreiche Beispiele stehen I, §. 270. 288. 295.

§. 138.

Die ahd. und mhd. Sprache entzieht durchgreifend dem Nominativ und Akkusativ Plur. aller Neutra die Flexion; Maskulina und Feminina ohne Flexion sind ahd. nicht vorhanden, mhd. ungemein selten. S. Grimm IV, 467 f. Aus dem 15—17. Jahrh. sind viele Beispiele aller Geschlechter ohne Flexion im Nominativ, Genitiv und Akkusativ gesammelt in I, §. 272. 273. 276. 277. 289. 290. 297. 298.

§. 139.

Der Dativ Plur. sollte so wenig wie der Genitiv Sing. (§. 136) die Flexion abwerfen; doch geschieht es zuweilen, und zwar noch auffallender, wenn kein der Flexion (n) gleicher Konsonant (n) das Wort schließt, wie dort z, tz, s vor der Flexion s. Das den peinn bei Bh. steht für Beinen.

L. hat: du solt essen von allerley Bewme 1. Mos. 2, 16. Wo ist ein Gott vnter allen Landen Götter 4. Kön. 18, 35. sie sind in der Könige heuser 1. Mos. 21, 16. gebunden mit Grabtücher Joh. 11, 44. ich wil euch zu Menschenfischer machen Marc. 1, 17. W. hat: zur herren höfe 38ᵃ. S. hat: Was ich hab vor vil jar erschunden II. 22ᵇ. — Bh. hat: sy warn auff den peinn 5, 401.

§. 140.

Stoßen zwei Substantiva mit gleicher Flexion unmittelbar auf einander, so verliert (wie auch bei den Adjektiven §. 145) das erste zuweilen die Flexion. Ich führe hier nur Beispiele mit konsonantischer Flexion (es, er, en) an, die sonst nicht leicht wegfällt.

L. hat: vmb Korn vnd Mosts willen Os. 7, 14. S. hat: ich hör weynen Weib vnd Kinder I. 12ª. Hg. hat: feld- und wälder 3, 82. Lhs. hat: der Med- und Parther Land Cleop. 1, 728. A. hat: alles Volck mit Weib vnd Kindern 53ª. den Christen, Mann vnd Frawen 226ᵇ. S. hat: mit Weib vnd Kinden I. 10ᵇ. mit sünd vnd schulden I. 81ᵇ. Nach wenig Jar vnd Tagen II. 57ª. in Wäld vnd Birgen III. 145ª. mit werck vnd worten IV. 91ᵇ. mit wort vnd gedancken IV. 108ª. in Märckt vnd Stedten IV. 123ᵇ. Rg. hat: mit Hend vnd Füssn 39. an gdancken, wort vnd wercken 168. Rh. hat: von Schwertern, Spieß vnd stangen I. 1, 6. an Pferd vnd Hunden I. 2, 15. von Genß vnd Enten III. 1, 3. Z. hat: bey bösen Weg vnd Stegen 1, 215. den Päpst- vnd Bischöffen 1, 263. zu ihren Weib vnd Kindern 1, 431. Fl. hat: den Hirt- und Heerden scheuen 402. Aug- und Ohren 202. Aw- vnd Gärten 377. bey den Flitz' und Pfeilen 502. Fs. hat: von berg- vnd steinen 54. an Händen, Füß und Hüfften 2. Von Bäum- zue Bäumen 3. mit deinen stral- und strämen 188. Eich- und Büchen 290. Hg. hat: in wenig stund und tagen 1, 188. Lhs. hat: die Städt- und Thürmen gleichte Cleop. 1, 91. daß Ptolomeens Stam̃ Alcid- und Dionysen zu seinen Ahnen hat Cleop. 5, 116. der Himmel kan aus Band- und Eisen machen frey Soph. 5, 367. Dist- und Nesseln Rosen 36. Ab. hat: mit Strick- und Ketten hp 49.

§. 141.

Die Titel wachsen vielfach mit den Eigennamen gleichsam zu einem Begriff zusammen, und dann wird gewöhnlich nur das letzte Wort flektiert, wenn der Artikel wegbleibt. Vgl. weiter Grimm IV, 464. Becker II, 106. m. nhd. Gram. II. 1, §. 188. Beispiele stehen I, §. 322.

§. 142.

Neuhochdeutsch pflegen wir dem von Substantiven der Theilung oder Vereinzelung abhängigen nachgesetzten Genitiv die männliche und neutrale Form zu entziehen; im gewählten Ausdruck steht die Flexion. Vgl. weiter Grimm IV, 721. m. nhd. Gram. II. 1, §. 189 und unten §. 214.

L. hat: ein stück Fleisch 2. Kön. 6, 19. fünff Scheffel melh 1. Kön. 25, 18. F. hat: etlich maß Wein 186ᵇ. S. hat: fünffhundert marck Goldt III. 154ª. O. hat: Becher Wein fr 27. Kanne Wein b 53. Sp. hat: er bott ihm einen Trunck Bier an 2, 31. er schickte ein Faß köstlichen Wein 3, 22.

b) Adjektivkasus ohne Flexion.

α) Attributives Adjektiv.

§. 143.

Das attributive Adjektiv lassen wir heute fast überall seinem Substantiv vorangehen. Was ahd. und mhd. für die Prosa galt, ist nun für die Rede allgemein eingeführt. Dem voranschreitenden Adjektiv wird nun alle Flexion zu Theil, deren das Adjektiv heute fähig ist; nur dem Possessivum und dem unbestimmten Artikel bleibt sie im Nominativ Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts entzogen. Dem Neutrum des attributiven Adjektivs entziehen wir heute zuweilen die Flexion es, nicht dem Femininum und dem Maskulinum die Flexion e, er, was mhd. vielfach der Fall ist. Vgl. weiter Grimm IV, 482 f. 496 f Becker II, 90. m. nhd. Gram. II. 1, §. 191. 193. Ich gebe hier zahlreiche Beispiele der verschiedenen Arten, um daran sehen zu lassen, wie der mhd. Gebrauch allmählich aufhörte und der nhd. anhob. Die Schreibung nn in 1) ist zusammengezogen aus nen. Vgl. noch oben §. 108 und I. §. 329. 331.

1) Ein, kein und Possessiva. — K. hat: vnser gute werch sind smal 135. dein zärtleich gestalt. dein genad. dein fleglich pit 130. dein baremherczig hend. dein gruntlos barmung. dein syben gab 140. sein tausent listig fünd 150. sein iungern 179. yr hiez 134. yer scheyn 201. chain hellisch pein 134. Do. hat: ir wotsecke 119. Bh. hat: einn fürsten 9, 516. fur ainn marckt 5, 402. seinn gesten 9, 653. von ir kinden 9, 198. Ds. hat: jr Habe 281. jr Pünde 254. B. hat: sie sahe eyn brunnen 1. Mos. 21, 19. mach ein erin roscht 2. Mos. 27, 4. einn grossen huffen 1. Kön. 18, 17. ein grosz wirtschaft Spr. 15, 15. min stymm 1. Mos. 4, 23. von dyn knechten 2. Mos. 8, 9. zeloben din namen Ps. 92, 2. gib dem volck din segen Sir. 36, 19. der da hindert sin nächsten Ps. 101, 5. vnder vnser hand 4. Mos. 31, 49. als nu sind die lybe vnser Bruder also sind vnser lybe Nehem. 5, 5. úwer vorcht 1. Mos. 9, 2. úwer lybe Röm. 3, 11. ich verwarff all úwer brúder Jer. 7, 15. von ir vnreinekeyt 2. Kön. 11, 4. vff ir achsselen 1. Mos. 21, 14. die thumen ir hende 2. Mos. 29, 20. C. hat: als er sein götlich will besan II. 1, 9. Kf. hat: ich will ein frölich hochzeyt machen. kein begirlich antwurt 1ª. alle sein hoffnung 10ª. T. hat: er hat ein grossen nachteyl 54, 50. vnder allen mein pferden 54, 9. Fg. hat: einn Bürger erhalten 27ᵇ. er verlor seinn brúder 19ª. all jr glider 5ª. S. hat: in all mein wercken II 5ª. all vnser hoffnung I. 53ᵇ. vnser einig hoffnung I. 11ª. Rh. hat: für einn Herren II. 2, 11 u. ö. bey all mein tagen I. 1, 6. Fs. hat: must doch verlieren all dein gefärbten schein 77.

2) Andere Pronominalformen: ander, solch, manch, welch, etlich, jeglich. — Do. hat: nirekein ander opffer 51. H. hat: ander werffen von jn die torheit 30ᵇ. F. hat: andere Zeit zeugen ander Leut

77ᵇ. — K. hat: solch wunder 143. Es. hat: solh außzüg 17ᵃ. ain solh man 176ᵇ. S. hat: Solch that werden all eingeschrieben I. 10ᵃ. — K. hat: manig schedlich schaur 134. Bh. hat: es ist hy manch student 2, 254. manch tir 3, 16. Br. hat: manch doctor 215. S. hat: manig streitbar Heldt I. 14ᵃ. — K. hat: etlich steren 141. Ef. hat: etzlich menner. ein ietzlich ding 48ᵇ. etzlich hübsch hystorien 1ᵃ. Sm. hat: ein jetlich Land 31. — K. hat: yglich mensch 133. 134. 139. ain yglich engel 149. yglich kny. yglich christen 143. B. hat: eyn yegklich mensch Pred. 12, 13.

3) Starke und schwache weibliche Flexion (—e) im Sing. — K. hat: sündlich begir an vns erwend daz werltlich lust den leib icht vlend. sich menschlich plödikhait recht an. gib götlich weishait 140. dein zärtleich gestalt. durch dein fleglich pit 130. chain hellisch pein 134. dein gruntlos barmung 140. dein vberflüzzig milt 141. Ds. hat: ein seltzen Sach 215. B. hat: ein emssig vnd grosz wirtschaft Spr. 15, 15. Ef. hat: weiplich gesellschaft 1ᵇ. kein frölich begirlich antwurt 1ᵃ. on weyblich lieb zu leben 1ᵃ. ich will ein frölich hochzeyt machen 1ᵃ. Br. hat: falsch lieb, falsch rott, falsch freit 264. S. hat: die himlisch freud I. 3ᵃ. vnser einig hoffnung I. 11ᵃ. F. hat: die hitzig Leber 49ᵃ. die böß Welt 49ᵇ. die heutig Welt 117ᵇ. ein klingend fräud 10ᵃ. O. hat: die glänzend Engel Schar, die mächtig Himmelskrafft 53.

4) Starke und schwache männliche Flexion (—e, —er, —en) im Sing. — K. hat: dein gütlich trost 140. ein schedlich nachgebaur 147. der was ein vbeltätig man 158. ain czinsig schruef 165. zw got setz ich gut fleyss 195. dein gotlich same 202. der englisch gruzz 130. der edlist herr 131. der laidig veint 137. der jüdisch glaub 139. ein sündig mensch 137. B. hat: ein fruchtbar ölbaum Ps. 52, 10. er was eyn grosz man 4. Kön. 5, 1. ein gůt ritter 2. Tim. 2, 3. als ein vngehörender, als ein stumm Ps. 38, 14. ein blind sasz by dem weg Luc. 18, 35. C. hat: du bist mein glestig morgenstern II. 11, 53. ain lang man (heißt) ain vngeschirre II. 13, 81. ain traurig man I. 10, 1. ain sältzam gast I. 11, 54. ain gaistlich herr I. 29, 61. Ef. hat: der ewig hymlisch vater 13ᵇ. der allmechtig ewig got 6ᵃ. ein mechtig wolgeboren man 13ᵃ. es sein gar vnrecht richter 4ᵃ. Es. hat: ain schimpflich man 147ᵃ. ain arm man 175ᵇ. ain kranck man 175ᵃ. Br. hat: der ist ein gelert vnd witzig man 215. der was ein nydisch schalckhafft knecht 175. eyn gůt gesell 134. eyn blyndt den andern schyltet blyndt 149. eyn siech sich billich lyden sol 145. G. hat: ein wolgesprāch man s 135ᵇ. T. hat: ein zam hund 16, 46. ein einich man 48, 77. ein freidig man 83, 24. ein frembd Ritter 99, 18. ein grosz windt 56, 18. A. hat: er was ein gut vnd Leutselig Mann 255ᵇ. Ag. hat: ein erbar man 284. Fg. hat: ein streng ernsthafft man 1ᵇ. ein starck fierschröttig man 10ᵃ. Ariouistus sei ein grob vngehewr tyrannisch man 10ᵇ. ein schewlich greulich man

25. ein weltfromb vnd weiß man 27ª. ein brauchsam man 44ª. ein zag vnd forchtsam man 63ª. das sein vatter ein tödtlich mensch were 37ª. Rb. hat: lieb vater kompt herwider schier 1, 2. L. hat: Noah war ein from Man 1. Mos. 6, 6. er war ein streitbar Man Jos. 17, 1. ein vnbesonnen Man Job 42, 3. ein zinsbar Knecht 1. Mos. 49, 15. ein ammonitisch knecht Nehem. 2, 10. ein verletzt bruder Spr. 18, 19. Ein gut Mensch bringet guts erfür, ein böser Mensch bringet böses erfür Matth. 12, 35. ein gros Stein 1. Kön. 6, 14. ein fruchtbar berg Ps. 68, 16. ein fruchtbar Weinstock Ps. 128, 3. ein finster tag, ein tunckel tag, ein wolckiger tag Joel 2, 2. Sm. hat: er ist ein gelert man, vnd ein verrümpt astronomus 51. er was ein from vnd gastlich fürst 273. W. hat: ein blindt mann, ein arm mann 146ª. S. hat: ein wüting Hund I. 28ᵇ. ein thöricht Mann I. 62ᵇ. ein ehrlich Mann III. 83ᵇ. ein reich Mann I. 65ᵇ. ein vralt Mann. ein jung Mann II. 53ᵇ. manig streitbar Heldt I. 14ª. Ein gut Freundt II. 63ᵇ. ein frembdt Gast III. 94ᵇ. ein geitzig vntrew Hund III. 154ª. F. hat: hie würd gut Wein geschenckt 13ᵇ. die Reben pringen vns gut Wein 81ᵇ. ein gut gesell 40ᵇ. der gut Man 137ᵇ. der gut Wein 63ᵇ. der gemalt Schilt 74ᵇ. der jung Reutersknab 130ª. Rg. hat: ein redlich Heldt 19. ein neschrig Hundt 24. ein lausig Hund 102. ein recht diebstal 40. manch gut Gesell 112. Rh. hat: ein brüllend Lewe I. 2, 6. ein böß Geyst I. 2, 17. ein reisend Pfaff I. 1, 18. Ar. hat: Ein fleischlich Mensch, der . . ein geistlich Mensch, der 101. O. hat: ein jung baum b 105. ein ganz Hause s 45. ein eigenwillig Tod b 102. Fs. hat: O Vater, Sohn, vnd heilig Geist! 178. Gm. hat: ein gut Gesell 130. ein ehrlich Mann 234. Hg. hat: euer niedrig geist 2, 201. mein sterblich kiel 2, 203. ain jüdisch knecht 1, 181. ain schön milchern weg 1, 245. kein feurig hengst 1, 248. ein stinckend gottesdienst 1, 109. ein nagend krebs 1, 108. ihr künfftig lohn 1, 244. ein eintzig kuß 1, 56. manch sieger 1, 121. welch nebel 1, 126. welch schiffer 1, 149. Lhs. hat: Ein verzweifelt Stoß Cleop. 1, 46. ein knechtisch Geist 1, 282. ein eingebiesamt Wind 1, 926. Ein eisern Kamm 3, 352. ein solch zweizüngicht Mund 5, 150. dein bluttig Kopf Soph. 1, 105. euer feurig Zorn 1, 225. Ein itzt sterbend Mund 5, 419. Sp. hat: ein gut Gesell 2, 5.

5) Starke und schwache neutrale Flexion (—es, —en) im Sing. — K. hat: man in (mahne ihn) an kintlich scherczen 130. ain guldein vingerlein 131. heilger kind getrug ny weib 134. kumbt manig schedlich schaur das wend mit den genaden dein 134. lang leben vns bescher 135. durch all christenleich gepet 135. dein keüsch geperen 137. dein liblich fewr 141. ain kostlich pfant 145. aller engel süzz gesank 149. da ward falsch getichte herr auf dich erdacht 154. sein falsch gepredt 174. ein selig end 189. Bh. hat: dürr holcz 5, 519. Ds. hat: ein schön Huß 113. ein gros Gut 243. ein werlich Schloß 220. ein wol

erbuwen schön Schloß 18. B. hat: gronent krut 1. Mos. 1, 11. ein fúrin schwert 1. Mos. 3, 24. ein grosz volck 1. Mos. 12, 2. derb brot 2. Mos. 12, 8. åscherig brot 2. Mos. 12, 39. ein pfefflich rych 2. Mos. 19, 6. ein vnlydenlich ding 4. Mos. 11, 10. C. hat: ein schön gewimmer II. 14, 76. mir grosz hail beschach I. 18, 1. ain weiplich pild I. 28, 58. Ef. hat: ein erberg löblich ding 20ª. Es. hat: ain hültzen peet 3ª. ain gespengelt harpant 166ª. Wt. hat: ain grosz mercklich ding 64ᵇ. Br. hat: falsch gelt 264. G. hat: ein seltzam ding s 205ª. ain ledig frey vnbekümert hertz g 106ª. T. hat: ein grosz hawendt schwein 38, 25. Ag. hat: ein Esel ist ein mühesam vnd arbaytselig thyer 507. Fg. hat: ein wüst wild leben 73ᵇ. L. hat: ein tugentsam Weib Ruth 3, 11. S. hat: ein schwach gemecht I. 7ª. ein hawet Schwein II. 91ª. ein steine hertz III. 7ª. ein gut vnd frisch gesicht II. 18ᵇ. zwischn eim tod vnd lebentig Kindt I. 27ᵇ. F. hat: eyn gut par schuh 151ᵇ. gut Bett 153ª. das erst wort 104ª. O. hat: ein klein Feldt b 15. auserlesen Wildt b 5. Fl. hat: ihr keusch Lob 127.

6) Starke und schwache Flexion im Plural. — K. hat: bedenck plöd creaturen 144. sein listig fünd 150. B. hat: machten peltzen gefäsz 1. Kön. 5, 9. funff gulden hindern 1. Kön. 6, 5. Ef. hat: etzlich hübsch historien 1ª. G. hat: sy syen böß oder gůt menschen g 61ª. Ag. hat: mit vil kindern 62. L. hat: mache dir steinern Messer Jos. 5, 2. S. hat: mit den hefftingⁱ) worten I. 32ᵇ. mit würckling sünden I. 49ª. F. hat: wild Bären, alt Affen 24ª. geschleiert Gäns 14ᵇ. Ich hab ligend Güter 36ᵇ. das sind grob noten 96ª. Fs. hat: die zahm vnd fruchtbar Bäum 123. Sr. hat: mit wenig worten 5.

§. 144.

Gehört ein Adjektiv zu mehreren Substantiven, so gilt das in gleichem Falle bei dem Possessivum und dem Artikel §. 113. 126 Gesagte.

S. hat: mit grosser müh vnd fleiß II. 81ª. mit grossem schenck vnd Gaben III. 87ª. — Was die Sprache selbst und ihren auch auf andere Völker sich verbreitenden Einfluß betrifft, so hatten die romanischen hier einen entschiedenen Vortheil und Uebergewicht. Fr. von Schlegel 2, 25. Alles mit günstiger Sonne und Gestirnen. Goethe, Brief an Lavater 1779.

§. 145.

Stoßen zwei Adjektive mit gleicher Flexion unmittelbar auf einander, so läßt sich (wie bei den Substantiven, im gleichen Fall §. 140) zuweilen die des ersten ablegen. Vgl. weiter Grimm IV, 497. m. nhd. Gram. II. 1, §. 193.

---

1) S. I, §. 79.

C. hat: ich hört die mynneclich vnd zarten zu der wanckeln heben an II. 8, 74. ich sach die lieben, die schön vnd zarten sich ergan II. 7, 29. ich nam die rain vnd zarten II. 30, 113. mit gantzem fleisz danckt ich der rain, der werden II. 27, 105. Es. hat: pöß vnd weltliche menschen 134ᵇ. Br. hat: do man jn bösz vnd gûtes tûg 174. G. hat: ein gewiß vnd wares zeichen s 105ᵇ. ain verborgen, schön, mechtig, groß vnd gûtes gût g 66ᵇ. A. hat: mit einer anzahl groß vnd kleines Viehes 24ᵇ. erbloß, fredigs vmbgehends Gut 187ᵇ. L. hat: ein gros vnd mechtiges Volck 1. Mos. 18, 18. Mein vater thut nichts weder gros noch kleines 1. Kön. 20, 2. ein gerûglich vnd stilles Leben 1. Tim. 2, 2. ein geengstes vnd zuschlagen 1) Hertz Ps. 51, 19. Sl. hat: ein starck vnd standhafftiges volck 38ᵃ. S. hat: mit viel vnd lengern worten I. 54ᵇ. vor leiblich vnd geistlichen vbeln I. 62ᵃ. mit artlich vnd scharpffen einfällen II. 55ᵃ. schön gsundt vnd starcken Leib II. 56ᵇ. mit zeitlich vnd ewigen schaden II. 76ᵃ. Ein löblich vnd guter Regent II. 93ᵃ. Mein recht vnd natürlicher Vatter III. 50ᵃ. an schädlich vnd mördischen Mannen III. 130ᵃ. die jung vnd alten III. 168ᵃ. ein messig vnd züchtigen wandel IV. 92ᵇ. Mit meinem Hofgsind jung vnd alten II. 5ᵃ. bey den Hirten Jung vnd alten II. 13ᵃ. von Thieren jung vnd alten IV. 37ᵃ. D. hat: ein schedlich vnd vnseligs kind Spr. 19, 26. ein redlich vnd gewaltiger mann 1. Mach. 10, 19. Rg. hat: der bey groß vnd kleinen händeln ist 238. sie habn sawr vnd süsses wol geprübt 44. an Gut vnd Bösem 64. Fl. hat: ein süß und liebliches Gethön 181. ein Traum, der gut und böses nimmt 106. in mein- und seinem Hertzen 448. Fs. hat: auff starck- und stäter reiß 26. der schön- und weiße tag 28. zur linck- und rechten 55. vielem Wildt- und Zahmen 2. von weiß und rothem schweiß 43. du gut und bester Hirt 46. hoch und niederen Standes 72. o wee mir frech- vnd stoltzen 94. Hg. hat: aus gold- und silbern schüsseln 3, 106. ihr hart und kaltes hertz 1, 25. den fremd und kühnen gast 1, 175. mit bestürtzt- und blassen augen 1, 60. er geht vom schwartz- zum weissen 1, 224. Sp. hat: zu gottloß- und unnützen dingen 1, 25. er sey hoch- oder niedern Standes 2, 7. Ab. hat: weiß und schwartze Wurzen hp 131.

§. 146.

Das Wort all wird vor dem Artikel, vor Demonstrativen und Possessiven heute unflektiert in einzelnen Kasus zugelassen. Vgl. weiter Grimm IV, 496, d. Wörterbuch I, 206 und meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 192. Ich gebe hier reiche Beispiele der verschiedenen Formen, nehme aber die flektierten gleich hinzu.

1) All unflektiert vor dem Artikel. — K. hat: all dy lieb 129.

---

1) Seltene Form, das erste Adjektiv mit, das zweite ohne Flexion.

G. hat: all die sünd b 149ª. Rh. hat: mit all den seinen III. 1, 2. Gm. hat: all dergleichen verbrechen 409.

2) All unflektiert vor Possessiven. — K. hat: durch all dein güt 151. all mein frewde 175. all dein milt 141. Ds. hat: all sin Wappen 301. B. hat: in all irem hertzen. in all ir sele 3. Kön. 8, 48. all sin hab Esdr. 10, 8. all meine kinder Nehem. 5, 16. ich verwarff all úwer brůder Jer. 7, 15. A. hat: all sein Gut 66ᵇ. mit all seinem Geschlecht 71ᵇ. Ag. hat: in all seinem wandel 456. Fg. hat: all jr glider 5ª. er entsetzet sie all jrer güter 61ª. Fw. hat: mit all seinem reich 35ᵇ. L. hat: mit all seinem volck Richt. 9, 48. ich gedencke all deines Speisopffers Ps. 10, 4. von all seiner mühe Pred. 1, 3. W. hat: nach all seinem wolgefallen 2ª. S. hat: all sein Heer ersuffen in dem Meer I. 11ª. all vnser hoffnung I. 53ᵇ. in all mein wercken II. 5ª. all meine Laster II. 60ª. D. hat: mit all jrem geschirr 2. Mos. 40, 9. er gedenck all deines speißopffers Ps. 20, 4. von den Erstlingen all deines eynkommens Spr. 3, 9. Ulenberg hat: all seiñ (seinen) knechten. all seiñ worten 582. 620. Rg. hat: all dein Gut 40. Rh. hat: bey all mein tagen I. 1, 6. Ar. hat: mit all jhrem Reichthumb 125. in all seinem Thun 255. all seiner Wohlthaten geniessen 269. Fs. hat: must doch verlieren all dein gefärbten schein 77. Gm. hat: mit all meinem Guth 418. Sr. hat: all unser sieg 11. Sp. hat: in all seinem Vorbringen 4, 3.

3) All unflektiert bei Sing. weibl. und Plur. aller Geschlechter ohne Artikel und Possessiv. — K. hat: all frücht 132. 134. all sünd 143. all tag 145. daz all dürr sel gewinnen saft 133. all gaistlich ler 142.

4) All unflektiert den Subst. im Plur. nachgesetzt. — K. hat: die andern all 141. Bh. hat: die unger (Ung.) kamen all in not 6, 180. die wurden all verkaffet (verkauft) 9, 203. S. hat: Solch that (Thaten) werden all eingeschrieben I. 10ª.

5) Alle vor dem weibl. Sing. und dem Plur. aller Geschlechter im Nom. und Akk., wo es also auch als flektiert erscheinen kann. — Bh. hat: alle die sáligen ding 1. Mos. 2, 19. alle die brunnen 1. Mos. 7, 11. alle die vogel 1. Mos. 7, 14. Ef. hat: der alle sein hoffnung seczt in das gelt 10ª. H. hat: für alle die vnsern 129ª. A. hat: alle seine hoffnung 297ª. L. hat: alle die Menner 4. Mos. 14, 22. er schlug alle seine Grossen 4. Kön. 10, 11. alle jre Schwangere 4. Kön. 15, 16. W. hat: alle seine Engel 24ª. D. hat: alle deine wege Spr. 4, 26. O. hat: alle seine Macht 48. Hg. hat: alle deine noth 4, 202.

6) Alle vor allen Kasus und Geschlechtern im Sing. und Plur., Nr. 5 ausgenommen. — A. hat: mit alle seinen Erben 51ᵇ. daß er alle sein Kriegsvolck gekennt hatt 70ᵇ. der Keyser mit alle seinem Volck 198ª. L. hat: alle das Land 1. Mos. 13, 15. (er) gebot alle seinem Volck 2. Mos. 1, 22. mit alle jrem Gerete 2. Mos. 40, 9. alle sein Tafelwerck Ps. 74, 6. ich rede von alle deinen Wercken Ps. 77, 13. auff alle deinen wegen Ps. 91, 11. alle deinen zorn Ps.

85, 4. alle meinen zorn Ez. 20, 8. in alle seiner erbeit Pred. 3, 23. alle deines Einkommens Spr. 3, 9. zu alle den bergen Js. 7, 15. sampt alle deinen Schetzen Jer. 17, 3. W. hat: in alle jrem thun 2ª. S. hat: nach alle deinem wolgefallen III. 96ª. mit alle seinem Heer III. 127ᵇ. D. hat: alle das land 1. Mos. 13, 15. Ar. hat: mit alle seinem Verdienste 70. ohne alle eigenen Nutz 8. mit alle dem, was er ist 48. mit alle seinem Gute 224. O. hat: alle sein Latein nh 61. außer alle dein 27. Fl. hat: zeuch alle deinen Ernst zusammen 554. Gm. hat: alle das geschrey 177. Sr. hat: alle das gute 76.

7) All flektiert vor dem Artikel und Possessiv. — K. hat: von allen seinen krefften 198. für alles mein leiden 204. Ds. hat: mit aller der Rechtsamen 227. B. hat: alles das land 1. Mos. 2, 13. aller der gedanck 1. Mos. 6, 5. alles din husz 1. Mos. 7, 1. von allem dem essen 1. Mos. 6, 21. alles das gefügel 1. Mos. 7, 14. du hast gesenfftet allen dinen zoren Ps. 85, 4. von aller siner arbeyt Pred. 1, 3. aller din lyb Matth. 5, 29. in allem dem lande Matth. 9, 31. C. hat: an dir ligt aller mein trost I. 97, 9. Es. hat: in allem seinem handel 51ª. alles deines leidens 77ᵇ. G. hat: aller sein ernst s 90ᵇ. in allem seinem wandel g 30ᵇ. aller diner hußrot b 181ª. H. hat: aller der ewern 130ᵇ. mit allem seinem innhalt 146ᵇ. A. hat: mit allem seinem Volck 29ª. 72ª. Ag. hat: nach allem ewrem gefallen 562. Fg. hat: sampt aller seiner priesterschafft 64ª. in allem seinem Reich 73ᵇ. L. hat: der Herr gewer dich aller deiner Bitte Ps. 20, 7. vmb aller jre bosheit willen Jer. 1, 16. sampt allen deinen Freunden Jer. 20, 6. Salomon in aller seiner Herrligkeit Luc. 12, 27. allen meinen zorn Ez. 20, 21. Sm. hat: er verlor alles syn geschütz 89. W. hat: wendet allen ewern fleis dran 2ª. aus aller ewer not 25ª. Ts. hat: mit allen den Menschen 61. mit aller siner Zugehörd 128. S. hat: mit allem seinem gerüsten Heer III. 126ᵇ. D. hat: von allē seinem werck 1. Mos. 2, 2. er gepott allem seinem volck 2. Mos. 1, 22. auß allem meinem betrübniß Ps. 35, 4. allen deinen zorn Ps. 85, 4. alles jr land Weish. 5, 24. an allen jren widersächern Weish. 11, 3. F. hat: diß ist aller vnser nachklang 153ᵇ. inn aller seiner herrlichkeyt 112ᵇ. alles das Wasser 231ᵇ. Ulenberg hat: allen seinen willen. in allen seinen wercken 581. 621. Ar. hat: mit allen jhren Tugenden 2. mit aller seiner Gütigkeit 10. ohne allen vnsern verdienst 43. allem deinem Verdienst 47. mit allen jhren Kräfften 125. an allen seinen Wercken 3. O. hat: aller seiner Gaben 42. alles sein Begehren b 122. Fl. hat: mit allem deinem Wesen 552. mit allen ihren Günsten 284. Ilg. hat: von allem eurem thun 5, 200.

8) All flektiert nachgesetzt. — Ds. hat: und wart der Win nit aller ußgeschütten 141. B. hat: du bist aller geborn in sünden Joh. 9, 34. ob er aller wär die gehörde 1. Kor. 12, 17. der mast aller warn by

zwelffen Apstl. 19, 7. G. hat: so loufft der wein aller auß s 51ª. so laufft der wein aller herauß g 134ᵇ. solt ich den selben blunder allen herauß schüteln g 109ᵇ. A. hat: sie funden, daß der Wald aller verhauwen war 241ª. dieser Boden ward aller mit Kot vberschütt 20ᵇ. L. hat: das nicht das Vieh alles vmbkome 1. Kön. 18, 5. er erzelete seinen Freunden allen Esther 6, 13. hastu solche grosse ding alle gethan 2. Kön. 7, 21. ich habe die Rigel alle herunter gestossen Js. 43, 14. weil er solche Grewel alle gethan hat Ez. 18, 13. darumb kam das Kriegsvolck alles zusamen 1. Mach. 4, 37. S. hat: das aber alles halff gar nicht I. 10ª. D. hat: nach diser deiner boßheit aller begab es sich Ez. 16, 23. Fs. hat: er fält zur erden aller (ganz) kranck 239. Damon aller trawrig sang 243. Z. hat: Weil der Wein fast aller Wasser war 1, 357.

9) Grimm (d. Wörterb. 1, 206) tadelt die schwache Form in folgenden Beispielen: der vater unsrer allen (aller) bei Opitz; in allen (allem) bei Lessing. Darnach sind auch fehlerhaft: sampt dem Volcke allen S. I. 21ª. in allen ihrem thun Hg. 5, 91.

§. 147.

Mhd. kann das attributive Adjektiv flektiert und unflektiert nachgesetzt werden; heute ist dieser Gebrauch sehr beschränkt und fast nur da erlaubt, wo die Sprache sich dem Volkstone nähert. Diese Beschränkung ist allmählich eingetreten. Vgl. weiter Grimm IV, 486. 497. Becker II, 326. m. nhd. Gram. II. 1, §. 194.

1) Unflektiert. — K. hat: dir muter chlar. in perlein weizz 132. das chastell chlain 139. mit deinem bluette rot 153. der pist du vater zart 148. sein mueter czart 170. an einem galgen hach (hoch) 155. mit seinenn lieben iungern zart 157. ainen engel klar 169. Bh. hat: mit dem kolben swer 9, 652. die (Länder) swerlich hat gestraufft ein heiden vngetaufft 9, 60. B. hat: manige húser grosz vñ schön die werdent wúst Js. 5, 9. da ward im bracht ein man stum̃ vnd blind Matth. 12, 22. meyster gut wz tů ich Luc. 18, 18. C. hat: frümm (mache) ain lädlin clain II. 23, 283. o jungfraw zanger (sittsam) I. 128, 44. ich säch ain sternen hell I. 23, 21. hör zu den vogeln wunnesam I. 20, 45. also was ain geselle gůt I. 24, 34. nun hett er zwen jung döchter schön II. 18, 5. sy fragt mich von der varb gel II. 21, 173. von dem ritter gemaitt II. 23, 112. mit seines herren hertzen tott II. 23, 321. mit armen ploß sy mich vmbsie II. 30, 136. S. hat: dem Herren fron I. 18ᵇ. von wegen meiner Feinde böß I. 61ª. Von seines Sones Zoren grimm I. 17ª. Ulenberg hat diese Setzung sehr oft: Er ist gleich einem Baume gůt 2. wider seinen gsalbten gůt 4. Fs. hat: die Pfeil der Sonnen heiß 5. auß seinen äuglein rundt 5. von beyden Rosen roth 52.

2) Flektiert. — K. hat: hueterin der salb czartten 165. tochter czarte 168. mit peinen sawren 188. C. hat: in manigen lannden

weiten II. 18, 55. darein mein hertz totes tů II. 23, 285. S. hat: Mit zweyen Sönen noch gar kleinen III. 118b.

3) Mehrere Adjektive mit Ausschluß des §. 145 erwähnten Falles. — K. hat. Maria keusche muter zart 136. hilf vns keüsche muter zart 132. ain süzzer gast gemait 147. all frůcht greis vnd alt 132. C. hat: lieber gesell gůt II. 20, 58. die schön fraw wolgetan II. 23, 162. die schön vmbfieng mich mit weissen armen planck II. 27, 222. S. hat: in allen dingen groß vnd klein I. 78a. des jungen Knaben weyß vnd klug II. 107b. von Vischen groß vnd klein II. 109b. in fällen groß vnd schwer III. 97a. den weybischen König vnklug III. 119a. ein trewen diener ált III. 119b. vil treffenlicher Menner hold II. 14b. Ulenberg hat: All lieben engel rein 416. die hohen tannen gůt 443. Sein auserwelte diener gůt 453. O. hat: In Wässern klein und groß 23. die Kinder groß und klein 58.

4) Das mit dem Artikel versehene, oder gewissermaßen absolut gesetzte Adjektiv oder Partic. Präter. folgt nach. — B. hat: mit zwayen eseln geladen mit brot 2. Kön. 16, 1. er gieng in den garten gesetzet mit paumen Esther 7, 7. von dem garten gezwyget mit Buchssen Esther 7, 8. er wonet nit in templen mit der hend gemacht Apstl. 17, 24. sach ich ein grosse schare bekleydet mit stolen Offb. 7, 9. der sun gottes des lebendigen Matth. 16, 16. C. hat: das sein ward ynne nye mensch, alt, noch junger II. 25, 90. L. hat: das du nicht bist den Jüngingen nachgegangen, weder reich noch arm Ruth 3, 10. er gedacht an seinen Bund mit jnen gemacht Ps. 106, 45. Er gedacht an sein heiliges Wort, Abraham sinem Knechte geredt Ps. 105, 42. er wonet nicht in Tempeln mit henden gemacht Apstl. 17, 24. zu bestetigen die Verheissung den Vetern geschehen Röm. 15, 8. Sm. hat: daß er ein schatzung legt vff die vnderthanen, geistlichen vnd weltlichen 87.

5) Das Partic. Präs. findet sich öfter mit der Form —ende, und zwar auf verschiedene Kasus bezogen, wo wir heute die Form —end brauchen oder eine Auflösung anwenden müssen. Es scheint in diesen Participien mehr Prädikatives als Attributives zu liegen. — Ds. hat: do sprach er gantz wůtende 136. Wt. hat: nit ze vil klug noch fürchtende 14a. das vil verkerer, sölich min wercke, als ain ding mer arges dann gůtes lerende, schelten werden 7b. H. hat: es ist nichts schnellers fliehende dann die zeit 30b. die mich des schimpffierende hinderreden wurden 29a. ander werffen von jn die torheit, an sich nemende kleider der weißheit 30b. ewerm schreiben nach, den herrn berůrende 33b. auff den gerichtstag, nach Epiphanie kommende 31a. A. hat: daß er vmbgieng mit sachen zu dem Krieg dienende 269a. sie fielen in die Lande an sie stossende 271a. Fg. hat: da hieß sie Julius, eins betrůgs besorgende, fahen 11b. die Teutschen kamen biß ghen Rauennam mit brand vnd waffen alles verwůstende 36b. dein Rath wolt nit welen, wol wissende, das 39a. D. hat: diß ist das wort des Herrn den handel der tewre betreffende Jer. 14, 1. er schrieb eiñ brieff, also lautende Apstl. 23,

26. O. hat: die Mänades waren Weiber, welche rasende hin und wieder lieffen s 79. was er unwissende von Christus sagt gr 104. Daniel hat gesprochen, vorsehende, daß gr 115. er ist kindisch und kinderhafftig gewesen alle Tage wachsende h 39. mir träumet wachende h 171. Z. hat: da kamen viel Doctores gen Hoff, ihre Dienste anbietende 2, 6. Lhs. hat: Cäsar hat oft schwimmende gestritten Cleop. 1, 368. Cleopatra wird selbst verzweifelnde vergehn 1, 453. Er kehrte zornig in die Stad zurück schreiende das. Anm. S. 148. Sp. hat: er hub die Augen auff, ferner sagende 5, 15. — B. hat abweichend: er war begúrt mit eim waffen hangend in der scheid 2. Kön. 20, 8.

β) Prädikatives Adjektiv.

§. 148.

Das prädikative Adjektiv bleibt heute immer unflektiert. Einzelne Flexionen haben sich als feststehend aus dem Mhd. erhalten: voller, halber. Die dem Maskulinum gebührende Flexion —er findet sich unverändert auf verschiedene Geschlechter und Kasus bezogen. Vgl. weiter Grimm IV, 498. m. nhd. Gram. II. 1, §. 195.

1) Nom. Mask. — B. hat: der stirbt starcker vnd gesunder rych vñ sálig (iste moritur robustus et sanus, dives et felix) Job 21, 23. er starb alter vnd vol der tage Job 42, 16. so du ableszt múder Js. 33, 1. dz er blind ist geborn. das er blinder ist geborn Joh. 9, 19. 20. G. hat: als oft ich gewesen bin bey andern menschen so bin ich nie gantzer wider heym komen g 30ᵃ. T. hat: das er todter auf der erd lag 93, 45. S. hat: der (Minotaurus) war halb Mensch vnd halber Stier III. 128ᵇ. Ab. hat: er blieb in der gefasten Meinung unverruckter gm 186. dein Hochmut wird nit ungerochner bleiben gm 217. er wird gebundener fúr den Magistrat geführt j 107.

2) Nom. Femin. — C. hat: die nacht ist noch nicht halbe hin I. 21, 43.

3) Nom. Neutr. — C. hat: ain tůch das was halbs leynin II. 42 71. G. hat: wenn ein scheit halbs gedorrt ist s 154ᵃ. T. hat: das scheff halb vol wassers was 64, 43.

4) Akk. Sing. — B. hat: sie liessen yn halben lebendig Luc. 10, 30. G. hat: die prachten aiñ trauben so grossen g 68ᵃ. — C. hat: ich kans nit halbs gesagen II. 20, 30. da ichs nit halbs gesagen kan II. 57, 287. Es. hat: wie er sein leben halbes verloren het 122ᵃ. so man dir das gelt halb gábe 188ᵇ. L. hat: er beschur jm den bart halb 2. Kön. 10, 4.

5) Flexion —er bei nachfolgendem Gen. fem. sing. — Do. hat: der do voller wisheit was 168. B. hat: der acker was voller gersten 1. Chron. 11, 13. o du voller aller[1]) betriegnuſz Apstl. 13, 10.

---

1) Grimm sagt IV, 959: „Nach Schmeller Gram. §. 751 entspränge dies voller aus voll der. Wenn es auch Luther so genommen hätte, widerstrebt doch Johans von Soest voller aller pin.“

Ef. hat: ich bin geborn iunck vnd voller begire 31[b]. Fw. hat: so seien alle Historien voller bewegung 37[b]. L. hat: mein Andlitz ist voller Schande Ps. 44, 16. jr seid voller heucheley Matth. 23, 28. S. hat: Ich bin voller armut III. 72[a]. D. hat: es ist ein vnweißheit voller boßheit Sir. 21, 15. O. hat: mit Hoffnung voller List b 93.

6) Flexion — er bei nachfolgendem Gen. Pl. — K. hat: voller gnaden ist sy da 172. B. hat: ein krummes holtz voller zocken Weish. 13, 13. Ef. hat: ein land voller dörner 44[b]. das haws sey voller frawen 27[b]. Es. hat: hange dir das har voller frauen 167[b]. ain vaß voller klunßen 23[b]. G. hat: wie voller laster du steckst s 14[a]. A. hat: es lag daselbst voller Todtenbein 219[b]. Fg. hat: da alle straß voller toten cörper legen 56[b]. L. hat: er war voller schmertzen Jſ. 53, 3. jre felgen waren voller Augen Ez. 1, 18. jre Gassen liegen voller Todten Ez. 11, 6. inwendig sind sie (die Gräber) voller Todtenbein Matth. 23, 27. S. hat: das feldt lag voller todten bein I. 53[a]. er war gantz voller schmertzen I. 57[a]. ein Korb voller Rosen III. 87[b]. D. hat: die Bäum sollent voller früchte werden 3. Mos. 26, 4. Ar. hat: eine Welt voller böser Thier 19. einen Pful voller bösen Würm. eine behausung voller unreinen Geister 20. O. hat: die Menschen voller Sünden 5.

7) Flexion — er in den nicht unter 1. 5. 6 erwähnten Fällen. — B. hat: ein rauchuaſz voller wyrauchs 4. Mos. 7, 20. Ag. hat: ein vaß voller weins 429. S. hat: er wolt den Schatz dem Hertzog halber geben III. 153[b]. D. hat: daß dein hertz voller betrugs vnd falschheit ist Sir. 1, 40. O. hat: Augen, die voller Fewers stunden b 93. Fs. hat: den halber todten hirten sie grieffen 44. Ab. hat: sie haben ihn todter liegen gelassen gm 144. damit solche den Fermun gebundener sollen vor ihm führen gm 207. Die Spöttler hat Gott noch selten ungestraffter gelassen gm 156. daß dergleichen Feder-Hannsen Gott nit ungestraffter lasse gm 212. die Verbrechen bleiben nicht ungestraffter hp 62. die Blumen haben ihr Angesicht verhüllter gehabt hp 85.

8) Unflektiertes voll vor Genitiven[1]) und (zuweilen) Dativen. — K. hat: yr seit aller sälden vol 150. Wt. hat: seewe voll fischen 158[a]. voll aissen vnd geschweren 181[a]. G. hat: die vol seind gesein des gaistes christi g 127[b]. T. hat: das scheff halb vol wassers was 64, 43. L. hat: mein heubt ist vol tawes, vnd meine locken vol Nachtstropffen Hohel. 5, 2. die Anger sind vol Schafen Ps. 65, 14. das Land ist vol Blutschulden Ez. 7, 23. die Hende vol glüender Kolen Ez. 10, 2. das Haus war vol Nebels, vnd der Vorhof vol glantzes Ez. 10, 4. Sm. hat: es ligt voll schnees 136. O. hat: er fährt auf einem Wagen voll Flügel 17. ein Platz voll lieblicher Violen b 5. Fl. hat: ein Sinn voll wahren Schmertze 21.

1) Grimm sagt IV, 499: „Luther bezog sein voller unrichtig auf den folgenden Gen. fem. oder Gen. pl. (oben Nr. 5 — 6), und setzt in andern Fällen bloßes voll.“

2) Starke und schwache Form der Adjektiva.

§. 149.

Im Gebrauch der starken und schwachen Flexion stimmt die heutige Sprache mit der frühern vielfach nicht überein. Ich sondere darum die einzelnen Fälle, mit Berücksichtigung der früheren Sprache und gebe zahlreiche Beispiele in chronologischer Folge. Vgl. weiter Grimm IV, 526 f. Becker II, 89 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 197 f. Schmeller §. 827—830.

a) Schwache Form.

§. 150.

Oberster Grundsatz ist: dem bestimmten Artikel folgt schwache Form des attributiven Adjektivs. — Schottel sagt S. 326, das Adjektiv behalte im Maskulinum die (starke) Endung —er, wenn es substantivisch stehe, sei es allein oder mit dem Artikel: Der Unserer, der Allmächtigster; aber auch dann zuweilen, wenn es wirklich als Adjektiv stehe: der starker Adler.

1) Artikel mit bloßem Adj., das substantivisch steht. Früher steht nur die schwache Form, später zuweilen die starke. — L. hat: rede vom Fernigem Hohel. 7, 9. deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet Job 4, 4. Wo sind die Gerechten je vertilget Job 4, 7. Werden die Verstorbene aufffstehen Ps. 88, 11. die Todten bleiben nicht leben, die verstorbene stehen nicht auff Js. 26, 14. D. hat: hüte dich vor dem bösem Sir. 4, 23. (sie) scheideten die beide von einander 4. Kön. 2, 11. ich solt aus dem vbrigem einen götzen machen Js. 44, 19. Ulenberg (Psalm. S. 400) hat: So wirt der frommer wolgemůt In hohen ehren stehen. Fg. hat: da vmbstůnden jn die zusamen geschworne 17ᵃ. Rs. hat: biß Ihn der Höchster rufft 22. 33.

2) Artikel und Adj. vor dem Subst. Hier steht ahd. zuweilen, mhd. oft und auch später noch die starke Form, bis sie allmählich aufhörte. Da die schwache Form vom Goth. bis heute Regel ist, so führe ich nur Beispiele mit starker Form an. — B. hat: die ysne Blech Job 40, 13. die brechenliche vasz Weish. 15, 13. die da sassenn an dē elichem bette 1. Mach. 1, 28. C. hat: die zway geliebte hertzen I. 11, 201. Es. hat: die gute werck 24ᵇ. die erlöcherte hend (Christi) 72ᵇ. T. hat: aus dem gegebnem verstanndt 74, 40. A. hat: die vngerahtene Kinder 14ᵃ. die seugende Kinder 279ᵃ. die eygennützige Gesellen 297ᵇ. Fg. hat: sie lauffen in die geöffnete heuser, da finden sie die alten Römer 8ᵇ. die angebundene schiff 35ᵃ. L.[1]) hat: auff dem gantzem Erdboden Ps. 74, 8. im mechtigem Wasser 2. Mos. 15, 10. die sprenckliche Böcke 1. Mos. 30, 35. die heilige Kleider 2. Mos.

1) Grimm sagt IV, 544: „Auch in Luthers Werken fehlt es nicht an Belegen, doch wenige werden sich in der Bibelverdeutschung darbieten, mehrere in den Briefen.“

40, 13. man neme die fünff vbrige Rosse 4. Kön. 7, 13. bis an die feste Stedte 4. Kön. 18, 8. durch die reitende Boten Esther 8, 10. die dicke Wolcken gossen wasser Ps. 77, 18. da furen die vnsaubere Geiste aus Marc. 5, 13. Sm. hat: die fliessende wässer 3. W. hat: die weltliche lüsten 53[a]. die rechtschaffene Christen 74[b]. Sl. hat: die ausgegangene Bücher 1[b]. Ts. hat: bat er die vorgemalte Ritter 7. die übrige Burger 133. D. hat: die frembde götter 1. Mos. 35, 2. die heilige kleider 2. Mos. 40, 13. die abgöttische Bilder Weish. 14, 8. die vordrige Ding seynd kommen Js. 42, 9. zur gelegner zeit Ps. 9, 10. F. hat: die alte Spartaner 2[a]. die junge Schneider 10[b]. die leibhafftige Teuffel 115[a]. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) bietet mehrere Beispiele: der liebster Sone mein 5. der höchster Got 10. Der lieber Gott vnd trewer Herr 29. im höchstem thron 192. Rg. hat: die gefallne Brüder 170. Rh. hat: die wilde Thier I. 1, 9. die geheime Kammerräth II. 3, 2. Ar. hat: sie dempffen die böse Lüste 111. die güldene vnd silberne Götzen 176. Z. hat: die vbrige Weiber 1, 30. Fl. hat: die bezwungne Ströme brausen, die verbundne Lüffte sausen 294. was in die leise Ohren der Lüffte wird gesagt 649. Hf. hat: die eröfnete Bücher 62. Rs. hat: da wird der theürer Fürst hin auff die See getragen 2. der grüner May 31. der übermachter Schmertz 20. der wehrter Stamm 61. der starcker Loü 72. mit dem starkem Pferd 72. die reiche Gaben 28. Fs. hat: die flügelreiche Schaaren 1. die sanffte Wind 2. die grüne Wisen 4. die rothe Röselein 51. die kühle brünlein 96. die junge raben-kind 150. die grüne läden 326. Gm. hat: die gröste diebe 31. die gute Weiblein 74. die nachgrüblige Bergleute 96. die schönste Kerls 153. die grosse Risen 204. Hg. hat: die kluge weibrigen 4, 230. die perlenvolle glieder 1, 173. die schlechte reimen 1, 44. die wollenweiche hände 1, 41. die scharpffe dornen 1, 117. Sr. hat: der von ihr erkosener und beliebter text 3. die Griechische Schauspiel' 8. wider die verstockte Juden 8. weil die liebe glaubige ihre krone noch nicht haben 20. die hochgepriesene heyligen 25. Beleidigung der göttlicher majestät 49. zu der ihrem unglauben gebührender verdamnüß 70. Sp. hat: die vierbeinigte Schelmen 1, 3. die alberste Dinge 1, 30. die gestrige Gäste 2, 3. Ab. hat: die metallene Pforten gm 38. die hungerige Mäus gm 22.

Anm. Hierher gehören auch die starken Formen der Zahlwörter nach dem Artikel, s. I, §. 329.

§. 151.

Zwei oder mehr Adjektiva behaupten nach dem Artikel heute durchgängig schwache Form. Dies ist auch ahd. und mhd. Regel, doch finden sich mancherlei Abweichungen. Vgl. oben §. 144 und weiter Grimm IV, 536 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 198.

A. hat: allda sie die alten dapffern herrliche Männer sahen

sitzen 81ª. L. hat: die heslichen vnd magere fressen die schönen fette Küe 1. Mos. 41, 4. Sm. hat: die grossen zůfallende rägen 564. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582. S. 201) hat: Doch wirt der lieber trewer Got Mein seell erretten von dem tod. Der lieber trewer Herr 447. Hf. hat: die unartigen, unteutsche und fremde Wörter 52.

§. 152.

Schwache Form erfordern heute auch dieser, jener, jeder und jeglicher. Diese Regel gilt auch ahd., doch finden sich einzelne Ausnahmen; mhd. herrscht völlige Unsicherheit, die dann noch lange fortdauerte. Vgl. weiter Grimm IV, 554. m. nhd. Gram. II. 1, §. 198.

1) Dieser. — K. hat: an dyser heiligen nacht 137. Do. hat: dirre beider leben 32. Bh. hat: dise werde gest 6, 112. von disem snöden hund 9, 125. Ds. hat: diser ungewarneter und teglicher Uberfallen zu erwarten 132. B. hat: alle diese übeln ding Richt. 6, 13. alle dise grosse ding 2. Kön. 7, 21. G. hat: zů dißer warer verschmahung der welt s 197ᵇ. diser getrüwer gůter hirt b 74ª. diser heiliger mensch b 62ª. hůt dich vor diser falscher hoffnung b 36ᵇ. diser tieff hůt b 61ᵇ. diser gůter heiliger haß b 137ᵇ. T. hat: in disem hültzem gemach 16, 14. das im diser böser anschlag nicht geratten war 54, 76. A. hat: diese nachfolgende Könige 278ª. Ag. hat: dise Apostaten vnd verleugnete Christen 657. Fg. hat: dise verkerte leut 17ª. L. hat: so sollen dir diese bitter verfluchte Wasser nicht schaden 4. Mos. 5, 19. dise vbrige Völcker Jos. 23, 7. diese gottlose Leute 2. Kön. 4, 11. dieser todter Hund 2. Kön. 16, 9. Warumb ist dieser Rasender zu dir komen 4. Kön. 9, 11. dieser böser Haman Esther 7, 6. dieser Elender rieff Ps. 34, 7. mit diesem Gerechten Matth. 27, 19. dieser Lamer Apstl. 3, 11. Sm. hat: diser teüfelischer Leüt leben 141. dise hohe berg 595. W. hat: dise heimliche zeichen 22ᵇ. Sl. hat: dieser wichtiger handel 3ᵇ. S. hat: dise heuchlerische Schelck II. 46ᵇ. D. hat: dise allerbitterste verflůchte wasser 4. Mos. 5, 19. vber diser vnachtparlicher speiß 4. Mos. 21, 5. warumb ist diser rasender zu dir kommen 4. Kön. 9, 11. diser junger gesel Dan. 13, 40. Ulenberg (Psalmenübers. 1582) hat: Aus diesem schlammigtieffem kot. von diesem bösen ort. diese schnöde leut 285. 609. 590. Rh. hat: vnd spricht diese gifftige wort III. 1, 15. Ar. hat: Was ist aber dieser sicher richtiger Weg 133. dieser alter Mensch stirbet 141. dieser schöner Baum 308. Z. hat: was sollen diese welsche Lumpen 1, 14. diese denckwürdige Wort 1, 118. von disem Klugmütigen Keyser 2, 8. Rs. hat: dieser lieber Busch 115. Gm. hat: diese arme Weibriger 139. Hg. hat: diese schlechte Blätter 4, 20. Sp. hat: diese fremde dinger 1, 3. diese böse Buben 3, 6. Ab. hat: diese alte Gesellen gm 22. dieser ehrlicher Mann j 44.

2) Jener kommt mit Adj. mhd. wie nhd. seltner vor — Ar. hat: jener eusserlicher figürlicher Gottesdienst war ein Vorbild des Messiä 208.

3) Jeder. — Es. hat: ain yeder frummer fürst 101ᵇ. Br. hat: so spricht eyn yeder gütter gsell 141. Rg. hat: ein jder weiser Herr 120. Rh. hat: jeder mutiger Held III. 1, 15. ein jeder loser Gesell II. 2, 12.

4) Jeglicher. — B. hat: ein iegklichs kriechends ding 1. Mos. 1, 24. ein yeglichs anders kriechends tier 3. Mos. 5, 2. ein yegklich zweischneidigs schwert Hebr. 4, 12. ein yegklich gekauffter knecht 2. Mos. 12, 44. ein yglich wyser man 2. Mos. 36, 1. ein yegklich wyser erkent die wyßheit Weish. 18, 28. ein ygklich treger Spr. 21, 5. eyn iegklicher vnküscher Eph. 5, 5. ein yegklicher güter bam Matth. 7, 17. ein yegklicher nydiger sünder Spr. 6, 1. ein yegklicher lebendiger mensch Ps. 39, 5. vnder eim yegklichen grünen eych Ez. 6, 13. G. hat: ain yegklicher frümer mensch g 120ᵃ. L. hat: ein jglicher guter bawm Matth. 7, 17. D. hat: ein jglicher stoltzer Spr. 16, 5. ein jeglicher böser Sir. 6, 1. ein jeglicher gütter baum Matth. 7, 17. Sr. hat: jeglicher gottloser wird gestrafft 17.

§. 153.

Bei alle schwankt der Sprachgebrauch noch heute im Nominativ und Akkusativ Plur., neigt mehr zur schwachen Form, wie auch bei viele, mehrere und wenige. Einige und etliche haben im Nominativ und Akkusativ Plur. nur die starke Form nach sich. Vgl. weiter Grimm IV, 557 und meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 198.

1) Alle, s. §. 145. — B. hat: alles knechtlichs werck 3. Mos. 23, 2. alles grüns hew ward verbrant Offb. 6. 8, 7. alles mänlichs bild 3. Kön. 11, 15. alle starcken des hores 4. Kön. 24, 14. alle stritberen mann 4. Kön. 25, 4. alle hochzytlichen tag gotes Ps. 74, 8. G. hat: da sye aller leiplicher speiß on gesein ist s 174ᵇ. von aller leiblicher empfindlichait vnd von aller bildlicher form g 52ᵃ. alle sichtige ding s 8ᵃ. alle geschöpfte ding g 50ᵇ. alles christenliches volck s 189ᵃ. A. hat: alle obgenannte Herren 81ᵃ. alle flüchtige Feinde 300ᵇ. L. hat: der tag des Herrn wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes Js. 2, 12. alles gottloses wesen Röm. 1, 18. alles grüne Gras Offb. 8, 7. ein beheltnis aller vnreiner Geister Offb. 18, 2. alle fleckete schafe 1. Mos. 30, 32. er nam alle güldene Schilde 3. Kön. 14, 26. auff alle gute Ecker 4. Kön. 3, 5. alle feste Stedte 4. Kön. 3, 19. 18, 13. alle grosse Thaten 4. Kön. 8, 4. alle fromen[1]) Hertzen Ps. 64, 11. alle Ge=

---

1) Grimm führt IV, 557 alle fromme herczen an, aus einer andern Ausgabe.

waltigen 2. Kön. 16, 6. alle starcken 2. Kön. 20, 7. alle Alten 3. Kön. 20, 8. alle Lebendige vnter der Sonnen Pred. 4, 15. alle Gottlosen Ps. 119, 119. alle heiligen Ps. 32, 6. W. hat: alle heiligen Engel 24ᵃ. D. hat: alles köstlichs gût Spr. 1, 13. er zerbricht alles args Spr. 20, 8. aller stoltzer pracht (nom.) Sir. 10, aller königlicher befelch Dan 6, 15. von allem hertem dienste Js. 14, 3. es war aller köstlicher zierd kein zal Jud. 15, 8. seyt vnterthan aller menschlicher creatur 1. Petr. 2, 13. ein behältniß aller vnreiner geister Offb. 18, 2. daß ich sie aller gûldiner vnd silberiner zierden beraubt hab 1. Mach. 6, 12. alle fleckete schaf 1. Mos 30, 32. alle heimliche örter 1. Kön. 23, 23. alle abgöttische götzen 3. Kön. 15, 12. alle veste stedt, alle hohe stedt, alle wolbewarten stett Jud. 2, 6. 14. 12. er versamlete alle hohen priester Matth. 2, 4. alle außerweleten. alle starcken 2. Kön. 20, 14. 7. Ar. hat: alle göttliche Tugenden 50. alle heilige Märterer 256.

2) Etliche. — L. hat: etliche Abtrünnige aus Israel kamen 1. Mach. 10, 61. er welet etliche Eltesten in Israel 1. Mach. 11, 23. D. hat: ettliche gottlosen 1. Mach. 6, 21.

3) Viele. — D. hat: viel gichtbrüchtigen vnd lamen wurden gesunt Apstl. 8, 8.

§. 154.

Im Nominativ Sing. steht nach dem unflektierten manch heute die starke Form, nach dem flektierten die schwache. In den obliquen Kasus waltet die schwache Form vor; im Nominativ und Akkusativ Plur. herrscht die starke vor, wie auch bei solche, welche. Vgl weiter Grimm IV, 556. m. nhd. Gram. II. 1, §. 198.

1) Mancher. — Bh. hat: mancher grosser 2, 28. manch stoltzer helt 6, 162. manch schnöder heiden 9, 291. B. hat: manig lidsüchtigen vnd lammen wurden gesund Apstl. 8, 8. C. hat: vil maniger rosenuarber mund II. 60, 96. G. hat: mit maniger böser versûchung g 61ᵇ. T. hat: in manchem frembdem lanndt 16, 37. manich seltzamen vnnfall 115, 70. mancher geschwinder straich geschach 102, 16. Rg. hat: mancher guter Mann 128. Fl. hat: du schickst manches feuchtes Ach 102. manches schnelles Schiff 163. auff manches schönes Spiel bedacht 67. Hf. hat: manches erfreuliches Wort 2. Rs. hat: mancher edler Geist 50. manches schönes Bild 50. Hg. hat: mancher wilder 1, 118. Hoffmannswaldau (Heldenbr. 90) hat: mancher junger Fuß geglitten hat. Sp. hat: manches grobes Holtz 1, 4. manches junges Pürschgen. mancher armer Tropff 2, 30. manch armer Soldat 4, 13.

2) Solcher. — B. hat: ein sölichs grosses laster Richt. 20, 3. ein söllichs groszes höre 1. Mach. 10, 73. eyn söllicher schöner man 2. Kön. 14, 25. G. hat: vor söllicher vnnützer üppiger lieb

g 61ª. in sollicher hailiger übung g 52ª. ain solcher böser mensch. sölche böse menschen g 147ª. A. hat: vmb solcher alter Bräuche wegen 14ª. auß solchem löblichem Brauch 19ᵇ. Ag. hat: solcher erbaret tugent hat er gepflegen 115. L. hat: fur solchem grossen Volck 1. Mach. 10, 73. nach solcher langer zeit Hebr. 4, 7. solch grosse ding 2. Kön. 7, 21. 23. solche lose Leute Ps. 12, 9. dar solche Weisen doch sterben Ps. 49, 11. Sm. hat: zů solcher höhster notwere 407. S. hat: ein solcher edler schatz II. 71ᵇ. Wolt vberheben sie solcher harter vnd erbärmlichen herben marter III. 45ᵇ. In solch wütender liebe brinnen III. 59ª. D. hat: solchs grosses vnglück Dan. 9, 12. Rh. hat: mit solchem vnbedachten streit II. 2, 15. Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) hat: ein solcher böser mann 14. Ar. hat: mit solcher brünstiger Andacht entzündet 200. Z. hat: ein solcher bescheidener Furst 1, 155. mit solcher Teutscher Würtz 1, 182. Hf. hat: solcher lieblicher Geruch 159. Gm. hat: ein solcher dürrer Körper 192. Sr. hat: ein solcher seliger mensch 37. mit solchem traurigen anblick 37. Sp. hat: ein solcher grosser Herr 2, 29.

3) Welcher. — B. hat: welcher ander ist dir gelych 1. Kön. 26, 15. G. hat: welcher frummer fürst b 79ª. welches frölichesh ymelbrot b 43ᵇ. Ag. hat: aus welcher sichtiger teglicher erfarung 2. Rg. hat: mit welchem brůderlichem zanck 335.

§. 155.

Die Pronomina ein, mein, dein, sein, ihr, unser, euer, denen im Nominativ des männlichen und im Nominativ und Akkusativ des neutralen Geschlechts die Flexion fehlt, erfordern hier die starke, sonst, wo sie flektiert sind, die schwache Form. Goth. steht bei den Possessiven in allen Kasus nur die schwache Form, ahd. und mhd. schwankt der Gebrauch. Bei ein steht ahd. die starke Form, mhd. herrscht sie noch vor, tritt aber schon oft in die schwache über. Später zeigen sich auch hier vielerlei Schwankungen. Vgl. weiter Grimm IV, 567 f. 569 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 198. — Zu beachten ist besonders die neutrale Flexion —s, —z statt —es, die wir schon oben §. 151 bei jeglicher und §. 152 bei alles hatten, und von der Viehoff (Archiv für den Unterricht im Deutschen 1843, I. 3, 58) zu „sein menschlichs Herz" von Klopstock sagt, diese Form sei bei der Dichtergeneration vor Klopstock sehr gebräuchlich gewesen. Sie war es bereits viel früher. Sein weiterer Satz: „Erst nach der Mitte des 18. Jahrh. begann die Weglassung der Flexion in diesem Falle" ist falsch, s. oben §. 143.

1) Ein. — K. hat: ein lawters prot 177. ain kreftigs wort 199. eins reines weibes 204. Ds. hat: ein thürer und verünfftiger Mann 201. B. hat: ein verbenlichs oder vnmenschlichs ding 1. Mos. 38, 10. ein hörtz halszbeinigs volck 2. Mos. 33, 5. ein zwischnydens schwert Richt. 3, 16. in ein fruchtbars Land vñ berhafftigs 4. Kön. 18, 32. er was eyn starcker man 4. Kön. 5, 1. in

eim vſzgeſtracktem arm Ez. 20, 33. mit einem fúrſtenlichem geyſt Pſ. 51, 14. C. hat: ain främbds geſchicht II. 3, 25. ain ſchmals ſteyglein II. 14, 80. Es. hat: ain máſſigs leben. ain dorſtigs fúr=nemiſchs vnd hoffartigs menſch 7ᵃ. ain haimlichs gyfft 8ᵃ. ain trágs ſchlaffends menſche 48ᵇ. G. hat: ain wackers, kecks hüntlin b 144ᵇ. T. hat: ein groſſes hawends ſchwein 41, 3. L. hat: in einem rúgigem Alter 1. Moſ. 25, 8. vber einem todten Menſchen 4. Moſ. 9, 6. eim ſchendlichem Knecht Spr. 14, 35. wie einem Hungerigem. wie einem dúrſtigen trewmet Jſ. 29, 8. ein weiſes vnd verſtendigs Hertz 3. Kön. 3, 12. Sm. hat: ein ſchöns vnd wol erbauwens ſtettlin 388. D. hat: in einem rúigem alter 1. Moſ. 25, 8. zu einer lebendiger hoffnung. eines vnſchuldigen lands 1. Petr. 1, 3. 19. Burger einer namhafftiger ſtadt Apſtl. 21, 39. Rh. hat: eim jedem ſeine weiß gefelt I. 1, 6. in eim Mar=melſteinem grab II. 4, 4. Fl. hat: ein geitzigs Aug' 34. ein lieb=lichs Bild 35.

2) Poſſeſſiva. — K. hat: dein zarter nam 129. dein junk=freuliche güt 131. dein iunkfreüliche ſchozz 136. dein raine art 136. dein junkfräulichz geſicht 132. dein heiligz plut 150. dein käwſcher leib 161. vnſer gute werch ſind 135. an vnſerm letzten end 140. ir pös naturlich pünd 141. ſein tauſent liſtig ſünd 150. B. hat: mine heyligen ding Ez. 22, 8. dine ſchönſte húſer Ez. 26, 12. deine böſe wort Job 15, 11. die abgötter diner verflůch=ten werck Ez. 16, 36. dine groſſe wunder Sir. 36, 2. von ſinem vorberaytem tabernackel Pſ. 33, 14. von dem zorn ſines groſſes grimmen 4. Kön. 23, 26. ſine iúngſten ding Spr. 14, 12. ſine groſſe wunder Sir. 18, 3. vnſer alter menſch Röm. 6, 6. úwere gůte werck Matth. 5, 16. er nimb úwer beſte äcker 1. Kön. 8, 14. ire beyden oren 4. Kön. 21, 12. ire verfluchte werck Ez. 16, 2. C. hat: dein ſchnöds geträchte I. 20, 29. mein ſenends gemüt I. 75, 14. Wt. hat: ir laidſame klaider 28ᵃ. G. hat: miner zweier wyber b 76ᵇ. ſeine geiſtliche gaben s 87ᵃ. A. hat: ſeine gefangne Leute 302ᵃ. durch jre ſtarcke Wort 301ᵇ. vnſere alte Gelehrten 266ᵃ. Fg. hat: jre entzogene gůter 74ᵇ. L. hat: fur meine beide augen Richt. 16, 28. deine beſten Kinder 3. Kön. 20, 3. deine ſtoltzen wellen Job 38, 11. das er deine Elenden rette Pſ. 72, 2. deine vorige Wunder Pſ. 77, 12. ſeine beide Ohren 4. Kön. 21, 12. ſeine gewaltige Thatten Pſ. 111, 6. ich habe ſeine hohen Cedern abgehawen Jſ. 37, 24. er verachtet ſeine Gefangene nicht Pſ. 69, 34. er ſchlug alle jre Schwangere 4. Kön. 15, 16. jre ſteinerne mauren Nehem. 4, 3. jre jungen Kinder Job 21, 11. jre krumme wege Pſ. 125, 5. Ewre beſte Ecker 1. Kön. 8, 14. das ſie ewre gute Werck ſehen Matth. 5, 16. Sm. hat: ſyner manlicher thaten halb 108. jres groſſen gůts halb 105. W. hat: ſeine heilige ſchriefften 1ᵃ. jre ſtoltze geberden 4ᵇ. Ts. hat: meine Celich geporne Sún 62. yre

vollmächtige Anwält 130. S. hat: Auß deiner Vätterlichen hend I. 5ª. mit deinem vnnutzen bladern I. 7ª. sein armes Volck I. 15ª. jr junges leben I. 23ᵇ. jr orndliche Herrschafft I. 23ᵇ. mit jren gleisenden Lehrn I. 25ᵇ. Ulenberg hat: Mein trewen ratsleut 520. dein vnerhörte wercke 597. D. hat: meine güte frücht Richt. 9, 11. das wenig meiner vberiger tag Ps. 102, 24. deine beste kinder 3. Kön. 20, 3. seine gefangnen Ps. 69, 34. Js. 49, 24. seine arme Js. 49, 13. seine besten frücht Jer. 2, 7. die frucht seiner edlen öpffeln Hohel. 5, 1. in seiner eigner mißthat Ez. 3, 19. mit seinem eigenem ring Dan. 6, 17. mit jhrer lidderlicher hürerey Jer. 3, 9. jr fetten kühe Amos 4, 1. in vnser ehelicher pflicht Tob. 8, 4. ewere hohen Altär vnd ewere abgöttische Bilder 3. Mos. 26, 30. Rg. hat: seine guten Kleidr 305. seine hinderlaßne Erben 240. Rh. hat: aus meinem wol beredtem mund I. 2, 9. jhre frembde gest I. 1, 8. jhre liebe Kinderlein I. 1, 9. Ar. hat: seine blutige Wunden 80. seine innerliche Begierden 228. deine böse Lüste 110. jre inwendige Augen 160. jre vngleiche Hertzen 339. Z. hat: für seine trewe dienst 1, 186. mit seinem vnderhabendem Volck 1, 443. jhre habende Freyheiten 1, 32. jhre gute gedancken 1, 232. Fl. hat: deine grimme Pfeil' 18. deine tieffen Wunden 303. seine todten Jungen 12. in ihre leise Ohren 541. ihre leichten Flügel 50. für eure feuchten Gäste 51. Ilf. hat: meine liebe Kinder 12. meine junge Tage 22. seine folgende Briefe 145. unsere kalte Mägen 181. Rs. hat: seine scharffe Läster=nadlen 9. deine tapfre Thaten 25. deine verlogne diener 45. Fs. hat: jhr lieblichs musiciren 115. Hg. hat: seine weiche lenden 1, 116. ihr siegerischen waffen 4, 24. unsre bunten auen 2, 100. Sr. hat: unser faule alte mensch 2. unser selige Herr 39. unserer jetztmahliger zusammenkunfft 38. unsere sündliche schwachheiten 22. Sp. hat: unsere erste Eltern 1, 1. ihre heillose Köpffe 3, 6.

b) Starke Form.

§. 156.

Oberster Grundsatz ist: dem durch keinen bestimmten Artikel, wie überhaupt durch kein, oder durch ein unflektiertes Bestimmungswort gebundenen attributiven Adjektiv gebührt starke Form. Vgl. weiter Grimm IV, 557 f. Becker II, 89 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 199 f. Im Neutrum ist wie §. 155 die Flexion —s, —z statt —es zu bemerken. Beispiele sind hier, da die Regel von der ältesten Zeit bis heute gilt, eigentlich nicht nöthig. Ich führe darum nur einige Neutra an.

K. hat: erwend vns ewigs sterben 130. snödz geticht 132. gesegentz prot 144. lebentigs holcz 161. lawters hercz 178. Bh. hat: unzimlichs vnd unerbers 2, 269. C. hat: synnreichs gespächt

II. 68, 273. spotlichs fallen II. 84, 24. L. hat: langs Leben Pj. 21, 5. allerley gefidderts Geuögel 1. Mos. 1, 21.

§. 157.

Einige gestatten sich, eines vermeintlichen Wohllauts wegen, im Genitiv Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts ohne Artikel schwache Flexion; dieser Gebrauch, schon im 12. Jahrh. nicht selten (vgl. meine Kirchenlieder 40, 3. 41, 2. 43, 3. 46, 2. 98, 1. 102, 3. 105, 4), greift täglich mehr um sich. Vgl. weiter Grimm IV, 576 (der diese Form nur bei dem Nhd. anführt). m. nhd. Gram. II. 1, §. 199.

1) Do. hat: vorcziunge eigenes willen 40. B. hat: die giengen hin einueltiges hertzes 2. Kön. 15, 11. Lya was rinnender augen vñ rachel zierlichs antlütz 1. Mos. 29, 17. ioseph war zierlicher angesicht 1. 39, 6. dz volck ist hörtes halszbains 2. Mos. 33, 3. die sún sind vnzómiger hertzen Ez. 2, 4.

2) Wt. hat: was grossen kumbers mir das geben wurd 47[b]. G. hat: vß dem grund inbrünstiger lieb vnd vesten gloubens b 66[a]. H. hat: allen ansehern gegenwürtigen instruments 107[a]. L. hat: denen, so zuschlagens vnd demütigen Geists sind Js. 57, 15. Sl. hat: (der) soll aller pfrůnden vnd veterlichen erbs entsetzet werden 52[a]. Ts. hat: Künig Rudolffs, gewesenen Hertzogs von Alamanien, Tochter 33. Anno Domini 1156. angenden Jars 77. mit Hilff gemelten Graf Rudolffs 166. D. hat: der tag des Herrn kompt grausam vnd voller vngnad, vnd grimmigen zorns Js. 13, 9. einn mann vol glaubens vnd heiligen geists Apstl. 6, 5. vol bósen willens Röm. 1, 29. Z. hat: vergiessung vnschuldigen Christenbluts 1, 52. das Laster bestohlenen gemeinen Stattseckels 1, 62. wegen tödlichen abgangs 1, 259. wegen herbeynahenden Tods 1, 326. selbigen tags 1, 88. 358. Fl. hat: so hellen Glantzes voll 31. voll nassen weinens 40. alten Loobes voll 120. Gm. hat: wegen eigenen Vortheils 84. zur verhütung grössern geschreys 53. wegen bösen Gewissens 337. wie geringen Herkommens 399. — Ja die Grammatiker haben diese Form: Bf. hat: um bessern Lauts willen 169. Sch. hat: Es ist besser heßlicher Gestalt, als heßlichen Gemühtes seyn 239.

§. 158.

Im Dativ Sing. des männlichen und neutralen Geschlechts steht altſ. und angelſ. oft die schwache Flexion. Diese findet sich auch zuweilen mhd. Im 15—17. Jahrh. hat dieser Gebrauch zugenommen, der Dativ hat dabei wie mhd. regelmäßig eine Präposition bei sich. Bei Fl. kommt sogar das Femin. vor. Vgl. weiter Grimm IV, 576 und Lachmann zu d. Nibel. 856, 1.

1) K. hat: von graben (grauen) chlaid zu weissem wat 156. mit gerainnten munde 163. mit ganczen willen 203. L. hat: mit roten Wein besprützen 1. Mach. 6, 39. Rh. hat: Hügel mit grünen moß ober-

wachsen I. 1, 2. Fl. hat: mit geschwinden Gange 150. von der Feinde bösen Hand 290. ich bin angezündet von deiner Liebe keuschen brunst 553. Hg. hat: mit warmen schnee bedeckt 1, 13.

2) B. hat: von verren 1. Mos. 37, 18. Wt. hat: von ferrem 180^{b}. Es. hat: von neüwem 19^{a}. 93^{a}. T. hat: er sah von weyten dort 17 38. A. hat: von weitem 66^{b}. vom weitem 17^{a}. Fg. hat: von weitten 8^{a}. Sm. hat: von ferrem 115. S. hat: von weiten III. 78^{b}. Rh. hat: von weytem. von fernen II. 2, 2. Fl. hat: von weiten 191. soll dieses alles nicht in kurtzen gehen ein 152. vom weiten 294.

Anm. Vgl. weitere Beispiele zu Nr. 2 in II, §. 257.

§. 159.

Im Nominativ und Akkusativ Plur. findet sich hier zuweilen die schwache Flexion, wo die starke erfordert wird.

B. hat: zwen blinden Matth. 9, 27. sy hetten by yn stummen lamen blinden krancken Matth. 15, 30. es sind knecht oder fryen 1. Kor. 12, 13. L. hat: zwen blinden Matth. 9, 27.

§. 160.

Der attributive Vokativ ist organischer Weise nur der schwachen Form fähig. Dies ist goth. und ahd. auch der Fall; mhd. gilt zwar noch die schwache Form, zumal für den Plur., allein die starke beginnt im Sing. bald zu überwiegen; nhd. hat der Sing. nur die starke Flexion, sie herrscht auch im Plural vor, doch findet sich hier auch die schwache. Vgl. weiter Grimm IV, 559 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 200.

1) Sing. — K. hat: küm senfter trost heiliger gaist 140. o höchster trost 143. S. hat: lieber Sonn III. 49^{b}. Fl. hat: o würdigs Pfand 175.

2) Plur. — B. hat: o lieben sün hört Sir. 3, 2. Ef. hat: secht lieben freünde 2^{a}. Es. hat: lieben brüder merckt 19^{b}. lieben gesellen 148^{b}. G. hat: lieben brüder s 35^{b}. g 124^{a}. H. hat: lieben freünd 132^{a}. A. hat: lieben Freundt 267^{b}. Ag. hat: lieben kinder 251. Rb. hat: liebe herren, ewrem vrteil volg ich. weisen herrn, das ist die sache 2, 2. L. hat: lieben Herrn Ps. 4, 3. lieben Söne 1. Mach. 2, 50. Lieben Kindlein Joh. 13, 33. W. hat: lieben Brüder 1^{a}. S. hat: Lieben Brüder I. 10^{b}. D. hat: lieben brüder Jud. 7, 23. lieben Kindlin Joh. 13, 33. Ar. hat: Liebe Kinder 67. Lieben Kinder 242. Fs. hat: schawet, lieben hirten 328. Hg. hat: ach! theuren Lehrer! 5, 112. Kommt, frommen Bürger 5, 114. Lernet, blinde sterblichen! 5, 152. — Goethe (Sesenheim. Liederb.) hat: Nun sitzt der Ritter an dem Ort, den ihr ihm nanntet, lieben Kinder. Bürger (Vorr. f. Ged. 1778): Lieben Brüder, wenn ihr eure Sprach lieb habt. Leisewitz (Rede eines Gelehrten): Nun lieben Freunde, wer rathen kann, der rathe.

§. 161.

Wenn auf persönliche Pronomina unmittelbar ein Adjektiv folgt, so scheint der Organismus unserer Sprache die schwache Form zu fordern. Das ist goth. und ahd. auch der Fall; mhd. überwiegt die starke Form, zumal im Sing. Nhd. hat sich im Sing. die starke Form festgesetzt, der Plural bedient sich zuweilen noch der schwachen, wenn ein Substantiv auf das Adjektiv folgt. Vgl. weiter Grimm IV, 564 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 200.

1) Sing. — K. hat: daz ich kunstloser darnach acht. dar zu ich vnverdinter schrey 137. du wol versloſſner gart. C. hat: o du loser grammer flantz II. 60, 117. mir vil armen weibe I. 3, 57. man trag mich totten ze grab II. 23, 204. G. hat: wir armen menschen s 175b. S. hat: o du vntrewes Weib III. 33b. D. hat: solt mir hundertjärigem alten ein kind geporen werden 1. Mos. 17, 17. Ag. hat: mit mir altem manne 396. Ar. hat: Gott sey mir armen Sünder gnedig 80. Fl. hat: hilff mir ärmsten Armen 23. hilff mir unwürdigen 29. Fs. hat: o wee mir schönem kinde! 93. o wee mir frech- vnd stoltzen! 94. — Pyrker (sämmtl. W. 1, 196. 197): mir Altersmüdem. mir Lebensmüdem. Goethe (Faust 2, 194. 306): Dir (Helena) Einsamen da erschien ein allzuschöner Gast. An mir freigebornen Creterin. Dir (Meph.) Vielgewandten muß ichs sagen.

2) Plur. — K. hat: yr liben gaist, yr werden alt 149. vns armen sünder 189. Ds. hat: Ihr werthen Eidgenossen 121. Es. hat: wir ellenden menschen 70a. G. hat: wir gelerten menner s 184a. wir armen menschen s 175b. Ag. hat: wir deutschen sagen 30. L. hat: jr starcken Helde Ps. 103, 20. jr abtrünnige Kinder Jer. 3, 14. o jr Kleinglaubigen Matth. 6, 30. Christus ist fur vns Gottlosen gestorben Röm. 5, 8. W. hat: wir alten narren 83a. S. hat: jr lieben getrewen III. 1a. jr lieben Brüder III. 101a. Ulenberg hat: Sih an mit gnad vns armen (: erbarmen) 554. Hf. hat: Wir Teütschen 194. Rs. hat: Ihr edlen Geister. Ihr grosse Meister 85. der Himmel hat uns Teütschen außersehen 113. Hg. hat: wir schwartzen wolcken, wir dunklen brunnen 1, 219.

§. 162.

Wenn zwei Adjektiva ohne vorhergehendes, oder doch unflektiertes Bestimmungswort des Substantivs auf einander folgen und beide einander beigeordnet sind, so haben sie beide die starke Form; ist das zweite dem ersten untergeordnet, d. h. ist das erste ein Attribut des mit dem andern Adjektiv schon zu einem Begriff verbundenen Substantivs; so geht, Nominativ Sing. und Plur. und Akkusativ Plur. ausgenommen, das zweite nach der schwachen, das erste durchgängig nach der starken Form. Diese Regel ist selbst heute nicht ohne Ausnahmen, besonders da es für den Leser schwer ist, jedesmal zu finden, ob unter- oder beigeord-

netes Verhältniß zu verstehen ist. Vgl. weiter meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 200.

Wt. hat: genûg gûtes alten wines 172ª. H. hat: mit hohem ernstlichen rate 148ᵇ. mit freyem schwebenden arm 142ª. mit freyem eignen gûten willen 133ᵇ. mit freyem eignem willen 133ᵇ. A. hat: auß rechtem waren grundt 105ᵇ. nach mercklichem grossen erlittenen schaden 145ᵇ. auß freyem frischen Gemût, von gantzem lauterm Hertzen 244ª. Fg. hat: mit schönem gleissenden schein 61ᵇ. L. hat: von gezwirntem weissem linwand 2. Mos. 39, 27. W. hat: mit zierlichem hübschen wandel 4ᵇ. von christlichem ehrbarlichen leben 5ᵇ. Ts. hat: mit fryem gesunden Fürsatz 126. D. hat: mit freyem willigen hertzen 2. Mos. 25, 2. von gezwirntem weissen leinwand 2. Mos. 39, 27. F. hat: nach obgedachtem ordentlichen Brauch 183ᵇ. Nach vollendetem gedachtem Scharmützel 356ª. Ulenberg (Psalm.) hat: Mit frewdenreichem hellem klang 447. Aus vätterlichem trewem mût 453. in feinem stillem leben 563. Fl. hat: Laß sie ziehn ab und zu mit freyem vollen Bügel 586.

Sechstes Kapitel.

Kasus.

§. 163.

Die Lehre vom abhängigen Kasus kann unter drei Gesichtspunkte gebracht werden, je nachdem ihn ein Verbum, ein Nomen oder eine Partikel erfordert. Vgl. weiter Grimm IV, 588 f. und meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 202 f.

A. Verbalrektion.

§. 164.

Das Verbum des Satzes äußert seine Einwirkung auf das darin enthaltene Nomen dadurch, daß es einen bestimmten Kasus desselben begehrt. Es können aber auch zwei oder drei Beziehungen auf einmal durch das nämliche Verbum ausgedrückt werden, d. h. es vermag zwei oder drei verschiedene Kasus hinter einander zu regieren. Auf den Vokativ äußern Verba keinen Einfluß.

1) Nominativ.

§. 165.

Die verschiedenen Fälle, in welchen der Nominativ beim Verbum erscheint, sind bei Grimm IV, 590 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 205 aufgezählt und mit älteren und neueren Beispielen belegt. Andere Beispiele s. oben §. 147. Vgl. noch Becker II, 165 f. Zu gehen, sterben, kommen, erscheinen u. a. setzen wir heute als, früher steht der Nom. ohne dieses als.

Es. hat: wann er gelobt het ain münich zů sterben 40b. G. hat: so wolt er doch offentlich ein diener gottes gesehen sein s 85a.

§. 166.

Die Passiva genannt, geheißen werden haben einen Nominativ bei sich, wenn das Partic. selbst im Nominativ steht: König Karl, genannt der Große. In den obliquen Kasus soll es heißen: dem, den König Karl, genannt dem, den Großen. „Ich denke aber, daß auch Beispiele vorkommen, wo das Partic. als ein Zwischensatz behandelt und mit der allen Passivis eignen Kraft den Nom. zu regieren begabt, wo also zu sagen gestattet wird: von dem König Carl, genannt der Große, d. i. qui vocatur magnus." Grimm IV, 591. Ich gebe hier ältere und neuere Beispiele dieser seltenen Konstruktion; eins habe ich bereits in m. nhd. Gram. II. 1, §. 205 Anm. mitgetheilt.

A. hat: den König, zugenannt der heylig, vertriebe er 16b. der mußt sein ältern Son Antiochum, zugenannt der Durchleuchtige, den Römern zu einem Bürgen geben 116b. Z. hat: Heinrich deß IV. genannt der Groß, Königs in Frankreich Apophthegmata 2, 107. Hf. hat: Er gedencket eines Fisches, der kleine Meerdrach genennet 129. — Herder (Cid 70) hat: Hier ist die Leichenstätte Cids, genannt Campeador. Rhein- u. Moselz. (1845. Nr. 291): Die Statue Wilhelms von Nassau, genannt der Schweigsame.

§. 167.

In neuerer Zeit findet man vielfach (besonders in Zeitungen und Zeitschriften) einen fast absolut gesetzten Nominativ, ohne ein solches genannt, geheißen; in vielen Fällen ist ein solches Partic. gar nicht zulässig, und der Nominativ steht appositionell, wird aber auf alle Kasus bezogen. Die Konstruktion ist schon ziemlich alt, aber nicht zu empfehlen.

H. hat: da er klagte den tod seins herrn, weyland künigs zů Engeland, an eim freytag erschossen 32a. A. hat: die Römischen machten der Westgotten König Dietherich der jung zum Keyser 252b. Also schreibt Bapst Adrianus zu Keyser Friederichen dem ersten, von Geburt ein Schwabe 277a. er schickt zu König Pipino obgenannten Hertzog Carlman, König Pipini leiblicher Bruder 278a., er hette jm deß dreyzehen Bürgen, vnter welchen sein einiger Son, müssen geben 280b. sie schickten einen Legaten, Bischoff Hugo genannt, ein eingeborner Römer 349a. L. hat: von wegen der Herodias, seines Bruders Philippus weib Matth. 14, 3. — Goethe (24, 117) hat: er gab die Anmerkungen zu der sogenannten Frankfurter Reformation heraus, ein Werk, in welchem die Statuten der Reichsstadt gesammelt sind. Rommel (Philipp I, 285) hat: Eck kam zur ersten Berathung nach Gießen, eine Stadt, welche der Landgraf bevestigen ließ. Görres (Mystik 3, 542. 4. 2. Abth. 37) hat: Er erzählt aus eigner Erfahrung an solchen Gauklern, wahrscheinlich Zigeuner, ein merkwürdiges Beispiel. Wie er einen neuen

Novizen ihm zuführe, einen gelehrten Doctor beider Rechte, zugleich wohl unterrichteter Theolog. Im Morgenblatt (1824. Nr. 64) steht: Der Herzog fand ein solches Vergnügen an Ramsay, ein steifer Presbyterianer, daß er ihn durch das Schloß führte. In den Histor. polit. Bl. (17, 9. 29, 161) steht: Es sei mir vergönnt, einen Blick auf den Geist und die ehemalige Größe dieser Rheinstadt (Köln), einst die blühendste aller deutschen Städte, zu werfen. Dieses Gepräge trugen auch entschieden alle seine Handlungen als Mitglied der höchsten politischen Corporation. In den Münchener gel. Anz. (1825. Nr. 64) steht: Die vielen Wohnungen der Pflanzer, meist französische Kreolen, verrathen überall großen Wohlstand. In der Rhein- und Moselz. (1845. Nr. 291. 1846. Nr. 122) steht: Die Portraits von Ary Scheffer, ein deutsches Gemüth, sind Kunstwerke poetischer Art. Wir haben mehrere Nummern der Malta-Mail, ein auf der Insel Malta erscheinendes Blatt, vor uns liegen . . Frau von Kalergi, Nichte des Grafen von Nesselrode, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist hier. In der Augsb. Allg. Zeit. (1848. Nr. 224 Beil.) steht: Deutschland verlor zwei aufragende Häupter: im Frühjahr den Erzherzog Karl, seit Eugen von Savoyen Oesterreichs größter Feldherr. In der Frankf. O. P. Zeit. (1849. Nr. 279) steht: die Angelegenheit des Herrn Peter Bonaparte, ältester Sohn Lucians, beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit ungemein.

2) Akkusativ.

§. 168.

Einfache Rektion des Akkusativs haben sehr viele transitive Verba, von denen manche etwas Formelles annehmen, oft nur in besondern Konstruktionen gebräuchlich sind. Von diesen führe ich hier nur einige an. Vgl. weiter Grimm IV, 594 f. Becker II, 154 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 208.

Begehen. — K. hat: Wy oft wir sünd begingen 130. Do. hat: des gleichin sullin vnses ordens swestern gleich den begeen (begraben) 154. B. hat: do begiengen sy die lychträsten oder besingnusz 1. Mos. 50, 10. er hat begangen eyn manschlacht 2. Mos. 22, 3. C. hat: nun begang die sechs werck an mir der parmhertzigkeit II. 25, 86.

Bieten. — K. hat: sy puten im dar gallen tranchk 159. Es. hat: er peütet die hend 30ᵇ.

Brechen. — K. hat: da prach an dir der englisch gruzz den natürlichen orden 130.

Mißbrauchen (§. 183). — Es. hat: die menschen mißbrauchent die zeyt 29ᵇ. G. hat: myßbraucht man sie b 98ᵇ.

Frommen. — C. hat: frümm (mache) ain lädlin elain II. 23, 283. Hb. hat: er fromb dir achtzig tausent marck 7ᵇ.

Führen. — Lu. hat: die Person, die ich itzt führe (spiele) auf dem Schauplatz dieser Welt IX, 75.

Geben. — Ag. hat: das sie acht drauff geben 572. L. hat: das die Wolcke schatten gebe Js. 25, 5. gebt doch die flucht Js. 8, 9. O. hat: Venus giebt die Flucht b 49[b]. die Frawen geben[1]) einander Gefehrtin s 91. hier, wo er einen Poeten giebet (als P. spricht) s 71.

Gelten. — K. hat: dy leczten raitung für vns gilt 142.

Gewinnen. — K. hat: davon dein sel genad gewint 147. als christ dan snyt gewan 132. Es. hat: do die Römer angewunnen die statt 6[b].

Haben. — Bh. hat: er het keinen grawen 9, 524. W. hat: machets also, das es ein taug hat 99[a].

Handeln. — K. hat: warvmb littest du also vnd liest dich handlen 154. Bh. hat: wy man daz handeln pegunde 2, 120. C. hat: rosse, die sich on not nit handeln lassen II. 33, 108. G. hat: seine werck handeln s 185[a]. sie handelten in biß vff das hinderst. das in also übel handelt b 76[b].

Heben. — G. hat: do sy nun dissen streitt behůben (gewannen) g 64[b].

Hoffen. — Es. hat: hofft er den tod .. hoft er seines todes .. er hofft ainer pessern zeit . . sol hoffen das ewig leben 29[b].

Machen. — B. hat: ich mach bůsz in dem úsel vñ in der åsch Job 42, 6.

Nehmen. — Bh. hat: dy kristen die flucht nemen 5, 848. Ds. hat: sy begontent die Flucht nemmen 237. G. hat: der edelen gestein art haben sie acht genommen b 124[a]. da sol der mensch wol gewar nemen, das die sel alzeit hersch g 28[b]. T. hat: Tewrdanck von der Künigin laub nam 102, 67. (Andere Ausg. haben vrlaub.) Ag. hat: der můß schaden nemen 713.

Recken. — Lu. hat: man recket (auf der Folter) sonst den Dieb 460.

Schaffen. — K. hat: durch den er schuf sein hantgetat 137. sein (Christi) bluet auf ir (Marias) chlaider flos das schuef vil manig wund 159. A. hat: Nach dem schuff (jagte) Gott den Menschen auß dem Thiergarten (Paradies) 11[a].

Segnen. — B. hat: den sun wirde ich segen 1. Mos. 17, 16.

Setzen. — B. hat: der da wolt rechnung setzen Matth. 18, 24.

Stellen. — L. hat: mit jrem List, den sie euch gestellet haben 4. Mos. 25, 18.

Stiften. — Bh. hat: er stifftet mein vnd mort 9, 246.

Thun. — K. hat: die erd .. früchtig früchte tuet (fructum parturiit) 166. Bh. hat: tet wir dir ye gepet 9, 373. Ds. hat: Widerstand thun 195. B. hat: sie tetten loth grossen gewalt 1. Mos. 19, 9. die ir habent getan dise erbermd mit saul 2. Kön. 2, 5. er tet yn hilff

1) Verwandt mit es gibt oben §. 74.

1. Mach. 10, 47. got aber wirt er nit rach thůn Luc. 18, 7. tůnd die wirdigen frúcht der bůſz Luc. 3, 8. C. hat: ich tůn eüch clag I. 11, 73. G. hat: haſt allen deinen fleyß gethon g5ᵃ. nün (neun) dun ein kübel vol b162ᵇ. thůn dz fenſter vff b152ᵇ. H. Suſo (der ewigen wiſzheit betbüchlin 1518) hat: Als dir der engel botſchafft deth 93ᵇ. A. hat: daß keiner kein Geſchefft thet 18ᵃ. mit denen er ein Schlacht gethan hett 18ᵇ. groſſe Gebeuw thun 17ᵇ. Fg. hat: das er den Römern nit ſolt hilff thůn 53ᵇ. er hat eine ſchlacht gethan 49ᵃ. L. hat: er thet jnen befelh an die kinder Iſrael 2. Moſ. 6, 13. ein Opffer thun 3. Moſ. 1, 2. die Menner, die dieſen Baw theten Esdr. 5, 4. er that eine Schlacht mit jm 1. Mach. 3, 20. du ſolt keinen falſchen Eid thun Matth. 5, 33. die gewalt thun, die reiſſen es zu ſich Matth. 11, 2. thut rechtſchaffene frucht der Buſſe Luc. 3, 8. Sm. hat: daß er ein eidt gethan hett 289. Ts. hat: der Vrteil ſtatt ze tunde 71. S. hat: ich wil zu Gott mein opffer than I. 3ᵃ. da thetens ein blutige ſchlacht III. 126ᵇ. als hett einer ein mord gethan I. 86ᵇ. D. hat: ich hab ein ſehr tieffen ſchlaff gethan Pſ. 3, 6. F. hat: vier vntzen thun ein pfund 188ᵃ. darumb thun ſie heut ſchlafftranck 97ᵇ. O. hat: Befehl thun gr117. Beyſtand thun b10. Ehre thun s2. b140. Erlaub thun gr122. einen Eid thun kr8. b147. Frevel thun 60. Ausführung thun nh31. einen Schlaf thun j17.

Tragen. — C. hat: dem tag dem trug ich haſz I. 17, 60.

Treiben. — L. hat: Weil jr ſolche Rede treibet Jer. 5, 14. das ſie ſolche Grewel treiben Jer. 6, 15.

Wirken. — B. hat: er nam den kelch vnd wurckt danck Matth. 26, 27. ich wúrck danck Röm. 1, 8. der da worcht die erd 1. Moſ. 2, 5.

§. 169.

Bei einer Beziehung auf das Objekt tritt ein Unterſchied ein zwiſchen ganzer oder theilweiſer Abhängigkeit: richtet ſich die Einwirkung auf den Gegenſtand überhaupt, ſo bleibt der Akkuſativ, wenn aber nur auf einen unbeſtimmten Theil desſelben, ſo nimmt das Verbum den Genitiv (§. 194) an. Es ſind vorzüglich die Verba haben, nehmen, genießen, eſſen, trinken und ähnliche. S. §. 194 und vgl. weiter Grimm IV, 610 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 209.

§. 170.

Viele Verba, die heute intranſitiv ſind, werden früher tranſitiv gebraucht und haben ſo einen Akkuſativ bei ſich. Bei vielen ſteht heute eine Präpoſition. Vgl. weiter Grimm IV, 612 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 211.

Angehören. — B. hat: gib mir den teyl des gutes der mich angehöret Luc. 15, 12. L. hat: wen gehöreſtu an 1. Moſ. 24, 23. was den Herrn angehöret. was die Welt angehöret 1. Kor. 7, 32. 33. Ts. hat: mit allen menſchen, die mich angehörend 61.

Anmuthen. — C. hat: bis er mich mûtet an, das ich jm liesz recht widerfaren II. 55, 120.

Antreffen. — K. hat: dy gar dy newen ee antrift 142. S. hat: Viech, das jn antraff I. 2[b].

Genügen. — C. hat: das mich so gar ain clains genügt II. 59, 233.

Ein-, vorbeigehen. — B. hat: nit fürgee dinen knecht 1. Mos. 18, 3. Es. hat: wo lieb eingeet das hertz 126[b].

Kriegen (bekr.). — Sm. hat: er halff jm die statt kriegen 88. do er die Römer kriegen wolt 96.

Neiden. — L. hat: da neidet einer den andern Pred. 4, 4.

Pochen. — Lhs. hat: daß auch Anton noch itzt den Keyser pochen kan Cleop. 2, 420. die lehrt uns, wie man Feind und Fässel pochen kan 5, 322. da man Feind, Noth und Todt großmüttig pochen kan 5, 369.

Scherzen. — Fl. hat: du schertzest unsre Schmertzen 617. Sp. hat: daß du uns schertzest 2, 23.

Spotten. — L. hat: Er wird die Spötter spotten Spr. 3, 34.

Thören. — T. hat: du solt mich nit mer torn 95, 194.

Trachten. — D. hat: er trachtet Böses in seinem hertzen Spr. 6, 14.

Trotzen. — L. hat: jre Widerwärtige betrübt sie vnd trotzt sie seer 1. Kön. 1, 6. F. hat: der jhn trotzen will 47[a]. Fl. hat: daß wir nun die höchsten Sinnen vieler Völcker trutzen können 458. deiner Augen Glantz, der auch die Sonne trutzt 644.

Vermögen. — Sp. hat: Ein Printz, der Land und Leute vermag (besitzt) 3, 9. nunmehr vermochte ich zween Knechte 3, 8.

§. 171.

Verba, deren Einwirkung hauptsächlich auf Personen gerichtet ist, die Begriffe von Hilfe, Dienst, Ehre, Folge, Lehre, Sorge u. a., so wie deren Gegentheil enthaltend, regieren einen weniger objektiven Akkusativ, welcher darum zuweilen in den Dativ und Genitiv überschwankt. Vgl. weiter Grimm IV, 614 f. Becker II, 191 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 212.

Helfen. — Es. hat: was hilft es den menschen, so er sich selb peinigt 35[a]. Br. hat: was hilfft mich gelt 246. L. hat: was hilffts jn denn Pred. 5, 18. so werds jn nicht helffen, das er from gewesen ist Ez. 33, 12. Sm. hat: do halff keinen sein altes geschlecht 140. so hilfft jm nichts sein böser list 288. W. hat: solche narrheit hilfft dich nichts 16[b]. F. hat: was halff es den Hörin Sigfrid 250[a]. Ar. hat: so hülffe es dich doch nicht. was wird jm das helffen 79. O. hat: Was hilfft dich, mich b 54. 198. den starken Micißlaw halff keine Wehr und Waffen b 78. Rs. hat: Was hilfft mich doch ein hoher

Stand 17. Hg. hat: was hilfft es dir 6, 45. was hilfft dich deine kunst 5, 159.

Ankommen. — G. hat: ob es jn halt saur ankomet g 65ᵃ. A. hat: wie hart es jn ankommen würde 348ᵇ. Ag. hat: darnach kompt es jhn dester leuchter an 86. L. hat: es möcht mich ein vnfal ankomen 1. Mos. 19, 19. da kam mich furcht an Job 4, 14. zittern ist die Heuchler ankomen Js. 33, 14. D. hat: kam sie ein schrecken an Jud. 4, 2. es kam jhm ein forcht an Luc. 1, 12. Ulenberg hat: Es kam sie an ein böse lust 459. du meer was war dir kommen an? 499. Ar. hat: kömpts dich schwer an 300. Sp. hat: es kam mich sauer an 2, 26.

Verdenken. — Z. hat: wer will sie verdencken, daß sie kauffen, was feil ist 1, 309. Fs. hat: o nit wollest mich verdenken 265. Sp. hat: ich kann keinen verdencken, wenn er 3, 1.

§. 172.

Die Konstruktion des doppelten Akkusativs ist schon in unserer ältesten Sprache weit beschränkter als in der lateinischen, wenigstens für den Fall zweier Substantive. Der eine Akkusativ ist meist ein Akkusativ der Person, der andere der Sache; doch können auch beide persönlich stehen. Häufig wird der zweite Akkusativ durch als eingeführt. Vgl. weiter Grimm IV, 620 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 214.

Erfinden, finden. — L. hat: Hastu mich je deinen Feind erfunden 3. Kön. 21, 20. W. hat: las dich einen diener im Dienst funden werden 88ᵇ.

Erklären, erwählen. — Sl. hat: er ward Bapst erkleret. das er Bapst erwelet war 39ᵃ.

Erzeigen. — Rh. hat: der erzeigt sich ein willigen Mann I. 1, 9.

Gewähren, entwähren. — B. hat: alles das du bittest von mir das wirstu geweret 2. Kön. 19, 38. C. hat: zu zeitten sol man hoch zeren, vnd darnach sich cost entweren II. 70, 38. (Die Kasus sich cost sind unsicher, s. §. 175.)

Haben. — Bh. hat: man in haben solte einn keiser aller welte 9, 227.

Heißen. — Z. hat: daß man einen jeden Schelmen einen Junckern heissen muß 2, 88.

Lassen. — B. hat: ich wird üch nit lassen weysen. L. hat: Ich wil euch nicht Waisen lassen Joh. 14, 18.

Lehren. — B. hat: die ding die mich der vatter leret Joh. 8, 28. ich lere dich die nützsamen ding Js. 48, 17. Wt. hat: got hat mich das gelert 106ᵃ. Ag. hat: vergebens lernen (lehren) sie jhn nichts 228. L. hat: er leret die Elenden seinen weg Ps. 25, 9.

Machen. — B. hat: yetzund wöllen wir yn machen vnsern fründ 1. Mach. 10, 16. dauid macht yn ein ratgeben der heimlichen ding

2. Kön. 23, 23. du machst dich selber got Joh. 10, 33. Fg. hat: Cesar begeret man solt jn Consul machen 16ª. L. hat: du machest dich selbs einen Gott Joh. 10, 33. Sm. hat: der keyser macht sein öhem ein fürsten des reichs 378. D. hat: er macht sie heupter vber das volck 2. Mos. 18, 25. Rs. hat: Gott, der Menschen lässet werden und wiedrum durch den Todt sie machet Staub und Erden 109.

Schätzen. — B. hat: er schätzet sie all toren Pred. 10, 3.

Setzen. — B. hat: do setzet er sy fürsten des volcks 2. Mos. 18, 25. er satzt sie fürsten des höres 1. Chron. 12, 18.

Unterrichten. — L. hat: das er sie die wort des Gesetzes unterrichtet Nehem. 8, 13.

Urtheilen. — S. hat: Vrtheilst du die schönest mich II. 15ª.

Vermeinen. — D. hat: den Engel, den er einen menschen vermeynet Tob. 9, 1.

Weisen, er-, unterweisen. — B. hat: vnderwysz mich den weg diner gerechtigkeyt Ps. 119, 27. L. hat: er wird jn unterweisen den besten weg Ps. 25, 12. Vnterweise mich den weg deiner Befelh Ps. 119, 27. W. hat: er hat vns vnderweiset den anfang des christenthumbs 1ᵇ. dise wort vnderweisen vns die vnfeilende warheyt 6ª. D. hat: vnderweyß mich den weg deiner Gepot Ps. 119, 27. — Sr. hat: damit er sich einen wahren Christen erwiese 38.

§. 173.

Oft steht der zweite Akkusativ adjektivisch. Beide Akkusative können auf Personen oder Sachen gehen. Vgl. weiter Grimm IV, 623 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 215.

Bh. hat: dy liess er slahen tate (todt) 5, 46. dy krysten slugen leut und uich ze tot 5, 414. so machten sie die glinster des lichten tages uinster 9, 305. Ds. hat: man schlug jr vil zu todt. Sy schlachen uns alle todt 211. B. hat: er schetzet es ring 1. Mos. 25, 34. der priester vrtaylet jn vszsetzig 3. Mos. 13, 15. C. hat: narren machst du frût (weise) I. 85, 30. er zämt (dünkt) sich hoch ze aller frist I. 89, 43. G. hat: wenn er die wercke nit mag böße vrteilen s 9ᵇ. nün (neun) dûn ein kübel vol b 162ᵇ. nit soll dich dz fremd nemen b 155ª. hat yeman hew fayl g 128ᵇ. H. hat: solichs hat mich frembd an dich 30ª. A. hat: er seufft (macht) sie voll 216ᵇ. Ag. hat: so hat man yhn werdt 108. Fw. hat: daran sich vil Keyser müd, etlich arm haben kriegt 64ª. L. hat: sol jn der Priester rein sprechen 3. Mos. 13, 37. so sol er jn rein vrteilen 3. Mos. 13, 6. ich habe mich müde geschrien Ps. 69, 4. das Auge sihet sich nimer sat Pred. 1, 8. lauff dich nicht so hellig Jer. 2, 25. du machest seine Ströme glum Ez. 32, 2. S. hat: Gott vnd menschen haben mich holdt II. 13ª. F. hat: ich erfar jn scharffsinnig 138ª. Freß mich arm 81ᵇ. sich blind sauffen 5ᵇ. sie lachen sich lebendig 125ᵇ.

§. 174.

Die Participien werden häufig als zweiter Akkusativ einem ersten beigefügt. Beispiele s. oben §. 39. Vgl. weiter Grimm IV, 627 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 217.

§. 175.

Viele Verba regieren einen Akkusativ und Genitiv; ihre Zahl ist früher größer als heute. Bei vielen ist der Akkusativ ein Reflexivpronomen, s. diese in §. 195—198. Vgl. weiter Grimm IV, 631 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 219.

Absetzen. — Ts. hat: der In des Richs entwürdigt und abgesetzt hat 103.

Ahnen (ohne). — C. hat: deins hertzen qual mich fräden ant I. 20, 52. ich müsz anen mich der frucht II. 59, 105.

Anmuthen. — S. hat: du mutst mich Kampffes on (: Person) III. 77[b].

Aeußern. — Wt. hat: daz nit etwer des geüssert syge 60[a]. Fg. hat: er eussert sich alles keyserlichen pracht. er eussert sich der gemeinschafft seines vatters 30[a].

Beklagen, beschuldigen. — Es. hat. ich wolt mich meiner sünde beclagt (angekl.) haben 16[b]. C. hat: ich beschuldig jn des II. 59, 141. Wt. hat: er schuldiget sinen mayer ainer düpstale 10[a]. H. hat: ich hab dich deins glimpffs beklagt oder beschuldiget 57[b].

Belangen. — Sr. hat: offentlicher gottlosigkeit belanget werden 25.

Berathen. — C. hat: ob in got ainer frawen beriett (damit versah) II. 3, 136.

Berauben, entrauben. — Ds. hat: sy beroubten alle Kirchen aller jr Gezierden 129. B. hat: sie beraubten jn der waffen 1. Kön. 31, 9. Ag. hat: der ist seiner synne beraubt 426. A. hat: sie hatten jn aller seiner Würden entraubet 295[a].

Berichten. — G. hat: weñ man jn seiner sachen berichten will g 127[a]. H. hat: den ich ritterlicher handlung bericht 34[a]. dich meins vnfalls zu berichten 44[b]. Ag. hat: er wirdt dich deiner frage berichten 673.

Betrügen. — B. hat: ich betrúg min sel der gůtten ding Pred. 4, 8.

Beweisen. — C. hat: des will ich dich beweisen I. 120, 9.

Bezeugen. — G. hat: man mag mich es doch nit bezeügen (überführen) g 136[b].

Bitten. — K. hat: des bitet all 150. des pitt ich dich 195. B. hat: an dem tag bit ir mich keines dings Joh. 16, 23. G. hat: gelt sy můß mich verzeyhens bitten g 118[a]. H. hat: du bittest mich eins dings 29[a].

Ehren. — Br. hat: myner boszheit wil ich yhn geert 96.

Entblößen. — B. hat: sy entblöszten in des schönen rocks 1. Mos. 37, 23. du emblössest den vatter sines gewandes 4. Mos. 20, 26. sie emplössent dich dins gewandes Ez. 16, 39.

Entheben. — Sl. hat: so jhn jemands des jrthumbs würde entheben 22ª.

Entladen. — C. hat: ob sy laides mich entlad II. 47, 188.

Entsetzen. — Wt. hat: siner sinnen entsetzet 62ª. Ts. hat: entsetztend si jrer Pfründten 36.

Entübrigen. — Sp. hat: sie entübrigten mich der Stösse (gaben mir viele St.) 1, 34. welcher Gefahr die höchste entübrigt (frei) zu seyn schienen 1, 16.

Ergötzen. — C. hat: wir wöllen vns laids ergetzen I. 2, 20. bis ir ergetzt werdt ewrer pein II. 59, 333. H. hat: der dich des leids ergetzen wöll 44ª. das er euch solcher Belonung ergetzen wöll 43ᵇ. L. hat: da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzenleids ergetzen Jer. 8, 21. S. hat: den wirdt er leids ergetzen gantz IV. 3ª. den König wider einzusetzen vnd seiner Gefengknus jhn ergetzen III. 144ᵇ. Sp. hat: er wird dich aller Noth wiederum ergötzen 5, 17.

Erinnern. — Ag. hat: sie sollen jn bitsweyse des selbigen erynnern 1. Bt. hat: Wildu der warhait von deiner person erjndert werden 29, 11.

Erlösen. — C. hat: hett vns der galg der gest erloszt II. 32, 22.

Ermahnen. — G. hat: so sol man yn ermanen der grossen barmhertzigkeit gottes b 49ª. A. hat: er ermahnet jn seines Ampts 333ᵇ. Ts. hat: Er ermanet In sines getrüwen Diensts 161.

Ertheilen. — Fl. hat: Ertheil mich deß bescheids, daß ich Gnad' haben soll 29.

Ertödten. — G. hat: das er in ertöd des ewigen tods b 16ᵇ.

Erweisen. — Sl. hat: dz sie jn seines jrthumbs erweisen wolten 21ª.

Fragen. — G. hat: wenn man jn rates fraget g 195ª. A. hat: den sie allzeit rahts fraget 337ᵇ.

Füllen. — Wt. hat: jch fult mich diser menschlichen spyse 190ᵇ. G. hat: wir sind erfült worden des heiligen geistes b 19ª.

Gestatten. — H. hat: sie gestatten vns der losung nit 195ᵇ.

Gewähren. — G. hat: also gewert gott den keiser seiner Bittung s 26ᵇ. A. hat: er gewehret jn seiner Bitt 50ᵇ. L. hat: der Herr gewere dich aller deiner Bitte Ps. 20, 7. D. hat: biß du mich meiner Bitt gewerest Tob. 7, 10. S. hat: Wenn du jn

theſt einr Gab geweren II. 24ᵃ. Ts. hat: daß er dem Pabſt ſins begerens gewären ſölt 122.

Hinterreden. — H. hat: die mich des ſchimpffierende hinterreden wurden 29ᵃ.

Loben. — Ts. hat: Er lobt den Tellen ſeiner Kunſt 238.

Lohnen. — Br. hat: Nabal wer ſyns geſpöts gelont 152. H. hat: jne ſeiner gethaten zubelonen 34ᵃ.

Obliegen. — Wt. hat: die dieſelben ſiges obgelegen 197ᵇ.

Pflegen. — Wt. hat: ob du wol vil prieſter deſhalb rats gepflegen hetteſt 61ᵇ.

Reinigen. — B. hat: er reyniget den tennen der gerſten Ruth 3, 2.

Schmähen. — H. hat: jne ſeiner eeren geſchmecht vnd geredt 37ᵇ.

Strafen. — B. hat: die ſtraffen mich der diepheit 1. Moſ. 30, 33.

Ueberheben. — S. hat: Wolt vberheben ſie ſolcher marter III. 45ᵇ.

Ueberweiſen, überzeugen. — A. hat: ſie wurden deß Laſters vberwieſen 344ᵇ. Ar. hat: Jre gedancken haben ſie vberzeuget des zukünfftigen Gerichts 63.

Unterweiſen. — G. hat: du wurdeſt vnderweißt groſſer vñ hoher ding 27ᵃ. Sl. hat: man ſol jn ſeines jrthumbs vnterweiſen 22ᵇ.

Verdammen. — Wt. hat: er tůt ſich ſelbs der torhait verdampnen 55ᵇ.

Verdenken. — W. hat: jr dürfet mich des nicht verdencken 147ᵃ. ſo ſeid jr nicht zu verdencken, das jhr mir nicht glauben gebt 193ᵇ.

Vergewaltigen. — H. hat: damit wir der vnbillicheit nit vergwaltiget werden 4ᵇ.

Vergiften (berauben). — H. hat: ſie hat alle menſchen jrer krafft vergifftet 32ᵇ.

Verhüten. — H. hat: des mich gott verhůten wöll 133ᵃ.

Verjagen. — Ag. hat: alſo ſind mechtige Könige jres landes veriagt worden 3. Gm. hat: daß man euch des Reichs wohl gar verjagen dörffte 528.

Verklagen. — A. hat: deß Ehrengremblens verklagt 347ᵃ.

Verluſtigen. — Sr. hat: umb uns der ſeeligkeit zu verluſtigen 8.

Vertreiben. — Wt. hat: der ſins landes vertriben vnd verbotten worden iſt 70ᵇ. Sl. hat: das er ſeines landes vertrieben war 11ᵃ.

Verweisen. — Ag. hat: er war des landes verweyset 201.
Zeihen. — Ts. hat: die Lasterstuck, dero Er gezigen wurd 26.

§. 176.

Akkusativ und Dativ neben einander beherrscht ein Verbum auf zweifache Weise, je nachdem in diesem Dativ der Begriff des latein. Dativs oder Ablativs enthalten ist. Ich führe hier nur ein Verbum an. Kosten s. §. 77. Vgl. weiter Grimm IV, 637 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 220.

Heischen. — G. hat: er hiesch mir (von mir) ym allmûsen b 182b.

§. 177.

Viele Impersonalia regieren den Akkusativ der Person, einige auch noch einen Genitiv der Person oder Sache. Bei mehreren schwankt der Gebrauch zwischen Akkusativ und Dativ der Person. Außer den oben §. 76—81 angeführten Impersonalien gehören noch hierher:

Beschämen. — Gm. hat: mich beschâmt zu todt, daß ich 218.

Betragen. — C. hat: es hat mich lengst betraget (belästigt) II. 54, 174.

Bevielen. — C. hat: es wurd dich bevilhen (dir zu viel sein) II. 5, 314.

Dauern. — G. hat: nit loß dich der arbait duren, es giltet einen grossen lon g 181b. Rh. hat: das meines Standes mich nicht dawret II. 2, 2. Sr. hat: läßt man sich keine mûhe dauern 55.

Denken. — Lhs. hat: Mich denckt die liebe Zeit Cleop. 2, 263.

Tanzern. — Sp. hat: wie mich auch nicht tantzerte 2, 6.

Unwillen. — B. hat: vns vnwilt über die lichte spisz 4. Mos. 21, 5.

3) Genitiv.

§. 178.

Bei den Verbis sein und werden steht häufig ein Genitiv des Prädikats und des Besitzes. Vgl. weiter Grimm IV, 652 f. Becker II, 23. m. nhd. Gram. II. 1, §. 224.

B. hat: Lya was rinnender augen vñ rachel zierlichs antlûtz 1. Mos. 29, 17. ioseph war zierlicher angesicht 1. Mos. 39, 6. dz volck ist hôrtes halszbains 2. Mos. 33, 3. der lôner des die schaff nit sind eygen Joh. 10, 12. sie wurden reynigs hertzens Apstl. 2, 37. Ef. hat: du must meines willens sein 6b. nu bist du deines weybs 2b. G. hat: du siest was stands du wöllest b 153a. er was ayns gûten laûmbdens g 201a. A. hat: da war keins rettens nicht 99a. L. hat: es ist besser nidriges gemûts sein mit den Elenden Spr. 16, 19. am ersten tage ward er rats erauff zu ziehen Esdr. 7, 9. W. hat: etwas vor der zeit thun, ist vnweiser leute 32a. Hôrens (durch H.) wirt man klug . . Fragens wirt

man weis 83ᵃ. F. hat: jr seid frisch munds 133ᵃ. vnsers bleibens ist nicht 264ᵇ. Sp. hat: wir sind alle einerley Gemächts 3, 17. Ab. hat: wer zu reisen Vorhabens ist j35.

Anm. A. hat auch: er hett willens gen Rom zu reisen 359ᵃ. wiewol er in willens war Rom zu vberfallen 133ᵃ.

§. 179.

Der Ort und die Richtung in Beziehung auf ein anderes Sein wird heute gewöhnlich durch eine Präposition ausgedrückt. In einigen Redensarten hat sich der Genitiv festgestellt: des Weges gehen, kommen. Hierher gehört auch das veraltete seines Willens fahren.

Fahren. — G. hat: daſs man seines willens fores 188ᵇ. foren frembds willens g171ᵃ. das ich sines willens gefore b78ᵃ.

Ziehen. — L. hat: also zog Esau seines wegs 1. Mos. 33, 16. D. hat: er zoh des wegs 1. Mos. 13, 3. die Kinder Israel zohen jres zugs 4. Mos. 10, 12.

§. 180.

Die Begriffe des Bittens, Begehrens, Strebens erfordern in der ältern Sprache den Genitiv der Sache, oft mit dem Akkusativ der Person (§. 175) daneben. Heute gebrauchen wir den Genitiv, den Akkusativ oder Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 655 f. Becker II, 142.

Begehren. — K. hat: wes du begerst 139. Ds. hat: darauff jr unsers Rechtes begern 256. B. hat: nit begere dz husz dines nechsten. nit beger sines wybes. nit den knecht nit die diern 2. Mos. 20, 17. C. hat: kains artzatz ich beger II. 40, 54. T. hat: mein fraw eins Helds zů der Ee gert 12, 65. S. hat: die Dennmercken gerten der stangen (erklärten sich für überwunden) III. 140ᵇ. D. hat: ein knecht begehrt des schattens Job 7, 2. Wie der Hirtz begert der wasserbrunnen Ps. 42, 2.

Geramen, gerämen (ahd. râmen). — Rb. hat: das wir der warmen tag geremen 1, 1. W. hat: do geramet er der Occasion 34ᵇ.

Muthen. — C. hat: chains ergetzens můt ich nicht II. 59, 335.

§. 181.

Die Verba des Wartens, Hütens, Waltens, Pflegens, Gewohnens erfordern den Genitiv der Sache, zuweilen der Person; manche schwanken zwischen Akkusativ und Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 657 f. Becker II, 153. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Beiten. — K. hat: wer des segens da erpeit 147. Bh. hat: der türken sy nit piten 5, 860. B. hat: sy bitten sampsons des

spilenden Richt. 16, 27. wir byten des lebens Tob. 2, 18. byten wir eins andern Matth. 11, 3. C. hat: darynn ich meines ends arbaitt II. 14, 411.

Fristen. — A. hat: er ward also gefristet Leibs vnnd Lebens 65[b]. sie wurden deß Lebens gefristet 293[b]. der König fristet jm das leben 301[a].

Geruhen. — Hb. hat: er wolte streits geruchen 12[b].

Gewohnen. — B. hat: din mund gewon nit des schwerens Sir. 23, 9. Ag. hat: des sie gewonet ist 210. F. hat: sie gewonten des Kriegs 193[a].

Glauben. — C. hat: gelaub mir der mär II. 21, 97. Es. hat: ich habe einem solchen meins gelts gelaubt 176[b]. T. hat: der Held glaubet im diser redt 72, 133.

Harren. — L. hat: der dein harret Ps. 25, 3. ein Narr kan der Zeit nicht erharren Sir. 20, 6.

Hüten. — Do. hat: daz si sines houbtes hutten 34. B. hat: sie hütte die herde 1. Mos. 29, 9. du wirst hütten myn volck 2. Kön. 5, 1. das er hüte die schwin Luc. 15, 15. Ef. hat: ist sie schöne so wache vnd hütte ir 8[a]. G. hat: eyn armen hirten der der süw hüt b 128[a]. A. hat: er hett in der jugend deß Viehes gehütet 219[a]. L. hat: sie hütet der schafe 1. Mos. 29, 9. du solt meines volcks Jsrael hüten 2. Kön. 5, 2. der Sew zu hüten Luc. 15, 15. F. hat: der Aff hütet nit des Hauses 244[a].

Pflegen. — Bh. hat: das leut noch uich nit trinkens pflag 5, 485. C. hat: vnmütes ich selten pflig II. 2, 121. G. hat: der seines fleisches pfligt s 148[b]. Ag. hat: solcher erbarer tugent hat er gepflegen 115[b]. die weyl er yhres willens nicht pflegen wolt 528. Ts. hat: Wann Si guter Ordnung gepflogen hettind 198. der nit des Hirten-Ampts pfligt 25. F. hat: sein Vetter pflegt groses Bedenckens 110[a]. Fl. hat: allda ihr seiner Lehr und Unterrichts gepflogen 5.

Walten. — Bh. hat: dy des criegs waren walten 4, 57. C. hat: das er grosser eren wielt II. 21, 24. S. hat: der jarrit sol des Bawren walten II. 33[b].

Warten, erwarten. — Bh. hat: er wartet streites 5, 54. G. hat: der lon des du warten bist s 90[b]. A. hat: er wartet seim Herrn die Gärten 252[a]. darumb solt ein jeglichs Mensch seiner Haut warten 256[a]. W. hat: er warte seiner geistlichen ampten 89[b]. F. hat: welcher jren (auf sie) wartete 234[b]. — Ds. hat: diser ungewarneter Kriegen und teglicher Uberfellen zu erwarten 132. T. hat: der zeit hat er erwartet 73, 18. A. hat: sie wolten allda deß Königs erwarten 306[a]. Sl. hat: man dörff keines siegs erwarten 52[b]. D. hat: der dein erwartet Ps. 25, 3. Sr. hat: lasset uns der zeit erwarten 20.

§. 182.

Verba der innern Empfindung des Hörens, Sehens, Fühlens, Denkens, Gedenkens, Vergessens, der Freude und Trauer stellen ihr Objekt in den Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 661 f. Becker II, 145. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Achten, Acht haben, nehmen, thun. — Bh. hat: sein fussknecht achten sein nicht ain wike 5, 806. Ag. hat: er achtet einer kleinen Bürden nicht 261. W. hat: ewiger dinge sollen Christen hoch achten 8ª. — Ag. hat: er sôl des haubtartickels seyner rede stets in acht haben 90. — C. hat: ain fräwlin nam meins eingans acht II. 33, 10. G. hat: des zitlichen gûts sôllen wir acht nemen b 146ᵇ. D. hat: er hat mein acht genommen Ps. 40, 2. — B. hat: er tet acht des heyls hester Esther 2, 11.

Betrüben. — D. hat: des ward Samuel betrübt 1. Kön. 15, 11.

Empfinden. — K. hat: meyner gnadt sol er entpfinden 199. Wt. hat: wer nie empfunden hät des füres der liebe 11ª. Sm. hat: er entpfand des giffts 106.

Entseben (inne werden). — Do. hat: das dirre orden des entsebe 42.

Erfreuen. — L. hat: der König ward jrer zukunfft (Ank.) seer erfrewet 1. Mach. 11, 44.

Finden. — B. hat: ich fand ir (eam) nit 1. Mos. 38, 22. L. hat: er sucht ruge, vnd findet jr nicht Luc. 11, 24.

Gam nehmen. — Bh. hat: nempt eures edlen nam gam (in Acht) 8, 106.

Kennen. — L. hat: Ich kenne des Menschen nicht Matth. 26, 72. ich kenne ewer nicht Matth. 25, 12. Ar. hat: nescio vos, Ich kenne ewer nicht 42. 86. 120. ich kenne euch nicht 121.

Vergessen. — B. hat: die da vergessent gottes Job 8, 13. C. hat: das ir gottes vergessent gar II. 2, 85. das ich vergasz des sperbers mein II. 54, 57. L. hat: die Gottes vergessen Job 8, 13. Ar. hat: die schuld kan er vergessen, aber der Unbarmhertzigkeit nicht 263. Sr. hat: sie haben jhres ampts vergessen 5.

Vergewissert sein. — Sp. hat: ich bin dessen vergewissert 2, 23.

Vergnügt sein. — F. hat: feins glücks nit vergnügt 266ᵇ.

Wahrnehmen. — C. hat: des liechten tags nem wir war I. 9, 5. Z. hat: man möchte seiner Fußstapffen wahrnemmen 1, 13.

Wissen. — B. hat: ich weis úwer nit Matth. 25, 12. ich enweis nit den menschen Marc. 4, 71. C. hat: seiner losung waisz ich nicht II. 16, 49.

§. 183.

Verba des Helfens und Schonens, deren Begriff vorzugsweise auf Personen geht, haben statt des Akkusativs gern den Genitiv oder

auch Dativ (§. 171) bei sich. Vgl. weiter Grimm IV, 664 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Gezämen. — C. hat: wil got mins leben gezämen (schonen) II. 60, 166.

Helfen. — Bh. hat: die im des hulffen 9, 986. C. hat: die (Frau) dir halff deiner widerfart II. 16, 127.

Schonen, verschonen. — B. hat: du hast nit geschont dyns eingebornen suns 1. Mos. 22, 12. A. hat: wo er deß Sons nicht verschonet 300ᵇ. L. hat: du hast deines einigen Sons nicht verschonet 1. Mos. 22, 12. Schone seiner nicht 1. Kön. 15, 3. Saul schonete des Agay vnd den Lemmern vnd allem was gut war. das volck verschonet den besten Schafen 1. Kön. 15, 9. 15. D. hat: so schonet mein der schmertzen nit Job 16, 7.

§. 184.

Brauchen und folgen werden, früher mit dem Genitiv, heute mit andern Kasus verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 666 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Brauchen, ge-, mißbrauchen (§. 168). — B. hat: last vns bruchen der begerten vmbfahung Spr. 7, 18. sie gebruchten sins schupfens Richt. 18, 3. Fl. hat: Pöfel mißbraucht der Gewalt 217.

Folgen. — Do. hat: daz man gerne gutes ratis volget 168. das armute volgete ime 40. G. hat: folg mynes rots b 25ᵃ. Ag. hat: folget er radts, so ist jhm geholffen 30.

§. 185.

Die Verba des Beginnens und sich Erkühnens werden mit einem Genitiv der Sache verbunden. Herrschen erfordert jetzt eine Präposition. Vgl. weiter Grimm IV, 657 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Beginnen. — K. hat: wes Jhesus began 132. C. hat: er mag kains zorns begynnen II. 2, 130.

Herrschen. — B. hat: er wirt herschen aller siner vinde Ps. 10, 5. L. hat: sol keiner des andern herrschen 2. Mos. 25, 46.

Unterstehen. — S. hat: Weil du des Kriegs wilt vnterstan III. 61ᵇ.

§. 186.

Die Verba des Sagens, Antwortens, Schwörens, Versprechens, Dankens, Lohnens werden früher mit dem Genitiv, heute mit verschiedenen Kasus, einige auch mit Präpositionen verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 668 f.

In Abred stehen. — Fg. hat: was sie nüchtern handlen, des stehen sie in keiner abred 6ᵇ.

Danken. — C. hat: ich danck deines dienstes dir II. 73, 169. G. hat: wir sollen jm seiner rût dancken s 151ᵇ. A. hat: sie danckten

Gott deß grossen Siegs 308ᵃ. Ag. hat: ich dancke euch ewers fragens 577. er hat der lanndschafft yhres gehorsams dancken lassen 87. Ts. hat: do hat König Heinrich den Fürsten gedancket Ires Vorhabens 45. F. hat: des danckten sie jm der Ehren 259ᵃ.

Gehellen. — K. hat: Got vater sun dir des gehilt 141. Wt. hat: dz du mir diser dingen gehellest 135ᵃ.

Gelten, entgelten. — W. hat: wenn es rhümens gilt 127ᵃ. Fl. hat: komm weil es küssens gilt 644. — A. hat: sie mußten deß alten Narrens entgelten 81ᵃ. Ag. hat: böser leutte entgilttet man 33.

Lohnen. — S. hat: deiner trew wil ich lohnen dir III. 79ᵇ.

Schweigen. — L. hat: ich schweige der freuden Ps. 39, 3.

Sichern, versichern. — A. hat: er ward seines Leibs vnd Lebens gesichert 65ᵇ. Sr. hat: daß wir deß sieges versichert seyn mögen 10.

Verhängen. — Wt. hat: die dem got apollo nit wolt verhengen sines vnküschen willens 225ᵇ.

Verjahen. — C. hat: der warheit will ich dir veriehen (die W. dir sagen) II. 8, 103. — H. hat: die selb fraw der vogtey veriach (entsagte) 81ᵇ.

§. 187.

Die Verba des Lachens, Spottens, Schimpfens haben meist ein persönliches Objekt im Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 670. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Lachen. — C. hat: ich musz der tagalt selbs lachen II. 85, 80. Ts. hat: daß Si all miner gelachet 188. F. hat: des mußt der Kranck lachen 66ᵃ. wie muß ich des Gesellen lachen 96ᵇ.

§. 188.

Die intransitiven Begriffe genesen, erledigt werden erfordern den Genitiv. Vgl. weiter Grimm IV, 670 f. Becker II, 153. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Auf-, einkommen. — Z. hat: er ist deß Lägers (Krankenl.) nicht aufkommen 1, 205. Ts. hat: ob Er dardurch sines Schadens möchte wider inkommen 118.

Geliegen. — W. hat: sie solt eines kindes geligen 60ᵃ. S. hat: Als ich nun meines Kinds gelag I. 16ᵇ.

Genesen. — K. hat: sy enphieng vnd genas ains suns 171. Ag. hat: sie ward yhres kyndes genesen 709. Sm. hat: da nun die fraw des kinds genaß 104.

Schlafen. — W. hat: ob er gleich hartes schlaffens geschlaffen hette 115ᵃ.

§. 189.

Die Verba fürchten, erschrecken, auffahren, erwachen werden früher mit dem Genitiv verbunden, heute mit andern Kasus und mit Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 671 f.

Besorgen. — G. hat: sy müssen jres lebens besorgen g 101ᵇ.

Erbidmen, erzittern. — G. hat: ich erzitter vnd erbidden des strengen richters b 181ᵃ.

Erschrecken. — B. hat: der da furcht gott der erschrickt keins dings Sir. 34, 16. Es. hat: sy erschrickt nit des todes 6ᵃ. A. hat: das Heer erschrack dises schadens sehr 112ᵇ. Ag. hat: Augustus erschrickt der rede 201.

Fürchten. — G. hat: er förcht seines leibes s 151ᵃ. Ag. hat: sie fürchtet der schande 123. L. hat: da furchten wir vnsers Lebens Jos. 9, 24. Sie fürcht jres Hauses nicht Spr. 31, 21.

§. 190.

Die Verba leben und sterben werden mit dem Genitiv verbunden, besonders wenn die Art und Weise angegeben ist. Vgl. weiter Grimm IV, 672 f. Becker II, 161. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Abgehen des Todes. — Wt. hat: dir ist todes abgangen die hussfrôwe 79ᵇ. H. hat: todes abgen 67ᵇ.

Leben, geleben. — B. hat: der lebt lengers lebens Sir. 3, 7. das er lebe des lebens Ez. 33, 15. L. hat: der Gerechte wird seines Glaubens leben Röm. 1, 17. S. hat: Und lebst des Raubs zu aller zeyt IV. 36ᵇ. — A. hat: darumb Germanicus gelebt deß Befelchs seins Vatter 171ᵃ. Ts. hat: daß der so dem Altar dienet, des Altars (von dem A.) geleben solle 92.

Sterben. — B. hat: sterben des tods 1. Mos. 2, 17. ich stirb durstes Richt. 15, 18. die sterbent des schelms Ez. 33, 27. G. hat: das wir nit hungers sterben b 111ᵇ. Fg. hat: er hat jn hungers gesterbt (verhungern lassen) 56ᵃ. L. hat: wirstu des Todes sterben 1. Mos. 2, 17. nu aber mus ich dursts sterben Richt. 15, 18.

Tödten. — D. hat: daß ich sie dursts tödte Os. 2, 3. jr kinder wil ich des todts tödten Offb. 2, 23.

Umkommen. — H. hat: sie sind jrs lebens vmbkommen 55ᵃ.

Verderben. — Ds. hat: Sy wurden Hungers verderbt 196. B. hat: ich verdirbe sie hungers Luc. 15, 17.

§. 191.

Das Verbum spielen wird früher vielfach, heute fast nur noch bei Kinderspielen mit dem Genitiv verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 673. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

C. hat: wilt äffens spilen II. 8, 146. G. hat: sy spilet der blinden mauß g 92ᵃ. A. hat: das glück spielet mit jhn deß Balls 198ᵇ. Fw. hat: sie singen, springen, dantzen geradigkeit vnd anderer abentheür 51ᵃ. S. hat: fach wir an der Curtz spielen in dem Bret I. 31ᵃ. F. hat: Spil köpflins auff seim kopff 32ᵃ. sie spielten der faulen Brucken 74ᵇ. er spilt des Fuchsses 164ᵇ. da spilten sie des Ballens 172ᵇ. er liff des bärens, sprang der geiß, klettert

der Gemsen 177ᵃ. (Viele andere Spiele im Genitiv 164ᵃ. 172ᵇ.) Rg. hat: das sie nicht der Tocken spielen 266. Fl. hat: die spielten der funff Karten, deß Schuchs, der blinden Kuh, deß Richters ward gespielt, deß Königs auch darzu 168.

§. 192.

Entschieden instrumentale Kraft hat der Genitiv bei den Verben laden, kleiden, füllen u. ähnl. Vgl. weiter Grimm IV, 673 f.

Anlegen. — C. hat: der ern, der du mich legest an, wie verdien ich das vmb dich II. 16, 34.

Kleiden. — C. hat: schwartz ist ain grymme watt, wee ym, der des geclaidet gat II. 19, 17.

Sättigen. — D. hat: der wirdt brots ersettiget werden Spr. 12, 11.

§. 193.

Viele privative Verba, zumal intransitive, werden seit der ältesten Zeit bis heute mit dem Genitiv verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 674 f. Becker II, 135 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 225.

Abgehen. — Ag. hat: die frawe gehet yhres hupffens nicht ab 132.

Abhelfen. — S. hat: der mir kan niemandt helffen ab IV. 21ᵇ. F. hat: Helff vns dessen ab 100ᵇ. vnd jhm desselbigen Leibschmertzens abhalff 8ᵇ.

Abkommen. — C. hat: diser sorg kumm ich nit ab I. 119, 155. Wt. hat: wenne ain edelman sines rychtums abkem 210ᵃ. T. hat: ob wir sein dardurch kemen ab 66, 25. Fg. hat: damit er der marter abkeme 30ᵇ. Sm. hat: wie sie des iünglings abkommen möcht 105.

Absolvieren. — Ts. hat: er hat In und sein Anhänger aller Bännen absolviert 88.

Abstehen. — H. hat: wir litten, des abzuston 18ᵃ. A. hat: ehe er des Keyserthumbs abstunde 222ᵃ. wer stehet seines Willens ab 14ᵃ. er mußt deß Lands vnd anderer Stätte abstehen 116ᵇ. er wolte deß Tittels nicht abstehen 336ᵇ. er mußte abstehen seines fürnemmens 299ᵃ. Ts. hat: er stund der Abty ab 37. D. hat: daß er seines gottlosen wesens nit abstehe Ez. 13, 22.

Abthun. — C. hat: vnd tet mich alles trawrens ab II. 9, 4.

Abtreten. — Ts. hat: so welte er der Richsnung (Regierung) abtretten 45.

Bedürfen, dürfen. — Br. hat: sie dörffen stroffens nicht 98. A. hat: er dorffte jhrer hülff 88ᵃ. S. hat: Was darff es vil vnnützer wort II. 40ᵇ. Ar. hat: die Starcken dürffen des Artztes nicht 69. Fl. hat: der Decke darff man nicht 14.

Entbehren. — B. hat: sie sind wirdig züembern des liechtes Weish. 18, 4. G. hat: er entbiert solicher ding s 45ᵃ. F. hat: jhrer freud entbären 63ᵃ.

Entbresten, gebresten. — G. hat: möcht des wol entbrosten sein g 166[a]. — K. hat: bey dem dir chainer sach geprist 148. B. hat: dem do gebrist des brots Spr. 12, 9. do wins gebrast Joh. 2, 3. G. hat: do gebrast jn wassers g 64[a].

Entwohnen. — Ag. hat: das er der arbeyt entwonete 24.

Fehlen, fehl gehen. — C. hat: der weyten zilstatt wirst du välen II. 76, 18. A. hat: fehlt er deß grundts 106[b]. L. hat: los mich nicht feilen deiner Gebot Ps. 119, 10. er lesst mich des weges feilen Jer. Kl. 3, 11. Ts. hat: daß ich üwer nit gefält wölt haben 238. F. hat: Verfehl des Mauls nicht 96[b]. — Sr. hat: daß sie deß sieges fehl gehen 10.

Gebrechen. — Do. hat: das den siechen lichtes nimmer gebreche 44. G. hat: do jn des mels gebrach g 64[b].

Gerathen. — A. hat: also mußt der Erzbischoff deß Zehendens gerahten (entr.) 344[a].

Läugnen, verläugnen. — B. hat: der min verlaugent. ich verlaugen sin Matth. 10, 33. ir habt verlaugnet des heyligen Apstl. 3, 14. C. hat: (er) verlaugnet gottes I. 119, 218. Es. hat: er laugnet des gelts 176[b]. des kaisers verlaugen 118[a]. G. hat: do er vnnsers herren verlaugnet het g 3[b]. do verlaugnet er des herren g 132[a]. Fg. hat: das sie des glaubens verleugnet hetten 47[b]. L. hat: Wer mich verleugnet fur den Menschen, des wird verleugnet werden fur den Engeln Luc. 12, 8. D. hat: des Herren haben sie verleugnet Jer. 5, 12.

Mangeln. — Ag. hat: sie haben Gottes gemangelt 301. L. hat: dem des Brots mangelt Spr. 12, 9. F. hat: die Teuffel jhres Zolles mangeln 63[a]. er mangelt eyn stuck des leibs 65[a]. Sp. hat: daß er deß edlen Pferdes gemangelt 3, 16.

Ohne sein, ohne werden, ohne machen. — Wt. hat: Dauid war nit lasters ane 144[a]. G. hat: da sye aller leiplicher speiß vnd tranckes on gesein ist s 174[b]. A. hat: da die Römer der Teutschen ohn waren 85[a]. Ag. hat: do sie solcher fahr solten one seyn 107. — C. hat: des bin ich mütes worden on I. 20, 44. sie macht den brunnen wassers on Br. 178.

Vermissen. — L. hat: das man niemands vermisse. wes man vermissen wird 4. Kön. 10, 19.

Verwaisen. — B. hat: das belib verweyset der zweyer sún vnd des manns Ruth 1, 5.

Verzeihen. — S. hat: Sol ich meins geltes sein verzigen (beraubt) II. 35[a].

Wehren. — F. hat: sie wehre jm der fliegen 48[a]. sie wehrt jm der Mucken 69[a].

Weichen. — B. hat: so etwan einer dem anderen wich sines rechtens Ruth 4, 7.

Zerrinnen. — K. hat: do weins zeran 137. Es. hat: so wirt vns zerrynnen der zerung 146[a].

§. 194.

Die Verba haben, nehmen, genießen, essen, trinken u. ähnl. haben bei Angabe eines unbestimmten Theiles den Genitiv bei sich, sonst den Akkusativ (§. 169).

Essen — L. hat: er esse seiner edlen Früchten Hohel. 5, 1.

Genießen. — K. hat: lass mich der prust genyessen 197. das lass vnss herr genissen 202. Ag. hat: frommer leute geneusset man 33. Gm. hat: damit sie deß Weinkauffs geniessen 386.

Gönnen, vergönnen. — C. hat: vergündt mir ainer frag II. 16, 34. G. hat: sy günnet jm des gütes. gönnt jm alles güt s 94[a]. T. hat: du gonnst mir der ere nicht 81, 88. Ts. hat: Si gunnetend Inen des sunderbaren Regiments gern 73. daß nit Inen selbs der Regierung möcht gunnen werden 89.

Haben. — H. hat: die (Appellation) er zuthünd willens hette 115[b]. (s. §. 178.) F. hat: Ich hab auch des Krauts 91[b]. Z. hat: er hat schier willens, seinem Bruder zu folgen 1, 112.

Imbissen. — C. hat: ich empeisze cheinerlay dinges II. 23, 456.

Nehmen. — Ag. hat: sie nam jhr nicht der weyle, do sie stuelen gieng 93. L. hat: dar nach sol der Priester des öles aus dem Log nemen 3. Mos. 14, 15.

Trinken. — L. hat: Wer des Wassers trincken wird Joh. 4, 13. er tranck des Bachs 3. Kön. 17, 6. F. hat: wer des Weins nicht trincken mag 47[b].

§. 195.

Viele reflexive Verba werden mit dem Genitiv verbunden, und zwar zunächst solche der innern Empfindung (§. 182).

Bedanken sich. — F. hat: wir bedancken vns des Vrtheyls 92[a]. Rg. hat: bdanck dich jhrer Hülffe 121. Z. hat: er bedanckt sich deß Vrtheils 1, 325. Sp. hat: ich bedanckte mich seiner guten Neigung 2, 20.

Befürchten sich. — Sl. hat: da man sich keins gewalts zu befürchten het 6[b].

Bekümmern sich. — D. hat: er bekommert sich nur des Brots 1. Mos. 39, 6.

Besorgen sich. — T. hat: er besorgt sich gannz kheines schaden 60, 32.

Denken sich. — T. hat: Tewrdanckh im keines argen dacht 55, 24.

Erbarmen sich. — B. hat: er derbarmet sich ir selen 1. Mos. 30, 16. der herr erbarmt sich des landes 2. Kön. 24, 25.

Erfreuen sich. — Es. hat: er erfröet sich grosses gewalts 7[b].

L. hat: die sich meines Vbels frewen Ps. 35, 26. D. hat: ich hab mich deins heils erfrewet 1. Kön. 2, 1.

Erklagen sich. — Ts. hat: Si erklagtend sich deß Briefs 198.

Erkundigen sich. — L. hat: du kanst dich des alles erkündigen Apstl. 24, 8. D. hat: da ich mich wolt erkündigen der vrsach Apstl. 23, 28.

Erschrecken sich. — G. hat: darumb soltu dich des nit erschrecken b 73ª. das er sich der goben des würts erschreck b 186ª.

Gelüsten sich. — L. hat: las dich nicht gelüsten deines Nehesten Weibs 2. Mos. 20, 17.

Nieten, genieten (freuen) sich. — C. hat: das sy nytten sich der liebe solten II. 68, 364. das ich chainerlay speis mich nymmer will genyetten II. 23, 449. G. hat: da hast du dich der vnd der freüden genietet g 89ª. Hb. hat: wer sich kauffes will nieten 15ᵇ. S. hat: Erst wolt ich mich der Jugent niten II. 54ª. aller frewd sich nieten theten II. 186ᵇ. theten sich des Ahls beid wol nieten IV. 96ª.

Trösten, getrösten sich. — L. hat: wes sol ich mich trösten Ps. 39, 8. Sr. hat: er getröstet sich seines Gottes 44.

Widern sich. — G. hat: wenn er sich des widert s 33ª. T. hat: sy wolten sich der fart gwidert han 64, 25. A. hat: er widert sich deß Reichs 186ᵇ. wo er sich dessen widerte 318ª.

Wundern, verwundern sich. — B. hat: ob sie sich wunderent irer krafft Weish. 13, 4. vil frembd haben sich verwundert der gestalt des wybs Sir. 9, 11. G. hat: sie hat sich des verwundert b 124ª. L. hat: sie verwunderten sich seiner Lere Marc. 6, 2. ich verwunderte mich des Gerichts Dan. 8, 27. W. hat: sie verwunderten sich seines verstandes 79ᵇ. D. hat: sie verwunderten sich jrer weißheit Jud. 11, 18.

§. 196.

Entsprechend den Verben des Beginnens und sich Erkühnens in §. 185 erfordern auch viele Reflexiva dieser Bedeutung den Genitiv.

Annehmen sich. — L. hat: er nam sich keins dings an 1. Mos. 39, 6. der sich des dürfftigen annimpt Ps. 41, 2. D. hat: daß jr euch nun des Priesterthumbs auch vnderwindet vnd annement 4. Mos. 16, 10.

Begehen sich. — C. hat: die sich des alenfantz will began II. 56, 35.

Beginnen sich. — Hb. hat: das ich mich streites beginne 12ᵇ.

Beladen sich. — Wt. hat: sich des obersten amptes zebeladen 209ª. H. hat: ich will mich beladen einer arbeit 29ª. Ts. hat: Si woltend sich sinen nit beladen 131.

Brauchen, gebrauchen sich. — Es. hat: sy mißbrauchen sich nit der synnen. der mensch braucht sich seiner synne 21ª. W. hat:

brauch dich väterlicher gewalt 85[a]. Sl. hat: das er sich seiner gewalt gegen jhm gebrauchen wolt 52[b].

Erheben, verheben, überheben sich. — Ag. hat: dise haben sich jrer macht erhaben 3. L. hat: auff das sich furthin kein Bawm am wasser seiner höhe erhebe Ez. 31, 14. D. hat: daß sich kein baum seiner höhe verhebe Ez. 31, 14. erheb dich nimmer deiner kleydung Sir. 11, 4. — Es. hat: sy haben sich des nicht überhaben 10[b].

Fleißen, befleißen sich. — T. hat: sich züfleissen schlechts dancks 70, 15. Sr. hat: wo man sich nicht eines guten kampffs beflissen 7.

Uebergeben sich. — G. hat: das er sich übergab seiner freyheit s 201[b].

Unterfangen sich. — A. hat: er hette sich deß Ampts mit Gewalt unterfangen 320[b].

Unterstehen sich. — T. hat: mich der sach nit züunderstan 95, 59. A. hat: sie unterstehen sich alles gewalts 311[a]. er unterstunde sich deß Reichs 186[b]. Fg. hat: er underständ sich des Reichs mit gewalt 50[a]. S. hat: das wir zwen der arbeyt uns thun untersten III. 143[b].

Unterwinden sich. — G. hat: was wolten denn wir armen menschen uns des unterwinden s 175[b]. A. hat: alsbald sich die Geistlichen der Oberkeit unterwinden 118[b]. Sm. hat: es wolt sich niemands des reychs underwinden 171. S. hat: Was hast dich des kampffs unterwunden III. 134[b].

Unterziehen sich. — Suso (der ewigen wißheit betbüchlin, Basel 1518, 98[b]) hat: Unrechtes gütz dich nit underzüch.

Verfangen sich. — Wt. hat: der sich krieges verfieng 165[a]. H. hat: das ich mich verfangen hett, in hoffart bewegt eins wercks 29[a].

Vermessen sich. — T. hat: das sich ein herr eines hefftigen kriegs vermess 76, 10.

Verruchen sich. — Br. hat: das got des menschen sich verrücht (ihm zürnt) 124.

Versehen sich. — Sr. hat: sie haben sich der seligkeit zu versehen 16.

Verstehen sich. — L. hat: das ich mich der Frage nicht verstund Apstl. 25, 20. Z. hat: er verstünde sich deß handels nicht 1, 108.

Verwägen sich[1]). — C. hat: ee ich mich des kriegs verwig II. 68, 369. ob sich ain biderfraw güt säliges dings eüch verwigt (unterzieht) II. 3, 55. S. hat: Hercules verwag sich der eyl III. 187[b]. des lebens hett wir uns verwegen III. 50[b].

1) Mhd. hat verwegen nur die Bedeutung sich einer Sache unterziehen, später auch die sich einer Sache entäußern (§. 197). Da ich den Text von H. Sachs nicht mehr zur Hand habe, so weiß ich nicht genau, ob die beiden Beispiele aus ihm hierher oder zu §. 197 gehören.

§. 197.

Viele reflexive Privativa werden wie andere (§. 193) mit dem Genitiv verbunden.

Abthun sich. — C. hat: vnd tet mich alles trawrens ab II. 9, 4. G. hat: er thût sich seiner köppischen weiß ab g 93[b].

Aeußern sich. — Ts. hat: daß Si sich sôltind aller Wibern ûsseren 25. S. hat: er hat sich geeussert seiner Gottheit I. 56[b]. Sp. hat: sie äusserten sich meiner 5, 21.

Entfremden sich. — D. hat: sich deines diensts zu entfremden Sir. 33, 26.

Entschlagen sich. — Ar. hat: Also must du dich der Wollust entschlagen 118.

Entschuldigen sich. — Wt. hat: wes entschuldigen Ich mich 8[a]. A. hat: sich zu entschuldigen aller anklag 349[a].

Entwöhnen sich. — A. hat: er muste sich entwehnen seines alten gebrauchs 144[b].

Entziehen sich. — Ts. hat: daß Er sich des Richs entziehe 46.

Erleeren sich. — G. hat: der sich nitt erlâret hat eigner liebi s 4[b].

Erwägen, verwägen sich. — A. hat: sie wolten sich ehe Christi denn deß Keysers erwegen 223[a]. W. hat: das wir vns des lebens erwegten 128[b]. S. hat: Ich hett mich dein auch gar erwegen III. 7[a]. — C. hat: das er sich gar verwag meiner huld II. 55, 127. das er sich der frucht verwage I. 9, 13. als ich schlauffens mich verwag II. 68, 2. G. hat: darum verwigt er sich sein g 127[a]. A. hat: er verwage sich aller Ehren 96[b]. Metellus verwag sich der Statt vnd flohe in das elend 125[a]. der Neidt vergißt, verwigt sich aller seiner Freunde 134[b]. Hb. hat: ich muß mich sein verwegen 5[b]. S. hat: mit schmertzen ich mich sein verwag III. 51[a].

Erwehren sich. — A. hat: damit sich einer deß regens erwehren möcht 17[b]. D. hat: daß sie sich des hungers erwerten 1. Mos. 42, 2.

Maßen, mäßigen sich. — C. hat: des kund ich mich nit massen II. 6, 42. T. hat: so wilt du dich der nit massen 96, 217. A. hat: er solt sich deß Bapstthumbs massen vnd abstehen 349[b]. — W. hat: messiget euch ewers rhums 18[a].

Verläugnen sich. — H. hat: der verleügnet (beraubt) sich gottes gnaden 95[a].

Verzeihen, entzeihen[1]) sich (verzichten). — H. hat: als einer sich der vogtey verzeicht. er entzich sich der vogtey 81[a]. so wôlt er sich seiner vogtey verzeihen. Verzihe vnd begab sich auch 81[b]. A. hat: er verziege sich deß Lands 116[b]. Sm. hat: daz er sich des reychs verzieg 226. Ts. hat: daß Er sich des Richs entziehe 46.

---

1) S. II, §. 215.

er stund der Abty ab, und verzech sich dern 37. Ar. hat: sich dessen allen nicht werth achten, sich dessen alles verzeihen 100.

Weigern sich. — D. hat: er wegert sich des beyschlaffens 1. Mos. 39, 10.

§. 198.

Noch führe ich hier einige Reflexiva an, die sich in den vorhergehenden Paragraphen nicht passend unterbringen ließen. Heute gebrauchen wir hier Präpositionen.

Behelfen sich. — F. hat: ich will mich des Trinckgelts behelffen 123[a].

Betragen sich. — A. hat: mußt sich ein jeder eines Weibs betragen 17[b].

Erbieten sich. — H. hat: wir erbieten vns gegen jm vnserer verdienst 28[b].

Gehalten sich. — W. hat: wir gehalten vns vnserer mutter (halten uns an ihr) 184[a].

Nähren, genähren sich. — Bh. hat: er nert sich der hannen vnd der hennen 10, 72. Br. hat: im summer Bättlens er sich nert 202. G. hat: des selben melwes generten sie sich in der wüste b 43[a]. L. hat: du wirst dich neeren deiner hende erbeit Ps. 128, 12. deines Schwerts wirstu dich neeren 1. Mos. 27, 40. D. hat: deines schwerds wirstu dich neeren 1. Mos. 27, 40. ein lew, der sich des Raubs erneert Ez. 22, 25. Gm. hat: Es ist ja billich, daß ein jeder sich seiner Kunst vnd handwercks ernehre 194.

Vereinen sich. — H. hat: wir haben vns einer vrteil vereint 109[b]. auf einen tag, des sie sich vereinen mögen 61[b].

Vertrauen sich. — H. hat: als wir vns des vnd aller gnaden vertrawen 53[a].

Warten sich. — Ts. hat: er wart (zögert) sich deß lang 180.

Wehren sich. — Fl. hat: Wer sich deß Vaterlandes (für das V.) wehrt 314.

4) Dativ.

§. 199.

Die Verba, welche den Dativ regieren, sind eben so wenig aufzuzählen als jene, die den Akkusativ erfordern. Viele, welche früher den Dativ regierten, werden heute mit andern Kasus oder auch mit Präpositionen verbunden. Auf diese und solche, die heute ausgestorben sind, nehme ich hier besonders Rücksicht. Vgl. weiter Grimm IV, 683 f. Becker II, 131 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 227 f.

§. 200.

Die Verba der Zuneigung, lieben, kosen, schmeicheln regieren früher den Dativ, heute zum Theil andern Kasus. Vgl. weiter Grimm IV, 684 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Gönnen. — K. hat: dein gruntlos parmung vns wol gan 140. deiner genad in günne 161. du welst im vergunnen, das er stee an (ohne) sunden 195. Es. hat: ich gan dir der rede 156[b].

Flehen. — L. hat: so du dem Allmechtigen flehest Job 8, 5. Ulenberg hat: ich flehet hefftig jhm 607. Fl. hat: o du, dem ich flehe 541.

Klüseln, Liebkosen. — G. hat: von dem schmeichlen, klüslen vnd liebkoßen. die (Welt) da einen menschen anlechlet vnd jm klüslet s 199[b].

Neigen. — S. hat: der neyget ich II. 62[b].

Schmeichen, schmeicheln. — C. hat: die valsch lieb kan schmeichen II. 73, 104. die selb (Zunge) laychet vnd schmaichet 37[b].

Segnen. — K. hat: gesegn vns 131. all frücht gesegen 150. B. hat: ich gesegē dir 1. Mos. 12, 2. got gesegent noe vnd sinen sünen 1. Mos. 9, 1. L. hat: das jr dem Erbteil des Herrn segenet 2. Kön. 21, 3.

Zarten, zarteln. — G. hat: dem kind zartlet sy s 187[b]. Fg. hat: wo ich meinem alter wolt zärtlen 21[b]. Ab. hat: den Leib zärtlen oder heichlen gm 332.

§. 201.

Die Verba der entgegengesetzten Bedeutung, hassen, zürnen, drohen, fluchen erfordern auch den Dativ. Vgl. weiter Grimm IV, 686 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Drohen. — B. hat: dröwend mir hat er grisjgramt mit sinen zenen Job 16, 10. A. hat: sie dröuweten den Römern 197[b].

Fahren (nachstellen). — C. hat: mit valsch er meiner eren far I. 119, 88.

Verweißen. — B. hat: von der wegen ir mir verwisztent Richt. 8, 15. die verwysung die sy dir verwyssenn haben Ps. 79, 12.

Zürnen. — K. hat: daz er dem sünder zürnet nit 130.

§. 202.

Die Begriffe Genade, Schonung, Schirm, Hilfe, Nutzen und Dienst erweisen werden mit dem Dativ verbunden. Helfen s. §. 77. 183. Vgl. weiter Grimm IV, 687 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Dienen. — K. hat: vnd chan ym dinen eben 145.

Erbarmen. — B. hat: er sich erbarmd dem armen Spr. 19, 17.

Folgen. — Do. hat: das armute volgete ime 40. T. hat: welcher nun nit volgt meinem rat 111, 38. Wt. hat: die da nachfolget Josoni 47[b]. nachzefolgen mir 41[a]. B. hat: daz volck veruolget dem gelübd 4. Kön. 23, 4. die Brüder veruolgten sinen worten 1. Mos. 37, 27.

Gestehen (folgen). — G. hat: was der dir rotet, demselben soltu geston b 97[a].

Nützen. — B. hat: was nutzt es im Pred. 5, 15.

Pflegen. — Sp. hat: eine Jungfrau, so dem Feuer pflegte. sie pflegte meiner, wie einem kleinen kind 4, 5.

Schonen, verschonen. — B. hat: der künig schont miphiboseth dem sun ionathe 2. Kön. 21, 7. S. hat: Verschont mir meinem Leben III. 78ª. D. hat: du hast deinem eingebornen son nit verschonet 1. Mos. 22, 12. 16. wie lang wilt du mir nit verschonen Job 7, 9. ich wil im nit schonen Job 41, 3.

§. 203.

Die Verba der entgegengesetzten Bedeutung, verachten, plagen, schaden, verlassen erfordern früher den Dativ, heute nur noch schaden, entlaufen u. ähnl. Vgl. weiter Grimm IV, 689 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Entbresten. — K. hat: waz vns enbrist 139.

Entfliehen. — T. hat: wól sy gotes zorn empfliehen 3, 27.

Entlaufen. — G. hat: als ain pferdt das aim entlauffen ist g 104ª.

Entschleifen. — C. hat: der schimpff ist mir entschliffen II. 6, 91.

Entsitzen. — Ts. hat: der Land-Vogt merckt wol, daß Im der Tell entsaß (auswich) 238.

Entwerden. — W. hat: das sie im nit entwerden mochten 193ᵇ. Fl. hat: ist ihm das Hertz' entworden 242.

Schaden. — B. hat: dz er mir schadet 1. Mos. 31, 7.

Verdrießen. — B. hat: dem volck begund zuuerdriessen des wegs 4. Mos. 21, 4. C. hat: dir verdriuszt II. 55, 155. Fs. hat: dem Leser nicht verdriesse der zeit 4.

§. 204.

Die Verba herrschen, walten, streiten, siegen werden früher mit dem Dativ, heute mit dem Genitiv (walten §. 181) oder mit Präpositionen verbunden. Hierher kann auch überbleiben = überleben gerechnet werden. Vgl. weiter Grimm IV, 691 f.

Angesiegen. — C. hat: lasz dir nit angesigen I. 106, 41. G. hat: also mag er angesigen allen seinen feinden g 76ᵇ. T. hat: ir habt gesigt dem pösen geist 115, 115.

Angewinnen. — Ds. hat: man hat ihn (ihnen) angewunnen ir Wagenburg 148. C. hat: ain kind gewun sinem vater an II. 43, 32. Es. hat: do die Römer ir angewunnen die statt 6ᵇ.

Herrschen. — B. hat: der wirt herschen mynem volck 1. Kön. 9, 17. sie herßten aller der gegent Esdr. 4, 20. herschentt allen säligen dingen 1. Mos. 1, 28. Es. hat: so ainer herschett seinem gemüte 97ᵇ. G. hat: der zungen mag kein mensch herschen s 50ᵇ. das er hersch seinen innerlichen bewegungen s 51ᵇ.

Ueberbleiben. — L. hat: das das Weib vberbleib beidm Sönen vnd jrem Man Ruth 1, 5.

§. 205.

Einige Verba des Geräthe anlegens, des Lager- und Nahrunggebens erfordern den Dativ; schuhen, kleiden werden heute mit dem Akkusativ verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 693 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Schuhen. — B. hat: ich schůchd dich mit iacinth Ez. 16, 10.

Verschneiden. — S. hat: weil er jr vorschnitt III. 72ᵇ.

§. 206.

Heirathen, vermählen, buhlen, früher mit dem Dativ verbunden, erfordern heute andere Konstruktionen. Vgl. weiter Grimm IV, 694.

Buhlen. — Schweinichen hat: dem fräulein buhlete 2, 33. meinem weibe buhlete 2, 138. Lu. hat: denn der Buhler buhlet dem Buhler, buhlt und wird gebuhlt 1136.

Verheirathen. — L. hat: sich zu verheiraten, welchem sie wil 1. Kor. 7, 39.

Vermählen. — B. hat: sie gemeheln mit wem sie wöllen 4. Mos. 36, 6. ob er sie gemehelt sym sun 2. Mos. 21, 9. G. hat: Er hatt mich jm selbs vermähelt mit seinem fingerlin g 53ᵇ.

§. 207.

Die Verba sagen, absagen, bekennen, antworten u. ähnl. werden von der ältesten Zeit bis heute mit dem Dativ verbunden. Rufen erfordert nach Verschiedenheit der Bedeutung verschiedene Kasus, doch schwankt der Gebrauch. Vgl. weiter Grimm IV, 694 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Gehellen. — B. hat: alle die ym gehellent 3. Mos. 20, 5. das sie nit gehellendt den lúglichen worten 1. Mos. 37, 27. Ts. hat: alle Geistlichen, so dem Pabst hierinne gehelleten 134.

Verjehen. — B. hat: nun wil ich veriehen dem herren 1. Mos. 29, 35. dz vergich ich dir Apstl. 24, 14. S. hat: Mein mund den Göttern vergicht II. 21ᵇ.

Rufen. — L. hat: Lasst vns die dirne ruffen 1. Mos. 24, 57. sie sandten hin vnd liessen jm ruffen. sie sandten hin vnd liessen jn ruffen 3. Kön. 12, 3. 20. lasst ruffen allen Propheten zu mir 4. Kön. 10, 19.

§. 208.

Die Verba des Hörens, Glaubens und Gehorchens werden früher mit dem Dativ verbunden; heute schwankt der Gebrauch bei hören = gehorchen. Folgen s. §. 202. Vgl. weiter Grimm IV, m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Gehorchen. — L. hat: so jr nicht mir gehorchet 3. Mos. 26, 18.

Gehorsamen. — B. hat: ich will úch gehorsamen (unterwerfen) minem cepter Ez. 20, 37. als wir gehorsamten moysi also gehorsamen wir auch dir Jos. 1, 17.

Lauschen. — B. hat: die frúnd die lúsnent dir Hohel. 8, 13.

§. 209.

Die Verba des Näherens und Entfernens werden früher mit dem Dativ, heute zum Theil mit Präpositionen verbunden. Nhd. gehören hierher viele mit ent— zusammengesetzte Verba, s. I, §. 215. Vgl. weiter Grimm IV, 697 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Begegnen. — Do. hat: an der widernerte begeinete ime melchisedech 33. B. hat: die wasser begegenten in 2. Mos. 14, 26.

Bekommen (begegnen). — G. hat: bekompt jm etwan ainer g 87ª.

Fernen. — C. hat: er ferret sich dem leib mein II. 4, 136.

§. 210.

Die Verba des Gefallens und Mißfallens, verwandt mit den in §. 200. 201 angeführten, werden von der ältesten Zeit bis heute mit dem Dativ verbunden. Vgl. weiter Grimm IV, 698. m. nhd. Gram. II. 1, §. 228.

Eben sein (gefallen). — G. hat: der fárt jn wo es jm ebens ist s 143ª.

Leiden, verleiden. — K. hat: das muzz ym ymmer laiden 146. C. hat: es liebt dir hetz vnd laidt dir morgen II. 29, 124.

Lieben, belieben. — K. hat: noch libt ez ym besunder 143. G. hat: das jn das land fast liebt. das jn die welt nit zů vil liebe g 60ª. Sp. hat: Jhm beliebte einen Abtritt zu nehmen 1, 30.

Verschmähen. — D. hat: do das Gott höret, verschmáhet es jm Ps. 78, 59. A. hat: das verschmáhet die heyligen Vätter gar hat 65ª. das verschmácht hart den reichsten König 75ª.

§. 211.

Das reflexive fürchten wird heute meist mit dem Akkusativ, früher oft mit dem Dativ verbunden.

B. hat: ich vorcht mir 1. Mos. 3, 10. nit fúrcht dir 1. Mos. 46, 3. Jos. 1, 9. nit wellest dir fúrchten Js. 7, 4. Es. hat: du solt dir nicht fürchten 131ª. G. hat: fürcht dir nit g 9ª. S. hat: förcht dir nit I. 13ᵇ. II. 26ᵇ.

§. 212.

Die zwischen Dativ und Akkusativ schwankenden Impersonalia sind mit zahlreichen Beispielen oben §. 76—81 angeführt.

B. Nominalrektion.

§. 213.

Nomina hängen von einander ab. Hier kommen vorzüglich Genitiv und Dativ in Betracht, weniger der Akkusativ. Vgl. weiter Grimm IV, 717 f. und meine neuhochd. Gram. II. 1, §. 231 f.

1) Genitiv.

a) Genitiv, abhängig von Substantiven.

§. 214.

Die Fälle, in denen ein Substantiv von einem andern abhängt, sind von der ältesten Zeit bis heute fast dieselben geblieben und bei Grimm IV, 717 f. und in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 232 aufgezählt. Ich führe darum hier nur einige beachtenswerthe Beispiele an. Zu N. 3 f. §. 142.

1) H. hat: ein wachßkertz eins pfunds 67[b]. Hg. hat: zwey brüder gleicher treu, von gleicher art und güte 5, 147.

2) B. hat: gib rechnung dines meyertumbs Luc. 16, 2. den was der ding kein acht Apstl. 18, 17. Fg. hat: das man eines Keysers einen vnwillen hab 32[b]. W. hat: er hat seines reittens kein schand 10[b].

3) Do. hat: ein teil guter Leuthe 31. B. hat: zwen Bütterich wines 1. Kön. 25, 18. fünff maßs melbs 1. Kön. 25, 14. ein schnitten Brots 1. Kön. 28, 22. ein bissen brottes 3. Kön. 17, 11. ein kelch kaltz wassers Matth. 10, 42. C. hat: drey malter habers II. 67, 50. Wi. hat: ain legel wines 104[b]. G. hat: einen muntfol brotes s44[a]. eyn stück brots b24[a]. eynen brunck wassers b31[a]. H. hat: vier malter korns 179[a]. L. hat: ein stück Ackers 3. Mos. 27, 16. 1. Chron. 11, 13. vmb eine Kannen weins Os. 3, 1. mit einem Becher kaltes Wassers Matth. 10, 42. S. hat: sieben Jauchart Ackers III. 155[b]. D. hat: fünf scheffel mehles 1. Kön. 25, 18. F. hat: Trunck Weins 173[a]. sechtzig Maß Weins 136[b]. stuck Brots 179[a]. etlich Hub Ackers 216[b]. eyn strang Garns 140[b].

Anm. Grimm führt IV, 719 an: Regiment Kronprinz, Regiment Franzosen und fügt bei: „Ich weiß nicht, wie alt diese Konstruktion ist.“ Ich habe kein Beispiel in der ältern Zeit bemerkt. Stieler hat übrigens S. 1575 schon: Regiment Dragoner legio dimacharum.

b) Genitiv, abhängig von Adjektiven.

§. 215.

Die Zahl der Adjektive, die den Genitiv regieren, hat sich heute gegen die frühere Sprache gemindert. Bei einigen gebrauchen wir heute den Akkusativ, zuweilen den Dativ, bei vielen verschiedene Präpositionen. Vgl. weiter Grimm IV, 729. Becker II, 140 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 233. Ich führe hier die Adj. und einige Partic. der leichtern Uebersicht wegen in alphabet. Reihe an.

Wes du abred bist Wt. 135ᵇ. zwelfer jaren alt Wt. 146ᵇ. er was alt der Jaren Wt. 12ᵇ. er ist nitt dreier tag ölter dann dein sun Es. 179ᵃ. ein Lamb, eins jars alt L. 2. Mos. 12, 5. wens eins monden alt ist L. 4. Mos. 18, 16. ein kind zweier jar alt Sm. 129. da sie der Jüden ansichtig wurden A. 54ᵃ. er ist eines weybes ansichtig worden Ag. 624. in ein fruchtbers land vn̄ berhafftigs des wins B. 4. Kön. 18, 32. sie süllen benügig sin des opfers B. 4. Mos. 18, 24. eins betrügs bsorgende Fg. 11ᵇ. der dicke wüste Waldt war Sonn und Mondens bloß O. b 162. dreier schüch brait Es. 180ᵇ. sie sint kum dryer finger breit G. b 59ᵃ. das selb ist ainer halben ellen braytt G. g 110ᵃ. ein gros stück, dreyer händ breit vnd zweyer finger dick Sm. 257. so er got seiner gaben danckbar ist G. g 33ᵇ. eines fingers dick, einer elen hoch Fw. 41ᵃ. so offt sie des reichs christi eindenckend sind W. 13ᵃ. das wir solches guts emphehig weren W. 69ᵇ. fürwitz macht zu letzt mütes mich so vest C. II. 68, 64. des guten willen wandels frey K. 137. zu dem hat sy gemachet frei dy pfaffhait mancher symanei Bh. 2, 184. aller beladnussen fry Ds. 49. er ist frey der Stewer O. kr 29. befreyt der Liebe O. b 223. er was der Eeren fro Ts. 9. keins weins gebreüchig Fw. 47ᵇ. er wirt gedächtig dez gelübdes B. 1. Mach. 4, 10. ich bin geitzig des hymelischen reichs Ef. 56ᵇ. Lasset vns nicht eiteler Ehre geitzig sein L. Gal. 5, 26. die dann der Kriegen nit also geniet waren Ds. 151. wes du gestendig bist Wt. 135ᵇ. er war dessen nicht geständig Sp. 2, 22. der ward heil vnd gesundt des schadens G. b 16ᵇ. meins gemüts gesund H. 146ᵃ. wil sein gewaltig sein K. 156. biß dein selbs gewaltig G. g 37ᵇ. des lebens vnd tods gewaltig D. Weish. 10, 13. die törpel wurden mein gewar C. II. 56, 42. die da gewar werden irer Plage L. 3. Kön. 8, 38. er ward gewar seines Gelds L. 1. Mos. 42, 27. bald wurd ich eines wegs gewahr Gm. 345. gierig der nüwekait Wt. 38ᵇ. gierig der Krieg A. 219ᵃ. Saulus war begierig des drawens D. Apstl. 9, 1. ein Fenster einer ellen gros L. 1. Mos. 6, 16. drier daumen hoch B. 4. Kön. 25, 17. einer elen hoch Fw. 41ᵃ. der hals war einer ellen hoch L. 3. Kön. 7, 31. alleine des königlichen Stuels will ich höher sein denn du L. 1. Mos. 41, 40. eines knüwß hoch Sm. 257. (sie sind) des leybes jung vnd hübsch gestalt G. s 84ᵃ. ein lamer der füß B. Spr. 26, 6. eins vordern Glichs (Glieds) lang an den Fingern Ds. 38. wenn man jn aines fingers lanng nachlaßt G. g 122ᵇ. der Leuß ich auch nie ledig ward S. II. 8ᵃ. der zicht von mir nicht ledig wirst S. IV. 21ᵇ. diser tugent ler G. s 99ᵇ. wir wöllen des Eids los sein L. Jos. 2, 17. so sind wir mancherlay trübsals loß W. 20ᵃ. der Bürde loß O. kr 29. da er nu des Königreichs mechtig ward L. 4. Kön. 14, 2. golds mangelhafftig Fw. 47ᵇ. nackent aller dinge C. II. 68, 53. so

bistu dieses Eides quit L. 1. Mos. 24, 8. sie waren reich der genaden gottes vnd der tugendt G. g 25ᵇ. jr solt Brots sat werden L. 2. Mos. 16, 8. sie sollen jres rats satt werden L. Spr. 1, 31. jr sollet euch ewers Brots sat essen D. 3. Mos. 26, 5. schuldig des hellischen fúers B. Matth. 5, 22. eins kindlins schwanger gen H. 42ᵃ. Ich bin eins Kindleins schwanger worn S. III. 92ᵇ. er nam eine gůlden Spangen eins halben seckels schweer L. 1. Mos. 24, 22. wenn einer siech lyt eyner sölchen kranckheit G. b 47ᵃ. er ist gesund vnd starck des leibes G. s 89ᵃ. die seines todts trawrig waren A. 258ᵃ. (daß ich) grosser schande, straff vnd pein mög all mein lebtag vbrig sein Rg. 163. vnfridsam der rûe B. Spr. 7, 11. das land ist fruchtbarer Beum vngedultig Fg. 3ᵃ. wiewol ich der schrifft vngelert bin D. Ps. 71, 15. ich wer blieben, vngeschewt der Kriegsnoth O. b 176. des jochs vngewont Fg. 12ᵇ. sie wurden der arbeyt vnwillig Fg. 40ᵇ. deiner Wort bin ich vrdrüß S. II. 48ᵃ. deß frieds verdrüssig Fg. 80ᵃ. seiner sinnen vernünfftig H. 150ᵇ. wurt gantz versaumlich seiner zeit S. III. 164ᵃ. — Voll s. oben §. 148. — einer spannen weit Do. 119. das was eines elenbogen wyt B. 3. Kön. 7, 31. eins bogenschos weit L. 1. Mos. 21, 16. ein Erbeiter ist seines Lohns werd L. Luc. 10, 12. wirdig ist der wircker sins lones B. Luc. 10, 7. ich war ir nit wirdig B. Tob. 3, 19. des ward Samuel zornig L. 1. Kön. 15, 11.

c) Genitiv, abhängig von Pronominen.

§. 216.

Der Genitiv beim Pronomen hat etwas Partitives. Er kann stehen bei interrogativen, relativen und unbestimmten Fürwörtern. Bei manchen Genitiven ist neben was die Flexion abgefallen. Vgl. weiter Grimm IV, 737 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 234 und Weinhold Dial. S. 142.

1) B. hat: wölcher úwer mag gedencken Matth. 6, 27.

2) K. hat: waz wunders ye von got geschach 138. B. hat: was dings gebrist dir 3. Kön. 11, 22. was rates gebent ir mir 3. Kön. 12, 6. was lones wiltu nemen 1. Mos. 29, 15. mit was vrsach 4. Mos. 23, 8. was worts ich red das geschicht Ez. 12, 28. vnder was Baums Dan. 13, 58. was dings er von úch sagt das thůt Joh. 1, 5. was thů ich anders Jer. 9, 7. Ef. hat: was ertzney 48ᵃ. was sorg vnd emsigkeit, was angst vnd not, was forcht vnd erschrecken, was trawrigkeit vnd schmertzen den menschen zufallen 49ᵇ. was vngemachs, was besorgnus, was irrung mûe vnd arbeit vnd was widerwertigkeit vnd dobey was lust vnd freüden sich mügen begeben 1ᵃ. durch was sache er sich also bekumert 13ᵃ. Es. hat: was lobs sey wir verdienen 42ᵃ. was klaider got geuällig sey 135ᵃ. was menschen bedunckt dich das ich sey 145ᵃ. was klaides hastu da 145ᵃ. was ist der mere 152ᵃ. was ist der märe 152ᵇ. was leüt werden das sein 146ᵃ. in was dingen bistu minder 54ᵇ. auß was prunnen die seel

geflossen sey 64ª. Wt. hat: was grossen kumbers mir das geberen wurd 47ᵇ. was angsts 84ᵇ. G. hat: was hunds du hettest b 140ª. was schadens fügen sy vns zů g 200ª. was grosser tugent sy geůbt haben g 175ª. was boten sol ich senden b 30ª. was antwurt gab er b 30ᵇ. H. hat: was schadens, was lobs vnd nutzbarkeit 28ª. L. hat: Was hat denn dieser vbels gethan Luc. 23, 22. Sm. hat: was grosses mangels do sey gewesen 148. S. hat: was Volcks sich wider dich entpór I. 10ª. F. hat: Was freud kan ich haben 123ᵇ. Was vnterschids ist 98ª. was lusts 43ᵇ. Was Griechischer köpff 77ᵇ. inn was Land ziehen die Zigeiner 23ᵇ. inn was zeichen Sonn vnd Mon gang 172ª. inn was schlampen 44ᵇ. mit was Betrug 187ᵇ. mit was eisen vnd messer sies thaten 205ᵇ. auß was vrsache 134ᵇ 1).

3) Ds. hat: man blieb etwas Zites ruwig 144. Wt. hat: ob joch wol darunder etwas schantlichs wer 11ᵇ. Sm. hat: das nit vnder das gůt etwas letzes vermist (vermischt) sey worden 147. W. hat: mit etwas anders 73ª. F. hat: etwas zweifels 182ᵇ. etwas Freundhoffs 123ᵇ. etwas gonstes oder vorschůbes 214ᵇ. Ar. hat: Gott wil den Menschen zu etwas herrliches machen 182. Sr. hat: wann aber es hie als von etwas künfftiges heißt 9.

4) Do. hat: mit etteme andirs reden 59.

5) G. hat: iemans anderst g 65ª. L. hat: das nicht jemands frembs sich erzu mache 4. Mos. 16, 40. von jm selber Oder von jemand anders Apstl. 8, 34. D. hat: ob ich jemands anders getäufft hab 1. Kor. 1, 16.

6) B. hat: nyemand anders was by vns 3. Kön. 3, 18. Wt. hat: von niemantz anders 93ª. G. hat: von nieman anders b 76ª. von nyemans anders s 141ª.

Anm. Schon sehr frühe ist Schwanken bei was, etwas, jemand, niemand (nichts §. 217) eingetreten, indem das nachfolgende, eigentlich im Genitiv stehende Wort mit diesen Fürwörtern in denselben Kasus tritt. Ds. hat: jemand anderm gönnen 108. nieman andren (dat.) 42 Wt. hat: yemant andern zeschelten 203ª. H. hat: gegen niemand anderm 133ª. yemand andern (acc.) 125ª.

§. 217.

Die Wörter icht, nichts, ützit, nützit sind gebildet von dem goth. Substantiv vaihts, ahd. wiht und könnten so in §. 214 angeführt werden, wo sie auch Grimm (IV, 727) hat. Da sie im Laufe der Zeit dem pronominalen Begriff wie dem der unbestimmten Zahlwörter sich genähert haben, so führe ich sie hier an.

1) H. hat: icht enderer sachen 191ᵇ. ychtzit anders 36ª. Ts. hat: ützit sines guts 10.

---

1) Frisius übersetzt: quali fide, quali pietate existimatis esse eos, qui Was treüws, glaubens, oder gottsforchts meinend jr die haben, wo die fem. treüws, gottsforchts mit der Flexion — s zu beachten sind. S. Mutters oben §. 126 Note.

2) B. hat: das er nünꝫ gûtes kuntschaffte Matth. 27, 24. Es. hat: du solt nichts deiner dinger loben 8ª. wiltu nichts anders 149ᵇ. H. hat: wiewol ich nit zweifels hab 35ª. S. hat: ich sag gar nichtsen news I. 3ᵇ. F. hat: daß sie jnen nie nichts vnbilles oder gewalts zugefügt hetten 201ª.

d) Genitiv, abhängig von Zahlwörtern.

§. 218.

An den Genitiv bei Adjektiven und Pronominen schließt sich der bei Zahlwörtern, die ohnehin mit manchen Pron. genau verwandt sind. Ich scheide hier die unbestimmten Zahlen, die eigentlich Adj. oder Adv. sind, von den bestimmten Zahlwörtern. Vgl. weiter Grimm IV, 741 f. 760 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 235. 240.

1) K. hat: wunders me 138. me hails 140. vil vngemachs 153. vil falscher zewgen 193. Ds. hat: alle Hemmer möchtent nit Gelts genug schlachen 329. daraus vil Geltes gelößt ward 297. B. hat: viell sprüwer vnd heüsz ist by vns 1. Mos. 24, 25. vil hews was an der stat Joh. 6, 10. es ist noch vil übrig des tages 1. Mos. 29, 7. ein wenig hartzes vnnd honigs vnnd latwerigen 1. Mos. 43, 11. hab ich versüchett ein wenig hönigs 1. Kön. 14, 43. wañ ir waren vil. wañ vnser ist wenig 1. Mach. 9, 6. 9. eúwer keiner gang vsz 2. Mos. 12, 22. ewer keiner gethar wyderstey den vinden 3. Mos. 26, 37. C. hat: es ist vnmassen vil hie vnrainer schlangen II. 59, 130. ir (der Zeichen) chains mich nit enlaichet (täuscht) II. 25, 35. Es. hat: mitt vil goldes 16ᵇ. Wt. hat: genûg gûtes alten wines 172ª. G. hat: das sy doch so vil trostes hetten g 60ª. vil blunders vñ geferts g 171ª. das vil lüt erschlagen wart, das gar lützel me lütes darinne was b 76ª. ker dich nitt an die falschen Propheten, der layder vil ist zû disen zeitten g 7ᵇ. sie werden mer lons haben g 29ᵇ. wir haben des geferts vnd des lebens nie meer gesehen g 90ª. H. hat: mit wenig hares 24ª. A. hat: sie trieben viel mutwillens 75ª. Ag. hat: er hat dester weniger trawerns vnd wehmûts 377. L. hat: Ich habe ein wenig Honigs gekostet 1. Kön. 14, 13. W. hat: golds vnd silbers genug 10ᵇ. (wenn wir nur) hetten so vil hertzens 11ª. diese wartung hat jm nicht viel guter tage gelassen. noch mehr lobs hat er hin 68ᵇ. S. hat: hastu doch volcks vnd gelts genug II. 45ᵇ. da sehr viel Volcks schaden num III. 158ª. Ist er ewer keim bekandt. Vnser keiner kundt erkennen denselben III. 78ᵇ. F. hat: Wassers genug 7ᵇ. genug Trecks 119ª. (Futter genug 157ᵇ.) so vil Volcks 131ª. vil glücks 90ª. so vil raums 111ª. vil öls 20ᵇ. er hab vil trockener Speiß genossen 50ª. meh weins 20ᵇ. du hast meh verstands als alters 136ᵇ. Ar. hat: der Weg ist eng, vnd wenig ist jr, die jhn finden 205.

2) Bh. hat: der turcken auff derselben uart siben tausent erslagen wart 5, 232. daz ir pei funffczigen darauff waz 5, 449. ir worn

wol zwölff an einen 6, 136. B. hat: das ſüwer einer wirt mich verraten Matth. 26, 21. das eins verderbe dyner glider Matth. 5, 29. ſie brachten ſechs bedeckter wägẽ 4. Moſ. 7, 3. Es. hat: er erwölet tauſent ſtreitparer männer auß dem volck 106ᵇ. G. hat: er het funfftzig oder ſechtzig ſchwartzer rüſſiger knecht b83ᵇ. der het fünfftzig gantzer ior gott gedient b40ᵃ. Fg. hat: dieſer krieg weret drei gantzer jar 12ᵇ. L. hat: er nam ſeiner Rieben eine 1. Moſ. 2, 21. kam Hanani einer meiner Brüder Nehem. 1, 2. Sm. hat: mit dry hundert tuſent ſtrytbaren mannen 58. ſibentzig tuſent gewaffneter mann 67. S. hat: Sol weren gantzer Tage acht III. 51ᵇ. darinn lag er fünff gantzer Jar III. 156ᵃ. Ulenberg hat: das weret viertzig gantzer jar 410. F. hat: da war ein ſolch handgebens, handſchlagens, die Händ auff die Knie ſtoſſens 238ᵇ. eilf hundert Brauner kühäut 113ᵇ. hundert gefangener Jungfrauen 23ᵇ. tauſent gerüſteter Fußknecht 261ᵇ. trei hüpſcher Fräulein zarte 93ᵇ.

Anm. Wie das Fiſchartiſche ein handgebens hört man noch heute am Mittelrhein: das war ein Küſſens, ein Singens, und auch: das war ein Geſings, ein Gekůß.

2) Dativ.

a) Dativ, abhängig von Subſtantiven.

§. 219.

Ein eigentlicher Dativ wird nur ſelten neben Subſtantiven ſtehen können. Einige ältere Beiſpiele ſind bei Grimm IV, 746, einige neuere in m. nhd. Gram. II. 1, §. 236 angeführt.

Alſo ward weder der Ackerbaw verſaumpt, weder nachreiſung den kriegen vnterlaſſen A. 24ᵇ.

b) Dativ, abhängig von Adjektiven.

§. 220.

Die hierher gehörigen Adjektive beziehen ſich meiſtens auf Perſonen und erinnern in ihren Begriffen vielfach an die den Dativ regierenden Verba (§. 200 f.). Vgl. weiter Grimm IV, 746 f. Becker II, 189 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 237. Auch hier führe ich (wie §. 215) der leichtern Ueberſicht wegen die Adj. in alphabet. Reihe an.

das er ſeines ordens gut ſeinem orden abehendig gemacht hette Do. 147. wurde er ſeiner Haußfrawen abholb A. 301ᵃ. dem künig iſt anentpfencklich der verſtanden diener B. Spr. 14, 35. das wyb was leydig oder anhäbig dem iüngling B. 1. Moſ. 39, 10. der gerechtigkeit anhebig Fg. 37ᵇ. dar mit er got allain anhengig ſey G. g40ᵃ. Nun iſt ainem doch ain hüpſch mennſch anmüter dann ain vngeſchaffens G. g50ᵃ. dem ich der vogtey anred bin H. 204ᵃ. Wörter, die ſeiner Perſon übel anſtändig zu ſeyn vermerckt würden Sp. 2, 3. wiewol dis thier ſunſt dem menſchen vfffetzig iſt Sm. 100. den Weyſen begirdig S. II. 71ᵃ. ob der ſtaub ſamarie benügig ſye den gauf-

fen der hende des volcks B. 3. Kön. 20, 10. sie sind jm beholffen gewesen Sl. 102ᵃ. das er dir well bystendig sin G. b 64ᵇ. jnen tügig vnd bekomlich Wt. 7ᵃ. ich war niemand beschwerlich L. 2. Kor. 11, 9. die Drachen werden uns durch Kirrung selbst bewogen Lhs. Soph. 4, 222. Ich bin wol nichts mir bewust L. 1. Kor. 4, 4. biß dienstpar den fründen gottes G. g 37ᵇ. biß deinem nächsten erbärmig G. g 182ᵇ. der Kilchen Gottes fürständig Ts. 24. die seind dem honig gefär Sm. 544. der warheit gefölgig W. 174ᵃ. bis kainem schimpf gegenwürtig Wt. 65ᵇ. dir gehaß vnd grám Ef. 2ᵃ. er wirt ir bald gehassig Ef. 8ᵃ. biß schier gehellig dym widerwertigen B. Matth. 5, 25. biss mir gehewr K. 206. o das ich ir gemässig (recht) wär C. II. 13, 6. war alles gewärtig (unterthan) dem Römischen reich A. 130ᵃ. welcher ander ist dir gelych B. 1. Kön. 26, 15. Mach vns gen|ädig Jhesum christ K. 136. den leuten nücz vnd hailper Bh. 2, 122. ich wil euch hilfflich wesen Bh. 6, 102. dem ist es lonbar vnd verdienstlich G. b 113ᵇ. es ist dir maßleidig vnd überbürdig G. b 59ᵇ. biß mitleidig den betrübten G. g 37ᵇ. wilt du dyser leer nitt nachvölgig sein G. g 21ᵇ. der wirt schuldig dem gericht B. Matth. 5, 21. jr sollend nit sorgfaltig sein eüwer seelen was ir eßsent, noch eüwerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet G. s 35ᵃ. er war vngelaubig meinem munde B. 4. Mos. 20, 24. dein red ist mir vnmer C. II. 7, 71. alles würd vns schwer vnd vnmer G. s 168ᵃ. sy was im auch nit unweg (abhold) C. II. 67, 5. sie wurden jhme vnderthan A. 52ᵇ. sich gantz vndertánig machen der göttlichen warhait G. g 39ᵇ. biß vergiblich dinem volck B. 3. Kön. 20, 10. ein Sinn voll wahrem Schmertze Fl. 21. wy er den ueinden widerstendig wer Bh. 5, 75. die (Dinge) jm widerzám sind G. g 65ᵃ. die (Tugend) got so gar zůfůgig sey G. g 41ᵇ.

§. 221.

Nach Komparativen steht im Griechischen gerne der Genitiv, im Lateinischen der Ablativ, im Goth., Ahd., Ags. und Altn. der Instrumentalis oder der instrum. Dativ, im Ahd. einigemal der Genitiv. Mhd. und nhd. wird immer umschrieben. Aus dem 15. Jahrh. stehen mir noch einige Beispiele zu Gebote, die freilich meist aus dem Lateinischen übersetzt sind. Vgl. weiter Grimm IV, 752 f.

B. hat: diemútiger dem andern fleisch (humilior carne reliqua). vñ ist krencker dem nachwendigen fleisch (et vicina carne non est humilior). ir stat die ist kráncker der anderen hut (locus ejus reliqua cute est humilior) 3. Mos. 13, 4. 21. 25. in der philosophia, der nichts mag löblichers gefunden werden Es. 109ᵃ. Wt. hat: der das huse ziert treffenlicher allem gemelde 75ᵇ.

3) Akkusativ.

a) Akkusativ, abhängig von Substantiven.

§. 222.

Grimm bringt IV, 755 einige Beispiele bei, in denen ein Akkusativ von einem Substantiv abhängig zu sein scheint, sie sind jedoch nicht ganz sicher. „Ein zugefügter Artikel würde den Zweifel lösen: zerrer den gotes rock, was ich nicht belegen kann,“ sagt Grimm. Ich kann einige sichere Beispiele mittheilen.

B. hat: die esser die yngewey der menschen vñ verzerer des blûts (comestores viscerum hominum et devoratores sanguinis) Weish. 12, 5. G. hat: mitniesser, mitbürger, mitbesitzer mit dir das rych der ewigen seligkeit b 43ᵃ. Rs. hat: Willkommen, du bringer Fried' und Ruh' 5.

b) Akkusativ, abhängig von Adjektiven.

§. 223.

Einige Adjektive, die in der älteren Sprache den Genitiv bei sich haben und ihn theilweise auch jetzt noch gestatten (§. 215), nehmen nun den Akkusativ zu sich. Ihre Anzahl ist im Steigen mit dem Annähern an unsere Zeit. Voll Wein könnte auch Dativ sein §. 220.

Da man die Fiend ansichtig wart Ds. 286. als sie ansichtig wurden den Keyser A. 226ᵃ. seine dicke war ein hand breit L. 3. Kön. 7, 26. schüt eyn becher vol wyn vnder ein becher vol wasser, so würt lür dar vß G. b 50ᵃ.

C. Partikelrektion.

1) Adverbien.

§. 224.

Hierher gehören die Adverbien der Vielheit oder Wenigkeit, die ich, weil sie von Adjektiven gebildet sind und mit diesen wie mit den Zahlwörtern in ihrer Konstruktion verwandt sind, bereits oben §. 218 angeführt und mit Beispielen belegt habe. Die Genitive neben Adverbien in den genitivischen Adverbien heute dieses tages, wer orten, je Welten s. I, §. 260. 267.

2) Interjektionen.

§. 225.

Die Interjektionen gehen im Grunde die Kasus nichts an: sie verbinden sich darum fast mit allen Kasus. Vgl. weiter Grimm IV, 763 f. m. nhd. Gram̃. II. 1, §. 241.

phoi! euch der schande! Bh. 10, 24. wee dem sündigen volck B. Js. 1, 4. nun wol mich, das ich hab gelebt! C. II. 11, 41. ach wafsena io des grossen mort C. I. 3, 45. pfuch der schanden G. g 135ᵇ. weh des sündigen volcks L. Js. 1, 4. weh den Gottlosen L. Js. 3, 11. ach meines jamers vnd hertzenleids L. Jer. 10, 19.

3) Präpositionen.

§. 226.

Ueber Ursprung und Bildung der Präpositionen hat die Grammatik Rechenschaft zu geben, die Entwickelung ihrer Rektion fällt der Syntax anheim. Ich habe die Formen dort (I, §. 278) absichtlich übergangen, weil sie sich aus den hier mitzutheilenden Beispielen ergeben. Was sonst aus der ältern Sprache noch anzuführen ist, werde ich gleichfalls anführen. Grimm behandelt IV, 765 f. die Präpositionen a) nach ihrer Rektion und b) nach ihrem Gebrauch bei dem Verbum und bei dem Nomen. Ihm bin ich in meiner neuhochd. Gram. II. 1, §. 242 gefolgt. Hier ordne ich dieselben der leichtern Uebersicht wegen alphabetisch, betrachte aber jede nach den drei Rücksichten: Form, Rektion, Gebrauch.

§. 227.

Ab, goth. af, ahd. aba, apa, mhd. abe. Grimm III, 253. IV, 774. d. Wörterb. I, 6. Graff I, 73. Präpos. 213 f. Wackernagel und Müller unter abe. Becker I, 345. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245. Ab ist eigentlich der Gegensatz von an und bezeichnet auf eine unbestimmte Weise die Richtung woher mit dem Dativ, ist aber hier schon mhd. vielfach, nhd. fast ganz dem von gewichen. Außer den Verben des Fallens, Gehens, Springens haben auch die Verba des Erschreckens, Entsetzens, Grausens, Verwunderns, Verdrießens die Präp. ab bei sich, die früher auf, um, zu, nhd. über, vor, an erfordern.

ez (das Sakrament) wirdt gesendet ab zu grund K. 146. die sich nerten ab den laiden C. II. 57, 94. der geet bald ab dem rechten wege Es. 34[b]. er stige ab dem pferd Es. 94[a]. das eyner kumbt bald ab der stroſz Br. 277. als sy ab dem rechten wege sind getretten Wt. 64[b]. deſzhalb ich ab dem bette vfwuſt vnd herabsprang Wt. 193[a]. do nun Moyses ab dem perg kam G. g 65[b]. etwen felt der ime mit dem waben ab dem boum G. b 126[b]. sie haben sich verwundert ab dem lufft vnd ab dem füer G. b 124[a]. verwunder dich ab seiner auffart G. g 57[a]. sant peter ward frölich ab der clarheit christi G. g 32[a]. das der mensch erschrickt ab dem strengen gericht G. g 2[a]. ich will schewhen ab kheiner not T. 12, 53. er erschrack ab der selben not T. 54, 65. damit du dich ab vns beklagen mögest H. 130[a]. sie tratten ab der rechten Ban A. 33[b]. er sanck ab dem Pferde A. 239[a]. hett jederman ein scheuwen ab jnen A. 34[b]. die zween Keyser graußt nicht ab diesem geschrey A. 218[b]. ab der teutschen manlichkeyt erschreckt Fg. 13[a]. wo nun ein ehrlichs gemüt sich ab dem grewel entsetzet Fg. 20[a]. er klaget ab der zeit Fg. 19[b]. die natur entsitzet ab dem notzwang Fw. 45[b]. er hett den helm ab synem haupt gethan Sm. 108. alle vögel erschrecken ab jm Sm. 115. der adel entsaß ab den Appenzellern Sm. 267. er hat sich beklagt ab denen von Lucern Sm. 228. Rudolf ward ab sinem Gul gerennt Ts. 187. Si erklagtend sich ab des von Kiburg gewalttätiger

Handlung Ts. 123. das nicht wirdt sein ab mir zu klagen S. III. 91[a]. sie erschrack ab seiner rede D. Luc. 1, 29. ab deinem einfall F. 213[b]. welcher ab jhm selbst erschrack F. 138[a]. der Löwe, ab welches Brüllen alle Thier erschrecken F. 124[a]. der sich ab eines Affen Bossen gesund lacht F. 9[b]. Gleich wie Wolff ab der Wolffshaut weichen, scheu ab dieser Haut F. 277[a]. — Daß erschrocken ab dem Rosse er gesunken. Schlegel Karl und Roland. Bevor die Sonn ab ihrem (Tagwerk) ruht. Rückert ges. Ged. 3, 77.

§. 228.

After, goth. afar (aftra Part. = wiederum), ahd. aftar, alts. engl. after, ags. äfter, überall Präpos., mhd. und nhd. nur noch Partikel und als Präpos. durch nach (hinter) verdrängt, Gegensatz des vor, regiert den Dativ, goth. in der Bedeutung von post den Akkusativ, in der von secundum den Dativ. Grimm III, 259. IV, 787. d. Wörterb. I, 185. Graff I, 186. Präpos. 148 f. Wackernagel u. Müller unter after.

Weibgen, jhr habt mir genug gesagt, hier affter mir kommen meine mitgenossen, sagt denen auch etwas Z. 2, 60. — sie ziehen der affter dem land G. b 144[a].

§. 229.

An, goth. ana, ahd. ana, an, mhd. ane, an, ags. engl. on, altn. á, altfries. an, á, bildet den Gegensatz zu ab (§. 227) und bezeichnet zunächst die Oberfläche und erfordert, je nachdem Ruhe oder Bewegung ausgedrückt werden soll, einen Dativ oder Akkusativ. Die Anwendung ist eine sehr mannigfaltige. Grimm III, 252. IV, 771—75. 809. 812. 814. 818. 823. 836. 843. 851. 852. 855. 857. 860. 876. 879. d. Wörterb. I, 284. Graff I, 276. Präpos. 83 f. Wackernagel u. Müller unter ana, ane, an. Weigand 101. 1161. Becker I, 321. 342. II, 151 f. 210 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 250. 258. 259. 262. 272. 289. 290. 291. 294.

§. 230.

An bei Verben. Hauptfälle sind: 1) sein und ähnliche Verba, welche einem Adjektiv und sein sich vergleichen lassen: reichen, genügen u. a.; 2) die intransitiven stehen, sitzen, liegen, ruhen, bleiben, wohnen und ähnliche, die wie sein den Begriff der Ruhe ausdrücken, heute in der Regel den Dativ, früher auch den Akkusativ bei sich haben; 3) die transitiven legen, setzen, stellen haben heute nur den Akkusativ, früher auch den Dativ bei sich, und konstruieren früher oft mit an, wo wir heute auf oder in gebrauchen; 4) verschiedene Verba der sinnlichen Bewegung nach einem Orte hin mit dem Akkusativ; 5) denken, sich oder einen Andern erinnern an etwas und einer Sache (§. 175); 6) die Verba begehren, verlangen, fordern und ähnliche, die heute meist mit von verbunden werden; 7) werben hat mhd. umbe vor Personen, näch vor Sachen bei sich, später an vor Personen, heute wirbt man bei

einem um etwas; 8) wir schreiben in Bücher und lesen in Büchern, aber an das Bret und an dem Bret; mhd. und älternhd. steht bei schreiben und lesen in zahllosen Stellen an statt des nhd. in; 9) gesündigt wird heute wider Gott, früher an und in Gott; 10) sterben wird mit an, von, vor konstruiert, auch mit dem Genitiv (§. 190); 11) glauben, sich versehen, zweifeln erfordern heute verschiedene Präpositionen; 12) rächen hat die Sache im Akkusativ, die Person, über welche die Rache ergeht, mit an; 13) einige Privativbegriffe nehmen statt des Genitivs der Sache (§. 193) auch die Präposition an zu sich.

1) an fräden reichen (reich werden) C. I. 2, 12. dem an weißheit keiner sich vergleichen mocht Fg. 26ᵇ. lass dir an der ehre genügen D. 4. Kön. 14, 10. — 2) er fande sie ligen an (in) dem pette Ef. 38ᵃ. das husgesind, das sy oft sach an aim bette ligen Wt. 28ᵃ. Tewrdannck nit lenger am pet lag T. 103, 2. an dem bette wirst du hinacht schlauffen Wt. 172ᵃ. die da sassenn an dē elichem bette B. 1. Mach. 1, 28. er saß an dem gericht. da ich sasz zů gericht (an beiden Stellen pro tribunali) B. Apstl. 25, 6. 17. — 3) sie legten sich an (in) das pette Ef. 30ᵇ. — 4) er schlůg mich an den wang B. 3. Kön. 18, 4. sal (sollen) wirs nit wagen an dy ueint Bh. 5, 201. — 5) ich gedencke an meine sünde L. 1. Mos. 41, 9. Erinnre dich an dir Fl. 642. — 6) wes er zu recht chan an dich gern K. 125. sy begerten an das Volck sy nit ze verlassen Ds. 141. was das an eins begert C. II. 58, 123. er hat das recht an den gast etwas zubegeren Fg. 6ᵃ. sie begerten an jm ein Zeichen L. Marc. 8, 11. was der König an sie begert habe Sl. 10ᵃ. was der Herr an mich begehret Sp. 2, 24. nachdem hertzog Hans an den künig sein vettern vil malen erfordert hatt die gedachten land jm zů seinen handen zů stellen Sm. 224. wenn ich erforsche an meinem Vater L. 1. Kön. 20, 9. S. Paulus dingt an das Parlament A. 180ᵃ. — 7) sy wurben an die Stett, das man den Iren heim erloube Ds. 245. ein knecht an den Neydelhart warb er solt im geben das botenprot T. 80, 47. zů werben an jre freünd vmb hilff Sm. 376. Er warb an Jne, daß Er wider Künig Cunraten kriegen solte Ts. 71. er warb an Graf Rudolf um dieselb Vogty Ts. 80. — 8) wir lezen an den alden Buchen Do. 33. als es was geschriben an dem brieff B. Richt. 18, 4. — 9) was habe ich an dir gesündiget L. 1. Mos. 20, 9. — 10) er starb am fieber Fg. 28ᵃ. er sei an der lungensucht gestorben Fg. 83ᵃ. sie sollen an der Pestilentz sterben L. Ez. 33, 27. sie weren doch an der geschwulst nicht gestorben Z. 1, 376. — 11) er gloubt an der Verrähtern Wort Ds. 282. die da geloubent an sinen namen B. Joh. 1, 12. wer an Christum glaubt A. 173ᵃ. wer an christum glaubt Ag. 234. wo wir an yhn glauben vnd an vns verzagen Ag. 301. noch will die wellt verzweyffeln an Gott Ag. 1. das jr an mich gegleubt habt L. 4. Mos. 20, 12. die an seinen Namen gleuben L. Joh. 1, 12. ich versich mich an jn B. 2. Kön. 22, 3. ich versach mich an dich B. Ps. 31, 15. — 12) doch rechet er sich an den Feinden A. 39ᵃ.

er wolte seiner diener an sie (Circe) rechen Rh. I. 1, 5. — 13) an unserm guten Willen sol nút erwinden (fehlen) Ds. 256. an Bauren gebrachs L. Richt. 5, 7. da es an Wein gebrach L. Joh. 2, 3. das an kleidung jm nit brech S. II. 13[b]. der an Brot mangele L. 2. Kön. 3, 19. auff daß euch an wahrem Bericht nicht mangle Gm. 125.

§. 231.

An bei Substantiven. Hauptfälle sind: 1) Substantive, welche das Sein an einem Orte bezeichnen, stehen früher öfters mit an, wo wir heute an, in, auf gebrauchen; zu beachten ist besonders die früher häufige Redensart zu Worms an den Rein, wenn im Satz irgend ein Verbum der Bewegung vorkommt; 2) Substantive, welche einen Zeitpunkt angeben, haben an, oft auch in bei sich; 3) Substantive des Mangels und des Ueberflusses, der Lust und der Unlust werden, wie die entsprechenden Verba, mit an konstruiert; 4) an mit dem Akkusativ erklärt sich aus der dem Substantiv noch anklebenden Verbalkraft.

1) vnd ward König Gottfrid an der Falckenbeiß erstochen A. 286[a]. es war ein Reichßtag gen Worms an den Rhein gelegt A. 282[b]. König Carl zohe für Augspurg an den Lech A. 280[b]. — 2) daz ich an dyser heilgen nacht dein iunckfraulich gepurd betracht K. 137. an dem andern iar B. 4. Mos. 9, 1. dy turken an der ersten nacht fluhen Bh. 5, 389. an seinen letzten zeiten Ef. 52[b]. — 3) dann man an Spis Mangel hat Ds. 193. hie ist an narren kein gebrust Br. 88. vberfluß an Kleydung A. 244[b]. er hett einen sondern lust an roten weinen Fg. 38[b]. er wirdt grossen lust haben an seinen Gepotten D. Ps. 112, 1. der Herr hat grewel an dem Abtrünnigen L. Spr. 3, 22. — 4) er thet jnen befelh an die kinder Israel L. 2. Mos. 6, 13. Er sucht vrsach an die Philister L. Richt. 14, 4. hoffnung an die Verheissung L. Apst. 26, 6. der Glauben an Christum Sr. 22. Opferung an das Kreutz O. h 52.

§. 232.

An bei Adjektiven schildert seit der ahd. Zeit bis heute gute und schlechte Eigenschaften an etwas, und steht besonders bei Privativbegriffen, wo an und von zuweilen wechseln, auch der Genitiv (§. 215) eintritt.

an aller tugent überfrüchtig C. II. 68, 506. ann vihe fruchtbar Fg. 5[a]. an ere hol C. II. 58, 100. ich werd an fräden hol C. I. 106, 87. benúgig an schlechter narung Wt. 161[b]. ein jeder sei an seinem genúgig Fg. 38[a]. die gläubig jn würden W. 9[b]. ein Lamer an füssen L. Spr. 26, 6. an gelt reich F. 1, 19. er war reych an gütern Ag. 206. dieß Weib an Ehren rüchtig S. I. 128[b]. er ist schuldig am mordt W. 251[b]. jung von Weißheit, alt von Jahren, stumm am Mund, an Augen blind Fl. 334. an in er ganntz vast zornig ward T. 81, 84.

§. 233.

An bei Zahlwörtern drückt eine beiläufige Zahl aus und wechselt hier mit bei.

an die hundert vnd achtzig Man T. 90, 113.

§. 234.

Auf, goth. iup (Adv.), ahd. mhd. ûf aus dem Adv. ûfana, ûfân durch Apokope gekürzt, hat allmählich den Rang einer wahren Präposition erlangt. Grimm III, 253. IV, 775. 808. 818. 848. 855. 858. 867. 877. 881. d. Wörterb. I, 602. Graff I, 170. Präpos. 170 f. Wackernagel unter ûf. Weigand 192. 393. 2336. 2365. Becker I, 336 f. II, 143. 152. 168. 193. 199. 200. 210. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251. 262. 263. 266. 274. 289. 292. 298. Auf hebt an dem Begriff der Fläche noch das oben hervor und wird eben da angewendet, wo goth. und ahd. ana (§. 229), mit einem gewissen Nachdruck des oben. Im Laufe der Zeit hat auf immer größern Umfang gewonnen und ist vielfach an die Stelle des ältern an und in getreten. Der Akkusativ und Dativ ergibt sich wie bei an aus dem Begriff der Bewegung und der Ruhe.

§. 235.

Auf bei Verben. Hauptfälle sind: 1) die transitiven (und reflexiven) legen, setzen, stellen haben heute auf mit dem Akkusativ, früher auch mit dem Dativ bei sich; 2) die intransitiven stehen, sitzen, liegen, ruhen und ähnliche haben heute in der Regel den Dativ, früher auch oft den Akkusativ bei sich; 3) die Verba warten, harren, hoffen, trauen, sich freuen, merken erfordern auf mit dem Akkusativ, gestatten jedoch auch andere Konstruktionen, merken auch auf mit dem Dativ; 4) die Verba zürnen, kriegen haben auf, aber auch andere Präpositionen bei sich; 5) die Verba dichten, denken, sich verstehen, befleißen, gewöhnen gestatten auf und andere Konstruktionen; 6) taufen auf den Namen eines Andern, aber auch in.

1) er satzt sich auff eim Hügel Rh. I. 1, 2. — 2) er sasz vff das Bet B. 1. Kön. 28, 23. er gebot der schar ze sitzen vff die erde B. Marc. 8, 6. er sasz vff es B. Marc. 11, 7. das fräwlin vff das pette sasz C. I. 19, 41. er saß selbst auff die Schiff A. 220[b]. er mag vff die Tonaw sitzen Sm. 31. Er saß uff sin Pferdt Ts. 168. das ich wil sitzen auff das Meer S. III. 86[a]. ich sitz auff den Herd Rh. III. 1, 8. er stünd vff einer hiltzen stapffeln B. Nehem. 8, 4. iosue stund vff die stapfflen der leuiten B. Nehem. 9, 4. er stunde also vff die Steuwer, hube an zu spielen A. 66[b]. Hie stehen nicht allein die gottlosen auffs schlüpffrige Sr. 66. sie gehen auf den Boden O. 67. — 3) vnser seele harret auff den Herrn L. Ps. 33, 20. hoffet auff den Herrn L. Ps. 4, 6. hoffen auff den vngewissen reichthumb W. 36[a]. nit getruwe in die stille vnd senffte diner conscientz, noch vff die andacht

G. b 22[b]. Ich traw auff den Herrn L. Ps. 11, 2. Glaub vnd vertraw Gott. die nit glauben vnd vertrawen auff den Herren D. Sir. 2, 6. 15. sie haben sich längst auff den todt gefreuet Sr. 52. mercke vff den worten mynes munds B. Spr. 7, 24. mercket auff die Rede meines mundes L. Spr. 7, 24. — 4) er krieget ståts auff sie A. 171[a]. — 5) er stets auf mein schaden dicht T. 69, 69. sie verstehet sich auf alle geschwinde list D. Weish. 8, 8. er wird auff die gegenwehr gedencken Sr. 9. sie sollen sich auff die Bibel befleissen A. 83[a]. man gewenet die jugent alleyn auff den pracht vnd geytz A. 226. — 6) da wir in Christum getaufft sind. getaufft sein auf den Namen Gottes W. 51[a].

§. 236.

Auf bei Substantiven, besonders bei solchen, deren entsprechende Verba gleichfalls auf erfordern. Als Zeitpräposition bezeichnet auf einen Zeitpunkt oder eine Zeitdauer einer Thätigkeit, die durch das Prädikat angedeutet wird. In einzelnen Konstruktionen tauscht auf mit nach.

die zuversicht auff Gott Sr. 43. das vertrauen auff seine gnade Sr. 45. Auff Art der schönen schar O. 1.

§. 237.

Auf bei Adjektiven der aufgeregten Gemüthsstimmung erfordert nhd. den Akkusativ, mhd. steht zuweilen auch der Dativ, freilich in abweichendem Sinne; auf wechselt hier zuweilen mit über.

auffs kriegen begierig A. 254[a]. schnell auff Schmach, auff loben faul Fl. 460. meine Seele müsse frölich sein auff seine Hülffe L. Ps. 35, 9. sie seynd vnwillg auff jn D. Spr. 28, 4. er ward zornig auff die Christen A. 252[b]. Jacob ward seer zornig auff Rahel L. 1. Mos. 30, 2.

§. 238.

Auf bei adverbialischem Superlativ ist I, 257 angeführt und mit Beispielen belegt.

§. 239.

Aus (für auß), goth. ût (Adv.), ahd. mhd. ûȝ, mnl. ût, nnl. uit, ist, mit allmählicher Aufgebung des organischen goth. us, ahd. ur, für den Begriff eines Ortes, in dessen Innerm eine Bewegung oder Handlung ihren Anfang nimmt, sei es in eigentlichem oder übertragenem Sinn, Präposition geworden, die den Gegensatz zu in (§. 258) bezeichnet und nur den Dativ bei sich hat. Grimm III, 253. IV, 817. 877. d. Wörterb. I, 817. Graff I, 534. Wackernagel unter ûȝ. Weigand 2181. 2182. 2236. Becker I, 338. II, 104. 214 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

§. 240.

Aus bei Verben bezeichnet immer ein Kommen woraus, ein Entspringen woraus, und wechselt hier heute noch mit von. — Aehnliche

Anwendung findet aus bei Substantiven, wo es Ort, Ursprung, Erkenntnißgrund, Beweggrund, Stoff, Auswahl, Zeitverhältniß bezeichnet und mitunter heute durch andere Präpositionen vertreten wird.

sie wurden auß seim geheiß erwürgt Fg. 43ª. sie seind etwas auß dem vnzifer vnd hitz der sunnen genötigt worden ir land zu verändern Fw. 94ª. aus Befelh des herrn L. Jos. 22, 9. aus rat seines bruders L. 2. Mach. 4, 39. auß vrsachen weil Gm. 26.

§. 241.

Außer, ahd. ûzar (Adv.), mhd. ûzer Präposition, wie nhd. mit dem Dativ, zuweilen mit dem Genitiv; außen, ahd. ûzana, ûzân, mhd. ûzen, meist Partikel, zuweilen Präposition. Grimm III, 260. d. Wörterb. I, 1029. Graff I, 535. Präpos. 62 f. Wackernagel unter ûzer. Weigand 268. 269. 467. Becker I, 339. m. nhd. Gram. II. 1, §. 252. Außer bezeichnet wie aus eine Bewegung, einen Ursprung aus einem Orte, aber auch ein bloßes Sein aus demselben; dann im Gegensatz mit nebst die Ausschließung, das Ausgenommensein; wird besonders gebraucht, wenn die nicht eigentlich räumlichen Beziehungen zu einem Zustande bezeichnet werden.

das sie abgiengen vsser irs rats (extra concilium) B. Apstl. 4, 15. vsser allen krefften G. b 99ª. ausser deß Hauß Ab. j 109. alle, ausser der Spiel-Leut Ab. hp 102. sowohl inner als ausser der Klöster Ab. m 42. — da ließ er die Kameel sich lagern aussen der stadt D. 1. Mos. 24, 11.

§. 242.

Außerhalb, außerthalb, außert, ahd. ûzarhalb, ûzarûnhalb, mhd. ûzerhalp, wird früher im Sinne von außer mit dem Dativ und Genitiv gebraucht. Heute ist es von engerer Bedeutung und bezeichnet bestimmter als außer die äußere Seite. Grimm d. Wörterb. I, 1034. Graff I, 536. IV, 884. Weigand 268. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

got ist nit vßzerhalb din B. 2. Kön. 7, 22. vssert halbe der ee Wt. 11ª. wer wasser ausserthalb seinem hauß holen müß G. s 140ᵇ. inn oder ausserthalb gerichts H. 80ᵇ. ausserthalb jrer marck H. 134ᵇ. ausserthalb den gerichtsschrancken H. 68ª. ausserhalb dem Schiff A. 12ª. ausserthalb des vmbkreyß Fw. 47ᵇ. ausserthalb einer statt oder lands Sm. 228. ausserhalb der statt Sm. 221. außerthalb dem hauß Sm. 202. ausserhalb dem Reich Sl. 12ᵇ. ausserhalb des landes Sl. 13ª. es haben Herren ausserhalb dir vber vns geherrscht D. Js. 26, 13. ausserhalb mir kein Gott D. Js. 45, 5. ein eebrecherisch weib, die frembde männer, ausserhalb jhres manns, zu jr lässt D. Ez. 16, 32. ausserhalb seim Ampt F. 11ª. Sonst wissen sie, ausserhalb der Schwaben, niemand, dessen gewalt sie nicht gewachsen zu seyn getrauten Z. 1, 399. — ussert jrs alten bistumps Kreise Ts. 14.

§. 243.

Auswendig, heute ausgestorben, kommt früher in der örtlichen Bedeutung von außerhalb mit dem Dativ und Genitiv vor. Grimm d. Wörterb. I, 1014.

sie saszten sich vszwendig der stat B. 1. Mos. 19, 17 u. ö. es sye im lybe oder vßwendig des lybs B. 2. Kor. 12, 2. außwendig des hauses Es. 126[b]. außwendig den mauren H. 110[a]. außwendig der herrschaft H. 36[b]. außwendig den gerichtsschranken H. 68[a].

§. 244.

Bei, goth. bi, ahd. pi, pî, bi, bî, pa, ba, mhd. bî, be, bedeutet Nähe und Anwesenheit (Sein und Wohnen) im Bereich und Umkreis von Personen oder Sachen, was dann auf andere Zustände Anwendung findet. Das goth. bi wird mit dem Dativ und Akkusativ verbunden und bezeichnet selten sinnliche Nähe; das ahd. und mhd. bî haben ebenfalls den Dativ und Akkusativ bei sich, allerdings in verschiedenen Bedeutungen; nhd. bei wird regelmäßig mit dem Dativ konstruiert, älternhd. und auch heute noch in der vertraulichen Umgangssprache auch mit dem Akkusativ bei Verben der Bewegung. Grimm III, 254. IV, 779. 814. 835. 847. 853. d. Wörterb. I, 1346. Graff III, 9. Präpos. 100 f. Wackernagel u. Müller unter bî. Weigand 101. 323. 2335. Becker I, 342. II, 198. 202. m. nhd. Gram. II. 1, §. 248. 300.

§. 245.

Bei bei Verben. Von den verschiedenen Fällen, welche Grimm im d. Wörterb. anführt, bemerke ich hier nur einige besonders beachtenswerthe. 1) Die Verba der Bewegung: gehen, kommen, legen, stellen, setzen u. a. haben früher oft bei mit dem Akkusativ; 2) die Verba der Ruhe: stehen, liegen, sitzen u. a. erfordern bei mit dem Dativ; 3) haben bei sich; 4) die Verba halten, fassen, greifen, nehmen u. a. haben den Theil, woran man einen hält, mit bei im Dativ, ebenso rufen bei dem Namen; 5) die Verba des Erkennens haben das Merkmal, woran man einen erkennt, oft mit bei im Dativ; 6) gebären, zeugen werden heute mit von und mit, früher mit bei verbunden.

1) er rit by Keyser Philips A. 114[b]. tritt bey dein brandopffer L. 4. Mos. 23, 3. er trat bey das Rad L. Ez. 10, 6. er kam hart bey mich L. Dan. 8, 17. das sie nicht kundten bey jn komen L. Marc. 2, 4. ich setzt mich bey sie L. Ez. 3, 15. er setzte sich bey jhn W. 82[b]. Jacob legt sich bey sie D. 1. Mos. 30, 5. das Schaff trat bey dem Wolff O. 24. — 2) ein blind saß betlend by dem weg B. Luc. 18, 35. — 3) Kleider, die sie bey sich im Hause hatte L. 1. Mos. 27, 15. — 4) er begriff yn by seiner scheytel B. Dan. 14, 35. die fraw nam den jüngling by dem geren C. I. 27, 159. bey der hennd er mich nam C. II. 27, 38. ergreiff ich jn bey seinem Bart L. 1. Kön. 17, 35.

ich rieff dich bey deinem namen L. Js. 45, 3. — 5) er ward bei dem pantzer erkent Fg. 16b. — 6) Carl, den Keyser Ludwig bey der Keyserin gezeuget hatte A. 294a. sie hatt ein jungen Son bey dem Keyser A. 293a. — Filangieris kommen diese Tage bei mich zu Tische Goethe 28, 38. Ich bitte mich bei Sie zu Gaste Goethe, Briefe an Frau von Stein 1, 294.

§. 246.

Bei steht wie an bei Zahlwörtern, um eine beiläufige Zahl anzugeben. Bei bei Substantiven, um Adverbien zu bilden, s. II, §. 263.

welcher waz in der elte bey zweinczig iaren oder me Bh. 5, 883. der (Feinde) waren bey achtzig T. 90, 81.

§. 247.

Bis, eigentlich biß, ahd. mhd. biz, wahrscheinlich verkürzt aus biaz, bidaz, früher mehr bei niederdeutschen Schriftstellern statt des oberdeutschen unz (§. 302) gebräuchlich, steht allein und mit andern Präpositionen verbunden, um die Gränze einer räumlichen Bewegung oder Ausdauer, so wie den Endpunkt einer Zeitdauer zu bezeichnen. S. Grimm d. Wörterb. II, 42. Graff III, 232. Wackernagel u. Müller unter biz. Weigand 393. Becker I, 352. II, 202. m. nhd. Gram. II. 1, §. 248.

Uon anegeng der sunne klar bis an ein end der werllde gar K. 185. Biß an den monen G. s 230a. von den menschen bitz vffs fyh G. s 44b. von siner geburt an biß an sinen tod G. b 61b. liegst biß an die ohren im dreck Rh. I. 1, 6. bis in den todt S. III. 70a.

§. 248.

Diesshalb (ahd. dizehalb), diesseit, zusammengesetzt aus dem Pronomen dieser und den Substantiven Halb (Seite) und Seite, also auf dieser Seite eines Gegenstandes, sind Ortspräpositionen und werden mit dem Genitiv, zuweilen mit dem Dativ verbunden. Diesent ist ganz ausgestorben. Früher hatte man noch andere Formen, die vielfach mit hier, hie, her gebildet sind. Manche neuere Grammatiker wollen, irrig, nur diesseit als Präposition, dagegen diesseits als Adverbium gelten lassen. S. Schmeller b. Wörterb. 1, 68. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245. Becker I, 351.

dishalb des wassers Wt. 157b. dishalb des gebirgs Sm. 206. dißhalb dem Berg Ts. 61. ånnet und dißhalb Sees Ts. 40. dißent und enhalb dem Gebirg Ts. 57. dißend und ennent dem Jurten Ts. 74. disenthalb dem Rine Ds. 29. hie gisend des mers Bh. 5, 938. hie diesenthalb Erifort Ds. 137. das hiediset got ist G. g 91a. hie dißhalb dem Jordan. das (Land) hindisen[1]) dem Jordan was. vnd was gůtt wayd hindißhalb G. g 73a. hiedißenthalb dem Artzberg H. 166a. hie dissent des Rheins Sm. 206. drey waren jenhalb des Jordans, vñ drey herdißhalb G. g 76a. hernhalb deß Rheins A. 297b.

1) Vielleicht Fehler für hiedisen, hiedißhalb.

hernhalbs Meers A. 252[b]. (er blieb hernhalb in Europa A. 219[a].) — disseits vnd jenseits deß Rheins A. 128[a]. disseid des Jordans L. 4. Mos. 32, 19. disseids den wassern L. Js. 18, 1. hiedißseit vnd ghenseit des Reins H. 76[a]. hieseits der Donaw A. 143[b]. hie dieser seyt deß Rheins A. 130[a].

§. 249.

Andere Wörter für diesseit. Aventinus hat noch andere Wörter, die ich gleich hier beifüge.

daß er ehems[1]) Rheins gegen West gehaußt 110[b]. herehem deß Rheins 303[b]. her ehem der Donaw 59. her ehem in Europa 64[a]. Armenien ligt her ehem dem Wasserfluß 128[a]. hereyn deß Gebirgs 93[a]. da König Herman herwärts deß Rheins herrscht 25[a]. herwarts deß Rheins 226[a].

§. 250.

Durch, goth. thairh, ahd. durah, duruh, durih, durh, dur, mhd. durch, dur, aus thair, dur mit dem Ableitungs-h, hat den Grundbegriff einer räumlichen Bewegung im Innern eines Dinges hin zu dem Aeußern und in dieses; geht dann über in die Bezeichnung eines Grundes (in diesem Sinne heute selten) und Mittels; wird früher auch wie das lat. per bei einer Betheuerung gebraucht. Grimm III, 246. 261. IV, 793. Graff V, 221. Wackernagel u. Müller unter durch. Weigand 1330. 2113. Becker I, 340. II, 201. 214. m. nhd. Gram. II. 1, §. 253.

Hilf durch all christenleich gepet K. 135. ich sach die lieben in ainem pamgarten durch (in) kurtzweil sich ergan C. II. 7, 29. das sagt mir durch (bei) ewr weiplich er C. II. 16, 38. sie hassen zû sünden durch (aus) lieb der tugenden Es. 3[b]. ich byn durch (wegen) dein hail von himel gestigen Es. 60[b]. wer durch (wegen) keyn ander vrsach me, dann durch gûts willen grifft zur ee Br. 166. wer spyelt allayn durch (wegen) grossen gwyn Br. 218. es geschach alles durch (aus) Hoffart vnd Geitz A. 349[a]. sie überkamen groß gût von sylber durch (für) schlechte kauffmanschatz so sie dargegen gaben Sm. 42. nein, durch Gott, nein W. 52[a]. das weitberühmte Lamm, bekandt Egypten durch, und in dem Lande Cham O. 60.

Anm. Die Formen durch-wegen und durch-willen s. unten §. 312. 314.

§. 251.

Entgegen, ahd. ingagan, mhd. engegen, aus ent— und gegen (§. 254) gebildet, wird bei Verben der Bewegung gebraucht zur nähern Bezeichnung des Ortes, der Person, gegen welchen (welche) hin dieselbe sich erstreckt; ahd. regelmäßig mit dem Dativ, aber auch mit dem Genitiv

1) Schmeller bemerkt b. Wörterb. 1, 69, daß herent diesseits bedeute, der herjenige der diesseitige. Ist daraus ehem, her ehem zu erklären?

und Akkusativ, später nur mit dem Dativ, bei Fl. auch mit dem Akkusativ. Grimm III, 266. IV, 792. Graff IV, 138. Präpos. 200. Wackernagel u. Müller unter engegen, gegen.

Gott du bist mein Erretter, und meiner Zuflucht Schutz entgegen alle Spötter Fl. 27.

§. 252.

Für, goth. faúr, ahd. furi, mhd. vür, altn. fyri, mit der sinnlichen Bedeutung vor auf die Frage wohin, die aber heute ausgestorben ist und durch vor ausgedrückt wird; dann der Stellvertretung eines Andern, besonders zu dessen Bestem (lat. pro); dann der Bestimmung, der Rücksicht, der Ordnung; goth. ahd. mit dem Akkusativ (für lat. ante u. pro), mhd. (auch schon ahd.) in der Bedeutung für mit dem Akkusativ, so auch nhd., in der Bedeutung vor mit dem Akkusativ und Dativ verbunden. Grimm III, 256. IV, 786. 826. 850. Graff III, 619. Präpos. 130 f. Wackernagel unter für. Weigand 155. 742. 1966. Becker I, 349. II, 169. 193. 217. m. nhd. Gram. II. 1, §. 252.

da du für gerichte gefangen burdest (wurdest) bracht K. 154. er (Jesus) gefueret wardt fuer Pilatum K. 200. (er) mocht nit komen fur sein angesicht G. g 28[b]. beid Teil (ward) für den Küng bedinget Ds. 79. für die kirchen man in fürt C. II. 76, 104. da dinget S. Paulus für den Keyser A. 180[a]. er bescheisset wer jm für die hand kumet Ag. 228. aussen für der stad L. 1. Mos. 24, 11. gehe fur mir hin auff L. 1. Kön. 9, 19. das jm fur der Speise ekelt L. Job 33, 20. so du nun wilt fur mich niderfallen D. Luc. 4, 7. für den Toden scheuen F. 233[a]. Für dem die Erde zittert O. 3. er stund gerecht (aufrecht) für Gott O. 24. für dem die Cherubin zu stehen nicht getrawen O. 31. — als du fuer uns erliten hast grasse (große) pein K. 201. sie hetten die leymigen erden für den mörter B. 1. Mos. 11, 3. den hat unnser Vater erwelt unns und dem lanndt für ein herren T. 6, 15. ich halte sie für petler Ag. 447. das die Germani Tuisconem für ein Gott haben geacht Fg. 1[b]. sie hielten es für ein glück Fg. 6[a]. das sie jn für ein keyser erkennen Fg. 24[a]. er achtet mich für seinen Feind L. Job 33, 10. die für (statt) Tapecerey mit Spinnen ist umbwebt O. 5.

§. 253.

Fürwärts verbindet L. mit dem Dativ im Sinne von vor.

das sie (die Lampen) alle sieben fürwerts dem Leüchter scheinen 4. Mos. 8, 2.

§. 254.

Gegen, ahd. gagan, gagen, gegen, mhd. gegen, gên, gein, nach Grimm wahrscheinlich ein Nomen, hat in der frühern Sprache den Dativ, selten den Akkusativ, heute nur den Akkusativ (landschaftlich oberdeutsch auch den Dativ) bei sich und bezeichnet eine Richtung mit dem Erfolg einer Verbindung oder Wechselbeziehung; gegenseitige Annäherung; annähernde

Zeit- und Zahlbestimmung; Uebereinstimmung zwischen Maß und Gemessenem nach Beschaffenheit, Werth, Absicht. Grimm III, 266. IV, 833. 844. 846. 877. 881. Graff IV, 135. Präpos. 198. Wackernagel u. Müller unter gegen. Weigand 791. 1366. Becker I, 348. II, 193. 199. m. nhd. Gram. II. 1, §. 252. 293. Ich gebe hier viele Beispiele, um die Bedeutung und die allmähliche Aenderung der Rektion zu veranschaulichen.

1) Maria thet . . wol sich gegen ym yiegen K. 195. er fuhr gen Trier Ds. 86. er dorst nit sehen gegen dem herren B. 2. Mos. 3, 6. sy naigten jre ougen gegen der erde Wt. 13ª. er kart sich vmb gegen sinen dienern (dat. pl.) Wt. 13ª. der sich köret gegen der wand G. g 3ª. da wurd die Künigin gegen dem Held fallen in zorn T. 76, 84. er zog aus gegen dem mittag L. 1. Mos. 12, 9. sie lagerten sich gegen dem berg L. 2. Mos. 19, 2. obschon etliche berg sich gegen dem himmel erheben Sm. 5. er zoch gegen den burgern Ts. 161. da kert Ezechias sein angesicht gegen der wand D. Js. 38, 2. eyn streich, der gegen dem gesicht gehet F. 243ª. Es geht gen disem Sommer F. 8ᵇ. sie raunten gegen den Nußbäumen F. 254ª. daß sie anfieng sich gegen dem Mann auffzubläheu F. 74ᵇ. wendestu einen Spiegel gegen den Himmel Ar. 177. er hat sich gegen dir gestellt O. h 17. wir wendeten uns gegen der Grotten O. nh 45. wir stiegen gegen der Spitzen zu O. nh 45. das wird er gegen alle widerwärtige vertheidigen Z. 1, 10. gegen die Feinde zu ziehen Z. 1, 17. gegen dem Feind soll man viel Händ brauchen Z. 1, 18. das (Leid) er gegen dich außgeübt Fl. 328. ich sahe den Alten gegen mir kommen Gm. 126. er stunde still vnd wandte sich gegen mir Gm. 197. Wenn das Glück seine Mucken gegen mich auslasse Sp. 3, 8. er muß nie mit finsterem Gesicht gegen dem Weib verfahren Ab. gm 12. da hat er sich gegen der Mauer gewendet Ab. gm 129.

2) sy gieng gen mir pittern (bitter werden) C. II. 7, 106. so erzaigt sich got gen den menschen Es. 4ª. der muß sich gen ynen halten als ein müter gegen irem kind G. s 87ª. er solte sein Ellend messen gegen dem leiden christi G. g 64ª. wie er sich halten solt gegen seinem weybe Ag. 412. du solt nicht zorn halten gegen die Kinder deines Volcks L. 3. Mos. 19, 18. wie der Scheme im wasser ist gegen das Angesicht L. Spr. 27, 9. die nichts zů achten synd gegen der gantzen erden Sm. 4. wie wir vns gegen die menschen halten sollen W. 41ᵇ. Weil kein Vnehre ich beger gegen der edlen Fürstin S. III. 71ª. der losen schmehr lesterwort, Was der wirt gegen dich gehört. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 284. da sich auffrürisch böse büben Gegen die beiden sich erhüben. das. 460. mehr ich mich nicht erbieten kan gegn einem vnbekanten Mann Rh. II. 6, 3. der schöne Zephyrus wird gegen ihr entzündt O. h 95. eine Art muß gegen dem andern gehalten werden O. h 3.

3) Also schenk ich dir muter chlar das ringlein gen dem newen jar K. 132. alle ring in lüften sweb gein dem osterleichen tag K. 174. das land gegen mittag B. 1. Mos. 20, 1. gegen (im Vergleich) den lob-

wirdigen stucken H. 28ª. gegem selben kleger H. 127ª. jenseid Eden gegen dem morgen L. 1. Mos. 4, 16. gegen die (im Vergleich), so draussen sind W. 4ᵇ. gegen dem himelischen zeugnis ist sein jrdisch zeugnis gar gering W. 45ª. dieweil ich din bösen Willen gegen mir verstan Ts. 238. Wie vnd wenn hat gefangen an dein Lieb gen mir S. III. 70ᵇ. In lieb bis in den todt verwundt gehn einem zarten Weibesbildt S. III. 70ª. zu danck gegen seiner Ehverknipten F. 64ª. Was meint jr daß der gantz gepraten Ochs auf der Krönung zu Frankfort gegen disem sei? . . gegen diser anzal zu rechenen F. 77ᵇ. gegen den warmen, schönen Mey mich wie der Seydenwurm vernew Rh. I. 1, 6. es ist nichts gegen deine liebliche Wonung Ar. 166. gegen der ewigen Pein würde jhm das Leiden süsse werden Ar. 200. Liebe gegen dem Nächsten Ar. 214. die Insel Creta soll gegen dir (im Vergleich) seyn unbekandt O. 8. aus Rachgier gegen mir O. b 169. er hat es aus Liebe gegen mir verheißen O. nb 12. man möchte seiner Fußstapffen gegen dem tage (morgens) wahrnemmen Z. 1, 13. Liebe gegen dem Nächsten Gm. 665. Liebe gegen dich Gm. 620. Meines Herren Gunst ward je länger je grösser gegen mir Sp. 1, 27. daß die Mägdlen auß Liebe sich gegen mir vernarrten Sp. 3, 8. das solches gegen dem bereits außgestandenen fast nichts mehr zu rechnen war Sr. 10. Neid gegen diesem Töchterl. Neyd gegen die Esther Ab. j 59.

4) so ist gütig marien chint gen christenlichem namen K. 147. solt er doch gegen einem solchen hohen Fürsten sich freundtlicher erzeyget haben Fg. 16ª. sie ist mütterlich gegen ihrem Sohne gewesen O. b 39. mache mich recht danckbar gegen ihr Fl. 276.

§. 255.

Gegenüber, mhd. noch gegen, engegen, bezeichnet einen Ort nach seiner Lage von einem gegebenen aus. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

am Rhin gegen Cöln über Sm. 142. gegen disser insel über ligt die stell Sm. 369.

Anm. Für gegenüber sagt Goethe (Faust 2, 181) in alter Form: Als wenn er Unheil sänne, saß er gegen mir.

§. 256.

Gemäß, ahd. gimâzi, mhd. gemæze und zwar ein Adjektiv, dem Maß eines Andern entsprechend, nhd. auch eine Präposition, welche im Allgemeinen eine Uebereinstimmung ausdrückt und mit dem Dativ verbunden wird. Weigand 815. 2340. Becker I, 350. m. nhd. Gram. II. 1, §. 252.

den regelen deß kampffs gemäß Sr. 9.

§. 257.

Halb, halben, halber, ahd. halbôn, halpôm (dat. pl.), halp (acc. sg.), mhd. halben, halp, eigentlich Adverbium, aber auch schon ahd.

und mhd. seinem Substantiv nachstehende Präposition mit dem Genitiv in der Bedeutung von Seite, dann der eines (meist moralischen) Grundes. Zuweilen steht verstärkend um-halben, von wegen-halben, aus-halben. Grimm III, 267. IV, 797. Graff IV, 884. Weigand 890. Becker I, 307. 353. II, 216. 331. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

sy was vatter vñ mûtter halb (von Seite) absolons rechte schwester G. g 117ª. des wercks halb G. b 100ᵇ. ampts halb H. 29ª. deß Erdbibens halb A. 190ª. seins glücks halb Fg. 25ª. ewers vrtheils halb W. 31ª. — des wercks halben G. b 100ᵇ. seiner Tyrannei halben Fg. 25ª. weder jrer noch anderer halben F. 234ᵇ. Ihrer Gewalt halben für ewig gehalten O. 20. ihres Studierens halben O. b 33. welches halben O. 23. seiner mitleidigkeit halben Z. 1, 55. der Erinnerung halben Sp. 1, 4. — der zeit halber H. 85ᵇ. des gewalts halber D. 1. Mos. 26, 20. seines Fürstens halber Z. 1, 318. ihres Unglücks halber Sp. 1, 5. der Studien halber Sp. 1, 1. ihrer seligkeit halber Sr. 7. — aus keiner Kranckheit halber Ab. gm 149. um des Himmels halber Ab. hp 83. um ihrer Götter halben Ab. hp 114. verklagt von wegen der Simoney halben A. 342ᵇ.

Anm. Die Adverbialbildungen meinethalben, deinethalben s. II, §. 261.

§. 258.

In, goth. ïn, ahd. mhd. in, altn. î, schwed. dän. i, bildet den Gegensatz zu aus (§. 239), bezeichnet im Allgemeinen das Inwendige, wie aus das Auswendige, mischt sich aber mehrfach mit an (wie auch latein. in für goth. ïn und ana gilt). Die goth. Präposition regiert drei Kasus: Akkusativ, Dativ, Genitiv, je nachdem wohin? wo? weshalb? gefragt wird; die spätern Dialekte haben bei in nur noch den Akkusativ (wohin) und den Dativ (wo). Die Anwendung ist eine sehr mannigfaltige. Grimm III, 260. IV, 770. 806. 809. 810. 812. 814. 818. 827. 851. 852. 855. 876. 881. Graff I, 287. Präpos. 10 f. Wackernagel u. Müller unter in. Weigand 1005. 2336. Becker I, 338. II, 24. 151. 197. 200. 204. 210. m. nhd. Gram. II. 1, §. 250. 255. 256. 257. 258. 259. 262. 272. 286. 290. 291.

§. 259.

In bei Verben. Hauptfälle, die hier eine besondere Beachtung verdienen, sind: 1) die Verba der Bewegung in einem Ort, erfordern, neben an (§. 229), in mit dem Akkusativ; 2) das intransitive sein erfordert in mit dem Dativ; 3) die Verba werden, verkehren, verwandeln und ähnl. nehmen oft in zu sich; 4) die Verba stehen, sitzen, liegen und ähnl. haben regelmäßig in mit dem Dativ, oft auch in mit Akkusativ bei sich; 5) gehen, spazieren erfordern, je nachdem Bewegung in oder nach einem Orte ausgedrückt ist, den Dativ oder Akkusativ, oft steht jedoch auch wie bei sitzen der Akkusativ, wo wir den Dativ erwarten; 6) neben an (§. 229) hat lesen gewöhnlicher in bei sich; 7) so auch sündigen,

aber mit dem Akkusativ; 8) kleiden erfordert in für den Stoff der Bekleidung; 9) hoffen, glauben und ähnl. werden mit in und dem Akkusativ, zuweilen auch (minder gut) mit dem Dativ verbunden, zweifeln hat lieber an, vertrösten lieber auf bei sich; 10) sich freuen, gefallen, wundern haben neben über auch in mit dem Dativ bei sich, bei B. gefallen mit dem Akkusativ nach dem latein. Text; 11) verbergen, begraben, pflügen haben in mit dem Dativ und Akkusativ bei sich; 12) man brennt in Liebe, unsinnet in Jemanden, spielt an dem Bret, wird getauft auf und in den Namen eines Andern, übertrifft Jemanden an oder in etwas, lebt von Brot, aber auch in Brot.

1) sie leget sich in das pett Ef. 37ᵇ. in dich setzen wir vnsern Trost. daß du dein Hoffnung gesetzt hast in den König A. 52ᵇ. — 2) er ist in willen gûts zû tûn Es. 3ᵇ. — 3) alle ding werden gekert in lützelkeit B. 3. Mos. 26, 22. du bist mir verwandelt in ein freyszlichen B. Job 30, 21. heüt bist du ain blůmen vnd morgen wirst du verkert in üpel oder gestüpt der aschen Es. 58ᵇ. du bist mir verwandelt in einen Grawsamen L. Job. 30, 21. ich mach dich in ein grosz volck B. 1. Mos. 12, 2. — 4) er lag in seinem pet T. 66, 57. er liegt in das Schiff O. j 16. muß liegen in den Stall O. 70. bisz benûget in der wunn vñ sitz in dein husz B. 4. Kön. 14, 10. wir sassen in das schif Es. 176ᵇ. so lang sitzet erbarkeit nit in das hertz G. s 193ᵇ. das sitzet vns nitt in das hertz G. s 193ᵃ. das einer in ein schiff sitzen mag Sm. 31. Ich hoff das der Fürstin genad Selbs sitzen muß in das Schweißbad S. III. 74ᵇ. der Fuchs bald in den Eymer saß S. IV. 34ᵃ. — 5) sie gehen ins Gras O. b 12. gieng in das Gras O. nb 53. spatzieret in das Gras O. b 36. er kehrt ein in seinen Hoff O. 55. — 6) man liset in den Beisprüchin Do. 168. — 7) wir han gesündet in dich B. 1. Mos. 20, 9. — 8) in leinwat gekleydet Fg. 5ᵃ. ich werd' inn blau mich kleiden Rs. 123. — 9) vil glaubten in seinen namen B. Joh. 2, 23. das sie glaubent in dich B. Weish. 12, 2. in den ich hab gelaubt (gegl.) G. g 63ᵃ. ich glaube in Gott Vatter A. 105ᵇ. welcher gelaubet in mich S. I. 87ᵃ. daß sie in dich glauben D. Weish. 12, 2. die da hofften in din wegen B. Jud. 9, 6. hoffend in den herren B. Ps. 4, 6. wer hat gehoffnet in den herren G. s 191ᵇ. er hoffet mehr in den Artzt, dann in Gott A. 52ᵇ. ich getruwe in den herren B. Ps. 11, 2. gût ist vertruwen im herren denn vertruwen in dem menschen B. Ps. 18, 8. dannocht getraw ich in jn G. g 72ᵇ. nit getruwe in die stille vnd senffte diner conscientz G. b 22ᵇ. die in jre macht vertrawen D. Jud. 9, 9. er zwyffelt nit mit vngelauben in der verheyssung gottes B. Röm. 4, 20. sich in jre wâgen vertrôstend D. Jud. 9, 6. — 10) die stat frôwet sich in den gûtten dingen der gerechten B. Spr. 11, 10. nit freúwe dich in sinem vall B. Spr. 24, 17. er frôwet sich in ir zûkunfft B. 1. Mach. 11, 44. daz du dich frôwest jn den worten Wi. 65ᵇ. Mein hertz hat sich erfrewet in dem Herren D. 1. Kön. 2, 1. sie können sich in Gott nicht erfrewen, sie frewen

sich nur in dem Dreck dieser Welt Ar. 165. ich wird genädig in den ich mir geualle B. 2. Mos. 33, 19. sy wunderten sich in siner lere (in doctrina ejus) B. Marc. 6, 2. — 11) verbirg dich in den acker B. Richt. 9, 32. begraben in das Stro O. 55. er pflügt in das Meer O. nh 15. — 12) er ward brinnen in irer begirde B. Jud. 12, 16. sie vnsynnet in ir liebhaber (insanivit in amatores) B. Ez. 23, 5. fach wir an der Curtz spielen in dem Bret S. I. 31[a]. da wir in Christum getaufft sind W. 51[a]. da wir in den tod Christi getaufft werden Ar. 32. Franckreich übertrifft es in der menge Sm. 46. nitt allain würt der mensch leben im brot, aber in aim yegklichen wort das da außgeet vom mund gottes G. g 159[a].

§. 260.

In bei Substantiven bezeichnet ein Sein in einem Ort mit dem Dativ und eine Bewegung in demselben, besonders bei Substantiven, deren entsprechende Verba in bei sich haben, mit dem Akkusativ; einen Zeitraum; einen Zustand; einen Stoff; eine unbestimmte Zahl.

zehen sickel in der gewicht B. 4. Mos. 7, 86 u. ö. in den letzten zeyten Ef. 14[b]. sy haben wolgefallen in irn kleidern G. g 26[b]. hoffnung in in (Gott) G. b 30[b]. vberfluß in Kleydern A. 240[b]. die mann hetten in jr weib vnd kind alle macht des todts vnd lebens Fw. 66[a]. disse stätt vnd schloß seind ein schlüssel in das Westrich Sm. 322. er hab gewalt in seins volcks leib vnd gut Sl. 35[b]. er verursacht theurung darein, wie die Schweitzer inns holtz, oder die Schnitter in den Platsch (Hut mit breitem Rand) F. 41[a]. Ankunft in das Fleisch O. h 16. 30. Ich (Soldat) bin ein Mann ins Feld Fl. 111.

§. 261.

In bei Adjektiven wechselt mit andern Präpositionen, vorzüglich mit an (§. 232). Zu beachten ist besonders willkommen in das Land, was Grimm IV, 807 für das Mhd. (willekomen in daz lant) kaum bezweifelt, aber nicht nachweisen kann.

sy ward betrübt in siner rede B. Luc. 1, 29. biß benüget in der wunn B. 4. Kön. 14, 10. Willkommen Salomon in dein so wehrtes Land Rs. 5.

§. 262.

Inner, innert (bei Schweizern), fehlt ahd. (inner ist Adj.), mhd. inner auch selten, bezeichnet allgemein zwischen den Gränzen eines Dinges oder mehrerer Dinge des Raumes und der Zeit, steht mit dem Genitiv und Dativ, wird heute meist durch binnen und innerhalb vertreten. Müller unter inner. Weigand 1015. m. nhd. Gram. II. 1, §. 246.

Wir haben Friede über uns, unter uns, inner uns O. 13. ausser Menschentrost, doch inner dem Verbundt O. 46. hier inner diesem Stall O. 58. wir lauffen mit dem Geist biß inner deine Wunden O. 68.

er ist inner Rast und Ruh O. b 114. wie viele Tage sind verflossen inner Frewd und guter Lust O. b 189. er herrscht inner grossen bäwen O. s 3. inner deines Lebens Zeit O. s 8. inner wenig Tagen O. b 91. inner viertzig Jahren Fl. 13. inner zweyer Tagen Fl. 321. inner dreyen Tagen Fl. 347. inner acht tagen Gm. 112. sowohl inner als ausser der Klöster Ab. m 42. sie wollten sie nicht inner die Gränzen aufnehmen. inner anderthalb Stunden J. v. Müller (Schlacht bei Morgarten). — innert wenig Tagen Ts. 33. innert dem burgundischen Land Ts. 51. Sobald du innert diese Mauern trittst. Gügler (Pred. 1842. S. 154).

§. 263.

Innerhalb, ahd. innerunhalb, innerhalb, ininhalb, mhd. innerhalp, inrehalp, innerthalp, inrenthalp, innerhalben (s. halb §. 257), mit dem Genitiv und Dativ verbunden, bezeichnet als Ortspräposition bestimmter als in die innere Seite und beschränkt als Zeitpräposition die Zeitbestimmung auf einen Zeitraum. Graff IV, 883. Wackernagel u. Müller unter halbe. Weigand 1015. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

innerhalb des vmbhanges B. 4. Mos. 18, 7. innerhalb einer schlaffkamer B. 3. Kön. 20, 30. innerhalb mein Es. 87ª. innerthalb eim jar H. 85ª. innerhalb dreissig jaren H. 85ᵇ. innerthalb dem mór Fw. 47ᵇ. innerthalben einem jar Sl. 72ᵇ. innerhalb zweien jaren Sl. 71ª. Innerhalb diesen zweyen Jaren S. III. 81ª. innerhalb acht Jahren O. j 5. innerhalb so kurtzen jahren Fl. 306. innerhalb 14 Tägen Ab. gm 289.

§. 264.

Den Begriff gegenüber (ex adverso, e regione), der mit innerhalb verwandt ist, drückt B. durch yenet und enhalb aus, letzteres Wort gebraucht er auch für jenseits.

yenet des bergs (e regione montis) 2. Mos. 19, 2. enhalb der stat (ex adverso civitatis) Jos. 8, 19.

§. 265.

Inwendig, ahd. innantic, mhd. innewendic, eigentlich Adjektiv, die innere Seite eines Dinges betreffend, ist wenigstens seit dem 15. Jahrh. eine, heute wieder ausgestorbene, Präposition mit der Bedeutung von innerhalb (§. 263).

innewenig dem mantele iß der torm schibelecht gebuwet Wackernagel I. 990, 19. innwendig den zehen tagen H. 114ª. inwendig zehen tagen L. Nehem. 5, 18. es müsse Friede sein inwendig deinen Mauren L. Ps. 122, 7. Inwendig deinen mauren. Ulenberg 551. inwendig derselben zeit Sl. 14ᵇ.

§. 266.

Jenhalb, jenseit sind nach Form und Bedeutung Gegensatz zu dieshalb, diesseit (§. 248). Becker I, 319. 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

genhalb deſ iordans B. 4. Moſ. 2, 1. drey waren jenhalb des Jordans G. g 76ᵃ. jhenhalb des Rheins Fg. 11ᵇ. jhenßhalb des Rheins Fg. 11ᵇ. — jenseyt dem In A. 266ᵇ. jenseydt deß Rheins A. 13ᵃ. jenseit der Weichsel A. 12ᵇ. dissseits vnd jenseits deß Rheins A. 128ᵃ. das Land jener seyt deß Rheins A. 130ᵃ. jenseid Eden L. 1. Mos. 4, 16. jenseid dem thurn L. 1. Mos. 35, 21. jenseid dem Jordan L. 1. Mos. 50, 10. jenseid des Jordans L. 4. Mos. 32, 19. jenseid des Jordans W. 44ᵇ. jenseit des wassers. jenseit dem wasser D. 1. Mach. 5, 39. 41. jenseit der Insel F. 213ᵇ. jenseit dem Eufrat O. hl 14. — Jenseits allen Sternen Haller (1762) 166.

§. 267.

Wie für diesseit (§. 249) so gibt es auch für jenseit noch andere, zum Theil sehr alte Formen: ahd. ënônt, ënnônt, ënnent, mhd. ënent, jenent, enthalp, enenthalp, aus jener und ëner gebildet. Grimm III, 214. Graff I, 600. Müller unter jenent. Schmeller 1, 68. Stalder schweiz. Idiotikon 2, 13.

es was ennet dem Bach Ds. 8. enent Basel Ds. 21. ânnet und dißhalb Sees Ts. 40. ennet dem Bodensee Ts. 32. dißend und ennent dem Jurten Ts. 74. das tund die herren ennert Rhin von den eidgnossen sagen Halbsuter bei Wackernagel I. 929, 24. — enhalb des iordans B. 1. Mos. 50, 10. enhalb des möres B. 4. Mos. 11, 31. die enenthalb waren Ds. 29. dißent und enthalb dem Gebirg Ts. 57. enthalben des Rheins Sm. 169. das hie ihenet dem gebirg ligt W. 55ᵇ.

§. 268.

Kraft, aus dem seltnern in Kraft gekürzt, schwed. i kraft, nnl. uit kracht, mit dem Genitiv verbunden, bedeutet durch die Kraft einer Sache, hebt die mit einem Grunde gegebene moralische Nothwendigkeit hervor. Grimm IV, 801. Weigand 2114. Becker I, 354. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

ich bin das ewige Leben in Krafft meines Todes Ar. 132.

§. 269.

Laut, bei L. und W. lauts wie mittels, aus nach Laut gekürzt, regelmäßig mit dem Genitiv, einigemal mit dem Dativ verbunden, bedeutet nach dem Wortinhalte des in dem regierten Worte Bezeichneten. Weigand 2114. Becker I, 354. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

nach laut vnserm Befehl A. 294ᵇ. nach laut deß Saalbuchs A. 301ᵃ. lauts meines Euangelij L. Röm. 1, 6. nach laut der pfandt-

brieffen Sm. 288. der keyser macht sein öhem ein fürsten des reichs, laut etlicher brieff vnd siegel Sm. 378. lauts der Prophecey W. 39ᵇ. nach laut des vertrags Sl. 54ᵃ. laut des mandats Sl. 52ᵃ. lut deß brieffs Ts. 13.

§. 270.

Mit, goth. mith, ahd. mhd. mit, agſ. mid, wahrſcheinlich Nebenform von dem Beiwort mitte, goth. midis, ahd. mitti, agſ. midde, ahd. zuweilen, agſ. oft mit dem Akkuſativ, ſonſt mit dem Dativ verbunden, mit dem Grundbegriff der Gemeinſamkeit der Verbindung; dann der Verbindung oder Gemeinſchaft des Mittels wozu. Grimm III, 16. 257. IV, 708—13. 770. 780. 814. 821. 834. 844. 858. 877. 881. Graff II, 660. Präpoſ. 110 f. Wackernagel u. Müller unter mit. Weigand 1330. 1331. Becker I, 343. II, 139. 152. 193. 203. 209. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249. 270.

§. 271.

Mit bei Verben. Alle Verba, mit denen ſich mit verbindet, laſſen ſich auf die zwei Begriffe Geſellſchaft und Mittel zurückführen. Die Anwendung iſt zu verſchiedenen Zeiten verſchieden, wie aus nachfolgenden Beiſpielen ſich ergibt.

dz ich gemeinſame mit dir B. 1. Moſ. 38, 16. ſy giengen in das land egipti mit den andern B. 1. Moſ. 42, 5. verſůne dich mit dym brůder B. Matth. 5, 24. Graff Adelbero hat mit ſeiner Haußfrauwen drey Sön gezeugt A. 330ᵇ. Leute die mit Vieh vmbgehen L. 1. Moſ. 46, 32. wer mit ſeinem bruder zörnet L. Matth. 5, 22. ſo were es gethan mit allen Bürgern Fg. 10ᵇ. — ſo ich bedeck den himel mit dem wolcken B. 1. Moſ. 9, 14. verzeret mit mägrung B. 1. Moſ. 41, 3. übergúlde in mit golde B. 2. Moſ. 25, 24. erſattet mit iamerkeit B. Job 10, 15. ich ward angeleget mit herim B. Pſ. 35, 13. ire weiber ſind mit vech beſchnitten (bunt bekleidet) C. I. 29, 31. ſo werden deine Kelter mit moſt vbergehen L. Spr. 3, 10. ſie ſollen ſich laſſen begnügen mit dem opffer D. 4. Moſ. 18, 24.

§. 272.

Mit bei Adjektiven hat dieſelbe doppelte Bedeutung wie bei Verben.

das ſie für gůt haben (zufrieden ſind) mit dem, das das hauß vermag Ag. 78. Sanct Luce ſchrifft iſt mit dieſem gar nicht widerſtrebig W. 50ᵃ. Abram war reich mit vihe D. 1. Moſ. 13, 2.

§. 273.

Mitſammt, mhd. mit samt (ſ. ſammt §. 286) bezeichnet in der Vereinigung der Begriffe mit und ſammt die Verbindung oder Gemeinſchaft um ſo nachdrücklicher. Weigand 1331. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249.

sie werde mit sampt dem vieh getodet B. 3. Mos. 20, 16. die menschen mit sampt iren kindern Es. 108[a]. mit sampt andern seligen gaisten Wt. 81[a]. er greiff dieselben tapffer an mitsambt seiner gesellschafft lobesan T. 81, 26. ichen sol mit sambt eüch ziehen daruon T. 82, 10. er ward mit sampt seinem Son erschlagen A. 203[b]. die Zeit frißt uns mitsampt der Welt O. s 19.

§. 274.

Mittels, mittelst, wahrscheinlich Genitiv von Mittel, wie oben (§. 269) lauts und behufs neben laut und behuf, wobei dann mittelst für mittels stände, wird mit dem Genitiv verbunden und bedeutet so viel als durch das Mittel des im Genitiv Ausgedrückten. Dasselbe bezeichnet auch vermittels, vermittelst.

mittels jrs eyds H. 94[a]. mittels deiner Wercken Ab. j 155. — vermittelst der disputation Sl. 16[b]. vermittelst der Kunstleitung Hf. 1, 45. Bemerkungen, vermittels welcher Hf. 1, 47. vermittelst solcher Theologiae Sp. 1, 1 vermittelst der zehen Gebott Gottes Sp. 1, 9. vermittels göttlicher Gnade Sp. 1, 9.

Anm. Weigand (Syn. 2113) ist unschlüssig, ob er mittelst für den Superlativ von mittel oder für unorganisch statt mittels halten soll. Vermittelst will er lieber statt vermitteltst für das Partic. von vermitteln, als für Zusammensetzung aus ver und mittelst halten, wogegen vermittels spricht.

§. 275.

Nach, landschaftlich in Oberdeutschland auch nacher, goth. nêhva, ahd. nâh, mhd. nâch, nâ, nnl. nâ, aus dem Adjektiv nahe zu einer Präposition geworden und wie das Adjektiv mit dem Dativ verbunden, drückt zunächst räumliches Nahesein aus, so besonders im Gothischen, sodann eine Näherung (nicht mehr Nähe), eine Folge in Raum- und Zeitverhältnissen und wird allmählich Gegensatz von vor; bezeichnet dann als Kausalpräposition einen Grund. Grimm III, 257. IV, 783. 836. 837. 839. 841. 846. 854. 877. 888. Graff II, 1000. Präpos. Wackernagel unter nâch. Weigand 1366. 1367. 1368. 2395. Becker I, 340. 347. II, 143. 152. 168. 200. 210. 216. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251. 268. 269. 274. 288.

§. 276.

Nach bei Verben hat im Allgemeinen die (§. 275) angegebenen Bedeutungen der Näherung und Folge, wird im Besondern noch gebraucht bei den Verben des Fragens, Denkens, Verlangens und Strebens, zuweilen auch bei werben.

gemessen nach der schnüre Bh. 5, 546. nauch ainr uedern sy greiffen Bh. 2, 37. das herz nach ern waz tursten Bh. 1, 30. für die kirchen man in fürt, manig knab da nach im türt C. II. 67, 104. mich hat so ser belanget nach deiner edeln mynn C. II. 15, 67. nach

fräden will ich ringen C. I. 42, 34. wie du ringest nach clagendes synnes kosz C. II. 48, 5. das ich söll werben nach eren C. II. 6, 172. er tett allain nach jr gedencken Wt. 51ᵇ. fechten . . streitten nach dißer gerechtikeit G. s 58ᵃ. da fichtest du nach dem ampt G. g 107ᵇ. Keyser Diocletiano hett lang das Maul nach dem Keysertkumb gestuncken A. 221ᵇ. die nach grosser gewalt gestanden haben Ag. 4. du solt nach güte streben Ag. 98. wie er nach einem ding geylet Fw. 38ᵃ. das er nach deinem Leben stehet L. 1. Kön. 21, 1. warumb hab ich denn nach Weisheit gestanden L. Pred. 2, 15. warumb ringest du nach vnglück L. 4. Kön. 14, 10. wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seele Gott zu dir L. Ps. 42, 2. meine Seele dürstet nach Gott L. Ps. 42, 3. da sandte der König nach jr L. 1. Mos. 20, 2. Er begund nach Helffern zu werben Ts. 71. Er schickt die Magd nach Wein F. 46ᵃ. sie wündschen nach ihnen O. 52. nach Ehre stehen O. b 68 u. ö. ich wartete nach dir die halbe Nacht Fl. 649. wünschest du nach der Schüssel Fl. 425. Sie denckt nach eim Acker, vnd keufft jn L. Spr. 31, 16. ein ieder denckt nach dier, begehret dich bey sich Fl. 87. — da sie nacher Haus kommen Ab. gm 16 u. ö. Es ginge nacher Wien. Schiller Piccolomini 5, 2.

§. 277.

Nach bei Substantiven desselben Sinnes, wie die (§. 276) angeführten Verba.

nach dem gewicht B. 4. Mos. 7, 13. nach dir mir übt belangen C. II. 40, 21. jamer gewinnen nach der ewigkayt G. g 60ᵃ. das er kain belangen nach der ewigkait hat G. g 60ᵃ. ich hab gehabt nach eüch verlangen T. 72, 121. zuvor hat man nach dem Gesicht vnnd überhaupt nach der Pauß (in Fülle) verkaufft A. 59ᵃ. also watz (Lust) ist jnen gewesen nach dem Teütschen land Sm. 145.

§. 278.

Neben, nebent, aus dem ahd. Adverbium inëpan, nëben, mhd. inëben, nëben, ags. onëfen d. h. in der Ebene, auf gleicher Linie erwachsen und zunächst wie inëpan mit dem Dativ, dann und zwar schon mhd. auch mit dem Akkusativ verbunden, bezeichnet heute das Verhalten bei einem Gegenstand oder zur Seite desselben im eigentlichen und übertragenen Sinne, wechselt zuweilen mit nebst. Grimm III, 3. 269. 763. IV, 802. Graff I, 96. Präpos. 99. Wackernagel u. Müller unter ëben. Weigand 323. Becker I, 344. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

da trat einer von den knaben neben jn L. 2. Kön. 20, 11. sie stund so nahe neben mich, daß sie mich damit rührete Sp. 2, 31. er bott ihm ein stuck Brod neben (nebst) einem Trunck Bier an Sp. 2, 31. — Nun ligt ein groß Riet nebent dem Dörffli Ts. 146.

§. 279.

Nebst, nebenst, benebens, wahrscheinlich aus dem Adverbium nebens (nnl. nevens[1]) für en evens und benevens für be enevens) entstanden, wird mit dem Dativ verbunden und bezeichnet nur eine Verbindung von nicht gerade immer zu einander gehörigen Dingen, wechselt zuweilen mit neben. Grimm III, 105. 269. Weigand 1331. Becker I, 344. 352. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249.

sie stont nebens by denn flüsen G. b 171[b]. dann teylet sich das wasser nebens zů beden sitten G. b 73[a]. — daß er benebens seinen (l. seinem) unterhabenden Kriegsvolck auch abwesend seinen Schein gleichsam verliere Hf. 1, 56. Sol Ich deine tapfre Thaten alle schreiben in ein Buch nebenst deinem klugen rahten Rs. 25. nebenst seinem Volcke. nebenst der Uebersetzung. nebst einer Anzahl anderer. nebst vielen andern Getichten. Hoffmannswaldau deutsche Uebers. 1689. Vorrede. der nebenst Gott so seine eltern liebte Hg. 3, 198. — Vor ihm liegt der Tod, nebst (neben) ihm liegt das Leben Withof. Du wirst nebst mir nicht andere Götter erkennen Pyrker Helias 2, 185.

§. 280.

Nied, niederhalb (ahd. nidarhalb, mhd. niderhalp), heute nur bei schweizerischen Schriftstellern für unterhalb, weist auf eine einfache goth. Präposition nith., nid = unten hin, woraus ahd. nidar, mhd. nider, nhd. nieder gebildet sind. Grimm III, 258.

oberhalb vnd niderhalb deß Lechs A. 135[b]. ob und nidt dem Kernwald. obernhalb und nidt dem Kernwald. je obernt, je nidt dem Wald Ts. 72. — der Alzeller soll uns nid dem Wald Genossen werden Schiller Tell 1, 4.

§. 281.

Ob, goth. uf (unter), ahd. oba (über), mhd. obe (über) mit dem Grundbegriff nach unten (κάτω), gewinnt mit der Ableitung -ar, -er (obar, ober) die volle Richtung von hinauf, oben, schon ahd. mit der Bedeutung oben, die Begriffe unseres auf und über verbindend, ist als Ortspräposition mit dem Dativ heute gleichbedeutend mit über, jedoch ohne Beziehung auf eine Fläche; steht für unser über, wenn ein Vorzug ausgedrückt werden soll; steht dann als Kausalpräposition mit dem Dativ und Genitiv alterthümlich für wegen. Grimm III, 253. IV, 876. 881. Graff I, 78. Präpos. 157 f. Wackernagel unter ob. Weigand 192. 2236. Becker I, 337. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

du pist ob allen weiben gesegēt K. 130. gros ob allem lob K. 179. ob allen frawen hoch gepорn K. 205. du bist gesessen ob dem grossen tisch B. Sir. 31, 12. du liebsts ob allen weiben C. I. 23, 78. ob den

---

1) Nach Grimm III, 105 ist unser nebst aus dem neuniederländischen nevens, benevens geborgt, wogegen die Beispiele aus G. vielleicht sprechen.

augen sein sie mit wenig hares gezieret Ef. 24^{a}. der ist ob (bei, über) dem spil gestorben Es. 68^{a}. ain gab ob allen gaben G. g 27^{b}. ob andern sitzen H. 54^{a}. die Bürger wurden auff der Gassen, die Priester ob dem Altar erwürgt A. 250^{b}. er starb gehlingen ob disch Sm. 174. der zů wurden ob (über) zwei hundert personen erschlagen Sm. 128. Wolt jm ob Tisch mit gifft vergeben S. III 130^{a}. als er ob Tisch saß Ts. 194. so hoch der Himmel ist ob der Erd S. I. 63^{b}. die allerschönest ob jn allen S. II. 5^{a}. ob Tisch F. 67^{b}. ob (auf, über) eynander F. 78^{b}. Man wird mich nicht ob (über) den Büchern wie Archimedem erstechen F. 241^{b}. er wurff kiselsteyn am gestade schlimms (schief) aufs wasser, daß sie ob dem Wasser sprüng thaten F. 178^{b}. ob (oberhalb) der lincken Brust F. 262^{b}. — ob (wegen) dem manne Ef. 28^{a}. ob solchem grossen Sieg S. III. 127^{b}. ob dises Mönchs erbarn bossen F. 244^{a}. Verwundert ob der Scharen O. 8. bestürzt ob ihr und ob dem Wunder O. s 51. erfreut ob ihm O. b 68. ob der That Fl. 10.

§. 282.

Ober (s. über §. 290) ist wenig mehr gebräuchlich.

das loch der Gruben in dem weh nicht ober mir zusammen geh S. I. 11^{a}.

§. 283.

Oberhalb (s. außerhalb, innerhalb, niederhalb §. 242. 263. 280), obhalb, oberthalb, bezeichnet die obere Seite und wird früher (auch heute zuweilen noch) durch ob, ober, über vertreten. Weigand 192. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

obhalb diesem Quartier Gm. 395. oberhalb der Dra vnd Saw A. 102^{b}. oberhalb vnd niderhalb deß Lechs A. 135^{b}. oberthalb den Moscowytern Sm. 547. obernhalb und nidt dem Kernwald Ts. 72. oberthalben Wien Sl. 110^{a}.

§. 284.

Oberent, obwendig (s. §. 243. 265. 267), heute außer Gebrauch, stehen früher für oberhalb.

je oberent, je nidt dem Wald Ts. 72. die Burg ligt oberent dem Huß Ts. 169. obrent dem nidern Ort Ts. 195. — obwendig der Statt Ds. 26. obwendig Pforzheim H. 171^{b}. obwendig seinen Ohren sie jhm das Har abschneyd Hb. 53^{b}.

§. 285.

Ohne, ahd. ânu, âno, âna, âne, mhd. âne, ân, älternhd. ân, ôn, ône, scheint sich mit goth. ïnu zu berühren, ahd. vorherrschend mit dem Akkusativ, aber auch mit dem Dativ und Genitiv, mhd. mit dem Akkusativ, später zuweilen auch noch mit dem Dativ und meist nachgesetzt mit dem Genitiv verbunden, bezeichnet ein Nichtdasein, einen Mangel, eine Ausschließung. Vgl. ohne sein, ohne werden, ohne machen §. 193.

S. Grimm III, 261. IV, 799. Graff I, 285. Wackernagel u. Müller unter âne. Weigand 1446. Becker I, 354. II, 204. 210. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249. Ich führe hier nur Beispiele mit dem Dativ und Genitiv an.

ir ÿngeet nit dz land on caleb dem sun iephone B. 4. Mos. 14, 30. dir ir warn in der zÿt on christo B. Eph. 2, 12. on Christo dem Eingebornen Gottes W. 53ª. ich bin dir holt ohn allem schertz Rh. I. 1, 5. das sein wolfabrt bey andern stünd, vnd er ohn ihnen müst verderben Rh. II. 2, 13. Jesu, ohn dem nichts alles ist Fl. 35. ohne mir Hg. 3, 157. Der kühne Schwimmer rettete sich dennoch glücklich ohne derselben (Tonne). Hist. polit. Blätter 27, 237. Ohne Christo wäre den Menschen Gottes Vaterliebe fremd geblieben. Darmstädt. K. Z. Litbl. 1825. Nr. 3. — oft ain fraw lebt laides on C. II. 59, 235. Was ist die Frucht des Baumes ohne des der jn gepflantzet hat Ar. 288. Zweiffelsohne O. b3 u. ö. ein band, das zweiffels ohn im himmel ist gebunden Hg. 5, 74.

§. 286.

Sammt, goth. samath, ahd. samant, sament, samunt, samint, samit, samet, mhd. sament, samet, eigentlich Adverbium von einer verlornen einfachen Präposition sam, schon ahd. Präposition mit dem Dativ, bezeichnet überhaupt ein Zusammensein, im Besondern die Zusammenstellung von Gegenständen, welche an sich schon auf irgend eine Weise verbunden und wechselseitig einander angehörig betrachtet werden. Mitsammt und zusammt stehen nachdrücklicher, s. §. 273. Grimm III, 215. 258. IV, 780. Graff VI, 43. Präpos. 129. Wackernagel unter sament. Weigand 1331. Becker I, 352. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249.

der luther sampt seim Buch F. 274ᵇ. diß Kleplatt zusammt dem stil F. 96ᵇ. du schöner Apulus sampt deinen frischen Quellen O. b242.

Anm. Vonsammen ist Adverbium. Wie sie euch sehn nicht so wie jetzt vonsammen gehn O. b115. Silemnus Bach theilt Seel' und Brunst vonsammen Lhs. Soph. 2, 486.

§. 287.

Seid, ahd. sid, mhd. sit, ags. sidh, ursprünglich akkusativische Partikel, goth. seithu = später, Gegensatz von eher, schon ahd. (nicht goth.) Präposition mit dem Dativ im Sinne einer Folge in der Zeit worauf, aber auch schon, wie heute, im Sinne des Durchgangs einer Zeitdauer von einem benannten Zeitpunkte an. Sint, seint, mhd. sint, sind Nebenformen von seit. Seider, ahd. sidór, mhd. sider, sider, ist eigentlich komparativisches Adverbium, wird aber zuweilen auch als Präposition gebraucht. Grimm III, 97. 258. 283. 591. IV, 788. Graff VI, 155. Wackernagel unter sit und sint. Weigand 1368. m. nhd. Gram. II. 1, §. 246.

sider derselben Zite Ds. 157. den es sider dem touff in jm ge-

haben hat G. s 104ᵃ. seint der zeyt Ag. 160. sint der zeit L. Esdra 5, 16.

§. 288.

Sonder, sunder, goth. sundrô, ahd. suntar Adverbium und Konjunktion, ahd. (in der niederd. Psalmenübersetzung sundir, sunder) zuweilen, mhd. (sunder) gewöhnlich Präposition, gleichbedeutend mit ohne (§. 285), früher häufiger als heute, mit dem Akkusativ verbunden, bei Hf. unrichtig sonders. Grimm III, 260. IV, 800. Graff VI, 49. Wackernagel unter sunder. Becker I, 354. Weigand 1446. m. nhd. Gram. II. 1, §. 249.

gancz beleibet sunder wangke christus onder paider schein K. 180. sunder twal (Säumen) Bh. 6, 51. sonders zweiffel Hf. 107. 136.

§. 289.

Trotz, aus dem drohend ausfordernden Zurufe trotz, mhd. tratz, hervorgegangen, bezeichnet als Präposition mit dem Dativ, minder gut mit dem Genitiv, das Gegenwirken gegen einen Grund. Weigand 1989. Becker I, 352. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

trotz furcht und angst! trotz allen schlägen Hg. 5, 112.

§. 290.

Ueber, goth. ufar, ahd. upar, ubar, obar, mhd. über, aus goth. uf = unter, in den spätern Dialekten in der Bedeutung abweichend, ahd. oba, altn. of = ober (§. 282), bezeichnet als Ortspräposition Ort und Richtung in Beziehung auf den Gegenstand von oben und unten, zuweilen auch im Gegensatz zu diesseit; abstrakt eine Beziehung zu Beherrschtem, Besorgtem, eine Ueberschreitung, Verletzung des Maßgebenden; als Zeitpräposition die Gleichzeitigkeit eines Prädikats mit einer Zeitbestimmung, oft auch die Gleichzeitigkeit eines kausalen Verhältnisses; verbindet sich früher meist mit dem Akkusativ, später mit dem Akkusativ und Dativ, wobei die Bedeutung nicht immer maßgebend ist. Grimm III, 253. 259. IV, 789. 846. 849. 858. 875. Graff I, 84. Präpos. 156 f. Wackernagel unter ober und über. Weigand 192. 2011. 2236. Becker I, 337. II, 152. 200. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251. 266. 267. 271. 287. 292. 294.

§. 291.

Ueber bei Verben. Hauptfälle sind: 1) die Verba der Sorge, Furcht, Trauer, Freude und des Erbarmens haben vielfach über bei sich; 2) die Verba klagen, zürnen, sich ärgern, sich verwundern erfordern meist über; 3) herrschen und sprechen werden meist mit über verbunden, so auch befehlen oft mit über = wegen, rücksichtlich; 4) für unser wider meinen Willen steht früher über meinen Willen.

1) Also ward Isaac getröstet vber seiner Mutter L. 1. Mos. 24, 67. sie entsatzten sich vber seiner Lere L. Matth. 22, 23. vber diesem

Wort des Herrn entsatzten sich seine jünger W. 36ª. sie erschrack vber seine Rede L. Luc. 1, 29. Wir erschracken über dem Anschauen O. nh 24. vnser Seele ekelt vber dieser losen Speise L. 4. Mos. 21, 5. was vnwilt über die lichte spisz B. 4. Mos. 21, 5. begund den herren zuuerdriessen über israhel B. 4. Kön. 10, 32. wenn ich mich betrübe über eines andern vnglücke Ag. 580. er war betrübet vber jrem verstockten Hertzen L. Marc. 3, 5. daß fromme leute über böse tage seufftzen müssen Sr. 5. das sie sich vber mich nicht frewen L. Ps. 35, 24. das sich dein Volck vber dir frewen möge L. Ps. 85, 7. sie frewen sich vber meinem schaden L. Ps. 35, 15. wann das gantze himlische heer wird jauchtzen über der ankunfft einer solchen sele Sr. 54. der sich erbarmet über die armen B. Spr. 14, 31. erbarme dich vber mich Wt. 46ᵇ. erbarme dich vber meinen Son L. Matth. 17, 14. — 2) manicher über got den herrn klagt T. 118, 1. sie beklagten sich vber dem Mutwillen A. 81ª. sie beklagen sich vber dem hoff Sl. 41ᵇ. er hat sich vber den Luther beklagt Sl. 45ª. du solst dich haben über mir beklagt Fl. 194. ich werde angeklagt vber der hoffnung an die Verheissung L. Apstl. 26, 6. wie lang erzürnestu über das gebet dines knechtz B. Ps. 80, 4. wie lange wiltu zürnen vber dem Gebet deines Volcks L. Ps. 80, 5. das sich viel vber dir ergern werden L. Js. 52, 14. sie verwunderten sich vber seiner lere D. Matth. 22, 33. wir verwunderten uns über den seltzamen Dingen der Natur O. nh 26. — 3) herschet über völcker vnd lender Es. 97ᵇ. die geherrschet haben vber alles L. Esdr. 4, 20. Ich besprach mich mit jm vber dem Euangelio L. Gal. 2, 2. Er hat seinen Engeln befolhen vber dich, sie sollen dich behütten Ag. 14. — 4) wo ers (das Bild) aber vber jhren willen würde setzen A. 85ª. der beschlieff sie vber jren willen A. 114ᵇ.

§. 292.

Ueber bei Substantiven: Herr, König, Fürst u. a.; Gewalt, Sieg; Leid, Reue, Mißfallen, Verdruß, Unwille; über steht auch für das frühere ob (§. 281), um das Uebertreffen auszudrücken.

Keyser vber Rom. Hauptmann vber den reisigen Zeug A. 253ª. Künig über Rhom Fg. 55ᵇ. den Hirten vber Abrams vieh L. 1. Mos. 13, 7. Amptman vber das Gefengnis L. 1. Mos. 39, 21. Haushalter vber Gottes geheimnis L. 1. Kor. 4, 1. der künig ist herr über disse insel Sm. 34. Meister über sie O. h 11. er gab yn gewalt über die vnreinen geyst B. Matth. 10, 1. ein Sieg vber die welt Ar. 46. die Leide getragen vber einen Todten L. 2. Kön. 14, 2. der leide tregt vber seiner Mutter L. Ps. 35, 14. wer nit reüw hat über seine sünd G. g 8ᵇ. ain mißfallen über all die sünd G. g 21ª. die ein verdroß hetten vber das ziehen D. 4. Mos. 11, 1. vnser seel hatt ein vnwillen vber diser vnachtparlicher speiß D. 4. Mos. 21, 5. ain außbund über alle andere menschen G. g 176ª.

§. 293.

Ueber bei Adjektiven, besonders solchen, welche eine geistige Aufregung, eine gereizte Gemüthsstimmung bezeichnen.

der künig ist leidig uber sinen sun B. 2. Kön. 19, 2. allain bist du geflissen vnd sorgueltig vber dinen Büben Wt. 62[b]. dein hertz sey nicht fro vber seinem Vnglück L. Spr. 24, 17. Sie will mit dir froh seyn über deiner Lust Fl. 440. wie seer frölich ist er vber deiner Hülffe L. Ps. 21, 2. 31, 8. ich binn frölich vber deine barmhertzigkeit D. Ps. 31, 8. er ward vnmuts vber der rede L. Marc. 10, 25. sie waren irre über dem seltzamen wesen. ich ward betretten über der sachen, mir ward sehr bange dar über W. 22[b]. sie war vber der antwort zornig worden W. 93[b]. er war bekümmert vber die verblindung D. Marc. 3, 5. das deine augen sien offen über diß husz B. 3. Kön. 8, 29. das deine Augen offen stehen vber dis Haus L. 3. Kön. 8, 29. da waren etliche Menner vnrein vber einem todten Menschen L. 4. Mos. 9, 6. 13. süß über alle Weisen O. 63. gut über Alles O. 68.

§. 294.

Ueberhalb und hinüber gebraucht Sm. für jenseit.

überhalb des Rheins 280. so ziehen die kauffleüt hinüber dem gewässer 539.

§. 295.

Um, umb (fehlt goth.), ahd. umpi, umbi, mhd. umbe, um, altn. um, agſ. ymbe, ymb, nnl. om, aus um und bi (§. 254) zusammengesetzt, später in um apokopiert, mit dem Akkusativ verbunden, bezeichnet als Ortspräposition eine Richtung in Beziehung auf den Gegensatz von Innen und Außen, oft auch bloß das wo eines Ortes; als Zeit- und Zahlpräposition das Beiläufige, Ungefähre; bezeichnet ferner den Gegenstand des Wissens, Fühlens und Begehrens, dann den Wechsel, Tausch, Preis, Verlust, so wie den Grund und Zweck. Grimm III, 256. IV, 797. 835. 837. 839. 841. 846. 850. 859. 877. 881. d. Wörterb. I, 1346 unter bei. Graff I, 259. Präpos. 181 f. Wackernagel unter umbe. Weigand 449. 1965. 1966. 1967. 2236. Becker I, 340. II, 17. 152. 180. 199. 219. m. nhd. Gram. II. 1, §. 250. 261. 267. 268. 270. 279. 298. Um-wegen, um-willen s. bei wegen und willen.

§. 296.

Um bei Verben. Hauptfälle sind: 1) fragen hat den Gegenstand im Genitiv bei sich (§. 175), aber auch mit um und andern Präpositionen; 2) die Begriffe des Denkens, Sorgens, Trauerns und sich Wunderns und Freuens konstruieren öfters mit um; 3) verwandt damit sind die Verba sehnen, begehren, verlangen, streben mit um; 4) die Verba werben (früher in weiterem Sinne als heute), freien, kaufen

und ähnliche setzen den Gegenstand des Werbens und Kaufens und den Preis des Kaufes mit um; 5) klagen, strafen, betrügen, streiten setzen den Gegenstand der Klage und des Streites, und die Strafe mit um; 6) bitten, beten und ähnliche setzen die Person, für welche und die Sache, um welche man bittet und betet, mit um; 7) verschiedene Verba setzen früher um, wo wir heute gewöhnlich um-willen oder wegen gebrauchen; 8) bei sein, bei einigen Privativen und Impersonalien steht um in verschiedenen Konstruktionen.

1) do er ward gefraget vmb sin hûsfrawen B. 1. Mos. 26, 7. — 2) Trawre nicht vmb den Verlust Ar. 202. daß sie sich vmb jhr eigen Vnglück nicht so sehr bekümmert, als vber des Nechsten Schaden Ar. 298. er wunderte sich vmb iren vngelauben B. Marc. 6, 6. — 3) das ich vmb ain vesen lauf ain halbe meyl C. II. 42, 94. — 4) es warb ain ritter vmb ain zart frawen C. I. 9, 1. wirb vmb ir gnad C. II. 7, 119. wir sullen vmb ir huld werben C. II. 47, 122. sie haben vmb mich werben lassen T. 116, 55. sie worben vmb hülff bey den Teutschen A. 111ᵃ. sie würben vmb ein friden Sm. 276. er warb an Graf Rudolf um dieselb Vogty Ts. 80. das er vmb sein frawen freyt C. II. 76, 4. sy haben vmb sy gefreyet Es. 170ᵇ. werdent nit zwen spatzen verkaufft vmb ein halbling B. Matth. 10, 29. das jr vil fried vmb groß gelt von jn kauften Fg. 9ᵃ. kaufft man nicht zween Sperlinge vmb einen pfennig L. Matth. 10, 29. da wolt ich zehen pfund vmb betzalen Es. 163ᵃ. ich wil geben dz gelt vmb den acker B. 1. Mos. 23, 13. ich gäb ain venden vmb ain roch C. II. 72, 77. er wil es dir geben vmb bar gelt G. b 32ᵇ. er gibt wort vmb schlege Ag. 46. er gebe sie mir vmb Geld L. 1. Mos. 23, 9. er hat mich gedingt umb lon B. Richt. 18, 4. — 5) die straffet er vmb gelt Fg. 48ᵇ. sy wöll jn laichen (betrügen) vmb das sein C. II. 56, 205. streiten vmb das künigrich Sm. 132. — 6) er wirt vmb dich betten B. 1. Mos. 20, 7. wenn ich yemand vmb eynen dienst ersûche Ag. 300. er hat vns haissen vmb gnad bitten Ag. 575. da sehet jr den, vmb welchen mich die gantze menge der Jûden angelanget hat L. Apstl. 25, 24. sie rûfften die Römer an vmb hilff Sm. 35. nachdem disse Cimbri die Römer vmb ein land ansûchten Sm. 406. — 7) das ûch sathana nit werde versûchen vmb ûwer vnenthäbigkeyt B. 1. Kor. 7, 5. ich beschirm dz husz vmb mich vñ vmb dauid B. 4. Kön. 20, 6. du hast nit geschont dyns eingebornen suns vm mich B. 1. Mos. 22, 12. wie verdien ich das vmb dich C. II. 16, 134. vmb Adams val laid ich den qual C. I. 130, 64. — 8) das sy umb ein gros Gut kommen weren Ds. 243. er kombt vmb sein Gut L. Spr. 29, 3. die die leute umb diß theure gut bringen Sr. 45. so ists vmb den gantzen hauffen geschehen Ag. 111. es were vmb die Römer außgewesen Fg. 99ᵇ. es ist ein vnleidenlichs ding vmb glück Fg. 23ᵃ. wie es vmb die leute stehe Ag. 15. es gilt ûmm einen Schmatz Fl. 643.

§. 297.

Um bei Substantiven, besonders bei jenen, deren entsprechende Verba ebenfalls um bei sich haben; einige drücken mit einem Verbum den Sinn eines einfachen Verbums aus.

ich erwacht vmb die mitte nacht C. II. 34, 3. vmb jn ist mir vnmassen and C. II. 16, 48. sy hetten reüw vmb jrn vnwillen G. g 69[b]. reü vmb sein sünd G. g 71[b]. er saget vmb alle bewisene gütthat danck Fg. 32[b]. er saget seynen göttern danck vmb den sieg Sm. 197. sie worffen das Los vmb mein Gewand L. Ps. 22, 19.

§. 298.

Um bei Adjektiven der Gemüthsstimmung, wechselt hier mit verschiedenen Präpositionen.

sy waren trurig vmb die arbeit B. 4. Mos. 11, 1. er wart betrůbt vmb die blintheyt ires hertzen B. Marc. 3, 5. betrůbt umb des Narcissus Fall O. b 140.

§. 299.

Umher gebraucht A. im Sinne von herum, rings mit dem Genitiv.
vmbher des Gebirgs 50[a].

§. 300.

Unerachtet, ungeachtet, im 16—17. Jahrh. aus Participien zu Präpositionen und Konjunktionen geworden, bedeuten, daß auf das, was von diesen Präpositionen ausgedrückt wird, nicht geachtet, nicht gesehen wird. S. unten §. 326 und weiter Weigand 1989. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

unerachtet der häuffiger Zäher Ab. gm 186. vngeachtet solicher klag H. 122[b].

§. 301.

Unter, under, goth. undar, ahd. untar, mhd. unter, ags. under, nnl. onder, altn. undr, wahrscheinlich vom goth. und = zu, bis an oder von in (§. 258) abgeleitet, hat die räumliche Bedeutung in die Tiefe und in der Tiefe; dann in einen Zusammenbegriff dessen, was durch das von der Präposition Regierte ausgedrückt wird, sinnverwandt mit zwischen; bezeichnet ein Verhältniß von Zahl, Maß und Menge und als Zeitpräposition einen solchen Zeitraum, der nicht zu den eigentlichen Zeitbenennungen gehört. Grimm III, 255. 260. IV, 789. Graff I, 381. Präpos. 174 f. Wackernagel unter under. Weigand 1415. 2009. 2010. 2011. Becker I, 338. II, 104. 199. 204. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251.

in der mit vnder úch ist einer gestanden B. Joh. 1, 26. stee zů maria vnder das creütz G. g 37[a]. die fürnembsten vnder jhnen A. 347[a]. sendet einen vnter euch hin L. 1. Mos. 42, 16. einer vnter euch

wird mich verrhaten L. Matth. 26, 21. hat Gott einem vnter vns die Gnade geben W. 87ᵇ.

§. 302.

Unterhalb, Gegensatz von oberhalb §. 283.

oberhalb vnd vnterhalb der Saw A. 136ᵃ.

§. 303.

Unz, goth. untê, ahd. unzâ, unzi, unz, unzân, unzin, unzaȥ, mhd. unz, ward aus einer Konjunktion allmählich zu einer Präposition im Sinne unsers bis (§. 246) und wie dieses oft mit andern Präpositionen verbunden, heute ausgestorben und nur hie und da in Oberdeutschland noch gehört. Grimm IV, 791. Graff I, 364. Präpos. 270. Wackernagel unter unze. Schmeller b. Wörterb. 1, 88. Stalder schweiz. Idiotikon 2, 423.

von dē faden des hemmets vntz zů den ryemē der hossen B. 1. Mos. 14, 23. von nieden vntz oben B. 2. Mos. 26, 24. er bleib da untz in die finster Nacht Ts. 156.

§. 304.

Vermöge, nach Grimm eine schlechte aus dem substantivisch gebrauchten Infinitiv Vermögen durch den Kanzleistyl gebildete neuhochdeutsche Präposition, nach der Analogie von in Kraft, nach Laut (§. 268. 269) aus dem ältern nach Vermögen (vermöge) gekürzt, bezeichnet eine besondere Beschaffenheit eines Dinges als den Grund eines Prädikats. Grimm III, 268. IV, 801. Weigand 2114. Becker I, 351. 354. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247.

vermöge jres ampts Sl. 109ᵃ. vermög seines Pembsels Ab. j 28. vermög ihrer Satzung Ab. hp 32. — nach vermög gemelter lehenschafften Sm. 218. nach vermög der bündten Sm. 274. nach vermög des Rechtens Sl. 103ᵃ. nach Vermöge der Begabung Ts. 122.

§. 305.

Von, goth. agſ. engl. nicht vorhanden, ahd. fona, altſ. fana, fan, mhd. vone, von, nnl. van, vielleicht aus afana (ab-an), wird mit dem Dativ verbunden und hat die Grundbedeutung einer örtlichen Richtung woher, einer Trennung. Grimm III, 262. IV, 817. 834. 852. 853. 861. 871. 879. Graff III, 524. Präpos. 217 f. Wackernagel unter von. Weigand 2181. Becker I, 344. II, 24. 104. 143. 151. 193. 213. 215. m. nhd. Gram. II. 1, §. 253. 260. 269. 278. 283. 284. 285. 291. 297. 300. Von-wegen, von-willen ſ. unten.

§. 306.

Von bei Verben. Außer dem Gebrauch bei Passiven, wo von regelmäßig ist und keine Belege erfordert, sind Hauptfälle: 1) sein (hier

sein) im Sinne von abstammen; 2) die Verba sich freuen, sich verwundern, erschrecken konstruieren mit von und andern Präpositionen; 3) leben, sterben, genießen und ähnliche erfordern von, gestatten aber auch andere Konstruktionen; 4) fragen und rathschlagen gestatten von und andere Präpositionen; 5) bitten, begehren und ähnliche setzen von zu der Person, von welcher man bittet; 6) rächen gestattet verschiedene Konstruktionen; 7) die Verba des Mangels, der Trennung und der Fülle gestatten von und andere Konstruktionen; 8) statt eilen über Hals, über Kopf sagt man früher von Hals, von Kopf.

1) Justinianus, so hie was von Keyser Heraclio A. 275[b]. von obgenannten Sächsischen Hauptleuten sind hie die jetzigen Könige auß Franckreich A. 302[b]. weil das Reich von jnen hie were A. 284[b]. — 2) er fröwe sich von siner arbeyt B. Pred. 5, 18. er fröuwet sich von diner beferd G. b 29[b]. vnd fröuwet sich jederman von seiner frönung Sm. 164. wie sich viel von dir verwundern D. Js. 52, 4. die Perser seynd von jrer standhafft erschrocken D. Jud. 16, 12. — 3) das volck lebt von milch Sm. 40. din dritteyl stirbet von dem schelm oder pestilentz B. Ez. 5, 12. der da trinckt von disem wasser B. Joh. 4, 13. van felt liten sy grasse not Bh. 5, 252. — 4) ich fraget sie von den iuden B. Nehem. 1, 2. sy fragt mich von der varb C. II. 21, 173. die Leute fragten von seinem Weibe L. 1. Mos. 26, 7. von den dingen kan man ratschlagen Ag. 583. — 5) er begert von jm, er solt auß dem Lande ziehen A. 37[b]. — 6) rich mich von minem widerteyl B. Luc. 18, 3. sie rachen sich von den vinden B. Weish. 11, 3. — 7) er soll sich enthalten von allen dingen L. Richt. 13, 13. sich von speyß auffenthalten (mäßigen) Es. 42[a]. sich zuenthaben von aller sünd B. Tob. 1, 10. dem fleisch abgestorben . . abgestorben von leiplichen wollüsten G. g 45[a]. er beraubet die Tempel von jrem gold Fg. 47[a]. da ich jre Schulder von der last entledigt hatte L. Ps. 81, 7. er erlöset mich von der verschlickung des vichs B. Tob. 12, 3. erlös mich von der marter C. II. 25, 195. ob ich von dieser kranckheit genesen werde L. 4. Kön. 1, 2. ich entsetz dich von dinem dienst B. Js. 22, 19. darumb jn der Keyser vom Bisthumb entsetzt A. 347[a]. entsetzt jn Gott von dem Königreich A. 41[b]. er ward entsetzt von dem keyserthumb Sm. 331. der strom sol von Fröschen wimmeln L. 2. Mos. 8, 3. er rüet von allen sinē werck B. 1. Mos. 2, 2. do Jacob was entwachet vom schlaff B. 1. Mos. 28, 16. da Jacob von seinem Schlaff auffwachte L. 1. Mos. 28, 16. — 8) er eilet von Halß von Kopff A. 265[a].

§. 307.

Von bei Substantiven, welche einen Ursprung, eine Herrschaft, einen Stoff, einen Theil, eine Trennung bezeichnen, oder wo durch von bloß der Genitiv umschrieben wird.

mach ein sydel von gold B. 2. Mos. 25, 17. ain krantz von stro

C. II. 29, 94. ain ketten von gold C. II. 33, 82. ich vand von schönen frawen allda ain schar C. II. 68, 34. armût die ist eyn gab von gott Br. 228. ein gebohrne Künigin von Schotten Ds. 133. er wolt nit künig werden von menschen G. b 63ª. ein wunderparlich werck von einer vhr Fg. 84ª. ein Wind (Hund) von guten lenden L. Spr. 30, 31. sie war ein außbund von einem Mänschen Gm. 125. Ein Ertzbößwicht von einem alten kargen Filtz Gm. 313.

Anm. Etwas sonderbar sagt G. g 45ª: daß sy von des haissen (auf Geheiß) gottes entlechneten vil klainat.

§. 308.

Von bei Adjektiven ist bald kausal, bald schildernd.

wir werden vnschuldig von dem eyd B. Jos. 2, 17. von dir so ist mir wind vnd we C. I. 73, 9. arm von gût Wt. 59ᵇ. reyn von sünden Br. 133. edel von geschlecht G. s 199ª. der würt gesunt von allem schaden G. b 16ᵇ. der was gerüst wol von (mit) harnasch T. 82, 20. abtrinnig vom glauben werden Ag. 22. der edelest vom stamm, vnd schönest von leib Fg. 30ª. klein von person Fg. 47ᵇ. Abram war seer Reich von Vieh L. 1. Mos. 13, 2. das land ist reich von gold Sm. 528. leer von erkentnis vnd hol von tugent W. 38ª. sie sind Jünger von Jaren Rh. II. 1, 6. sie sollen von jren thaten satt werden D. Spr. 1, 31. still von sitten Fl. 36. jung von jahren Fl. 41. jung von Weißheit, alt von Jahren Fl. 334. reich von Gaben Rs. 2. alt von Witz Rs. 3.

§. 309.

Von bei Zahl- und Fürwörtern steht häufig statt des alten Genitivs.

einer von mynen brûdern B. Nehem. 1, 2. sendet ein von úch B. 2. Mos. 42, 16. waz sy uon turken funden Bh. 5, 399. jre speiß ist etwas von obs Fg. 6ᵇ. begegnet ihm etwas von creutz Sr. 51. von dero von Rapperswil wegen Ds. 124. das denen von Bern wol erschossen (genützt) hat Ds. 132. alsbald die von Cölln das vernamen Ds. 128. mit Hilff dero von Straßburg Ds. 193. da antworten die von Juda denen von Israel L. 2. Kön. 19, 42.

§. 310.

Vor, goth. faúra, ahd. fora, mhd. vor, altn. dän. engl. for, ags. fore, eine Ortspräposition, Gegensatz von hinter; bezeichnet als Zeitpräposition das Prädikat als ein der Zeitbestimmung vorangehendes; als kausale Präposition einen realen Grund; einen Vorzug; wechselt mehrfach mit für (§. 252). Grimm III, 256. IV, 785. 877. 880. Graff III, 615. Präpos. 130 f. Wackernagel unter vor. Weigand 742. 2182. 2183. Becker I, 339. II, 151. 200. 213. u. nhd. Gram. II. 1, §. 245. 251. 267. 296.

da haben sie erzittert vor vorcht B. Ps. 14, 5. so solt er sich vor schandt verhüten T. 76, 73. das man sich vor ynen hette gefürchtet Ag. 528. sie fürchten sich vor hellenpartten Ag. 457. — vor Armut Ueberfluß, Genade für die Sünden O. 2. Wie er vor uns vergossen hat O. 30. vor eine Göttinn gehalten O. 20. als Blut ihm vor den Schweis auff seine Stirne trat O. 30.

§. 311.

Während, „scheint erst in den letzten Jahrh. aufgekommen und zwar dem ital. durante, franz. durant, pendant nachgebildet, welches nicht nur den Begriff der Partikel dum (während), sondern auch die Natur einer Präposition annimmt und den Genitiv regiert. Es ist eigentlich ein absolut gesetztes Particip und die zuweilen vorkommende Redensart währendes Krieges (durante bello), währender Mahlzeit (durante convivio) sprachgemäßer, als das vielleicht daraus verderbte während des Kr., während der M.“ Grimm III, 269. Weigand 2011. Becker I, 351. II, 199. m. nhd. Gram. II. 1, §. 246.

Cebes aber ließ wehrender Zeit diese Frage gleiten. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 8. unter währendem diesem Gesang Sp. 1, 7.

§. 312.

Wegen, wahrscheinlich aus dem Genitiv oder Dativ Plur. von Weg, mhd. nur von wëgen mit dem zwischenstehenden Genitiv, sollte nur mit dem Genitiv verbunden werden, hat aber auch oft den Dativ bei sich, zeigt einen Beweggrund an, daß ein Anderes von dem herkomme, worauf das Wort hinweist. Dieselbe Bedeutung haben von-wegen, um-wegen, durch-wegen, beide letztern heute außer Gebrauch. Grimm III, 266. Wackernagel unter wëc. Weigand 890. 2236. Becker I, 353. II, 216. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247. Die adverbialischen Bildungen meinet-, deinetwegen ꝛc. s. II, §. 263.

Hohen Verstandes wegen O. 12. wegen bösen Gewissens Gm. 337. wegen angebohrnem Vorwitz Gm. 126. wegen Geldmangel Ab. j 96. wegen unzulässigem Gewinn Ab. j 180. — durch ir gütigkeit wegen B. 1. Mach. 11, 33. so soltu durch niemans wegen absteen G. g 34[a]. durch seiner Bitte wegen A. 256[a]. — von seines vater wegen Bh. 9, 589. von wegen der schwechung B. 1. Mos. 34, 13. von des sünders wegen B. 4. Mos. 16, 22. von der kelte wegen B. Spr. 20, 4. von des menschen wegen Ef. 26[a]. von wegen des menschen Ef. 22[b]. von des leibes wegen. von wegen irer seel Es. 49[a]. von wegen des gesichts T. 83, 52. von ewigs lons wegen H. 2[a]. von wegen der güteren vnd früchten Sm. 369. von wegen deins Namen S. l. 11[a]. von vnser sünde wegen S. l. 12[a]. vonwegen etlicher wort F. 4[b]. von wegen seiner Gaben O. b 44.

§. 313.

Wider, weder, goth. vithra, ahd. widar, wider, wirdar, wirthar, mhd. wider, abgeleitet, agſ. einfach vidh, goth. immer mit dem Akkuſativ, ahd. und mhd. regelmäßig mit dem Akkuſativ, doch auch mit dem Dativ verbunden, bezeichnet die Richtung wohin, meiſt um Haß und Widerſtand auszudrücken, früher auch von der bloßen Richtung gegen Jemanden hin, namentlich bei ſprechen für zu gebraucht; ſteht auch, wenn der Nachtheil einer Perſon als Zweck einer Thätigkeit erſcheint; bezeichnet das Verhältniß eines moraliſchen Grundes. Grimm III, 260. IV, 795. 831. 844. 881. Graff I, 638. Präpoſ. 192 f. Wackernagel unter wider. Weigand 791. Becker I, 348. II, 219. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247. 265.

ich hab erkant dinen grimmen wider mich in dem du haſt getobet wider mich B. 4. Kön. 19, 27. der rach ſich wider ſie B. 1. Mach. 9, 26. er krieget wider jn Sm. 323. Adolph vnderſtund ſich zů rechen wider Albertum Sm. 173. er hatt ein grollen wider Hertzog Theſſel A. 279ª. ſprach der herre wider (zu) jn C. II. 23, 355. die můtter ſpricht wider (zu) die dochter G. b 138ª. — das ſein aigen leidenn ſo gar klain iſt weder (im Vergleich zu) das leiden chriſti G. g 64ª.

§. 314.

Willen, Akkuſativ von Wille, gewöhnlich mit um, früher auch mit durch und von verbunden, mhd. dur den willen min = um meinetwillen, bezeichnet einen moraliſchen Grund und ſteht beſonders, wenn ein Zweck und vorab die Befriedigung einer Perſon als Beweggrund angegeben iſt. Grimm III, 267. Weigand 890. m. nhd. Gram. II. 1, §. 247. Die adverbialiſchen Bildungen meinetwillen ꝛc. ſ. II, §. 263.

Da freut' ich mich, des armen Völkleins willen. Rückert, geſ. Ged. 3, 468. — dar vmb durch gottes willen traur K. 147. durch kunſt vnd tugent willen Es. 58ª. durch kainer vrſach willen G. g 129ᵇ. durch des miſſtrawen willen G. g 71ᵇ. wer durch keyn ander vrſach me, dann durch gůts willen grifft zur ee Br. 166. durch gots ſingens vnd leſens willen H. 35ᵇ. durch vnſer aller nutzes vnd anligender notdurfft willen H. 206ᵇ. durch Fridens willen Ts. 105. — von der freünd willen G. g 72ᵇ. — vmb dein vnd ſeiner ere willen C. II. 8, 145. vmb ſolchen groſſen ſchaden vnd verluſt willen A. 72ª. ſie ſeien vmb friede oder vmb ſtreit willen ausgezogen L. 3. Kön. 20, 18. vmb willen meines Namens S. I. 89ª. umb welcher willen ich lebe O. b 138. umb ſolches vorzugs willen Sr. 7.

§. 315.

Zu, goth. du, ahd. zi, za, zuo, mhd. zë, zuo, altſ. agſ. tě, tô, mnl. nnl. te, toe, den nordiſchen Dialekten fehlend, goth. und ahd. noch zuweilen mit dem Akkuſativ und Dativ, ahd., mhd. nhd. mit dem Dativ, in

heutigen Volksdialekten noch mit dem Akkusativ verbunden, bezeichnet das Ziel der Bewegung; einen Ort wo bei Eigennamen von Städten, Dörfern und bei Haus im Sinne von Heimat; Ziel unräumlicher und unsinnlicher Thätigkeiten, das Gelangen zu etwas; Zeitdauer, Zeitraum und Zeitpunkt; bezeichnet ferner die Weise einer Bewegung, einen Zweck, eine Wirkung, durch welche das Eindringliche einer Thätigkeit soll angezeigt werden. Grimm III, 254. IV, 769. 777. 815. 822. 823. 825. 826. 828. 830. 849. 856. 858. 874. 878. Graff V, 577. Präpos. 242 f. Wackernagel unter zuo. Weigand 1366. 2332. 2336. Becker I, 345. II, 165. 167. 168. 198. 210. 217. m. nhd. Gram. II. 1, §. 251. 259. 261. 264. 275. 286.

§. 316.

Zu bei Verben. Hauptfälle sind: 1) werden erfordert seit lange zu für den Begriff der Verwandlung, die Redensart zu Rathe werden ist selten, verwandt sind verwandeln und ähnliche Verba; 2) die Verba machen, wählen und ähnliche setzen statt des zweiten Akkusativs (§. 172) auch zu; 3) die Verba nehmen, geben, heben haben, unbestimmt, den Akkusativ, bestimmt, den Dativ mit zu bei sich; 4) die Intransitiva sein, stehen, sitzen, liegen, kommen, gehen, ziehen, steigen, sterben haben in gewissen Verbindungen zu und andere Präpositionen bei sich; 5) die Transitiva bringen, helfen, legen, schlagen haben in gewissen Redensarten zu bei sich; 6) die Verba des Denkens, Hoffens, Verlangens, Strebens nehmen zu und andere Präpositionen zu sich; 7) essen hat zu bei sich, wenn die Essenszeit mit angegeben ist; 8) gehorsamen hat zuweilen zu, fasten bei und zu, sich wundern über und zu, fragen nach, über und zu bei sich.

1) vnd wort zu fleisch ist worden K. 130. der adaler ist worden czu einem wewen Bh. 10, 69. sie werdent zů eim essen B. 1. Mos. 6, 21. der herr ist mir worden zů einer zůflucht B. Ps. 94, 22. dein sun ist zů aim schalck geworden Es. 178ª. dann würst du zů eynem deuberich (Dieb) G. b 159ᵇ. wie artzny würd zů gifft G. b 159ª. sie werden zů pettlern Ag. 315. die Hirten sind zu Narren worden L. Jer. 10, 21. da wart man zu Raht Ds. 195. so das zeitlich leben sich verwandert zů ewigem Es. 43ᵇ. der (Schaft) sich zú cleinen spreissen zart Bh. 7, 45. der (Joseph) ward zům knecht verkaufft in fremde land. Ulenberg, Psalmen. S. 451. — 2) er machet yn zů der gleichnusz gotes B. 1. Mos. 5, 1. sie machen die frouw vnd kind zů betlern G. b 125ª. das glück macht jn zum bůben Fg. 24ª. ich wil dich zum grossen Volck machen L. 1. Mos. 12, 2. er macht sie zu Heubter vber das volck L. 2. Mos. 18, 25. Dauid machte jn zum heimlichen Rat L. 2. Mos. 23, 23. got beschůff den menschen zů siner bildnusz B. 1. Mos. 1, 27. du hast vnns gesatzt zů eim laster vnszern nachburenn B. Ps. 44, 14. da er dich kchos zu ammen K. 138. den Fröschen, so den Storcken zu jrem Küng erwelten Ds. 80. sie erwelte yn an der stat zů einem sun B.

2. Mos. 2, 10. Vespasianus wirt zum Keyser erwelet Fg. 25ª. das hufz iuda hatt mich gesalbet im zû eynem künig B. 2. Kön. 2, 7. hastu mich denn erfunden dir zû einem veind B. 3. Kön. 21, 20. — 3) das ich sie nâm zû einem weib B. 1. Mos. 12, 19. daß sie mich zû eim gemahel nâm T. 75, 20. das wyb das du mir gegeben hast zû einer gesellin B. 1. Mos. 3, 12. das er haben solt zû gemahel die junckfrau Es. 10ª. wer Gott nur hat zu Freunde Fl. 216. — 4) stee zû maria vnder das creütz G. g 37ª. da ich saß zû gericht B. Apstl. 25, 17. sitz zû jn (den Jüngern) in den versperten gemach G. g 37ª. ich sitz zu Hohn allhier Fl. 118. kum vns vnd yn zu trost K. 134. laß vns wider zû hauß ziehen Es. 146ª. dieweil also am Rhein vnd der Danaw Keyser Maximianus mit den Teutschen zu acker gieng [1]) (ihnen zu schaffen machte) A. 219ᵇ. Fama steigt zu Wagen Fl. 197. wer kranck ist stirbt zu Bette Fl. 220. — 5) ich bin zu falle bracht Fl. 119. da jnen zu gut vnd ehren geholffen wirt Ag. 140. Jacob leget sich zû jr L. 1. Mos. 30, 5. sie schlûgen ein groß menge zû todt Sm. 208 u. ö. — 6) die Verechter dencken nur zu freueln [2]) L. Spr. 13, 2. denckt zeitlich nur zum Grab Fs. 77. hoffe zu Got Ag. 226. wirb zu der engl scharen K. 190. zw puefs wil er do streben K. 196. Wie der Hirtz begert der wasserbrunnen, also begert mein Seel Gott zu dir D. Ps. 42, 5. wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seele Gott zu dir L. Ps. 42, 2. er trachtet zur narung Ag. 297. sy suchten Raht zu (bei) ihm Ds. 201. — 7) aß jederman zu Morgen Ds. 205. — 8) alles volck gehorsamet zû dem gebot dines munds B. 1. Mos. 41, 40. zcu vastene zcu wassere vnd zcu brote Do. 107. sie wunderten sich zû ir wißheit B. Jud. 11, 18. zu (über) friedlichem regiment fraget er die weisen, zu kriegßsachen die krieger Fg. 33ª.

§. 317.

Zu bei Substantiven: bei Ortsnamen [3]); bei gewissen Zeitbenennungen; bei Substantiven der Bewegung; bei den abstrakten Begriffen Neigung, Abneigung, Hoffnung; um das wozu Gehörige auszudrücken.

es waz zu weihenachten Bh. 5, 123. Begird zû eynem ding G. s 88ª. Hoffnung zû got G. b 29ᵇ. er gewan einen grossen Grollen zu König Carl A. 279ᵇ. so hett Cassius ein neidt zu jm Fg. 17ª. der grosse lust hat zu seinen Geboten L. Ps. 112, 1. ich hab mein lieb vnd lûsten zum Herren D. Ps. 115, 1. alsbald sie liebe zû dem Gelt überkamen Sm. 160.

§. 318.

Zwischen, zwüschen, gekürzt aus inzwischen, mhd. enzwischen, zwischen, ahd. untar zuiskêm, under zuiskên, in zuiskên, vom ahd. Ad-

1) Diese figürliche Bedeutung ist noch heute in Schwaben gebräuchlich. Schmeller b. Wörterb. 1, 24. — 2) Könnte auch der Infinitiv frevеln sein. — 3) Heute lassen wir nach Stadt, Burg, Dorf den Eigennamen unmittelbar, ohne zu, folgen; mhd. diu burc ze Bechelâren, gegen der stat ze Winden u. a.

jektiv zuisc = zweifach, eigentlich in der Mitte von zweien Orten oder Personen, ahd. nur, mhd. meist mit dem Dativ Plur., später auch mit dem Dativ und Akkusativ Sing. und Plur., zuweilen mit dem Genitiv Plur. verbunden. Grimm III, 268. IV, 796. Graff V, 728. Wackernagel unter zwisch. Weigand 2010. Becker I, 351. m. nhd. Gram. II. 1, §. 245.

zwüschen der zweier wasser (Donau und Sau) Bh. 9, 552. zwischen dem mann vnd sinem nächsten B. Jer. 7, 5. zwischen zwaien stülen G. g 183ᵃ. zwischen den Wasserflüssen, der Donaw, Dra vnd In A. 29ᵇ. das land, so zwischen der zweyer Wasserflüß Tigris vnd Euphrates beschlossen wirdt A. 26ᵇ. inzwischen Leid' und Lust Fl. 646.

§. 319.

Zwei Präpositionen bei einem Substantiv. Hier kommen zwei Fälle in Betracht, die beide selten sind: Wiederholung derselben Präposition (vgl. die ähnlichen Adverbien II, §. 272) und Setzung zweier Präpositionen. Regieren letztere denselben Kasus, so ist der Gebrauch eher zu gestatten, als wenn sie verschiedene Kasus regieren. Vgl. Teipel im „Archiv für die neueren Sprachen und Literaturen," herausg. von Herrig (1851) VIII, 394 f.

Er war gelauffen umb und umb den runden Kreis der Erden O. 50. Schneidend wehte um und um sie Hauch des kalten Winters. Herder, Christenfreude. Er fuhr in seinem Nachen all um und um den Thurm. Rückert, ges. Ged. 3, 510. — inn oder ausserhalb gerichts H. 80ᵇ. mit und ohne ihren willen Sr. 4. Jene Naturbildung in und durch den Rummel der Welt. Eichendorff, der Roman des 18. Jahrh. S. 219. In und um mein Häuschen sah alles noch so aus. Eichendorff, Leben eines Taugenichts 2. Kap. Alle gottesdienstlichen Handlungen der Hellenen wurden mit festlicher Freude verrichtet, einige mit, andre ohne Musik. Fr. Schlegel 3, 12. Mit und durch die lyrische Kunst der Hellenen. Das. 3, 191. Ein Schutz- und Trutzbündniß von und für die Poesie. Das. 5, 195.

§. 320.

In neuerer Zeit werden, besonders in Zeitungen und Zeitschriften, mehrere Präpositionen zusammengestellt auf eine Weise, die jedem Gefühl für Sprache und Wohllaut geradezu Hohn spricht. Ich führe einige Beispiele an, um vor dem Gebrauche zu warnen.

In Folge von aus Alexandria hier eingegangenen Nachrichten. Augsb. Allg. Zeit. 1838. Nr. 193. Für um Stoff verlegene Novellisten ist das Buch eine willkommene Fundgrube. Hall. Lit. Zeit. 1841. Nr. 19. Besetzung einiger Schulstellen durch von der Regierung designirte Lehrer. Rhein- u. Moselzeit. 1846. Nr. 45. Der Papst hat gegen die bei der gegen den Schweizer Consul gemachten Demonstration betheiligten Individuen eine strenge Untersuchung einleiten lassen. Augsb. Allg. Zeit. 1847. Nr. 348.

Siebentes Kapitel.

Absolute Kasus.

§. 321.

Wenn ein Kasus weder von dem herrschenden Verbum noch von einem Nomen noch von einer Präposition des Satzes abhängig zu machen ist, so verdient er diese Benennung. Vgl. weiter Grimm IV, 887 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 301 f.

Absolute Nomina.

§. 322.

Am häufigsten stehen Genitiv und Akkusativ, selten der Dativ, um eine Zeit, einen Ort, eine Art und Weise auszudrücken.

wo zwen tag warn sy auff den painn (Beinen) Bh. 5, 401. er begeret den gantzen tag (tota die) B. Spr. 21, 26. da es des andern tags Liecht ward B. Jer. 20, 3. sich fügt ains tags ain vngeschicht C. II. 7, 20. der selben zeit lebt nit sein gleich T. 1, 10. das er im glauben thet all seiner tag T. 75, 82. wölches jars oder tags wir wöllen H. 195ᵇ. denn welches tages du da von issest, wirstu des Todes sterben L. 1. Mos. 2, 17. es geschach des dritten tages L. 1. Mos. 40, 20. es begab sich der tage einen L. 1. Mos. 39, 11. Ich werde der tage einen Saul in die hende fallen L. 1. Kön. 27, 1. dis jars samlet Rudolp aber ein grossen zeüg Sm. 222. So hat der Lantzknecht allen zeytten den seinen Degen an der seytten S. IV. 57ᵃ. itzger zeit gehts also zu Rg. 87. selbter Zeit Fl. 206. Er wirt dich tilgen kurzer frist. Du thûst gûts gelegner zeit. der für dein heilgen jeder frist gar angenem vnd tröstlich ist. Ulenberg Psalmenübersetzung 1582. S. 214. 215. (Er hat sehr viele Genitive der Zeitbestimmung.) Die freigethan gelübde mein Wil ich . . ihm wol bezalen meiner pflicht. Das soll geschehen offenbar, Für allem volcke grosser schar. Das. 507. 508. — welches ortes mit begier sie wol biß weilen hin spacir Rg. 267. Nur klinglets aller Orten Fs. 3. — er trencket sie mit Wasser die Fülle L. Ps. 78, 15. meins verstandts redt er von menschen W. 23ᵃ. sie wöllen mutwillens (aus M.) nicht wissen W. 27ᵇ. welcher eins Sitzens so viel saufft als er wiegt F. 169ᵃ. er hib jm eyns streichs die halstrosseladern ab F. 254ᵇ. der Missbrauch beruhet, meines Erachtens, in den Spielkarten Hf. 10.

Absolutes Substantiv und Adjektiv.

§. 323.

Hier finden sich besonders absolute Genitive hauptsächlich bei sinnlichen Gegenständen. Mit dem abstrakten Substantiv Weise werden viele absolute adverbiale Ausdrücke gebildet (II, §. 262). Vgl. weiter Grimm IV, 891 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 304.

er brennet liechter lohe L. Os. 7, 6. das wirs angreiffen frischer that Rh. III. 1, 11. er sprang freies Fusses F. 229[b]. er ritt stracks pferds zu seim Herrn F. 231[a].

Absolute Participia.

§. 324.

Absolute Genitive sind goth. unsicher, ebenso ahd., mhd. in geringer, nhd. in großer Zahl vorhanden. Vgl. weiter Grimm IV, 896. 901. 906. 908. m. nhd. Gram. II. 1, §. 306.

da wurden sy, unabgeseiter dingen, angerent Ds. 222. verschiner jare H. 36[b]. verschiner zeit H. 55[b]. wenn vns etwas vnuerwarnter sachen widerfaren ist Ag. 106. lachendes Mundes F. 147[a].

§. 325.

Absolute Dative sind goth. und ahd. sehr zahlreich, mhd. nur mit den Präpositionen bî, ze nachweisbar, nhd. nur mit verschiedenen Präpositionen gebräuchlich, höchstens unbewußt ausgenommen. Vgl. weiter Grimm IV, 896. 901. 907. 909. m. nhd. Gram. II. 1, §. 307.

§. 326.

Absolute Akkusative sind goth. selten, ahd. nicht nachweisbar, mhd. selten, nhd. sehr häufig, wobei zwei Konstruktionen zu scheiden sind. Das Participium (meist Präter.) hat einen Akkusativ bei sich oder steht absolut: dieser Fall ist heute noch sehr häufig. In Formeln des 16—17. Jahrh., hier und da schon im 15. Jahrh., wird zu dem Akkusativ des Partic. Präter. gern das Substantiv im Genitiv konstruiert, nicht in gleichem Akkusativ beigefügt. Erhalten sind uns noch unerachtet, ungeachtet, die nun als Präpositionen (§. 300) gebraucht werden. Grimm IV, 899. 904. 907. 909. m. nhd. Gram. II. 1, §. 308.

dan wollen wir in allen Sachen, Liebs und Leyds ungespart, Libs und Guts verdienen Ds. 130. es ist ein gehellung vszgenomen das laster vñ den fluch B. Sir. 22, 27. der arm hatt gantz nichts vszgenomen ein kleines schauff B. 2. Kön. 12, 3. sy vastet alle tag, außgenommen die sabath G. s 201[a]. so wolt er doch offentlich ein diener gottes gesehen sein vnd außgeschlossen menschliche vorcht den andren juden ein lobsam exempel geben G. s 85[a]. So hat doch, solches alles vnangesehen, benannter N. geredt H. 83[a]. also angesehen sein zimlich bitt, haben wir ɪc. H. 108[b]. das vnd vnser gehorsamkeit angesehen, wöllen E. D. verfügen H. 53[b]. das hauß außgenommen H. 163[a]. er richtet richtig, vnangesehen die person Ag. 64. der war vier tausent Man, ausgenomen die weiber vnd kinder L. Matth. 15, 38. Gemelte lender sind dem künig vnderworffen, vßgenommen Lothringen Sm. 65. der wein halt sich, außgenommen den mûßkateller Sm. 360. Daß die Eidtgnossen schuldig waren (onangesehen den frieden) dem Concilio zûhelffen Sm. 271. den Botten vngemeint F. 58[a]. den Authorem vnuergli-

chen F. 3b. er ist das Bildt des Vaters, angesehen seine Gottheit O. h 9. dann angesehen, daß Gott des Menschen Geist erschaffen hat O. gr 23. Gesetzt, du sehest grösser als jrgend einer Z. 1, 417. Gesetzt, ihr hättet lange Zeit gelebet eins (einig) und ohne Leid Fl. 318. Gesetzt, Rauben und Stehlen sey dir erlaubt Sp. 4, 15. — Die Trunckenheit betreffend, bin ich nicht in Abrede Hf. 5. Unsern Haußrath betreffende, dessen war genug vorhanden Sp. 1, 11.

vszgenomen des geiegs der hirschen B. 3. Kön. 4, 23. ich lebt nach alles hertzen lust, doch vngeletzt irer eren C. II. 30, 104. vnbeschwert jrer verpflichten H. 190a. vnuerhindert des hofmans H. 179b. vngemindert seiner klag H. 93b. vnangesehen jrer einrede H. 99a. daß du unverletzt deines Verstandes, alles leicht überwinden magst Sp. 2, 5. daß sie mit getrostem gemüth einher gehen, wie sie ihr gewissen treibet, ungescheut eines einigen menschen Sr. 44. daß Gott, doch ohnangesehen unsers eigenen gefallens das thun wolle, was ihm gefället Sr. 75. vorausgesetzt dessen, sagen wir jetzt Sr. 78. — Eine solche Ausgleichung . . hat William Jones, jenes Grundsatzes unbeschadet, aufzustellen gesucht. Fr. Schlegel 8, 126.

§. 327.

Neuere Schriftsteller machen von den absoluten Participien, Substantiven und Adjektiven einen so freien Gebrauch, daß oft der Sinn höchst unklar und die grammatische Beziehung geradezu falsch ist. Ich gebe hier eine kleine Lese mehr oder minder falscher Sätze, von denen die am erträglichsten sind, in denen ein nachfolgendes Demonstrativ- oder Possessivpronomen die Beziehung klar macht.

Einen Fascikel aufschlagend fiel ihm ein Rescript in die Hände. Goethe 21, 157. Von ähnlicher Herrschbegier entbrannt, war unter jenen alten Ghibellinen Stolz und heroische Kraft zu allgemein verbreitet. Fr. v. Schlegel 2, 9. Nicht irgend Einer ist sein (Machiavellis) Vorbild gewesen, sondern von dem Geist des Alterthums überhaupt durchdrungen, ist ihm ohne alle Absicht und Nachkünstelung zur andern Natur geworden, stark, lebendig und angemessen zu schreiben, wie die Alten. Das. 2, 18. Still und in sich versunken öffnen sich ihre (der Dichter) Lippen nur zu Gesängen. Das. 3, 49. Betriebsam von Natur und mit erfinderischem Geiste begabt, blühte bald Gewerbe, Handel und Kunstfleiß bei ihnen. Das. 3, 202. Gewöhnt, einem guten Fürsten anzugehören, konnte nur der Beste ein Ersatz uns werden. Rotteck, Trauerrede auf Karl Friedrich Großh. von Baden. In der Landwirthschaft geboren und erzogen, von Jugend auf bis jetzt, wo es meine Dienstgeschäfte erlaubten, mich derselben mit großer Vorliebe hingegeben, und hierdurch, so wie auf meinen vielen Reisen in und außer unserm Vaterlande, viele wichtige und nützliche Erfahrungen gesammelt, werde ich meinen zu gebenden Unterricht stets auf dieselben stützen. Weidenkeller, Katechismus der Landwirthschaft I. Vorrede VI. Dort angelangt, und im in-

brünstigen Gebete vor dem Altare niedergeworfen, fiel es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen. Görres, Mystik 1, 323. Unter dem Namen Piaces den Eingebornen bekannt, war ihre Aufmerksamkeit auf eine tiefere Erkenntniß der natürlichen Dinge hingerichtet. Das. 3, 531. Und nun dem Dämon schon befreundet, bedarf es nur irgend einer sie heftiger erregenden veranlassenden Ursache, um das Verlangen in ihnen zu erwecken, mit ihm in ein näheres Verhältniß einzugehen. Das. 3, 696. Zum drittenmale und dann selten ohne Marter und Lebensgefahr angegriffen, erschien ihnen der Geist in allen Gestalten. Das. 3, 540. Endlich mit Anstrengung ins Innere hineingedrängt, wiederholte sich an ihnen dasselbe Spiel. Das. 4[a], 305. In der Heimat angekommen, ward sein Zustand um nichts besser. Das. 4[b], 129. Denn nicht dienend dem Herrn, Jehova, dem einigen Gotte, war das Gesetz ihm fremd des Ewigen. Pyrker 3, 221. Zweimal verheirathet, sind aus beiden Ehen hoffnungsvolle Kinder vorhanden. Kunstblatt 1827. Nr. 22. Nicht lange in meine Betäubung versunken, ertönte der Gesang von Neuem. Morgenblatt 1826. Nr. 90. Alles dieses einsehend, war unser Wunsch. Rhein- u. Moselzeit. 1846. Nr. 98. Von Brienne in die Militärschule zu Paris befördert, verrieth der spähende Blick des jungen Raubadlers (Napoleon) seinen Lehrern schon den inneren Heißhunger. In Aegypten angekommen, wurde sogleich das italienische Raubsystem, nur auf eine noch blutigere und tyrannischere Weise fortgesetzt. Hist. polit. Blätter 29, 270. 293. — Ein wahrer Sohn und Erbe der Revolution, war seine (Napoleons) Begründung der Autorität auch nichts, als die centralisirte Revolution. Ein Mann ernsten, frommen, wahrhaft katholischen und deutschen Sinnes, gehörte sein Herz seinem Könige und seinem bayerischen Vaterlande. Strenge gegen sich selbst, milde gegen Andere, mit Worten karg wie mit seiner Zeit, war ihm Andern wohl zu thun ein nie ermüdendes Geschäft. Weit entfernt, auf diese Beute (die angebotene Krone) loszufahren, lautete des Korsen Antwort mit opferwilliger Bescheidenheit. Hist. polit. Blätter 29, 112. 129. 160. 295. Raschbegeistert, phantasiereich, lebenvoll, fehlt Dullers oft überschwänglichen Dichtungen das Maß, die klare Fülle des Bewußtseins. W. Buchner, Lehrb. d. Gesch. d. deutsch. Nationallit. 1852. S. 310. Die L. führt das Kind in ihre Stube, schneidet ihm mit einem großen Küchenmesser den Hals ab, wirft den Kopf mitten auf die Straße und stellt sich sofort der Justiz und gesteht ihr Verbrechen. Zeitlebens zur Zwangsarbeit verurtheilt, blieb der Fall doch eine der unwiderstehlichsten Stützen von mon. hom. irrésistible. Allg. Zeitschrift für Psychiatrie &c. Berlin 1854. XI. 2, S. 281. Und eine andre Seite unserer Betrachtung herangezogen, ist die Zeit nicht als verloren zu betrachten, welche wir die Jugend verwenden lassen, sich eine Menge von Kenntnissen aus allen möglichen Fächern der Wissenschaft zu erwerben, ohne daß wir nur sagen können, dieselbe habe sich einerseits recht gründliche und gediegene Kenntnisse angeeignet, andrerseits, die erworbene Masse des Wissens werde ihr von wahrem Nutzen sein?

Hudemann in: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Berlin 1854. 8. Jahrg. S. 565.

Achtes Kapitel.

Adverbium und Adjektivum.

§. 328.

In der früheren Sprache sind Adverbium und (prädiciertes) Adjektivum durch die Form geschieden, heute fallen beide zusammen, etwa fruh und spat und hier und da feste u. a. Adverbia ausgenommen. Vgl. weiter Grimm IV, 920 f. und m. nhd. Gram. II. 1, §. 309 f.

lasz dich nit erfaren (finden) frû in der Tabernen C. II. 6, 190. spat vnd frû (: zû) Br. 115. Gott bhut euch frue vnd spat Rh. 1, 2. spat und fru (: zu) S. I. 31b. — Spater wirst du's, wenn nicht fruh, erlangen. Rückert, ges. Ged. 5, 276. Spat und fruhe (: Ruhe) 2, 108. Dienet spat und fruh (: zu) 4, 360. — ich gruess dich gerne K. 160. Maria dein ere ziert den hymmel sere K. 161. chraft vnd witze hast du gare K. 182. so si schirste mogen Do. 78. darvmb er ofte sich gelychsent Wt. 19a. ich feuchte jn balde L. Js. 27, 3. die so zährtlich und so zôse von ihrer mutter ist auferzogen worden Zs. 1, 117.

Dritter Abschnitt.

Satzverbindung.

§. 329.

Die mehrfachen Sätze sind zweifacher Art. Werden zwei oder mehrere Sätze, deren jeder grammatisch vollständig ist, d. h. die dem einfachen Satze grammatisch nothwendigen Theile hat und einen vollständigen Sinn ausdrückt, mit einander verbunden; so nennt man das Ganze eine Satzverbindung. Die einzelnen Sätze in der Satzverbindung heißen beigeordnete Sätze, und sind Hauptsätze. Zeit- und Modusverhältnisse sind dieselben, wie im einfachen Satze. Die beigeordneten Sätze können in einem dreifachen Verhältniß zu einander stehen. Der eine Satz ist 1) dem andern gleichgestellt, ein Gedancke erweitert den andern (logisches Verhältniß der Uebereinstimmung); 2) entgegengestellt, ein Gedanke hebt den andern auf oder beschränkt ihn (logisches Verhältniß des Gegensatzes); 3) durch den andern begründet (kausales Verhältniß). Vgl. weiter Becker I, 358 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 1 f.

Erstes Kapitel.

Gleichgestellte Sätze.

§. 330.

Die gleichgestellten Sätze können in einem dreifachen Verhältniß zu einander stehen:

1) Die einzelnen Sätze stehen sich gleich, jeder enthält für sich einen besondern Gedanken, alle zusammen einen allgemeinen. Der Werth der einzelnen Sätze, die Steigerung des einen im Verhältniß zum andern kann dabei noch besonders hervorgehoben werden. Dieses Verhältniß bezeichnen die kopulativen Konjunktionen, die ich nun einzeln anführe.

§. 331.

Joch, goth. jah, ahd. joh, mhd. joh, joch, jouch, seit dem 13. Jahrh. im Absterben begriffen, heute ausgestorben, ist dem Sinne nach lat. ac, que, reiht also dazu Gehöriges an, übersetzt bei B. lat. et und etiam, räumt später seine Stelle dem und und auch ein, hat sich am längsten als Adverbium in Koncessivsätzen erhalten (§. 498). Grimm III, 270. Graff I, 588. Wackernagel unter joch.

wañ yoch ob dich durstet so gee B. Ruth 2, 9. menner, die ioch sturben B. 2. Kön. 2, 31. du machst dich ioch selber heylsam vnd die dich hörent B. 1. Tim. 4, 16. wañ wer dir es ioch nit gibt, dem gibst du es G. g 63ª. so sy ioch zů wasser koment G. g 63ᵇ. ich losz joch syn G. b 179ᵇ. doch wirt min gmuet stât blyben dir, wie er joch wuete. Wie es joch geh Zwingli bei Wackernagel II. 11, 34. 12, 5.

§. 332.

Und, dem Goth. und Nordischen fehlend, ahd. anti, enti, inti, unta, unte, mhd. unde, unt, altſ. endi, agſ. engl. and, mnl. eñ (wol ende), nnl. en, ist wahrscheinlich mit der goth. Präposition and, der ahd. mhd. nhd. untrennbaren Partikel ant, ent verwandt und ist früher Kopulativ- und Adversativpartikel, mhd. auch Koncessivpartikel, steht hier zuweilen auch für als nach Komparativen und vertritt sogar die Stelle des Relativpronomens. Grimm III, 271. 283. 286. Graff I, 361. Wackernagel unter unde. Becker I, 363. III, 153. m. nhd. Gram. II. 2, §. 10 f.

§. 333.

Als Hauptfälle sind hier folgende zu beachten:

Und verbindet 1) gewöhnlich einzelne Worte und ganze Sätze, besonders wenn im zweiten Satze das Pronomen fehlt (§. 69, 3); steht 2) gern bei Wiederholung des gleichen Wortes und bei der Alliteration; steht 3) zuweilen vor dem wiederholten Artikel, öfters vor dem Relativpronomen; 4) vor und nach andern Konjunktionen in Nebensätzen, dem Anscheine nach überflüssig, in der Wirklichkeit aber beide Sätze enger mit-

einander verbindend; vertritt 5) die Stelle anderer, besonders kausaler und adversativer Konjunktionen in verschiedenen Satzverbindungen und Satzgefügen; steht 6) polysyndetisch vor mehreren oder allen Sätzen, wenn die Verbindung derselben zu Einem Gedanken besonders hervorgehoben werden soll, sonst in der Regel nur vor dem letzten Satz; 7) zuweilen im Anfang eines Satzes, eines Abschnittes, ja sogar eines ganzen Gedichtes. Der zuletzt genannte Fall ist besonders zahlreich bei Dichtern des 18—19. Jahrh. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 17.

1) hub sich ein schal vnmoss gross, der uil laut hertoss (erdoß) vnd durch die wolcken hal Bh. 9, 287. In dem anfang beschůff got himel vnnd erd. die erd was låre vñ vnnütz B. 1. Mos. 1, 1. 2. — 2) da hast du dich der vnd der freüden genietet G. g 89^{a}. die vnd die habents auch versůcht G. g 62^{a}. disen erhöcht er vnd disen demütiget er B. Ps. 75, 8. hin vnd her S. I. 85^{b}. Leut vnde Landt S. II. 14^{b}. — 3) Ihr farb vnd die was reine Hb. 21^{b}. Was wir reden vnd das muß sein S. III. 45^{b}. Alles vnd das Gott wil erquicken dasselbig mag niemandt vertrücken S. III. 121^{a}. — 4) do sandt inen gott der herr he das hertz und manneskrafft und das si tapfer kartend jetz gegen der ritterschafft Halbsuter bei Wackernagel I. 924, 13. da riethen jm sein Freünde vnd das er nam ein Weib Hb. 4^{b}. König wilt du vnd das wir zwen der arbeyt vns thun vnterstten S. III. 143^{b}. Es sey genug vnd das er hab Mit dem todt bůst sein missethat S. III. 155^{a}. Min hertz ist aller fröwden voll, darumb ich aber singen sol und wie es ist ergangen. Veit Weber bei Wackernagel I. 1049, 27. er hat nit ein sun. nicht ein brůder. vnd yedoch hört er nit vff zearbeiten B. Pred. 4, 8. dem ieger sint die buntschů gerecht, vnd aber dem affen sint sie nit gerecht G. h 97^{a}. was er liset in der schrifft, ziehet ers auff sich, und als ihme selbs gemeynt Sr. 44. Wie das vnd er ein Römer wer S. III. 53^{a}. von ir will ich nymmer wencken, dieweil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. dieweil vnd ich diese ding schreib A. 14^{a}. dieweil vnd Constantinus also kriegt, machten ein Bund die Teutschen A. 226^{a}. dieweil vnd sie je můsten sterben S. III. 184^{b}. an dem andern iar. nachdẽ vnd sy warẽ vszgegangen B. 4. Mos. 9, 1. der ainem yglichen gibt nachdem vnd ain yeglicher geschickt ist G. g 32^{b}. Absolon nachdem vnd er versönt ward mit dauid seinem vatter mocht dannocht nit komen fur sein angesicht G. g 28^{b}. Nachdem vnd du geschickt bist in deinem hertzñ, also seind dein gebärden aussen G. g 89^{a}. Nachdem vnd er kam auff den Saal S. III. 116^{b}. Nachdem vnd Schweden zinßpar war dem Königreich Dennemarck manig Jar S. III. 136^{a}. in dem vnd sy sich bedachten Wi. 27^{b}. daß er ehe vnd das Geschrey recht außkäme, schon etwas außgerichtet hett A. 236^{b}. O Gott erhöre mein Gebet Eh denn vnd es mir werd zu spet S. I. 67^{b}. — 5) vergib vns vnser schůld als vnd wir vergeben vnsern schuldigern B. Matth. 6, 12. als wol vnd ich dirs gan C. I. 102, 5. alspald vnd sy empfunden C. II. 67, 187. mit dem ich reden solt als offt vnd ich wolt C. II. 6, 118. So offt vnd er zu Tische saß S. IV.

82ᵃ. Sobald vnd sie einen Lerman im Wald höreten A. 325ᵇ. das Concilium hett ein zimlichen fürgang so lang vnnd keyser Sigmund lebt Sm. 273. So lang vnd dieser Reichßtag wert S. IV. 61ᵃ. Aber difz sag ich nach vergebung vnd (aber) nit nach gebot B. 1. Kor. 7, 6. Solches sage ich aus vergunst, vnd nicht aus Gebot L. Was hat getragen dich zu landt, durch das wallende meer mit sand vnnd (während, wiewol) doch keyn Schwab nie drüber kam H. v. Sachsenheim bei Wackernagel I. 999, 7. — 6) kaiser und kung und fursten Bh. 2, 24. wir haben des gerimmels vnd des geferts vnd des lebens nie meer gesehen G. g 90ᵃ. Bis mild vertrag vnd vbersich K. 144. — 7) Und soll es nun nicht anders werden (Anfang eines Gedichtes) Fl. 497.

§. 334.

Auch, ahd. auh, ouh, mhd. ouch, altf. nnl. nnl. ôk, altfries. âc, agf. eác, engl. eke, altn. auk, schwed. ock, dän. og (unter sich mit einzelnen Verschiedenheiten) ist ein seltenes Beispiel einleuchtenden Zusammenhangs mit lebendiger Wurzel; sie scheint ein Nomen, das ungefähr das latein. augmentum (Vermehrung) bedeutet und vom goth. áukan, ahd. ouhhôn, agf. eácan, altn. auka, latein. augere (vermehren) abstammt. Grimm III, 272. d. Wörterb. I, 598. Graff I, 120. Wackernagel unter ouch. Weigand 190. Becker I, 336. m. nhd. Gram. II. 2, §. 21 f.

Anm. Das goth. áuk drückt das latein. nam, enim, griech. γάρ (denn) aus.

§. 335.

Auch drückt in der früheren Sprache die latein. Konjunktionen quoque, etiam aus, die auch weniger zur eigentlichen Verbindung, als zur nachdrücklichen Hervorhebung hinzutretender Begriffe dienen. In diesem Sinne wird auch noch heute gebraucht, während für die Verstärkung beim Komparativ nun noch und in Gegensätzen aber, jedoch eintritt. Die Verbindung und auch, schon im 8. Jahrh. neben joh ouh (§. 331) im Gebrauch, bezeichnet neben der Hervorhebung zugleich eine Erweiterung des vorangehenden Gedankens.

in dem grab muß man uns mit frieden lassen, auch wider dancks Sr. 37. — do sprach er „so hastu bose fechten, wan du schuldig bist. Auch (jedoch) wil ich dir ein truwe bewysen. Wackernagel I. 983, 27. Roife (raufe) des krudes (Krautes) das vnder dime hōbte (deinem Haupte) gewachsen iß: weme du das zu trinckene gibest, der wert gesunt von allerlei krangkeit: och (jedoch) muß he (er) dor zu offenberlich bekennen alles das he gethaen hat: anders hilft es en nichs nicht das. I. 995, 25 f. (Beide Beispiele aus dem 15. Jahrh.) sit hostis et meus So seye er auch mein feynd Frisius Wörterb. — daz got durch dich tut vnd auch lat K. 130. daz laider frawen vnd auch man gar hart an (ohne) sünd beleiben kan K. 140. wamit man got dien vnd auch wy K. 143. gesegentz prot vnd auch getranck K. 144. bedenk dy pitterlichen ser kreüz

nagel kron vnd auch das sper K. 147. bis wilkomen got vnd auch mir C. II. 5, 88. du hast baidenthalb verloren die welt vnnd auch got G. g 63[b].

§. 336.

Desgleichen auch. Statt auch steht ahd. auch sô sama, das eigentlich desgleichen bedeutet; einigemal steht verstärktes joh auh, sô sama auh. Beide sind unserm desgleichen, desgleichen auch ähnlich, wofür früher auch desselbigen gleichen, desselben gleichen, im gleichen steht. S. II, §. 252, 4. Vgl. weiter Grimm III, 273. Weigand 1008. Becker II, 149. m. nhd. Gram. II. 2, §. 26.

des geleichen ouch die bruder Do. 145. die hel vñ die verdampnusz werden nimer erfült des glych ouch (similiter et) die ougen der menschen sind vnsätlich B. Spr. 27, 20. des glych ouch (similiter autem et) das wybe B. 1. Kor. 7, 3. Jre Priester aber bringen das vmb, das jnen gegeben wird, Desgleichen auch (similiter et) jre Weiber prassen dauon L. Baruch 6, 27. Vnd er nam das brot, dancket vnd brachs, vnd gabs jnen, vnd sprach, Das ist mein Leib, der fur euch gegeben wird, Das thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abentmal, vnd sprach, Das ist der Kelch, das newe Testament in meinem Blut, das fur euch vergossen wird L. Luc. 22, 19 f. desselben gleichen (et) von den Vogelen L. 1. Mos. 7, 3. — Du bist gerecht in deinem thůn, Desgleichen die gerichte dein Auffrecht vnd billichmessig sein. Der erdboden zů festem stand Gegründet ist mit deiner hand. Imgleichen ist mittag vnd norden Von dir O Herr erschaffen worden. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 538. 382.

§. 337.

Zudem, außerdem, überdies, überdem. Diese aus den Präpositionen zu, außer, über und dem demonstrativen Pronomen gebildeten Konjunktionen bezeichnen den verbundenen Satz als eine erweiternde Zugabe zu dem Gedanken des andern Satzes, und heben ihn als einen solchen hervor. Ahd. sagte man zi diû, upar daȥ, mhd. zediu, zuo dem. Im 15—16. Jahrh. sagt man dafür darüber, hierüber, dazu, über das. Weigand 271. 521. Becker I, 363 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 27 f.

Israhel ist geflohen vor den philistim vnd ein grosser val ist geschehen vnder dem volck vnd hierüber (insuper et) ofni vnd phinees dein zwen sún seind tod, vnnd (et) die arch des herrn ist gefangen B. 1. Kön. 4, 17. Israhel ist geflohen fur den Philistern, vnd ist eine grosse Schlacht im volck geschehen, vnd deine zween Söne Hophni vnd Pinnhas sind gestorben, Dazu, die Lade Gottes ist genomen L. 1. Kön. 4, 17. Es mangelt auch an öle nicht, Damit des menschen angesicht In frewden glentze wol, Zů dem hat er das liebe brot, Das ihm für hungers schwerer not Sein hertz erhalten soll. Ulenberg, Psalm. 443. — Praeterea Vber

das, Weyter, Darzů, Zů dem. Insuper Darüber, Vber das, Weyter. Frisius in s. Wörterbuch (1568).

§. 338.

Nicht allein-, nicht bloß-, nicht nur-sondern auch, alle noch nicht alt, nicht bloß- am jüngsten, werden gebraucht, wenn ein Gedanke durch einen andern Gedanken nicht nur an Umfang erweitert, sondern auch gesteigert werden soll, was zuweilen noch durch einen Gegensatz geschieht. Allein s. unten §. 374, nur §. 366, sondern §. 355. Für sondern steht ahd. nube, daher hier nieht-nube ioh, nieth-nóbe, náls nieht-núbe; älternhd. tauscht hier sondern zuweilen mit aber, was sich leicht daraus erklären läßt, daß sonder früher die Bedeutung von aber hat (§. 356). Für sondern steht auch sonders, besondern; auch kann auch fehlen. Grimm III, 277. Graff I, 312. 313. 315. 316. Wackernagel unter nibu, niowiht. Weigand 1749. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II. 2, §. 29 f.

1) Ich bin berayt nit allein gebunden werden. sunder auch sterben B. Apstl. 21, 13. ich bin bereit, nicht allein mich zu binden lassen (statt b. z. l.), sondern auch zu sterben L. das. nit allein mässigklich sunder auch wortlich vnd húbschlich B. 1. Tim. 5, 13. er verjagt obgenannten Alexander nicht allein, sondern nam jm auch sein Landt A. 103ᵇ. Er jaget die Philosophos nit auß der Statt allein, sonder auch auß dem landt Fg. 26ᵃ. Nit allein offentlich, sunder. Nit allein dein weybsbild zů eerē, sunder auch daß sy wolt gestelt ist. Frisius in s. Wörterb. bei non modo, non solum. sie haben das böse nit allein gethan, sondern auch gefallen dran gehabt Ar. 63. nit allein mit den Päbsten, sonders ouch mit den Fürsten des Richs Ts. 46. daß die Kleyder nicht allein verrissen, sondern aller naß wurden Z. 1, 15. Denn da du nicht allein Liborens namens-fest, besondern auch sie selbst uns wieder schauen läst Hg. 2, 29. nit allein sind sie schedlich irer selen, aber sie sind ouch schedlich gott G. b 160ᵇ. diser mantel sol nit alleyn wyt syn, aber er sol ouch dar zů hoch sin G. b 45ᵇ. nit allain würt der mensch leben im brot, aber in aim yegklichen wort das da außgeet vom mund gottes G. g 159ᵃ. — 2) der euch nicht nur den leib bekehrt, besondern auch den geist Hg. 4, 254. — In folgender Schrift: „In Temesvár im Jahr 1849. Während der Belagerung geschrieben" (von dem Baron L. v. Ambrózy) Wien 1850 steht in der Regel nicht nur-aber auch, so: Gefährdung nicht nur des Lebens, aber auch des Vermögens S. 45. Nicht nur er, aber auch der einstimmige Ruf S. 64. Nachdem die Brunnen nicht nur ein sehr gutes Wasser, aber auch in hinreichender Menge lieferten S. 73.

§. 339.

Nicht allein nicht-sondern auch (nicht) wird gebraucht, wenn die §. 338 angegebenen Sätze verneint werden sollen. Statt sondern

gebraucht B. ja auch nit für das latein. sed nec. Es ist dies wol das folgende (§. 340) ja, ja sogar.

nit allein das er nit was auffgestanden gegen im. ja auch das er sich nit beweget B. Esther 5, 9. daß sie den waren Messiam nicht allein nicht haben annemen wöllen, sondern auch an ein Creutz gehenckt A. 188ᵇ. dieweil wir vnsern Glauben nicht allein nicht halten, sondern auch gar verläugnen A. 13ᵇ. Aber Caligula höret sie nit allein nit, sonder ließ auch jren tempel entunehrn Fg. 20ᵇ. daß er nit allein nit auffstundt, sonder auch sich von dem ort nit beweget D. Esther 5, 9. so ist jhr geruch dem Menschen nicht allein nichts nütze, sondern auch schädlich Ar. 321.

§. 340.

Ja, in neuerer Zeit auch sogar und selbst werden oft statt der §. 338 genannten Konjunktionen gebraucht, um das Verhältniß einer Steigerung auf eine nachdrückliche Weise hervorzuheben. Weigand 191. m. nhd. Gram. II. 2, §. 34.

da er sich ihrer (der Sünde) nicht entschütten könne, ja auch offt dieselbige begehe Sr. 6. (lasset vns ja nicht meynen, es seye genug Sr. 15. sihe ja zu Sr. 16.) — Frisius übersetzt die entsprechenden latein. Partikeln quin etiam, imo vero durch ja auch.

§. 341.

Alswol-als, und das erst später in Gebrauch gekommene sowol-als (auch) unterscheiden sich von den §. 338 genannten Konjunktionen dadurch, daß sie nicht, wie diese, eine Steigerung, sondern eine Gleichsetzung bezeichnen und diese besonders hervorheben. Als (ahd. al sô, alsô, mhd. alse, als, ags. ealsva, nnl. alzoo, engl. also) drückt den Begriff des gleichen Grades, so (goth. svê, ahd. mhd. sô) den Begriff der gleichen Beschaffenheit aus, s. §. 391. Weigand 1749. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II. 2, §. 35 f.

sie werdent zů eim essen als wol dir als yn B. 1. Mos. 6, 21. alswol in den hültzen vässern als in den steynyn B. 2. Mos. 7, 19. als wol dem frembden als dem inwendigen B. 4. Mos. 9, 14. ain geitiger mangelt als wol des daz er hat, als des das er nit hat Es. 14ᵃ. dem armen als wol als dem reichen S. I. 19ᵃ.

Anm. Für sowol-als auch gebrauchen Goethe (Hochzeitlied) und Pyrker (Rudolf v. H. 3. Ges.) so-und: Daß einem so Hören und Sehen vergeht. Ich vertraue dir kühn so Leben und Freiheit. Vgl. §. 333.

§. 342.

Beide-und. Hier führe ich noch eine andere Konstruktion an, die so ziemlich den Sinn von sowol-als auch hat. In der ahd. und mhd. Sprache steht das Neutrum Plur. Beide (beidiu, beide), oft gleichsam überflüssig vor zwei Wörtern, die dann mit joh, enti (joch, und) verbunden sind. Dieses beide dauert bis ins 17. Jahrh., aber schon im 16. tritt

an seine Stelle das heute noch so gebräuchliche Neutrum Sing. beides. Wackernagel unter bêde. Grimm d. Wörterbuch I, 1364, 7, wo viele Beispiele aus dem 16—17. Jahrh. mitgetheilt sind.

Beide in hültzern vnd steinern gefessen L. 2. Mos. 7, 19. du kündest jn ja sonst versorgen, beide mit lager vnd narung W. 106ª. beide die Frawen vnde Man S. II. 88ᵇ. durchdringet beyde beyn vnd Marck. beyde das sein gemüt vnd hertz S. II. 89ᵇ. das er vns würge vnd verderb vns beyde Seel vnd Leib ersterb S. II. 100ᵇ. beyde in Räthen vnd Gericht S. III. 118ᵇ. die worden denn ehrlich gehalten beide von Jungen vnd von Alten S. II. 87ª. (Er) floch in Pauiam die Stadt beide mit Weiben vnd mit Kinden S. III. 148ª. Ein Christ ist from beyde in guten vnd bösen Tagen Ar. 111. die Liebe ist lieblich beyde Gott vnd Menschen Ar. 246. — mir zittern beydes marck und bein Hg. 2, 259. daß beydes, ich und der Secretarius erschracken Sp. 1, 27. alle Thorheiten beydes der Würffel- und Kartenspielere abmahlen Sp. 2, 20. das Geschrey beydes der Verwundten und Angreiffenden Sp. 2, 27.

§. 343.

Noch-noch, weder-weder, weder-noch stellen zwei Sätze einander völlig gleich, indem der Inhalt beider verneint wird. Noch, goth. nih, ahd. noh, mhd. noch, altſ. nëc, në, agſ. në aus nëge, zusammengeflossen aus der einfachen Verneinung ni und uh = und, bedeutet eigentlich und nicht (lat. neque) und steht schon ahd. korrelativ. Später trat weder (ahd. nihwëdar, mhd. newëder, verkürzt wëder = keiner von beiden, s. I, §. 333. II, §. 251) -weder als Korrelativ ein, ist aber nicht, wie es die ursprüngliche Bedeutung erforderte, auf zwei Personen oder Dinge eingeschränkt. Heute ist weder-noch am gebräuchlichsten, schon ahd. ne nuëder-noh, mhd. wëder-noch. Graff II, 982. Wackernagel unter noch und newëder. Weigand 2234. Becker I, 365. m. nhd. Gram. II. 2, §. 37 f.

noch zeu lang noch zeu kurcz Do. 52. das ir noch an disem berg noch in iherusalem anbet den vatter B. Joh. 4, 21. noch verüssern noch verandern G. b 147ª. da er noch von gutem noch von bösem bewegt wirdt D. 2. Kön. 14, 17. Ich hab noch rast noch rhu F. 93ª. da konte sie noch Zorn noch Furcht von Christo reissen Rs. 12. noch kunst noch athem Fs. 1. gleichwohl aber hat er sich noch mit Wort noch That gerochen Lu. I, 33. bey diesem volcke gilt noch harffe noch gesang Hg. 2, 324. wo noch tag, noch sonne dich bescheint Hg. 1, 179. die Seele, die gleich sonst noch Strahl noch Blitz empfindet Lhs. Rosen 64. der ihr noch eingerathen, noch abgerathen Ab. j 128. — weder durch verhayffung des lebens, weder durch vorcht des todes Es. 118ª. Also ward weder der Ackerbaw versaumpt, weder nachreisung den kriegen vnterlassen A. 24ᵇ. Daß sie weder kleine, weder grosse Zähne haben Ab. gm 293. — weder jung noch alt K. 144. weder gestern noch hütt B. 1. Kön. 20, 27. weder mir-noch dir B. 3. Kön. 3, 26. sie wolt weder gnad

pitten noch den zoren des vaters senfftigen Ef. 31b. weder vnkeüschhait noch geitigkait Es. 7b. weder mit diner gesicht, noch mit andern geberden G. b 177b. er mag es nyemanndt weder sehen noch hörn G. g 59a. weder Gelt noch Gut A. 24b. er hat weder seinem Vatter noch Anherrn nachgeschlagen A. 174b. das weder Julius noch Augustus hat vermocht Fg. 13a. er hat weder Kind noch brůder L. Pred. 4, 8. das jr weder aůff diesem berg, noch zu Jerusalem werden den Vater anbeten L. Joh. 4, 21. ich wil mich selbs weder richten noch rechtfertigen W. 31b. weil mir wedder ewer verspreche̅n schadet, noch mich ewer loben hilfft W. 31a. weder mit rath noch mit that Sm. 71. das Kind sey weder mein noch dein S. I. 27a. weder hören noch sehen kan S. II. 63a. weder Mugg noch Wase Gm. 23. die weder zu sieden noch zu braten tůgen Gm. 31.

§. 344.

Bei mehr als zwei Sätzen wird der folgende gewöhnlich mit noch angereiht, seltener wird eine neue Entgegenstellung mit weder-noch begonnen, oder auch bei dem dritten Gliede weder und noch ausgelassen und beim vierten noch gesetzt. S. m. nbd. Gram. II. 2, §. 38.

weder feüer noch lufft noch wasser noch erden Ef. 23b. Da noch Feigen noch Weinstöck noch Granatepffel sind L. 4. Mos. 20, 5. Denn noch vom abend noch vom morgen, Noch von den wůsten bergen Der mensch hocheit zůwarten hat. Ulenberg, Psalm. 1582. S. 309. Ich sparte noch Zeit, noch Blut, noch Leben. Hoffmannswaldau getr. Schäf. 134. — recht ist das, das weder Gott noch menschen, weder vernunfft noch menschliche natur tadeln kann Ag. 63. wir führen ein solchs Leben, gleichsam weder Teuffel, noch Fegfeuwr, Hell noch Himmel seyn A. 14a.

§. 345.

Statt weder, noch steht (wie §. 357) im ersten Glied oft eine andere Negation, zuweilen fehlt sie ganz, zuweilen steht sie neben noch im zweiten Glied.

das nyemant habe gevlochtin noch gespaldene vorbuge adir (oder) aftirreife an synen setelen Do. 122. er wolt das Gelt nit geben, noch die Teding halten Ds. 14. nicht schon sin noch begere etwas von allē den dingē B. 1. Kön. 15, 3. sy můgent nit übel tůn noch wol thůn B. Jer. 10, 5. dieselben pein vnd tod will ich nit fürchten noch dich dafür pitten Ef. 32a. jr sollend nit sorgfaltig sein eüwer seelen was ir eſſent, noch eůwerm leichnam wo mitt ir werd bekleidet G. s 35a. du solt nicht Rachgirig sein, noch zorn halten gegen die Kinder deines Volcks L. 3. Mos. 19, 18. Las deine augen nicht schlaffen, noch deine augenlied schlummern L. Spr. 6, 10. du solt nit wucher von jm nemen noch vbersatz L. 3. Mos. 25, 36. da dich niemand schůtzt noch verspricht S. I. 43a. — die (Sünde) hie noch dort auch wirdt vergeben S. I. 61b. So wirdt sich auch nahen keine plag zu deiner Hůtten nacht noch tag S. I. 62a. Welch

hoch Geheimnis Weib noch Mann, wie das zugeh, erforschen kan Rg. 84. Da stand noch boden wirt gefunden. dein grôs hat ziel noch mas. Ulenberg 282. 619. — den hand noch fuzz ny abgeprach K. 138. das leut noch nih nit trinkens pflag Bh. 5, 485. sy seen noch schniden nit. sy arbeyten noch spinnen nit B. Matth. 6, 26. 28. die vögel seen noch ernten nicht Ag. 536. er hette seine füsse noch seinen Bart nicht gereinigt L. 2. Kön. 19, 24. Der Hüter Israel, Schlefft noch schlumet nicht L. Ps. 121, 4. Hab auch rhu noch rast keiner frist S. I. 18b. scheuet noch förchtet euch nicht F. 249b.

§. 346.

Statt weder, noch im zweiten Glied steht oder mit einer Negation oder ohne dieselbe, oder eine Negation; G. sagt auch nicht-oder.

Weder ist sin vatter schuldig dar an, oder hat er selbe missedan. Mone Schspl. d. M. 1, 86 aus dem 14. Jahrh. ich mag nu kain gût werck mer tûn, weder mit fasten, oder annder kestigung des leibes G. g 8b. er hat mit nichten, weder mit gewalt, oder waffen Germaniam mögen vnder sich bringen Fg. 12b. das er weder ligen, stehen, gehen, essen oder trincken kundt Fg. 44a. denn ewers vrtheils halb bin ich wedder besser odder erger für Gott W. 31a. er richtet sich weder für recht oder für vngerecht W. 31b. Ein Richter Vrtheil sprechen sol Weder vmb Miet oder vmb gab S. II. 14a. Vngeschehdn sein wir alle beyd Weder in lieb oder in leid S. II. 40a. das (sie) vnd weder höret oder sach S. II. 63a. sie wollen weder wissen oder verstehen, woher es kommen Sp. 1, 13. — der weder vmb das Römisch reich oder den Keyser nit ein schnip gebe A. 140a. — Die Böck tragen weder Woll, und geben auch kein Milch A. hp 146. er traute weder dem Weib, vielweniger den Dienst-Botten Ab. j 46. — darumb soltu dich des nit erschrecken oder dich dar ab rümpffen G. b 73a.

§. 347.

2) Die beigeordneten Sätze sind Theile eines allgemeinen sie enthaltenden Gedankens. Die Ergänzung und Sonderung werden bald mehr bald minder hervorgehoben. Zur Bezeichnung dieser Verhältnisse dienen die partitiven und ordinativen Konjunktionen, die ich nun einzeln anführe. Mehrere der heute gebräuchlichen sind erst im 18. Jahrh. aufgekommen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 42.

§. 348.

Bald-bald. Bald war früher ein Adjektiv (goth. balths, ahd. pald, mhd. balt, agſ. bald, altn. balld, ball) mit der Bedeutung kühn und bedeutet nun als Zeitadverbium (ahd. paldo, mhd. balde) überhaupt in kurzer Zeit und steht als Korrelativ von einer in kurzer Zeit erfolgenden Abwechselung oder Veränderung. Grimm d. Wörterb. I, 1083, 5.

Er hüpfft bald nunter, bald herauff Hg. 1, 224. bald fanget das blümel an zu pfnotten, bald thut es verwelcken Ab. hp 93.

§. 349.

Jetzt-jetzt. Jetzt (ahd. iezuo, mhd. iezuo, ieze, iezent, iezunt, iezet) bedeutet überhaupt zu dieser (gegenwärtigen) Zeit. Jetzt-jetzt bezeichnet also eine raschere Abwechselung als bald-bald. Zuweilen steht auch nun-jetzt, jetzt-bald, jetzt-dann, später auch nun-nun. Nun (goth. nu, ahd. nû, nûwa, mhd. nû, nuo, nuwe, nuon, agſ. nû, engl. now) wird gern und gewöhnlich in Beziehung auf vorhandene Dinge und Vorausgehendes, also von relativer Zeit, gesagt.

yetz das yetz ibens Ef. 10ᵃ. yetz fliegen sie (die Vögel) zû der gerechten, yetz zû der linckenn G. g 47ᵃ. ietz zû lützel, ietz zû vil G. b 165ᵇ. ietzt das wild thier, ietzt jhenes. ietz diesem, ietz den Fg. 29ᵇ. das Schwert frisset itzt diesen itzt jenen L. 2. Kön. 11, 25. — nun disen vnd ytzund den verzeret das schwert B. 2. Kön. 11, 25. Ein blasbalg, der jetzt wampet, bald wieder schlampet Ab. gm 396. yetz diß, denn jhens G. b 60ᵃ. Modo ait, modo negat yetz sagt er ja, denn nein Frisius.

§. 350.

Selten sind je-je (§. 378), d. i. zur einen, zur andern Zeit; etwan-etwan (II, §. 265) d. i. manchmal-manchmal; unterweilen-unterweilen (§. 456) d. i. unter der einen, unter der andern Weile (Zeit).

je worden sie erschlagen, je kamen sie wider heim A. 24ᵇ. ettwan so singt sy, etwan so naſtzet sy G. g 89ᵃ. es ist disser wald gar ongleich, etwan birgig, etwan eben Sm. 401. (Die Wolke) war vnterweilen schön, Schneeweiß, gliß, vnterweilen vnsauber vnd mählig A. 190ᵃ.

§. 351.

Theils-theils, einestheils-anderntheils, zum Theil-zum Theil stellen die Sätze als Theile Eines Gedankens neben einander. Früher stand theils auch substantivisch, wie lat. partim-alii. Frisius übersetzt partim durch Zum teil, eins teils, partim-alii durch Etliche die anderen.

theils bauten durch gebet an ihrer männer heil, theils übten sich Hg. 4, 279. theils verkaufften Kleyder, und was sie sonst lieb hatten, andere aber gewannen das Geld wieder ab. theils (Würfel) waren lange Kolben, und theils sahen auß, wie breite Schildkroten Sp. 2, 20. — eyn teil stont schwätzen vff der gassen, die andern sitzen spyelen Br. 251.

§. 352.

Die ordinativen Konjunktionen ferner, weiter, dann, darnach ꝛc., erst, erstlich, zweitens ꝛc. führen die einzelnen Sätze hinter einander auf.

von erst kruttet es (das keimende Korn), darnoch wachsset der eher (die Ähre) G. b 182ᵃ. sie wollen der sonnen den weg zeigen, erstlich durch den widder, bald durch den stier, dann durch die zwilling. Schuppius.

§. 353.

3) Zu den kopulativen Konjunktionen gehören auch als, wie, nämlich, die eine nähere Bestimmung eines Begriffs bezeichnen, und dann gebraucht werden, wenn der zweite Satz eine Erklärung, eine Erweiterung oder Beschränkung nicht des ersten Satzes, sondern nur eins seiner Glieder enthält. Als s. §. 341, wie §. 424. Nämlich (ahd. namliho, mhd. namlich, nemlich) bestimmt das Gegebene gleichsam mit Namen. Weigand 95. m. nhd. Gram. II. 2, §. 44.

alle hertzigung (affectus) als lieb, haß, freüd, forcht G. g 179[a]. nemlich vnd des ersten H. 153[b].

Zweites Kapitel.

Entgegengestellte Sätze.

§. 354.

Die entgegengestellten Sätze können, wie die gleichgestellten (§. 330), in einem dreifachen Verhältniß zu einander stehen:

1) Der Inhalt des ersten Satzes wird durch den des zweiten aufgehoben, der dabei eine bloße Steigerung oder einen völligen Gegensatz enthalten kann. Dieses Verhältniß bezeichnen die adversativen Konjunktionen: nicht-sondern, nicht-vielmehr, ahd. nieth-sunter, nieth-nube, nalles-nube, niuwet-wan u. a. Graff I, 217. Wackernagel unter niowiht. Becker I, 367. m. nhd. Gram. II. 2, §. 45 f.

§. 355.

Nicht-sondern, zuweilen besondern und sonders, wird besonders gebraucht, wenn eine bejahende Aussage durch den Gegensatz mehr hervorgehoben werden soll. Sondern, älternhd. sonder, sunder, goth. sundro, ahd. suntar, suntir, sunter, mhd. sunder, altn. sundr, ags. sundor, ist ursprünglich ein Adverbium: besonders, gesondert, einzeln, für sich abgeschlossen von Anderm; seit dem 9. Jahrh. Konjunktion als Vertreter des sich allmählich verlierenden ûzzan. Grimm III, 278. 280.

du bist des nit ain herr, sunder ain hûter Es. 14[a]. er hat nit gott lieb, sunder sich selber G. s 4[a]. das die zehen (der Füße) nit dört vßhin gagelen, sunder das sie sich recht vnd schlecht dem schû noch richten G. b 90[b]. es regierten damals die Helden, suchten jhr Ehre nicht, Sondern allein trachteten sie, wie sie Gott vnd Menschen wolgefielen A. 16[b]. das sol nicht gessen, sondern mit fewr verbrennet werden L. 3. Mos. 7, 19. fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbart, Sondern mein Vater im Himel L. Matth. 16, 17. Sie haben nicht dich, sondern mich verworffen L. 1. Kön. 8, 7. sie ließen nit nach, sunder worden ie lenger ie manlicher Sm. 57. das ist nicht vom Vater, sondern von der welt W. 77[a]. das man den baum nicht an der bluhe, sondern an den früchten erkennen solle Sl. 30[b]. das man des Herren Gottes nit vergeß

sonder sein gnedig Hilff ermes S. I. 62ᵇ. nicht den frommen sondern den sündern S. I. 87ᵃ. das wolt das herrlein nicht gestehen, sondern zuuor den außgang sehen Rh. I. 1, 2. — die einfalt ist nitt tübisch (nach Art der Tauben) besunder eselsch G. s 162ᵃ. der seinen aignen willñ nit gethon hat, besonder den willen seins himlischñ vaters G. g 4ᵃ. ain büßwertigs leben wirt nit geschätzt nach den iaren vnnd noch der zeitt, besonder nach rew vnnd waynen über die sund G. g 8ᵇ. wenn an eim bein zwen hunde nagen, daß sie nicht friede beysamen halten, besondern drüber sich zweispalten Rh. 1, 1. nicht wie er will, besondern wie er muß R. 1. — er solte sinem Sun nit warten, sonders abwichen Ts. 47.

§. 356.

Nicht-aber steht früher, heute noch in der mittelrheinischen Volkssprache, ganz in demselben Sinne wie nicht-sondern, da sondern früher auch für aber gebraucht wird (§. 338).

daz du nit nemest eyn wyb von den töchtern der chananeern. aber das du gest zů dem land B. 1. Mos. 24, 4. Mit nicht gebt ir fürbas die sprüre dem volck. aber sie süllē gan vnd sammen die agen B. 2. Mos. 5, 7. nit fürgang. aber heb vff mit ym B. 2. Mos. 23, 5. das werde nit gegessen aber verbrant B. 3. Mos. 7, 19. sie habent dich nit verworffen aber mich B. 1. Kön. 8, 7. naboth der lebt nit. aber er ist todt B. 3. Kön. 21, 15. nit offenlich aber heimlich B. Joh. 7, 10. fleysch vnd blut hat dirs nit eroffent. aber min vatter der in den himeln ist B. Matth. 16, 17. das fleisch vnd blůt hat dir das nit geöffent, aber myn vatter der im hymel ist G. b 20ᵇ. daran ist der tod nit schüldig, aber du selbs G. b 73ᵃ.

§. 357.

Statt nicht steht (wie §. 345) im ersten Glied oft ein anderes verneinendes Wort.

das nyemant habe gevlochtin noch gespaldene vorbuge adir (oder) aftirreife an synen setelen, sundir si sullin sein slecht ane (ohne) oberig gerÿme vnde ane knoufe Do. 122. er mag es nyemanndt weder sehen noch hörn mit wolgefallen Sonder in grossem trawren G. g 59ᵃ. das er in kainen gütern diser welt freüd oder lust ain benügen haben will, sonnder allain in got G. g 130ᵇ. das du kein Weib nemest von den Töchtern der Cananiter, Sondern ziehest in mein Vaterland L. 1. Mos. 24, 4. auff daß heút' oder morgen kein Mangel müċht' entstehn, besondern man in Ruh' und Wolfahrt könt' hernach sein Leben bringen zu Rs. 49. welches kein schlimmer Anfang, sondern ein gut Omen für mich war Sp. 1, 2.

§. 358.

Nicht-mehr, später vielmehr, bezeichnet gleichfalls einen Gegensatz, oft auch nur eine Steigerung des Gedankens.

die haltung ist nit die tugent gǒtlicher lieby, mer sy ist ein zeichen der lieby G. s 5b. nit an deinem fründ mer an dir selber G. s 7a. Man ärger sich an denen nicht, vielmehr sey man Hertzbetrübt Sp. 1, 26.

§. 359.

2) Dem ersten Satze wird ein anderer an Inhalt widersprechender beigefügt, so daß die Annahme des einen die Verneinung des andern in sich schließt. Dieses Verhältniß bezeichnen die Konjunktionen oder, entweder-oder, sonst, denn, nur, nun, anders, außer, ausgenommen. Becker I, 367. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 49 f.

§. 360.

Oder (goth. áiththáu, tháu, ahd. ëdo, ëd, ëddo, ëdho, ëtho, ëdh, ërdo, ërdu, ërdho, ërtho, odho, odo, oddo, oda, odu, ode, odar, oder, odir, alde, mhd. ode, oder, alde, alder, ader, or, altf. ëthò, ësthuo, mnl. ofte, nnl. ofte, oft, of, altfrief. jeftha, tha, agf. odhdhe, adhdha, oudher, the, engl. or für other, altn. ëdha, schwed. dän. eller) übersetzt im Gothischen bald das griech. ἤ (oder), bald εἰ δὲ μή (wenn aber nicht), bald das unbestimmt machende ἄν, ist ahd. und mhd. auf das lat. aut, sive (oder) eingeschränkt, wird nhd. gebraucht, wenn zwei Gedanken, deren jeder als ein für sich möglicher gedacht wird, mit einander verbunden werden, so daß die Annahme des einen die Verwerfung des andern bedingt. Grimm III, 60. 274. Graff I, 146. 246. Wackernagel unter oder. Es genügen der Formen wegen hier einige Beispiele.

ob er hünsch oder edel sy von geschlecht G. s 199a. ich sitz, odr steh, ich schlaff odr wache Rb. 1, 1. es solte Inne ald den König sin Leben kosten Ts. 25 u. ö. es st nach ader wit Wackernagel I. 966, 27. beid veintschaft ader libe das. I. 1008, 17. He (er) nam do rat von sinen fründen wo he sin wieb liße erlich behalden adder bewarn bis he wedder heim queme das. 989, 9.

§. 361.

Für oder steht schon mhd. zuweilen oder aber, das sich auch im 17. Jahrh. und heute noch hier und da am Mittelrhein findet. Bei Hg. steht einmal bloßes aber für oder (aber), s. §. 371. Grimm III, 274.

damit man ein wort, in den reimen, nicht nach seinem belieben ům ein oder zwei wort-glieder einziehe und verstümmele, oder aber verlängere Zs. 1, 116. du, oder aber sie Hg. 1, 54. drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thränen schicken, ob aber hülf und rath sey Hg. 3, 235. der leib und dessen kräffte fallen durch alter oder aber allerhand zustände dahin Sr. 36.

§. 362.

Entweder-oder hebt das Verhältniß der beiden Sätze schärfer hervor, als das bloße oder. Entweder (ahd. einwëder aus einhuëdar, mhd. eintwëder aus eindewëder, s. §. 343) bedeutet eigentlich eins von

beiden, mit nachfolgender Theilung durch oder (§. 360). Die älternhd. Formen sind schwankend.

eintweder vergib die schuld oder wilt du es nit thun. so vertilg mich B. 2. Mos. 32, 31. eintweder ich was ir nit wirdig. oder villicht sie warn min nit wirdig B. Tob. 3, 19. aintweders das ich jm ze vil, oder hebeicht ze wenig tů C. II. 58, 14. aintweders . . oder Wt. 16ª. aintweders begird des flaischs, oder begirde der augen G. g 107ª. antweders mit worten oder geberden G. b 88ª. aller Adel kam entweders vmb, oder wurden gefangen A. 230ᵇ. Vnd entweder bin ich jr oder sie sind meiner nicht werd gewesen L. Tob. 3, 19. entweders mit gletscheren oder schnee bedeckt Sm. 356. da wir entweder an übel geendetem lauff eine warnung und abscheu, oder an wol-geendetem einen herrlichen antrieb zur nachfolge haben mögen Sr. 2.

§. 363.

Für oder tritt auch hier zuweilen oder aber (§. 361) ein; Hb. hat oder-und, F. oder-oder. Letzteres hört man noch heute hier und da am Mittelrhein.

do můß er eintweders ab weg von der schar weichen, oder aber er sye stillen G. s 173ª. Daher Gott, so offt wir entweder in predigten dergleichen hören, oder aber in der Schrifft selbst lesen, uns solches zuschreyen lässet Sr. 2. entweder wild vnd zam Hb. 30ᵇ. Der Han muß oder schweigen oder O weh schreien F. 198ª.

§. 364.

Sonst (mhd. sust, sunst, sonst, von ahd. mhd. sus = in der Art, wahrscheinlich zu dem goth. Pronomen sa = der gehörig) bezeichnet ein Anderes als das, was genannt wird, und wird hier gebraucht, wenn zwei Gedanken so mit einander verbunden werden, daß durch die Wirklichkeit des einen die Wirklichkeit des andern aufgehoben wird. Der vorausgehende Satz enthält hier, wie bei denn, nur, nun, anders, immer eine ausgedrückte oder verstandene Negation. Grimm III, 63. 92. Wackernagel unter sus. Weigand 467. Becker I, 367. m. nhd. Gram. II. 2, §. 52.

das er mich nam gefangen, das macht ein schirmschlag: sunst wers vmb mich ergangen. Wackernagel I. 1036, 35. Herr, nun heb den wagen selb: Schelb wirt sust all vnser fart. Das. II. 12, 26. sonnst möchtest du an im missarn T. 82, 26. Du darffest jhm nicht vertrawen, du möchtest sonst eynen blossen legen Ag. 184. Herr du hast zum Opffer kein lust ich wolt dir das auch geben sust S. I. 66ª. Jedannoch ist er nicht allein in dieser absicht zu betrachten, sonst würde folgen, daß andere christen dieses Sprüchlein gar nicht angehe Sr. 6. sonsten werden sich deine Plagen verlängern Sp. 2, 5.

§. 365.

Denn (goth. altſ. than, agſ. thon, thonne, ahd. thanna, thana, thanne, danne, denne, mhd. danne, denne, mnl. nnl. dan, aus dem goth. Demonſtrativ thata) bedeutet früher denn, dann, da, indem (zeitlich und urſächlich), verliert ſchon mhd. die Bedeutung da, indem. Als ſinnverwandt mit ſonſt bezeichnet denn hier den nachfolgenden Gedanken als den aufhebenden Grund. Zu beachten iſt die Konſtruktion dann, denn–ſo. Statt denn wird oft ein ganzer Satz: es ſei denn, mhd. ëz ensî, es wäre denn, mhd. ëz enwære, gewählt. Grimm III, 165 f. 276. 725. Graff V, 44. Wackernagel unter danne. Weigand 467. Becker I, 367. 374. II, 265. m. nhd. Gram. II. 2, §. 52.

ſiu getorſtent ouch keine herberge heiſchen noch in kein hus komen, men lüede in denne drin, und füerte ſiu denne one heiſchen drin Jac. von Königshofen bei Wackernagel I. 933, 34. man nennt kein kû blûmi, ſy hab denn ein bleſlin G. s 225[b]. das du mein angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuuor zu mir Michol L. 2. Kön. 3, 13. Wie können wir fur jenen bleiben, Du helffeſt vns denn L. 1. Mach. 3, 53. Ich las dich nicht, du ſegeneſt mich denn L. 1. Moſ. 32, 26. keiner für ein ordenlichen künig geachtet wirt er ſey denn mit diſſer kronen gekrônt worden Sm. 535. ich kom ir dann zehilff ſo ertôt ſy ſich Wt. 41[b]. du gewinnſt ſie denn mit ſtreiten ſo wird ſie nimmer dein Hb. 17[a]. — wie múg wir beſteen vor irem antlitz es ſye denn das du vns helffeſt B. 1. Mach. 3, 53. es iſt mit vns geſchehen, es ſey dann ſach, daß wir vns anders in die Sache ſchicken A. 14[a]. es helffen vns kaine werck, es ſey denn, das wir Gott überkommen Ag. 301. es ſagen die reutter, das ein pferde einen menſchen nicht gern trit, es ſei denn, das es ſeinen laun hat Ag. 686.

§. 366.

Nur (zuſammengefloſſen aus der Verneinungspartikel ni und der Präteritalform des Konjunktivs wâri, lautet ahd. niuuâri, ſpäter ne wâre, newâre, newære, noch ſpäter newer, niwer, nüwer, nuwer, neuer, niur, newr, nuer, nur) überſetzt öfters das latein. nisi, ſteht alſo für denn, es ſei denn, ſo ſchon ahd., aber auch nur nach Negationen. Graff I, 1054. Grimm III, 244. 726.

Ich laſſe dich nit nur du geſegneſt mich B. 1. Moſ. 32, 26. das ich nit anderſt mocht ſin hebig nur got der geb es B. Weish. 8, 21. do was keyn ander brot núwer alleyn die brot der fúrlegung B. 1. Kön. 21, 6. keinen andern zwelffboten han ich geſehen. nur Jacobum B. Gal. 1, 19. keiner kumpt zů dẽ vatter. nur durch mich B. Joh. 14, 6.

§. 367.

Nun (von dem nun §. 349 verſchieden, gekürzt aus ahd. niuwan, mhd. niuwen, ſpäter niun, nûn, nůn, eigentlich nichts als) iſt gleichfalls poſitiviſche Beſchränkung einer Negation im Sinne von nur, denn, es

sei denn, wird von B. noch einigemal in dieser Bedeutung gebraucht, Uebersetzung des latein. nisi. Grimm III, 724. Wackernagel unter niuwan.

Ir sehet nit min antlütz nún ir füret her mit úch úwern minsten brůder 1. Mos. 43, 3. nůn allein eröffne. er tregt die súnde 3. Mos. 5, 1. der tor entpfachet nit die wort der wyszheyt. nun du sagest im die ding Spr. 18, 2. sie schlauffent nit nůn so sie übel thůnd Spr. 4, 16. vnnd keiner vß yn entgienge. nun allein vierhundert mann iungling 1. Kön. 30, 17. wañ wie möcht anderst senfftmútigē seinē herrē nun allein in vnsern haubtē 1. Kön. 29, 4.

§. 368.

Statt des (§. 367 erwähnten) nun steht ahd. und älternhd. auch die Präposition ohne (§. 285), bei L. auch denn (§. 365); bei S. wenn (§. 475); die Präposition regiert dabei keinen Kasus, steht also adverbial. B. hat ohne und nur (§. 366). Becker II, 291.

1) ich hab es nie gehört on heútt B. 1. Mos. 21, 26. wann sunst ist kein anders (Schwert) do on disz B. 1. Kön. 21, 9. nymand anders was by vns in dem husz on wir zwů B. 3. Kön. 3, 18. keiner mag gelegen ein ander grundueste on die die ist geleget B. 1. Kor. 3, 11. das euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, On durch meine starcke Hand L. 1. Mos. 3, 19. der König begeret keine Morgengab, on hundert Vorheute von den Philistern L. 1. Kön. 18, 25. das jr keiner entran, On vier hundert Jüngelinge L. 1. Kön. 30, 17. das kein Frembder mit vns wer im hause, on wir beide L. 3. Kön. 3, 18. vnd folget niemand dem Hause Dauid, on der stam Juda L. 3. Kön. 12, 20. Vnd ist sonst kein Gott, on Ich L. Js. 45, 22. Wir werden keine Sache zu Daniel finden, on vber seinen Gottes Dienst L. Dan. 6, 5. die súnde erkandte ich nicht, on durchs Gesetz L. Röm. 7, 7. Welcher Mensch weis, was im Menschen ist, on der geist des menschen, der in jm ist? Also auch, niemand weis, was in Gott ist, on der Geist Gottes L. 1. Kor. 2, 11. der andern Apostel aber sahe ich keinen, on Jacobum L. Gal. 1, 19. das kan niemand wissen, ohn er allein A. 11ᵃ. Gleichwie das Teüblein Noä nirgends fande, da es möchte ruhen, ohne in der Archen Ar. 237. — Was seit jhr Hasen, vnd ewr Geschlecht, ohn arme Leut, vnd vnser Knecht Rh. II. 2, 3.

2) dazu hab ichs nicht gehöret, denn heute L. 2. Mos. 21, 26. Niemand ist gut, denn der einige Gott L. Matth. 19, 17. Niemand kompt zum Vater, denn durch mich L. Joh. 14, 6.

3) der mir kan niemandt helffen ab Mein hertzen lieber Man wenn du S. IV. 21ᵇ.

§. 369.

Anders, anderst (adverbialer Genitiv von ander, wie lat. aliter von alius), schon ahd. (anderes, anderis, andres) und mhd. (anders) im Sinne von sonst, außerdem, d. i. im andern Falle, als der in dem ver-

bundenen Satze angegebene besagt. B. sagt auch in anderer Weise. Grimm III, 91. d. Wörterb. I, 311. Graff I, 377. Wackernagel unter ander. Weigand 467.

und der keiser verschreip dem bobeste das er etwas hie zuo gedächte: anders die gescheler verkertent alle die welt Wackernagel I. 936, 4. och muß he (er) dor zu offenbarlich bekennen alles das he gethaen hat: anders hilft es en nichs nicht das. I. 995, 33. nun gib mirs anderst ich nim es mit gewalt B. 1. Kön. 2, 16. gee nit hinein anders du bist verdorben Es. 148[a]. geben sie vns dasselbig (Land), so sind wir zufrieden, anderst wirt da kein Friede seyn A. 80[b]. Man fasset auch nit Most in alte Schleuche, Anders die schleuche zureissen, vnd der most wird verschütt L. Matth. 9, 17. der keyser begert das sie kein vereinigung solten machen mit dem künig von Francreich, anderst es wurd jnen nit wol an ston Sm. 111. do mag kein schiff abher kommen, anderst es zerfiel in tausent stuck Sm. 253. — Noch sie legen den nüwen wyn in die alten vasz. in anderwyß die vasz werdent zerbrochen vnd der win wirt vergossen B. Matth. 9, 17.

§. 370.

Außer (§. 241), außerhalb, ausgenommen (§. 326) sind mit den genannten Konjunktionen sinnverwandt und heben den Satz, den sie einleiten, geradezu als Ausnahme hervor. Grimm III, 277. d. Wörterb. I, 874. 1031. Wackernagel unter ûzen. Weigand 467.

Sonsten hielten wir keine gewisse Regel, ausserhalb an Sonn- vnd Feyertägen Sp. 1, 11. Außgenommen die (nisi eos) Frisius Wörterb. unter nisi.

§. 371.

3) Der Inhalt des ersten Satzes oder die aus demselben gezogene Folgerung wird durch den zweiten Satz beschränkt. Dieses Verhältniß bezeichnen mehrere Konjunktionen. Becker I, 369 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 54 f.

§. 372.

Aber (ahd. afar, afur, avar, avur, avir, aver, abur, abir, aber, abor, avo, ava, ave, abo, abe, ab, mhd. aver, aber, ave, abe, baier. afer, nnd. awer, awerst, äwerst) war 1) zunächst ein Zeitadverbium und bezeichnete eine Wiederholung: abermals, wieder; 2) ein Adverbium der Entgegnung: wiederum, von der andern Seite, dagegen, besonders bei Wechselreden; 3) eine adversative Konjunktion im Sinne des eine Beschränkung bezeichnenden jedoch, und steht als solche sowol im Anfang des Satzes, als auch hinter den Anfangsworten desselben; 4) steht in Fragen des Zweifels; 5) (früher) in bedingten Sätzen; 6) verbindet sich mit disjunktivem oder (§. 361), mit kopulativem und (§. 332), und adversativem doch (§. 377); 7) deutet auch bloß den Fortschritt der Rede an, wenn die Rede auf einen andern Gegenstand übergeht, und wenn etwas

Unerwartetes soll bezeichnet werden. Grimm III, 276. 279. 280. d. Wörterb. I, 29. Graff I, 177. Wackernagel u. Müller unter aver. Weigand 16. 19. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II. 2, §. 55 f. Ich führe nur wenige Beispiele an.

1) da fing man aber an Ds. 143. wo er yetz geben hat als bald müß er aber geben Es. 126[b]. dañ wirt die seel aber getaufft G. g 8[a]. — 2) aber ich sag üch B. Matth. 5, 20 u. ö. — 3) Wär aber das thůt. Der aber spricht B. Matth. 5, 19. 22. Aber sie verachteten das, Vnd giengen hin, Einer auff seinen Acker, Der ander zu seiner Hantierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höneten sie vnd tödten sie L. Matth. 22, 5. — 4) drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thränen schicken, ob aber hůlf vnd rath sey Hg. 3, 235.

§. 373.

Aber bezeichnet, als adversative Konjunktion, das Verhältniß des Gegensatzes auf die allgemeinste Weise, und kommt in dieser gewöhnlichen Bedeutung unzähligemal vor; zuweilen fehlt die Konjunktion, und der nachfolgende Satz steht abgetrennt dem vorhergehenden entgegen. — Nicht-aber s. §. 356, nicht allein-aber auch §. 338.

Die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod Sr. 1. Viele lauffen, nicht alle erlangens Sr. 2.

§. 374.

Allein (ahd. alles ein, mhd. al ein, allein, nnd. allên, zusammengesetzt aus all und ein), früher (eine Ausnahme bezeichnendes) Adverbium, dann auch Konjunktion im Sinne von gleichviel ob, wenn, wenn auch, obgleich, bezeichnet hier als adversative Konjunktion nicht eine Beschränkung des Koncessivsatzes, oder eine aus ihm gezogene Folgerung, sondern eine Verneinung dessen, was als eine Folge des im Koncessivsatz Ausgedrückten angesehen wird. Seine Stelle hat es hier im Beginn des Nachsatzes, nicht die freie Setzung wie aber (§. 372). In der ältern Zeit wird allein sparsamer angewendet als heute. Frisius übersetzt sed, at, autem, vero durch aber. Grimm III, 280. d. Wörterb. I, 217. Wackernagel u. Müller unter al, alleine. Weigand 17. Becker I, 370. m. nhd. Gram. II. 2, §. 30. 61.

alleine (wenn auch) in in (ihnen) allen vieren daz ewige wort geboren werde, noch danne wirt ez aller eigens geborn Wackernagel I. 854, 20. zarte vatter tuo mir hie. wie du wilt. dez hab von mir fries urloup. allein erlass mich dez iemerlichen scheidens das. I. 881, 26.

§. 375.

Und (§. 332) und sonder (§. 355) stehen früher auch im Sinne von aber, allein (lat. at), sind aber in dieser Bedeutung längst ausgestorben.

Aber disz sag ich nach vergebung vnd nit nach gebot B. 1. Kor. 7, 6.

Solches sage ich aus vergunst, vnd nicht aus Gebot L. Der ungetruwe man sprach zu hant ich achte din nichsnicht zu wibe: sunder das du mich vorsmatest, unde minen bruder namest, der mir unglich waß an alle hande fromekeit (Tüchtigkeit), das sol mir ummer (immer) leit sin Wackernagel I. 989, 40. Der herre bekante alle missetat, sunder vorsreig das he (er) an siner frowen getaen hat das. I. 996, 41.

§. 376.

Dagegen und hingegen heben den Gegensatz von Gedanken hervor, die einander weder beschränken noch aufheben: eine Behauptung wird der andern ausdrücklich entgegengesetzt. Beide Konjunktionen sind noch nicht alt. Etwas ältere, doch auch mhd. noch nicht vorkommende, heute aber veraltete Formen sind hergegen, herentgegen. Frisius übersetzt das lat. e contrario durch dergegen, herwiderumb, Stieler durch hingegen, hergegen. B. übersetzt ex adverso durch her engegen 1. Kön. 26, 13. her engeden 2. Kön. 11, 2. Vgl. Grimm d. Wörterb. II, 676.

Der Wolff aber mit schnellem lauff Im Eymer thet in Brunnen schnurrn Hergegen der Fuchs herauff was thurrn S. IV. 34ᵃ. ich will hergegen euch auch meine seele trauen (anvertrauen) Hg. 2, 83. herentgegen Hg. 1, 208. hingegen Hg. 2, 153. So kan die Hoffnung sie hergegen auch ergetzen. Wird dann hergegen auch erwogen Hoffmannswaldau d. Uebers. 6. 18. ein Acker, wann er nicht fleissig gepflüget wird, verwildert, herentgegen, wann er wacker geübet wird, so bringet er die herrlichsten Früchte Sp. 2, 8. Wie die Kinder Gottes seinen Namen nennen, so darffen ihn hergegen diese nit einmal nennen Sp. 2, 18. Der mich beobachten, und dem ich hingegen gehorsamen sollte Sp. 2, 19. Herentgegen ist kein Weg Ab. hp 2. es wird herentgegen in Zweiffel gestellt Ab. j 6.

§. 377.

Doch (goth. thaúh, ahd. doh, doch, dhoh, thoh, thoc, mhd. doch, ags. theáh, engl. though, altn. thó, dän. dog, schwed. dock, wol aus dem goth. Demonstrativ thata entsprossen) ist ahd. und selbst noch mhd. von weiterem Umfange als nhd. und steht früher im Allgemeinen in dreifacher Beziehung: 1) als Demonstrativ: doch, dennoch, und zwar in einem Hauptsatze, welcher sich bezieht auf a) einen untergeordneten Satz; b) auf einen Hauptsatz, aus welchem der Vordersatz zu doch bisweilen zu ergänzen ist; c) auf einen Satz, der aus der vorhergehenden ganzen Rede, oder aus der Gemüthsstimmung des Sprechenden zu ergänzen ist; steht neben kopulativem und (§. 332), und adversativem aber (§. 371); auch in einem untergeordneten Satze; 2) als Relativ: obgleich, wenn auch, mit nachfolgendem Konjunktiv und Indikativ; 3) als Korrelativ: doch - doch. Heute deutet doch als adversative Konjunktion auf die Wirklichkeit im Gegensatz zu der Nichtwirklichkeit, und bezeichnet die Aufhebung einer aus

dem Koncessivsatz gezogenen Folgerung und hebt den Werth des Adversativsatzes im Gegensatz gegen diese Folgerung hervor. Im 15—17. Jahrh. ist jedoch gebräuchlicher als doch. Grimm III, 176. 285. Graff V, 68. Wackernagel u. Müller unter doch. Weigand 17. 484. Becker I, 371. m. nhd. Gram. II. 2, §. 63 f.

Wy chlain man tailt das sacrament doch wirdt dy gothait nicht zetrent K. 146. jr habt zwar das vbel alles gethan, Doch weichet nicht hinder dem Herrn ab L. 1. Kön. 12, 20. wenn ich gleich mit dir rechten wolt, So behieltestu doch recht L. Jer. 12, 1. Sie mag mich denn gleich sieden oder brathen, sie muß mich doch der Seelen lassen rathen Fl. 284.

§. 378.

Jedoch (ahd. io doh, ieo doh, ie doh, mhd. iedoch, zuweilen idoch, èdoch) ist eigentlich ein Zeitadverbium = je d. i. immer doch; dann eine adversative Konjunktion und bezeichnet als solche den Gegensatz als einen höchst unbestimmten und oft nur als einen möglichen. Da jedoch heute so ziemlich in die Bedeutung von aber doch übergegangen ist, leidet es aber (§. 372) und und (§. 332) nicht wol mehr vor sich. Grimm III, 226. 286. Wackernagel u. Müller unter ie doch. Weigand 484. 1027. Becker I, 372. m. nhd. Gram. II. 2, §. 67.

Wy ich in sünden pin verpflicht ydoch der trost mein hercz aufrichtt K. 132. vnser sel die sy für vch in dem tode. yedoch ob du vns nit verratest B. Jos. 2, 14. ir habent vch gethan alles disz übel. Jedoch nit wöllt vch scheyden von dē rugken des herren B. 1. Kön. 12, 20. wir legten nit von vnsz vnser gewannd. iedoch ein iegklicher ward emblöszt zů dem waschen B. Nehem. 4, 23. fúrwar herr du bist gerecht. ob ich krieg mit dir. yedoch will ich reden zů dir die gerechten ding B. Jer. 12, 1. yedoch ist diß volck gewon yr haar zů krimmen vnd auff zů binden in einen knoden Fw. 52b. an thoren (portis) fehlts dir wol, jedoch an thoren (stultis) nicht Hg. 6, 50. — eúwer vater hat mich betrogē vñ yedoch got der liep in nit dz er mir schadet B. 1. Mos. 37, 7. er hat nit ein sun. nicht ein brůder. vnd yedoch hört er nit vff zearbeiten B. Pred. 4, 8.

§. 379.

Dennoch, dannoch und zuweilen umgestellt noch dann (ahd. thannanoh, noh thanne, mhd. dannoch, noch dánne, noch denne, noch denn, altſ. nochtan, nnl. nochtan, nochtans, ſ. §. 343. 365) ist eigentlich ein Zeitadverbium = zu der Zeit (dann) noch, damals noch, jetzt noch; dann verstärkt sogar da noch und daraus adversative Konjunktion, die nur eine unmittelbare Nachfolge der Einräumung mit dieser im Gegensatz, nie aber die Verneinung des Grundes, oder so bestimmt den Gegensatz hervorhebt, wie doch. Wackernagel u. Müller unter noch, dannoch. Weigand 484. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II. 2, §. 68.

die abgründe warē dennocht nit vñ ich was yetzund enpfangen. die brunnē der wasser waren dennoch nit fürbrochen B. Spr. 8, 24. iohannes

was dennoch nit gelegt in den kercker B. Joh. 3, 24. — Absolon nachdem vnnd er versönt ward mit dauid seinem vatter mocht dannocht nit komen fur sein angesicht G. g 28ᵇ. So ferr aber vnser vetter bey seim zimlichen erbietten nit blyben, sonder hierüber getrennt, vnnd vnbillich geschmecht, wurden wir dannocht mit rate ꝛc. H. 37ᵃ. Wenn du mir tausent Silberlinge in meine hand gewogen hettest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des Königes Sohn geleget haben L. 2. Kön. 18, 12. wenn ich gleich mit dir rechten wolt, So behelteſtu doch recht, dennoch mus ich vom Recht mit dir reden L. Jer. 12, 1. Wir vermögen gleichwol, obschon nicht auß eigener krafft, dannoch auß Göttlicher Gnade, Gott treu zu seyn Sr. 14. — Habē úch dañ nit vertruckt die egipcier. Noch dann habent ir mich verlassen B. Richt. 10, 13. Vnd ob ir die selben schätz schon möchtent behalten vor dem rost vnd schaben, nochdenn seind sye nit sicher vor den dieben . . daß du diße zeytliche ding behalten macht, das sye niemans stele, noch denn so bringent sye dir schaden G. bei Wackernagel III. 53, 5. 54, 5. wiewol meine herrn deßhalb eüch geschriben haben, nochdañ so wolt ich euch selbs anreden. darumb, wiewol ich nit zweifels hab, dann das ewer hochwirdigkeit jm gnedig sey, nochdañ so bitt ich ꝛc. H. 35ᵃ.

§. 380.

Jedennoch = immer dennoch, aber dennoch, ist heute seltener als im 17. Jahrhundert.

er scheint zwar schlecht, iedennoch ist er treu Hg. 4, 117. Ich brenne, Sylvia! ach aber ohne schuld! denn du hast mich entzündet. iedennoch leid ich mit gedult den schaden, den mein hertz empfindet Hg. 1, 327. Mit mir hat es fast eben diese Beschaffenheit, denn ich rede nur von hören sagen, iedennoch wil ich nicht unterlassen, euch alles zu entdecken. Der Beweiß that ihm genung. Jedennoch trug er belieben auch den Socrates darüber zuvernehmen. Hoffmannswaldau d. sterb. Socrates 9. 36. Jedannoch ist er nicht allein in dieser absicht zu betrachten Sr. 6. Die (Kämpfe) offt wol darinn gut seynd, daß sie wol geführt, jedennoch deß sieges fehl gehen Sr. 10. es war zwar noch nicht allerdings von dem kampff abgeblasen, jedennoch nahe bey dem ende Sr. 10.

§. 381.

Noch (§. 343) findet sich einigemal im Sinne von el tamen = und doch. Daher erklärt sich die Verstärkung noch dennoch. S. oben (§. 379) noch dann.

wann laider seind die werlt anvy geliez der mensch sein sünden ny wy hart ez ym dar vmb ergy noch [1]) libt ez ym besunder K. 143. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. b 5ᵇ. haben euch nicht auch gezwungen die Egypter? vnnd ich halff euch aus

1) Man könnte hier auch eine verkürzte Rede annehmen: Wie hart es ihm auch wegen seiner Sünden gieng, so beliebt das Sündigen ihm doch noch d. i. bis heute.

jren henden, da jr zu mir schriet. Noch habt jr mich verlassen L. D. Richt. 10, 13. (Gott hat ihnen mancherlei Wohlthaten erwiesen,) noch haben sie gotloser art den höchsten Got verbittert hart. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 339. Er mußte sich schämen, daß er also weichen mußt, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wolt er je nicht ablassen A. 103b. die vögel seen noch ernten nicht, noch dennoch neret sie Gott Ag. 536.

§. 382.

Indeß, indessen und das nun veraltete unterdeß, früher nur Zeitpartikeln (§. 354), sind heute auch adversative Konjunktionen, welche meistens eine mögliche Ausdehnung des in der Einräumung Ausgedrückten verneinen. Dessenungeachtet und (minder gut) demungeachtet bedeuten ohne Berücksichtigung des im Voraufgehenden Ausgedrückten. Ich habe diese Konjunktionen, mit Ausnahme von unterdeß, im 15—17. Jahrh. nicht gefunden. Weigand 484. Becker I, 369. m. nhd. Gram. II. 2, §. 70. 71.

vnter des ist es auch nicht recht Rh. II. 6, 2.

§. 383.

Gleichwol, gleichwohl drückt die gleich große Möglichkeit, das gleich große Statthaben der Einräumung gegenüber aus. Ich finde diese Konjunktion erst im 16. Jahrhundert. Weigand 484. Becker I, 372. m. nhd. Gram. II. 2, §. 72.

Daß, ob sie böse schelmen sein, Gleichwol in gütem frieden leben. Ulenberg, Psalmenübersetzung 1582. S. 306. Ich dacht in meines hertzen grund, daß ich es gleichwol recht verstünd, doch wars mein augen gantz verborgen. Das. 308. Wenn nun ein Mensch von aussen busse thut, bleibet aber im Hertzen vnverendert, so mag er gleichwol verdampt werden Ar. 41. diß weiß ich mehr als wohl, vnd gleichwohl führ ich klagen Fl. 105. Gleichwohlen hatte ich kein Thier gesehen, welches ꝛc. Sp. 1, 6. welche gleichwoln offt klüger, als wir Menschen handen Sp. 2, 19. Gesetzt, Rauben und Stehlen sey dir erlaubt oder nicht, so weiß ich gleichwol, daß es wider das Gesätze der Natur ist Sp. 4, 15. dienet (der Spruch) also zu der lehre, nicht allein, daß wir hierauf erkennen, es möge gleichwol einer von sich selbst und seinem kampff bey sich urtheilen nach dem spruch seines gewissens, sondern ꝛc. Sr. 6. Paulus hat gleichwol noch 35 jahr nach seiner bekehrung Gott eifferig gedienet Sr. 7. Paulus gehörte ja auch vnter die märtyrer, gleichwol erwartet er erst seine herrlichkeit auff den jüngsten tag Sr. 18.

§. 384.

Nichtsdestominder, später nichtsdestoweniger heben den Adversativsatz nachdrücklich hervor. Frisius übersetzt das lat. nihilominus durch nüt destminder, nütdestweniger. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 73.

nützit dester minder Ds. 6. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder fegt jm die halffter hindennach G. g 89ᵇ. nit destminder H. 37ᵃ. Das Land ligt darinn (in dem Wald) gleich als ein Hertz, nichts desto minder gibt es täglich viel zanckens an den Grentzen A. 325ᵃ.

§. 385.

Bei den durch die (§. 372 f.) genannten Konjunktionen verbundenen Sätzen wird oft der Gegensatz durch die in dem Koncessivsatz stehenden Konjunktionen zwar, freilich, wol bezeichnet. „Endlich gibt es eine Reihe enclitischer Partikeln, ursprünglicher Adverbien, die zugleich Konjunktionen werden, leise, oft kaum übersetzbare, Verbindungen ausdrückend. Dahin rechne ich das nhd. wohl, eben, gerade, nun, freilich, einmal." Grimm III, 286. m. nhd. Gram. II. 2, §. 75.

jr habt zwar das vbel alles gethan, Doch weichet nicht hinder dem Herrn ab L. 1. Kön. 12, 20. er scheint zwar schlecht, iedennoch ist er treu Hg. 4, 117. Nun wird zwar namentlich hier niemand außgedrückt, aber genug genemet Sr. 5. essen soll man zwar, aber sich übereßen ist ungesund Sp. 1, 11. Zwar einen Frommen, Redlichen, fleissigen Studenten, schändet die schöne Kleidung gar nicht, ein rechtschaffener Student ist freylichen eines Sammeten Kleides wohl werth, so wohl als, der Edel an diese Welt geboren: aber es will jetzt im Sammeten Mantel gehen, nicht nur der was studiret hat, sondern der grobe Röckel Gm. 425. an thoren (portis) fehlts dir wol, jedoch an thoren (stultis) nicht Hg. 6, 50. Die (Kämpfe) offt wol darinn gut seynd, daß sie wol geführt, jedennoch deß sieges fehl gehen Sr. 10.

Anm. Zwar in der alten Bedeutung in Wahrheit hat Ulenberg (Psalmenübersetzung 1582) sehr oft: denn ich hab zwar erzürnet dich 167. Ich Got bin zwar dein Got allein 204. — Freilich hat er öfters im Sinne von sehr, ganz und gar. Er (Gott) ist mild vnd freilich güt (quoniam est bonus) 310. Mir aber ist es freilich güt, bei Got halten (mihi autem adhaerere Deo bonum est) 3. 310.

Drittes Kapitel.

Begründete Sätze.

§. 386.

Die beigeordneten Sätze begründen einander (stehen in kausalem Verhältniß), wenn der Inhalt des einen als die Ursache für den Inhalt des andern zu betrachten ist. Der eine Satz enthält den Grund, der andere die Folge. Dieses Verhältniß wird durch nachfolgende Konjunktionen ausgedrückt, von denen einige noch nicht alt sind. Frisius übersetzt in seinem Wörterbuch ergo, itaque, quare durch derhalben, darumb, nun aber. S. Weigand 447. Becker I, 362. 373. II, 267 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 76 f.

§. 387.

Daher (mhd. dâ hër Adv.) bedeutet eigentlich von diesem, d. h. einem bestimmten Orte her, und dient als Konjunktion vorzüglich zur Bezeichnung einer natürlichen Wirkung, die aus dem im unmittelbar vorhergehenden Satz Ausgedrückten hervorgeht, d. h. zur Bezeichnung der Folge aus dem realen oder als real gedachten Grunde. Grimm d. Wörterb. II, 679. Becker I, 373. m. nhd. Gram. II. 2, §. 77.

Dahero hätten ihr die Männer in Weib = die Weiber in männlichen Kleidern opfern müssen. Dahero auch diß Thun daselbst βδέλυγμα ein Greuel, oder eigentlich eine Abgötterey genennet wird Lhs. Soph. Anm. S. 106. — Stieler hat S. 827 daher, dahero quare, quapropter.

§. 388.

Derhalb, derhalben, deshalb, dessenthalben (mhd. dës halp Adv. s. halben §. 257) bedeutet von Seiten des im Vorhergehenden Ausgedrückten, von Seiten oder in Rücksicht der im Vorhergehenden ausgedrückten bewegenden Ursache, weist also auf einen moralischen Grund hin. S. II, §. 261 und m. nhd. Gram. II. 2, §. 78. Becker I, 373.

du bedarffest derhalb vnsers lobs nicht W. 31[b]. ward derhalben gar ein langer Tag A. 61[a]. Derhalb ich vrtheil gar das Sprichwort sein vnwar S. II. 63[b]. derhalb solt er verschon sein Leben S. III. 154[b]. derhalb auff glück sich niemandt (ver-) laß S. III. 153[b]. derhalben muß der Mensch auff Erdn gar anderbeits geboren werdn Rg. 9. Derhalben solt die Obrigkeit vornemlich brauchn Gelindigkeit Rh. II. 2, 3. derohalben stehet mich vor gut an Sp. 1, 11. ich machte derhalben einen andern Anschlag Sp. 3, 7. — deßhalb ich ab dem bette vfwust vnd her ab sprang Wt. 193[a]. deßhalben der meiste theil Bawren weren davon geflohen A. 112[a]. auch war er deshalb mehr W. 39[b]. die Priester vertrösteten sich deshalber D. Dan. 14, 12. deßhalben Z. 2, 101. deshalben Hg. 3, 297. — dessenhalben Z. 2, 103. dessenthalben Ab. j 12 u. ö.

Anm. Der neutrale Genitiv dës findet sich ahd. und mhd. oft im Sinne von deshalb, daher. Ältere Beispiele s. bei Wackernagel, Wörterb. unter dër. Dieses des hat Ulenberg öfters in seiner Psalmenübersetzung 1582: des soll mein ehrenzier hoch singen, Vnd on auffhören preisen dich 112. des fert er hin mit hon vnd schmach 202.

§. 389.

Derwegen, deswegen, dessenwegen (s. wegen §. 312) zeigt überhaupt an, daß der vorhergehende Satz den Beweggrund, d. h. den moralischen Grund der That enthalte. S. II, §. 261 und m. nhd. Gram. II. 2, §. 79. Becker I, 373.

derwegen dünckt mich der richtigst weg seyn A. 60[b]. derwegen quillet aus dem Heilbrunnen des Leidens Christi die newe Geburt Ar. 31. ich nam derowegen Flügel Sp. 3, 6. — deßwegen ich in einem

grossen Ruff war Sp. 3, 7. — alle wier sind von dessenwegen hier Fl. 418. dessentwegen Hg. 6, 31. dessentwegen Sp. 6, 25. dest=wegen Ab. ms 39 u. ö.

§. 390.

Darum (s. um §. 295) hat zunächst räumliche Bedeutung = um das; dann eine Beziehung auf das im vorhergehenden Satz Ausgedrückte, und wird vorzüglich gebraucht, um einen Beweggrund d. h. moralischen Grund, zuweilen auch, um einen realen und logischen Grund auszudrücken. Becker I, 373. II, 219. m. nhd. Gram. II. 2, §. 80.

vald er darvmbe wart der red ein stumme K. 183. als dw fuer vns erliten hast grasse (große) pein vnd leyden dorvmb dw vns taylhefftig machst der kron der ewigen frewden K. 201. er zanckt vnd habert, darumb nennen sie jhn den Greiner A. 109[b]. tugent ist gůt, nicht böse, darumb ist auch die bösen zůstraffen gůt Ag. 709. das ertrich ist schwefelig vnd schlymig oder feißt, darumb braucht man es zů dem fewr Sm. 39.

§. 391.

Demnach und das jüngere (noch bei Stieler 1691 fehlende) so=nach, eigentlich dem Vorhergehenden nach, sind hier sowol in die Bezeich=nung einer auf die im vorhergehenden Satze ausgedrückte Thatsache sich stützenden Erkenntniß, als auch in die der Angemessenheit des Einen zu dem Andern übergegangen. Becker I, 375. m. nhd. Gram. II. 2, §. 82.

Die Gerechten, deren der Prophet gedencket, sind nicht solche leute, welche da allerdings ohne sünden vnd mackel wären, demnach sich nach dem Gesetz vor Gottes thron einer vollkommenen gerechtigkeit zu rühmen vermöchten Sr. 36.

§. 392.

Also (§. 341) war früher bloß ein Adverbium der Weise all so, ganz so (noch bei Schottel ita, sic, nicht ergo, igitur, itaque) und ist erst im 16. Jahrh. in der Bedeutung einer kausalen Konjunktion in Ge=brauch gekommen. Also hebt zwar die Folgerung aus dem Vorhergehen=den hervor, bezieht diese aber nicht immer auf einen unmittelbar vorher=gehenden Satz, sondern wird auch da gesetzt, wo das Vorangehende, es mag dies nun eine Rede sein oder nicht, nicht selbst Grund ist, sondern nur diesen enthält oder voraussetzt. Grimm III, 282. d. Wörterb. I, 261. Becker I, 286. 374. m. nhd. Gram. II. 2, §. 84.

also gieng Noah eraus (egressus est ergo Noe) L. 1. Mos. 8, 18. Was kan höher seyn als Gott? Nun ist der auch unser lohn, und also auch unsere kron Sr. 21.

§. 393.

Somit, mithin, folglich habe ich als Konjunktionen in dieser Zeit nicht gefunden. Die beiden ersten stellen die Folgerung als etwas mit dem Grund Gegebenes dar, also, daß zugleich mit dem einen Satz auch

der andere gegeben sei. Folglich (ahd. folgliho), früher ein Adverbium nachfolgend, später, bezeichnet als Konjunktion bestimmt die aus dem Vorhergehenden gezogene Folgerung. Becker I, 374. m. nhd. Gram. II. 2, §. 83. 86.

§. 394.

Denn, dann (§. 365) gibt als Kausalkonjunktion den Erkenntnißgrund an, ist also erläuternd, und wird besonders gesetzt, wenn das kausale Urtheil im Verhältniß zu dem vorausgehenden Urtheil hervorgehoben wird, verbindet also den Satz des Grundes als einen Hauptsatz. Die Konjunktion gehört auch vielfach zu den Adverbialsätzen des Grundes (§. 481), wird namentlich von L. oft gebraucht, wo B. wann (§. 395) setzt. In dieser Bedeutung ist das Wort eher auf ahd. danta als auf denne (§. 365) zurückzuführen. Bei L. schreibe ich das lat. Wort bei. Grimm III, 281. 282. m. nhd. Gram. II. 2, §. 87 f.

Lasset vns fliehen, denn Gott streytet für Israhel Ag. 3. so sol man dieselbigen freunde nicht bald verkiesen, denn alte freunde sind die besten Ag. 138. Heiliget euch nun, denn (enim) morgen wird der Herr ein Wunder vnter euch thun L. Jos. 3, 5. denn (enim) welches tages du da von issest, wirstu des Todes sterben L. 1. Mos. 2, 17. Selig sind, die da geistlich Arm sind, denn (quoniam) das Himelreich ist jr ꝛc. Ich aber sage euch, Das jr aller ding nicht schweren solt, weder bey dem Himel, denn (quoniam) er ist Gottes stuel. Noch bey der Erden, denn (quoniam) sie ist seiner füsse schemel ꝛc. L. Matth. 5, 3 f. 34 f. Stand, Christe, für, dann du in (ihn, den Tod) überwunden hast Zwingli. jre kinder liessen sie nit vor jre angesicht kommen, biß sie zů einem quecken alter kamen, vnd jetz sich der waffen gebruchen mochten. denn sie achteten es für ein ongeschaffen ding, wann der sun in syner kindheit solt by dem vatter gestanden sin Sm. 68. Verbirg nit dein angesicht vor deinem Knecht denn mir ist angst S. I. 61ᵃ. sihe du allein auff diesen tag, dann dessen seine gedächtnüß ist genugsam allen verdruß zu benehmen Sr. 19.

§. 395.

Wann, wenn (ahd. huuanta, huuante, huuanda, uuanta, wanta, wanda, mhd. wante, wande, want, wan) ist eine Kausalpartikel, übersetzt früher lat. quare, quia und quoniam = weil, aber auch autem = aber und nam, enim = denn (§. 394), ist gegen Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. Die Konjunktion kann hierher und auch zu den Adverbialsätzen des Grundes (§. 481) gerechnet werden. Ich handle sie hier ab und schreibe bei B. das lat. Wort bei. Grimm III, 183. 281. 282. Graff IV, 1206. Wackernagel unter wande.

wann vnser ist dein fund K. 129. wann wer dein syben gab nicht hat des mag gelük nicht walden K. 141. wann der liebe Ihesus christ von dem tod erstanden ist K. 175. Wan du aufs got gütlich bist geflossen K. 202. wenne das gebet vil cranck ist ane (ohne) des herczen mite den-

cken Do. 48. dise wirt genennet ein mennin. wann (quoniam) sie ist genomen von dem mann B. 1. Mos. 2, 23. Werdent geheiligt. wan (enim) morgen wirt der herr wunder thůn vnder úch B. Jos. 3, 5. wann (enim) es gezimpt sich. wann (autem) es ist gesagt. wann (autem) ich sag úch Matth. 5, 29 f. Sälig sind die armen in dẽ geyst wann (quoniam) das rych der hymel ist ir ꝛc. ir súllen gantz nichtz schweren noch by dem hymel. wann (quoniam) er ist der trone gottes ꝛc. B. Matth. 5, 3 f. 34 f. wann nymstu ein weyb so bistu allezeyt in sorgen Ef. 1ª. wann ich finde nichts als ꝛc. Ef. 1ᵇ. Woll dir, wañ du hast vberwunden alle deine veind G. g 41ᵇ. Selig sint die nun weinen, weñ sie sollent getrőstet werden G. b 85ᵇ. Herr kum mir zů hilff, wenn ich wil verderben G. b 30ª. bleib da, wann es ist spat S. I. 21ª. Alda sie gar wol Wasser funden das sie aber nicht trincken kundten, wann es war bitter S. I. 47ª.

Beachtenswerth sind die verschiedenen Uebersetzungen des quoniam und quia bei Matth. 5, 3 f. 34 f. Goth. steht unte, ahd. wanta, uuanta, im 13—15. Jahrh. wan, wănn, wañ; in den gedruckten Bibelübersetzungen vor Luther steht wann, wañ; Luther gebraucht denn, deñ; die niederdeutschen Uebersetzungen nach Luther haben want, wãt, wente, wẽt[1]).

Anm. Alterthümlich sagt noch Sr. 5: Nun wird zwar namentlich hier niemand außgedruckt, aber gnug genennet, wann (da) es allezeit heißt ꝛc.

Vierter Abschnitt.

Satzgefüge.

§. 396.

Werden zwei oder mehrere Sätze, deren jeder zwar grammatisch vollständig ist, d. h. die dem einfachen Satze grammatisch nothwendigen Theile hat, aber nicht für sich, sondern erst im Zusammenhang mit den andern Sätzen einen vollständigen Sinn gibt, mit einander verbunden; so nennt man das Ganze ein Satzgefüge. Die einzelnen Theile im Satzgefüge sind theils übergeordnete, theils untergeordnete, auch Hauptsätze und Nebensätze, Vordersätze und Nachsätze genannt. Vgl. weiter Becker II, 231 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 89 f.

§. 397.

Jeder Nebensatz ist als eine weitere Ausführung einer Nebenbestimmung eines Gliedes des Hauptsatzes zu betrachten. Diese Erweiterung ist im Allgemeinen dreifacher Art:

---

1) S. mein Büchlein: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther nebst 34 verschiedenen deutschen Uebersetzungen des 5. Cap. aus dem Evangelium des hl. Matthäus. Stuttgart 1851.

1) Das Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes, oder auch der ganze Hauptsatz wird durch einen mit dem Relativpronomen oder einer Relativkonjunktion eingeleiteten Satz erweitert. Bezieht sich das Relativ auf ein Substantiv, so daß der Nebensatz gleichsam die Stelle eines Adjektivs vertritt, so heißt er auch Adjektiv- oder Attributivsatz; bezieht es sich auf ein (meist demonstratives) Pronomen, so heißt er Substantivsatz.

2) Der Nebensatz enthält ein ergänzendes (näheres oder entfernteres) Objekt, und ist eingeleitet durch die Konjunktion (den Satzartikel) daß, oder ein Fragewort, besonders ob. Dieser Satz heißt substantivischer Kasussatz, auch Objektssatz.

3) Das Prädikat des Hauptsatzes wird durch einen mit einer Konjunktion eingeleiteten Nebensatz näher bestimmt. Dieser Satz heißt Adverbialsatz.

Die Verhältnisse des Nomens in den einzelnen Sätzen des Satzgefüges sind wie im einfachen Satze. Dasselbe ist der Fall bei Genus, Numerus und Person des Verbums. Diese Verhältnisse bedürfen darum hier keine weitere Erörterung, wol aber die Modus- und Zeitverhältnisse, da hier der Hauptsatz auf den Nebensatz einwirkt.

Erstes Kapitel.

Modus- und Zeitverhältnisse im Satzgefüge.

1) Modusverhältnisse.

§. 398.

Der Indikativ geht auf das Wirkliche, Sichere, der Konjunktiv auf das Mögliche, Unsichere. Zwischen dem Optativ und Konjunktiv liegt der Unterschied, daß jener subjektive, dieser objektive Möglichkeit in sich schließt. In dem Gebrauch des Indikativs und Konjunktivs weichen die einzelnen Schriftsteller sehr von einander ab; man vgl. z. B. einzelne Bibelstellen bei U. und L. Ich gebe in den nachfolgenden Paragraphen nur die Hauptfälle an und verweise weiter auf die einzelnen Konjunktionen und das Relativpronomen, wo weitere Beispiele gegeben sind. Vgl. weiter Becker II, 43 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 97 f.

a) Indikativ.

§. 399.

Der Indikativ steht im Nebensatz, wenn der Sprechende das Prädikat desselben als etwas wirklich Erkanntes, nach seinem Urtheil wirklich Stattfindendes hinstellen will. Im Besondern erfordern den Indikativ:

1) Die Nebensätze des wirklichen Grundes, da der wirkliche Grund von dem Sprechenden auch als ein Urtheil gedacht wird.

2) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze). Hier ist das im Hauptsatz ausgedrückte Urtheil ein wirkliches

Urtheil des Sprechenden, aber es ist bedingt durch einen Grund, der im Nebensatze nicht, wie in den Nebensätzen des Grundes, als ein wirklicher, sondern nur als ein möglicher dargestellt wird. Im Lateinischen und Althochdeutschen wird hier neben dem Indikativ auch der Konjunktiv gebraucht, und durch den Modus ein Unterschied der Bedeutung bezeichnet.

3) Die Nebensätze des adversativen Grundes (koncessive Nebensätze). Die althochdeutsche Sprache gebraucht hier den Konjunktiv, die mittelhochdeutsche schwankt; die neuhochdeutsche bezeichnet das Verhältniß der Möglichkeit durch Konjunktionen, drückt aber die Wirklichkeit des Prädikats durch den Indikativ aus.

4) Die adjektivischen und substantivischen Relativsätze, die ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken.

5) Die Adverbialsätze des Zeit- und Raumverhältnisses, welche die Wirklichkeit des Prädikats in der Form eines wirklichen Urtheils darstellen.

6) Die durch die Konjunktionen wie, als, alswie, gleichwie verbundenen Adverbialsätze der Aehnlichkeit.

7) Die mit der Konjunktion daß gebildeten Kasussätze, die ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken, oder deren Aussage, wenn sie nur eine mögliche ist, besonders hervorgehoben werden soll, letzteres vorzüglich nach fürchten und hoffen.

8) Nebensätze, die ein angeführtes Urtheil enthalten, das als ein der Wirklichkeit entsprechendes dargestellt wird, besonders nach wissen, sehen, erkennen u. a. Verben ähnlicher Bedeutung.

9) Nebensätze, welche ein der Wirklichkeit entsprechendes Urtheil des Sprechenden in der Form einer Frage darstellen, wo lateinisch und althochdeutsch in der Regel der Konjunktiv steht.

10) Solche Nebensätze, die zwar mit andern im Konjunktiv stehenden Nebensätzen verbunden sind, aber ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrücken. — Vgl. weiter Becker II, 42 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 97 f.

1) erwend vns ewigs sterben seind du genadig pist K. 130. dise wirt genennet ein mennin. wann sie ist genomen von dem mann B. 1. Mos. 2, 23. Woll dir, wañ du hast vberwunden alle deine veind G. g 41[b]. bleib da, wann es ist spat S. I. 21[a]. so sol man dieselbigen freunde nicht bald verkiesen, denn alte freunde sind die besten Ag. 138. Heiliget euch nun, denn morgen wird der Herr ein Wunder vnter euch thun L. Jos. 3, 5. alle die weil du nit in dir selber gesitzest, vnd in dich selber gost, so verlurest du die frucht G. b 87[a]. Er mußte sich schämen, daß er also weichen mußt, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wollt er je nicht ablassen A. 103[b]. weil aber unsere Meynung war, sich einmal rechtschaffen miteinander lustig zu machen, kehreten wir im bästen Wirtshaus ein Sp. 3, 9.

2) ob dich ergert din gerechts aug. brich es usz B. Matth. 5, 29. ob aber einer sündet. wir haben ein anrüffer by dem vatter B. 1. Joh.

2, 1. wen̄ der sack noss (naß) ist, so seind die speüwer feücht G. g 89^a. Wenn dein auge einfeltig ist, so wird dein ganzer Leib liecht sein L. Matth. 6, 22. Bistu den̄ der sun gottes so sag dz die stein werden brot B. Matth. 4, 3. Bistu Gottes Son, so sprich, das diese stein brot werden L. So du thůst ein almůsen B. Matth. 6, 2. jr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders Gottes geist in euch wonet L. Röm. 8, 9. wofern es singens gilt, so sing ich in die wette Hg. 5, 202.

3) wann ob ich ia bin vngeleret in dem wort aber nitt in der kunst B. 2. Kor. 11, 6. Vnd ob er mich tödtet, dennocht getraw ich in jn G. g 72^b. er (David) kund nicht warm werden, ob man jn gleich mit Kleidern bedeckt L. 3. Kön. 1, 1. ob es (Europa) schon kleiner ist weder Africa, ist es doch ein trefflich groß land Sm. 30. ob er aber mag widergelten er wirt widerwertig vnd vergiltet kaum dz halbteyl B. Sir. 29, 7. Vnd ob ers wol vermag, gibt ers kaum die helffte wider L. obzwar sie alle die Hoffnung hatten, so hieß es doch ꝛc. Sp. 2, 20. ob ir etwas lydent vmb die gerechtigkeit ir wert sálig B. 1. Petr. 3, 14. Vnd ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig L. ob die herbergen stond wider mich min hertz fúrcht sich nit B. Ps. 27, 3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, So fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht L. wann wiewol dz saul úwer herr ist tod. yedoch das husz iuda hatt mich gesalbet im zů eynem kúnig B. 2. Kön. 2, 7. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. b 5^b. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt (schleift) jm die halffter hindennach G. g 89^b.

4) der da hynnympt die erbarmde von sim frúnd der verlaszt die vorcht des herren B. Job 6, 14. Wer barmhertzigkeit seinem Nehesten wegert, der verlest des Allmechtigen furcht L. Ich bin es der úchs gebüttet B. 2. Kön. 13, 28. ich bins der herr der ich dich han vfgefüret B. 1. Mos. 15, 7. Ich bin der Herr, der dich gefürt hat L. Ich schrib vf sy die wort die die ersten tafeln hatten die du hast zerbrochen B. 2. Mos. 34, 1. das ich die wort darauff schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zubrochen hast L. den Fröschen, so den Storcken zu jrem Küng erwelten Ds. 80.

5) vnd so tusent iar werdent volendet so wirt satbanas vffgelöszet von sim kercker B. Offenb. 20, 7. Wenn tausend jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis L. do die wolck ward abgenommen. do giengen die sún israhel B. 4. Mos. 9, 17. Vnd nachdem sich die Wolcke auffhub von der Hütten, so zogen die kinder Israel L. Solchs hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin L. Joh. 14, 25. von ir will ich nymmer wencken, die weil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. das krutt das da ist dúrre ee dan̄ es kombt zů der zitigkeyt B. 4. Kön. 19, 26. man mummelt so lanng von eym dinnge biß es außbricht Ag. 459. dieses war der erst Schrecken, den ich einnahm, seither ich mich allein befand Sp. 6, 23.

6) als wie böses leúmbdes der ist der da verlást den vatter. also ist

der auch verflůcht von got der da erzúrnet die můter B. Weish. 3, 18. als vil alſ du mer groſ biſt alſo demútig dich in allen dingen B. Weish. 3, 20. ich hab gethan als du mir haſt geboten B. 1. Moſ. 27, 19. ich hab gethan, wie du mir geſagt haſt L. ich byn ain menſch als du biſt Es. 10ᵃ. als gemein diß iſt, alſo war iſts auch Ag. 51. ich leb' als miers behagt Rs. 192. wie der Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer, So ſchreiet meine Seell Gott zu dir L. Pſ. 42, 2. Gleichwie aber meine Erfahrenheit ſchlecht und gering war, als konte ich auch nichts rechtſchaffenes ſchlieſſen Sp. 1, 15. Gleichwie in dem krieg es denjenigen, die noch das ihrige bevor haben, es ihnen einen ſtattlichen muth machet . . . alſo auch wachſſet frommen Chriſten der muth Sr. 2. bleib' ewig ſo, als wie du biſt Fl. 473.

7) ſy werdentt wiſſen das ich bin der herre B. Ez. 39, 6. Sie ſollens erfaren, das ich der Herr bin L. ſprich das ich bin din brůder B. 1. Moſ. 20, 13. es jamert jn, das Iſrael ſo geplagt ward L. Richt. 10, 16. So ſey nu euch kund, das euch verkúndiget wird Vergebung der ſúnde L. Apſtl. 13, 38.

8) darum̄ wiſſe ſicherlich alles huſz iſrahel, dz got hat gemachet diſen jeſum ein herren. vn̄ ein geſalbten. den ir habt gekrútziget B. Apſtl. 2, 36. So wiſſe nu das gantze Haus Iſrael gewis, das Gott dieſen Jheſum, den jr gecreutziget habt, zu einem Herrn vnd Chriſt gemacht hat L. da ſie erfůren das ſie mēſchen warn on kunſte vnd grob leyen. vnd erkannten ſie wann ſie warn geweſzt by ieſu B. Apſtl. 4, 13. Sie waren gewis, das es vngelerte Leute oder Leien waren, vnd kandten ſie auch wol, das ſie mit Jheſu geweſen waren L. er gebot vnnſz zepredigen dem volck vnd zebezúgen. das er ſelb iſt der da iſt geſetzet ein vrteiler B. Apſtl. 10, 42. Er hat vns geboten, zu predigen dem Volck, vnd zeugen, Das Er iſt verordenet von gott ein Richter L. diſz ſye úch kund wan̄ durch diſen wirt úch verkúndet die vergebung der ſúnden B. Apſtl. 13, 38. So ſey es nu euch kund, Das euch verkúndiget wird Vergebung der ſúnde L. wan̄ wir habē gehórt dz etlich ſind vſzgegangen B. Apſtl. 15, 24. dieweil wir gehóret haben, Das etliche von den vnſern ſind ausgegangen L.

9) Wan̄ ich wayſ vō wan̄ ich kum̄ vn̄ wa ich gee B. Joh. 8, 14. denn ich weis von wannen ich komen bin, vnd wo ich hin gehe L. Wir wiſſen das diſer iſt vnſer ſun. vnd das er blinder iſt geborn. aber wie er nun geſicht daz wiſſen wir nit B. Joh. 9, 21. Wir wiſſen, das dieſer vnſer Son iſt, vnd das er blind geboren iſt. Wie er nu ſehend iſt, wiſſen wir nicht, Oder wer jm hat ſeine Augen auffgethan, wiſſen wir auch nicht L.

10) Wie man ſich in den dingen, die man mangelt, halten móge, damit die Feind meynen, man hab deſſelbigen gar kein mangel A. 108ᵇ.

b) Konjunktiv (Optativ).

§. 400.

Der Konjunktiv enthält nur die logiſche Möglichkeit des prädicierenden Urtheils, d. h. er ſagt aus, daß das prädicierende Urtheil

der Wirklichkeit entsprechen könne, bezeichnet also das Prädikat 1) als ein ungewisses, als ein nur in der Vorstellung des Sprechenden stattfindendes; 2) als ein gewolltes, gewünschtes (§. 397). Im Besondern erfordern den Konjunktiv:

1) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze), welche mit Auslassung der Konjunktion die Wortfolge eines Urtheils haben.

2) Die Nebensätze des adversativen Grundes (koncessive Nebensätze), wenn derselbe in dem Verhältniß logischer Möglichkeit entweder mit der Wortfolge eines Urtheilssatzes, oder in der Form eines interrogativen Nebensatzes dargestellt wird.

3) Die adjektivischen und substantivischen Relativsätze, die einen Gedanken in dem Verhältniß logischer Möglichkeit darstellen.

4) Die Adverbialsätze des Zeitverhältnisses, welche die Konjunktionen ehe und bis haben, wenn die Zeitbestimmung eine zukünftige ist, und als eine nur mögliche oder auch als eine sehr unbestimmte gedacht wird, stehen gewöhnlich im Konjunktiv.

5) Die mit der Konjunktion daß gebildeten Kasussätze, deren Prädikat als ein gewolltes, gewünschtes dargestellt wird.

6) Die Adverbialsätze des Zweckes.

7) Nebensätze, die ein vom Sprechenden angeführtes Urtheil oder eine von ihm angeführte Frage einer besprochenen Person ausdrücken. Eine angeführte Rede des Sprechenden selbst wird im Allgemeinen eben so, wie die einer besprochenen Person, durch den Konjunktiv bezeichnet.

8) Nebensätze, die mit einem andern im Konjunktiv stehenden Satze verbunden sind, stehen in der Regel auch im Konjunktiv. — Vgl. weiter Becker II, 43 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 99 f.

1) man nennt kein kû blûmi, sy hab denn ein bleslin G. s 225[b]. wie múg wir besteen vor irem antlitz es sye denn das du vns helffest B. 1. Mach. 3, 53. Wie können wir fur jnen bleiben, Du helffest vns denn L. Ich lasse dich nit nur du gesegnest mich B. 1. Mos. 32, 26. Ich las dich nicht, du segenest mich denn L. keyner mag geen in das husz des starcken das zeberoben nur er bind zu dem ersten den starcken B. Marc. 3, 27. Es kan niemand einem starcken in sein Haus fallen, vnd seinen Hausrat rauben, Es sey denn, das er zuuor den starcken binde L. der tor entpfachet nit die wort der wyszheyt. nun du sagest im die ding B. Spr. 18, 2.

2) ein taupel lest doch jr taupeln nicht, sie kume gleych zu was stande sie wölle Ag. 132. Vrteylent ir ob es recht sye B. Apstl. 4, 19. Richtet jr selbs, Obs fur Gott recht sey L. dem sey nûn wie jm wöll Sm. 390. In disem ist es wunderlich daz ir nit wißt võ wañ er ist B. Joh. 9, 30. das ist ein wûnderlich ding, das jr nicht wisset, von wannen er sey L. múgẽ wir wissen wölchs dise núwe ler ist die da wirt gesagt von dir B. Apstl. 17, 19. Können wir auch erfaren, was das fur eine newe

Lere sey, die du lerest L. gefellet es dem Könige, So kome der König heute zu dem Mal L. Esther 5, 4.

3) wu lept ain fürst der euch nit scheüch Bh. 3, 64. O herr ich hab kein mentsch der mich leg in wyer so dz wasser wirt bewegt B. Joh. 5, 7. Herr, ich habe keinen Mann, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse L. es hat vns getreumet vnd haben niemand, der es vns auslege L. keiner ist der da last das husz . . vmb das rich gottes vnnd empfach nit vil mer B. Luc. 18, 29. 30. Es ist niemand, der ein Haus verlasset . . vmb des Reich Gottes willen, der es nicht vielfeltig wider empfahe L. Nun ist doch nyemant in dim geschlächt, der do ist geheyssen mit disem namen B. Luc. 1, 61. Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse L. wer weysz nicht die ding B. Job 12, 3. Wer ist, der solchs nicht wisse L. der wirt reden zů dir die wort in dē du wirst behalten vnd alles din husz B. Apstl. 11, 14. der wird die wort sagen, dadurch du selig werdest, vnd dein gantzes Haus L. Was verstehestu, das nicht bey vns sey L. Job 15, 9.

4) Get in die stat zehand werdent ir yn fünden. ee das er vffstige in die höche zů essen. Wann das volck wirdt nicht essenn vnntz das er komme B. 1. Kön. 9, 13. Wenn jr in die Stad kompt, so werdet jr jn finden, ehe denn er hin auffgehe auff die höhe zu essen, denn das volck wird nicht essen bis er kome L. wärlich fürwar sag ich üch vntz das zergee hymel vnd erde Ein bůchstab wirt nitt zergeen B. Matth. 5, 18. Denn ich sage euch warlich, bis das Himel vnd Erden zurgehe, wird nicht zurgehen der kleinest buchstab L. vrtaylet dann vnnser gesatz den mentschen. nur sy hör zům ersten von im vnd erkenne was dings er thů B. Joh. 7, 51. Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen, ehe man jn verhöret, vnd erkenne, was er thut L. herre gee ab ee min sun sterbe B. Joh. 4, 49. Herr, kom hinab, ehe denn mein Kind stirbt L. so dich zorn beweget so bayt (warte) biß dir das hertz wider gütig werd G. g 179ᵇ.

5) ich wän dem winder scheücz K. 133. Er gebüt, das er vszträg alle ding von dem husz B. 3. Mos. 14, 36. Da sol der Priester heissen, das sie das haus ausreumen L. welle got das ysmahel lebe B. 1. Mos. 17, 18. ist das dir entgeget esau vnd dich frage B. 1. Mos. 32, 17.

6) wasch din hertze von dem übel das du werdest behalten B. Jer. 4, 14. wassche nu dein hertz von der bosheit, Auff das dir geholffen werde L. der Herr redet das beste von Joanne zum volck, damit er sie an seiner lere behalte W. 37ᵇ. auff das es jhm hie wol ergeh. damit das Gsind an solche Pein gedenck Rg. 175. 195. der stoltzet, auff daß er von den Leuten gesehen werde Sp. 3, 6. domit er nit etwas zweige oder pflantze Sm. 398.

7) Symon hat verkünt wie got heymsücht hab B. Apstl. 15, 14. Simon hat erzelet wie Gott heimgesucht hat L. wañ wir habē gehört dz etlich sind vßgegangen B. Apstl. 15, 24. dieweil wir gehöret haben,

das etliche von dem vnsern sind ausgegangen L. Ich höre, es sey getreide viel L. 1. Mos. 42, 2.

8) Obs besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

c) Konditionalis.

§. 401.

Das Präteritum (Imperfekt) des Konjunktivs führt in den romanischen Grammatiken den Namen Konditionalis, der von da auch in die deutsche Grammatik übergegangen ist. Der Konditionalis steht in naher Analogie mit dem Futurum. Zuerst wurde er, wie das Futurum (§. 53 f.) mit sollte gebildet, mhd. auch mit wollte. Im 14—15. Jahrh. begegnen einzelne Beispiele mit würde, im 16. Jahrh. steht würde fest. Zu dem ersten Konditionalis (Imperfekt) kam später ein zweiter (Plusquamperfekt): ich würde sprechen, ich würde gesprochen haben. S. Grimm IV, 183. Becker I, 183 f. II, 78 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 96 f.

das er villicht nit wúrde haben (haberet) zů der zerung eynoſt vnnd zwyr B. 1. Mach. 3, 30. ob jm die sunne auff die glatzen scheinen würde Es. 143[a]. wo sie das nit thůn wölten, würd es jnen den kopff kosten Sm. 107. so jhn jemands des jrthumbs würde entheben Sl. 22[a]. Wenn ich mich nu mit schweren sünden Het einigs fals behafft gefunden, In meinem hertzen innerlich, So würd Got mein bit nicht erhören, Es würden mir sein götlich oren Verschlossen bleiben immerdar. Ulenberg Psalmenübersetzung 1582. S. 270.

§. 402.

Der Bedeutung nach trifft der Konditionalis, zumal in der früheren Zeit, noch ganz mit dem einfachen Präteritum (Imperfekt) des Konjunktivs zusammen; in späterer Zeit hat er beschränktere Anwendung und wird namentlich nicht in optativem Sinne angewendet. Der Konditionalis hat mit dem Indikativ gemein, daß er ein wirkliches Urtheil des Sprechenden ausdrückt; er unterscheidet sich von dem Indikativ dadurch, daß er immer als Prädikat in dem Verhältniß einer von dem Sprechenden angenommenen Wirklichkeit steht. Im Besondern erfordern den Konditionalis:

1) Die Nebensätze des möglichen Grundes (konditionale Nebensätze), wenn der Gedanke in dem Verhältniß der angenommenen Wirklichkeit steht.

2) Die Nebensätze des adversativen Grundes (koncessive Nebensätze), der in dem Verhältniß angenommener Wirklichkeit dargestellt wird.

3) Die Adverbialsätze der Aehnlichkeit, welche die Konjunktion als (als ob, als wenn) haben und den Gedanken in dem Verhältniß nur angenommener Wirklichkeit darstellen.

4) Nebensätze, die ein vom Sprechenden angeführtes Urtheil im Verhältniß nur angenommener Wirklichkeit darstellen. — Die Beispiele zu diesen einzelnen Fällen sind seltener, je weiter man zurückgeht.

1) wer er nit kumen dar, er möht noch han daz leben Bh. 8, 47. hât ir nit geäckert in miner kalben oder wyb. ir hâtend nit funden mein fürlegung B. Richt. 14, 18. wenn der mensch sich also fürsäch vnd gedächt So käm jm on zweyffel zuhilff die gnad gottes G. g23[b]. käm aber ainer vñ wolt jm (dem Aufzuhängenden) librung geben vnd hüb in bey den füssen embor das er nitt bald erworgen solt, der verlengeret jm nur sein marter G. g134[a]. Wenn Gott diesem nicht fürkommen hett, were ein erschrecklich grausam Mordt vnd Laster vollbracht worden A. 335[a]. es mûs offt einer hingehen lassen, das er sonst rechente, wo er vnter den leutten nicht gewesen were Ag. 134. wo sie nit wereten, so wurde es darzû kommen, das sie die inwoner auß dem land iageten Fg. 10[b]. Wenn ich nur sein Kleid möchte anrüren, So würde ich gesund L. Marc. 5, 28. Wenn jr mich kennetet, so kennetet jr auch meinen Vater L. Joh. 8, 19. wo sie das nicht thûn wölten, würd es jnen den kopff kosten Sm. 107. Wann mirs das Leben gülte, ich könte nicht Sp. 2, 16. Mann Soldat fechtete gerne, wenn er auch wüste, daß er gewönne Sp. 2, 27.

2) Ob du hiengst an min henden tusent silberig pfennig. in keiner wisz liesz ich min hend in den sun des künigs B. 2. Kön. 18, 12. Wenn du mir tausent Silberlinge in meine hand gewogen hettest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des Konigs Sohn gelegt haben L. was hülffs den Menschen, so er die gantze Welt gewünne, Vnd neme doch schaden an seiner Seele L. Matth. 16, 26. ob dann schon jemand vnder den menschen volkommen were, würrd er doch nichts geachtet, wo deine Weißheit von jm wiche D. Weish. 9, 6.

3) als ob eyner berin würden geczugkt die welffen in dem wald B. 2. Kön. 17, 8. sie tettend als vörchten sie sich B. Jos. 8, 15. sie stelleten sich als würden sie geschlagen fur jnen L. da gebaret er, als ob er wild wär C. II. 54, 13. er fieng an zû wütten, alls wär er schöllig G. g84[b]. er thet sam er ein guter Christ wer A. 234[b]. es leben alle Menschen, gleichsam kein Gott wer A. 109[b]. er lebt sam wer er gar vnsin S. I. 68[b]. er schien, ob hätt' er sich bloß in den forst verliebt Hg. 4, 163.

4) Ey möchte jemand sagen, wer wolte sich dessen erkühnen, daß er seinen willen dem göttlichen vorzöge Sr. 73.

2) Zeitverhältnisse.

§. 403.

Die Zeitbestimmung im Nebensatz hängt mit dem Modus zusammen. Steht das Verbum des Nebensatzes im Indikativ, so wird die Zeit entweder nach dem Sprechenden oder nach der im Hauptsatz ausgesprochenen Behauptung bestimmt. Wie bei den Modusverhältnissen (§. 397), so

herrscht auch bei den Zeitverhältnissen großes Schwanken, besonders bei dem Konjunktiv und Konditionalis. In m. nhd. Gram. II. 2, §. 103—116 sind die einzelnen Verhältnisse entwickelt und mit zahlreichen Beispielen, besonders aus Schriftstellern des 18—19. Jahrh. belegt. Ich verweise darauf und gebe hier nur Einzelnes. Vgl. noch Becker II, 28 f.

a) Indikativ.

§. 404.

Das Imperfekt dient besonders zu Schilderungen und Beschreibungen und zur Angabe von Zuständen und Gewohnheiten.

In dem anfang beschůff got himel vnd erd aber die erd was låre vn̄ vnnútz vn̄ die vinsternuſz waren uff dē antlitz des abgrunts. vn̄ der geyst gottes warde getragenn uff die wasser. vn̄ got sprach es werde dz liecht vnnd dz liecht ward gemachet B. 1. Mos. 1, 1 f. Am Anfang schuff Gott Himel vnd Erden. Vnd die Erde war wůst vnd leer, vnd es war finster auff dem Wasser. Vnd Gott sprach, Es werde Liecht, Vnd es ward Liecht L. Vnd do iesus sach die scharenn. do geng er uff einen berg. vnnd da er was gesessen sin iungern genachtē sich zů ym B. Matth. 5, 1. Da er aber das Volck sahe, gieng er auff einen berg, vnd satzte sich, vnd seine Jůnger tratten zu jm [1]) L.

§. 405.

Perfekt und Imperfekt schwanken vielfach; man vergleiche nur nachfolgende Stellen aus B. und L., zu denen ich der bessern Einsicht wegen das Lateinische der Vulgata schreibe. L. gebraucht statt des Perfekts öfters das die Wirklichkeit nachdrücklich bezeichnende Präsens.

o herr min gott ob ich diß hab gethon (feci) ob die boſzheyt ist in minē henden. ob ich hab widergeben (reddidi) dē die mir widergaben (retribuentibus) die úbeln dinge . . Es sy denn das ir werdent bekeret er hat uſzzogen (vibravit) sin schwert. er spannet (tetendit) sinen bogen vn̄ bereyt (paravit) yn. Vn̄ er bereyt (paravit) in ym die vaſz dez todes. Er tet vff (aperuit) den see vn̄ grůb (effodit) yn vn̄ viel (incidit) in die grůbe die er machet (fecit) B. Ps. 7, 4. 5. 13. 14. 16. Herr mein Gott, Hab ich solchs gethan, Vnd ist vnrecht in meinen henden. Hab ich bóses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, Oder die so mir on vrsach feind waren, beschedigt . . Wil man sich nicht bekeren, So hat er sein Schwert gewetzt, Vnd seinen Bogen gespannet, vnd zielet. Vnd hat drauff gelegt tódlich geschos, Seine Pfeile hat er zugericht zuuerderben . . Er hat eine Gruben gegraben vnd ausgefůrt, vnd ist in die Gruben gefallen, die er gemacht hat. L. — du hast geschlagen (percussisti) all min vind B. Ps. 3, 8. Denn du schlegst alle meine Feinde L. Du gesegest dē gerechten Herrn du hast vnſz gekrónet (coro-

1) In der ersten Ausgabe vom J. 1522 heißt die Stelle: Da er aber das volck sahe, steyg er auff eynen berg, vn̄ satzet sich, vnnd seyne Junger tratten zu yhm.

nasti) B. Ps. 5, 13. Denn du Herr segenest die Gerechten, Du krönest sie mit Gnaden L. Der herr hat erhört (exaudivit) mein bitten. der herre empfing (suscepit) mein gebet B. Ps. 6, 10. Der Herr höret mein flehen, Mein Gebet nimpt der Herr an L. — du hast sie geschlagen (percussisti) vñ sie reúweten nit (non doluerunt) B. Jer. 5, 3.

Anm. Sehr abweichend sagt Z. 1, 7: Als er gefragt ward: warumb er so viel Gelt vnd Gut samle, vnd zu hauff lege? hat er geantwortet.

§. 406.

Den Beispielen zum Plusquamperfekt und Futurum exaktum in m. nhd. Gram. II. 2, §. 111. 113 füge ich hier einige bei mit den lateinischen Formen. — Beispiele mit dem wirklichen Futurum ex. sind §. 35 mitgetheilt.

1) Alle die tag adam nachdem vnd er gebar (postquam genuit) seth. waren achthundert iar B. 1. Mos. 5, 4. do es was gewachsen (adultum). antwurt sie es der tochter pharaons B. 2. Mos. 2, 9. do sie hetten geschiffet (cum navigassent) von papho. sie kamen in pergen B. Apstl. 13, 13. vnd ehe er ausgeredt hatte (necdum compleverat), Da kam Rebeca L. 1. Mos. 24, 15. da man jn begraben hatte, fielen die Kriegsleut ins Land L. 4. Kön. 13, 20.

2) Du gesichst (videbis) nit myn antlütz ee das du mir herfürest (adduxeris) michol B. 2. Kön. 3, 13. so du ingeest (ingressus fueris) die weg die werdent dir nit geengert (arctabuntur) B. Spr. 4, 12. das du súnfftzest in den iúngsten ziten. so du hast verzeret (consumpseris) din fleysch B. Spr. 5, 11. wenn du sie gefüllet hast (cum plena fuerint), so gib sie hin L. 4. Kön. 4, 4. wenn ich sie nu ausgerissen habe (evulsero), wil ich mich widerumb vber sie erbarmen L. Jer. 12, 15. wenn die tausent jar volendet sind (consummati fuerint), wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis L. Offenb. 2, 7. — ob dann gleich der prophet verfúrt wúrde, vnd er etwas sagette, so werd ich der Herr selbs disen propheten verfúrt haben (et propheta cum erraverit, et locutus fuerit verbum, ego Dominus decepi prophetam illum) B. Ez. 14, 9.

b) Konjunktiv und Konditionalis.

§. 407.

Das Nähere ergibt sich aus den (§. 400. 402) angeführten und den unten bei den Konjunktionen folgenden Beispielen und aus dem in m. nhd. Gram. II. 2, §. 114—116 Gesagten. Ich füge hier nur einige Beispiele bei.

dann hât er gewellen (gewollt), es war anders ergangen Ds. 229. ich zwyfel nit das gott hab gelassen min bett B. Tob. 7, 13. Wann ich der Welt vnd jhrem Pracht hette dienen wollen, hette ich mich nicht in den geistlichen Stand begeben Z. 1, 8.

Zweites Kapitel.

Relativsätze.

§. 408.

Der Begriff der Rückbezüglichkeit (Relativität) wird neuhochdeutsch auf verschiedene Weise ausgedrückt: durch das Demonstrativpronomen der, die, das, durch das Interrogativpronomen wer, was, welcher, welche, welches, durch die Relativpartikeln so und wo. In m. nhd. Gram. II. 2, §. 117—169 sind die Relativsätze ausführlich behandelt. Ich beschränke mich darum hier und richte das Augenmerk besonders auf das allmähliche Eintreten der verschiedenen Relativpronomina und Relativkonjunktionen.

1) Der, die, das.

§. 409.

Der, die, das (goth. sa, sô, thata, ahd. th(d)ër, th(d)iu, th(d)az, mhd. dër, diu, daz) ist eigentlich ein Demonstrativpronomen. Aus ihm entwickelte sich allmählich der bestimmte Artikel, dessen Formen heute in einzelnen Kasus etwas vom Pronomen abweichen, s. I, §. 332.

§. 410.

Die ältesten ahd. Denkmäler verwenden schon das Demonstrativ ohne weiteren Zusatz (goth. dagegen saei, sôei, thatei) relativ, organischer Weise aber nur, wie es scheint und wie auch goth. der Fall ist, in Bezug auf die dritte Person, ausnahmsweise auch auf die beiden ersten Personen. In der mhd. Sprache gilt das bloße dër, diu, daz, gleich demonstrativ und relativ, und kann auf alle Personen bezogen werden. In der sehr geläufigen Konstruktion ich bin dër, dû bist dër folgt auf dër das Verbum in der dritten Person. Bei der ersten und zweiten Person wird häufig ez (es) eingeschaltet.

§. 411.

Ahd. stehen ih, dû, wir, ir relativ, auch ohne ein beigefügtes dër. Diese Ausdrucksweise verlor sich allmählich. S. Grimm III, 18. Beispiele aus dem Ende des 12. Jahrh. bieten meine Hymnen, s. Wörterb. unter du S. 240., Beispiele aus dem 14. Jahrh. m. nhd. Gram. II. 2, §. 121 aus den deutschen Mystikern, herausgegeben von Fr. Pfeiffer.

§. 412.

Aus dem relativischen Gebrauch der Pronomina ich, du, wir, ihr entwickelte sich die Verbindung der ich, der du, die wir, die ihr. Dieses ich, du, wir, ihr wurde (und wird) dann auch weggelassen, wobei nun Schwanken für das Verbum eintrat, indem es bald in die dritte Person (nach der), bald in die erste (nach ich, wir), bald in die zweite (nach du, ihr) gesetzt wurde (und wird).

1) ich bins der herr der ich dich han vßgefüret B. 1. Mos. 15, 7.

ich bin din knecht der ich genomen hab B. 1. Mos. 44, 32. ich bin der herr der ich bin erschynen B. 2. Mos. 6, 1. ich bin die ich sing B. Richt. 5, 3. Ich bin gabriel der ich stee vor got B. Luc. 1, 19. aber wir die wir leben gesegnen dē herren B. Ps. 114, 26. o herr der du hast gesprochen B. 1. Mos. 32, 9. wer bistu der du schrúst B. 1. Kön. 26, 14. Wer bistu, das du so schreiest L. du bist der man der du hast gethan disz ding B. 2. Kön. 12, 7. die ir habt úch geopffert B. Richt. 5, 9. ir syt gesegnet von dem herren. dir ir habent getan dise erbermd mit saul B. 2. Kön. 2, 5. Gesegent seid jr dem Herrn, das jr solche barmhertzigkeit an Saul gethan habt L. wir sind kynnder des zorns, die wir von Adam geboren seyn Ag. 301. alle die jr gezelet seid L. 4. Mos. 14, 29. Lobt den Herrn, die jr auff schönen Eselin reittet L. Richt. 5, 10. selig seid jhr, die jhr hie weinet W. 26ª. jr die jr seinen willen thut S. I. 64ª. ich, der ich hie steh F. 151ᵇ. Wir, die wir noch im leben sein. Ulenberg 502. Zů dir . . der du dein wonung hast. Wir haben euch gebenedeit, die ihr vom haus des Herren seid. Ulenberg 552. 515. Wir, die wir O. b85. mit uns, die wir O. 40. ihr Parcen, die ihr O. b200. jhr zärtling, die jhr also mit gezierten Haaren herein ziehet Z. 1, 12. glaubt mir, der ich es versucht hab Z. 1, 21. nicht lasset vns vnden liegen, die wir bißher obgesiegt haben Z. 1, 24.

2) Ich bin es der úchs gebúttet B. 2. Kön. 13, 28. Wer bist, du der do lydest, betracht dich G. b67ᵇ. mir, der yetz mittentagen vbergangen han Wt. 11ᵇ. lucrecia, die mich tůst machen selig Wt. 24ᵇ. gegen dir, der nit hie belyplich sin magst Wt. 24ª. ob lucrecia ir fürsatzte nachzefolgen mir, der da haimant bin edel rych vnd mechtig Wt. 41ª. dir, der von alter abnimpst Wt. 64ᵇ. ir frässigen menschen die den pauch halten für got was sagt ir Es. 39ᵇ. zu dir, der meins kummers mitträger bist H. 44ᵇ. Ich bin der Herr, der dich gefürt hat L. 1. Mos. 15, 7. das ich der Herr bin ewr Gott, der euch ausgefüret hab L. 2. Mos. 6, 7. bistu allein, der nicht wisse, was geschehen ist L. Luc. 24, 18. Du Gott der mich gesehen hast D. 1. Mos. 16, 13. Daß ich der Herr binn ewer Gott, der euch außgefürt hab D. 2. Mos. 6, 7. jr alle die gezelet seydt D. 4. Mos. 14, 29. Ir die auff schönen Eseln reittet, lobet D. Richt. 5, 10. jr die den Herren liebet, hasset das Böß D. Ps. 97, 10. jr die seinen willen thut D. Ps. 103, 21. jr, die den Wein trincket F. 19ª. — Unselige! die mir, aus deinen Höhen, ein Meteor, verderblich niederstreifst, und meiner Bahn Gesetz berührend störst! auf ewig hast du mir den heitern Blick ins volle Meer getrübt. Goethe 9, 339.

§. 413.

Das Pronomen der dient von der ältesten Zeit bis heute als Relativ der dritten Person, stehe es nun substantivisch oder adjektivisch.

1) ain tal daz er im auss erkose Bh. 5, 720. disz ist das wort das der herr het geret über yn B. Js. 37, 22. vmb dise schuld des kalbes das aaron hat gemacht B. 2. Mos. 32, 35. ein yegklich tier dz do ist zerknúst

oder beschroten B. 2. Mos. 22, 24. Ich schrib vf sy die wort die die ersten tafeln hatten die du hast zerbrochen B. 2. Mos. 34, 1. disz ist min lieber sun in dem ich mir geviel B. Matth. 3, 17. die ding die zům ersten myn sele nit wolt rúren. nu syen sie myn spise B. Job 6, 7. selig das lande des kúnig ist edel B. Pred. 10, 17. zů dem brunnen des nam was B. 1. Mos. 24, 62. von den hólern in den sie waren verborgen B. 1. Kön. 14, 11. mit aim spitzigen waffen, das sy verporgen het Es. 32^b. menschen die da begeren Es. 3^b. bedenck verlierung der zyte dero nützit costlichers ist Wt. 66^a. das leben ist edel das du vermainst wirdig sin des todes Wt. 18^b. der mensch ist torschtiger vñ kóner der da schlaffen gethar in ainer todtsünd, dann ainer der da fechten tar mitt siben die auff seinen tod geschworen haben G. g 22^a. dz sind gnaden die gott einem menschen vergebens gibt G. s 56^a. ker dich nitt an den falschen Propheten der lay= der vil ist G. g 7^b. das feür das da pran G. g 66^a. wonungen, deren vil sind G. b Vorred. die warheit, an deren wir werden gestan G. s 93^b. des geystes, dene vnns Gott versprochen hat Bl. 2, 1. eins dings, dz zuschwer ist H. 29^a. des dings, das geschicht H. 29^b. ein Lehrer, deß bůcher noch vorhanden A. 202^a. Sie folgen nicht Christo, dessen sie sich Nachgänger schreiben A. 338^b. die Hunen, dern herkommen ich oben an= gezeigt hab A. 239^a. mit den Schwaben, deren König A. 250^b. das die gantze Jůdischeit in Vnglůck bracht A. 101^b. Asien, daß jnen so gar nahend lag A. 102^b. fechtmeister, dero vil fielen Fg. 29^b. das ich die wort darauff schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zubrochen hast L. 2. Mos. 34, 1. Cananiter, in der Land ich wone L. 1. Mos. 24, 27. zu den Wehmüttern, der eine hies L. 2. Mos. 1, 15. die sprach, deren sich die Engellender gebruchen Sm. 40. Appellation, in deren er spricht Sl. 9^a. Den Erbgnossen, dero Vordern Ts. 6. in gros= ser Macht dero sie ze schwach warend Widerstand zetun. Die Lasterstuck, dero Er gezigen wurd Ts. 26. eine zeit in deren D. Dan. 13, 14. in der stadt in deren du wonen wilt D. Weish. 9, 8. die Cananiten, in der land ich wone D. 1. Mos. 24, 37. er sprach zu hebammen, deren eine hieß D. 2. Mos. 2 15. die Magd, deren man den Dorn außzog F. 10^b. mit gleicher andacht, mit deren er sey gemacht worden Z. 1, 228. ein feind, mit deme Sr. 9. die sünde, dero er begehret abzusterben Sr. 52. krafft, derer würckung Sr. 13.

2) hilf den dy er erloset hat K. 133. ez wirdt gesendet ab zu grund den dy yr sünd han angeczund K. 146. hilf vns das er die icht ver= temph die da erlóset hat dein bluet K. 152. allz das zu hymel sey K. 137. vor allem das vns schedlich ist K. 139. allez das du wilt K. 141. das tranck wirt bitter den die es trincken B. Js. 24, 9. das ich vorcht das geschach mir B. Job 3, 25. der da hynnympt die erbermde von sim frúnd der verlaszt die vorcht des herrn B. Job 6, 14. der do schlecht ein menschen vñ wil yn schlahen der sterbe des tods B. 2. Mos. 21, 12. zů den die da hatten erzogen B. 4. Kön. 10, 1 die hende der die do waren B. 4. Kön. 12, 11. verborgen denen die dich fúrch=

tent B. Pſ. 31, 20. der mich eret den will ich groſz éren B. 1. Kön. 2, 30. der dir widerſaget den für her zû mir B. 2. Kön. 14, 10. der da hinderet heimlich ſin nächſten. diſen durchächt ich B. Pſ. 101, 5. der da getrú iſt der verhilt die miſſetat des frúndes B. Spr. 11, 13. der da entpfacht das lehen der iſt ein knecht des lehenerș B. Spr. 22, 7. den ir ſy behabt den ſind ſy behabt B. Joh. 20, 23. das du thûſt das thû ſchier B. Joh. 13, 27. die herttekeit giener die do vor ſind den wercken B. 2. Moſ. 3, 7. alles dz do wirt brawn B. 1. Moſ. 30, 32. ob du etwas haſt das du redeſt B. Job 33, 32. ain geitiger mangelt als wol des daz er hat, als des das er nit hat Es. 14ᵃ. ſy werden gegleicht den jhenen, die von ainer höhe fallen Es. 64ᵃ. iſt üt (etwas) do, das hochachtenswert ſei, das gehört gott zû G. s 13ᵃ. eyner der do gütig iſt G. b 7ᵇ. das ich noch hab angefangen, das iſt mir als (alles) glücklich auſzgangen T. 81, 85. daz du mich bitteſt des, dz du ſelbs kündeſt H. 29ᵃ. derer meynung, die anzeigen A. 29ᵇ. recht iſt das, das weder Gott noch menſchen, weder vernunfft noch menſchliche natur tadeln kann Ag. 63. der ſeinen Neheſten heimlich verleumbdet, den vertilge ich L. Pſ. 101, 5. die Guts dencken, den wird Trew widerfaren L. Spr. 14, 22. die mich on vrſach haſſen, Der iſt mehr, denn ich Har auff dem heubt habe L. Pſ. 69, 5. Nach dem Rat dere, die die Gebot furchten L. Esdra 10, 3. die namen dere, die geboren ſind L. 2. Kön. 5, 14. er ſprach zu denen, die waren L. 4. Kön. 10, 22. So iſt das, das der Herr von jm redet L. Jſ. 37, 22. Jch gebe den Zehenden von allem das ich habe L. Luc. 18, 12. an allem dem, deſſe ſie groſſe luſt hatt D. Ez. 23, 7. ein gerûf deren, die ſich zur flucht bringen D. 2. Moſ. 32, 18. ich thû barmhertzigkeit denen die mich lieb haben D. 2. Moſ. 20, 6. deſſen Leben Chriſtus nicht iſt, deſſen Seligkeit wird er dort auch nicht ſeyn Ar. 121. damit ich diejenigen auch genug narrete, die mich zum Narren zu haben vermeynten Sp. 2, 7.

2) Wer, was.

§. 414.

Wer, was (goth. dreigeſchlechtig hvas, hvô, hva, ahd. zweigeſchlechtig huër, huaz, uuër, uuaz, wër, waz, mhd. wër, waz) iſt ein ſubſtantiviſches Jnterrogativpronomen, das allgemein fragt (lat. quis, griech. τίς). Goth. ahd. mhd. findet ſich dieſes Wort nur in einer eigentlichen Frage und in interrogativen Nebenſätzen; das neutrale was ſteht für den Sing. und Plur. aller Geſchlechter gerne mit einem Genitiv verbunden (§. 216). Grimm III, 3. Graff IV, 1183. Wackernagel unter wër. Becker I, 287.

§. 415.

Jn demſelben Verhältniß, wie das Demonſtrativ der, die, das nach und nach zum relativen Subſtantivpronomen und dann zum relativen Adjektivpronomen geworden iſt (§. 408 f.), entwickelte ſich das interrogative Subſtantivpronomen wer, was allmählich zum relativen Subſtantivpro-

nomen, steht aber hier regelmäßig vor dem demonstrativen der, und zuletzt zum relativen Adjektivpronomen, jedoch in geringerem Umfang, weil welcher (§. 417) hier neben ihm eintrat, ja hier seine eigentliche Stelle hat. Besonders zu beachten ist wer, als interrogatives und relatives Pronomen, neben einem Substantiv bei Fs., vergleichbar dem latein. quis neben Substantiven (vgl. Zumpt §. 134).

1) wann wer dein syben gab nicht hat des mag gelük nicht walden K. 141. wer daz ainvaldiklich bekent, dem ist ez gut für truren K. 146. wer euch versmeht der smeht mich ach Bh. 2, 285. wer vndultig ist . . wer sich erbarmet des armen B. Spr. 14, 29. 21. wañ wer dir es ioch nit gibt, dem gibst du es G. g 63ª. wer mir nachuolget der wandlet nit in der vinsternuß G. g 36ᵇ. wer christo nachuolgen ist der mag nit jrr gan G. g 36ᵇ. wer auf den banck will steigen der müß ain schämel haben G. g 107ᵇ. wer am sterckisten ist, der hat das recht gewunnen Ag. 5. Wer wider dich redet, den bringe zu mir L. 2. Kön. 14, 10. Wer nicht auszeugt Saul vnd Samuel nach, des Rindern sol man also thun L. 1. Kön. 11, 7. Wer Barmhertzigkeit seinem Nehesten wegert, der verlest des Allmechtigen furcht L. Job 6, 14. Wer einen Menschen schlegt das er stirbt, der sol des todes sterben L. 2. Mos. 21, 12. wer mich verleugnet . . den wil ich auch verleugnen L. Matth. 10, 33. Wem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig vnd wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich L. 2. Mos. 33, 19. — am schwersten sündiget der, wer sich vmb sein Geld Laster kauffet Sp. 3, 13.

2) waz sy begriffen daz laid not Bh. 5, 415. Alles was sie hat L. Marc. 12, 44. Was meiner Seelen widerete an zurüren, das ist meine Speise L. Job 6, 7. obs besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er dasjenige lerne, welches er nit wisse Z. 1, 387. wer etwas, weß er sich erfreut, kan missen Fl. 315. Was einem jäger hurtig (schön) stehet, das ist ein grüner hasel-strauß Hg. 3, 355. wessen das Hertz voll ist, deß gehet der Mund über Sp. 2, 18.

3) dürr holcz vnd feür waz geren pran Bh. 5, 519.

4) Fs. hat: wen weg er schleissen (gehen) mag 49. wer mensch mags je beschreiben? 116. wer künstler möchts erdencken? 125. wen schatz han wir gefunden? 204. ach wer bogen dorfft es wagen? 299. weil (ich) nie von dir mag wissen, wer jrr-weg dich verleyt 222.

§. 416.

Um den Begriff des lateinischen quisquis, quicunque (wer immer) auszudrücken, setzt die ahd. Sprache vor und nach wër, waz ein sô; mhd. steht swër, zuweilen swër dër, später bloß wër. Später kommt wer und besonders was im Sinne von aliquis, aliquid = irgend einer, irgend etwas vor. Frisius übersetzt quisquis, quicunque durch wär joch. Vgl. II, §. 251. Grimm III, 43. Wackernagel unter swër und wër. Graff IV, 1190. Becker I, 295. Teipel in den Jahrb. für Phil. und Pädag. Suppl. 7, 293 f. 8, 510 f. m. nhd. Gram. II. 1, §. 126.

wer was zu theidigen hett A. 23ª. wenn es was findet, so legt es dasselbige an seinem ort Ag. 103. wenn was grosses geschicht Ag. 301. so du was mehr wirst dar thun L. Luc. 10, 35. Ich hör was kreisten in der nech S. III. 65ᵇ. Wer was außbittet bey dem Herrn Rg. 174. damit das Gsind an solche Pein gedenck, vnd lern was klüger sein . . wenn jhr im Hauß was böses merckt Rg. 195. von dem (Gott) uns keinem noch was böses wiederfahren Fl. 37. wenn was zu wünschen were Fl. 167. er ist was ungelehrt Rs. 127. Rufft wen von Trabanten ein Lhs. Cleop. 3, 260.

3) Welcher, welche, welches.

§. 417.

Welcher, welche, welches (goth. hvêleiks hvêleika, hvêleikata, ahd. huëlihhêr, huëlihhiu, huëlihhaz und uuël., wël., mhd. wëlcher, wëlchiu, wëlchez) ist ursprünglich ein Interrogativpronomen, das nach der Beschaffenheit fragt (lat. qui, qualis). Ahd. bezeichnet welcher meistens die Art, zuweilen jedoch auch das Individuum. Als Interrogativ steht es in unabhängiger wie in abhängiger Frage. Mhd. steht welcher als Interrogativ, auch als relativisches Substantiv. Aelterneuhochdeutsch findet sich welcher hier und da als relatives Adjektivpronomen; später breitet es sich als solches weiter aus und tritt dem relativen der (§. 408 f.) gegenüber, wird aber auch noch als Interrogativ gebraucht. Nhd. fordern einige Grammatiker für den Genitiv von welcher die Formen von der; doch kommen früher wie heute, wenn im Ganzen auch seltner, die Formen von welcher vor. Vgl. II, §. 251. Grimm III, 46. Graff IV, 1207. Wackernagel unter wëlch. Becker I, 290. m. nhd. Gram. II. 2, §. 127.

1) durch wöllchen weg stig wir vff B. 4. Kön. 3, 8. weliche gelübd G. s 5ᵇ. welles sint die zwen hunt G. b 140ª. welles ist der weg G. b 32ᵇ. byß vmb weyß welle zyt G. b 168ª.

2) nw ler vns ye wy wir got diennen vnd auch wie welich dir wol dienen K. 164. welchen ich dir zeyg den salbe B. 1. Kön. 16, 3. welchen er erwelet der sol jm opffern L. 4. Mos. 19, 8. Welchen die Götter verdammen, der sols widergeben L. 2. Mos. 22, 9. Selig sind die, welchen jre vngerechtigkeit vergeben sind L. Röm. 4, 7. Das thun welchs ich doch nicht solt. Vehe, Gesangb. 91. Alles das, welchs F. 171ª. obs besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

3) welch rafs (Roß) dar vber wolt, daz must auff dem ars seiffen abe Bh. 5, 840. welches menschen leben verachtet württ, des selben leer oder gebott müssen vorabouch vernütet (vernichtet) werden G. s 13ᵇ. mit wellem stab G. b 38ª. Welcher vater seinen Sönen, an seiner stat Priester wird, der sol sie sieben tag anziehen L. 2. Mos. 29, 30.

4) Johannes, welicher G. s 5ᵇ. Ist das ewer Son, welchen jr saget, er sey blind geboren L. Joh. 9, 19. also straffte der Herr das Volck, das sie das Kalb hatten gemacht, welchs Aaron gemacht hatte L. 2. Mos. 32, 35. das ich drin wort darauff schreibe, die in den ersten Tafeln waren,

welche du zubrochen hast L. 2. Mos. 34, 1. Dis ist mein Lieber Son, An welchem ich wolgefallen habe L. Matth. 3, 17. Die Eidtgnossen, vnder welchen was ein hertzog von Schotten Sm. 278. fünfferley geschlecht, vnder welchen eins gewesen ist Sm. 390. der teufel, welchen wir den Falland nennen W. 9ᵇ.

5) zû welchs (ad cujus) hilff fliehentt ir B. Js. 10, 3. das der am seligsten sey, von welchs (cujus) gepurt vn sterben niemandt nichts weyß Ag. 205. zu ehren der Helden, bey welcher (quorum) zeiten alle ding gemein seyn gewesen A. 16ᵇ. auß Befehl Gottes, welchs (cujus) die Geistlichen Schergen und Büttel seyn A. 18ᵃ. vnter zwo röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen L. 2. Mos. 25, 35. So erbarmet er sich nu, welches er wil L. Röm. 9, 18. Einen Heiland du jm verhiest, Durch welches Barmhertzigkeit Solcher fall solt werden gebüst. Leisentritt, Gesangb. 1, 314. Jesu Christe, In welches Namen sonder spott All kny sich beugt. Das. 1, 319. Der Löwe, ab welches Brüllen alle Thier erschrecken F. 138ᵃ. künig Carl, welches tochter er zû der ee nam Sm. 38. Wen sollestu mer lieben als den, durch welches Liebe du lebest? Ar. 288. Daß eines jeden Seele in dessen Thiers Leibe wiederkehre, mit welches Sitten er gleich demselben zuvor behafftet gewesen Hf. 13. eine Vrsach anzuzeigen, welcher wegen er sich gern allein befinde Hf. 183. Daß mier ist ein Ritter hold, welches hohe Eigenschafften in der edlen Tugend hafften Rs. 26.

§. 418.

Wie aus swër allmählich ein unbestimmtes wer sich entwickelte (§. 416), so entwickelte sich aus swëlh ein unbestimmtes welch. Grimm III, 45. Graff IV, 1212. Wackernagel unter wëlch und swëlch. Becker I, 309. m. nhd. Gram. II. 2, §. 128.

4) So.

§. 419.

Schon ahd. und mhd. wird das demonstrative Adverbium so (§. 341) hier und da statt des relativen Adjektivpronomens gebraucht. Schottel sagt im 17. Jahrh. (von der t. Haubt-Sprache S. 543. 735): „Das Vornennwort So ist unwandelbar, wird also in allen Zahlendungen und beiden Zahlen für welcher oder der gebraucht." Grimm III, 283. Wackernagel unter sô III. Becker I, 267. 286. m. nhd. Gram. II. 2, §. 129.

Si zugend mit richem schalle von Sursee uß der statt, die selben herren alle so der hertzog gesamlet hat. Wackernagel I. 921, 18. des danket er den eidgnossen und denen, so er gutes gan das. I. 1056, 3. den Fröschen, so den Storcken zu jrem Küng erwelten Ds. 80. der allmechtige Gott, so alle ding berichsnet das. vnder den blûmen, so vf dem platze gezettet waren Wt. 192ᵇ. das bächle, so an für rann, ward blutfarb A. 251ᵃ. in den alten brieffen, so noch vorhanden, finde ich A. 50ᵃ. der reise Zeug, so . . das Volck, so . . A. 81ᵃ. die ochsen, so ziehen Fg. 5ᵃ. alle Bettler, so . . die schiff, so . . Fg. 35ᵃ. Wie ein verlassen ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Jsrael L. Js. 17, 9. Alle die

so Angel ins wasser werffen L. Js. 19, 8. gut Getrenck ist bitter denen so es trincken L. Js. 24, 9. die Menner so in den heusern waren L. Richt. 18, 22. die Leute, so mit dir haddern L. Js. 41, 11. dem Volck, so drauff ist L. Js. 42, 5 sie sprachen vsz das recht denen, so zů jnen appelliert hetten Sm. 68. alle so ligen im staub S. I. 60ª. all denen so hie veracht leiden S. I. 63ᵇ. vor leiblich noch geistlichen vbeln so doch täglich kommen mit schůbeln S. I. 62ª. Das Buch, so gelesen hast F. 95ª. das graß, so F. 109ᵇ. an dem Ort, so genannt wird F. 148ᵇ. den man, so das ansehlichest geschöpff ist F. 63ª. auß eim toden, so wird faul, kan etwas anders werden F. 6ª. die Buben, so . F. 102ª. jr můh, so sie haben F. 65ª. die wartung, so angewendet wirdt F. 64ª. die Milch, so ausging F. 108ª. dasjenig, so ich schreib F. 75ª. in allem dem, so du jm helffen mögest F. 36ᵇ. das, so . F. 30ª. allen denen, so . F. 122ᵇ. zu eren dem, so wir schreiben F. 28ª. die Galle, so . O. 21. der Ursprung, so . O. 26. die Milch, so . O. 7. die Mutter, so . O. 8. die Hände, so . O. 32. die Augen, so . O. 5. die Aeste, so . O. 64. Maria, so . O. 64. die, so ihr O. 7. Dann als in dem grossen Brande so vor 4 Jahren in Mußcow entstanden. Olearius bei Wackernagel III. 672, 21. an denen menschen, so gott schön gemacht Hg. 3, 200.

5) Wo.

§. 420.

„Wo (§. 421) ist ein unabänderliches Relativpronomen für alle drei Geschlechter und beide Zahlen, jedoch nur für den Nominativ und Akkusativ, vergleichbar dem auf ähnliche Weise verwendeten (in süddeutscher Volkssprache nicht gebräuchlichen) so (§. 419).“ Schmeller, baier. Wörterbuch 4, 5. Beispiele aus früherer Zeit kenne ich nicht, neuere bietet m. nhd. Gram. II. 2, §. 130.

6) Relativkonjunktionen.

§. 421.

Schon seit der goth. Zeit werden Partikeln durch Zusammensetzung des Instrumentalis mit Präpositionen gebildet (II, §. 263). Für die Verbindung des interrogativen Substantivpronomens im Dativ (Instrumentalis) des Neutrums hatte die ahd. wie mhd. Sprache, wie für dieselbe Verbindung des Demonstrativs, zwei unterschiedene Formen. Sie ließ entweder den Dativ (huiû, hiû, diû, wëm, dëm) der Präposition nachfolgen: mithuiû, zihuiû, mit wëm, zuo wëm, oder sie gebrauchte statt des Kasus, und zwar für den Akkusativ wie für den Dativ, die Adverbien zur Richtung wohin, wara, war, dara, dar, und ließ sie der Präposition vorangehen. Daraus bildeten sich unsere Relativkonjunktionen. Das alte war gieng später in wor über; von wor und dar fiel das r allmählich vor konsonantisch anlautenden Präpositionen heraus. In der älteren Zeit werden Partikel und Präpositionen oft durch dazwischentretende Wörter getrennt.

Grimm III, 199. d. Wörterb. II, 704. Wackernagel unter dâr III. und wara. m. nhd. Gram. II. 2, §. 131. 147. Schottel S. 739.

1) der armen seel dein ruder send damit sy saliklich zu lend K. 140. nym ab ir pös naturlich pünd damit der mensch such sündlich fünd K. 141. das blut mit waʒʒer ran daher damit er dich erarnet K. 147. vnd andere gauben (Gaben), da mitte er begaubet ist Wt. 10^{b}. der irdischen schlangen Moysi dauon Johannes sagt G. g 32^{b}. zû got deinem schöpfer, dauon du leib vnd seel hast G. g 6^{a}. was hast für ain gegenwurff, daran du dich ergeʒest G. g 107^{a}. das beste gût, dannen von alle ding ir gûtheit haben G. s 1^{b}. sant Martha, da bey der herr Jesus Christus hie auff erd oft sein wonung het G. g 32^{a}. er wurd von vil sünden behûtt darein er täglich felt G. g 23^{b}. Der König ward von denen, darauff er alle seine Hoffnung gesetzt hatte, verlassen A. 297^{a}. Ihm hat Attalus eine grosse vnleydenliche, darvon vns Teutschen nicht zereden ist, schmach angelegt A. 85^{a}. Sie machten auch Erdstädel, darinn sie das Getreid möchten behalten A. 17^{b}. Wiewol in deutscher sprach nit viel wörtter sind, damit man Gott nennet Ag. 1. not vn̄ arbeit, dafür sie yʒt rwe vn̄ gemach haben Ag. 87. disen Suenus acht Nauclerus sein den König, dauon die Sueni den namen haben Fg. 1^{b}. diesen Stab nim in deine hand, damit du Zeichen thun solt L. 2. Mos. 4, 17. Auff das man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe L. 2. Mos. 16, 32. (dʒ brot mit dem B.) das (Licht) ist das helle Gotteswort darmit sie den Sünder verücht S. I. 79^{a}. zeugnis alles dessen, dauon die Schrifft zeuget Ar. 58. Die Tötung alles des, darzu dʒ Fleisch lust hat Ar. 39. was hilfft der hohe witz, damit dein ehrgeitz stutzet Hg. 5, 297. was geheuet mich der Dreck, damit ich nur die Haut verderbe Sp. 1, 3. dardurch Fl. 62. darmitte. darbey Fl. 416. darmit. darvon Ab. hp 51.

2) da wolt ich zehen pfund vmb beʒalen Es. 163^{a}. die schnyder dûnt gar witte stich, do würt die natt gar leittig von Br. 161. die gemain gunckel, da man durch das gantʒ jar an spinnt G. g 106^{b}. (Geschirr) do man vnflot sol in thûn. do man kostlichen win in sol thûn G. b 78^{b}. die gnod gottes, do soltu gott vmb bitten G. b 62^{a}. da gehört bescheidenheit zû G. s 87^{a}. do erlaben sie sich in G. b 170^{b}. Aus einer Werckstatt, da man die Leut in schmid A. 18^{b}. ein Harpffenschleger, da die Alten vil von singen A. 66^{b}. ein fewr, da man vmb sitzen müge L. Js. 47, 14. da gruben sie einen andern Brun, da zanckten sie auch vber L. 1. Mos. 26, 21. konnet ir euch teuffen lassen mit der Tauff, da ich mit getaufft werde L. Matth. 20, 22. da der Herr den Jüden von saget W. 169^{a}. da zweifelt niemand ann Rs. 63. — Ja, da steckt was Arges hinter J. Kerner, der Bärenhäuter.

3) Nu ler dy syben kyrchen hy wamit man got dien K. 143. wa mit werd wir bedecket B. Matth. 6, 31. er weiß wol war zû er dich geschremt (bestimmt) hat G. s 55^{b}. das wir nit wissen warmit wir vmbgangen G. g 173^{b}. warzû er dich treybt G. g 128^{b}. wie vnd warmit W. 27^{b}. wardurch W. 27^{a}. warfür W. 28^{b}. warmit S. I. 8^{b}. war=

bey S. III. 98b. wormit Fl. 15. worzu Fl. 47. 418. worvon Fl. 320. wornach Fl. 331. worfür und worwider sie gefaßt seyn solten Sp. 2, 24. womit einer sündiget, damit pflegt einer auch gestrafft zu werden Sp. 4, 7. worzu Ab. hp 51. wormit. wordurch 56. worvon 86. worbey 80.

4) wo keine Liebe bey ist, da ist nichts gutes bey Ar. 245. — Dein Name nicht ists, wo den Leuten vor graut. Fouque, der Reichsfürst u. das Kaiserschwert.

7) Andere beachtenswerthe Eigenthümlichkeiten.

§. 422.

Nicht selten darf vom grammatischen Geschlecht des Substantivs abgewichen werden, wenn die Bedeutung auf ein anderes natürliches führt (§. 86).

das wyb das du mir gegeben hast zů einer gesellin die gab mir B. 1. Mos. 3, 12. er durchächtet daz wyb die da gebar den sun B. Offb. 12, 13. ein wyb die hat den geyst des siechtums B. Luc. 13, 11. wollust der welt die glychet sich eym üppigen wib, die offentlich sitzt vff der strasz Br. 164. ain weibsbild die da ist ain můtter G. g 50a. Ein kleines Kneblein lag in der Wiegen, den stal Frauw Josabeeth A. 53b. er verfolget das Weib, die das Kneblin geboren hatte L. Offb. 12, 13. sein weib, deren name war D. Luc. 1, 5. ein weibsbild, in welche man sich öffters pflegt zu vergaffen Hg. 4, 112. ein Weib, die als offene Sünderin gehalten worden Ab. gm 297.

§. 423.

Zu vielen Kollektiven im Singular wird das Verbum im Plural konstruiert (§. 58). Dieselbe, heute wieder ausgestorbene, Konstruktion ist es, wenn auf ein Kollektiv im Singular ein Relativ im Plural bezogen wird. Mittelhochd. Beispiele hat Müller (mhd. Wörterb. I, 315 unter dër).

Da sagte er zu seinem Hofgesinde, die so viel vff jn gehalten hetten A. 177a. Der Herr hat dis Geschlecht, vber die er zornig ist, verworffen L. Jer. 7, 29. zu der zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschafft, so in der höhe sind L. Js. 24, 21. Das Cammergericht, welche etliche in das Recht geladen hatten Sl. 113a. dem frommen Land-Volck aber, welche sich mit Schwein-hüten härtiglich nähren Sp. 1, 2.

§. 424.

Wenn ein Relativsatz auf den ganzen Inhalt des Hauptsatzes, nicht auf ein einzelnes Wort desselben bezogen wird, so steht das Relativ im Neutrum. Unsere besten Schriftsteller gebrauchen heute, ohne Unterschied, was und welches. Die früheren Schriftsteller gebrauchen, wie auch Goethe, weit öfter welches als was. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 136.

Alsbald sich die Geistlichen der Oberkeit vnterwinden, welches jhnen von Gott verbotten ist A. 118b. seine Hofleut hiessens aller recht, welches gewiß das gröst verderben der Fürsten ist A. 325a. der den Bocho-

rum sol vberwunden haben, welches sich gar nicht mit der zeitrechnung reumpt A. 60[b]. die sich vnterstůnden mit waffen zu nöten, welchs jnen auch gelung Fg. 65[b]. Das sie jre Söne vnd Töchter verbrennen, welchs ich nie geboten habe L. Jer. 7, 31. sie můssen dem Keiser alles zuschreiben, welches sie doch vngern thun Sl. 81[a]. von zucht wegen hör zum ersten auff, dz du nit der seyest den niemand erfüllen möge, welches dir zum vngunst dienen wůrd D. Sir. 31, 20. Die Seele kan nimmermehr zu Gott kommen, welches ist die gröste Pein der Seelen Ar. 65. er hörete auff zu pappeln, welches nicht länger wärete, als bis (er) gefůttert hatte Sp. 1, 9.

§. 425.

Wenn man nach solcher die Art bestimmter bezeichnen will, so gebraucht man, aber nur im Nominativ und Akkusativ, statt welcher das Relativadverbium wie (goth. hváiva, d. i. hvê-áiva, ahd. huuiêo, hwiêo, huio, hwio, uuiêo, wio, mhd. wie, zusammengezogen aus goth. hvê, ahd. huuiû, hwiû, dem alten Modalis vom goth. hwas §. 413 und dem Zeitadverbium áiva, ahd. io, mhd. ie, nhd. je). Fehlt solcher im Hauptsatz, so nimmt wie ein Personalpronomen zu sich. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 141.

reder wie man sy pfliget an den wägen zemachen (tales rotae, quales) B. 3. Kön. 7, 33.

§. 426.

Wenn nach einer Benennung von Ort, Zeit oder Weise in dem (adjektivischen) Relativsatz ein mit einer Präposition des Orts= oder Zeitverhältnisses oder der Weise verbundenes relatives Adjektivpronomen folgen sollte, so gebraucht man statt desselben oft die Relativadverbia da, wenn, als, wo, wie. S. Becker II, 294. m. nhd. Gram. II. 2, §. 149.

Nit wölt úch schätzen schätz in die erde do in der rost vñ die milben verwůstent vñ da in die dieb vszgraben vnd verstelen. Aber schätzend úch schätz in den hymel da in noch rost noch die milben verwůsten B. Matth. 6, 19. Jr solt euch nicht Schetze samlen auff Erden, Da sie die Motten vnd der Rost fressen, vnd da die Diebe nach graben vnd stelen. Samlet euch aber Schetz im Himel, Da sie weder Motten noch rost fressen L.

§. 427.

Sehr oft fehlt das substantivische Demonstrativpronomen im Hauptsatz, derselbe mag vor oder nach dem Nebensatz stehen, besonders wenn das Relativ mit dem Demonstrativ in gleichem Kasus, oder doch in gleicher Flexion steht. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 143.

geduldig mach wen laid anvicht K. 143. er nam jnen, was ihm eben (recht) was Ds. 81. erkúck mir den ich dir sag B. 1. Kön. 28, 8. du machst dich ioch selber heylsam vnd die dich hörent B. 1. Tim. 4, 16. sende den du hast zů senden B. 2. Mos. 4, 13. sie gemeheln mit wem sie wöllen B. 1. Mos. 36, 6. ein yegklicher tåt dz yn dunckt recht sin B. Richt. 21, 24. In welcher wisz flůch ich dem der herr nit flůcht. Mit waz vrsach verflůch ich den da nit verkant der herr B. 4. Mos. 23, 8.

darumb erbarmt er sich wem er will. vnd erhertet wen er will B. Röm. 9, 18. miltikait sol nitt schaden fügen den man mildt sein will Es. 16ª. wie mügen dir gehorsam sein die du mit gelt begerst zů behalten Es. 16ª. sy verschlücken was sy finden Es. 102ª. tůn du was dir zu gehórt G. s 44ª. das in dir selbs in der welt vnd hie bisit (diesseit) gottes ist, můstu von dir werffen G. b 10ᵇ. die got boten (baten) für die in (ihnen) den tod antheten G. b 33ᵇ. du überwindest den nyemant überwinden kan G. g 8ᵇ. laß die sorg denen es beuolhen ist G. g 9ª. für dich vnd die du zů versorgen hast G. b 112ᵇ. es můs offt einer hingeben lassen, das er sonst rechente Ag. 134. sende welchen du senden wilt L. 2. Mos. 4, 13. der sie verbrant hat, sol auch seine kleider wasschen L. 4. Mos. 19, 8. Wie sol ich fluchen dem Gott nicht fluchet? Wie sol ich schelten den der Herr nicht schilt? L. 4. Mos. 23, 8. Weil er sahe, das, wer an jn kam, stehen bleib L. 2. Kön. 20, 12. So erbarmet er sich nu, welches er wil, Vnd verstocket welchen er wil L. Röm. 9, 18. Welche aber vberblieben, wurden zustrewet L. 1. Kön. 11, 11. das du mir salbest, welchen ich dir sagen werde L. 1. Kön. 16, 3. bringe mir erauff den ich dir sage L. 1. Kön. 28, 8. darumb hoffen auff dich, die deinen Namen kennen L. Ps. 9, 11. der Son machet lebendig welche er wil L. Joh. 5, 21. das er nicht heut verneine, welchs er gestern verhahet hat W. 37ᵇ. wer was gelernt, scheut keine waffen Hg. 5, 219.

§. 428.

Seltner ist die Auslassung des Demonstrativpronomens, wenn es mit dem Relativ nicht in gleichem Kasus, oder doch nicht in gleicher Flexion steht. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 151. Müller, mhd. Wörterb. I, 319 unter dër.

also wirt geert (der) wen der kúnig will eren B. Esther 6, 9. ich derbarme mich (dessen, über den) dem ich will. vnd ich wird genädig (dem) in den ich mir gevalle B. 2. Mos. 33, 19. er sol sich keiner hand vnderwinden (dessen) das wider sein ambt ist G. s 56ᵇ. das du nit letzest (den) von dem du geletzt bist G. b 7ª. so wideren wir vns zů bezalen (das) des wir schuldig sind G. b 5ª. daran du hangest vnd (das) dich irret G. g 201ᵇ. er bescheisset (den) wer jm für die hand kumet Ag. 228. ich hilffe (dem) wer meiner hilffe bedarff Ag. 234. Vnd eyl wider Heimwarts zu mir bald du findst (die) der du nach thust faren S. III. 86ᵇ. Vernewert werden nach dem Ebenbild (dessen), der vns geschaffen hat Ar. 29. das, den ich zu gast geladen, (der) mich solte von der taffel stossen Gm. 214. dem dieses nicht vergunnt (ist, der) bewundert nur dein glántzen Hg. 1, 305.

§. 429.

Eine früher sehr gebräuchliche, heute seltene Attraktion ist diese, daß der Hauptsatz vom Nebensatz angezogen wird. Der Träger des Relativs tritt aus dem Hauptsatz in den Nebensatz und wird im Hauptsatz durch

ein Demonstrativ, zuweilen durch ein Personal- oder Possessivpronomen, vertreten. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 152. 153. Müller, mhd. Wörterb. I, 320 unter dër.

1) den steyn den die buwer verwarffen der ist worden zů eym haupt des winckels B. Ps. 118, 22. den stein den die bulút verwurffen der ist gemacht in das houbt des winckels B. Matth. 21, 42. das ein ygklicher der sie hóret dem werdent klingen die oren B. Jer. 19, 3. das hertz das do erkent die bitterkeit siner sele. in des fród wirt nicht gemischt der vßwendig B. Spr. 14, 10. ain wasser das aiñ berg ablaufft mitt dem darff man kain arbayt haben G. g 93b. ein sünder, der sich keren wil von sünden, dem ist es an der ersten nit leicht G. b 99a. die widerspenigen menschen, die nyeman bekeren mag, denen ist alles gůt schwer zů thůn G. b 100a. eyner, der do gútig ist vnd milt, den hat yederman lieb G. b 7a. Ein Herr der zu lúgen lust hat, des Diener sind alle Gottes L. Spr. 29, 12. Ein König der die Armen trewlich richtet, des thron wird ewiglich bestehen L. Spr. 29, 14. Ein Gerechter der in seiner fromkeit wandelt, des Kindern wirds wol gehen nach jm L. Spr. 20, 7. Alles was du mir gibst, des wil ich dir den Zehenden geben L. 1. Mos. 28, 22. alle die Menner die meine Herrligkeit gesehen haben, der sol keiner das Land sehen L. 4. Mos. 14, 22. Das Fewer welches ich bereit der vnschuldigen Hertzogin In demselben must verderben S. III. 78a. alles was du mir gibst, des wil ich dir den zehenden geben D. 1. Mos. 28, 22. doch alle die, so meine herrligkeit gesehen haben, der soll keiner das land sehen D. 4. Mos. 14, 22. ein hertz das seiner seele betrúbniß weyß, vnder desselben freud kan sich kein frembder mengen D. Spr. 14, 10. — Der Herr, der uns erlöset hat, deß Grab erlösen wir. Redwitz, Amaranth: Auf der Fahrt I. Die Christenheit, die jetzt so herrlich prangte, der ist ein Gift herabgefallen. Simrock, Walther v. d. V. 1853. S. 180.

2) den kopff den ir habt gestolen. Er ist vſz dem min herr trinckt B. 1. Mos. 44, 5. ein schůler so der geboset (gefehlt) hat so gyt (gibt) man im ein tolle[1]) in die hand, gyt im ein streich G. b 105a. derselbig artzt do er am todbet lag, vnd wart ermanet das er bychten solt, do kund man nit vß im bringen G. b 48a. — Er, der all den Streit erhoben, der gestört die todte Ruhe, ihm ist diese Welt entsprossen. Cl. Brentano 3, 104.

3) ein yegklicher der nit vſz geet. vñ nachuolget saul vñ samuel. also wirdt gethan sinen ochssen B. 1. Kön. 11, 7. der kúnig der da vrteylet die armen in der warheit. sin tron wirtt gefestet ewiglich B. Spr. 29, 14.

§. 430.

Im zweiten beigeordneten Relativsatz wird häufig zur Verhütung des Mißklanges, aber im Widerspruch mit den Forderungen der Logik und

1) Ich schreibe noch einige Beispiele dieses Wortes aus G. hierher: ein tolle mit einem detter oder holtz b 105a. das es (das Kind) den tolle dester baß mög erlyden b 105b. tolle vnd pen des fegfüers b 105b.

Grammatik, das Relativpronomen durch ein persönliches, demonstratives, oder deren possessives Pronomen, und die relativische Konjunktion durch ein demonstratives Adverbium vertreten. — Häufig wird, gleichfalls zur Verhütung des Mißklanges, aber ebenso im Widerspruch mit den Forderungen der Logik und Grammatik, das Relativpronomen im zweiten Relativsatz weggelassen, dasselbe mag mit dem Relativpronomen im ersten Relativsatz in einerlei Kasus stehen sollen oder nicht, eine Präposition bei sich haben oder nicht. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 161 f. Zahlreiche Beispiele aus dem Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen sind gesammelt von Teipel im Coesfelder Gymnasialprogramm von 1841 und von Lehmann im Marienwerder Gymnasialprogramm von 1849. Ich habe bei dem Lesen der Schriftsteller des 15—17. Jahrh. auf diesen Gebrauch nicht geachtet und mir darum keine Beispiele gesammelt. Ich gebe einige aus den genannten Abhandlungen.

Luther: Ein Weib, welches Herz, Netz und Stricke ist und ihre Hände Bande sind. Kinder, welcher Lehre ist kein nütze und ihre Werke falsch sind. Gott, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. — Zinckgref: Tod, dem er entgegenlacht, ihn in die Arme nimmt und doch zugleich veracht. — Dach: In der Kammer, die Gott fest verriegeln wird und sie auf erst machen. Die Gott krönt und ewig ist ihr Heil. — P. Gerhard: Jesum, an welchen ich bisher geglaubet und ihn doch nie gesehen habe. — Rüst: Laster, welche er liebt und ihnen folgt.

Anm. Latein. und griech. Beispiele hat Teipel in der angeführten Abhandlung.

§. 431.

Fischart setzt oft in Adverbialsätzen mit als, sobald, alsbald das Relativ vor diese Konjunktionen und wiederholt dann das persönliche Pronomen. Diese Konstruktion erinnert sehr an eine ähnliche Voranstellung des Relativs im Lateinischen.

Welchs als es dem König angesagt ward, ließ er . . 213ᵃ. Welches als es der Grandbruchier sahe . . 144ᵇ. Welches sobald es dem König verkundschafft worden, befahl er . . 200ᵇ. welcher, als er diß höret, sprach er 223ᵇ· Welcher, sobald er jn ansichtig ward, rüffet er jm zu 216ᵃ. Welcher alsbald ers höret, ward er vnsinnig 199ᵃ.

Drittes Kapitel.

Kasussätze.

§. 432.

Wenn der Nebensatz ein ergänzendes Objekt enthält und durch die Konjunktion (den Satzartikel) daß oder ein Fragewort, besonders ob, eingeleitet ist, so heißt er ein Kasussatz, auch Objektssatz (§. 397). Vgl. weiter Becker II, 239 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 170 f.

Form, Bedeutung und Gebrauch der Konjunktion daß.

§. 433.

Daß (goth. thatei, ahd. thaz, daz, mhd. daz, daz, agſ. thät) iſt eigentlich das Neutrum von der (§. 408), wie auch das lat. quod von qui. Während der Gothe thata (das) von thatei (welches, daß) unterſcheidet, fließen beide Begriffe im ahd. mhd. daz, daz und agſ. thät zuſammen. Pronomen und Konjunktion wurden dann lange übereinſtimmend daz, dz, dz geſchrieben; im 15. Jahrh. fieng man an beide zu unterſcheiden. Das Pronomen (der Artikel) wird ſeit dem Anfang des 15. Jahrh. faſt durchgängig das geſchrieben (ſ. §. 413), bei Bh. meiſt daz, bei Es. B. ſchwankend daz, dz, das, doch öfter das, bei Fs. im 17. Jahrh. meiſt daß; die Konjunktion ſchwankt länger. K. hat meiſt daz, ſelten das; Do. iſt ſchwankend; Bh. hat meiſt daz, ſelten das; B. ſchwankt zwiſchen das, daz, dz, hat jedoch öfter das; C. hat das; Es. hat meiſt das, ſelten daß, daz; Wt. hat meiſt daz, zuweilen dz, ſelten das; G. hat meiſt das, ſelten daz, dz, daß, daßs, daſs; T. hat nur das; H. meiſt das, zuweilen dz; A. nur daß; Ag., Fg., L. nur das; Sm. meiſt daß; W., S. das; D. meiſt daß, zuweilen dz, ſelten das; F. meiſt daß; Ulenberg (Pſalmenüberſetzung 1582) höchſt ſelten das; Rg., Rh. das; Ar. meiſt daß; Fl. daß, zuweilen dz. Von da an ſteht die Form daß, mit ſeltenen Ausnahmen, feſt. Grimm III, 165. 283. Graff V, 39. Wackernagel unter der IV. Becker II, 240 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 170 f. Weinhold: über deutſche Rechtſchreibung S. 24, „nach dem das Frankfurter Liederbuch von 1584 und der Eſop des Burk. Waldis von 1584 bereits die ſtäte Unterſcheidung zwiſchen das und daß zeigen." Ich gebe in dem nachfolgenden Paragraphen viele Beiſpiele in chronologiſcher Folge und füge in den ſpätern nur noch einige beſonders beachtenswerthe Fälle an.

§. 434.

Daß ſteht in erklärenden oder ergänzenden Nebenſätzen, und zwar mit dem Indikativ (§. 399) und Konjunktiv (§. 400). Die Stellung des Haupt- und Nebenſatzes iſt dabei eine zweifache: entweder ſteht der Hauptſatz oder der Nebenſatz voran. Der Nebenſatz mit daß kann als Subjekt zum Verbum des Hauptſatzes treten, oder eine Ergänzung zu einem obliquen Kaſus ſein. Hier kann daß allein ſtehen, oder es können ihm als Vorläufer des Subjekts im Hauptſatz die Pronomina es, das, dies vorausgehen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 175 f.

14—15. Jahrh. — hilf daz wir hy auf erden von ym gegrüzzet werden K. 129. gib vns zu deiner frucht gelait daz wir in gotes namen zu hymel varen K. 131. daz man ym alſo ſing vnd ſag. daz ez ym wol von vns behag. den vngeſunden tagen wer das icht yr hicz verezer K. 134. das ſi di heiligen ſtete wider reinegeten Do. 35. daz ſi ſi es houbtes hutten Do. 34. das dirre orden des entſebe (ſich erinnern) Do. 42. das ein iclichir gote leiſte ſeynen entheis Do. 102. daz di brudere nicht

fullin tragin gamer ocke Do. 128. das si denne pflegeliche sich sammelten zcu rate. daz man gerne gutes ratis volget Do. 168. daz si glensternde louffen Do. 35. das den siechen nachtis lichtes nimmer gebreche Do. 44. das alle brudere in deme iare siben stunt gotis leichnam entpfahen Do. 48. das er seines ordens gut seinem orden abehendig gemachit hette Do. 147. daz die schul ist pessen wien (daß die Schule Wien bereichert) Bh. 2, 218. daz man niht essendiges vant Bh. 5, 255. daz sy nit wern verliser des glauben kristi Bh. 5, 640. daz ir pei funffcigen darauff waz Bh. 5, 449. das leut noch uih nit trinkens pflag Bh. 5, 485. das es was gût zû essen B. 1. Mos. 3, 6. do gerau yn das er hett gemachet den menschen. mich rúet das ich sie hab gemachet B. 1. Mos. 6, 6. 7. das ich sie nám zû einem weib B. 1. Mos. 12, 19. welle got das ysmahel lebe B. 1. Mos. 17, 18. Abram zog ab in egipt dz er do ellendet B. 1. Mos. 12, 10. der liep in (ihn) nit dz er mir schadet B. 1. Mos. 31, 7. dz ich etwen auch fúrsehe meyn huß B. 1. Mos. 30, 30. daz du nit nemest eyn wyb von den tóchtern der Chananeern B. 1. Mos. 24, 4. das das pett erwavet (wanket) C. II. 4, 55. das wir davon gestómen C. II. 63, 100. das sy nyetten sich der liebe solten C. II. 68, 364. das dir der kopf werd plittern C. II. 7, 105. das er haben solt zû gemahel die junckfrau Maria Es. 10ª. daß nit werd aus ainer ágen ain trome Es. 23ᵇ. der pûb vnd lotter lebt das er móg essen Es. 37ᵇ. das got mit dir gefridet wirt Es. 43ª. was mag den mennschen gehelffen das er hasse den náchsten Es. 44ª. daz du das gelt nit vnnützlich onwerdest Es. 146ᵇ. dz du mit mir gehelfest Wt. 135ª. daz er sich an denselben allen rach Wt. 154ª. daz ich denselben geben wil zeuersteen, mich disz wercks nit verfangen han Wt. 61ª. daz ich bekenn Wt. 7ᵇ. daz Ich zwyfeln, ob Wt. 9ª. daz wir nit ánfachent Wt. 26ᵇ. daz du nit rüsplest Wt. 31ª. ist daz mir etwas komen sol, das kom frylich Wt. 42ª. daz nit etwer des geüssert syge Wt. 60ª. daz du dich fröwest Wt. 65ᵇ. der, der ainen wisbömen trait in sinen ougen, wirt bezügt, dz er nit muge ain ageln nemen vsser dem ouge sins brûders Wt. 106ᵇ. dz du mit mir diser dingen gehellest Wt. 135ª. das vil verkerer, sólich min wercke, als ain ding mer arges dann gûtes lerende, schelten werden Wt. 7ᵇ. das alle´ berg zû tálern komen Wt. 25ª. das er den tod nit fórchtet G. s 220ᵇ. daßs man seines willens fore G. s 188ᵇ. das sy das angesicht gottes nyemer sehen G. s 190ᵇ. daz die glentz zû seynem antlit außstrimten G. s 172ª. das er nyemans schediget G. s 16ᵇ. das sich ein mensch vnbemaßet behalt von dißer welt G. s 147ª. das sy es tûn mûßen G. s 92ª. er sol gedencken, das er sterbenn mûß G. s 142ª. dz eins seine geistliche gaben gemeinsamt denen G. s 87ª. daß er sich gantz außermergere G. s 87ᵇ. das er sich selbert sûch G. s 88ª. das es sy oft geraw G. g 70ª. das sein aigen leidenn so gar klain ist G. g 64ª. das got hiemit beweiset hat, das . . G. g 62ᵇ. dz der rûm lob vnd glori werd gott dem herren G. b 188ª. das er sich der goben erschreck G. b 186ª. das wir vns lustigen G. b 174ª. dafs wir hynlouffen G. g 197ᵇ. das du übest tugenthaffte G. g 182ª.

16. Jahrh. — das michs wetter hat erschlagen T. 52, 41. das im diser böser anschlag ditzts mals nicht geratten war T. 54, 76. das der windt am seristen weit T. 56, 28. das er hat mein bot veracht T. 60, 74. das es (das Schiff) sich halb von annder klob T. 65, 32. es rewt im, das dem held nichts gschach T. 73, 40. das ist, das ich wöll zuteütsch bringen H. 29ª. Wie kompts, dz du mich bittest H. 29ª. darumb, das ich dazumal, als mich besorgt, das es vil sein möchten, bekenn H. 29ª. dz ich des andern geschweig H. 30ª. daß man weder wissen noch spühren kan. es ist not, daß wir drauff sehen A. 13ᵇ. es sey denn, daß wir vns anders in die Sache schicken A. 14ª. daß man sie ertrencket A. 18ᵇ. daß sie nicht erfaulten A. 20ª. da sey Gott für, daß ich oder mein Söhne euwre Herren seyen A. 37ª. daß dieses Buch zwir so vil in jm halten wirdt A. 49ᵇ. daß sie dise Land inn gehabt haben A. 50ª. er ermahnet das Landvolck, daß sie sich deß alten Gottes beflissen A. 52ᵇ. das die waldesel jren dürst leschen Ag. 2. das er die leute effet vnd narret Ag. 22. das der todt vnnd leben stehe in Gottis handt Ag. 54. das die Germani Tuisconem für ein Gott haben geacht Fg. 1ᵇ. das die Germani mit gejäg jr leben haben verschlissen Fg. 3ᵇ. das sie nit vil verzwuntzens mit jn selbs gemacht haben Fg. 4ᵇ. sie achten sein (des Goldes) nit so viel, das sie so tieff in die berg darnach gruben Fg. 6ᵇ. das so grosser jamer entstanden ist Fg. 15ᵇ. Es begab sich aber zu der Zeit, Das ein Gebot von dem Keiser Augusto ausgieng, Das alle Welt geschetzt würde L. Luc. 2, 1. es jamert jn, das Israel so geplagt ward L. Richt. 10, 16. Vnd es hat jnen gelungen, Das sie das Gesetz erhielten L. 1. Mach. 2, 48. das einer in ein schiff sitzen mag Sm. 31. das er ein grossen wald hat gehabt Sm. 33. das man zwölff salmen vmb ein gulden kaufft Sm. 40. daß einer het mögen wenen Sm. 53. daß er vffhörte zů wüten Sm. 60. daß dieselb gegenheit vil artiger ist zůbringen wyn weder korn Sm. 60. daß er den wald süferte Sm. 79. daß er ein schatzung legt vff die vnderthanen Sm. 87. das er geritten kommen sey W. 9ª. das er jhnen die missethat, so sie an jhm begangen, vergebe W. 12ᵇ. das menschen den eseln vergleicht werden W. 13ᵇ. das manch gut hertz verderben muß W. 41ª. das sie alles dags zufrieden sind W. 44ª. das seins lebens werd verschant S. I. 5ᵇ. das du so still worden bist S. I. 6ª. das vns der Feindt nit vberkempff S. I. 10ᵇ. das man jn die profiant abstricke S. I. 12ª. das ich nit werdt jr sünd mitteilig S. I. 13ᵇ. das er mit vns treib kein gefehrt S. I. 20ª. daß samẽ vberig bleib D. 1. Mos. 7, 3. daß er sich daselbst als ein frembdling enthielt D. 1. Mos. 12, 10. daß er den schmertzẽ messiget D. 1. Mos. 24, 67. daß du also vff mich erhitziget bist D. 1. Mos. 31, 36. das er noch von gůtem, noch von bösem bewegt wirdt D. 2. Kön. 14, 17. dz du sehest deiner kinds-kindere D. Ps. 128, 6. dz du nit der seyest D. Sir. 31, 10. Zůschlag den bůben ihren rucken, Das sie sich immer niderbucken. Ulenberg, Psalmenübers. S. 287. Ich weiß das alle satzung dein Auffrecht vnd lauter warheit sein. Das. 540. das nicht der Feind mit seiner Gifft, wie er gedenckt, ein blutbadt stifft Rg. 5. das du

derselben Wolthat eindenck seist Rg. 39. das jhr nicht fallt ins Feindes Hand Rg. 83. das der bauch weiter auffloss Rh. I. 1, 3. das sie kein Gesellen mehr satz (foppe) Rh. I. 2, 3. das ich jedern insonderheit gründlich abfrag Rh. I. 2, 21. das jhm der athem gar entgieng Rh. I. 2, 23.

17. Jahrh. — auff das Gott alles allein im Menschen were Ar. 10. daß in einem kleinen Sämlein so ein grosser Baum verborgen ligt Ar. 15. daß in jhnen das gantze Bilde des Sathans erscheinet Ar. 16. auff daß wir der Gerechtigkeit leben Ar. 31. daß die Kleyder nicht allen verrissen Z. 1, 15. dz er jhm mit zuentreuten vermöchte Z. 1, 48. daß jhm seine Vnterthanen gehorsameten Z. 1, 80. daß er seine Gemahl stets mit sich führte Z. 1, 108. auff daß wir Segen hätten Fl. 10. daß der Gebeine Marck einst wieder werde froh Fl. 21. daß er ohn' unterlaß so grimmig an mich fährt, daß ich so Hülffloß bin Fl. 26.

§. 435.

Der Nebensatz mit daß bildet das Objekt des Hauptsatzes. Im Lateinischen und auch früher im Deutschen steht hier der Akkusativ mit dem Infinitiv (§. 38). Ich führe nur einige Beispiele an, da in §. 434 schon viele mitgetheilt sind. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 181.

Er gebût, das er vsztrag alle ding von dem husz B. 3. Mos. 14, 36. Da sol der Priester heissen, das sie das haus ausreumen L. sy werdent wissen, das ich bin der herr B. Ez. 39, 6. sie sollens erfaren, das ich bin der Herr L.

§. 436.

Daß (im Fall daß) steht in bedingenden (konditionalen) Nebensätzen, und zwar mit dem Indikativ und Konjunktiv, mit und ohne Negation (nicht). Vgl. oben §. 398. 399.

das (wenn) du tusent werbe (mal) bichtest, es en (nicht) hilfet dich niut (nicht) Tauler bei Wackernagel I. 860, 6. Gesetzt aber, daß .. Hf. 1, 244. Gesetzt, daß dir solcher Reichthumb verbleibt Sp. 2, 11.

§. 437.

Daß steht in Ausnahmesätzen: außer daß, es sei denn daß (früher wann, nun, nur s. §. 367. 368). Der Nebensatz kann im Indikativ und Konjunktiv stehen (§. 398. 399). S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 183.

es helffen vns kaine werck, es sey denn, das wir Gott überkommen Ag. 301. Es kan niemand einem starcken in sein Haus fallen, vnd seinen Hausrat rauben, Es sey denn, das er zuuor den starcken binde L. Marc. 3, 27. Vnd ist der letzte kampff selten gut, .. wo man vorhin sich nicht eines guten kampffs beflissen, es seye dann, daß Gott ausserordentlich und sonderbare gnade thue Sr. 7.

§. 438.

Daß in wünschenden und verwünschenden Sätzen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 184.

welle got, das ysmahel lebe B. 1. Mos. 17, 18. wölte got das wir weren todt B. 4. Mos. 14, 3. ah, daß wir gestorben weren L. dz ich dich vind vsʒwendig B. Hoh. 8, 1. o das ich dich draussen fünde L. o das ich ir gemässig wär C. II. 13, 6. da sey Gott für, daß ich oder mein Söhne euwre Herren seyen A. 37[a].

§. 439.

Daß steht in kausalen Nebensätzen, welche einem abstrakten Substantiv entsprechen. Der Hauptsatz ist oft durch eine Demonstrativkonjunktion eingeleitet. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 185.

Got ist mit dir verainet daz er dem sünder zürnet nit den dein genad wol mainet dar vmb ward er dein kint K. 130. durch vns ein starcker pot gesendet wart von got darvmb das er betwangk mit kraft naturen gangk an der jungkfrawen geburt K. 169. — Ich bring sie all zu nöten weil das sie Heyden sind Hb. 15[b].

§. 440.

Daß steht in Adverbialsätzen der Weise und der Folge (Modal- und Konsekutivsätzen). Im Hauptsatz stehen oft die Partikeln so, also, solch, dergestalt, dermaßen ꝛc. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 186.

er macht yn gesund dz er redt vnd gesach B. Matth. 12, 22. Vnd er heilet jn, also, das der blinde und stumme, beide redet vnd sahe L. vñ er antwurt im nit zů einem wort, also dz sich der richter hart verwundert B. Matth. 27, 14. Die prachten aiñ trauben so grossen das sy jn kum mochten getragen G. g 68[a]. das möre wůtet dermaßen, daß man nit darüber faren kan Sm. 34. Sein hertz vm ihre böse that, Dermassen sich betrůbet hat, Daß sein mund wider die gebůre Gar vnbedechtlich ausher fůre. Ulenberg S. 463. darauf unterschiedliche Buchstaben gestochen, dergestalt, daß selber jeder auf einen gewiesen Ring verzeichnet Hs. 1, 78. sie haben ihn dergestalt abgeknüttelt, daß ihm schier alle Beiner zu Kruspel worden Ab. j 130.

§. 441.

Daß steht in Zeitsätzen; gewöhnlich steht eine andere Konjunktion vor daß. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 190.

wårlich fúrwar sag ich úch vntz das zergee hymel vnd erde. Ein bůchstab oder ein spitz an einem bůchstab wirt nitt zergeen. vntz das alle ding geschehen B. Matth. 5, 18. bis das himel vnd Erden zurgehe . . bis das es alles geschehe L. vntz das dich das liecht an die hend brennet G. g 102[a]. vntz das jr der kluck vergeet G. g 101[a]. bis das der bruder seine buse vollinbracht hat Do. 137. bisz das die wasser truckenten B.

1. Mos. 8, 7. bis das es zû scheittern geet G. g 102ª. er ließ nit nach, biß das sich Aistulphus ergab Fg. 73ª. biß das der Regen vbergeh S. III. 91ᵇ. er gebût das er vsztrag alle ding von dem huse ee das er ingee in es B. 3. Mos. 14, 36.

§. 442.

In Adverbialsätzen des Zweckes (Finalsätzen) steht von der ahd. Zeit bis heute die Konjunktion daß. Später trat daneben auf daß (heute wieder seltener), noch später damit ein. In negativen Sätzen der Art steht daß nicht, auf daß nicht, damit nicht. S. Grimm d. Wörterb. II, 704 m. nhd. Gram. II. 2, 187 f. Wenn Becker II, 273 sagt: „Der Gebrauch der Konjunktionen damit und auf daß zur Bezeichnung des Zweckes ist dem Alt- und Mittelhochdeutschen noch fremd. Die Konjunktion damit kömmt auch bei Luther in der jetzt üblichen Gebrauchsweise eigentlich noch nicht vor;" so muß bemerkt werden, daß auf daß (ûf daz) wenigstens schon im 13. Jahrh. und die Konjunktion damit, die als Relativkonjunktion (§. 421) älter ist, schon lange vor Luther und auch bei Luther selbst vorkommt. Mit daß sind Beispiele hier nicht nöthig, weil sie auf jeder Seite zu finden sind. Beachtung verdient um daß.

1) wie dû die sundære niht enschiuhtest (abschrecktest), ûf daz dû sie bekêrtest David von Augsburg im 13. Jahrh. wachen vnd betten; vff das ir mügen überwinden. bettent, vff das ir nit fallen in versûchung G. b 65ª. Das Gesetz ist aber neben ein komen, auff das die sunde mechtiger würde L. Röm. 5, 21. Die Burgunder sind mit dry hundert tusent strytbaren mannen über Rhin gefaren, vff das sie in Gallia jnen nüwe wonungen mächten Sm. 58. Jüden und Heiden solten jhm durch die Apostelu zugefüret werden, auff das er jhms vnterthenig machte W. 10ᵇ. auff das es jhm hie wol ergeh Rg. 175. der stoltzet, auff daß er von den Leuten gesehen werde Sp. 3, 6.

2) Eine Urkunde in Nauheim bei Limburg a. d. L. vom 22. Sept. 1344 hat: unde umme daz diz vaste si so han wir gebedin Juncherin Marsilius von Rifinberg. Daß Gott alle menschen in der welt dahin regieren wolle, umb daß sie seinen willen erkennen und ihn thun Sr. 79.

3) darburch des menschen gemütt gehindert möcht werden das es nit würklichſt in gott beleibet Seid (da) doch der mennsch Also sein leben gentzlich ordnen soll, als vill es müglich ist hie in disser zeit, dar mit er got allain anhengig sey G. g 40ª. damit sein trunckenheit gemindert, vnd sein vernunfft zû mennschlichen krefften keme H. 45ᵇ. damit ich von euch außtreglichs rechten verfolg empfinden mög H. 130ª. darauff ermanen vnnd erfordern wir an euch, den klager daran zuweisen, vnd selbs darob sein, damit sein vnd ewer fürnemen vnd proceß abgestelt werden H. 129ª. wie man sich in den dingen, die man mangelt, halten möge, damit die Feind meynen, man hab desselbigen gar kein mangel A. 108ᵇ. damit der Mensch warnem, spühret, empfündet A. 11ª. darmit keiner dem andern zu hülff

möcht kommen A. 262ᵃ. damit er der marter abkeme Fg. 30ᵇ. damit er diß behhendig hett Fw. 66ᵃ. Fliehet aus Babel, damit ein jglicher seine Seele errette, das jr nicht untergehet in jrer missethat L. Jer. 51, 6. Aber die Gewaltigen im Lande nam er weg da mit das Königreich demütig bliebe, und sich nicht erhübe, auff das sein Bund gehalten würde und bestünde L. Ez. 17, 14. sie vermischleten jn under sich, damit er daruon käme, aber es felet jm Sm. 109. der Herr redet das Beste von Joanne zum volck, damit er sie an seiner lere behalte W. 37ᵇ. darumb begerten sie, das die Welde gemein würden, damit ein jeglicher sich vergebens daraus behöltzen kündte zu bauwerck, unnd anderer notturfft Sl. 63ᵃ. müste man jnen widerstand thun, damit doch etliche aus dem volck möchten erhalten werden Sl. 62ᵇ. damit es den Keiser deſt verächter und abscheucher machte Ts. 141. damit ich sy fürnemlich nenn (ut eam potissimum nominem). In der warheyt, darmit ich die warheit sag (vere ut dicam) Frisius. damit das Gstnd an solche Pein gedenck Rg. 195.

4) Damit sy nit genöttiget wurden, jnen hilfflichen zu finde Ds. 13. domit jm nit eyn gluck zů fal Br. 112. do mit der zyegelhuff nit krach Br. 221. dir gnůg zuthůnd, damit du dich gar nit ab uns beklagen mögest H. 130ᵃ. es ist uns not, daß wir drauff sehen, damit wir uns selber nicht triegen A. 13ᵇ. damit nicht mehr angetast würde A. 221ᵇ. Das sol sein eigen Teil sein inn Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das jre nemen L. Ez. 45, 8. damit er nit etwas zweige oder pflantze Sm. 398. Deßhalb Er houßschender Not, damit das Rich nit entfrömbdet würde, sin Vorhaben müssen fürnemmen Ts. 46. damit du dich nit selbs betriegist. Frisius.

Ellipse der Konjunktion daß.

§. 443.

In den meisten der §. 434 f. angeführten Fälle kann daß fehlen. S. Becker II, 244. 246. m. nhd. Gram. II. 2, §. 191. Ich gebe hier eine Reihe von Beispielen verschiedener Art, unter denen einige aus Fs. und Gm. besonders zu beachten sind.

ich wän dem winder scheücz K. 133. ich hoff mir sol gelingen K. 195. dann håt er gewellen (gewolt), es wer anders ergangen Ds. 229. er meint ihm möcht nieman widerstan Ds. 285. wolt got wer wir beliben enhalb des iordans B. Jos. 7, 7. wölt got gåb yemand disz volck under myn hande B. Richt. 9, 29. Ich wenet du håttest sie gelassen B. Richt. 15, 2. mich gedunckt die plag das vszsatz sy in mynem huß B. 3. Mos. 14, 35. ich waisz dein hertz mir gůtes gan C. II. 39, 50. jn dunckt, es sey alemort C. II. 60, 112. du mainst aber es werd sin ain sichers ding Wt. 18ᵃ. ein knecht an den Neydelhart warb, er solt im geben das boten prot T. 80, 47. Er begert an sie, sie solten jm Geleit leihen A. 84ᵇ. da forcht er jm, er würde gestrafft A. 216ᵇ. es dünckt uns, es (das Erdreich) bewege sich A. 38ᵇ. daraus er beweysete, art gieng fur gewonheit Ag. 131. Cesar begeret mann solt jn Consul machen Fg. 16ᵃ. das

es wenig hett gefälet, der öberst hauptmann sampt dem babst weren gefangen worden Fg. 62^{b}. Sie werden gedencken, wir fliehen vor jnen L. Jos. 8, 6. Ich meinet du werest jr gram worden L. Richt. 15, 2. Wie kanstu sagen, du habst mich lieb L. Richt. 16, 15. das du von mir sagest, Ich sey dein bruder L. 1. Mos. 20, 13. Ists nicht besser, wir ziehen wider in Egipten L. 4. Mos. 14, 3. der apt vermeinet sie liessen jm nit volgen seine recht vnd gefell Sm. 266. daß einer het mögen wenen der stein were vß einer büchsen gangen Sm. 53. Wenn er meint er gantz sicher sey So vberfelt jn meuterey S. III. 103^{b}. ich höre, es sey getreyd veil D. 1. Mos. 42, 2. Ists nicht besser, wir ziehen widder in Egipten D. 4. Mos. 14, 3. kans nicht wol feiln du bist ein Herr Rh. I. 1, 3. Wolan, (es) scheint mich verstanden hatt die Meisterin in Wälden Fs. 20. (ich) hoff mich mit jhren pfeilen bald begierd vnd lieb entleiben Fs. 23. ich bin zwar vnwerth, mich lufft vnd erd in jhrem schos ertragen Fs. 93. ist werth ich weiter such Fs. 67. daß man erachten kondte, ihm nicht wohl zu muth seyn muste Gm. 528. sie geben für, wir ihnen den handel verderben wirden Gm. 269. deme ein Teuffel antwortete, sie sich deßwegen zu frieden stellen solten Gm. 323. Der Weg war mit Dornen bewachsen daß mich danckte, ohne grosse mühe nicht wohl darauff fortzukommen wäre Gm. 345. So einem treumet er esse hartes Eysen Ab. j 2.

Unterbrochene Konstruktion (Anakoluthie).

§. 444.

Die hier zu erwähnende Anakoluthie besteht darin, daß im Nachsatz die im Hauptsatz geforderte Konstruktion verlassen und eine andere gewählt wird. Aeltere und neuere Beispiele bietet m. nhd. Gram. II. 2, §. 192.

Ich bin ewer Zeuge, das, wenn es müglich gewesen were, jr hettet ewer Augen ausgerissen L. Gal. 4, 15. denn wir wissen, das alle Creatur sehnet sich mit vns, vnd angstet sich noch jmer dar L. Röm. 8, 22. Wisset ihr nicht, daß die so in den schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod Sr. 1. Daß je weniger die leute wüssten, so viel besser seye es Sr. 40.

Indirekte Frage.

§. 445.

Wird bei der indirekten Frage die Aussage in Frage gestellt, so steht ob; in doppelter Frage ob-ob, ob-oder, ob-oder ob, ob-ob aber. Oder s. §. 361. Ob, goth. ïba, ïbái, ahd. ip(b)u, up(b)i, ube, oba, obe, mhd. ube, obe, ob, op, selten ëb, ist eigentlich der Dativ des Hauptwortes, goth ïba, ahd. iba = Zweifel, Bedingung. Die Bedeutung ist nhd. beschränkter als früher. Grimm III, 283. Graff I, 75. Wackernagel unter iba. Becker II, 249. m. nhd. Gram. II. 2, §. 194.

1) ap st missehelen Do. 65. wänestu ob ich nit wisz B. 1. Kön. 20, 30. Las sehen, ob sie dir helffen können L. Jer. 2, 28. ob das zü seinen zeiten sei gewesen, weiß man nit Sm. 144.

2) obs besser sey, daß ein Mensch dasjenige thue, was er wisse, oder daß er erst dasjenige lerne, welches er nicht wisse Z. 1, 387.

3) ob (wenn) etlicher will thůn sinen willen der wirt es erkennen von der lere ob sy sye usz gott oder ob ich sy rede von mir selber B. Joh. 7, 17. So jemand wil des thun, der wird innen werden, ob diese Lere von Gott sey, oder ob ich von mir selbs rede L.

4) Drum weiß ich fast auch nicht, ob ich soll thränen schicken, ob aber hůlf und rath sey Hg. 3, 235.

Viertes Kapitel.

Adverbialsätze.

§. 446.

Nach den verschiedenen Arten der bestimmenden Beziehungen kann man die Adverbialsätze (§. 396) eintheilen in: 1) Adverbialsätze des Raumes, 2) Adverbialsätze der Zeit, 3) Adverbialsätze der Weise, 4) Adverbialsätze des Grundes. S. Becker II, 234 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 195 f.

1) Adverbialsätze des Raumes.

§. 447.

Das Raumverhältniß ist ein dreifaches: das Sein an, die Bewegung nach und die Bewegung von einem Orte: da, wo, hier; dahin, wohin, her; dannen, wannen, hinnen (s. II, §. 267). — Die Adverbialsätze des Raumes werden mit ihrem Hauptsatze durch das im Hauptsatz stehende, oder hinzugedachte Demonstrativ da, dort, dahin, daher und das im Nebensatz stehende Relativ wo, hier, wohin, woher verbunden. Vgl. noch §. 420. 425. m. nhd. Gram. II. 2, 196 f. Becker II, 253.

der sun des menschen hat nit da er sin hobet anneyge B. Matth. 8, 20. Des Menschen son hat nicht, da er sein heubt hin lege L. Wann wa zwen oder dry sind gesament in minem namen da bin ich in mit ir B. Matth. 18, 20. denn wo Zween oder drey versamlet sind in meinem Namen, Da bin Ich mitten vnter jnen L. da nit sind ochssen, da ist die kripp lär B. Spr. 14, 4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die krippen rein L. wann da din schatz ist da ist auch din hertz B. Matth. 6, 21. denn wo ewer Schatz ist, da ist auch ewer Hertz L. wo geübt werden din sünd da abtretten die tugenden Es. 1ᵃ. wo vneynigkait ist, da kan nichts langwirig seyn Ag. 314.

2) Adverbialsätze der Zeit.

§. 448.

Hier kommen Zeitpunkt und Zeitdauer in Betracht. Bei Angabe des Zeitpunktes ist die Aussage des Nebensatzes der des Hauptsatzes

1) gleichzeitig, 2) vorangehend, 3) nachfolgend. S. Becker II, 253 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 198 f.

a) Die Aussagen des Haupt- und Nebensatzes sind gleichzeitig.

§. 449.

Das Verhältniß der Gleichzeitigkeit wird durch verschiedene Konjunktionen ausgedrückt: wenn, da, als, nun, wo, indeß, unterdeß, inzwischen ꝛc.

§. 450.

Wenn, wann (goth. interrogativ hvan, ahd. huanne, huenne, wanne, wenne, altſ. huan, agſ. hwonne, mhd. wenne) bezeichnet die Gleichzeitigkeit auf die unbeſtimmteſte Weiſe, und wird nur gebraucht, wenn die Zeitbeſtimmung oder auch die prädicierte Thätigkeit nach Zeit und Wiederholung unbeſtimmt iſt. Im Ganzen ſteht wann ſelten als reine Zeitpartikel, bezeichnet oft einen urſächlichen Grund. In früherer Zeit überſetzt es öfters das lat. postquam (nachdem). Beiſpiele aus L. ſ. noch §. 451. Grimm III, 181. 282. Graff II, 1202. Becker II, 254. m. nhd. Gram. II. 2, §. 202.

vnd wan (postquam) wir nun angebett haben. ſo wollen wir wieder zů vch kummen B. 1. Moſ. 22, 5. Vnd wenn wir angebetet haben, wollen wir wider zu euch kommen L. wenn ich das vnd das gethůn, denn ſo wil ich myn ſele verſorgen G. b 48[b]. wann ich ſie genugſam geplagt haben werde, ſo will ich ſie an eine Säule binden Sp. 3, 6. — Schottel hat S. 789: Wann Nahrung, alsdann Wolfeilung Faust. ord. 1085.

§. 451.

So (ſ. §. 341) ſteht ahd. mhd. und älternhd. gleichbedeutend mit wenn (§. 450), nur noch häufiger, aber auch ſelten als reine Zeitpartikel. Grimm III, 283.

Hilf durch all chriſtenleich gepet ſo man das koren ſet K. 135. vnd ſo tuſent iar werdent volendet ſo wirt ſathanas vſſgelöſzet von ſim kerker B. Offb. 20, 7. wenn tauſend jar volendet ſind, wird der Satanas los werden aus ſeinem Gefengnis L. vnd ſo ſy wardent vol ſo nim ſy hin B. 4. Kön. 4, 4. Wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gib ſie hin L. vnd ſo ich ſie ußgewirff ich wird bekert vnd erbarm mich ir B. Jer. 12, 15. Wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich widerumb vber ſie erbarmen L. ſo dich zorn beweget, ſo bayt biß dir das hertz wider gůtig werd G. g 179[b].

§. 452.

Da (fehlt goth., ahd. dô, thô, dhuo, bald tunc = dann, da, bald cum = da, zeitlich ausdrückend, bald Partikel des Gegenſatzes vero, at, autem = aber, alſ. thuo, altn. agſ. thâ, mhd. dô, duo, mnl. doe, doen, nnl. toen, älternhd. do, ſpäter durch niederd. Einfluß da) bezieht ſich auf

die Zeit und bisweilen (wie wenn, so §. 450. 451) auf einen ursächlichen Grund; steht öfters auch im Sinne von nachdem (§. 459). Grimm III, 169. 283. d. Wörterb. II, 646. Graff V, 65. Wackernagel, Müller unter dô. Weigand Syn. 429. Becker II, 255. m. nhd. Gram. II. 2, §. 203.

Do der brútigam verziechen tát (moram faciente) sie schláffent vnd sie schlieffen all B. Matth. 25, 5. Da nu der Breutgam verzog, Worden sie alle schlefferig, vnd entschlieffen L. derselbig artz do er am todbet lag, vnd wart ermanet das er bychten solt, do kund man nüt vß im (nichts aus ihm) bringen G. b 48ᵃ.

§. 453.

Als (§. 341) drückt im Allgemeinen eine Gleichzeitigkeit in Bezug auf ein Anderes aus, und wird besonders dann gebraucht, wenn die als eine bestimmte Thätigkeit gedachte Zeitbestimmung in die Vergangenheit gestellt ist, fällt darum oft mit nachdem zusammen (§. 460). Grimm III, 170. 283. d. Wörterb. I, 246. Graff V, 15. Wackernagel, Müller unter alsô, sô. Weigand Syn. 429. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II. 2, §. 204.

als er auff einem geiád durch die wáldt ritt, ward er auff dem geiágt erstochen Fg. 46ᵃ.

§. 454.

Indeß, indessen (eig. ein pronominales Adverbium II, §. 265, ahd. innan dës, innan thës, inin dës, in dës, inne dës, mhd. innen dës), unterdeß, unterdessen (fehlt ahd., mhd. under dës), inzwischen (§. 318) bezeichnen das Zeitverhältniß der in dem Nebensatz ausgedrückten Thätigkeit als einen Zeitraum. Frisius übersetzt interim, interea mit darzwüschend, dieweyl. Grimm III, 189. Graff V, 27. 728. Weigand 1007. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II. 2, §. 207.

indessen mehret sich mein schmertz Hg. 4, 126. vnder des sin iunger baten B. Joh. 4, 31. In des ermaneten jn die Jünger L. vnder des ward gedencket der meister B. 1. Mos. 41, 9. er hat vnter des ein Reichßtag gehalten Sl. 3ᵃ. Vnter des der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster eingefallen, scharmützelt F. 207ᵃ. Vnd unterdessen halten die meisten einen solchen Menschen vor todt. Hoffmannswaldau, der sterb. Sokrates 19.

§. 455.

Indem (eig. ein pronominales Adverbium II, §. 265, ahd. in thiû, in diû, innan diû, mhd. in diu, innen diu, inner diu) und das nun veraltete unter dem (ahd. untar diû, mhd. under diu) werden von der Zeit gebraucht wie indeß, heben aber die Gleichzeitigkeit mehr hervor. Zuweilen treten noch und, als zu diesen Konjunktionen. Grimm III, 189. Graff V, 33. Weigand 1007. Becker II, 256. m. nhd. Gramm. II, 2, §. 208.

in dem vnd sy sich bedáchten Wt. 27ᵇ. yndem sie das thetten, verlasche das fewer Ag. 314. Nun indem als die 20 mit den Schánckinen

gen der Burg gend, gat der Land=Vogt darus Ts. 240. — vnder dem do etlich mann stůnden B. 2. Kön. 20, 11. vnder dem gebar die künigin ein sun Sm. 535. Under dem wir uns mit einander besprachten, trat einer herbey Gm. 438. — Unterdem hatte der Baron ein Buch aus dem Schranke geholt. Verf. der Beatushöhle: Neujahrsfest.

§. 456.

Inmittels, mittels dessen (s. §. 274) sind sinnverwandt mit indeß, aber heute veraltet. Weigand Syn. 1007 hält inmittelst für den Superlativ von mhd. en millen, nhd. inmitten; ich halte inmittels für ein präpositionales genitivisches Adverbium wie indeß, von Mittel, mhd. millel = Mitte. Mittels dessen erklärt sich daraus, daß der Schriftsteller mittels als Zeitpräposition faßte.

Aber do jm dise sein můtung abgeschlagen ward, stůnd er auff dem mittel (in der Mitte) aller männiglichs allda zů gegen vnd sprach Wt. bei Wackernagel I, 1040, 26. das mittel (die Mitte) Ef. 9ª. — inmittels werd' ich offt vor diesem Fenster stehn Fl. 652. mittels dessen thut, wie ich Fl. 462. — Stieler hat S. 1289 „Mittels et Inmittels, adverb. interim, interibi."

§. 457.

Weil, dieweil (der adverbialisch gebrauchte Akkusativ, ahd. diu huuila, wila, mhd. die wile, wile), geht auf die vorüberstreichende Zeit (Weile), wozu Gleichzeitiges in dem Verhältniß steht, daß es in jener Zeit gleichsam eingeschlossen ist, und bezeichnet so viel als so lange als. Oft tritt noch und hinzu. Grimm III, 140, 282. Graff IV, 1224. Wackernagel unter wile. Weigand 2245. Becker II, 256. m. nhd. Gramm. II, 2, §. 210.

1) wie funden die Bulge des mehres schaden, weyl der schöpffer des mehres bey yhnen zu gleych ym schiffe war Ag. 29. weyl die Fürsten auff den Reychßtagen taglevsten Ag. 159. er gab jm das Hertzogthumb wieder eyn, wie ers zuvor, weil sein Vatter am leben gewesen, gehabt hatte A. 331ª. weil wir fur jnen fliehen, solt jr euch auffmachen aus dem Hinderhalt L. Jos. 8, 7. Weil sie noch redet mit dem Könige, kam der Prophet L. 3. Kön. 1, 22. Solchs hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin L. Joh. 14, 25. weil wir leben auff dieser erden S. l. 75ᵇ. doch weil der donner noch aus ihrem munde blitzet, so wird ihr mildes hertz durch gůte schon bestillt Hg. 1, 20. daß wir, weil unser Lebenslauff wäret, dieselbe allezeit in dem Gedächtniß hielten. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates 42.

2) zw puess wil er do streben dy weyl er hat sein leben K. 196. würck gůte werck die weil du magst Es. 68ª. Dieweil Gottes Wort der Same Gottes in uns ist, so mus er je wachsen in eine geistliche Frucht Ar. 52.

3) von ir will ich nymmer wancken, die weil vnd ich das leben han C. II. 14, 12. Dieweil vnd ich diese ding schreib A. 111ª. Dieweil vnd Constantinus also kriegt, machten ein Bund die Teutschen A. 236ª.

§. 458.

So lange, so lange bis, so lange als, so lange und, als lange bis, wie lang sind gleichbedeutend mit weil (§. 456), zum Theil aber wieder veraltet. Frisius übersetzt tam diu, quam diu durch als lang, alldieweyl, dieweyl, dieweyl das. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 211.

Da fraget er so lang, biß das er die warheit vernam Wackernagel I, 988, 20. dis Concilium hett ein zimlichen fürgang so lang vnnd keyser Sigmund lebt Sm. 273. So lang vnd dieser Reichßtag wert S. IV, 61ª. das ain rostigs eyßen als lang gefegt wirtt büß es wider erscheinen würt G. g2ᵇ. Der Esel das Gumpen (Springen) nicht lässet, wie lang er Futter hat Ab. hp. 37.

b) Die Aussage des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voran.

§. 459.

Um die Aussage des Nebensatzes als der des Hauptsatzes in Bezug auf die Angabe des Zeitpunktes vorangehend zu bezeichnen, gebraucht man die Konjunktionen da, als, nachdem, so bald als, nicht sobald-als, so wie, kaum-so ꝛc.

§. 460.

Da, als sind §. 452, 453 erklärt. Sie werden heute selten mehr im Sinne von nachdem gebraucht. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 213.

vnd do (cumque) er hat vffgethan das venster. Heliseus der sprach B. 4. Kön. 13, 17. do (cum) sie yn (den Esel) hätten gesattelt er stig vff B. 3. Kön. 13, 13. da sie ym den Esel sattelten, reit er drauff L. vnd do (cumque) er hát getruncken. der wissag sattelt sinen Esel B. 3. Kön. 13, 23. Vnnd do (cumque) die wolck ward abgenomen die do bedeckt den tabernackel. do giengen die sún israhel B. 4. Mos. 9, 17. darnach do (postquam) sie yn hett entwent do füret sie yn fúr den herren B. 1. Kön. 1, 24. do (cum) sie hetten geschiffet von papho. sie kamen in pergen B. Apstl. 13, 13. Da aber Paulus vnd die vmb jn waren von Papho schifften, sie kamen gen Perpen L. do es nun was gewachsen antwurt (adultum tradidit) sie es der tochter pharaons B. 2. Mos. 2, 10. Da (postquam) nu Lot sich von Abram geschaiden hatte, sprach der Herr zu Abram L. 1. Mos. 13, 14. do sie nun dissen streitt behüben do zugen sie biß an den perg G. 964ᵇ.

§. 461.

Nachdem (ahd. nâh diû, after diû) drückt die Vollendung der Handlung des Nebensatzes vor dem Beginn der im Hauptsatz genannten aus. Häufig tritt noch und und zuweilen als zu nachdem. Sl. hat umgestellt

demnach als. Grimm III, 283. Graff V, 33. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 213.

1) Nachdem dann der Toppel ze ringumb über den Eidgenossen erdacht was Ds. 71. Nach dem jhm dieser Schub nicht gerahten wolt, erdacht er einer andern list A. 85ª. er gab jm sein stiefftochter zum weib, auß der nachdem er sechß sün zeuget hatt, stieß er sie von sich Fg. 42ᵇ. Vnd nach dem er getruncken hatte, sattelt man den Esel dem Propheten L. 3. Kön. 13, 23. Vnd nach dem sich die Wolcke auffhub von der Hütten, so zogen die Kinder Israel L. 4. Mos. 91, 17. nachdem er dis erkant, ward er zu raht F. 170ᵇ. Den (Grund) David mit beweglichen worten, nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lebens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte, anzeiget Sr. 47.

2) alle die tag Adam nach dem vnd er gebar seth waren achthundert iar B. 1. Mos. 5, 4. der herr sprach zů abram nach dē vnd sich loth gescheiden von im B. 1. Mos. 13, 14. an dē andern iar nach dē vnd sy warē vsjzgegangen B. 4. Mos. 9, 1. Absolon nach dem vnd er versönt ward mit Dauid seinem vatter mocht dennocht nit komen fur sein angesicht G. 928ᵇ. Nachdem vnd Schweden Zinßpar war Dem Köngreich Dennmarck manig Jar S. III. 136ª.

3) Nachdem als nun Keyser Constantius die Land in guten fried gebracht hatt, zohe er gen Constantinopel A. 234ᵇ. — Der Heilige, der, nachdem als die drei Tage verlaufen, durch Speise ihn gestärkt. Görres, Mystik 3, 712. — demnach als sie die namen ausgeschrien haben, zeigen sie an.. Sl. 115ᵇ.

§. 462.

Sobald, sobald als, und die nun wieder veralteten alsbald, alsbald und, sobald und (s. bald §. 340) drücken die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen aus. Frisius übersetzt simulac durch alsbald, so bald. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 214.

1) Sobald der aiterbutz auß dem ayssen (der Wunde) getzogen würt sobald haylt er zů G. g 176ª. Sobald sie auffstehen, so warmbaden sie von wegen der keltinn diß landts den gast Fg. 6ª. Sobald einer gestorben ist, lauffen die ausschreier auff den pletzen der Stadt herumb Sl. 115ª. Sobald wir auff die Welt kommen, so werden wir zu sehen. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates 41.

2) alsbalde die von Cölln das vernomen . . Ds. 128. Alsbald man sein gewar wirt, so hauwt (eilt) er wider davon A. 254ª. Alsbald sie aber kamen dar, Der Stein dauor (vom Grab) geweltzet war. Ulenberg 1644. S. 703.

3) Alspald vnd sy empfunden C. II, 67, 187. — So bald vnd sie einen Lermen im Wald höreten A. 325ᵇ.

§. 463.

Kaum (ahd. chûmo, mhd. kûme) - so (da, als) hebt die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen weniger hervor, als die §. 461

erwähnten Konjunktionen. Frisius übersetzt vix durch kaum, gar kaum. S. m. nhd. Gram. II, 2, §. 215.

ysaac hat kaum erfüllet das wort, vnd iacob was vsz gegangen, do kam esau B. 1. Mos. 27, 30. Als nu Isaac volendet hatte den Segen vber Jacob, vnd Jacob kaum hin aus gegangen war von seinem vater Isaac, Da kam Esau L.

c) Die Aussage des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach.

§. 464.

Um die Aussage des Nebensatzes als der des Hauptsatzes in Bezug auf die Angabe des Zeitpunktes nachfolgend zu bezeichnen, gebraucht man die Konjunktionen ehe, bevor. Die Zeitdauer des in dem Hauptsatz stehenden Prädikats wird durch seit, bis bezeichnet.

§. 465.

Ehe (gekürzt aus eher, goth. áir, ahd. ær, êr, ê, mhd. êr, ê) zeigt allgemein ein Früheres in der Zeit an, weiset dann vergleichend auf ein Anderes in der Zeit hin, dem es vorangeht. Verbindungen sind ehe denn, ehe und, ehe denn und, ehe und bevor, ehe daß. Frisius übersetzt antequam durch ee dann, priusquam durch ee vnd. Grimm III, 97, 254, IV, 788. Graff I, 434. Wackernagel, Müller unter êr. Weigand 520. Becker II, 50, 258. m. nhd. Gram. II, 2, §. 217.

1) lass yn zw genaden komen ee es ym werd zw spat K. 196. wie dann vorhin, ehe der Krieg angefangen, beschechen wäre Ds. 254. Ee Abraham was da bin ich B. Joh. 5, 58. ehe beyde parth sind verhoret worden Ag. 198. das er sich ee ließ zu tode martern, denn er etwas sagte Ag. 191. ich hab von allem gessen, ehe du kamest L. 1. Mos. 27, 33. vnd ehe er ausgeredt hatte, Sihe, Da kam Rebeca L. 1. Mos. 24, 15. wie Gäul' und Mäuler seyn, die eh nicht werden bändig, als wenn ihr wildes Maul ein scharfer Zügel zwingt Fl. 18. Heut zu Tag lernet unsere Jugend ehe fluchen, als sie recht beten können Sp. 1. 10. zumal er ohne diß ehe, als man seiner verlanget, kommet Sp. 2, 7.

2) Das krutt das da ist dürre ee dañ es kombt zû der zitigkeyt B. 4. Kön. 19, 26. ehe denn die Menner sich schlaffen legten L. Jos. 2, 8. Herr, kom hinab, ehe denn mein Kind stirbt L. Joh. 4, 49. Ehe denn Abraham ward, bin ich L. Joh. 8, 58. — Er hatte sein Gesicht mitgetheilt, ehe denn ihn jemand von dem, was vorgegangen, unterrichtet Görres, Mystik 4ᵇ, 562.

3) nembt dasselbig (Schloß) ein, ee vnnd die veindt komen hinein T. 80, 22. daß er ehe vnd das Geschrey recht außkäme, schon etwas außgerichtet hett A. 326ᵇ.

4) O Gott erhöre mein Gebet Eh denn vnd es mir werd zu spat S. I, 67ᵇ.

5) so ist sie doch noch nicht eine vollkommene seligkeit deß gantzen

menschen, ehe und bevor auch der leib darzu kommet, und also die person vollkommen wird Sr. 20.

6) herre gee ab ee das min sun sterbe B. Joh. 4, 49. ich asz von allen den dingen ee dz du kamest B. 1. Mos. 27, 33.

§. 466.

Eb hat G. öfter für ehe, wahrscheinlich durch Vertauschung eines eingeschobenen w mit b: ee, ewe, eb. S. I, §. 156. Die mittelrheinische Volkssprache hat noch heute hier und da eb, öb, ob für ehe. Ziemann (mhd. Wörterbuch 62) führt ëb aus Oberlins Glossar an, richtiger ëb.

es (das Hündlein) billet eb ichs geheyß b 145[b]. by ziten, eb du von huß müssest b 147[a]. eb es dich angerürt b 142[a]. Und eb die zarten die handtschû gesûchen vnd erst angethûn, so hant die anderen ein ding gethon b 106[b].

§. 467.

Noch do hat B. für ehe, offenbar eine wörtliche Uebersetzung des lat. necdum.

Noch do er hett erfült (necdum complerat) dise wort in im selb. vñ sich rebecca die gieng usz B. 1. Mos. 24, 15. vnd ehe er ausgeredt hatte, Sihe, Da kam Rebeca L.

§. 468.

Bevor (ahd. bifora, piuora, b(p)efore, beuore, mhd. bevore, bevorn), früher Präposition von Raum und Zeit, auch Adverbium, wird als Konjunktion da gesetzt, wo die Nähe von etwas Geschehendem in Bezug zu einem Andern ausgedrückt werden soll. Grimm III, 263. d. Wörterb. I, 1757. Graff III, 620. Wackernagel unter bî IV. Weigand 520. m. nhd. Gram. II, 2, §. 217.

Stieler hat bevor antequam, priusquam. ehe und bevor bei Sr. s. oben §. 464, 5.

§. 469.

Seit (§. 287), sint, seitdem, sint dem, sinten dem, sinther, zuweilen noch seit daß (mhd. oft sît daȥ), seither daß bezeichnen die Zeitdauer des in dem Hauptsatz stehenden Prädikats von dem Anfangspunkt an. Becker II, 256. m. nhd. Gram. II, 2, §. 218.

1) zu welchen Eyern nicht einmal die Hennen kamen, seyt sie solche gelegt hatten Sp. 6, 17.

2) das ist uns wol worden schein, sint wir haben verlorn den der uns zu troste wart geborn. Wackernagel I, 1023, 30. die Zeit, sint ich von meinem Knän war Sp. 2, 19. wie mirs ergangen, sint ich nach Cölln verreist Sp. 4, 10.

3) seyt dem er also mit der Welt geloffen Sp. 2, 18.

4) sint dem hat er das Volck geplagt L. 2. Mos. 5, 23.

5) welche Jesus, sinten dem er vom berg gestigen, in Galilea volnbracht hat W. 112[a].

6) welches (Geschwür) in sidher sie von Ancenis außgangen, heßlich

plagte F. 237b. Dieses war der erst Schrecken, den ich einnahm, seither ich mich allein befand Sp. 6, 23.

7) Sie irren all von ersten tagen, Seit daß sie sind zůr welt getragen. Ulenberg, Psalmenübers. 1582. S. 237. Seither daß ich geboren bin. Das. 294.

§. 470.

Bis (§. 247), bis so lange, bis daß bezeichnen die Zeitdauer des in dem Hauptsatz stehenden Prädikats bis zu dem Endpunkt. Frisius übersetzt donec durch biß das, vnzid (§. 471).

1) so mach das weter stet bis man jnleit vnd schon behalt all frucht K. 135. so dich zorn beweget so bayt (warte) biß dir das hertz wider gůtig werd G. g 179b. das ain rostigs eyßen als lang gefegt wirtt büß es wider erscheinen würt G. g 2b. wir hören nit vff essen oder trincken biß wir görckßhen G. s 182a. man mummelt so lanng von eym dinnge biß es außbricht Ag. 459. also lobet alle welt einen menschen, der in grosser ehre stehet, biß so lange er fellet Ag. 110. stehet stille, bis wir an euch gelangen L. 1. Kön. 14, 9. jre kinder liessen sie nit vor jr angesicht kommen, biß sie zů einem quecken alter kamen Sm. 68.

2) bisz das die wasser trucknetent B. 1. Mos. 8, 7. wone by im lützel tag, bisz das der grimmig zoren dines brůders růe B. 1. Mos. 27, 44. Ich wil nit essen bisz das ich rede min wort B. 1. Mos. 24, 33. bis das es zů scheittern geet G. g 102a. bitz das die kinder durch gingent G. b 73b.

§. 471.

Unz (§. 301), unz daß stehen früher ganz im Sinne von bis, bis daß.

vntz das kind wirt entwent, dz ich yn füre B. 1. Kön. 1, 22. — vntz das du widerkerest zů der erdē B. 1. Mos. 3, 19. vntz das dich das liecht an die hand brennet G. g 102a. vntz das jr der bluck vergeet G. g 101a. vntz dz du gelernest G. b 57b.

3) Adverbialsätze der Weise.

§. 472.

Das Verhältniß der Weise wird in den Adverbialsätzen entweder durch eine Wirkung des Prädikats, oder durch eine Aehnlichkeit (Vergleichung) bezeichnet. Zur Bezeichnung einer Wirkung dienen die Konjunktionen daß, so-daß (§. 440).

§. 473.

Die vergleichenden Adverbialsätze werden durch das im Hauptsatz ausgedrückte oder hinzugedachte Demonstrativ so, als, also (§. 341) und das im Nebensatz stehende oder hinzugedachte Relativ wie (§. 424) oder als, also verbunden. Verstärkungen sind also, so wie, als wie, als und, gleich als, gleich wie. Zu beachten ist die heute immer seltnere Wiederholung des Adjektivs, z. B. so groß-als groß. Sam, ahd. sama, alsama, sôsama, mhd. sam, alsam, wahrscheinlich eine Superlativform vom

goth. sa (§. 409), ein Adverbium der Gleichheit, dann auch Konjunktion, ist frühe veraltet (s. noch §. 474). Mehrere der nachfolgenden Formen sind heute nicht mehr im Gebrauch. Grimm III, 43, 283. Graff VI, 11, 27. Wackernagel unter sô, alsô, sam. Becker II, 260 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 221.

1) gib recht verstendnüss als du waist K. 140. pfeil sach man liegen do zu strewet als ein strow Bh. 9, 307. Ich hab gethan als du mir hast gebotten B. 1. Mos. 27, 19. das wort der wysen ist als die ängel vñ als die nagel B. Pred. 12, 11. din wil der werd als im himel vnd in der erd B. Matth. 6, 10. schnell, als der plitzen Es. 7b. ich byn ain mensch als du bist Es. 10a. Du solt nitt vnwirß sein als ettlich hanndig zornig menschen G. g 7b. der müß sich gegen ynen halten, als ein müter gegen irem kind G. s 87a. ich leb' als miers behagt Rs. 192.

2) vergib vns vnser schuld. als vnd wir vergeben vnsern schuldigern B. Matth. 6, 12. mit dem ich reden solt, als offt vnd ich wolt C. II. 6, 118.

3) Dein Wille geschehe, auff Erden, wie im Himel . . Vnd vergib vns vnsere Schulde, wie wir vnsern Schüldigern vergeben L. Matth. 6, 10. 12. ich hab gethan, wie du mir gesagt hast L. 1. Mos. 27, 19. sie theten, wie jnen der Herr geboten hatte L. 2. Mos. 7, 6. denn wie Sonn vnd Lufft ist gemein, soll auch der tranck des wassers sein Rh. I. 1, 2.

4) als offt der mensch überwindet pöße gedancken des teüfels, als offt erlanget er ain kron des hymels Es. 25a. als vil sy schamiger wurden, als vil wurden sy schöner Wt. 13a. als vill wirt sy (die Seele) inprinstiger als vill sy rainer ist Vnd als vil ist sy rainer als vil sy in gaistlichait lebñ ist G. g 44b. als offt der mensch felt als oft mag er auffstan G. g 5a. als verre du dich von got entpfrembt hast, mitt sünden Als vil soltu zů nachnen (nahen) mit ainer hailsamen büß zů got G. g 3a. sy haben eben als wol angst vnd not, als die gütten menschen G. g 107a. were ich als iung, als ir T. 84, 68. als viel er tranck, als viel bruntzt er A. 216b. Heintz frist als vil als ander siben S. II. 26b.

5) so grösser die kunst ist so vil meer geschwillet der müt des menschen Es. 6b. das mir deinthalb souil leider wer, souil es dir gegen got vnnd den menschen beschwerlicher werden möcht H. 45b. so wil ich so tag so nacht dir rat vnd beystand thün H. 45a. so vil vnfruchtbarer dise insel Vulcana ist, so vil fruchtbarer ist die insel Lipari Sm. 136.

6) hab also vil kleider, also dir not sind G. b 58a. also einem bilger not ist eyn hüt, also not ist einem menschen grosse gedult G. b 59a.

7) als vil dein seel edler ist dañ der leib So vil mer Betracht tag vnd nacht got vnd deiner seel zů leben G. g 14a. Als oft ich gewesen bin bey andern menschen so bin ich nie ganntzer wider haym komen G. g 30a. als böß er zuvor war gewesen, so fromb ward er hernach A. 63a. als kleyn es ist, so arbeytsam ist es F. 132a.

8) so fielen uble ding widerumb zů nüten als sy nüt seind gesein G. s 4b. bis sein Har wuchs so gros als Adelers feddern, vnd seine Negel,

wie Vogels klawen wurden L. Dan. 4, 30. Hispania ist richer an gold, aber es sind nit so vil gewerb darin als in Gallia Sm. 47. so vil Feind, als vil Körn F. 220[a]. welcher uns zu helffen so vermöge als bereit seye Sr. 43. nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lebens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte Sr. 47.

9) als wir gehorsamten moysi. also gehorsamen wir auch dir B. Jos. 1, 17. als nu sind die lybe vnser brůder also sind vnser lybe B. Nehem. 5, 5. als vil als du mer groß bist also demůtig dich in allen dingen B. Sir. 3, 20. als die můtter. also auch ir tochter B. Ez. 16, 44. als sie mir haben gethan. also tätt ich jn B. Richt. 15, 11. als sich ain hoffertiger erhebet durch eer vnd wirden, also erfreüet sich der demütig, so er ist versmähet Es. 10[b]. als gemein diß ist, also war ists auch Ag. 51.

10) es ist also als du sprichest B. 3. Kön. 3, 22.

11) also als der herr het gebotten. also tetten sy B. 2. Mos. 7, 6.

12) ich vach eins gleich als geren, als das annder T. 53, 28.

13) wie du dich im gibst zů erkennen, als rot (räth) er dir ouch G. b 165[a].

14) wie wir Mose gehorsam sind gewesen, So wollen wir dir auch gehorsam sein L. Jos. 1, 17. Wie sie mir gethan haben, So hab ich jnen wider gethan L. Richt. 15, 11. wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, So schreiet meine Seell Gott zu dir L. Ps. 42, 2. wie du gerichtet hast, So werde ich getröstet L. Ps. 119, 52. wie du mit andern handlen wirst, so wird wider mit dir gehandelt werden Z. 1, 17.

15) wie got hat disen gemacht. also hat er auch dē gemacht B. Pred. 7, 15. wie dise got verachten, also verachtet er sie wider Ag. 5.

16) als wie böses leúmdes der ist der da verläst den vatter. also ist der auch verflůcht von got der da erzúrnet die můter B. Sir. 3, 18.

17) Gleich-so, gleich ohne so sind selten. Gleich ein ostwind hart stürmen thůt, So hat man da dein hand vernommen. Sie gehn ab, faren schrecklich hin, Gleich einer thůt vom traum erwachen. Wir leben hin in dieser welt, Gleich man sprach mit einander helt. Ulenberg, Psalmenübersetzung 1582. S. 196. 308. 391.

18) gleichwie aber meine Erfahrenheit schlecht und gering war, als konte ich auch nichts rechtschaffenes schliessen Sp. 1, 15.

19) Gleich wie dein nam ist weit bekant, So gehet auch durch alle land Dein lob bis hin zům end der erden. Ulenberg S. 196.

20) gleichwie-also Sp. 1, 15. Gleich wie in dem krieg es denjenigen, die noch das ihrige bevor haben, es ihnen einen stattlichen muth machet, wo sie sehen, daß es ihren spießgesellen gelungen, und derselben ein und anderer den sieg und kron darvon tragen; also auch wachset frommen Christen der muth Sr. 2.

21) bleib' ewig so, als wie du bist Fl. 473. die es so wol auffheben, als wie dieser Dragoner Sp. 2, 29.

22) rotund vnd scheúbelt sam ein kugel Ef. 23[b].

23) Inmaßen (s. §. 484). Dein Haus ist ewiglich Mit heiligkeit gezieret In massen sich gebüret. Ulenberg S. 403.

§. 474.

Die Weise des Prädikats wird oft durch die Aehnlichkeit mit einer Thätigkeit bezeichnet, deren Wirklichkeit durch eine andere mögliche oder nur angenommene Thätigkeit bedingt ist. Hier wird der Nebensatz durch als (§. 341), ob (§. 445), gleich, gleich ob, gleich als, als wenn, sam (§. 473), gleichsam eingeleitet. Frisius übersetzt quasi durch als, gleich als, als ob, gleich als ob. Becker II, 262. m. nhd. Gram. II. 2, §. 222.

1) erzeyget sich als horte er nitt B. 1. Kön. 10, 27. er thet als höret ers nicht L. sie tettend als vörchten sie sich B. Jos. 8, 15. sie stelleten sich als würden sie geschlagen fur jnen L. er fieng an zü wütten, alls wär er schöllig G. g 84ᵇ. er wil fürnemisch sein vor andern, als habe er alleyn gelt Ag. 73. es sihet mich an, als sey ein aussetzig Mal an meim hause L. 3. Mos. 14, 35. Als wir würden sterben nie. Leisentritt, Gesangb. 1, 314.

2) Ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen Mittel verschaffen wolte Gm. 125. er schien, ob hätt' er sich bloß in den forst verliebt Hg. 4, 163. ob würde nur durch sie ein schönes kind bekant Hg. 3, 156. sie sang ob wolte sie die gantze welt bewegen Hg. 1, 70. Es träget aber der Jüngste tag solchen namen nicht deßwegen, ob solte dermaleins diese sichtbarliche Welt nit dem wesen nach vergehen müssen Sr. 4. ich möchte vielleicht auch beschuldiget werden, ob ging ich zuviel satyrice darein Sp. 6, 1. daß keinem der mindeste Argwohn eingefallen, ob soll er Thäter seyn Ab. j 116.

3) als ob eyner berin würden geczugkt die welffen in dem wald B. 2. Kön. 17, 8. da gebaret er, als ob er wild wär C. II. 54, 13. als ob der Bapst dem Concilio nicht schuldig sey zu gehorsamen, Als ob das Concilium alle seine krafft vnd wird von jm entpfangen, als ob jn kein gesetz nicht bünd Sl. 7ᵇ.

4) Da füret sie der frommer Got Wol durch die tieff in frewdenwesen, Gleich wer es drocken land gewesen. Ulenberg S. 450.

5) sie eyleten züm fewer, gleich als waren sie zü einem wolleben geladen Sm. 270.

6) letzlichen, gleich ob er gestorben, sinckete er danider zu Boden Gm. 15.

7) denn es hat Luther den Erasmum schwerlich gescholten, als wenn er Christlichen glauben in zweiffel stelle, verspotte vnd veracht Sl. 115ᵃ.

8) er thet sam er ein guter Christ wer A. 234ᵇ. daß etlich außlegen, sampt sei die kirch gefallen Fg. 45ᵇ. Thier ich mich doch sam wöl ich fliegen S. I. 3ᵃ. ich gehe sam in ein dunckeln Nebel S. I. 4ᵇ. Er lebet sam wer er gar vnsin S. I. 68ᵇ. Schickt sich doch offt sam wolts geschehen S. II. 71ᵇ.

9) wir führen ein solchs Leben, gleichsam weder Teuffel, noch Feg-

feuwr, Hell noch Himmel seyn A. 14[a]. es leben alle Menschen, gleichsam kein Gott wer A. 109[b]. Dein heilig Kirch ist vns ein schertz, Gleichsam wer es ein Thorheit. Leisentritt, Gesangb. 1, 282.

§. 475.

Die Ungleichheit wird heute nach einem im Hauptsatze stehenden Komparativ und nach ander durch das mhd. noch nicht so gebrauchte als (§. 341), zuweilen durch das ältere denn (§. 365), das fehlerhafte wie, als wie, denn wie (§. 424), früher noch durch wenn, wann (§. 449) und weder (§. 343) bezeichnet. Zu beachten ist besonders die dem Lateinischen entsprechende Konstruktion schöner denn frömmer bei J. Grimm III, 283. Becker II, 289. m. nhd. Gram. II. 2, §. 223.

1) Das wirt dem lieben Herren mein, Weiß ich, viel angenemer sein, Als schöne stier. Ulenberg (der sonst denn hat), Psalmenübers. 1582. S. 288. Wen soltestu mehr lieben als den, durch welches Liebe du lebest Ar. 288. ich zweiffele, ob ich euch nicht schier lieber ein Aug auß meinem Kopff als diesen Mann geben wolte Z. 1, 157. die mehr unser schad, als unser nutzen sind Hg. 5, 277.

2) mer dann ee Bh. 5, 439. Ir gewin ist besser den der gewin des goldes vnd des silbers. die wyßheit ist köstberer dann alle richtumb B. Spr. 3, 14. 15. nichtz ist schalckhafftiger denn der sich selber nydet B. Sir. 14, 6. dz wort gots ist schnittiger denn eyn yegklich zweischneidigs schwert B. Hebr. 4, 12. nichts ist schnöders dann der mensch Es. 6[b]. er wil ee übels dulden dann gelobet werden Es. 9[a]. als vil dein seel edler ist dañ der leib G. g 14[a]. Las dich nicht klüger düncken denn die Alten L. Sir. 8, 11. Es ist kein schendlicher ding, denn das einer jm selbs nichts guts gönnet L. Sir. 14, 6. da mir besser war, denn mir jetzt ist L. Os. 2, 7. Tarragonia wirt nit minder geachtet dann Carthago Sm. 43. Die Frantzosen (sind) stercker dann die Spanier Sm. 46. kein frömmere denn mich S. II. 18[b]. das du seist besser denn Plato S. II. 21[a]. die viel schöner denn frömmer war S. III. 189[a].

3) da was mir wol mer wenn nun B. Os. 2, 7. das hör ist mer wenn zůuil B. 1. Mach. 5, 38. Noch bin ich besser wann Plato S. II. 21[a].

4) nit vörcht mer die wort der menschen weder das schwert gottes G. b 167[a]. es ist dir nützer du gangest dauchelen weder das du dich vñ andre mitt dir verderbest G. g 194[a]. vnd ist nichts erschrockennlichers weder ain vnraines gewissen G. g 106[a]. warumb wiltu lieber müd werden vff dem weg, weder kommen zů dem ende G. b 72[b]. Wir wollen lieber in die Hende des Herrn fallen, weder in die Hende der Menschen L. Sir. 2, 22. Ich hatte nicht mehr weder diesen Stab L. 1. Mos. 32, 10. Gott ist mehr weder ein Mensch L. Job 33, 12. es ist besser vmb sie hantieren, weder vmb silber L. Spr. 3, 14. Dir ist vor mehr befolhen, weder du kanst ausrichten L. Sir. 3, 26. so ist es (England) doch vil fruchtbarer weder Flandern Sm. 39. die Spanier sind klüger weder die Frantzosen Sm. 46. zweifach tieffer wäder vorhin Sm. 1. ob es (Eu=

ropa) schon kleiner ist weder Africa Sm. 30. er sol ein ander leben füren, weder er vorhin gefüret hat W. 2ª. besser, weder zehn Cronen Hg. 1, 183. indem ich mich zu grössern Hansen, weder sie waren, gesellete Sp. 3, 11.

5) wa wir vns nicht anders, dann wie bißher geschehen, nicht dreyn schicken A. 13ᵇ.

§. 476.

Neben als oder denn im Nachsatz steht oft eine Verneinung. M. Rapp (Archiv f. d. Stud. d. n. Sprachen und Literaturen IV, 471) hält diese, von ihm bei Goethe gefundene, Konstruktion für eine Nachahmung des Französischen, mit Unrecht, wie die hier folgenden Beispiele zeigen. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 223.

Sin vater, des er niht wolde nennen, welt ir die wârheit rehte erkennen, ist tiurr (theurer) denn kein sîn oeheim sî (denn keiner seiner Oheime sei) Renner Hugos v. Tr. bei Wackernagel I. 777, 31. die Juden waren im feinder denn keinem Christen nicht A. 173ᵇ. das wort Gottes ist scherffer, denn kein zweischneidig Schwert L. Hebr. 4, 12. der wein wirt in dissem land besser vnd stercker dann an keim ort des Teutschen Lands Sm. 360. es ist weisser als kein ding F. 123ᵇ. vier haben mehr gehofft, als unsrer keines Glükke zu geeben ist vermocht Fl. 77. — Doch hab ich immer sagen hören, daß Geberdenspäher und Geschichtenträger des Uebels mehr auf dieser Welt gethan, als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht konnten. Schiller, D. Karlos 1, 1. Diese Worte, in grammatischer Strenge genommen, bewiesen zu viel, und mehr, als Stilting selbst nicht will. P. H. Bär: diplomat. Gesch. der Abtei Eberbach im Auftrage des Vereins für Nassau. Alterth. u. Geschichtsf. herausg. 1854. S. 277. Weil sich die unumwölkte Zuversicht des Geistes darin abbildet und ungleich trefflicher abbildet, als sie sich auf Stein, auf Leinwand, durch Töne u. dgl. nicht abbilden kann. J. M. v. Sailer: Von dem Bunde der Religion mit der Kunst. Dies Alles mit Ihrem Geist durch Ihren Mund gesprochen, wirkt vielleicht mehr, als eine ganze Bibliothek voll der treffendsten Beweise nicht zu wirken vermag. A. v. Feuerbach. (Hist. polit. Bl. 30, 80.)

§. 477.

Die Gleichheit der in einem möglichen Grade gesteigerten innern Größe und Stärke zweier Thätigkeiten wird dadurch bezeichnet, daß ein Komparativ im Hauptsatze mit je (§. 378) oder desto, dester (ahd. dës diû, mhd. dëste) und ein Komparativ im Nebensatze mit je unmittelbar verbunden werden. Zuweilen fehlt je (desto), zuweilen treten andere Wörter oder Verstärkungen ein. Vgl. noch die Beispiele mit als viel-als viel, als viel-so viel, so viel-so viel und Komparativen von Wt. G. II. in §. 473, 4. 5. 7. S. weiter Weigand 2363. Becker II, 288. m. nhd. Gram. II. 2, §. 224.

1) der gart schmeckt (riecht) ye lenger ye bas C. II. 27, 33. ye

hőher du auffsteigest, ye schwårer der nideruall sein wirde Es. 7b. ye groszer die keůsche der frawen ist ye mer wirt sie angefochten Ef. 3b. ye hinder das je me G. b 34a. je hőher du bist, je mehr dich demůtige L. Sir. 3, 20. je mehr du hast, je mehr du gerst S. II. 66a. vnd je lenger je blinder wirt S. I. 69b. befand nicht Keyser Maximilian zu Cőln je mehr Brot vberig, je mehr Leut dahin zum Tag kamen F. 62b. je reiner die Menschliche Seele, je klårer Gottes Bild darein leuchtet Ar. 4. lauff hin je ehe je besser Z. 1, 22. und je er weiter sucht, je mehr ist nichts zu finden R. 6. je mehr erkåntnuß, je leichter ist die zuversicht zu schőpfen Sr. 43. je mehr er hat, je mehr důrstet ihn nach reichthum Sr. 48. je gelehrter, je verkehrter Ab. m 93.

2) es wirdt je lenger erger allen enden S. II. 100b. Sein Freud je lenger mehr vergifft S. IV. 39a. Was Dinges doch vber das Jar Auff Erd ye lenger grősser wůchs S. IV. 95a. ich ward långer je hoffårtiger Sp. 3, 11.

3) Deſt mehr Heydel, je mehr Heydelfresser F. 62b. Die Seele so den Flug recht nach dem Himmel lencket, Wird desto weniger durch schwerlichkeit gekråncket, Je mehr sie von der Last des Leibes abgeleget. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates 53.

4) ye seltzamer die miltigkait ist, so vil loblicher ist sy zů achten Es. 15b. Daß je weniger die leute wůßten, so viel besser seye es Sr. 43.

§. 478.

Die Gemäßheit, die Uebereinstimmung des Inhaltes des Nebensatzes mit dem des Hauptsatzes bezeichnen die Konjunktionen als (§. 341), wie (§. 424), nachdem (§. 461), nachdem und, darnach. Frisius übersetzt prout durch wie, wie dann, nachdem, ye nachdem. S. m. nhd. Gram. II. 2, §. 225.

1) Vnd mit sőllichen manigen gelychnussen redt er zů yn dz wort als sy es mochten gehőren B. Marc. 4, 33. als yn der heilig geyst gab B. Apstl. 2, 4.

2) Vnd durch viele solche Gleichnisse saget er jnen das wort, nach dem sie es hőren kundten L. Marc. 4, 33. Vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist jnen gab aus zu sprechen L. Apstl. 2, 4. Jre Gůter vnd Habe verkaufften sie, vnd teileten sie aus vnter alle, nach dem jederman not war L. Apstl. 2, 45.

3) Vnd verkaufften die besitzung. vnd die habe. vñ teylten sie allen. nach dem vnd einem yegklichen was durfft B. Apstl. 2, 45. nach dem vnd du geschickt bist in deinem hertzen, also seind dein gebård von aussen G. g 89a. der ainem yglichen gibt nach dem vnd ain yeglicher geschickt ist G. g 32b.

4) darnach es einem gehet, darnach ist er frőlich odder trawrig Ag. 464.

§. 479.

Sofern, alsfern, soweit (ahd. sô fërro daz, alsô fërro alsô, sô uuito sô), später auch insofern, wiefern, inwiefern, insoweit, wieweit, inwieweit werden gebraucht, um die Einschränkung des einen Satzes durch den andern zu bezeichnen. Weigand 1025. m. nhd. Gram. II. 2, §. 226.

So ferr aber unser vetter bey seim zimlichen erbietten nit blyben, wurden wir ꝛc. H. 37ᵃ. — Endlich aber ist der letzte Feind, so zu überwinden ist, der todt, als fern er eine straff der sünden ist Sr. 9.

4) Adverbialsätze des Grundes.

§. 480.

Das Verhältniß eines in einer kausalen Beziehung stehenden Objektes, welches in dem einfachen Satze durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv ausgedrückt wird, stellt sich in einem Adverbialsatz dar, wenn das Substantiv sich zu einem Satz erweitert. Das Verhältniß wird durch verschiedene Konjunktionen ausgedrückt.

§. 481.

Wann und dann sind als Konjunktionen in Adverbialsätzen frühe ausgestorben. Aeltere Beispiele s. §. 394, 395.

§. 482.

Weil, weilen, um weilen, dieweil, alldieweil, dieweil und (§. 457), aus einer Zeitpartikel zu einer Konjunktion geworden, welche eigentlich den Grund des Seins anzeigt und sich nachher zur allgemeinen Angabe des Grundes erweitert, wird gesetzt, wenn das Urtheil des Grundes mit dem Urtheile, wozu es gehört, und das als ein Folgeurtheil erscheint, gleichsam als Verbindung des Begriffes zum Begriffe gedacht, also enger und so als Nebensatz verbunden wird. Weigand 2244. Becker II, 265. 267 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 228.

1) Weil der Mensch sich von Gott abgewand, vñ gefallen war, so kondte dieser Fall nit gebessert werden, denn durch Demut Ar. 29. weil ich auff einem solchen Thier sässe Sp. 1, 3. weil aber unsere Meynung war, sich einmal rechtschaffen miteinander lustig zu machen, kehreten wir im bästen Wirtshaus ein Sp. 3, 9. Wann schon gefährliche Angelegenheiten sich ereigneten, so überwand jedoch des Juli schwerer Säckel solche alle, weil er sich kein Geld dauren liesse Sp. 6, 6.

2) weilen man den zwang nicht leidet Hg. 1, 173. weilen es gar selten geschiehet Sp. 1, 2.

3) um weilen ich so blutgierig gewest Ab. gm 7. um weilen uns Gott erleuchtet hat Ab. hp 113.

4) dieweil wir unsern Glauben nicht allein nicht halten, sondern auch gar verläugnen A. 13ᵇ. Er mußte sich schämen, daß er also weichen

mußt, noch dennoch, dieweil er ein frischer junger Herr war, wolt er je nicht ablassen A. 103[b]. dieweyl der haußuatter seine öhemen vnd vettern anrieff Ag. 68. diewil ich din bösen Willen gegen mir verstan Ts. 238. Dieweil Gottes Wort der Same in uns ist, so mus er je wachsen in eine geistliche Frucht Ar. 82.

5) alle die weil du nit in dir selber gestzest, vnd in dich selber gost, so verlurest du die frucht. all die weil du dich also vß schwiepelst in vßgelossenheit G. b 87[a].

6) Dieweil vnd sie je müßen sterben S. III. 184[b].

§. 483.

Sit, seit, seid, seind, sitenmal (seit einmal), sitemalen, sintemal, sintemalen, seitmal, seidmal, seidmalen, seider (§. 469), heute veraltet, stehen früher ganz im Sinne von weil.

1) Sit ich der wore eingeborn sun gottes bin G. b 82[b]. sit er ist der oberst werckmeister G. b 28[a].

2) dardurch des menschen gemütt gehindert möcht werden das es nit würcklichñ in gott beleibet Seid doch der mennsch Also sein leben genzlich ordnen soll, als vill müglich ist hie in disser zeit, dar mit er got allain anhengig sey G. g 40[a]. Seid aber das nitt gesein moch do versankt got die stett all G. g 11[a]. Seid sy jn nit bewegent G. g 72[b].

3) Wer möcht dein lob durchgründen seind got von hymel zu dir quam K. 129. erwend vns ewigs sterben seind du genadig pist K. 130. Küm senfter trost heiliger gaist seind du der armen vater haist K. 140.

4) siddemalen Wt. 69[a]. sittenmål alle ding gott gehorsam sind G. s 19[b]. sitenmal das vns gott lieb hatt G. s 5[a]. künig Friderich wurd jm nit widerstand können thůn, sittenmal der Frantzos jn vß Apulia trybeu wolt Sm. 110.

5) Sintemal sichs vil vnterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, die vnter vns ergangen sind L. Luc. 1, 1. sintemal wir Heydenischs geschlechts sind W. 1[b]. sintemal ich mich des bey euch allen vertrawe D. 2. Kor. 2, 3. sintemal er alles aus Gnaden hat Ar. 142. sintemalen bekant ist Ab. gm 158.

6) seittmal er in ein groß vnd sehr mechtiges volck soll werden D. 1. Mos. 18, 18. seitmal es die dritte stund am tag ist D. Apstl. 2, 15.

7) Was ist doch der lon des spinnens, seidmal so groß arbait darauf geet G. g 102[b]. aber seidmaln des schalcks boßheit jm selbs mißzierd sein wirt H. 44[b].

8) Seider Aaron was der oberst priester . . Merckent, das Aaron nit kam in das gelobt lannd, wañ seider Aaron der oberst priester bedeüt aiñ menschñ 2c. G. g 72[a].

§. 484.

Maßen, eigentlich ein dativisches Adverbium (mhd. mâzen) von Maß, wie weil von Weile, wird im 17. Jahrh. oft als Kausalkon-

junktion in Adverbialsätzen gebraucht. Auch Stieler kennt dieselbe S. 1285.

Damit sie mit dergleichen der Frau Prosperitas unbekanten, und unserm Reich ungetreuen Mänschen nichts zu thun oder zu schaffen haben sollen; massen es dan unter den Mänschen auf der Welt also zu gehen pfleget, wan sie alles haben und erhalten was jhr Hertz begehret, sie jhrem Gott den rucken kehren Gm. 667. Die Poesie ist sehr üblich gewesen, massen den die Druiden bei den Opffern ihre Stimme hören lassen Hoffmannswaldau d. Uebers. Vorrede. massen denn auch bey den Persern Adad nichts anders als die Sonne heissen sol Lhs. Soph. S. 104. Massen denn wie diese Fabel aus der Geschichte gezogen S. 124. Massen denn die Phoenicier daher Pheanac genennt wurden S. 151. er war zuletzt unwillig, massen er mit einem Gebrümmel fortgieng Sp. 1, 2. massen ihm jederman wohl selbsten einbilden kan Sp. 1, 19. massen Jacob dem Herrn gleichte Ab. gm 57. — wodurch wir der gnade versichert werden, allermassen wir sonst derselben erkantnuß von uns selbst und von natur nicht haben Sr. 47.

§. 485.

Da (§. 460) ist zunächst Zeitpartikel, drückt dann das Verhältniß einer mit einem Prädikat verbundenen Thätigkeit aus, und bezeichnet als Kausalkonjunktion den Erkenntnißgrund und den Seinsgrund, verbindet also (wie das lat. cum) Zeit und Ursache. Beispiele stehen §. 460.

§. 486.

Die Nebensätze, welche den Zweck angeben, Finalsätze, werden mit daß, auf daß, damit verbunden. Beispiele stehen §. 442.

§. 487.

Das Verhältniß der Bedingung wird als das Verhältniß eines möglichen Grundes durch die konditionalen Adverbialsätze ausgedrückt, welche mit verschiedenen Konjunktionen (§. 488 f.) eingeleitet werden. Das Demonstrativ so wird häufig ausgelassen. S. weiter Grimm III, 283. Becker II, 274 f. m. nhd. Gram. II. 2, §. 232 f.

§. 488.

Ob (§. 445) ist goth. ahd. mhd. die gewöhnliche konditionale Konjunktion und ward später auf den Begriff der Frage eingeschränkt. B. hat sehr oft ob, Uebersetzung des lat. si, wo spätere Bibelübersetzungen obschon, obwol, wenn, wo ꝛc. haben. Becker II, 278. m. nhd. Gram. II. 2, §. 233.

ob (si) er ist höffrecht. ob er ist nifelöugig. ob er hat ein fel in den augen B. 3. Mos. 21, 20. ob du sichst den esel des der dich haßt. ligen vnder der bürde. nit fürgang. aber heb vff mit ym B. 2. Mos. 23, 5. das ob dein rede erfüllet wirt. wir dich eren B. Richt. 13, 17. ob ir wert bekent zu mir B. Nehem. 1, 9. alle dise ding gib ich dir ob

du niderfelst vnd anbettest mich B. Matth. 4, 9. o b herr o b ich hab funden genad yn dinen augen nit fürgee dinen knecht B. 1. Mos. 18, 3. o b er nit wirdt besprenget. er mag nit werdẽ gereiniget B. 4. Mos. 19, 2. vnser sel die sy für vch in dem tode. yedoch o b du vns nit verratest B. Jos. 2, 14. o b er aber mag widergelten er wirt widerwertig vnd vergiltet kaum dz halbteyl B. Sir. 29, 7. o b ir etwas lydent vmb die gerechtigkeit ir wert sälig B. 2. Petr. 3, 14. o b du hiengst an min henden tusent silberig pfennig. in keiner wisz liesz ich min hend in den sun des künigs B. 2. Kön. 18, 12. o b ich krieg mit dir. yedoch will ich reden B. Jer. 12, 1. o b die herbergen stond wider mich min hertz fürcht sich nit B. Ps. 27, 3. o b aber einer sündet. wir haben ein anrüffer by dem vatter B. 1. Joh. 2, 1. dise ding thů mir gott. o b ich versůche das brott oder kein ander ding vor dem vndergang der sunnen B. 2. Kön. 3, 35. vnd o b das saltz verschwindet B. Matth. 5, 13. o b ir vastet . . o b ir nit vergebt B. Matth. 6, 2 f. wann o b ich rûr sin gewand. So wird ich gesund B. Marc. 5, 28. o b ich hab funden gnad vor dir. so gib mir ein zeichen B. Richt. 6, 17. o b mich der herr wider fürt in iherusalem. so wil ich opfern dẽ herren B. 2. Kön. 15, 8. o b dz kein opfer ist so ist ouch heylig der knoll B. Röm. 11, 16. o b jm sein lieb ze lieb ergatt, ich will jm ratten, o b ich kan C. I. 8, 5. Vnd o b jemand sündiget, So haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater L. 1. Joh. 2, 1.

§. 489.

Wenn (§. 450) ist allmählich an die Stelle von o b (§ 488) getreten. Weigand 2254. Becker II, 274. m. nhd. Gram. II. 2, §. 233.

Wen ein bruder vnsirs ordens stirbet, so sal man daz den swestern gleichsam den brudern gewonlich ist werden verkündiget Do. 154. wann der mensch sich also fürsäch vnd gedächt So käm jm on zweyffel zuhilff die gnad gottes G. g 23ᵇ. wenn der mensch in laikeit wär vnd in hörtikait, so soll er sich der ding vleissen die jm widerzäm sind G. g 65ᵃ. ain stuck flaysch, das nit gnůg gesotten ist, wenn man das selb pfetzet so widerschnallet es G. g 146ᵇ. weñ der sack noss (nass) ist, so sind die spreüwer feücht G. g 89ᵃ. wenn sie die nicht hören, so werden sie auch keinen hören Ag. 22. Wenn jr euch vergreifft, So wil ich euch vnter die Völcker strewen L. Nehem. 1, 8. Wenn du des, der dich hasset, Esel sihest vnter seiner last ligen, Hüt dich vnd los jn nicht L. 2. Mos. 23, 5. Wenn du deines Feinds Ochsen oder Esel begegnest, das er jrret, So soltu jm denselben wider zu füren L. 2. Mos. 23, 4. Wenn ich nur sein Kleid möchte anrüren, So würde ich gesund L. Marc. 5 28. Wenn du nu Almosen gibst . . Wenn du betest . . Wenn jr fastet . . wenn du fastest L. Matth. 6, 2 f. Thun wir nicht Barmhertzigkeit vnd trew an dir, wenn vns der Herr das Land gibt, So sol vnser seele fur euch des tods sein L. Jos. 2, 24.

§. 490.

Wo, ursprünglich (wara, war §. 421) ein räumliches Fragewort, findet sich, während swâ schon mhd. als bedingend räumliches Bindewort stand, erst im 14. Jahrh. als bedingende Konjunktion. Weigand 2254. Becker II, 229. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

wo sy (die Haut) nicht recht gegerbt würt, so ist kain werschaft G. g 140ª. wo sie sich nicht wider auffgestiffelt vnd erholet hetten A. 140. es mûs offt einer hingehen lassen, das er sonst rechente, wo er vnter den leutten nicht gewesen were Ag. 134. wo sie nit wereten, so wurde es darzû kommen, das sie die inwoner auß dem land iageten Fg. 10ᵇ. wo er dises erlanget, solt er ledig sein Fg. 13ᵇ. ein gûter keyser, wo er nit die christen hett verfolgt Fg. 27ª. Wo nu das Saltz thum wird L. Matth. 5, 13. wo er sich nicht entsündigt, so wird er nicht rein werden L. 4. Mos. 19, 12. denn wo jr nach dem Fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen L. Röm. 8, 13. Gott thu mir dis vnd das, wo ich brot oder etwas koste, ehe die Sonne vntergehet L. 2. Kön. 3, 35. wo sie das nicht thûn wölten, würd es jnen den kopff kosten Sm. 107. hab auch ein schwere straff darauff gesetzt, wo er nit würd gehorchen Sl. 33ª. wo er jn (den Brief) nicht hören wölle, soll ern (er ihn) jm selbs zu lesen geben Sl. 80ª. Wo du nit schweyst werd ich dich knüln S. II. 28ᵇ. Wo es sich denn also verhält, so ist nothwendig. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates S. 64.

§. 491.

So (§. 341) ist schon im 9. Jahrh. eine zeitlich bedingende Konjunktion (lat. cum), wird mhd. und älternhd. häufig, heute minder häufig als bedingende Konjunktion (lat. si) gebraucht. Weigand 2254. Becker II, 277. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

so der meister nicht selbir do ist Do. 178. so (cum) ir kumbt zû den bergen so merckt das landt B. 4. Mos. 13, 18. so (cum) vns der herr antwurt diß land. so süllen wir thûn die barmhertzigkeit B. Jos. 2, 14. so (cum) irs habt funden so widerkündet mirs B. Matth. 2, 8. So (cum) du thûst ein almûsen . . so du betest . . so du vastest B. Matth. 6, 2 f. so du nit absteigst durch demütikait, so steigstu nit auf zû betrachtung des öbersten gûtes Es. 9ᵇ. also erfreüet sich der demütig, so er ist versmähet Es. 10ᵇ. der hübe dich nicht auff, so du lägest an dem wege Es. 92ª. Du gibst dein kind ainer Ammen, so es aufgesaugt so nympst du es wider haim G. g 197ª. so dich zorn beweget so bayt (warte) biß dir das hertz wider gûtig werd G. g 179ᵇ. wie kanstu sagen, du habst mich lieb, so (cum) dein hertz doch nicht mit mir ist L. Richt. 16, 15. So (sin) aber das Weib dir nicht folgen wil, so bistu dieses Eides quit L. 1. Mos. 24, 8. so (sin) jr nicht mir gehorchet, so wil ichs noch sieben mal mehr machen L. 3. Mos. 26, 18. So (si) dir jemand einen streich gibt . . so jemand mit dir rechten wil . . so dich jemand nötiget . . so jr liebet die euch lieben L. Matth. 5, 39 f. alle vögel erschrecken ab jm, so

sie zu sehen Sm. 115. Vnd der Reich vngrecht oben leit So er viel schenck vnd Gab außgeit S. I. 19ª. So du nu auff diesem Wege bleiben wirst, so wird dich die warheit führen zum ewigen Leben Ar. 132. So nu die Heyden keine Entschüldigung haben, viel weniger werden die Entschüldigung haben, welchen Gott sein Wort offenbaret hat Ar. 63. So es sich nun also verhält, so muß derjenige recht freudig seyn . . So dieses sich nun dergestalt verhält. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates S. 23. 31.

§. 492.

Wo anders, so anders stehen zuweilen als Verstärkungen von wo, so (§. 490. 491).

1) kain hertz, wo es anders flaischin ist Wt. 39ª. es hette auch nie kein Nation kein Volck sein hülff vergebens angeruffen, wo sie anders vnschüldig gewesen A. 344ª.

2) jr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders (si tamen) Gottes geist in euch wonet L. Röm. 8, 9.

§. 493.

Sofern (§. 479) wird schon im 12. Jahrh. hindeutend und bezüglich beschränkend, dann beschränkendbedingend gebraucht, hebt die Bedingung als eine Einschränkung auf etwas noch Ungewisses scharf hervor. Weigand 2254. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

so ferr ir welt, so mügt ir die Stat gewynnen T. 91, 24. so fern sie angreifen wolten A. 236ᵇ. Sofern (si tamen) du vnser Geschefft nicht verrhatest L. Jos. 2, 14.

§. 494.

Wofern, dafern sind weit jüngern Ursprungs als sofern (§. 493), haben aber ganz dieselbe Bedeutung. Grimm d. Wörterb. II, 673. Weigand 2254. Becker II, 279. m. nhd. Gram. II. 2, §. 234.

1) wofern es siegens gilt, so sieg ich in die wette Hg. 5, 202. daß die Menschen, wofern sie etwas Weißheit in sich haben, sich von den Göttern regiret zu werden, würden verdriessen lassen. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates S. 12.

2) dafern dein sinn zur rache trüge lust Hg. 1, 287. dann dafern dieses, was da lebet, also dahin stirbet, so kommt es endlich auf dieses, daß alles vergehen muß. Dann dafern von dem Lebendigen das Todte wird, so wird unfehlbar auch von dem Todten das Lebendige kommen müssen. Hoffmannswaldau d. sterb. Sokrates S. 34. 45. dafern er etwan Wörter reden müste, die seiner Person übel anständig zu seyn vermerckt würden Sp. 2, 3.

§. 495.

Ist das steht zuweilen gleichbedeutend mit wenn.

ist das (si) dir entgeget esau vnd dich frage B. 1. Mos. 32, 17.

§. 496.

Echt, echter steht im 15., zuweilen noch im 16. Jahrh. für die Konjunktion wenn nur, oder auch für nur, durch die Ausschließung aller übrigen Begriffe den des einzelnen Wortes hervorhebend. Grimm III, 286 hat dieser Konjunktion eine tiefe Untersuchung gewidmet. Vgl. noch Wackernagel unter écherl.

1) vnd leg dar an keyn kost, noch wile, echt ich alleyn möcht machen vil Br. 160. wiltu echt nit ewiglich verirren G. b 78ᵇ.

2) wil er echter nit verfüret werden G. b 96ᵃ. ist sy achter fromb G. g 167ᵇ. der richter sol yn straffen hat er es ächter verschuldet G. g 180ᵃ. wil er echter nit verfürt werden G. b 96ᵃ. der echter gelesen hat die alten historien Sm. 152.

§. 497.

Häufig fehlt die Konjunktion wenn, und der Satz hat die Form eines Fragesatzes oder eines Heischesatzes; da steht die Konjunktion so im Nachsatze. Oft fehlt auch so, und zwar auf eine doppelte Weise: entweder steht eine konditionale Konjunktion (Beispiele s. §. 488 f.), oder sie fehlt. Von der letztern Art gebe ich hier einige Beispiele. Becker II, 275. m. nhd. Gram. II. 2, §. 233.

1) isset einer zuuil, so bringt es schaden Ag. 37. Herr, hab ich genade funden vor deinen Augen, So gehe nicht fur deinem knecht vber L. 1. Mos. 18, 3. Werden sie denn sagen, stehet stille, bis wir an euch gelangen, So wollen wir an vnserm ort stehen bleiben L. 1. Kön. 14, 9. Haben wir gnad vor dir funden, so gib diß land vns deinen knechten D. 4. Mos. 21, 2. Sie schmücken sich auch von aussen so schön sie immer wollen, so bleiben sie doch im Hertzen Teuffel Ar. 94.

2) wer er nit kumen dar, er möcht noch han daz leben Bh. 8, 47. hät ir nit geäckert in miner kalben oder wyb. ir hätend nit funden mein fürlegung B. Richt. 14, 18. die mügge musz sich ser müen, will sy den ochsen überlüen C. II. 81, 220. du gibst der guldin dolest bist du weiß Es. 186ᵃ. Wirstu nicht eraus gehen, es wird kein Man an dir bleiben L. 2. Kön. 19, 7.

§. 498.

Die koncessiven Adverbialsätze drücken das Verhältniß eines Grundes aus. Die Koncessivkonjunktionen sind ob (§. 445), ob ja, ob joch (§. 331), ob auch (§. 334), obgleich, obschon, obwol, obzwar, wenn auch (§. 450), wenn gleich, wenn schon, wiewol (§ 425), so schon. Frisius übersetzt elsi, etiamsi, quanquam durch obgleych, obschon, wiewol. — Auch hier kann, wie §. 497 die Konjunktion ausgelassen und die Form des Fragesatzes gewählt werden. Grimm III, 285. Weigand 1440. Becker II, 280. 285. m. nhd. Gram. II. 2, §. 235 f.

1) Vnd ob er mich tödtet, dannocht getraw ich in jn G. g 72ᵇ. Vnd

ob ich Alber bin mit reden, So bin ich doch nicht alber in dem erkentnis L. 2. Kor. 11, 6. ob vnser alter Mensch verweset, so wird doch der innerliche von tag zu tag ernewert Ar. 34. ob, sprach er, unser Welt nichts für die Wunden hat, so weist doch Asien der krancken Schwester Raht Fl. 198.

2) wann ob ich ia bin vngelert in dem wort aber nitt in der kunst B. 2. Kor. 11, 6. Wañ ob ich ia gee in mit des schatten des tods. ich fürcht nit die übeln ding B. Ps. 23, 4.

3) ob joch wol darvnder etwas schantlichs wer Wt. 11ᵇ. ob du joch etwas gallen hast Wt. 24ᵇ. ob es jnn joch nit wol gefall Br. 89. ob du joch dar vmb bist hön (mürrisch) Br. 132.

4) ob ich auch so dürstiglich het gethon wider min sele disz mocht in keinerwisz verholen dem künig B. 2. Kön. 18, 13. wann ob er ouch ist gekrütziget vß der kranckheyt aber er lebet vsz des (l. der) krafft gottes. wañ wir sind ouch siech in im aber wir leben mit im vsz der krafft gottes B. 2. Kön. 13, 4. ob du dir selbs wilt och helfflich sein G. g 33ᵇ. Vnd ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig L. 1. Petr. 3, 14. Vnd ob wir auch schwach sind in jm, So leben wir doch mit jm in der krafft Gottes L. 2. Kön. 13, 4.

5) wenn sie die nicht hören, so werden sie auch keinen hören, ob er gleych von todten aufstunde Ag. 22. dann obgleich Pompeius ein bessere sach gehabt hett, solt er doch gegen einem solchen hohen Fürsten sich freundtlicher erzeyget haben Fg. 16ᵃ. er (David) kund nicht warm werden, ob man jn gleich mit Kleidern bedeckt L. 3. Kön. 1, 1. Sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Könige sind L. Jer. 25, 14. ob es vns gleich dunckt bitter sein S. I. 73ᵇ. Vnd ob wir gleich aus Schwachheit fallen, so fellet doch Gottes gnade nit Ar. 51.

6) ob ich schon schlem vnd tem biß mitternacht G. h 94ᵃ. obschon kein Geist in dem Gestirn sitzt, vermag dennoch Gott so viel, daß A. 38ᵇ. Vnd ob er sich schon neiget vnd bücket, So halt doch an dich, vnd hüt dich fur jm L. Sir. 12, 11. Vnd ob ich schon wandert im finstern Tal, fürchte ich kein Vnglück L. Ps. 23, 4. ob jr schon das gethan habt, doch wil ich mich an euch selbs rechen L. Richt. 15, 7. Vnd ob jr schon viel betet, höre ich euch doch nicht L. Js. 1, 15. obschon etliche berg sich gegen dem himmel erheben, ist es doch ein klein ding Sm. 5. ob es (Europa) schon kleiner ist weder Africa, ist es doch ein trefflich groß land Sm. 30. sie wißten die gebott gottes nit, oder verachteten sie ob sie schon sie wißten Sm. 270. ob dann schon jemand vnder den menschen volkommen were, würrd er doch nichts geachtet, wo deine Weißheit von jm wiche D. Weish. 9, 6. dencket daß man doch nichts kriegt, ob man schon auch lange siegt Fl. 292. obschon auch derjenige, der den letzten kampff ritterlich verrichtet, einen guten kampff gekämpffet hat, so ist doch nicht gewiß daß du in der letzten Stunde werdest beruffen werden Sr. 7. das dörffen wir auch thun, ob wir schon keine Einsidler seyn Sp. 1, 12. obschon sie nicht von importantz seyn, sind sie doch lustig zu hören Sp. 2, 31.

7) obwol nun etlich dawider seindt, so ist doch . . Fg. 44ᵇ. denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so streitten wir doch nicht fleischlicher weise L. 2. Kor. 10, 3. Vnd ob er wol gecreutziget ist in der schwacheit, So lebet er doch in der krafft Gottes L. 2. Kön. 13, 4. Vnd wird dir guts geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist L. Sir. 3, 14. Vnd ob ers wol vermag, gibt ers kaum die helffte wider L. Sir. 29, 7. obwol jre Bletter abgestossen werden L. Js. 6, 13. du solt dich nicht furchten, ob sie wol ein vngehorsam Haus sind L. Ez. 2, 6. ob nu dis wol in grosser schwachheit zugehet, vnd wir noch mit vielen vbrigen Sünden behafftet seyn, dennoch werden dieselben zugedeckt aus gnaden Ar. 43. die sind blind an ihren Seelen, ob sie wol in zeitlichen Dingen noch so scharffsichtig seyn Ar. 164. daß er sich ihrer (der Sünde) nicht entschütten könne, ja auch offt dieselbige thue, ob er es wol nicht in willens gehabt Sr. 6. daß, ob wir wol herren seynd der güter, doch die verwaltung derselben bey Gott ist Sr. 17.

8) Dann ob zwar etliche gefunden werden, welche keine Figur haben, können doch selbe die Regel, welche ins gemein gültig, keines wegs hintertreiben Hf. 54. Ob zwar diese (eine inbrünstige Liebe) die Flüchtigkeit und Empfindlichkeit in sich hat, und ihre Mutter die Gewogenheit wie die Regen-Bogen in einem Augen-Blicke gezeuget wird; so unterwerfen sie doch alle kluge Leute der Berathschlagung, und eröffnen ihr allererst die Pforte des Hertzens nach einem vernünfftigen Urthel Lhs. Armin. I. 5, 113. Ob zwar die schmertzen deß leibes ihnen so wehe thun, als andere; so ist doch kein böses gewissen da Sr. 52. obzwar sie alle die Hoffnung hatten, so hieß es doch Sp. 2, 20.

9) Vnd wenn du gleich an jm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig L. Sir. 12, 11. Aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, so wird sie doch durch sie verwüstet L. Sir. 16, 5. Wenn ewer Sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneeweis werden L. Js. 1, 18. Wenn du gleich mich heltest, so esse ich doch deiner Speise nicht L. Richt. 13, 16. Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht, So bistu doch allezeit meines hertzen Trost L. Ps. 73, 26. Wenn sie gleich alt werden, Werden sie dennoch blühen L. Ps. 92, 15. Wenn sie gleich alle zusamen tretten, müssen sie dennoch sich fürchten L. Js. 44, 11. wenn ich gleich mit dir rechten wolt, So behieltestu du doch recht L. Jer. 12, 1. er kund nit warm werden, wenn man jn gleich mit kleidern bedecket D. 3. Kön. 1, 1. Wenn nun gleich ein Mensch von aussen Busse thut, bleibet aber im Hertzen vnuerendert, so mag er gleichwol verdampt werden Ar. 41. Vnd wenn du auch gleich aller Welt Sünde allein auff dir hettest, kan sie dir nit schaden Ar. 49. daß der Mensch sein auffgesetztes Ziel schwerlich überschreiten mag, wann gleich ihm sein Vnglück lang oder kurtz zuvor durch dergleichen Weissagungen angedeutet worden Sp. 2, 25.

10) Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, So fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht L. Ps. 27, 3. Vnd wenn jr schon ewer Hende ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch L. Js. 1, 15. Wenn

schon alle Lender Antiocho gehorsam weren, So wollen doch ich vnd meine Söne nicht vom Gesetz abfallen L. 1. Mach. 2, 19. wann schon gefährliche Ungelegenheiten sich ereigneten, so überwand jedoch des Juli schwerer Säckel, weil er sich kein Geld dauren liesse Sp. 6, 6.

11) wiewol jr nieman mocht haben göm Ds. 349. wiewol sy jr Pünde in etwin mengen Weg gebrochen hatten Ds. 254. wann wiewol dz saul úwer herr ist tod. yedoch das husz iuda hatt mich gesalbet im zů eynem künig B. 2. Kön. 2, 7. wie wol dz sie tetten die ding sie mochten nit gesenftern die freyssamkeyt sins hertzen B. Jud. 3, 11. wie wol du verhelst dise ding in dim hertzen yedoch so weysz ich das du gedenckest aller ding B. Job 10, 13. wie wol es schwach waſ noch dann ist es zůgenennt got B. Weish. 14, 8. Wie wol ir habend gethan diß ding yedoch noch heische ich ein rach von úch B. Richt. 15, 7. wie wol der state, das wesen vnd der vsgang des gelückfals warten müssen, noch dann so ist der forcht halb die regel nit vnderwegen gelassen Wl. 99ª. wye wol die geschribne gesetz gerecht sein, dannocht machen sy den selben ain wächsene naßen Es. 104ª. doch wirt sy offt gedrucket mitt der wellt weißhayt, wiewol jr lautere weißhait zů dem letzten fürbricht G. g 60ª. wiewol er selb wesenlich got ist G. g 4ª. wiewol got aller ding die erst vrsach ist, noch ist er kein vrsach der sünd G. b 5ᵇ. wiewol er hat glückes vil, noch dannocht ich nicht lassen wil T. 27, 54. wiewol ich bin ain alter man, so will ich doch in keiner not von euch fliehen T. 82, 12. wiewol sie die gantze Welt vnter jnen hatten, noch blieben sie nicht eins A. 227ª. wiewol sie verderber seyn, noch dannoch nennten sie sich beschützer A. 16ᵇ. wiewol die Alten kein vberfluß im essen vnd trincken gebraucht, haben sie dannoch gemeinglich miteinander gessen A. 18ª. Wiewol in Deutscher sprach nicht viel wörtter sind, damit man Gott nennet, so erweyset doch diß sprichwort Ag. 1. wiewol jn jr landt genommen were, so sehe er doch, das Fg. 14ᵇ. Wiewol Scipio ließ fliehen wer fliehen wolt, ist dannoch ein jämerlich würgen in der Statt gewesen Fg. 15ª. Das ers beraube vnd austeile, vnd zutrette es, wie kot auff der gassen. Wiewol ers nicht so meinet vnd sein hertz nicht so dencket L. Js. 10, 7. wiewol er sie kennet, kandten sie jn doch nicht L. 1. Mos. 42, 8. wiewol du solchs in deinem hertzen verbirgest, so weis ich doch, das du des gedenckest L. Job 10, 13. wiewol Engelland nit ferr von Flandern ligt, so ist es doch vil fruchtbarer weder Flandern Sm. 39. wiewol dis thier (Wölfin) sunst den menschen vffsetzig ist, vergaß es doch bie syner wilden natur Sm. 100. wiewol sie groß anstöß hetten von den Griechen, iedoch eroberten sie Calabrien Sm. 130. Wiewol jr das gethan habt, wil ich doch mich an euch selbs rechen D. Richt. 15, 7. Wiewol er bald gestorben ist, hatt er doch vil zeit erfüllet D. Weish. 4, 13. also wolte der vnsichtbare Gott in Christo sichtbar werden, wiewol er auff eine viel höhere Weise Gottes Bilde ist nach seiner Gottheit Ar. 9. wiewol nicht alles zubilligen, so ist doch auch nicht alles zu verunbilligen Sp. 1, 12.

12) so die wunder schon zůgeheilen, noch bleiben im die moßen

(Narben) sein lebtag an seinem leib G. s 63ᵇ. so es (das Pferd) sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt (schleift) jm die halffter hindennach G. g 89ᵇ.

13) hast ioch nit würkliche sünde, nochdann bist du in sünden G. g 204ᵇ. wird gleich der Chloris gunst geringer, ist doch die gantze welt voll solcher dinger Hg. 1, 400.

Anhang.

a) Wortfolge.

§. 499.

Die Wortfolge ist von Becker II, 301—348 sehr ausführlich und in m. nhd. Gram. II. 2, §. 246–265 in kürzerer Fassung behandelt. Hier gebe ich nur eine kleine Zahl von Beispielen verschiedener Art, die von unserer heutigen Wortfolge mehr oder weniger abweichen. Einzelnes ist schon hier und da, namentlich §. 106. 112. 167. 431 bemerkt worden.

1) so sol er die äschenn in das wasser werffen der rew G. g 67ᵇ. da vil dornen vnd prömen sind böser verpildung G. g 68ᵇ. do er in Egipten was disser wellt G. g 64ᵇ. das jm aber lauttere offenbarung geschehe götliches willens G. 65ᵃ. wer sich mit sünden genietet dises lebens G. b 149ᵇ. wann er den willen hat gethon seines herren G. g 150ᵇ. daz jenes ain betrügnuß gewesen wär des bösen geystes G. g 132ᵇ. das (er) dann recht in ainen zweifel fallet göttlichs beystannds G. g 71ᵇ. wir söllen an den hörten felsen schlahen vnsers hertzens mit hailiger übung G. g 71ᵇ. do dauid auff die höhe kam des bergs D. 2. Kön. 15, 32. — Goethe trennt oft den Genitiv von dem ihn regierenden Worte durch Einschiebung anderer Wörter: Der geschwinde die Spuren tilget des schmerzlichen Uebels. War Gedräng und Getümmel noch groß der Wandrer und Wagen. Herm. und Dor. 1, 95. 109.

2) der die nuß von jm würfft von bitterkayt wegen der schelffen G. g 1ᵇ.

3) das sy doch so vil trostes hetten in disem zeit vnd glücks G. g 60ᵃ. das jm aber wasser der andacht gebrist vnd ernsts G. g 71ᵇ.

4) die jämmerliche der Glieder zerreissung . . zu dem alten der gantzen Welt Glauben A. 227ᵃ. im gantzen meines vatters hauß D. 1. Kön. 22, 15. Auß grosser meins gemüts begir. Behe, Gesangb. 22.

5) Quintilianus der berühmteste nach Cicero Redner A. 106ᵃ. er höret den Aristotelem, damals den Gelehrtesten vnd Berühmtesten, in allen dingen vnter der Sonnen, Künstler A. 86ᵃ.

6) Die sich obgenannter Kunstreicher, darinnen alle Künste mit einander recht von Grundt vnd Art begriffen vnd beschrieben seyn, Sprachen vnd Zungen befleissigen A. 83ᵇ. Jhm hat Attalus eine grosse vnleydenliche, darvon vns Teutschen nicht zureden ist, schmach angelegt A. 85ᵃ.

7) den jüngling biß ich finde Fs. 42. zum Garten alß ich kame Fs. 42. den ruch alß ich empfande Fs. 52.

8) do er hort dz ich schry er liesz den mantel B. 1. Mos. 39, 18. do der herre het gehort dise ding. er gelaubet B. 1. Mos. 39, 19.

9) Ich hette aus begiehr fast angefangen zu fragen; sie aber, die es mir am Gesichte ansahe: dieser große Strom, sprach er, der . . O. nh 26. Sie gieng für uns her; und: beschawet nun, sagte sie, das Ort O. nh 26. Hierüber trat sie fort, und: Dieser, sagte sie, welchen . . O. nh 32. Als ich mich dessen auch nicht annehmen noch gehör geben wollen: hörestu nicht? sprach er ferner, du Hebraischer Moyseskopff! Gm. 53. Je mehr aber die gute Weiblein der Wittwen zusprächen, je mehr sie allererst anhebet sich zu jammern vnd zu beklagen, vnd mit halb gebrochener stimme: Ach daß es GOtt erbarme, sprach sie, ich armes elendes Weib, was soll ich thun? Gm. 77. Als der Mitgespan ihn angeredet, Bruder laß uns in die Kirchen gehen, Narr, gab der andere zur Antwort, das kann ich Ab. hp 125. — Und, als der Fuchs entläuft, „was,“ fragt er, „ficht dich an?“ Hagedorn, der Hahn und der Fuchs. Als endlich Friede war: „Fritz,“ rief er, „laß dich küssen!“ Simrock, der Schmied von Solingen.

b) Interpunktion.

§. 500.

Der Gebrauch der Interpunktionszeichen war und ist noch heute sehr schwankend. Während manche Grammatiker und Schriftsteller sie im Uebermaß gebrauchen, sind andere bis zur Unverständlichkeit sparsam mit denselben.

Die Schriftsprache der Griechen und Römer war ohne Interpunktionszeichen und gebrauchte erst spät den Punkt, noch später das Kolon und das Komma: den Punkt, wenn der Sinn ganz zu Ende ist; das Kolon, wenn ein Theil zu Ende ist; das Komma trennt die Rede bei noch schwebendem Sinne, wie der griechische Grammatiker Laskaris sagt.

In den ältesten deutschen Schriftwerken findet man meistens den Punkt, der aber bei Dichtern (z. B. Otfried) nicht die logische Folge der Sätze, sondern nur das Ende jedes Verses oder Halbverses bezeichnet. Dasselbe gilt auch bei den mittelhochdeutschen Dichtern. Manches deutsche Schriftwerk der frühern Zeit hat gar keine Interpunktion, in andern steht der Punkt da, wo eine Scheidung des Sinnes unmöglich ist, z. B. oft zwischen Vordersatz und Nachsatz.

Die älteste Bibelübersetzung (1462—66?) hat Punkt und Kolon, hier und da auch Trennungszeichen. Die zweite (um 1466) hat Punkt, Kolon, Frage- und Trennungszeichen. Die dritte (um 1470) hat Punkt, Kolon und Trennungszeichen. Die vierte (um 1470—73) hat Punkt, Trennungszeichen und zuweilen Komma (z. B. er floch sie, vn schúhet sie Richt. 11, 3). Die fünfte (1473—75) und sechste (1477) haben Punkt und Trennungszeichen. Die siebente (1477) hat Punkt, Semikolon, Komma, Frage- und Trennungszeichen. Das Semikolon ist das zweite Punktzeichen bei Nikolaus von Wyle. Die spätern Uebersetzungen aus dem 15. Jahrh. haben fast nur Punkt und Trennungszeichen, eine oder die andere hat noch zuweilen ein Komma. Die erste Ausgabe Luthers (1522) hat Punkt, Komma, Frage-, Trennungs- und Einklammerungszeichen.

Zum Schluß füge ich die betreffenden Stellen aus den mir vorliegenden ältern Grammatikern bei.

1) Nikolaus von Wyle (vom J. 1478) sagt: So ist nott wer disz bůchlin recht schriben lesen oder versteen wil /̆ das der acht hab vnd merck vf die virgel puncten vnd vnderschaide die also hier Inne gesetzet werdē rc. / /̆ /. /̃ ( ). danne das klain erst strichlin, betutt ain schlechte súndrug ains wortes oder ainer oratz von der andern ān volkomenhait ainches gantzen sines. Aber die virgel also stende /̆ gibt zemercken ainen vnd'schaide zwúschen den geschriftē vor vnd nāch gende, also doch, daz die vorder geschrift dēnocht ouch nit ainchen volkomen sine hāt /̆ dūne daz zů des volkomenhait etwas mer hernāch folgen můs. Aber der punckt also stende /. gibt zeerkennen dz da selbs ain volkomner sine beschlossen wirt. So betüttet diser punckt also gesetz /̃ daz die geschrift dar vor stende In frūg wyse zemercken ist. Wo aber ain geschrist mit zwyen krūmen strichlin ingezogē wirt als hie (Jhesus cristus) so wirt die gehaissen parētesis nāch dem latine od' interposicio. vn̄ ist ain zaichē dz das so her nāch folget dienet vn gelesen werdē mag vf das, so vor d' ingezogē schriste geschribē steet /̆ glycher wyse, als ob die selb ī̄gezogē schrifste nienert alda geschribe stůnd. Also habe ich mich dises pūctirēs hier jnne gebrucht wie wol etlich für disen schlechten punctē der also steet /. setzent perịodum also gefiguriert;

2) H. Schöpf (vom J. 1626) sagt S. 19: „Distinctionum sive incisorum signa eadem nobis et latinis sunt ut , : . ? ! ( ) =. Nähere Regeln über den Gebrauch gibt er nicht an.

3) G. Schottel (vom J. 1663) spricht S. 668—677 von der „Schriftscheidung oder den Nebenzeichen.“ Ich theile seine Regeln hier mit, lasse aber seine zahlreichen Beispiele weg.

Das Beystrichlein (Comma ,) hat seine Benahmung, weil es ein klein beygestrichenes Zeichen ist, wird geschwinde durch ein leichtes, etwas gelehntes Strichlein gezogen, und zu unterscheidung der Wörter, sehr oft- und vielmals gebraucht: Nemlich, so oft die Rede noch unvollkommen ist, die Wörter aber darin gleichwol eine schiedliche Sönderung erforderen, zu besserem Verstande dem Leser, und zu schicklicher Teihlung der Wörter.

Das Strichpünctlein (Semicolon ;) hat seine Benahmung, weil es

von einem Striche, und einem Pünctlein oder Tippel, gemacht wird; hat seine Stelle in der Rede, wenn der Sinn zwar noch nicht unvollkommen (l. voll.) ist, aber dennoch einen kleinen Inhalt, und mehrere Ruh, als durch den Beystrich geschehen mag, erfordert.

Der Doppelpunct (Colon :) hat den Nahmen, wenn da zwei Pünktlein, eines über das andere seyn: hat seine Stelle, weñ die Rede etwas vollkommen schon ist, doch also, daß auf solche vollkommene Rede, annoch etwas folgen müsse oder künne: als in den Gleichnissen, In Anführungen der Exempel auf die Regul, In Gegensetzen und derogleichen.

Der Punct (Punctum .) ist ein Tütlein, welches allezeit zu ende einer Spruchrede gesetzt wird. Eine Spruchrede aber ist eine vollkommene Rede, oder ein vollkommener Verstand in einer Rede, die man gemeiniglich wol in einem Odem aussprechen möchte, sonsten Periodus genant.

Der Mittelstrich (Lineola - oder =) ist bey den Teutschen nicht weniger gebräuchlich, als nötig: hat seinen Nahmen, weil er zu mitten des Wortes, oder der Lini gezogen, auch seine Wirkung gleichsam zumitten des Worts anführt und endiget. — Er gibt dann noch besondere Regeln über den Mittelstrich, die sich aus folgenden Beispielen entnehmen lassen: Hof- Land- und Lehngericht; Wort- und tähtlich, Beschwer- Gefähr- und Beschadung; Aus- ein- und überfall, mehr zu- als abgenommen; An Kräft- und Sinnen; Die Leid-vermischte Freude; Heilig-starker Arm.

Das Fragezeichen (Signum interrogationis ?) ist, welches alsbald auf eine Frage, oder auf eine Rede, die da fraget, gesetzet wird.

Das Verwunderungszeichen (Signum admirationis !) wird in einer Rede alsdan gebraucht, wenn man sich verwundert, oder etwas hochwünschet.

Der Einschluß (Parenthesis ( )) oder das Einschlußzeichen ist, wenn etwa mitten in eine gantze Rede, gleichsam ein anderer und frömder Sinn eingeschlossen oder eingesetzt wird, der doch wol zu ende der Rede hette mögen gesetzet werden.

Das Theilzeichen (Signum vocis divisae) wird am Ende der Ziel also = geformet, deutet und zeiget an, daß das letzte Wort in der Ziel nicht habe völlig auf eben die Ziel können gebracht, sondern vermittelst dieses Theilzeigleins, also müssen getheilet, und zu Anfang der folgende Ziel das übrige Worttheil gesetzet werden.

4) J. Bödiker (vom J. 1722) sagt S. 83:

1) Der End-Punct ist das leichteste Zeichen (.) Man macht ihn, wo der Verstand eines Stücks der Rede, oder der ganzen Rede aus ist. Da hält man am längsten in, und gibt auch den lezten Worten einen fallenden Tohn.

2) Das Colon, oder Doppelpunct (:) setzt man, wo sich ein Stück des Verstands der Worte endet, aber noch etwas folgt. Da es zu lang würde dauern, wenn man immer fort läse, und übel lauten, wann man den Endigungs-Tohn schon hören lassen, und die Stimme ändern wolte.

3) Das Semicolon oder Comma mit einem Punct darüber (;) ist ein Zeichen, das die einfältigen wohl auslassen können, und ein Comma oder

Colon dafür setzen. Dann die Gelehrten sind selbst nicht recht eins, wo es eigentlich stehen soll.

4) Das Comma ist ein Strichlein, welches jeden Umstand, wenn er auch nur mit einem Wort angedeutet werde, von dem andern absondert. Da man im reden etwas still hält, oder ein wenig absetzt, um der Deutlichkeit willen. Ist das nöhtigste Abteilungs-Zeichen.

5) Das Frag-Zeichen (?) ist nöhtig, weil man dabei, als bei einem Punct, still halten, und den Tohn der Rede zum fragen ändern muß.

6) So auch das Ruff- oder Bewunderungs-Zeichen (!) so man zu den Wörtlein ach! o! ꝛc. oder nach den andern Worten setzt, die darauf folgen. Es bekommt da die Rede einen besondern accent.

7) Die Parenthesis, oder das Einschließungs-Zeichen, ist gleichfalls wegen des Tohns nöhtig, den man etwas niedriger, als den andern Text dabei, hören lässt. Und ist von den Gelehrten ein nöhtiger Unterscheid darinnen bisher gemacht worden. Wann ein Auctor selbst, so etwas geschrieben, dergleichen Einschluß macht, werden nur halbe Cirkel gemacht ( ). Wann aber ein anderer um der Deutlichkeit oder Erklärung willen etwas dazwischen setzt, schliesst man es in solche Haken ein [ ].

Register.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen.)

B.

F.

G.

T.

W.

Verbesserungen und Nachträge.

a) Zum 3. Theil.

S. 97 Z. 4 v. u. lies wahrem Schmertze.

S. 5 zu §. 112. Weigand theilt in der „Allgem. Schulzeitung" 1845 Nr. 193 noch folgende ältere Beispiele von worden neben dem Partic. Präter. mit: Laßberg, Liedersaal 1, 228: ains daz ist mîn genant daz ist mir worden wol erkant. Parzival 57, 30: daz Gahmuret geprîset vil was worden.

S. 69 zu §. 101, 2. Ein Beispiel von sich neben du und ich aus neuester Zeit ist: „Daß, wenn du und ich sich bei einer Unternehmung vereinigen, wir immer zwei gute Aussichten haben." Fabiola von Wiseman, übers. v. Reiching. Regensburg 1855. S. 101.

S. 161 zu §. 261. Bodmer sagt im 1. Gesang seiner Noachide: „Sey in die Auen willkommen."

---

b) Zum 1. Theil.

Während die letzten Bogen des 3. Theiles gedruckt wurden, erhielt ich von Herrn Dr. Busch in Limburg a. d. L. ein, nach dem voranstehenden Kalender mit den „Jahren unsers Herrn" 1458—1492 zu urtheilen, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts schön auf Pergament geschriebenes Gebetbüchlein, aus dem ich hier eine Stelle mittheile.

Hie begynt eyn meyrcklich gebet dat stē bernardus gemacht hait, mit zo beschrien vns heren passie Jnd man leist, we vp eyne zýt sente bernart dit gebet las vur eyme crucifix ind it wart geseyn dat dat beilde van dem crucifixe sich loiste ind vmbhelssde stē bernart Ind ouch is da wonderlich grois afflais zo gegeuen der it mit deuotien leist van dē stoil van romen zwey dusent ind iiij ind lx iair afflais.

Gegroit sýstu myne selicheit O du leue here ihsu xp̄e wese gegroit ind wil mich bequeym machen zo beden zo dyme cruce want du weis wail wair vmb ich dat begerē Gýff mir dich seluer, tegenwordich want ich gayn zo dir gelouuende dich hie intgaynwordich zo syn O soisse ihsu we bloys seyn ich dich ich neychen mich hie vur dir gýff mir verlichtunge dynre genaden.

Zo den voissen vns heren Ich neygen mich vur dyne voisse mit anxte in gedechtenysse dynre werdiger wonden Jnd ich vmb helssen ind kussen de nagele dynre voisse de dir mit groisser pynen worden ingedruckt, O gueder tierẽ vader der armẽ mynre der sunder ind wedermecher der verdoymter verlene mir dat ich dir deser groisser caritatẽ danckẽ moge O leue suesse ihsu mache gesunt dat ih mir zo brochẽ is. dat verstroit is dat vergader weder ind mache dat starck in mir mit der medicinẽ der alre hillichster wondẽ O leue here ich soickẽ dich in desem cruce mit reynẽ hertzẽ als ich beste mach. Du sals mich gesunt machen als ich hoffen mache mich gesunt mit dyme vrischen blode dan sal ich wairlichẽ gesunt syn. Dyne rode wonden Jnd de diepen gaten schreiff leue here in myn hertze vp dat ich al gans in dich geuestet werden ind in dynre leiffden gefondiert werden. Want wat seicher mynschẽ de zo dir comẽ in de wondẽ dynre voisse in grẽ hertzen dragẽ ind drucken sy sullen van danne gayn afflaissende de sunden ouer mitzdat cussen dynre werdiger wonden Du leue here ihsu xp̃e in versmae mich arme sundersche neit de hie lygen vur dyme cruce. Jnd hayn dyne voisse in mynre begerden vmbuangẽ Sich mich an van dyme hilgẽ cruce ind begaue mich mit der gauen des mẏtlydens O leue here du de steis an desem cruce vffgereckt O myn vercorẽ sich vp mich. kere dich leue here zo mir ind sprich zo mir. were gesunt ich vergeyẽ dir dyne misdait etc.

Es ist hier Hochdeutsch und Niederdeutsch gemischt, doch herrscht letzteres vor und zwar, wie es scheint, mehr dialektisch. Die Formen selbst verdienen in vieler Hinsicht Beachtung; ich will nur auf eine und die andere aufmerksam machen. wonde, wonderlich, gefondiert s. §. 65. — begynt, lẏgen, zẏt, sẏstu, myn, dyn, mẏtlyden §. 95. 96. — leist, beilde §. 125. — verdoymt §. 102. — werdig, deser, weder, wedermacher, begerde §. 46. — Ueber hait, hayn, gayn, afflais, iair, wail, wairumb, wairlichen, misdait neben mitzdat, genade s. Grimm 3. A. 1, 263. — geseyn, bequeym, meyrcklich s. Grimm I, 262. — loiste, stoil, gegroit, soiss (neben suesse), voisse s. Grimm I, 261. — groiss, bloys, verstroit s. Grimm I, 263. — leue, de, we s. Grimm I, 258. — du weis, sals, steis s. §. 339. — ich begeren, seyn, neygen, vmbhelssen, kussen, hoffen, soicken, werden, vergeuen s. §. 345. — wese §. 385. wil §. 386. — An andern Stellen des Büchleins las ich noch: wordicheit, ouch, wilcher, bescheympt, bloit, doit, dyn hoift (Haupt), verdoymnisse, myn roiffen, eruoilt (erfüllt), bloedigen sweis, dat woedende vnrecht, snoitlichen, loegentlichen gevroeget, des boissen geistes, des boessen vnrechtes, an dem hoiltze des cruces, genoichde der spẏsen, eynen oitmodigen willen, dat ich gezalt mois werden under de geselschafft; du wordes gesant, dattu myne ougen affkeres, du bys, du verdroeges, dattu comes, mich behuedes, mich vryes ind bescheirmes, mir geues, de leiffs ind regneirs, du heynges an dem cruce.

Druck von Otto Wigand in Leipzig.